
HARVARD COLLEGE LIBRARY
VE RI TAS
HOHENZOLLERN COLLECTION
IN COMMEMORATION OF THE VISIT OF
HIS ROYAL HIGHNESS
PRINCE HENRY OF PRUSSIA
MARCH SIXTH, 1902
ON BEHALF OF HIS MAJESTY
THE GERMAN EMPEROR
PRESENTED BY ARCHIBALD CARY COOLIDGE PH.D.
ASSISTANT PROFESSOR OF HISTORY

Thüringische

Geschichtsquellen.

Zweiter Band:

Chronicon Ecclesiasticum

Nicolai de Siegen

O. S. B.

Namens des Vereines

für thüringische Geschichte und Alterthumskunde

zum Ersten Mal herausgegeben

von

Dr. Franz X. Wegele,
Professor in Jena.

Jena,
Friedrich Frommann.

1855.

Chronicon Ecclesiasticum

Nicolai de Siegen

O. S. B.

Zum ersten Mal herausgegeben

von

Dr. Franz X. Wegele,
Professor in Jena.

Jena,
Friedrich Frommann.

1855.

Vorwort.

Das Benediktinerstift St. Peter zu Erfurt nimmt in der Kulturgeschichte des Thüringer-Landes einen hervorragenden Platz ein: und nicht das geringste seiner Verdienste ist jenes, das es sich um die thüringische Geschichtschreibung erworben hat. Die Aufzeichnungen der Mönche zu St. Peter vertreten dieselbe im 11. und 12. Jahrhundert allein, sind im 13. fortgesetzt und dann im 14. in dem grossen Chronicon Sanpetrinum zu einem Ganzen vereinigt worden. Mit der Mitte des 14. Jahrhunderts scheint jedoch in dieser historiographischen Thätigkeit auf dem Petersberge ein Stillstand eingetreten zu sein, der wohl mit dem damals beginnenden sittlichen und materiellen Verfalle dieser und ähnlicher Anstalten im Zusammenhange steht. Erst in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts erwachte das Stift zu neuem Leben und suchte nicht ohne Erfolg zu seiner ursprünglichen Bestimmung und Bedeutung zurückzukehren, indem es sich unter der Führung des vortrefflichen Abtes Günther (1458—1502)

jener immerhin mächtigen Bewegung hingab, die damals von dem Kloster Bursfelde ausging und eine radikale Erneuerung des überall gesunkenen klösterlichen Lebens zum Zwecke hatte. In dieser Bewegung spielte das Stift zu St. Peter eine der ersten Rollen im besten Sinne: schnell ist es der Mittelpunkt derselben geworden und hat nach allen Seiten hin anregend und erfrischend gewirkt oder doch zu wirken versucht. Es ist diese Zeit eine der anziehendsten und rühmlichsten Episoden in der Geschichte des Stiftes, und ihre Bedeutung darf billiger Weise dadurch nicht geschmälert werden, dass der Erfolg jener Bestrebungen nur ein vorübergehender war.

Eine unmittelbare Frucht dieser Erhebung des Stiftes St. Peter zu Erfurt und seiner Hingabe an die klösterliche Reformbewegung, und ganz und gar von ihrem Geiste getragen, von ihr wie diktirt, ist die Chronik des *Nicolaus von Siegen,* die hiermit zum ersten Male der Oeffentlichkeit übergeben wird.

Die Existenz der Chronik ist schon in den beiden vorausgehenden Jahrhunderten den thüringischen Historikern bekannt gewesen. Gudenus und Falkenstein in ihren Geschichten von Erfurt haben sie angezogen, Eckart in seiner Schrift *Tria diplomata* (am Ende), und Schneider in seinen Sammlungen zur thüringischen Geschichte (Bd. I, S. 293 u. 315) haben einige Stellen daraus mitgetheilt. Später haben dann wieder Pl. Muth, der letzte Abt des St. Peterstiftes (in seiner Disput. hist. crit. in bigamiam Comit. de Glichen), Göthe und Hofrath Hesse in Rudolstadt auf sie aufmerksam ge-

macht. Göthe hat im 5. Bande des Archivs für ältere deutsche Geschichtskunde (S. 554—558) eine genaue Beschreibung des Autographs gegeben; Hesse hat in dem zweiten Hefte seiner „Beiträge zur teutschen Geschichte des Mittelalters“ (Hamburg 1836) und wieder vor kurzem im neunten Bande der „Neuen Mittheilungen“ des Sächsisch-Thüringischen Geschichts- und Alterthumsvereins zu Halle Auszüge daraus geliefert. Wir endlich haben sie für wichtig genug gehalten, sie unserer Sammlung der thüringischen Geschichtsquellen einzuverleiben und auf diese Weise zum literarischen Gemeingute zu machen.

Unserer Ausgabe ist das Autograph des Verfassers zu Grunde gelegt, das dem grossherzoglichen Staatsarchive zu Weimar angehört, dem wir hiermit für die gütige Ueberlassung desselben zur Herausgabe unsern Dank öffentlich beurkunden. Die Handschrift besteht aus 271 Blättern in Quartformat, von denen aber nicht alle und viele nur theilweise beschrieben sind, Lücken, die wie es scheint der Absicht des Verfassers gemäss später noch ausgefüllt werden sollten und woran er wohl nur durch seinen zu frühen und schnellen Tod verhindert worden ist. Einige Male im Texte und häufiger am Rande stehen Bemerkungen von jüngern Händen, zum Theile nichtssagender, zum Theile ergänzender Natur, und diese letzteren sind, wie sich das von selbst versteht, unter Bezeichnung ihres Charakters mit abgedruckt worden. — Von vorhandenen Abschriften unserer Chronik hat mehrfache Kunde verlautet. So thut z. B. Vulpius in einem Zu-

satze zu dem schon angezogenen Aufsatze Göthes im Archiv f. ä. d. G. einer solchen Abschrift Erwähnung. Dass wahrscheinlich auch in Fulda eine Copie vorhanden war, schliesst Hesse (l. c.) aus Commercii epistolaris Uffenbachiani selectas illustr. J. G. Schelhornius (T. I. p. 82). Auch in der Bibliotheca Buloviana (3. Theil, Handschriften, Sangershausen 1806. S. 67. N. 944. a.) ist eine solche Abschrift, aus dem 17. Jahrhundert, mit aufgeführt. Hesse endlich theilte uns die Vermuthung mit, dass eine Copie der Chronik des N. v. S., mit einer aus dem St. Peterstifte stammenden Fortsetzung, aus dem Besitze des erwähnten Prälaten Placidus Muth in die herzogliche Bibliothek oder in das Archiv zu Gotha gekommen sein könnte. Indessen sind alle von uns eingezogenen Erkundigungen erfolglos geblieben, so gern wir uns auch die Kenntniss gerade der zuletzt erwähnten Abschrift, der angeblichen Fortsetzung wegen, verschafft hätten.

Verfasser der Chronik ist *Nicolaus von Siegen*, Conventuale des St. Peterstiftes zu Erfurt. Er spricht sehr oft von sich in der ersten Person: *Ego frater Nicolaus de Syghen.* Seine Vaterstadt war Siegen in der heutigen preussischen Provinz Westfalen; seinen Familiennamen hat er uns nicht überliefert, doch soll dieser nach späterer Tradition Hottenbach oder Hortenbach gelautet haben (vgl. Hesse, l. c.). Auch das Geburtsjahr des N. v. S. wissen wir nicht bestimmt anzugeben, dagegen erzählt er selbst (S. 448, 4), dass er im J. 1466 in das Stift zu St. Peter in Erfurt als Novize eingetreten ist. Im J. 1467 legte er in die Hände

des von ihm hochgefeierten Abtes Günther Profess ab und drei Jahre darauf wurde er zum Priester geweiht (S. 449, 7—12). Die nächsten 20 Jahre hat er im Stifte zu Erfurt zugebracht und in dieser Zeit das Amt eines *custos* und *vestiarius* bekleidet (S. 502, 12). In diese Periode fallen die oben berührten Reformationsversuche des Benediktinerordens und der damit verbundene Aufschwung des Stiftes St. Peter zu Erfurt. N. v. S. hat sich dieser Erhebung mit einer Begeisterung und Wärme wie wenige hingegeben: aber freilich, als er dann ausserhalb Erfurt dafür praktisch wirken sollte, fühlte er sich dieser Aufgabe nicht gewachsen. Er wurde im J. 1492 zuerst als Prior für das Kloster Homburg bei Langensalza gewählt — ein Amt, das er gar nicht angetreten zu haben scheint — und gleich darauf als Reformator und Prior nach dem Kloster Reinsdorf an der Unstrut, der Stiftung des Grafen Wigpert von Groitsch, geschickt. Aber in dieser Stellung gefiel er sich den vorhandenen Schwierigkeiten gegenüber so wenig, dass er nach 9 Monaten sich zu seiner grossen Befriedigung nach Erfurt zurückrufen liess (fol. 266. a.). Hier allein fühlte er sich in seinem Elemente: während es sich leicht begreift, dass eine so naive und kindliche Persönlichkeit, wie uns die seinige aus seiner Chronik entgegentritt, in Reinsdorf, in Mitten einer Schaar verwilderter Mönche, nicht am Platze war.

Aber sein Eifer für die Ordensreformation war zu lauter und zu sehr mit seiner Entwickelung verwachsen, als dass etwa die schlimmen Erfahrungen, die er in Reinsdorf ge-

macht, denselben hätten erkalten können. Er blieb seinen Idealen auch jetzt treu, und da er praktisch dafür nicht zu wirken vermocht hatte, versuchte er es nun auf einem anderen Wege und schrieb seine Chronik, die der ursprünglichen Anlage gemäss nichts anderes als eine Geschichte des Benediktinerordens vom Standpunkte der Bursfelder Reformation aus werden sollte. Hier legte er seinen Schmerz über den Verfall, seine Freude über die Erhebung, seine Wünsche und Hoffnungen für die Zukunft seines Ordens nieder, und alles dies mit einer Innigkeit, Offenheit und sogar Rücksichtslosigkeit — bei allem unerschütterlichen Festhalten an den alten Ordnungen der Kirche — die uns für seinen Charakter die höchste Achtung einflössen. — Die Abfassung der Chronik hat N. v. S. allem Anscheine nach erst mit dem J. 1494 begonnen; denn schon fol. 12. a., also gleich auf den ersten Blättern, kommt die Stelle vor: *Fuit hoc anno scilicet* 1494 etc., aus der man wohl jenen Schluss ziehen darf. Das umfangreiche Werk ist also im Verlaufe von kaum zwei Jahren geschrieben: denn noch im J. 1495 ist N. v. S. zu Erfurt an der Pest gestorben. Diese Nachricht entnehmen wir zwei Randbemerkungen in seiner Chronik, die von einer fast gleichzeitigen Hand herrühren. Die eine steht fol. 225. b. und lautet: *Hic F. Nicolaus, in civitate Segen natus, obiit peste* 1495. Und fol. 270. a. heisst es: *Obiit eodem anno* (nemlich 1495). Er starb zur rechten Zeit: ein längeres Leben hätte ihm noch schmerzlichere Enttäuschungen gebracht, als er im Kloster Reinsdorf erfahren hatte. — —

Die Chronik des N. v. Siegen ist so recht eigentlich eine Mönchschronik, und nichts hat vielleicht seiner ersten Absicht, die er gleich anfangs (S. 10, 20—29) so bestimmt ausspricht, ferner gestanden, als für die thüringische Geschichte zu schreiben: und doch wird seine Chronik, je weiter sie fortschreitet, eine immer mehr thüringische, und kommt das wirklich neue und selbständige, was sie enthält, zum grössten Theile der thüringischen Geschichte zu gute. Freilich ist das Thüringerland einer nicht der geringsten Schauplätze der Geschichte seines Ordens, bis herab zu dessen letzter grossen Reformationsepoche, gewesen: aber auch ausserdem übten der Boden und die landsmannschaftliche Umgebung und die Vergangenheit und Gegenwart seiner neuen Heimath eine so unwiderstehliche und wieder natürliche Macht auf N. v. Siegen aus, dass er nicht nur der Thätigkeit und den Schicksalen seines Ordens in Thüringen und besonders des Stiftes zu St. Peter in Erfurt eine bevorzugte Berücksichtigung zuwendet, sondern dass er sogar häufig seinem ursprünglichen Plane untreu wird und auch hier und da der thüringischen Profangeschichte einen Platz einräumt [1]).

Was nun den wirklichen Werth und historischen Gehalt der Chronik des N. v. Siegen betrifft; so kann man in der-

1) Vgl. meinen Aufsatz über den Gang, den die Chronik des N. v. S. verfolgt, in dem ersten Bande der Zeitschrift für thüring. Geschichte u. Alterthumskunde (S. 245—247), auf den ich der Kürze wegen verweise.

selben leicht drei an Bedeutung verschiedene Elemente unterscheiden.

Zu unterst in dieser Beziehung steht der allgemeine Theil, die Geschichte des Benediktinerordens ausserhalb Thüringens; hier stützt der Verf. sich fast durchgehends auf fremde Quellen, wie die Werke des Pabstes Gregor M., die hunderterlei Legenden und Vitae sanctorum, das Werk des Sigebert von Gemblours (de script. eccles.), den Lambertus Hersf., die Dialoge des Cäsar von Heisterbach, das Speculum hist. des Vincenz von Beauvais, das Chron. Engelhusii u. s. f. [1]); und es sind im Grunde nur die Tendenz und die oft durchbrechende Persönlichkeit des Verfassers, die dieser Partie einigen Reitz verleihen, eine und die andere Notiz ausgenommen, die er gelegentlich beibringt. Den Anspruch der Vollständigkeit wird man an ein solches Werk in jener Zeit ohnehin nicht machen wollen: wenigstens wird ein solcher Anspruch nicht befriedigt.

1) Ich habe es nicht für nöthig, und in einigen Fällen auch nicht einmal für möglich gefunden, bei der Art, wie N. v. S. seine Quellen benutzt, sie jedesmal speciell anzugeben. Doch wird in den Hauptsachen nach den Andeutungen, die er häufig selbst giebt, und nach meinen eigenen Hinweisungen für den in diesem Gebiete Bewanderten keine Schwierigkeit entstehen, sich schnell zu orientiren. Was den *legendarischen* Theil der Chronik betrifft, so war es nicht meine Aufgabe oder Absicht, denselben auf seine Quelle zurückzuführen. — Die literargeschichtliche Partie der Chronik des N. v. S. erinnert auf den ersten Anblick an das bekannte Buch des *Sigebert von Gemblours*, das wohl hierin zum Muster gedient hat. Als eine Art Seitenstück unserer Chronik in dieser Beziehung kann man das Werk des Abts *Tritenheim* (De script. eccles.) betrachten, das grosse Aehnlichkeit und Uebereinstimmung mit ihr zeigt und vielleicht noch in näherem Zusammenhange damit steht.

Das zweite Element umschliesst die Geschichte des Benediktinerordens in Thüringen, besonders die Geschichte von St. Peter in Erfurt, und damit in engem Zusammenhange der Erzbischöfe von Mainz. Dieser Theil ist von unläugbarem und beträchtlichem Werthe. So z. B. der Bericht über die Stiftung von *Paulinzelle* und *Reinsdorf*. Viele andere thüringische Klöster hat er freilich und leider ignorirt: dagegen beschäftigt er sich überwiegend mit der Geschichte seines Lieblingsstiftes St. Peter, und strebt hierin sogar nach Vollständigkeit, die er zwar nicht erreicht, deren Erreichbarkeit für Spätere er jedoch mit Erfolg angebahnt hat. Er glaubt zwar an die Gründung des Stiftes durch einen König Dagobert, aber doch nicht blindlings, und erhebt durch das, was er von der Erneuerung des Stiftes im 11. Jahrhundert durch Erzbischof Siegfried I von Mainz berichtet, wenn auch unwillkührlich zur Gewissheit, dass Erhards Vermuthung über die wirkliche Gründung (s. S. 137, Anm. 1) den Nagel auf den Kopf getroffen hat. In der älteren Zeit der Geschichte von St. Peter schliesst sich N. v. Siegen nach Möglichkeit an das grosse Chron. Sanpetr. an: jedoch auch hier schon bietet er Neues, aus schriftlichen Aufzeichnungen und der Klostertradition Entnommenes, bis er endlich im 15. Jahrhundert anlangt, und schliesslich als Zeitgenosse und Augenzeuge die schon angedeutete sittliche und materielle Erhebung des Stiftes unter dem Abte Günther und die reformatorische Wirksamkeit desselben nach allen Seiten hin getreu und wahrheitsliebend darstellt.

Das dritte Element umfasst die Profangeschichte Thüringens, die sich bis auf seine Zeit herab an andere bekannte Quellen anlehnt, wie z. B. für die älteste Partie der thüringischen Geschichte an Rothes Chronik, dann an das grosse Chronicon Sanpetrinum, das er besonders von 1250—1355 zum grössern Theile ausgeschrieben und paraphrasirt hat. Ich glaubte daher, aus ökonomischen Gründen und um das ohnehin umfangreiche Volumen nicht zu sehr zu vergrössern, hier einmal dem sonst von mir durchaus gebilligten Grundsatze untreu werden und das in dieser Zeit aus dem Sanpetrinum Entlehnte — so weit es sich nicht auf das Peterskloster bezieht — ohne dadurch jemand zu verkürzen, ausscheiden zu dürfen [1]): doch ist es immer unten angegeben, wo eine solche Ausscheidung vorgenommen worden ist. Von der Mitte des 14. Jahrhunderts bis gegen 1440 ist dagegen wieder vielfach Rothe benutzt, und erst von da an berichtet N. v. Siegen die Zeitgeschichte, besonders von Erfurt und dessen Beziehungen zu Mainz und den Wettinern als Zeitgenosse; und es braucht nicht erst noch besonders betont zu werden, dass dieser letzte und kleinste Theil seines Werkes eigentlich der kostbarste und ergiebigste ist. Gerade hier bewährt sich der Charakter des Verfassers, der zwar nicht alle Eigenschaften eines Geschichtschreibers, aber doch die unerlässlichste, die der Unparteilichkeit manifestirt. Und so beschränkt auch sein Gesichtskreis sonst ist, so sehr er die Welt durch die Brille seines mönchischen Standpunktes

1) Das Ausgeschiedene würde ungefähr vier Bogen kleinen Druckes umfassen.

betrachtet, er hat doch ein Auge auch für anderes, das um ihn vorgeht, und man muss es im Interesse der Geschichtskunde lebhaft bedauern, dass es ihm nicht vergönnt war, den Faden seiner Erzählung länger fortzuspinnen. Er hatte in der That die Anlage, uns Denkwürdigkeiten seiner Zeit nach seines Geistes Art zu überliefern: solche Stellen, wo er eigene Erlebnisse berichtet, tragen unverkennbar memoirenartiges Gepräge und führen den Stempel eines liebenswürdigen und in seiner engen und kleinen Welt vollständig befriedigten Menschen.

Am wenigsten zu rühmen ist der Styl, in dem die Chronik geschrieben ist. Man sieht freilich schnell, dass die letzte Hand noch nicht an sie angelegt worden ist: aber auch dieses vorausgesetzt, lässt die Schreibweise des Verf. vieles zu wünschen übrig und steht auf einer sehr untergeordneten Stufe. Hierin konnte natürlich höchstens in den brennendsten Fällen durch ein und das andere ergänzende Wort nachgeholfen werden.

Ueber die Anordnung des Druckes muss noch Folgendes bemerkt werden.

Die Anwendung des grossen und kleinen Druckes hat zum Zwecke, das Entlehnte und Eigene, ich darf wohl auch sagen, nach unseren Zwecken das mehr und weniger Wichtige zu unterscheiden. Es ist also alles, was den Charakter und die Tendenz der Chronik, die Persönlichkeit und Gesinnung des Verfassers betrifft, und vor allem alle originalen Elemente seines Werkes durch grossen Druck ausgezeichnet worden,

wodurch gewiss auch die Benutzung desselben bedeutend erleichtert wird. Ebenso habe ich auf diesen Theil der Chronik die Anmerkungen und das Register beschränkt, ein Verfahren, das unzweifelhaft jeder Sachkundige billigen wird.

Jena im März 1855.

Wegele.

Sanctissimus namque pater noster et legisdator Benedictus, a quo nomen benedictionis eterne hereditamus, nostri ordinis primus atque principalis institutor exstitit, qui normam vivendi in cenobiis edidit, sanctam regulam discrecione precipuam et sermone luculentam conscripsit et ideo monachorum pater et dux ab inicio fuit. Hic itaque pater Benedictus Nursia provincia exortus de clarissimis parentibus, vir clarissimus atque sanctissimus enituit. Et hic nota, mi lector perdilecte, quod sicut deus michi testis est et hic manu si debeo dicere mea seu propria protestor et conscribo, quod in sequentibus nil falsitatis atque mendacii colligere intendo, que ego frater Nicolaus de Syghen, monachus monasterii sancti Petri Erfurdensis professus, ad laudem et honorem dei sanctissimique patris nostri Benedicti et edificacionem atque instructionem monachorum ex diversis hec comportavi. Et quia in diversis diversa legi et scripta repperi, et in quantum potero, intellexero et dominus intellectum administraverit, circa veritatem permanebo. Sed quia sicut notum est istis temporibus, scilicet anno domini 500, in humanis non extiti, sed post mille annorum curricula ista comportare studui, et quia in diversis cronicis, legendis atque libris hec diversa maxime, que ad quotam annorum, temporum, numerorum, ordinum, dignitatum sunt, diversa et non raro sed sepius contraria et magna fol. 1. a.

diversitas inter quotas annorum sive numerorum inveniuntur et scripta leguntur; cui autem verius credendum sit, eciam a sapientibus dubitatur, cum successu temporis ex vicio et ignorancia scriptorum quota numeri falsificetur et falsificata multipliciter reperiatur: ideo in quantum potero et quovismodo per medium iter ambulare et circa veritatem intendo permanere, sic tamen, quod ex proposito et scienter sive frandulenter nequaquam quid mendacii his scriptis inserere propono.

Anno igitur dominice incarnacionis quadringentisimo octogesimo (480)[1]) sanctus Benedictus natus fuit ex nobiliori Nursiarum progenie. Nam, sicut legi, tempore quodam in Nursia inter cives sedicio orta fuit. Nam ibidem plures Judei quam Cristiani fuerunt et eandem terram inhabitaverunt, et quelibet pars, videlicet Judeorum et Cristianorum ad imperatorem venit, scilicet N., forte Marcianum, qui fuit vir catholicus (vel secundum quosdam, ut legi, ad Justinianum primum seu magnum; sed ut mihi fratri Nicolao videtur, quod hic Justinianus non potest esse avus beatissimi Benedicti patris. Nempe sanctus pater Benedictus migravit ad dominum anno domini 582, Justiniano adhuc imperante; qui Justinianus ultra 12 aut circa viginti annos post transitum beati patris Benedicti imperavit). Venerunt igitur Judei et Cristiani, videlicet cives de Nursia, ad imperatorem N., et quelibet pars sibi capitaneum dari postulavit. Primo igitur Judei capitaneum obtinuerunt, qui ad Nursiam cum maximo exercitu venit et eam occupavit. At Cristianis pro capitaneo dedit postea imperator filium suum, nomine Proprium. Alibi legi et forte melius, pater S. Benedicti nominatus fuit Providus, Justiniani nepos. Qui Providus licet propius ad provinciam Nursiam venit, non tamen civitatem immediate intravit, sed civitates atque castella eiusdem provincie successive unum post aliud obtinuit, turres et fortilia edificavit, fontes fodit et in cunctis prosperatus fuit. Tandem capitaneus Judeorum occubuit: tunc pace, consilio et con-
fol. 1. b. sensu omnes cives Proprium[2]) in capitaneum elegerunt, qui ad Nursiam venit, non tamen intus habitavit sed extra prope muros palacium sue habitacionis sibi construxit, sed postea civitas dilatata, idem palacium intus ad forum venit, ubi iam parrochialis ecclesia sive prioratus situs est. Expulsis Judeis ipse pacifice totum territorium possedit. Quodam vero tempore tyrannus quidam castrum eiusdem territorii obsedit, in quo virginem pulcherrrimam, nomine Habundanciam, cum matre, patre orbata,

1) Der Verfasser hat die Gewohnheit, die Zahlangaben häufig doppelt, in Ziffern und Buchstaben, auszudrücken. Ich erlaube mir, in diesem Falle die Zahlen stets in Klammern einzuschliessen.

2) Darüber geschrieben steht: Providum.

ac familia concludit. (Item alibi legi, quod mater S. Benedicti fuit comitissa de Monte Ferrato, nomine Habundancia sive Constancia dicebatur). Tunc virgo prudentissima, cernens sibi ac suis periculum imminere, quendam eloquentissimum virum pro sua defensione atque succursu ad Proprium (Providum) comitem misit, qui ait: *O gloriosissime princeps et comes generose, succurre puelle pulcherrime!* Et audiens comes generosus Providus puelle nimiam ejus pulchritudinem, oris facundiam, morum probitatem; cives atque civitatis seniores consuluit ac de nobilitate, probitate et statu eiusdem puelle eos interrogavit, qui et responderunt: *Puella hec est virgo prudentissima, corpore pulcherrima ac morum honestissima, ac super omnes cives hujus terre nobilissima, filia scilicet nuper defuncti.* Cum vero cives intantum puellam laudassent, ait comes Providus (Proprius): *Ego eam defendam et deo volente in conjugem assumam.* Quod et factum est. Que a viro suo concepit et uno partu geminos, videlicet sanctum puerum Benedictum ac S. Scholasticam puellam simul genuit et in partu mox mortua fuit. Qua ex causa opus erat, ut puer Benedictus nutricem haberet. Est autem locus, in quo eos peperit, sub choro eiusdem ecclesie ad latus dextrum, in quo iam altare in honorem S. Benedicti est consecratum. Sunt autem homines in eadem civitate valde devoti, omnem spem suam in patronum eorum, sanctum scilicet Benedictum, ponentes, qui eciam sepius tempore guerarum aut obsidionis super murum visus est in habitu monachico seu monastico cereo ardente deambulasse ac civitatem visibiliter protexisse. Fuit insuper de progenie matris sanctissimi Benedicti S. Equicius, vir sanctissimus, zelum animarum habens, de quo sancto beatus Gregorius papa in primo dyalogorum libro plura laude digna memorat, diversas virtutes.

Monasterium unum a Nursia ad miliare et dimidium distat. In quo fol. 2. a.
monasterio foramen in tecto est, per quod anima S. Spei celos penetravit, ut clarius patet in quarto dyalogorum libro, capitulo undecimo[1]).

Orbati igitur sanctissimi pueruli genitrice sua spem suam in deo posuerunt, seculum reliquerunt et se ad spiritualem miliciam dederunt. Nam Benedictus, cum adhuc parvulus esset, Rome scholis traditur, soror vero Scholastica, in paterna domo reservata, inibi vitam celibem assumens virginitatem suam deo omnipotenti commendavit. At puer sanctus Benedictus, cum Rome ad literas positus multos per abrupta viciorum ire in mortem perpenderet, relicto studio seculari que philosophia despecta, soli deo placere cupiens, quem in mundo posuit retraxit pedem ac spiritu sancto duce deserta peciit. Quem sua nutrix, que hunc arcius amabat, secuta est, nempe in puerulo sancto futura bona in eodem perpendens, que omnia clarius et lacius beatissimus papa Gregorius in secundo dialo-

1) Vielmehr im zehnten Kapitel.

gorum explanat et scribit. Cum autem Benedictus diu in loco, cui Sublacus vocabulum est, diu latitasset, ibidem a pastoribus inventus inde recessit, et ad montem Cassinum migrans ad bivium venit, ubi eidem duo angeli occurrebant, viam quam ire deberet demonstrantes. Quo cum tenderet, priore habitacione relicta, ex divina preordinacione tres corvi, quos cottidie nutriebat, prope ipsum semper volitando eum secuti sunt, ut in Longobardorum historia scribitur. In loco ipso autem, scilicet monte Cassino, quidam alius dei servus habitabat, cui vox de celo elapsa dicebat: *His tu parce locis, alter amicus adest*, quod est apcius dicere: amice exi de loco isto, quia alius amicus hic habitare debet, qui hunc locum venerabilius et honorabilius exaltabit. Veniens igitur sanctus pater Benedictus in summitatem montis in magna se constrinxit abstinencia, carnem propriam macerans, dyabolicas infestaciones sustinens atque superans in virum sanctum perfectumque excrevit. Qui tandem cenobia plura construens et monachis eadem implens, normam atque regulam vivendi eis tribuens et prepositos ordinans viam salutis eos docuit.

Cenobium Cassinense construitur anno domini (508) quingentesimo octavo a sanctissimo viro et patre nostro Benedicto, in loco, ubi ara Apollinis prius habebatur. Hunc locum ab omni spurcicia dyaboli purgans, monachis fecit habitabilem. In quo cenobio sanctus pater Benedictus abbatis officium 34 annis gessit et regulam sanctam omni discrecione precipuam, sermone luculentam conscripsit ordinemque suum, dum adhuc viveret, in multas mundi partes dilatavit. Audientes etenim catholici principes et ecclesiarum prelati deo devoti sanctissimam vitam atque conversacionem laudabilem et mirabilia plura, multa magna ac varia, que pater Benedictus faciebat, nequaquam lucerna sub modio latere potuit. Ideo singuli viri zelosi ad institucionem patris sanctissimi cenobia in suis provinciis regnis atque locis aliis a fundamento erigere ceperunt, et fratribus de suis cleniocinis largam benedictionem dedere. Et sic factum est, quod sacer ordo sanctissimi patris Benedicti suos palmites a mari usque ad mare extenderet atque suas propagines in longinquum dilataret; quia pater non solum sibi sed omnibus ex querentibus virtutem laboravit. Fuit etenim vir venerabilis fide firmus, spe robustus, gemina caritate fervidus, mente purus, corde et corpore virgineus, devocione precipuus, in oracione ardens, in meditacione fervens, in lectione sacrarum scripturarum diligens. In contemplacione ad celum suspensus vir pyus totum mundum sub unius solis radio collectum conspexit. Fuit enim vir humillimus, nempe qui XII humilitatis gradus ex corde suo conscripsit, in quo corde pennam, per quam hos 12 humilitatis gradus gradatim conscripsit, intinxit, ut ea suis posteris facienda et practicanda conscriberet, que ea ipse prius verius in corpore practicaverat et in corde senserat, practica-

bat, et ideo sic conscripsit. Fuit itaque pater noster beatissimus Benedictus vere humilis, pudicus, sobrius, castus et quietus. Cujus si interiorem atque veriorem conversacionem scire desideras, regulam, quam edidit et quam forsitan professus es, legas et sollicite practices, et revera credas, quod conscripsi. Sanctus etenim pater et legisdator, prout Gre- fol. 2. b. gorius dicit, non potuit aliter docere quam vixit, aliter vivere potuit quam suos vivere docuit. Hic itaque pater Benedictus, quo ad exteriorem conversacionem, totus erat igneus, totus exemplaris, caritativus, humilis, benignus, pacificus et quietus seu mansuetus, et ovium Jesu Christi pastor vigilantissimus atque sollicitus, qui amori dei nichil preposuit et tamen, cum racio dictabat et necessitas exigebat, zelo discipline accensus, vitam perversorum constanter arguebat. Et ideo in sua regula, quomodo cum his contempnentibus agendum sit, solicite providebat atque docebat. Et ut multa et varia paucis verbis sive scriptis concludam, hujus patris vitam, doctrinam atque miracula qui plenius agnoscere desiderat, S. Gregorii secundum dyalogorum librum tractim et cordialiter legat, ubi de his, que hic conscripsi, et ut verius dicam seu scribam, in sequentibus maiorem et clariorem explanacionem inveniet. Fuit itaque hic pater noster Benedictus et legisdator sanctus, secundum quod in scriptis repperi, natus anno dominice incarnacionis 408, venit ad conversionem sive habitum sanctum a Romano monacho anno domini 494, etatis sue 14, suscepit. Construxerat monasterium Cassinense anno domini 508, in quo abbatis officium 34 annis gessit et ibidem regulam sanctam conscripsit. In quo cenobio sanctissime conversatus, prophetico spiritu illustratus, plura miracula fecit, ordinem suum in longinquum dilatavit. De quo ordine multi et eruditissimi et sanctissimi viri deinceps claruerunt, exierunt, qui infinitos populos, gentes atque provincias verbo et exemplo ab iniquitate et ydolatrie errore ad Cristum et ad baptismum, ut in sequentibus patebit, converterunt; ex quibus Romana ecclesia plures pontifices et alie civitates habuere cardinales multos, archiepiscopos quam plurimos, episcopos innumerabiles, innumerabiles abbates et fratres conversacionis sancte infinitos habuerunt, quorum vita et doctrina sacrosancta claret ecclesia ut sol et luna, canonizatos et sanctorum catha-

logo insertos, ut in scriptis repperi, quindecim milia sexcentos (15600), exceptis illis, quorum in omnibus his ad nos nomina non venerunt, sed quorum nomina scripta sunt in libro vite et quorum solus numerus cognitus est in conspectu dei. Quis etenim vir deo devotus et corde sincerus dubitet, quin in monasterio meo, meo inquam Erfurdensi, in quo professus sum, item Bursfeldia, Fulda, Corbeya et aliis cenobiis multis antiquis, plura sanctorum monachorum [1]), quorum iam anime in celis cum Cristo et sanctis regnant et requiescunt; et licet de ipsis memoria non habeatur in terris, tamen anime, ut pye credo et firmiter spero, jam cum ipso triumphant. Inveni etenim (et) legi, quod ad S. Petrum ante longa hec tempora, videlicet anno domini 1195, fuerunt viri religiosi Erfurdie, et eorundem statuta scrictiora quam modo sunt Bursfeldensium. Item legi, quod in certo monasterio ad (300) trecentos annos nulla anima fuerat dampnata. Sub hac regula itaque beatissimi patris nostri Benedicti circa viginti ordines militant, ut ex post sequentibus patebit. Claruit itaque sanctus pater Benedictus sub Justino imperatore seniore, anno domini 500 et trecesimo (530), et moritur, sicut aliqui volunt, et in pluribus libris scriptum repperi, anno domini 542, indictione quinta, vicesima prima mensis Marcii, cum esset annorum 62, sabatho sancte pasche, sepultus in ecclesia Johannis. Alii autem, ut Marianus Scotus, compputista egregius, scribit, quod S. Benedictus sabatho pasche obiit et XII Kal. Marcii. Ideo obiit anno domini 601, etatis sue plus minusve 90. Cui autem verius adherendum sit, ego frater Nicolaus ignoro. Qui vult, seriosius in tabula paschali abbatis Dyonisii de hac re requirat et sollicicius computet sive requirat.

1) Hier scheint etwas zu fehlen; milia vixerint, oder ähnliches.

Cepit exinde ordo sanctissimi patris nostri Benedicti valde fol. 2. a. multiplicari et usque in longissimas regiones dilatari, ramosque suos hic inde dilatari et usque ad longissimas regiones extendi. Nam post obitum sanctissimi patris nostri Benedicti ordo sacratus per sexcentos (600) annos mirabiliter dilatatus est, et multis cenobiis ubique terrarum fundatis inter omnes ordines et numero et merito principatum obtinuit. Nam terre reges et principes populorum atque catholici episcopi et deo prelati devoti plura et magna atque multa bona cenobiis et inibi deo famulantibus dederunt. O quanta principum vetusti temporis devocio, quanta presulum ecclesiarum sollicitudo, qui in construendis cenobiis omne studium impenderunt et censum, ut saltem monachi et deo oblati, qui nichil mundi quererent, in vite necessariis habundarent et eo devocius et liberius divinis serviciis deservirent et inhererent. Et ut aliqua breviter hic de tam multiplici multiplicacione sive augmentacione monasteriorum tangam, que tamen longe clarius et lacius in post patebit, sciat lector presencium, quod circa annos domini 1320, temporibus Johannis pape vicesimi secundi, numerus monasteriorum solum abbates habencium, exceptis preposituris et cenobiis monialium, ad quindecim milia centum et septem (15107) se extendebat, que monasteria satis gloriose et copiose per suos fundatores dotata et privilegiata fuerunt. Unde dicitur: si quilibet iuste possideret donata, terciam partem cristianitatis sanctus pater Benedictus habere crederetur. Et si aliquis de hac re dubitaret, historias veterum revolvat, gesta transacti temporis legat, privilegia monasteriorum perquirat, et revera maiora quam putat inveniet nostri ordinis laudis preconia, quam ego scribere audeam. Nam ut de aliis egregiis cenobiis sileam, Dagobertus, Fran-

corum rex [1]), nostro monasterio montis sancti Petri in Erfordia multa et plura de suo allodio annuatim contradidit bona, videlicet totam urbem Erfordiam, que tunc Merwigesburg [2]) dicebatur, cum omnibus suis pertinentibus; dedit preterea silvam, que ob numerositatem cervorum hyrz bruel vocabatur, usque Orlauw [3]). Dedit villas multas, aquam Geram, et quam plures viros nobiles cum omni eorum sobole atque possessione, et tandem omnia bona sua immobilia, que habuit in Thuringia [4]). Sic Pippinus, Karolus magnus plura et multa bona cenobiis dederunt, monachis atque cenobitis sollicite et diligentissime de omnibus vite necessariis pace et tranquillitate providerunt. Sancta etenim studia monachorum antiquorum magnam devocionem principum et populi meruerunt. Videntes itaque reges terre et principes populorum sanctissimam monachorum conversacionem, multa varia et magna cenobiis contulerunt beneficia et privilegia, quatenus fratres religiosi in dei servicio eo quieciores et devociores permanere possent. Aliqui cenobia in suis possessionibus, alii prope fundaverunt, que suis elemosinis largissimis magnifice dotaverunt; alii iam inchoata aliis copiosioribus stipendiis impleverunt sive ampliarunt, alii et alii filios unicos, se et sua deo et monasteriis obtulerunt. Gaudebant etenim singuli, aliquid se monachis contulisse in honorem S. Benedicti. Sancti et devoti monachi, quanto plus deum amabant, celestia querebant, terrena contempserunt; tanto amplius terrena substancia devocione populi aucta crescebat. Monachi deum amantes, nil terrenum querentes, omnia possidebant, mundum contempserunt et Cristi necessaria copiose providebant. Veritas, que falli non po-

1) Vgl. darüber weiter unten f. 68. b. u. f. 78. b.

2) f. 17. b.

3) auch orlaa geschrieben; der alte Name des Steigers in Erfurt.

4) Diese Stelle gründet sich auf die (erdichtete) Schenkungsurkunde K. Dagoberts (III).

test, promisit et fatur: *primum querite regnum dei et hec omnia adicientur.* Ubi autem spiritualibus preponuntur corporalia, in utroque cito deficient. Ubi abbas, totus intentus exteris, raro in choro, nusquam in matutinis, rarissime in completorio, sed multis circumvallatus famulis curis et sollicitudinibus, ibi omnia deficiunt et famuli seculares bona monasterii consumunt. Et heu! contingit nonnunquam, quod abbas alicui famulo seculari annuatim dat decem aut viginti aureos pro precio, qui infra annum monasterium in quinquaginta aut centum dampnificat aureis.

Indubie, quando abbates una cum suis fratribus deum vere fol. 3. b. querebant, divina sollicite visitabant, amori dei nichil preponebant: tunc crescebat quotidie numerus personarum deo serviencium, crescebat et substancia temporalis, sine qua spiritualia diu non possunt subsistere. Etenim de diversis mundi partibus, civitatibus atque provinciis ad monachorum conversacionem homines properabant, nobiles et ignobiles, docti et indocti, sani et infirmi innumerabiles monachorum habitacula requirebant, dantes et offerentes terrena spiritualia reportabant. Plures reges, multi nobiles filios suos Benedicti regule subdiderunt, largas elemosinas obtulere; et quanto plus et maiora cenobiis dederunt, tanto plus divicias temporales, gloriam et honorem coram deo et hominibus acquisiverunt. Stetit ordo S. Benedicti annis multis in sancta conversacione, in honore maximo et in omnibus profecit, donec in pluribus cenobiis habundancia nimia succresceret, devocio teperet, studium literarum postponeretur et curiositas subintraret. Conservavit vero ordinem diu et conservat in sua primaria institucione, scilicet prelatorum industria, zelus discipline et correctionis severitas, culparum emendacio, chori frequentacio, utilis fratrum occupacio, capitularis correctio et silencium.

Incrassatus autem est dilectus et ideo recalcitravit impinguatus ac dilatatus, et heu! ideo dereliquid prime institucionis sancta exercitia, abiit per vanitates et insanias falsas, fabricans sibi structuras pomposas curiosas et superfluas, sequens querensque ea que carnis sunt, postponens ieiunium regulare, chorum et silencium. Genuit quondam sancta religio divicias et honores: sed divicie destruunt sacram religionem, ut matrem filia suffocavit. Nempe qui volunt divites fieri, incidunt in temptaciones dyaboli, et qui querunt honorem mundi, gloriam humanam, a dyabolo excecabuntur et invenient miseriam et ignominiam.

Ditavit et laudabilem fecit ordinem S. Benedicti aliquando dei sincera devocio, monachorum sinceritas: quem ceca monachorum ambicio bonis omnibus spoliavit atque denudavit. Mox enim, ut monachi ceperunt terrena sapere et temporalia commoda amare, honores querere, structuras more principum exaltare, chorum negligere, lectionem sacram postponere: pedetentim sacre religionis christianus color defecit optimus, tota devocio exspiravit. Nempe spiritualibus neglectis, iusto dei iudicio eciam temporalia defecerunt. Et scire debes et pro certo teneas, o mi lector horum sequencium que ego frater Nicolaus de Sygen, ad S. Petrum Erfordie professus, in sequentibus innotescere intendo, videlicet causam et originem atque fundamentum, quare et quomodo sacer ordo sanctissimi patris nostri Benedicti crevit aut decrevit, profecit seu unde et quare defecit; quenam fuerit causa sive ruina huius sacratissimi ordinis, quem professus sum: et ideo corde severo et mente pura, fide bona et non ficta et consciencia bona, o mi lector, hec considera.

Causa primaria defectus sacri ordinis beati patris Benedicti est, fuit et erit negligencia prelatornm. Nam cum caput

egrotat, necesse est, ut omnia alia membra languescant et doleant atque desipiant. Cum enim prelati acquirunt honores, quam crebrius permutant mores, vitam et conversacionem. Tunc prelati incipiunt fratres negligere, divina postponere, tarde dormitum ire, matutinas negligere — nempe dulces collaciones graves generant matutinas, — pompam seculi colere, terrenis prelatis se velle conformare, monachis atque fratribus necessaria in vita et vestitu denegare et similia agere, ad que multe inconveniencie regularis observancie sequuntur. Quippe nonnulli prelati iactant se de nobilitate generis, et ideo ne professione sancta et monastica parentibus sive genealogie videantur seu viderentur iniuriam facere et notam imponere, despectis statutis regularibus, humili habitu et simplici victu, fol. 4. a. mundo quam deo maluerunt militare, et querentes hominibus placere, tam deo quam hominibus abominabiles facti sunt. Alii vero, diviciis affluentes, deum obliti sunt et post carnis desideria ambulantes in suis vanitatibus evanuerunt, monasteria solempnia depauperaverunt. Alii, cum studium regulare postponerent, die noctuque in exterioribus se implicarent, facti rudes, inexperti et aridi et sine sciencia literarum, cum non haberent, ubi cor suum delectabiliter figerent et spiritualiter reficerent, ad amorem seculi conversi ordinis disciplinam miseri et egeni postposuerunt atque destruxerunt. Duo etenim sunt, fuerunt atque erunt, qui ordinem S. Benedicti in monastica disciplina tenuerunt et conservabunt, videlicet amor dei et studium scripturarum, quibus deficientibus monachi a sancta institucione recesserunt et in futurum nunc et modo recedunt atque recedent. Etenim qui amat deum, ordinem suum magno zelo custodit, quia caritas dei statutum non negligit. Qui timet deum, dicit sapiens, nichil negligit; qui autem minima negligit, mox ad maiora perveniet, scilicet negligendo et contemp-

nendo. Dico, qui amat sanctam scripturam, a bono proposito non recedet, quia stimulis scripturarum sanctarum ad sancte compunctionis studia dietim per horarum spacia reducitur. Docuit quidam sanctorum quendam monachum: *Ama scienciam scripturarum et vicia carnis non amabis.* Item, qui dei amorem non habet, ab omni opere bono vacuus est et statuta sui ordinis floccipendit, animam suam negligit, celestium obliviscitur, solum amat terrena, et cum in illis solacium querit et verum non invenit, fit aridus et totaliter indevotus, et sacrarum celebracionem crebrius postponit aut taliter qualiter eadem perficit. Cor etenim humanum inquietum nunquam sine amore, quia semper circa aliquid versatur, cui diligencius intendat, quod ruminet, quod diu noctuque revolvat. Cor humanum est sicud molendinum, quod nunquam quiescit et secundum quod imponitur, sive triticum sacre scripture, sive arena displicenciarum, rixarum et contrariorum, secundum id molit. Amor vero duplex est, eternorum videlicet bonorum et temporalium. Qui ergo celestem amorem deseruit, hic solis caducis vite presentis intendit; et hic amor inordinatus sacram religionem destruxit et destruit, ordinem confundit, equitatem violat; perit item omnis devocio, zelus discipline regularis evanescit, si desit amor dei et zelus domini. Quid enim talis monachus potest diligere et querere seu sapere, nisi mundum et carnis voluptates, ocium et loquacitates, qui caritatem sicud timorem dei postponere non metuit: quippe nunquam amator sui deum vere diligere potest et omne opus, cui radix in caritate dei non figitur, cito dissipatur. Sciencia quoque dei et sanctarum scripturarum ab amore dei non discrepat, si saltem ad debitum finem referatur.

Notandum vero est, quod, quamvis a primaria institucione ordinis multi monachi successu temporis defecerunt;

nunquam tamen sacer ordo ex toto defecit, quia spiritus sanctus nunquam ordinem ex toto deseruit, nunquam totaliter observanciam perire permisit. Semper etenim inveniebantur adhuc aliqui patrum, qui ad sinceritatem regule ambulabant. Nam a tempore sanctissimi patris nostri ultra ducentos annos in magna sanctitate et devocione perduravit, quousque curiositas a monachis sinceram simplicitatem expulit. Et quidem collapso in multis locis ordini deus misericors atque optimus misericorditer subvenit eumque diversis temporibus, ut in sequentibus ex post patebit, bonorum atque sanctorum virorum studiis magnifice reformavit atque resuscitavit. Surrexerunt etenim viri misericordie, quorum iusticie oblivioni non tradentur, qui zelo dei accensi ordinis tanti calamitatibus compacientes humerum submiserunt, et quantum eisdem desuper fol. 4. b. concessum erat, regularem observanciam restaurare curaverunt. Affuit hujuscemodi reformatoribus semper divina clemencia, semper aderat divina benignitas, que divinum et humanum adiutorium administrabat. Unde venerabilis pater et generosus comes Berno, vir integerrime conversacionis, sacrum ordinem in Cluniacensi monasterio restauravit. Cui successerunt Odo, Adamarus, Majolus, Odilo et Hugo, qui sacrum ordinem beati patris Benedicti gloriosissime instauraverunt. Item Deusdedit, vir venerabilis, abbas Cassinensis, multa cenobia monachorum suo in tempore ad puritatem sancte regule reformavit. Temporibus Karoli magni imperatoris facta fuit generalis reformacio in Alemania, maxima in toto eius imperio. Aliis quidem diversis temporibus, locis, regnis atque provinciis ordo S. Benedicti sicut crebrius corruit: sic et frequencius reformatus fuit. Videlicet in Fulda [1]), ubi multis annis maxima viguit monachorum devocio, nempe ibi

1) Fuda.

viguit et sacra lectio. In Hirsaw sub abbate Wilhelmo, venerandissimo patre et viro literato, anno domini 1100 resurrexit vita monastica et ab illo loco ad diversa ista reformacio venit, scilicet ad cellam Paulinam[1]), Erfordiam, Ratisbonam, Pruveningen[2]), et alia loca plura. In Corbeya Saxonie eciam extiterunt viri nominati et religiosi, et inde plures abbates assumpti sunt ad Pegawiam[3]), Reynsdorf[4]) et alia Saxonie cenobia. In Hyrsfeld eciam specialis reformacio annis pluribus viguit, cuius se norma ad multa monasteria dilatavit, et adhuc post annos domini millesimum quadringentesimum (1400) tot fratres religiosi et zelosi de Hyrsfeldia ad alia hic inde loca transmissi fuerunt, ut ibidem vita monastica et observancialis disciplina deficeret, quia emissis melioribus tepidi remanentes declinaverunt per vanitates suas. In aliis quoque monasteriis quam pluribus magna et fervens reformacio iteratis vicibus incepta est et fuit, quarum plures paucos annos perduravere, quia deficientibus zelosis patribus et sanis capitibus mox et de facili cetera membra tepescunt. Sed hoc bene considerandum et memori mente pertractandum sive ruminandum est, quod post ruinam alicuius bone reformacionis idem cenobium, in quo hec reformacio viguit, ex post raro aut nunquam, ymmo difficillime ad priorem seu primariam reformacionem perveniet aut pervenit. Item leguntur et inveniuntur quidem plures parciales reformaciones sacratissimi ordinis nostri beati Benedicti fuisse, surrexisse atque succrevisse, nunc unius provincie, nunc unius regni, sicut illa que fuit in monasterio Vivariensi[5]) inchoata ac dei gracia tandem per multa cenobia dilatata. Castellensium[6]) autem reformacio ad

1) Paulinzelle im Herzogthum Schwarzburg-Rudolstadt.
2) Pruveningen in Baiern bei Regensburg.
3) Pegau im K. Sachsen.
4) Reindsdorf, an der Unstrut. Vgl. unten fol. 162. a.
5) In Calabrien.
6) Mons Castelli, ebenfalls in Calabrien. Vgl. Mabillon, Ann. Bened. I, 125.

tempus non modicum durabat, sed non in nonnullis desipuit. Mellicensium[1]) quoque reformacio, cuius usque ad hodiernum diem et annum 1494 in pluribus locis atque cenobiis Bavarie et Suevie monimenta cernuntur et reperiuntur, et si in certis ex diligencia et zelo prioris disciplina viget, tamen in pluribus locis tepet. In his omnibus reformacionibus dei pyetas manifesta et aperta dinoscitur et conspicitur et a nobis merito continuis laudibus admiranda et precolenda est, qui ordinem patris nostri Benedicti usque in finem non deseruit neque deseret, scilicet crebris reformacionibus atque instauracionibus visitavit atque visitabit, nempe qui tempore Helie adhuc sibi 7000 virorum servaverat qui non curvaverunt genua ante Baal, et qui olim temporibus iudicum peccantibus et suis demeritis aliquociens castigatis semper miseratus providit salvatorem: ipse eciam ordinem sanctissimi patris nostri Benedicti tociens collapsum post diuturnam calamitatem misericorditer intuens ad pristinam libertatem spiritus, et si non semper equaliter, tamen secundum quod sue inscrutabili prudencie videbatur esse congruum, reducere dignabatur.

Quam plures summi pontifices nec non concilia generalia, fol. 5. a. insuper singulares synodi, que universalem sive specialem representarunt ecclesiam, hunc sacrum ordinem magnifici patris nostri Benedicti ab inicio approbaverunt atque magnis donatum privilegiis inter ordines ceteros ei principatum concesserunt. Quippe et tempore et personis meritisque omnibus gloriam et honorem prestitit. Ad cuius confirmacionem evidentissimam accedit, quod multi notabiliores summi Romani pontifices aliarumque ecclesiarum presules de ordine sanctissimi patris nostri Benedicti fuisse noscuntur. Et si nonnunquam sacer ordo tepuit atque defecit, attamen Romani ponti-

1) Kloster Mölk an der Donau in Oestreich.

fices ac aliarum ecclesiarum prelati summo studio et conamine pro sacri ordinis restauracione laboraverunt, privilegia approbarunt, vetera et nova dederunt et maximis extulerunt favoribus, gratum omnipotenti deo iudicantes, si quid in laudem benedicti ordinis fecissent aut quid pro eiusdem reformacionis adminiculo [1]) cooperati fuissent, quem clarissimis olim non dubitaverunt ornatum et claruisse luminibus.

Nunc igitur, fratres carissimi, vocacionem nostram solicicius et cordialiter attendamus et ad quid vocati sumus sedula intencione pensemus. Vocavit etenim nos deus in sanctificacionem, ut simus sinceres [2]), humiles et devoti, virtutum ornatibus decorati, obediencia, paupertate, castitate adornati. Hec etenim est via trium dierum, per quam a domino de Egypto huius lubrici et nequam seculi vocamur, ut in deserto monastice solitudinis sacrificantes liberatori nostro vota, que distinxerunt labia nostra, reddamus. Hic est funiculus triplex, qui difficile rapitur, quo caro legata monachi spiritui subicitur. Memores semper esse debemus patrum venerabilium ac monachorum devotorum, qui nos in hoc sacratissimo ordine precesserunt, et magno studio curare, ut, eorum sanctis moribus inherentes, filii ipsorum veraciter dicamur et simus. Nisi enim patrum nostrorum bona imitemur exempla, scilicet vitam et mores, frustra de nostra professione atque eorum patricinio gloriamur. Hac in peregrinacione positi ad illam celestem patriam virtutum provectibus semper festinemus, in qua legifer noster pater Benedictus cum suis imitatoribus sine fine letatur, in qua summa felicitas et perpetua iocunditas, gloria inenarrabilis in eternum et ultra. Hoc iam nobis fideliter militantibus et vestigia [3]) patrum nostrorum emulantibus donabitur nobis premium futurum.

1) adminiculi. 2) sic! 3) festigia.

Gloriosus deus in sanctis suis, qui ordinem S. Benedicti ab inicio multis sacratissimis viris et doctoribus sive litteratis eximiis personis mirabiliter decoravit qui vita et doctrinis claruerunt atque miraculis, sicut in eorum legendis et vita clarius invenitur et continetur. Nam per septingentos annos ordo S. Benedicti nunquam sine viris fuit illustribus, et impossibile est aliquem monachorum omnium sanctorum huius sacri ordinis vel sola nomina describere, quorum tantus est numerus, ut multis in summa videatur incredibilis. Temporibus etenim Johannis vicesimi secundi in annalibus summorum pontificum atque veterum historiis reperti sunt de ordine S. Benedicti tam ex fratribus quam ex diversis dignitatibus ecclesiasticis sanctorum cathalogo inserti quindecim milia quingenti quinquaginta novem (15,559). O qualis liber et quam magnum volumen fieret, si quis horum omnium vitam, ordinem atque miracula conscriberet. Gaude pater Benedicte, qui tuis sacratissimis institutis Cristo regi tot animas (fol. 5. b.) adduxisti, ut se nullus tue gregi audeat profiteri equalem. Jam exultans cum tuis discipulis in celestibus regnis propheticis verbis testaris ovando: *Ecce ego et pueri mei, quos dedit michi dominus!* Igitur fratres carissimi ac patres venerabiles, quemcunque nostrum premia patrum nostrorum dilectant, exempla non terreant, sequi non pigeat. Vane siquidem gloriabimur de multitudine sanctorum ordinis patris nostri S. Benedicti, nisi eorundem vestigia pro posse imitemur. Quid prodest enim tot sanctorum patrum monachorum vitam perquirere, miracula percurrere, conversacionem conscribere, mores colligere, merita percunctari, nisi eorum vitam pro posse studuero imitari? Quid etenim, o patres amatissimi, adhuc in carne fragili degentibus nobis, quid prodest nobis, si tot milia sanctorum nos in ordine nostro habuisse et vixisse

legimus, et tamen eorundem conversacionem fugere? Cum itaque sanctos ordinis nostri extollimus, ad eorum consorcium quandoque pervenire festinemus. Tunc etenim in sanctorum multitudine fructuose gloriabimur (laudabiliter vitam conscribimus), si et ipsi eorum numerum augere conamur. Idcirco nobis tanta sanctorum copia proponitur, ut dum multos mundum vicisse conspicimus, nobis pusillis et delicatis militibus idem possibile fore auxiliante deo confidamus. Plures monachi ordinis sui sanctos sermonibus extollendo predicant, qui tamen vite conversacione ab eorum vestigiis declinant, regulam profitentur, sed eam servare minime satagunt, habitum et tonsuram portant, sed non sic, ut sancti patres vixerunt, vivunt. Nos autem, amantissimi fratres, non sic: sed qui sanctos patres nostros verbis aut scriptis extollimus, nos quoque moribus imitatores eorum demonstremus. Homines similes nobis fuerunt, mortales, fragiles et labiles, sed dei gracia immortales spiritualesque facti sunt. Et quod illis gracia contulit, nobis non negabit.

Notandum est igitur, quod hic sequuntur aliqua nomina sive gesta virorum sive personarum solennium et devotorum, qui in corpore aut carne tempore sanctissimi patris Benedicti in humanis fuerunt et vixerunt. Et quamvis de ordine neque regulam sancti Benedicti professi fuerunt, attamen aliqua laude digna in sacra et pro sacra religione fecerunt; ideoque aliqui sancti hic annotantur cum certis eorundem operibus. Insuper et si ipsi secundum regulam S. Benedicti non sunt professi, sed quia tempore Karoli et Ludevici pii anno domini 800 tota ecclesia occidentalis sive Europa ad ordinem et regulam beatissimi patris nostri Benedicti fuit translata, et omnia cenobia ecclesie occidentalis secundum eandem regulam suam fecit professionem, ideo — [1]).

1) Der Satz ist, wie man sieht, unvollendet und ist im Original Raum gelas-

Natus fuit sanctus pater Benedictus anno domini 480, tempore Felicis pape, qui fuit attavus beati Gregorii pape, qui fuit vir sanctus prout testatur beatus papa Gregorius in omelia quadam, ubi narrat de tribus sororibus patris sui, videlicet Emiliana, Tarsilla et Gordiana apostola. Gelasius papa Romane ecclesie prefuit, quum pater Benedictus puerulus exstitit. Hic canonem misse ordinavit, prefaciones, ympnos, oraciones composuit, inter libros autenticos et apocrifos distinxit, videlicet XV. Hic multa bona pro dei ecclesia fecit, scripsit et ordinavit, ipse imperatorem excommunicavit. Hic statuit, ut dyaconus infirmis oleum sanctum potest ministrare et si necesse fuerit sacramentum eukaristie infirmo. Item notabile decretum composuit et plura conscripsit, negociacionem clericis interdixit, ut eodem decreto habetur. *Nuper ex relacione cognovimus, plurimos clericorum negociacionibus inhonestis et lucris turpibus imminere et inhiare, nullo pudore cernentes quod dominus ipse negociatores e templo flagellis expulit, nec apostolica verba, quibus ait: nemo militans deo implicat se negociacionibus seculi, psalmistam quoque surda dissimulantes aure cantantem: Cum non cognovi negociaciones, introibo in potencias domini. Proinde huiusmodi postea ab his questibus indignis noverint abstinendum et ab omni cuiuslibet negociacionis ingenio vel cupiditate cessandum, aut in quocunque gradu sint positi, mox a clericalibus officiis abstinere cogantur.* **O si papa sanctus hec clericis interdixit, nonne magis et strictius monachis a seculi artibus abstinendum erit?** fol. 6. a.

Faustus, monachus Sirinensis cenobii, fit episcopus Regiensis in Gallia; vir quidem doctus et eloquens, sed Pelagiana doctrina seductus, sed tandem a beato Fulgencio correptus et instructus errorem deseruit et ad rectam fidem reversus plura scripsit de gracia dei contra Arianos de spiritu sancto. Claruit 490 sub Anastasio.

Fulgencius, vir sanctissimus, factus autem monachus a beato Fausto, ab inicio in vita spirituali profecit, carnem afflixit, mundum et ea que mundi sunt et carnis respuens. Hic propriam matrem suam, factus monachus, videre omnino rennuit. Factus autem abbas sanctissime et humillime vixit, plura scripsit et laboriosissime agebat iniuriam sustinens pacienter, dicens: *Non licet Christiano in hoc seculo vindictam querere; docuit eum deus, quomodo servorum suorum defendat iniurias.* Factus vero episcopus Ruspensis, prius propositum tam in veste quam in cibo retinuit, una vili tunica contentus, in hyeme sicut in estate incedens. Nonnunquam nudipes ambulabat. Casulam preciosam nec ipsi neque monachis habere permisit. In tunica dormiebat, in ipsa sacrificabat, et in tempore sacrificii mutanda pocius corda quam vestimenta di-

sen; gleichwohl nach ideo das gewöhnliche Schlusszeichen.

cebat. Carnes cuiuslibet generis nunquam comedit, sed simpliciter olera, ptisana et ova et alia terre nascencia, scilicet legumina, poma et pira. In iuventute nusquam oleo, sed tantum in senio usus est. Frequencius ante fratres ad matutinas surgebat, oracionibus devotissimis insistens. Et ut breviter multa concludam, religiosissimam vitam ducebat, multa adversa et iniurias a dyabolo, ab Arrianis sustinens: nam in deo vincebat. Idem Fulgencius vir dei dicebat: *mirabilia facere non est semper* fol. 6. b. *bonum signum, nempe mirabilia non conferunt homini iusticiam sed hominum noticiam, que magis homini fugienda est quam querenda. Quisquis enim hominibus fuerit notus, nisi fuerit iustus, ad eterna perveniet supplicia condempnatus. Iustus vero in conspectu dei, etsi hominibus fuerit incognitus, tamen beatorum sanctorum gaudia percipiet coronatus.* Item: *Vere monachi sunt, qui iustificatis voluntatibus suis parati sunt, nichil velle nichil nolle, sed abbatis sui tantummodo consilia vel precepta facere.* Item docebat S. Fulgencius: monachum nichil debere petere, sed his, que acceperit, debere esse contentum. Item omnibus fratribus ad quelibet proficua et spiritualia respondebat informabatque eos, et ad querendum aliqua dubia eisdem occasionem prebebat. In episcopatu constitutus summam diligenciam adhibuit, ne quis clericorum ambicionis vestibus uteretur neque pomposis ornaretur aut negociis secularibus occuparetur. Iussit omnes clericos prope ecclesiam habitare, manibus propriis victum colere, ocium fugere. Hic presul tam venerandus monasterium construxit. Cenobium Chilmense a viro dei Fulgencio episcopo edificatur, ubi senex habitabat, homines fugiebat, deo vivebat, et durissimam vitam ducens atque religiosam eciam in sua infirmitate medicinalibus aut balneis uti noluit. Hic solummodo dicebat: *Domine, da michi modo hic penitenciam et postea indulgenciam.* Noluit balneum, dicens: *nunquam balnea poterunt facere, ut non moriatur in tempore suo homo mortalis.* Hic plura scripsit et utilia nec minus devota, qui fuit vir in divinis scripturis eruditissimus, sensu profundus, ingenio subtilis, dulcis, disertus et nitidus, ad docendum docilis, ad argumentandum acer, ad persuadendum idoneus atque mitissimus. Scripsit plura et devota de gracia dei et libero arbitrio. Qui homo viam mandatorum dei currit et in dei preceptis delectatur, non hoc natura sed gracia dat. Nam et oculus sic factus est, ut videre lumen possit; sed videre non potest, nisi si illi lumen infuderit. Si ergo videt oculus, beneficium est luminis; quo si caruerit, cecus manebit in tenebris. — Felix, abbas venerabilis et vir religiosus. Hic sanctum habitum monachicum viro dei Fulgencio dedit et eundem in regulari disciplina informavit. — Eugypius, abbas devotus et literatus, ad hunc patrem venerabilem vir dei Fulgencius plura conscripsit, scilicet de caritate dei. Hic Fulgencius erat vir valde

litteratus, greco quam latino sermone magnifice imbutus. Hic pulcherrime de virginitate ad Probam scripsit, ubi pulcherrima de virginitate ac eius laude conscribit. Hic Eugypius valde libros beati Augustini episcopi dilexit et in eisdem devotus exstitit. Hic scripsit vitam sancti Severini monachi et regulam monachorum. Claruit 540. — Eugenius, episcopus Carthaginensis et Felix episcopus Abricanensis cum aliis episcopis et presbyteris sanctis, numero 976, miserabiliter tractantur et in exilium mittuntur anno domini 487. Eugenius plura scripsit, scilicet exposicionem fidei catholice, apologeticum pro fide, et alia. Claruit anno domini 480. fol. 7. a. — Paschasius, Romane ecclesie dyaconus, vir doctus et sanctus. Huius anima vidit Germanum Capuarum episcopum in penis purgatorii ob nichil aliud torqueri, nisi quod in electione Symmachi pape Laurencium eius contrarium ipse magis preelegerit. Hic teste Gregorio scripsit insigne opus contra errores Grecos; item de spiritu sancto et quedam alia. Claruit 500. — Germanus, Capuanus episcopus in Italia, vir sanctissime vite et strictissime, omnium laude dignus et gracia magnificus. Quante vero gracie et perfectionis fuerit, in hoc solo clarere potest, quod sanctus pater Benedictus abbas, totum mundum sub unius solis radio collectum conspiciens, Germani animam vidit in spera ignis in celum ab angelis deferri. Migravit autem sanctus Germanus — [1]). — Symmachus, patricius, senator et consul Romanus, socer Boecii, philosophus et rethor insignis, quem Theodericus, rex Gothorum, — qui Theodericus vulgo antiquo dicitur Diderich von Bern, Hildebrant famulus et consocius suus; — hic Theodericus multa laude digna quo ad humanum iudicium et secularem pompam fecit, totam Ytaliam pene possedit, solempnes structuras Rome construxit, sed quia sanctos occidit et ecclesiam persecutus est, ideo dampnatus; videlicet in quarto dialogorum libro. Claruit (obiit) anno domini 524. — Boecius, consul Romanus, philosophus, orator et poeta insignis, in divinis scripturis doctus et in seculari sciencia omnes suo tempore precellens, gener Symmachi patricii; greco et latino sermone sufficienter edoctus, ingenio subtillis, fide catholicus. Hic plura conscripsit de sancta trinitate, de unitate trinitatis, de duobus naturis in Cristo, et alia plura. Hic Boecius fuit verus amicus et socialis beatissimi patris nostri Benedicti, quem in monte Cassino visitavit, cum eo in mensa comedit, videlicet cum Tertullio, genitoris Placidi monachi patre, senatore; quibus pater Benedictus sacram lectionem, scilicet cibum spiritualem nec non corporalem ministravit. Dicunt aliqui, hunc Boecium cum nomine Severi canonizatum. Elpha mulier prudentissima et literata, uxor Bohecii legitima; que audiens virum suum frequenter disputantem, ab eo didicit et in tantum perfecit, ut hos duos versus sive ympnum in honorem Pe-

1) Der Rest fehlt.

tri et Pauli apostolorum „*O Line Line pietatis unice!*“ componeret. Et nota, quod non solum viri Romani et nominati beatum virum et patrem Benedictum visitabant, ut puta Boecius, Tertullius; verum eciam matrone nobiles et honeste de Roma virum dei patrem nostrum B. nonnunquam visitabant. Quadam autem die, cum plures matrone sive femine Romane nobiles et honeste patrem S. B. visitassent, — inter quas quedam pregnans, que fuit genitrix beatissimi Gregorii pape: — quam vir dei intuens in spiritu de fructu uteri illiùs salubria previdit, et ideo fructum ventris eiusdem matrone benedicens eidem matrone in spiritu predixit, quod genitura esset filium, qui ordinem suum et sanctam ecclesiam atque fidem catholicam mirum in modum exaltaret et ordinem monachorum magnificaret et regulam consummaret. — Montanus monachus, vir vite venerabilis et deo multum devotus. Hic devocius pro Gallia exorans audire divinum responsum meruit: *Mater Celina in utero concipiet et pariet filium Remigium nomine, qui et mediante quo salvabitur gens Gallicana.* Qui Montanus monachus dixit: *O Celina, cum puerum ablactaveris Remigium, in lacte perunge oculos meos et lumen recipient.* Quod et factum est: nam licet Remigius in peccatis conceptus sit, tamen eius mores non delictis prevaricantur, quia in gracia remissionis eum mater sua peperit. Et sicut in ortu nativitate, ita et in vita multis
fol. 7. b. claruit graciis, virtutibus atque meritis. — Remigius, in Gallia oriundus, a sanctis parentibus sanctior filius progreditur. Hic cum esset 22 annorum, defuncto Bennadio archiepiscopo Remigius omnium vocibus archiepiscopus eligitur. Insuper divinum accessit numen, episcopatum eum esse dignum, nam quottidie cecum et demoniacum ab utraque infirmitate sanavit; passeres de manu eius cibum sumebant. Habuit hic presul sobrinam devotam nomine Celsa, consobrina sancti Remigii, deo consecrata. Hec in domum suam sanctum Remigium invitans et spiritualibus colloquiis cum eo fruitura, ubi et sanctus miraculo claro vas vino vacuum vino adimplevit. Hic Remigius regem Clodoveum ad fidem christianam perduxit, eumque prima die scilicet anno domini 492 baptizavit; baptizati sunt insuper eadem die (3000) tria milia virorum, exceptis parvulis et mulieribus. Baptizate quoque sunt due germane sorores Clodovei, Albofledis et Landechildis. Non longe post baptizatus est omnis populus Francie copiosus valde. **Hic Clodoveus fidem catholicam dilatavit valde, et verisimile est, quod tunc fides christiana primitus ad Thuringiam venit** [1]. Sanctus quoque Remigius fuit in clericatu annis 22, in episcopatu 54. Hic quoque quendam demoniacum liberavit et sanavit,

1) Wie bekannt, ist das nicht der Fall.

quem sanctus pater Benedictus curare nequivit, confitente demone, quod nisi a Remigio episcopo expellendus esset. Unde gavisus sanctus pater Benedictus misit humillimam epistolam S. Remigio, pro infirmo obsecrans. — Avitus, episcopus Vyennensis, vir sanctissime vite, et doctrina atque vita pollens, et verus theologus, rethor et poeta clarissimus. Hic plura scripsit de origine mundi, de peccato originali, de sentencia de diluvio mundi, de virginitate pulchria ad Tuscinam sororem; emelias plures. Hic totam Galliam ab Arriana heresi defendit et fuit pastor bonus vigilans contra lupi insidias. Claruit 500. — Tibrianus, nacione Scotus, vir doctus et deo devotus. Hic cum fratribus atque sororibus de Hibernia egrediens ad Gallias venit, verbum dei predicavit, urbem vero Remensem vita sua sancta et morte sua illustravit. — Genovefa, virgo sanctissima, miraculis preclarissima, vita et moribus insignis. Hec temporibus Hilderici, regis Francorum, ubique fuit nominata. Tandem post magnalia et notabilia miracula peracta octogenaria Parisius tertio Nonas Januarii ad dominum migravit, scilicet anno domini 511. — Rex Christianissimus Clodoveus primo vicit Burgundos, postea Gothos; Alaricum quoque regem occidit Pictavis 508, ubi Alaricus morabatur; obtinuit quoque victoriam usque Tholosam. Huic Clodoveo Anastasius imperator coronam cum gemmis et tunicam ac baltheum misit; et ab ea die consul et augustus est appellatus. — Clothildis vel Lothildis, virgo pulcherrima et mulier prudentissima, regis Hilperici Burgundiorum unica filia, que patruum habuit Sigismundum; qui Sigismundus fuit filius Gotebaudi sive Gaudebaudi. Qui Gaudebaudus, pater Sigismundi et frater Hilperici, libidine dominandi occidit fratrem suum Hilpericum cum uxore, videlicet parentes Clotildis virginis, et omnes fratres atque genealogiam occidit, et Clothildem virginem nobilem domi retinuit. Que cum Cristiana esset, domino disponente Clodoveus rex Francorum, cum de eius pulchritudine et prudencia audivisset, eam a Gaudebundo postulavit et tandem in conjugem assumpsit. Que virum suum Clodoveum crebrius admonuit, ut ydolatria relicta in verum deum celi et terre gubernatorem crederet. Quem cum tandem mulier devota difficulter ad fidem christianam auxilio et consilio viri dei Remigii convertisset; plura bona in dei ecclesia patravit, ut in vita S. Remigii et sequentibus legitur.

Clothildis genuit:

Ingomiris, primus filius; hic in albis decessit et ad dominum migravit.
Clodomiris, secundus filius, primo infirmatus, sed convaluit et regnavit.
Hic genuit:

Theobaldus. } occiduntur.
Guntharius. }
Clodoaldus, monachus.

Hyldebertus, tercius filius, Parisius presidet et Gothos superavit. Clotharius, ultimus filius, regnavit post Clodoveum. Hic genuit:

Gontramnum, virum sanctum Aurelianis.
Heribertus, adulter et ideo male obiit Parisius.
Sigebertus, Metis residet et dolo occiditur.
Hilpericus, Suessione regnavit post patrem Clotharium.

Theodericus, filius concubine Clodovei, Metis residet. Hic occidit Ermenfridum, Thuringorum regem. Hic Theodericus virum dei S. Maurum honori- fol. 8. a. ficavit. — Clotildis uxor Clodovei, mulier proba devota zelosa, de qua plura laude digna describi possent. Hec post mortem viri sui Clodovei considerans huius mundi statum atque regimen instabile, videlicet mortem filiorum suorum et bella varia — nec mirum, quia totus mundus in maligno positus multos decepit et decipit — hec itaque mulier deo dilecta, in viduitate vivens et elemosinis atque ecclesiis dei edificandis insistens, tacta dolore cordis intrinsecus, cum filius suus Clodomiris a Burgundionibus in bello occisus fuisset; et quod pejus Christiano et lamentabilius fuit, quod proprii filii sui Clotarius et Hildebertus filios fratris sui Clodomiri tam lamentabiliter pueros innocentes occidissent: hec vidua sancta mundum immundum et instabilem deseruit, vitam religiosam et solitariam assumpsit et ideo monasterium sanctimonalium, cenobium Kalense circa annos domini 550 construitur et inchoatur sed non completur per venerabilem atque sanctissimam feminam Clotildem, filiam regis Burgundionum, uxorem Clodovei, que post obitum mariti viri vestem religiosam assumpsit et sanctimonialis Metensis effecta cenobium Kalense quidem inchoavit, sed complere non potuit; quod postea Mathildis regina complevit. Hec femina sancta ad dominum migravit anno domini 550, octavo Kal. Augusti. Sepulta est a filiis suis Hildeberto et Clotario Parisius in ecclesia S. Petri quam construxerat, ad latus viri sui Clodovei. — Leonardus, abbas Lemovicensis. Hic a sancto Remigio baptizatus ac bene instructus in virum sanctum et perfectum excrevit, mundum immundum fugiens, sed quasi lucerna sub modio latere nequiens multis miraculis claruit, videlicet lacius clariusque in vita ipsius. Hic a rege Francorum Clodoveo obtinuit, ut plures incarcerati a vinculis absolverentur; et non solum in vita, ymmo post mortem suam felicem plures vinculatos in anima et corpore a vinculis absolvit; a domino deo insuper obtinuit, ut omnibus infirmis captivisque salutem obtineret. Hic episcopatum accipere omnino renuuit, ad solitudinem fugit, miraculis claruit, cum fratre suo Liphardo apud Aurelianis in silva latuit. Sed quia lucerna neque civitas super montem posita diu latere potest, Liphardus ibidem super lignarium solitarium voluntarie permansit, Leonardus autem in Aquitaniam pergens ibidem multa miracula faciens et captivos a vinculis absolvens, apud Lemovicos in quadam

silva inhabitans uxorem regis in puerperio periclitantem sublevans partum sive periculo parientem, ibidem cenobium, — Cenobium Lemovicense in silva apud Lemovicensem civitatem a viro dei Leonardo hoc in tempore construitur; et Leonardus ibidem primus abbas institutus ibidem multis et magnificis miraculis claruit. Idem monasterium Nobiliacum nuncupavit, quia a viro nobili sibi locus traditus fuit. — Severinus,′ abbas Agaunensis, (fol. 8. b.) vir multum venerabilis et deo devotus. Hic regem Clodoveum a sua infirmitate liberavit ac per aliquot dies cum eo manens plures de domo regia a diversis infirmitatibus liberavit, cecis visum, claudis gressum, surdis auditum (reddidit), et plures a demonibus obsessos liberavit. Cui cum rex multam peccuniam dare vellet, omnino recusavit, sed tamen plures incarceratos a vinculis liberavit. Huic sancto Severino angelus domini apparens plura et obitum suum sibi predicens, feliciter tercio Idus Februarii ad dominum migravit. In cuius obitu lux desuper effulsit. — Maxencius, abbas Pictavensis cenobii. Hic inter multa miracula que fecit mortuum resuscitavit. Aves alieque fere de silva venientes de manibus eius cibos sumpserunt. Hic crebrius ab angelis visitabatur. Refectio eius erat panis ordeaceus cum aqua, attamen sepius divinis dapibus refocillatus fuit. Hic tempore necessitatis, cum fratres siti et ariditate nimia laborarent, vir dei Maxencius fontem de terra suis oracionibus produxit. In tantum orabat, ut duriciam camelorum in genibus acquireret. Cum autem Franci et Gothi inter se bella moverent, et Franci iter per monasterium viri dei haberent facere; ipsi apud se totum cenobium subvertere statuerunt et monachos inde exstirpare. Primus vero eorum, qui gladium contra virum dei extendit, mox a demonio arreptus est; ceteri vero Franci, cecitate perculsi, confusi et obstupefacti substiterunt. Eadem Clodoveus rex intelligens ad virum dei venit, se prostravit, veniam humiliter sibi et suis peciit et impetravit. Vir autem deo plenus, facto super eos signo crucis omnes a cecitate liberavit. Item quidam rusticus die dominico laborans, manus eius arefacte sunt; sed cum vir dei pro eo oraret, sanatus est. Mulier quedam, cum dominico die fila torqueret, iusto dei iudicio manus eius inutiles facte sunt; sed viro dei pro ea orante, sanata est. Aliisque multis miraculis clarens, feliciter migravit. Hic obitum suum longe ante prescivit et monachis obitum et horam obitus sui ipsis intimavit, dixitque fratribus suis, 6. Kal. Junii, hora nona diei se de hoc mundo ad dominum migraturum. — Arnulfus, vir sanctus et multum religiosus, discipulus S. Remigii episcopi, fit episcopus Thuronensis. Ad hunc vox de celo venit dicens: *Nisi quis renunciat omnibus que possidet, non potest meus esse discipulus; et si vis perfectus esse, vade et vende omnia.* Quod vir dei intelligens mox omnia ad-

implere satagebat. Hunc Arnulfum S. Remigius regi Clodoveo commendavit. Qui rex Arnulfo legitimam dedit uxorem; quam tamen Arnulfus relinquens vitam sanctam ducere satagebat et virgo permansit. Cum vero oracionibus continuis et diuturnis vacaret, audivit quandam animam a dyabolo ad inferi penas deduci. Que cum clamaret atque suspiraret, vir dei oracione facta animam a penis baratri liberavit; et anima ad corpus rediit et pro delictis satisfecit. Hic fratrem mortuum suscitavit. — Melanius, vir nobili genere, sed virtute nobilior, pulcher et ingeniosus, corpore castus, cuius consilio rex Clodoveus pauperes alebat et sanctos honorabat. Hic aliquem dyabolum cornutum obvium habuit in specie thauri. Qui se interrogavit: *quo tendis?* Respondit: *pocionare fratres.* Et non longe post dyabolus quendam fratrem aquam haurientem invasit. Quod vir dei intelligens, infirmo alapam dedit et dyabolum exire coegit. — Hoc in tempore Clodoveus rex concilium 32 episcoporum Aurelianis congregari fecit, quo plura bona et salubria decreta et statuta fuerunt: scilicet de rogacionibus et ieiunio; populus ante finem misse et episcopi benedictionem nunquam recedat; clerici et monachi tribus diebus ante rogacionibus de cibo quadragesimali abstineant; clericus, monachus, scolaris divinaciones et auguria exercens aut credens excommunicetur, et cetera.
fol. 9. a. Quadam die convenerunt apud Andegavis S. Melanius, S. Albinus, S. Victor, S. Narcissus et S. Lautonius. Quibus cum eulogiam dedisset S. Melanius, S. Narcissus abscondit eam in sinu; que mox versa est in cingulum serpentis. Quod ille cernens penituit coram Melanio, in terra veniam peciit. Quem ille ad S. Albinum misit; Albinus vero misit eum ad S. Victorem Cenommanis; qui remisit ad S. Melanium Redonis. Qui orans, serpens mutatus est in pristinam eulogiam. Tandem S. Melanius feliciter migravit et angelus apparens sanctis Albano, Victore, Marso, Lautomio, qui ipsum honorifice Redonis sepelierunt. — Libertinus; hic fuit prepositus monasterii Fundensis. Hic temporibus s. patris nostri Benedicti vixit et miraculis clarus in domino obdormivit; fuit enim vir humillimus et sincerus. Quodam autem die a latronibus deprehensus et de equo suo proiectus post latrones clamare cepit: O carissimi socii, ecce adhuc habeo flagellum, cum quo equum minari soleo; capite et eciam flagellum. Quibus visis raptores adeo compuncti sunt, ut equum una cum flagello viro dei Libertino redderent. Quodam tempore vir dei Libertinus a suo abbate ultra quod meruit et iniuste percussus et iniuriam passus (est), altera die veniens ad locum alium, cum ab eo quereretur, cur maxillas tumescentes haberet? respondit: *heri culpis meis exigentibus id michi evenit;* et abbatem suum ab opprobrio excusavit et humiliter excusans sibi et abbatem honorem acquisivit. Quod abbas percipiens, humiliter et vere recognoscens a fratre Libertino veniam peciit et penitenciam egit

et de facili indulgenciam impetravit. — Fortunatus, vir multum venerabilis et laude dignus. Hic fuit abbas monasterii, quod balneum Ciceronis nuncupatur. — Aquincius, vir sanctissimus et laude et futura memoria dignus. Hic nobili genere fuit, etenim cognatus et eiusdem genealogie sanctissimi patris nostri Benedicti abbatis; vir magnarum virtutum et ferventissimi zeli humilitatisque eximie. Hic sanctus in partibus Valerie provincie claruit. Hic cum a iuventute in puritate consciencie et corporis castitate deo placere et servire vellet, instinctu demonis carne gravissime temptatus fuit. At vir dei Equicius viriliter restitit; carnalibus concupiscenciis reluctans toto et vero corde ad dominum se in oracione convertit, considerans, quod nemo potest esse continens, nisi dominus dederit. Quodam autem tempore, cum vir dei graviter a carne temptaretur et se ad orandum dedisset: videt se in sompniis ab angelis visitari et eunuchizari. Cum autem vir dei evigilasset, repperit se ab omni carnali temptacione liberatum. Quo dei dono dotatus et dei auxilio fretus, ut viris antea preerat, ita eciam postea feminis preesse cepit, et non solum cenobia virorum, ymmo et multarum sanctimonialium pater prefuit. Quodam vero die una monialis ortum ingressa, lactucam vidit, concupivit, momordit et sine crucis signo comedit. At illa cum lactuca demonem comedit, quo vexata et ad virum dei Equicium perducta, demon respondit quid fecit: *super lactucam sedi.* Que tandem per hominem dei liberata; exemplum reliquis religiosis, ne scilicet sine licencia aliquid sumant. Hic vir dei zelo animarum fervens per loca diversa verbum dei omnibus indifferenter predicavit, humillime incedens, iumento insidens, libros in sacculo vernetico portans. Accusatus autem apud summum pontificem, a summo deo vir dei excusatus fuit. Nam cum summus (pontifex) Romanus legatum ad virum dei misisset, et eum citasset, legatus invenit virum dei abbatem Equicium cum fratribus in prato frumentum secantem ac falcem sive falcastrum in humeris portantem nec non clavatis caligis calciatum de prato venientem. Qui legatus videns abbatem sic venientem ad pedes abbatis cecidit et eum, quem fol. 9. b. proterve atque superbe inclamare voluit, viso eo humiliter ad pedes eius se submisit. Hic pater Equicius multis cenobiis tam virorum quam feminarum salubriter prefuit, a multis accusatus, sed a deo in omnibus protectus et liberatus fuit, et cetera plura. O in quanta dei sunt custodia, qui hac vita semetipsos despiciunt, deum veraciter querunt, animarum zelum exercent; qui semetipsos contempnunt, ab angelis honorantur. Qui dei laudem querunt, semetipsos vilipendunt, humanos favores refutant; hi et in futuro laudem et honorem habebunt. Apud deum viles sunt, qui hoc in mundo apud homines tumescunt. Unde veritas et eterna sapientia dicit: Vos estis qui iustificatis vosmetipsos apud homines;

deus autem novit corda vestra. Quia quid altum est hominibus, abhominabile est apud deum, nempe qui humilia respicit et alta a longe cognoscit; qui infima ignobilia mundi eligit. Et hic nota, frater religiose, quod in primo dyalogorum beati Gregorii libro pulcherrima invenies devota et instructiva de hoc viro dei Equicio, quippe hic Equicius verus (viri) dei Benedicti cognatus carne et opere fuit, quia humilis et zelosus, verbo et opere docens. — Constancius, vir venerabilis, monachus multum devotus, et in ecclesia in suo officio sacriste multum diligens. Quadam die, cum (in) ecclesia oleum deesset unde lampades incenderentur, omnes lampades aqua implevit, in medio lignum et papyrum imponens ignem admovit; sicque factum est, ut aqua contra sui naturam in lapidibus sicud oleum arderet. De hoc viro dei scribit papa Gregorius, qui erat vir magni meriti: *Omnia terrena toto annisu despexit, carnem maceravit, mundum immundum fugit, ad sola celestia flagrabat.* Et cum vir dei coram hominibus magnis laudibus extolleretur, quadam vice contigit, ut ex longinquo rusticus quidam ad eum videndum advenit. Et factum est ut eadem vice, qua rusticus ad eum videndum advenisset, vir sanctus lampades reficeret et mundaret; erat enim pusillus valde, exili forma atque despecta. At cum rusticus intellexisset, quod hic Constancius, quem videre optaret, esset, credere omnino renuuit. Certificatus vero, quod hic Constancius vir religiosus esset, virum dei in corde suo despexit et irrisit dixitque: *Ego grandem hominem credidi; iste autem de homine nichil habet.* Quod ut vir dei audivit, lampades quas reficiebat protinus letus relinquens concitus descendit et in eiusdem rustici amplexus ruit, dicens: *tu solus es, qui in me oculos apertos habuisti.* Ex qua re pensandum est, cuius apud se humilitatis fuit, qui despicientem se rusticum amplius amavit. Qualis etenim apud se lateat, illata contumelia probat. Nam sicut superbi honoribus, ita plerumque humiles in sua despectione gratulantur; cumque et in alienis oculis viles se conspiciunt, idcirco gaudent, quia hominum iudicium confirmari intelligunt, quod de se ipsis ac semetipsos habuerunt. Item beatus Bernardus, pater dulcis et mellifluus dicit: *Verus humilis non vult humilis predicari, sed magis optat vilis reputari.* Et hii septimum humilitatis gradum practicant; quis est hic, et laudabimus eum, et heu rara avis nunc in terra nostra, licet sine dubio antequam fuit. — Nonnosus, monachus ac prepositus monasterii Fratis dictum. Hic fuit monachus pacientissimus in duris et contrariis et quibuslibet iniuriis, irrogacionibus pacientissimus et ideo verus humilis. Hic adeo benignus et tranquillus fuit, ut omnes fratres cum eo conversantes ad quietem et ad pacem sua mititate perduceret. Hic magnam molem lapidum, id est montem, movit et pro ortu atque oleribus aptum suis oracionibus fecit. Quadam vice vir dei Nonnosus quan-

dam lampadem confregit, sed timens abbatis sui rigiditatem et penitenciam diurnam, ad oracionem confugit et lampadem confractam reintegravit. Quadam vice vir dei Nonnosus, intelligens modicum olei in mona- fol. 10. a. sterio superesse, quod benedicens iussit de eodem oleo ad omnia alia vasa monasterii infundi; sicque factum est, ut sicud Helijeus vidue oleum impetravit. Die altera omnia vasa cenobii oleo repleta inventa sunt. — Anastasius, vir nobilis et in seculari practica admodum expertus. Hic cum esset notarius Romane curie, omnia deseruit, mundum immundum fugit et ad monasterium intravit, in quo intantum perfecit, ut non longe post vocem celestem se vocantem audire mereretur. Sicque factum est, ut non longe post vir dei Anastasius cum octo fratribus ad dominum migraverunt. — Martirius, monachus deo devotus, Valerie provincia exortus. Hic multis ac magnis virtutibus clarus ad dominum migravit, quem et in specie leprosi suscipere promeruit. — Ysaac, monachus devotissimus. Hic a. d. 550 magna sanctitate effulsit. Hic de Syria oriundus ad Ytaliam venit; solitus erat die noctuque in oracionibus persistere. Hic a quodam trufatore in alapam minus iuste percussus, mox percussorem dyabolus invasit, donec viro dei Ysaac pro eo orante dyabolus exivit. Huic sancto cum propter miraculorum multitudinem et virtutes maximas, quas operatus est, nobiles et ignobiles plures toti plura in auro et argento prediis et possessionibus offerrent; sed verus monachus in seculo pauper esse desiderans, in Christo autem dives, nichil oblatorum suscipiens, urbem et populum fugiens, ad desertum locum venit ibique humile habitaculum sibi construxit, et ibidem multos discipulos colligens in magna puritate et paupertate vixit. At cum fratres crebrius patrem Ysaac sollicitarent, ut scilicet pro usu monasterii possessiones et dona, que offerebantur, acciperet, ille vero sue paupertatis custos, sciens paupertatem voluntariam columpnam sancte religionis esse, fortem et firmam sentenciam tenebat, dicens: *Monachus qui in terra possessiones querit, monachus non est.* Sic quippe metuebat paupertatis sue sinceritatem perdere, sicut avari divites solent perituras divicias custodire. Item beatus papa Gregorius hec difinitive concludit: quia divicie et res temporales sacram religionem destruunt et sanctitatis observanciam confundunt. **Unde cottidiana rerum experiencia magistra crebrius docuit et ad oculum ostendit, quod nimie possessiones, externorum administracio et cura, familie secularis directio et regimen atque alie diverse divicie sunt, fuerunt et erunt destructio sacri ordinis sanctissimi p. Benedicti. Nempe quum mens monachi circa externa seculi et exteriora ac terrena occupatur, tunc minus capit,**

ymmo pocius negligit spiritualia, quia spina curarum et pulveres mundane oculum interiorem atque spiritualem excecant vel ad minus vulnerant et nubilum reddunt. — Eleutherius, vir sanctus sanctoque Ysaac abbati valde familiaris fuit et se ad invicem cordialiter dilexerunt. Hic Eleutherius similiter b. Gregorio pape admodum familiaris exstitit. — Gregoria, virgo sacra et deo multum devota nec non b. Ysaac abbatis discipula, quam pater Isaac contra adversarios defendit atque sanctimonialem effecit eique habitum sanctum dedit. Que quia sponsum carnalem in terra fugit, sponsum habere meruit in celo. — fol. 10. b. Sygismundus, Burgundionum rex inclitus et deo devotus. Hic fuit filius Gandebaudi, qui Gaudebaudus omnes fratres suos, scilicet Hilpericum, qui Clothildin genuit, occidit cum uxoribus et filiis atque filiabus; sed nutu dei Clothildis filia Hilperici evasit, quia pulcherrima et deo dilecta fuit. Clodoveo autem regno Francorum per omnes Gallias dilatato nec non legitime et pacifice confirmato, mortuus est anno regni sui 30, dominice incarnacionis 513, et Parisiis in basilica S. Petri sepultus, quam ipse et Clothildis edificaverunt. Gregorius Thuronensis. Post mortem Clodovei quatuor eius filii, videlicet Theodericus senior, Lodomiris, Hildebertus et Clotarius, regnum patris sui inter se equaliter diviserunt. Quorum sororem Amalaricus rex Gothorum in coniugium peciit et assumpsit, quam tamen Amalaricus indigne tractans, quia Arrianus stercora super eam proiecit. Illa mittens nuncium ad fratrem suum Hildebertum pro tunc in civitate Averna sedentem, iniurias suas ei conquesta est. Unde ille iratus cum magno exercitu fratrum Hyspaniam intravit, occisoque Amalrico sororem suam cum maximis thesauris abstulit, et usque Gallias tendens ipsa in via obiit. Hoc in tempore Clothildis mortem patris sui ac matris reminiscens et filiis suis arrogavit, ut iniustam mortem patris et matris sue vindicarent. Qui in ira magna commoti cum maximo exercitu in Burgundiam tendunt et Godomarum regis filios Gaudobaudi — [1]). — Cenobium Augaunense, in quo sunt sacre reliquie Thebeorum recondite, hoc in tempore per Sigismundum regem Burgundie edificatur, restauratur atque completur. In quo cenobio sunt reliquie sacre Mauricii Exuperii et Candidi atque sociorum eorundem, ad quos sanctos Sigismundus rex magnam devocionem habuit; et idem rex ibidem se fratribus quasi confrater exhibuit, sepedictum monasterium frequentans, chorum visitans et ibidem sanctam et religiosam vitam cum suis confratribus ducens. Cum autem Francigeni et Burgundiones pugnam inissent, facta pugna Godemarus cecidit, Sygismundus vero, dum ad sanctos Augaunenses fugeret, a fratribus deprehensus, cum uxore et filiis captus in Aurelaniensem pa-

1) Das übrige fehlt.

gum adducti in carcerem detrusi sunt. Beatus autem tunc Avitus abbas Aurelianensis Lodomirem accedens petiit obnixe, ut virum dei Sigismundum cum suis pueris non occideret. Quod ille audire contempnens, Sigismundum una cum uxore et filiis occidit eosque in puteum mortuos proici mandavit in loco, qui dicitur columpna vico. Hic Sigismundus se totum deo et sanctis martiribus Augaunensibus devovens, quod dignus sit venia et sanctus, testatur crebra post mortem eius per eum multis concessa sanitatum gracia et per eum febricitantibus indulta curacio. Huius Sigismundi festum agitur 3. Kal. Maii; alii autem celebrant huius sancti regis festum in Kal. Maii. — Avitus pater venerabilis et abbas Aurelianensis monasterii. Hic dominum oravit pro filiis Clodovei. Hic rogavit Clodomirem regem Francie, ne videlicet Sigismundum, virum sanctum atque innocentem occideret, quia ipse non sed pater eius peccavit et quia propheta dicit: *filius non portabit iniquitatem patris.* Sed Lodomiris ista audire contempnens Sigismundo interempto, secundo Franci bellum contra Burgundiones ineunt, ubi Burgundiones vicerunt et Clodomiris interiit. Quod videntes Franci nimio dolore percussi, Godomarum fratrem Sigismundi, qui Lodomirem interfecerat, insecuti, omnes Burgundiones a puero usque ad senem omnes peremerunt et spolia ceperunt et ita reversi sunt. Hic S. Avitus apud Aurelianensem feliciter migravit, 15. Kal. Iulii. — Obiit virgo sanctissima et deo dilecta, virgo Brigida, anno fol. 11. a. primo Iustini imperatoris, scilicet 516. — Item: Quicunque hominem alium molitur ledere, primum ipse se iaculo percuciet proprio. Item: quicunque alium equitat, ipse in seipso nequaquam quiescit. Quicunque nititur consodalem vexare, pro certo scias, quod talis nullum plus quam semetipsum vexat. — Iordanes, monachus deo devotus et in omni sciencia admodum expertus, fit episcopus Gothorum. Hic multas patrum historias colligens, conscripsit insigne et notabile volumen historiarum. In primo recensuit gesta Romanorum, in secundo vero gesta et originem Gothorum usque ad finem regni ipsorum Gothorum. Claruit a. d. 520. — Vigor, ex Atrabacensi provincia nobilibus parentibus exortus, in monasterio S. Vedasti monachus effectus, tanta in eo obediencia et humilitas erat, ut omnibus graciosior videretur et ab omnibus amaretur. Hic iussu angeli ad regionem Baiocasinam pervenit, ubi multos ad fidem Ihesu Christi convertens, ibidem oratorium construxit. — Cenobium Baiocense a viro dei Vigore construitur, ubi sanctus dei quendam puerulum mortuum resuscitavit, cecis prebuit visum, surdis auditum, claudis gressum, languentibus sanitatem. Fuit in quodam loco serpens immanis et pessimus, qui flatu suo multis multa damna intulit. Ad cuius speluncam vir dei accessit et ait: *serpens antiquus et sathana exi de specu, in nomine Ihesu tibi precipio.* Qui mox exiit, erecto capite flammas vomens ac stridens.

Erat item serpens pedum sexaginta longitudinis, quem vir dei videns mox signum crucis contra serpentem edidit, et ligato orario collo serpentis tradidit eum famulo suo, Theoderico et ait: vade et educ eum ad litus maris, ne possit hic ulterius commorari. Et similiter huic viro alios serpentes ingentes de locis diversis abire precepit. Quod videns populus deum glorificarunt. Ob quam causam cuncta ibidem predia viro dei tradita sunt in possessionibus. Defuncto episcopo Baiocensi mox consensu omnium S. Vigor episcopus substituitur, qui oracionibus et ieiuniis vacans: quidam comes viro dei aliqua bona abstulit, sed non impune: nam Beltulfus de equo cadens cervicem confregit et expiravit. Obiit autem vir dei Kal. Novembris. — Karilephus, vir sanctissimus ac fidei clipeo armatus, in monasterio Menacensi claruit, sciencia et doctrina pollens, omnibus exempla virtutum demonstravit; cumque cuperet contra inimicum humani generis dyabolum singulare certamen inire, et deserta loca querere atque heremiticam vitam ducere optaret; assumpsit secum fratrem: Avitus. Hic cum viro dei Karilepho ad singulare certamen contra inimicum pugnaturus e monasterio Menacensi egressi. Nam Avitus, qui prepositus monasterii fuit et coquinarius, claves cellarii clam abbatis sui supposuit cervicali et progredientes silenter in suburbium Aurelianense devenerunt. Audita que viri dei Maximii abbatis [1]), qui ibi monachorum cohortibus in cenobio Miciacensi degencium preerat, et ab eo humaniter suscepti sacerdotali dignitate decorati sunt. A quo monasterio exeuntes ad vastum eremum recesserunt, ubi nunc locus consistit, qui Cella s. Aviti construitur [2]), ubi ameno loco ac fonte invento illuc plures dies remanserunt in dei servicio. Tandem Karilephus fervens maiori ac arciori desiderio socium sibi carissimum animo reliquit, secreciori loco heremi perlustrans ad partes Cenomanicas cum socio ac discipulo suo Daumero pervenit, cum servoque itidem Gallo. Qui tandem ad maximi eremi locum horroris et vaste solitudinis pervenerunt, in quo locum amenum invenientes hominibus incognitum, feris vero repletum, habitare ceperunt, et a bestiis ac feris frequencius visitabantur. Nam dicit propheta: *Et bestie*
fol. 11. b. *terre pacifice erunt tibi.* Quodam tempore rex Francorum Hildeberdus, bubalum venando insequens, videns vero bestia se evadere non posse, ad cellam viri dei cucurrit seque ad pedes eius proiicit. Quod rex videns primo quidem obstupuit, sed quia superbus indignans ait: *Precipio tibi auctoritate nostra, et te et socios tuos hinc abscedere, et ut nullus vestrum hic inveniatur dehinc cavete.* Tunc vir sanctus constans in deo ad regem ait: *Est nobis, inclite rex, servis tuis aliquid vini, quedam parva vitis hic inventa; rogo te, bibe nobiscum.* At ille spernens bibere cum S. Karilepho despexit, et sic indignans cum caballo abscedere voluit;

1) Die Stelle ist defekt. 2) appellatur?

sed equus calcaribus percussus et fustigatus procedere omnino recusavit. Quod rex cernens et humiliatus ad virum dei reversus humi se prostravit, veniam peciit et impetravit, lacrimas fudit et vinum ad bibendum, quod prius contempsit, humillime peciit et bibit, abscessit deum laudans in servo suo. Regina Altrogodis audiens famam viri dei, scilicet cibi parsimoniam, vestium vilitatem, vite sanctimoniam, misit ad eum apparitores, desiderans eius presencia perfrui et animam suam deo commendare, et adiecit: *Quod si precibus meis acquieverit et me visitaverit, omnia fisci illius, in cuius parte residet, predia ei tribuam.* Tunc sanctus intra se dixit: *Unde regine, ut me videre exoptet diutinis sudoribus involutum, squalore horridum? Novi, certe novi virulentam vetusti hostis calliditatem, qui a paradiso Adam deiecit per facinus; ideo equum est, me cavere mulierem, ne ego decipiar. Ite inquam optimi iuvenum et domine vestre dicite: „Si quid valeo, pro ea exorabo; certum tamen habeat, quam diu in corpore superfuero, faciem me mulieris nequaquam visurum, neque hoc cenobium, quod domino precipiente construxi, ingressui mulieris unquam patebit. Neque enim decet nos, qui de Cristi censemur familia, vendere nostrum mulieribus aspectum, aut propter capescenda terrena inimico humani generis animam nostram prostituere.“* Que consuetudo in eodem monasterio domino favente actenus manet inconvulsa. Non longe postea vir dei finem vite sibi appropinquare considerans, fratres suos admonuit et resolucionem suam eisdem predixit, et ut sui memores essent admonuit. Ad cuius sepulchrum ceci visum receperunt, infirmi plures sanati sunt et demones ab obsessis expulsi. Et nota, monache religiose, quod post mortem viri dei fama eiusdem ubique percrebuit, quia vir dei Karilephus nullius mulieris faciem unquam videre voluit, sed et peticionem eum ad deum fudisse, ut a cenobio eius mulierum arceret conventus. Cuiusdam inhoneste et procacis mulieris cor sathanas adeo face incredulitatis ignivit, ut an fama vera esset experiri vellet. Hec igitur femina vaga et garula, nomine Gonda, comam capitis incidit, decontra dei iura virilia sumpsit indumenta, itaque armis accincta baculoque innixa ad monasterium pervenit. At vero ea domus interiora petente ac curiose perscrutari volente, gemina capitis eius lumina crepitu repentino multata sunt. Et que irreverenter ingressa sibi contemplari voluit, ad ea que consueverat videnda vis visionis amisit et cecata fuit. Nam simul a demone pervasa undam cruoris teterrimi per os arca eius pectoris repente emisit, quod ubertim defluens terram cruentando madefecit. **O monache, consorcia et aspectum mulierum exemplo huius sancti viri fuge et consilio meo omnem familiaritatem feminarum a te exclude.** *Testis est michi deus,* dicit

beatissimus Augustinus, episcopus gloriosus, *quod non mencior. Crede mihi, expertus loquor, coram deo non mencior, ex feminarum familiaritate multos cedros Libani cecidisse cognovi, de quorum lapsu non minus suspicabar quam Ambrosii vel Ieronimi.* Nam idem Augustinus in alio loco dicit: *Amor spiritualis per latentem instinctum dyabolicum quandoque generat affectuosum; affectuosusque generat obsequiosum; obsequiosus generat familiarem, qui consistit in hoc, quod homo cum aliqua persona devota religiosa desiderat habere privata colloquia, nunc de deo, nunc de confessione, nunc de eius emendacione. Et tandem sequuntur convictus familiares, et ideo ab isto amore plus cavere debent viri perfecti et femine deo consacrate, quia per ipsum amorem familiarem puritas divini amoris contaminatur et mens spiritualis per hanc fa-*
fol. 12. a. *miliaritatem magis ac magis ad carnalem amorem disponitur.* Et ideo subdit Augustinus vir expertus et lumine intelligencie edoctus: *Nam amor familiaris sepe et faciliter generat amorem carnalem; et hoc contingit nonnunquam in viris perfectis. Et ideo persone devote, quanto sanctiores, devociores atque religiosiores sunt, tanto magis cavende, timende atque fugiende sunt.* — Ecce mi lector horum, que ego frater Nicolaus comportavi, coram deo non mencior, neque aliquid falsitatis, mendacii huic operi inserere intendo. Fuit hoc anno, scilicet 1494, quidam invenis, quem ad religionem sacram attraxi, confessiones eiusdem sepius audivi, instruxi; prior eiusdem et magister discipline fui. Hic intantum, quoad humanum oculum, perfecit; satis bonus predicator et sermocinator extitit; postulatus in abbatem quondam, sed tamen prior cuiusdam monasterii reformati ad tempus fuit. Sed heu carnali concupiscencia et feminea fami-

liaritate attractus et tandem seductus fuit. Cum quadam ancilla monasterium egressus habitum sanctum deposuit, usque Rhenum accessit, cum sua socia in vinea laboravit. Collecta circa Francfordiam vinea et hyeme appropinquante, cum non haberet unde cum sua viveret, heu falsa penitencia simulata meretricem ad quandam domum infra Erfordiam introduxit et secum pacto et concordia facta miser monachus ad monasterium penitenciam, ut ex post patuit, falsam simulatamque subiit. Qui e carceribus emissus et ad conventualia admissus, non longe post cum damno non modico clam a monasterio ac furto egressus ad meretricem, sicut sibi promiserat antea, rediit, fugit, et versus Saxeniam tendens in quadam villa prope Magdeburgum tamquam miser mercator habitacionem conduxit. Sperans autem se posse fieri custodem sive campanatorem eiusdem ville, in ea moram fecit. Quadam autem die cum socia usque Magdeburgum vadens, ut aliqua venalia emeret et carius venderet, in reditu inventus fuit mortuus, habens quoddam parvum vulnus circa aurem. Quo agnito misera fugam iniit, sed capta et incarcerata mox omnem rei seriem confessa est, videlicet quod esset et fuisset concubina istius, qui fuisset sacerdos et monachus insuper et prior monasterii istius sic nominati, quod in Thuringia circa istam et talem civitatem situm esset. Quibus cognitis mox nuncius ad illud monasterium directus omnia, sicut ipsa confessa fuit, invenit. Ecce frater mi religiose, ex hiis considera, quomodo unicuique monacho vigilandum sit. Hic monachus satis in sacris profecit; prior monasterii reformati fuit, notabilis predicator et egregius. Sed quia intus elatus et consciencia obscuratus, a femina seductus habitum sanctum deposuit et ideo maiori excommunicacione excommunicatus fuit. Horas regulares seu canonicas, ut presumo, neglexit, cum

meretrice tamquam cum legittima cohabitavit et cotidie dormivit; sine sacramentis et, ut timendum est, sine penitencia mortuus fuit et extra cimiterium sepultus. O utinam omnia extra sepulta essent. Sic mulierem seducit, sic carnalem concupiscenciam exercet, sic mollicies carnalis sensum obnubilat. Crede mihi et sapienter adverte: fuge mulieres et earundem familiaritatem; fugam arripe, si vis victoriam obtinere. Deus testis michi est, quod ab homine veridico et fratre religioso, hodie Erfordie existente novicio, hec audivi: quod a. d. 1493 in partibus Saxonie in quadam civitate monachus quidam, ordinis mendicancium, petita licencia non bona atque impetrata, monasterium exiens ut in ecclesia quadam sive parrochia de mane missam celebraturus, domum cuiusdam mulieris intravit, filium muliercule pro ministro ad misse celebracionem peciit et accepit. Qui mox missa completa ad fornicandum cum matre ministri rediit. Quo cognito minister, cum monachum ex precedentibus de matre suspectum haberet, miserum subsecutus et eum cum matre in camera solum intelligens, spiritu zelotipie accensus, clamare, voces in altum extendere cepit, ianuam pulsare, percutere atque confringere. Quibus auditis monachus sacrilegus cum misera quonam se verteret fol. 12. b. aut fugeret cum non haberet, ac prope esset, ut adolescens, minister misse, ianuas confringeret, miser monachus, iam viribus luxuriando exhaustus, ad fenestram fugit. Et cum fenestra non longe a terra distaret, ille cupiens et putans se velle per fugam effugere; iusto dei iudicio, qui diu penitenciam peccatoris exspectavit, idem miser sacrilegus cum magna festinacione ac impetu cupiens per fenestram velle effugere, contigit res admiranda et res seculis inaudita. Nam cum monachus cum impetu caderet, contigit, ut eius virilia sive genitalia atque testiculi in quibusdam ferreis instrumentis sive

clavibus remanerent pendencia. Sicque miser monachus ad terram sine testiculis cecidit, ullulavit, clamavit ploravitque, factoque concursu populi non parvi, tam senes quam iuvenes et pene tota civitas ad id spectaculum horrendum nec minus deridendum occurrit. Mittitur nuncius ad cenobium, monachi monachum reassumere refugiunt, miser ad domum vicinam adductus de sero exspiravit. Quid de huius penitencia aut salute senciam, penitus ignoro; licet ille, a quo hec audivi, qui in eadem civitate eodem tempore fuit, senserit, quod hic monachus mox ad eternam dampnacionem a corpore exiens pervenerit. Ego de priori monacho ac eius salute plus dubito. — In eadem civitate et monasterio mendicancium hec res contigit. Nam quidam monachus in villis mendicans ac circa uxorem cuiusdam rustici inventus, de lecto nudus fugiens, e villa egressus (est). Quem mox rusticus insequens nudum per campos et agros, ut puto circa iter unius miliaris, nudum usque civitatem fugere compulit. O deus eterne, deus clementissime, que et quanta mala fiunt eciam in sacra religione propter mulierum concupiscenciam, licet multa tua bonitate ad publicum non eveniant, que tamen tu, iustissime iudex scrutans corda et renes, omnia atque singula tempore suo iudicabis.

Benedictus pater et princeps monachorum precipuus hoc in tempore fol. 13. a. regulam suam conscripsit, sacram religionem longe lateque dilatavit, plura cenobia sive monasteria construxit, plures sanctos discipulos collegit, instruxit, et hinc inde misit. — Silverius, papa devotissimus ac deo dilectus. Hic cum esset vir sincerus et religiosus, in papam eligitur a. d. 536 et sedit annis duobus et eiectus fuit et in exilium missus. Post papatum monachus sive solitarius factus feliciter XII. Kal. Iulii ad dominum migravit. Et hic nota, quod hic Silverius, vir sincerus et pyus, veresimile est, quod non fuit verus monachus ordinis S. Benedicti ac secundum eiusdem patris Benedicti regulam professus nec non monachali habitu indutus, sicut nec ceteri, quos hic antea posui. Sed postea omnis

ecclesia occidentalis tempore Karoli magni assumpsit regulam et ordinem S. Benedicti. Et hii sancti, hic prius positi, non fuerunt sicut nunc mos est, vestiti veste monachili; sed quicunque aut quecunque duxit vitam castam pauperem et humilem, eciam sub quacunque obediencia fuit, monachus aut monacha dici potuit et esse. — Dyonisius, abbas Romanus cognomine exiguus, vir sciencia et practica magnus, in scripturis et calculacione insigniter eruditus, greco et latino sermone doctus, computista ac calculator temporis egregius. Hic invenit et sapienter composuit ciclos paschales magnos, quos inchoavit a. d. 532. Item scripsit de racione festi paschalis. Hic de greco sermone in latinum transtulit vitam sancti Pachomii abbatis. Item librum Gregorii Emisseni de condicione hominis et scripta Protherii Alexandrini episcopi ad Leonem papam. Inchoavit autem ciclum suum a. d. 532, qui fuit ultimus annorum cicli magni paschalis, qui semel exactus in tot annis, scilicet 532, in eundem semper revertitur, et non eicius. Claruit a. d. 540. Et hic nota frater ordinis S. Benedicti, quod ex quo pater noster Benedictus in sabatho Pasche ad dominum migravit, et ideo intelligenti calculacione ipse de facili potest computare, quoto namque anno domini sanctus pater obierit. — Clodoaldus, vir sanctissimus. Hic fuit filius Lodomiris regis Francie, cuius avus Clodoveus et avia Clothildis mater et vidua sanctissima. Hunc Clodoaldum una cum duobus fratribus avia eorum nutrivit. Sed quia superbia sine humilitate multa mala facit et permittit, igitur Hildebertus et Clotaris, fratres Clodomiri, miserunt ad Clotildim, que infantes filii sui defuncti orphanos nutriebat, ut scilicet filios fratris sui ad eos mitteret, quia eos exaltare tenderent. At mater credula pueros misit. Quibus missis Clotarius cum Hildeberto primo Theodoaldum, puerum decem annorum, ad terram colliserunt et immisericorditer interfecerunt. Quo viso iunior, Guntharius nomine, flens dixit Clotario: *O mi pater, adiuva me, ne tam crudeliter moriar.* Quem Lotharius cultro perfodens ad terram collidens interfecit. Quorum corpora Clotildis cum maximo planctu honorifice sepeliri fecit Parisius. Que cum Clodoaldus frater eorum videret, nutu dei fugit, evasit, semetipsum totondit, humilem habitum suscepit et mortis periculum evasit, ad heremum secessit corpusculumque suum, quod prius regio cultu in bysso et purpura enutritum fuerat, vilis indumenti asperitate domabat; et qui dudum nisi in pluma dormire solebat, nunc super nudum humum tectus cilicio dulcem sompnum capiebat. Hic regnum et paternam hereditatem, omnia mundana et vana contempnens atque spernens, abiit in regionem longinquam, que Provincia dicitur, ubi et solus latere posset. Sed quia lucerna sub modio latere non potest, ibi-
fol. 13. b. dem vir et adolescens sanctus multis virtutibus claruit. Nam in eodem loco vir dei Clodoaldus, quia regnum terrenum contempsit et deo se con-

iunxit, ideo demones ab obsessis fugabat, suis precibus impetravit surdis auditum, cecis visum, mutis loquelam, claudis gressum, et aliis variis donis claruit. Quodam tempore, cum pauper quidam ab eo elemosinam peteret et deo dilectus Clodoaldus quod daret ei in promptu non haberet, cucullam suam exuens pauperi dedit, cum qua cuculla pauper miracula fecit. Nam nocturno tempore cappa illa ad modum radii solis splenduit et quanti meriti esset, qui ea prius usus fuerat, ostendit. Hic ecclesiam seu monasterium — cenobium Novigentum construitur a sancto Clodoaldo rege atque monacho, quod eius nomine pollet et merito. Nam monasterium dicebatur monasterium S. Clodoaldi. Nam circa finem vitè sue vir sanctus instinctu dei Parisius revertitur et cum magno tripudio gloria et honore a populo exceptus illud monasterium Novigentum condidit. Migravit autem ad dominum 4. Idus Septembris. — Iustinianus, imperator magnificus et fidem suam tenens. Hic contra hereticos volumen edidit, Romanas leges, que amplius quam in duobus milibus libris iacebant, per manus Iohannis patricii, Theophili ac Dorothei consulum mirabili brevitate correxit et ad XII libros redegit, codicemque appellavit et similiter alias leges consulum ad digestum redegit sive pandectarum. Quatuor insuper institucionum libros composuit, novas insuper leges edidit. Hic tandem in senectute amens ac stultus effectus moritur a. d. 565, cum imperasset annis 38. — Cassiodorus, monachus et abbas apud urbem Ravennatensem; vir in divinis scripturis valde doctus non minus quam sanctitate clarissimus. Hic primum fuit cancellarius regis Theoderici Gothorum et Ytalie. Qui Theodericus proprie dictus fuit Dytherich von Bern, cui Hildebrandus miles fortissimus familiaris ad tempus fuit; quomodo legitur, ab eo in occisus. Hic Cassiodorus fuit Ravennate urbe senator atque urbis Romane presul. Hic cum esset vir prudens, non solum habens scienciam immo et veram sapienciam possidens, mundum hunc immundum fugit, honores vanos huius seculi contempsit ac pro dei amore verus monachus factus. Nam cum famam tunc sanctissimam sancti patris nostri Benedicti audisset, ad eum venit, habitum sacrum peciit et accepit et in uno cenobio, quorum pater Benedictus plura construxit, monachus effectus; deinde studium literarum humanitatis ad exposicionem sacrarum scripturarum convertit, in quo studio sacro in tantum profecit, ut nullum suo tempore haberet equalem, in quo utriusque sciencie tanta relucet erudicio. Testantur hoc multa preclara ab eo conscripta opuscula, ex persona sui tam regis Theoderici epistole multe et varie ad diversos; item de racione anime; item notabile et utile nec minus devotum ac salubre volumen in totum psalterium Davidicum, historiam quoque tripartitam comportavit, libros XII. Item cantica canticorum, de institucione divinarum scripturarum, et alia plura conscripsit et comportavit. Hic cre-

scentibus meritis ab omnibus fratribus electus fuit abbas, et nonagesimum tercium annum attingens precatu fratrum scripsit librum de ortographia. Claruit temporibus Iustini senioris ut usque ad Iustinum iuniorem, circa fol. 14. a. annos domini 575. — Claruerunt hoc in tempore circa annos domini 512 et circa hec tempora ante et post, scilicet: Sydonius, Solinus, doctores maximi, qui plura dogmata reliquere. — Arator, poeta maximus, Romane ecclesie subdyaconus, vir eruditus, eloquio clarus et nitidus, et theologus insignis. Hic scripsit insignem codicem ad Vigilium papam. — Florianus abbas, ad quem Arator doctor et theologus scripsit plura, scilicet insigne volumen metricum. Claruit Arator sub Iustiniano, a. d. 540. — Priscianus, grammaticus, patria Cesariensis; vir in secularibus scienciis eruditissimus. Hic plura conscripsit de partibus oracionis, constructionis; de accentibus, de cosmographia, de naturalibus questionibus. Claruit circa annos d. utputa 600, dubium est. — Totila, rex Gothorum, multa mala fecit, prout patet in secundo dyalogorum libro. Sed ad admonicionem sanctissimi patris nostri Benedicti correctus et aliqualiter emendatus plura futura sibi eventura audivit, et ideo aliqualiter a sua stultitia cessavit. — Victor, Capuanus episcopus. Hic calculator notabilis et vir doctus ciclos paschales scripsit. — Victor, Cummensis episcopus. Hic pro defensione trium capitulorum a Iustiniano et Euticio, Constantinopolensis urbis episcopo, in Egyptum exilio relegatus fuit et tandem in monasterium detrusus ibidem moritur. Claruit 540 et plura egregia scripsit. — Nicetius, archiepiscopus Treverensis. Hic fuit monachus Lemovicensis cenobii, vir omni laude dignus, et ideo episcopus Treverensis ordinatus utiliter prefuit, vir doctus et sanctus. Cuius festum agitur — — [1]). — Domicianus, episcopus Tongrensis. — Gregorius fol. 14. b. Lingwonensis. — Theodericus, pater religiosus et abbas venerabilis atque discipulus S. Remigii episcopi. — Theodulphus. Hic fuit discipulus Theoderici abbatis, vir magnarum virtutum. — Claruerunt et Medardus, Noviomensis episcopus et Gildardus Rothomagensis, fratres uterini uno et eodem die nati et pontifices consecrati, et uno die a carne et a seculo absoluti et a Cristo ad superna assumpti. — Germanus, Parisiensis episcopus. Hic territorii Augustudunensis indigena fuit, patre Eleutherio, mater vero Eusebia nuncupata fuit. Hec mulier fatua cum puerum ante Germanum hunc genuisset et paulo post hunc in utero concepisset, quasi muliebri verecundia circumventa puerum in utero veneno moliebatur extinguere. Quod cum non posset perficere, se super ventrem posuit, ut saltem sic conceptum in utero necaret: sed non est sciencia contra deum. Nam idem Germanus eciam vivens per venenum morti addictus fuit, sed dei gracia liberatus et preservatus. Hic a venerabili viro Nectario epi-

1) Das Uebrige fehlt.

scopo abbas ad S. Simphosianum eligitur et consecratur. Qui de die in diem perficiens multis miraculis claruit: nam incendium ignis extinxit. Quidam nobilis Francus et moribus ignobilis res viri dei Germani furto et vi abstulit. Quem ursus singulis diebus tres equos auferens vindicavit et tandem dampnum triplicans et equos devorans, donec ille resipisceret. Hic ante quatuor (annos?) antequam ordinaretur prescivit se episcopum fore; quem rex Hildebertus viso eo mox in episcopum Parisiensem ordinavit. Hic multis et infinitis miraculis claruit; ecclesias ianuis clausis intravit, pene omnes infirmitates et morbos hominum eos ab eisdem sanavit; demones ab obsessis fugavit et eciam sub unius hore spacio aut momento multa atque stupenda fecit miracula. S. Germanus, semper una tunica contentus, ipse pauperes vestiebat ipsosque alebat. Hic fuit predicator devotissimus utilis et fructuosus, angelicam eloquenciam habens multis verbis et opere profuit, docuit et instruxit. Equitans in itinere semper de deo aliquid aut verbo contulit aut cantavit, cursum nudo capite ducens, eciam si nix aut ymber urgeret. Nullum tempus pertransire permisit, quo non alicui prodesset aut ipse non proficeret. Diem obitus sui prescivit et predixit. Migravit autem ab hoc seculo V. Kal. Iunii, cum esset annorum octoginta. — Placidus, puerulus ingeniosus beato patri fol. 15. a. Benedicto septennis oblatus, genere nobilis ex linea senatoria erumpens, Romane civitatis indigena. Pater eius, Tertullus nomine, vir nobilissimus et in curia Romana patricius. Qui Tertullus S. Benedicto filium suum Placidum cum multis prediis ac bonis obtulit. Qui iussus aquam haurire ad aquam cecidit, sed precibus p. Benedicti et ministerio Mauri monachi a periculo mortis liberatus. Cum autem Tertullus monasterio montis Cassini plura predia, villas et agros obtulisset; supervenerunt de Cecilia, ubi predia erant, qui dicerent, quod bona a rusticis distraherentur, insuper nec censum dare vellent. Qua de causa pater venerabilis beatum Placidum ad Ceciliam misit una cum duobus fratribus. In qua via vir dei Placidus multis miraculis claruit. Cenobium Mesaniense a Placido construitur; in quo plures fratres colligens ac miraculis choruscans satis utiliter et fideliter prefuit, habens secum duos fratres suos germanos, Euticius et Victorinus, cum sorore germana Flavia, nec non aliis discipulis numero triginta. Qui cum in eodem monasterio deo fideliter servirent, in nocte Sarraceni, per mare supervenientes, Placidum cum suis fratribus apprehendentes, cum deum abnegare recusarent, martirio coronati sunt, a. d. 541, etatis Placidi 26, apud Mesanam civitatem, III. Nonas Octobris. — Maurus, ex nobilissima senatorum progenie exortus, duodennis sancto patri Benedicto a suis parentibus oblatus, in brevi intantum perfecit, ut beati patris Benedicti coadiutor in regimine fratrum esset ac miraculorum multorum atque magnorum cooperator existeret. Eodem namque anno,

quo dei electus Benedictus ab hoc nequam (seculo) migravit, misit ipse beatum Maurum ad Gallias ad edificandum monasterium, prout S. Bertricannus, Cenomanensis episcopus, postulaverat. Missus est igitur beatus Maurus cum quatuor fratribus, Faustus, Simplicius, Anthonius, Constantinianus, ad quos pater Benedictus ait: *Presencior vobis ero carnis onere deposito, vestrique per dei graciam cooperator assiduus existam.* Et hec dicens, ait Faustus, dans osculum nobis, prosecutusque nos est cum omni congregacione usque ad portam monasterii, et rursum osculans nos et benedictione super nos dedita, dedit S. Mauro librum regule, quam ipse S. B. manu sua scripserat, et pondus libre panis et ereum vasculum, eminam vini capiens. In qua via vir dei Maurus multis miraculis et magnis claruit; nam cecum quendam ad sanctos Thebeos sanavit. Sergius famulus de equo cadens, pedem totaliter attrivens ac conterens sanavit[1]); quendam defunctum resuscitavit. Die autem cene domini Authisidiorum venerunt ad monasterium viri dei Romani. — Romanus monachus, vir omni laude dignus et religiosus. Hic sancto patri Benedicto primitus sanctum habitum dedit et quantum licuit ministravit, videlicet in principio secundi dyalogorum libro. Ad hunc Romanum S. Maurus cum sociis suis bona sexta id est parasceven hora sexta venit. Qui Romanus, per divinam revelacionem admonitus, ad Gallias sive ad Franciam ivit et ibidem monasterium construxit in pago Authisidiorensi, in loco qui fons rogi dicitur, ibique multis virtutibus claruit. Cumque in bona sexta fol. 15. b. feria divinum officium devotissime persolvisset; crastina die, transacta hora tercia, b. Maurus in oracione raptus in spiritu vidit illam viam palliis adornatam et stratam, et lampadibus choruscatam, per quam b. pater Benedictus in celum ascendit. Quam visionem adhuc alii duo fratres longe positi similiter viderunt. Mansit quidem b. Maurus cum viro dei Romano per illam solempnem diem divine resurrectionis; secunda feria post pasche festum cum maxima humilitate et caritate a Romano recessit. — Faustus, cum esset septennis a parentibus suis s. patri Benedicto oblatus est in monasterio Cassinensi. Huius b. Fausti propositum atque obedienciam s. p. Benedictus crebrius experiebatur, iniungendo ei impossibilia et importabilia. Et cum eius veram obedienciam ac animi sinceritatem sepius expertus fuisset, ideo ipsum ydoneum iudicabat ad illud egregium opus et salubre, ut videlicet cum beato Mauro ad alienas et longinquas partes mitti deberet. Missus ibi vir dei Faustus ad Gallias in omni vita regulari multum profecit. Fuit etenim vir literatus et ingeniosus, multum quoque abbatem Maurum in regulari disciplina secutus, carnem vigiliis atque oracionibus castigavit. Nam Maurus sepe nocturnas vigilias antevenit; nunc quinquaginta, nunc centum psalmos, nonnunquam totum psalterium ante

1) „per eum sanatus est" müsste es heissen.

matutinas persolvebat. In quadragesima bis aut ter cibum in septimana sumebat. Sompnium pocius stando quam iacendo, aut pocius sedendo capiebat. — Cenobium Floriacense construitur a viro dei Mauro, a. d. 542. In quo cenobio 40 annis prefuit. Cui rex Theodericus et similiter Theodebertus et similiter Clotharius, reges Francie, plura predia, villas atque possessiones dederunt. Insuper plures sua et filios deo obtulerunt; inter quos fuit precipue egregius vir et deo dilectus et regi Theoderico singulariter acceptus, comes Florus. A quo Floro cenobium Floriacense nomen accepit, qui primo filium Bertulfum, postmodum se ipsum et omnia sua deo et S. Mauro donavit, prout clarius et iocundius nec minus devote in legenda et vita S. Mauri legitur. Factum queque, quod in sedecimo anno adventus viri dei Mauri ad Gallias, cum solempniter monasterio edificato atque constructo, numerus fratrum sub magisterio Mauri degencium in centum quadraginta (crevit). Quem numerum fratrum b. Maurus nec minui neque augeri debere statuit. Cum autem vir dei, multis miraculis clarus, omnibus gratus esset; cernens atque perpendens se iam senio gravari, cupiensque solus cum solo deo in sancta contemplacione vivere; secretam habitacionem infra septa monasterii sibi elegit et duos fratres, videlicet Primus et Amianus, fratres devotissimi, hos propter suam sinceritatem et probitatem S. Maurus elegit, qui eidem in secreto ministrabant atque serviebant usque ad obitum eius. Factumque est, ut infra quinque mensium spacium centum et sedecim fratres feliciter ad dominum migrarent; inter quos quoque Primus (et) Anianus, quos pater ss. Benedictus cum Mauro misit, defuncti sunt, sicque factum est, quod de tota congregacione 116 tantum 24 remanserunt viventes. Vir dei Maurus b. Benedicto duodennis oblatus est, mansitque (cum?) eo in monte Cassino annos 20, gessit officium abbatis annos 41 aut prefuit annos 40 et diebus 38. Obiit Maurus 41 anno adventus sui, 18. Kal. Februarii.

Bertulfus, filius Flori comitis, a quo Floro cenobium Floriacense fol. 16. a. nomen suscepit, qui b. Mauro filium suum Bertolfum octo annorum obtulit, qui magisterio viri dei in tantum profecit ut, cum Maurus diem migracionis sibi imminere conspiceret, ipse una de consensu omnium fratrum ipsum Bertulfum pro se abbatem constitueret. Cui in regimine Florianus, monachus Floriacensis, successit. Quo Floriano presidente ac monasterium Floriacense regente, Faustus ad montem Cassinum rediit. Rogatusque venerabilis pater Faustus — hic cum beato Mauro in Andegaviam missus, ibidem cum S. Mauro 41 annos cum Bertulfo abbate permansit. Quo defuncto a Floriano licenciam revertendi obnixe peciit et vix impetravit. Reversus autem ad montem Cassinum, gratanter susceptus, rogatus a fratribus vitam S. Mauri eleganter descripsit ac Bonifacio quarto pape approbandam obtulit. Quam legendam papa Bonifa-

cius gratanter suscipiens, iam sua auctoritate approbavit. Claruit venerabilis vir et deo devotus monachus Faustus vere literatus tempore S. patris Benedicti et multis annis post patrem Benedictum, scilicet a. d. 550—570. — Benedictus junior et monachus devotus. Hic Benedictus eodem tempore, quo et pater Benedictus abbas, claruit; vir omni sanctitate preclarus et monachus Campanie partibus devotissimus existens. Qui cum corpore esset juvenis, mente tamen et virtute erat grandevus et in regulari disciplina et vita sanctimonie atque regulari observancia studiosissimus. Hunc virum dei, cum Totila rex Gothorum cum suis ad fidem suam convertere non posset, iratus Totila iussit virum dei una cum cella sua comburere. Sed nec ipse nec cella comburi iam incensa potuit. Quod Gothi videntes ipsum in clibanum ardentem proiecerunt, et ipsum clauserunt. Sed dei ordinacione et voluntate altera die vir dei Benedictus e clibano illesus et sanus exivit, ut nec solum caro, ymmo nec minimum quid vestimenti viri dei lesum apparuit. Et hoc in tempore rex Totila Gothorum multa mala fecit, plures ecclesias, civitates villasque succendit, plurimum populum occidit, plures martires fecit. Sed postquam ad monasterium ss. patris nostri Benedicti pervenit et ibidem a deo ad terram coram patre noster B. prostratus atque humiliatus, et a B. patre humillimo e terra elevatus et de futuris certis preavisatus atque certificatus, videlicet quod Romam intraturus esset et adhuc novem annos regnaturus, decimo vero anno vitam cum regno perditurus; et ea ex causa et prophecia sibi preostensa perterritus rex exhinc micius egit, oraciones patris sanctissimi B. peciit et accepit, et ex post non tam crudelis exstitit, Romam obtinuit, intravit, cum Romanis habitavit et ad aliquot dies cum Romanis tam humane se gessit ut pater cum filiis. — Herculanus, monachus devotissimus atque sanctissimus, deo gratus et hominibus multum carus. Hic a monasterio extractus ac in Perusinum episcopum electus atque confirmatus, cum sua sanctitate polleret et rex Totila civitatem Herculani obsideret, vir dei diu restitit, oracionibus vacans se et suos deo commendabat. Sed quia dei iudicio illius nomine insignita urbs sicut et Roma gentibus erat tradenda, hoc igitur sex annis civitas obsessa, septimo anno gentibus tradita est. Tunc rex iratus iussit episcopum
fol. 18. b. interfici et primo de dorso episcopi corrigiam de carne extrahi et expost capite privari, omnemque populum ibidem inventum trucidari. Quibus perpetratis, cum post aliquos dies Cristiani aliqui redissent, et sanctum virum Herculanum quererent, invenerunt corpus incorruptum, ac si eodem die migrasset. Hujus festum agitur —. — Euticius, pater venerabilis ac abbas vite sanctissime fuit. Hic fuit vir multum zelosus in vita spirutuali, et mundanorum contemptu multum perfectus, multasque animas ad deum perducere satagebat, magnum fratrum numerum sub se ha-

bens, quos optime regebat. — Florencius, socius beati Euticii, vir multum simplex, sincerus atque pacificus fuit; sed quia erat valde tranquillus atque benignus, ideo dominus sibi ursum in solacium et obsequium ordinavit. Qui ursus oviculas, quas vir dei habuit, custodivit, ad pascua adduxit et reduxit. Et mira res, nam cum Florencius ad horam nonam ieiunare vellet, precipiebat ursos custodi ovium ut eadem hora ad cellam reverteret. Si vero vir dei ad sextam prandere voluit, eadem hora pastor seu ursus cum grege ovium revertebatur. Et vir dei habens custodem ovium, interius ipse et liberius ac devocius oracionibus et meditacionibus deoque vacabat; cepitque sanctus virtutibus atque miraculis clarescere, ab hominibus honorari. Sed quia semper viri virtuosi emulos habent, quidam maligni et monachi perversi ursum occiderunt, quos tamen ulcio divina perculit. Nam morbo elephantino percussi virum sanctum, eciam nolentes, plus honorabilem fecerunt. Hic vir sanctus Florianus, quodam tempore de mane cellam exiens, infinitam serpentium multitudinem circa eandem repperit, quos oracione fugavit atque interfecit, atque similiter oracione obtinuit, ut tot aves venirent et singule singulos serpentes abducerent atque deportarent. Et alia plura laude digna de hoc sancto viro leguntur. Beatus papa Gregorius in dyalogo tercio de hoc sancto viro dicit: *Apud omnipotentis dei singularem mundiciam atque ejus naturam simplicem multum humani cordis mundicia et simplicitas valet. Nam vir simplex et corde ac verbo sincerus multa a deo simplici impetrare potuit. Sic e diverso os loquax atque mundanum tantum omnipotenti deo longinquum est, quantum huic mundo proximum. Quicunque querit consolacionem verbis mundanis vanisque, talis spirituali consolacione carebit.* O quam verum et indubitatum est, si quis putat se religiosum esse, et non refrenans linguam suam, hujus vana est religio. Item pauca loqui, sua verba coqui vult providus. O qui talia iuvenescit, cum gaudio et honore senescit. Item solus expertus et practicus novit suavitatem fructus silencii atque spiritualem eius silencii dulcedinem. Nempe hic Florianus, vir simplex, sincerus et tacitus, multis variisque miraculis post mortem claruit. — Martinus, monachus deo acceptus et multum venerabilis. Hic in partibus Campaniae in monte Marsico multis virtutibus ac miraculis clarus ibique vitam monasticam atque solitariam ducens pro suo usu atque necessitate rivulum sive fontem de rupis suis precibus eduxit, multas temptaciones a serpente antiquo, id est dyabolo, sustinuit, quem et superavit. Hic vir sanctus inter multa laude digna que agit, diligentissime aspectus et facies mulierum fugit, et cum quedam [1]) presumptuosa intellexisset, virum dei sanctum fugere atque aspernari vultum muliebrem, fatua mulier montem viri dei ascen-

1) que.

dit, sed non impune. Nam de monte descendens eodem die vitam finivit, quia deo valde displicuit, quod eius famulum ausu improbo contri-
fol. 17. a. stavit. — Quadragesimus, vir venerabilis, ordine dyaconus. Hic in partibus Aurelie vir admodum devotus et religiosus, deum timens, gregem sibi commissam fideliter verbo et exemplo pascens, fratres suos ad viam veritatis perduxit. Hic Quadragesimus monachum quendam in discipulum habuit, qui in monte, qui Argentarius nuncupatur, habitavit ac ibidem monasterium sibi construxit. Qui in eodem loco miraculis clarescens, inter cetera virtutum que egit, quendam mortuum resuscitavit. At cum ea ex causa monachus ab hominibus in honore haberetur, vir dei verus humilis, humanam laudem timens et favorem hominum fugiens, nusquam comparuit. Et hic nota o monache, quod beatus papa Gregorius in tercio dyalogo plura conscripsit: „Petre, majus est miraculum, predicacionis verbo et oracionis solacio peccatorem convertere, quam mortuam carnem resuscitare. In isto enim resuscitatur caro iterum moritura, in illo vero anima in eternum victura. Item utilius fuit Paulum apostolum mente suscitare, quam Lazarum in carne iterum moriturum.“ — Hoc in tempore puella quedam in urbe Spolitana invitis parentibus mundum hunc immundum et hoc nequam seculum deseruit, sancte conversacionis habitum quesivit, peciit et accepit; eiusque exemplo plures virgines provocate in virginitate et cordis puritate deo celesti sponso servire cupiebant. Quarum puellarum devotarum instructor fuit Eleutherius, abbas et pastor fidelis animarum multarum, precipue predictarum sanctimonialium. In cuius presencia abbatissa cuiusdam cenobii, quo Eleutherius prefuit, in presencia eiusdem quendam spiritum nequam sive demonium ab homine fugavit. Et cum demon peteret, quo intrare deberet, mulier sive virgo sancta demonem in porcum intrare permisit; quod non facere spiritus nequam nisi de licencia potuit. Unde ibidem in tercio Gregorius dyalogorum: „ex facto redemptoris nostri atque aliorum sanctorum operibus manifeste et aperte colligitur, quod dyabolus, adversarius noster, qui tanquam leo rugiens virgines cottidie circuit nec minimum sine permissione facere potest; quia nec porcum intrare nec ovem aliquem ipsius sancti Iob ledere sine dei permissione ac eiusdem iusto iudicio licet, nobis sive hominibus sepius incognito atque occulto. Igitur necesse est, nos sponte subdi et nos valde humiliari et ad adversa omnia anima preparari et deo nos totaliter commendari, ut tanto melius hostibus potenciores simus, quanto cum auctore omnium unum efficimur per humilitatem et cordis sinceritatem.“ — Anno domini 554 S. Medardus, episcopus Noviomensium atque Tornacensium ad dominum migravit. Cuius corpus rex Clotharius Francie Suessionem civitatem transferri fecit, cum multo honore atque solempnitate ipsum sepulture tradens. Cenobium S. Medardi

a Clotario rege fundatur, edificatur atque completur et magnis privilegiis atque diviciis honoratur; ubi et idem rex viros religiosos instituit eisque de omnibus necessariis previdit. Quod cenobium rex Clotharius quidem inchoavit, sed morte preventus complere nequivit, sed filius ejus Sigebertus consummavit. Simili modo Chlothildis, mater Clotharii; hec mulier sancta et quasi secunda Helena, que cum viro suo Clodoveo permaximum in cristianitate fructum fecit. Hec mulier deo devota, cenobium Kalense quidem inchoavit, quod postea deo dilecta et religiosissima vidua deo devota regina Bathildis, uxor Clodovei secunda, egregie consummavit.

Radegundis, virgo pulcherrima, deo devota et moribus fol. 17. b. sanctis bene instituta, de Thuringia ex regio semine orta. Hec patre suo in belle interempto, et in regionem longinquam deducta, spem suam in deo posuit seque vere humiliavit. Ideo in cenobio a deo protecta prosperata fuit. Hic nota [1]) quod, sicut in cronicis legitur, licet non in omnibus ita inveniatur, hoc in tempore Francigeni contra Thuringos bellum ineunt; sed victis Thuringis, qui licet sit vulgus grossus sed timidus, ex tunc reges Francie regnum Thuringorum, pro tunc satis latum et magnum, includens sub se omnem terram a Rheno usque ad Albeam, scilicet Hassiam, Westphaliam, Saxoniam, Thuringiam, Franconiam, Elfeldiam [2]), Myssenam usque ad Bohemiam et partes stagnales (occupaverunt). Audientes etenim Thuringi circa annos domini 440, quod Francigeni a se iugum Romanorum abiecissent, ac eiusdem ultra tributum annualem non solverent: tunc Thuringi, gens grossa et stolida et dura valde et a duricia quasi Duringi nuncupati, cum Francigenis consilium habuerunt, ut et ipsi, sicut et cetere [3]) gentes, super se regem facerent, ac jugum Romanorum a se abicerent eisque [4]) tributum, sicut consueverunt, ultra non

1) Vergl. für das Folgende die Thür. Chron. von Rothe, der N. v. Siegen hier zu folgen scheint.
2) Das Eichsfeld?
3) ceteri.
4) Im Or. steht vor tributum: ultra, das sich aber dann noch einmal wiederholt.

darent. Et assumpserunt super se regem Merwigum, cognatum Merovei regis Francie, ac sic confederati Romanos omnino ex Germania et Gallia sive tota Teuthonia expulerunt, abiecerunt. Item hic Merwigus habitavit in Thuringia, in castro suo Merwigespurg, quod nunc vulgariter dicitur Merwisburg [1]), distans ab Erfordia ad parvam leucam, ubi est ecclesia parrochialis usque in hodiernum diem in honorem S. Dyonisii episcopi consecrata. Idem edificavit civitatem Northusen super Harttonem.

Secundus rex Thuringorum fuit Basinus, aut Bisinus; cuius uxor Basina. Ad quos cum fugisset Hildericus, rex Francie, qui nimis luxuriosus et ideo a Francis expulsus et deiectus venit ad Basinum, regem Thuringie, et ab eo gratenter receptus est: cum esset vir mundanus et pulcher, adamavit Basinam reginam et cum eadem dormivit. Non multo post Franci, penitencia ducti, Hyldericum revocaverunt. Qui factus et confirmatus rex crevit in potencia magna excessitque potencia, diviciis et gloria super omnes reges, qui ante ipsum fuerunt, cepitque Coloniam, Treverim, et pene totam Galliam sibi subjugavit. Quod Basina regina percipiens, Basinum regem primum maritum dereliquid venitque ad Hildericum. Qua visa dixit ad eam Hildericus: *Cur venisti et quid queris?* At illa: *propter pulchritudinem tuam et gloriam, quam acquiris, ad te veni, cupiens cohabitare tecum ac tuis amplexibus frui.* Qua coniuge accepta, more paganico, quia ambo barbarico ritu dediti, hec Basina genuit Hylderico Clodoveum, postea regem potentissimum: qui Clodoveus a S. Remigio

1) Dorf Möbisburg an der Gehra, zwischen Erfurt und Ichtershausen ist gemeint. Andere versetzen die Merwigsburg auf den Berg, auf dem später das St. Peters-Kloster stand. (Cf. Add. ad Lamb. Schafnab. am Ende und Annal. Lamb. Hersf. zum J. 706.) Wenn diese Stelle im Lambert ächt ist, so hätten wir in ihr wohl die älteste Erwähnung der Merwigsburg.

baptisatus fuit. Basinus, rex Thuringorum, tres habuit filios, scilicet Baldericum, Berecharium et Ermefridum. Berecharius autem habuit filiam pulcherrimam, nomine Radegundim; factusque est post mortem Clodovei, cum quatuor filii eius sibi regnum divisissent [1]), Theodericus, primogenitus Clodovei, de concubina natus, cuius sororem in uxorem habuit Ermefridus, rex Thuringorum. Scilicet quia uxor Hermefridi, soror Theoderici, dixit marito suo, quod Theodericus, rex Francie, qui Metis et Moguncie sedem regni sui habuit, non esset frater suus, quia de concubina natus: quod percipiens rex Theodericus gravissimum bellum contra Hermenfrid iniit, et tandem occiso Ermenfrido in Schydingen [2]) super Unstraviam circa Nebra [3]), cessavit regnum Thuringorum, quod tantummodo tres reges, scilicet Merwigum, Basinum, Ermenfridum habuit. Regnaverunt quoque Franci super Thuringos annos trecentos sexaginta sex (366), usque post Karolum magnum et filios eius; cessavitque regnum Thuringorum circa annos domini 520 [4]), quingentesimum vicesimum, subdideruntque Thuringi se Francigenis.

Radegundis, filia Beracharii. Qui Beracharius fuit frater germa- fol. 18. a.
nus Hermenfridi, ultimi regis Thuringorum. Tunc dei ordinacione Radegundis captiva abducta. Tunc inter victores oritur lis magna de virgine pulcherrima et graciosa; et nisi reddita fuisset captiva puella transacto certamine, reges in se arma movissent. Venitque Radegundis, a deo preelecta, in sortem Clotarii, quam rex gratissime accipiens, ipsam egregie ac sollicite enutriri fecit. Fuit etenim virgo puella adhuc tenera, licet mente cana. Fuit vero puella regia in villa Veremundensi regaliter educata: quam cum Clotharius in conjugium more regio accipere vellet, virgo pudica cum suis et paucis nocte clapsa est. Tandem coacta nupsit principi terreno, sed propterea nequaquam separata fuit a celesti sponso, ac dum sibi accessit secularis dignitas, regalis potestas, mulier deo devota plus

1) divissent.
2) Burgscheidungen an der Unstrut ist gemeint.
3) Nebra an der Unstrut.
4) Richtiger im J. 529.

ac plus se inclinavit eius voluntas, quam permisit dignitas. Et cum hominibus mirum in modum exaltaretur, ipsa tunc in fundo humilitatis stans, pauperum memor, ipsa elemosinis dedita, omnes quas acceperat decimas dedit, monasteriis in necessariis providebat, ecclesias erexit, clerum honorabat et super omnia deum valde timebat, ac ideo in multis prosperata multisque grata laudem et honorem habebat. Nocturno tempore cum reclinaret cum principe, rogans vel pocius simulans se velle pro humana necessitate surgere, ipsa mox ad oracionem confugit, ante crucifixi ymaginem se prosternens, donec iam infrigidata tota carne premortua iaceret in cilicio; ita ut regi diceretur, se magis habere conjugalem monacham quam reginam. Unde rex mundanus et potentissimus nonnunquam exacerbatus pro bonis asperrimus fuit; sed mulier sancta spem suam in deo ponens, illa omnia humiliter et pacienter sustinebat, rixas illatasque iniurias in Cristo vincebat. Inter vestes regias atque deauratas ipsa cilicium portabat, ieiunabat et elemosinis vacabat. Tempore quadragesimali mulier deo devota se omnibus modis afflixit. Pya, monacha devota: ad quam S. Radegundis nunciam mittebat, que regine sub vestimento lintheo cilicium sigillatum mittebat, quam sancta induens per totam quadragesimam subter vestem regiam portabat in sarcina. Si vero regem tempore quadragesimali contigit ad exteras civitates exire, quis credat aut quis dicere potest, quomodo tunc mulier sancta sanctis ac devotis exerciciis se exercebat; quomodo ieiunabat, cui Christus refectio erat; quomodo lacrimis institit, cui Christus solacium fuit. Ipsa ecclesias frequentabat, candelas suis manibus faciebat, quibus servi dei sua divina persolverent. Ipsa multos incarceratos liberabat, morti adiciendos absolvebat; ipsa pedibus regis, ymmo et ante principum pedes se humiliabat, pro incarceratis rogabat; iratum animum regis sepius sua humilitate et precibus placabat et intantum operibus misericordie in habitu laicali et regia domo inhiabat, ut divina clemencia in tantum proveheret, ut in palacio regio miraculis choruscaret. Nam incarcerati ad eam clamantes, eciam ipsa nescia, vincula dirupta sunt, et nocentes sancte occurrentes. Tandem deo disponente mulier sancta a rege deseritur et ipsa ad sanctum virum Medardum, Noviomensem episcopum, veniens, obnixius eum rogitat, ut ipsam mutata veste consecret. Mox quoque regalibus indumentis exuta et mollibus depositis super altare, ablatis gemmis et ornamentis, sua temporalia ecclesiis ac pauperibus, corpus vero et animam offert omnipotenti deo. Acta sunt hec anno Iustiniani trecesimo, sed domini 550 aut circa hec tempora.

Cenobium Pictaviense a sanctissima virgine Radegunde, cooperante dei gracia, per ordinacionem precelsi regis Clotharii construitur, circa a. d. 560; in quo gaudens ingressa est, ubi perfectionis ornamenta que-

sivit et invenit et magnam congregacionem puellarum et filiarum spiritualium mulier sancta et virgo Radegundis Ihesu Cristo nunquam morituro sponso congregavit et in sponsas perpetuas acquisivit. Radegundis, femina fol. 18. b. sanctissima, abbatissa Pictaviensis constituta mox omnia sua et se tradidit in manus domini, ex proprio jure nichil sibi omnino reservans, ut curreret expedita post Cristi vestigia, et eo plus sibi augeret in celo, quantum sibi subtraheret de seculo. Et cum sancta in eodem monasterio omnibus exemplar bonorum esset, antiquus et callidus inimicus eam temptare aggressus est. Nam rex Clotharius cum precellentissimo filio suo Sigeberto Thuronis quasi oracionis causa advenit, quo facilius Pictavis accederet ac suam reginam reacciperet. Quo cognito sancta ad Amandum, Parisiensem episcopum, sacramentales literas cum divina obtestatione misit. Qui sanctus episcopus Amandus tunc cum rege erat: qui lectis literis, vir deo plenus, ex imo flevit, lacrimans ad pedes regis cecidit, deprecans regem, ne Pictavis accederet, sed mulierem sanctam, iam deo consecratam, in pace dimitteret, quia iam ultra conjugem eam habere non posset, quia sancta pocius mortem quam maritalem copulam eligeret et subiret. - Tunc rex compunctus eciam coram tumba S. Martini pedes cecidit, veniam de sua intencione postulavit, virum dei S. Amandum ad sanctam misit, veniam peciit et eiusdem oraciones plorans ingemiscensque rex compunctus ait: se non fuisse dignum coniugio tam sancte et bone femine; et in malos consiliarios exardescens ipsis istud malum imputavit, quos et divina ulcio mox punivit. Nam sicut Arius intestina in recessu emisit, sic et illi. Et sic Germanus, a rege missus, ad sanctam Pictavis venit, ad pedes sancte se prosternens; illa vero in domino gaudens, qui non deserit sperantes in se. Cernens jam femina a seculi et dyaboli laqueis se eruptam et liberam, mox se totaliter ad dominum convertit, se ultra omnes et supra modum humiliavit, carnem ieiuniis, vigiliis atque oracionibus afflixit, in mensa panem ordeaceum comedit. Nam ab illo die, quo velata a S. Medardo fuit, usque ad infirmitatem nichil preter legumen et olera, non pomum, piscem aut ovum vel aliud esui habuit. Item hec mulier sancta egenis et pauperibus infirmis serviebat, eos balneabat, ulcera lavabat, scabosos purgabat, fricabat, tineas, immundicias, scabiem saniemque detergebat, capita pectinabat ipsaque lavabat, ulcera squalida et fetencia oleo ungebat, morbi contagium detersit; nudis vestimenta prebebat, debiles portabat, invalidos mundabat; stercora deportabat, cibos dividebat, scindebat, egenis ministrabat, cum cocleari ad os porrigebat; nares mundabat, mulieres leprosas deosculans, in deo toto diligens; panes apportabat, mensam preparabat, aquam calidam tulit, ulcera unguentis mulcebat, et cetera plura. Que de S. Elisabeth lantgravia et aliis sanctis (narrantur), hec omnia huic sancte apponi

possunt. Inter hec sanctitatis atque pyetatis opera mulier sancta diversis miraculis claruit: multis sanitatem a deo impetravit. De abstinencia nimia huius mulieris sancte pene incredibilia leguntur; in quadragesima nisi die dominico panem sumere voluit; cilicium portabat ad carnem, multa in cilicio et super cineres cubebat; exilissima et vilia vestimenta portabat; de caliga manicam sibi suebat; ad hoc monachabus et sororibus dormientibus calciamenta tergens et inungens transmittebat per singulas. Hec femina sancta semper duxit vitam austeram, ipsa monasterii loca scopabat, stercora deportabat, ollas mundabat, in coquina servicium adimplevit; sarcinas, quas alie horrebant videre, ipsa non abhorrebat evehere. Secretum eciam locum aut opus purgare non tardans sed scopans ferebat stercoris fetores. Credebat se minorem sibi, si se non nobilitaret servicii vilitate, ligna supportans bracchiis, focum flatibus et forcipibus admovens. In refectorio, in infirmitorio aliisque officiis ebdomadam suam devotissime adimplevit, ipsa cibos decoquens, administrans; aquam apportans omnium ancilla extitit.

fol. 19. a. Radegundis, soror humillima ac regina generosa, ipsa in coquina suam ebdomadam faciebat; denique nulla monacharum nisi ipsa de postico, quantum lignum opus erat, sola ferebat; olus purgans, legumen lavans, focum flatu vivificans, discos, scutellas, cacabos purgans omnia opera caritatis hilarissime explebat. Coquinam aliaque loca sordida munda conservare satagebat, immundicias [1]) ad sua loca deputatas deportans, omnibus sororibus officiosa ac obsequiosa erat, de facili pro culpa veniam postulavit, ad terram se prosternens deprecabat veniam pro commissa negligencia. Item hic notandum, quod de hac sancta stupenda leguntur, que magis admiranda quam sequenda sunt. Nam quadam vice translatos circulos ferreos diebus quadragesime collo aut brachiis innexuit. Insuper tres catenas inserens circa corpus suum ita dure alligavit sive constrixit, ut transacto ieiunio quadragesimali cum magna difficultate posset easdem cathenas detrahere: nam caro ferrum attraxerat et non sine sanguinis effusione extrahere potuit. Item altera vice iussit fieri laminam de auricalco in signo Cristi, quam accensam in cellula locis duobus corporis alcius sibi impressit tota carne decocta. Item adhuc graviora in sua carne attemptavit, quod cum ardentibus carbonibus studuit adimplere; hinc reliquis discedentibus, trepidantibus membris, animus armatur ad penam, tractans quod non essent persecucionis tempora, ut martyris fieret. Apposuit era caudencia, stridunt cremancia membra, consumitur cutis intima; quo attigit ardor, fit fossa. Tacens tetigit foramina [2]), sed computrescens sangwis manifestabat, quod vox non prodebat in pena. Sed femina pro Cristi dulcedine tot amara libenter excepit. Exinde actum

1) immundicie. 2) formamina.

est, ut quod mulier humilis et Cristi amore ardens abdiderit, hoc miracula non tacerent. Eius ori Cristus nunquam abfuit sive iusticia, vel quidque veram salutem et zelum animarum pertinet. Sororem suam posticiariam nomine Godegundem, ubi eam voluit appellare, pro eius nomine alleluia clamabat; et non semel, bis aut ter, sed millies hoc fecit. Nunquam mendacium, nunquam maledictum contra qualemcunque personam ab eius ore processit; et non solum nec detraxit alicui, sed neque detraheretur pacienter audire potuit. Nunquam imposuit alicui, quod ipsa prius non fecit. Que bona verbo docuit, prius et exemplo adimplevit. Semper oravit aut legit aliquid, et si quidem psalmus cessaret, lectione 1) nunquam discessit. Mulier quedam a demonio possessa et ad S. Radegundem adducta, mox sancta iussit demoni, ut se prosterneret; quo facto sancta plena fide cum calcasset in cervicem, miser statim dyabolus fluxu ventris egressus est, feda relinquens post se vestigia. Mulier sancta quoddam filum filaverat, quod sorex volens ledere mox mortua in filio pependit. Rogavit mulier deo devota, quandam arborem lauri de suo loco evelli et ad suam cellam pro iocunditate transferri. Mira arbore transposita, fit contra naturam florida, prius foliis arida, et quod natura non habuit, oracione impetravit. Nam arbor foliis adornata radices acquisivit. Item sororem quandam iuvenculam et iam mortuam suis precibus resuscitavit; nam sancta surgente ab oracione, puella surrexit a morte. Item hec sancta Pictavis multis miraculis claruit et claret. Nam cecorum oculi lumen recipiunt, aures surde patefiunt, muti locuntur, claudi ambulant, demones effugantur, in mari periclitantibus subvenit. Mors eius preciosa miraculis eciam absentibus ostensa fuit. Vinoberga, famula S. Radegundis post eius transitum ausu temerario in cathedra regine consedit, sed non impune. Nempe quia toto corpore ardere cepit et ita tribus diebus ac noctibus estuans clamabat: *O S. Radegundis, peccavi, male egi, indulge michi!* et tandem sanata. Migravit sancta Ydibus Augusti, scilicet in festo S. Ypoliti atque Wigberti eius natale colitur.

Et haec sancta habet capellam in Thuringia prope Mielberg 2) castellum.

fol. 20. a.

Brandanus, hic Scotus natus ac multis virtutibus adornatus, vir magne abstinencie, insuper trium milium monachorum pater fuit. De hoc patre venerabili mira, admiranda atque stupenda, ac de eiusdem peregrinacione, quam in mari fecit, ubi plura pene incredibilia leguntur, videlicet de regionibus atque insulis, quas circuibat et in mari invenit, in quibus stupenda perspexit. — Martinus, pater venerabilis, ex abbate

1) lectio.
2) Mühlberg, zwischen Gotha und Arnstadt.

Dumiensis cenobii, ex orientis partibus ad Gallias veniens episcopus Galliarum constituitur; Galliam et Sveviam ab Ariana impietate verbis et exemplis suis liberavit, eos ad catholicam et recte fidei normam reduxit. Ecclesias reformavit, plura cenobia fundavit et monachis pye institucionis precepta dedit et conscripsit. Hic claruit tempore Theudemiri, regis Suevorum circa a. d. 550. Hic scripsit ad Mithonem, regem Galicie de quatuor virtutibus cardinalibus, quod nominant formulam honeste vite; et alia plura conscripsit. Fuit enim vir literatus et zelosus, plures epistolas scripsit. — Leonardus Corbyginiacensis. Hic claruit temporibus Clotharii, regis Francie. Qui Clotharius mortuo fratre suo Hildeberto, solus regnavit, nempe quia solus fratribus supervixit. Hic Leonardus in pago Cenomanico vitam heremiticam ducens, sibi et suis sequacibus cenobium Corbiginacum construxit. Hoc in tempore, a. d. circa 580, hic Leonardus tante humilitatis fuit, ut, cum esset prelatus omnium, cunctis se viliorem et inferiorem habitu et meritis se demonstraret. Cuius fama intantum excrevit, ut multitudo ad virum dei concurrencium locos, clibanum ad coquendum panes non haberet. Sed maligni, quibus semper dura est vita bonorum atque perfectio eorundem, virum dei apud Clotharium accusaverunt, quod nisi eum expelleret, regnum Francie magnum detrimentum incurreret. Sed tamen emuli tandem confusi sunt, sanctus coram rege gloriosus permansit. Adhuc sunt plures milites missi, ut eum a regno expellerent; milites in humilitate et mansuetudine viri Cristi adeo compuncti sunt, ut finaliter omnes monachi fierent et seculo se abdica-
fol. 20. b. rent. Cui sancto et rex Clotharius plura bona dedit. — Lannomarus. Hic Carnotensium partibus exortus, parentibus cristianis natus est. Hic puerulus ac bone indolis cum gregem patris sui pasceret, victui sibi necessaria aliis puerulis atque pauperibus largitus est, usque ad solis occasum puerulus sanctus sepius ieiunabat. Hic in Carnotensium urbe sacerdotalem dignitatem adeptus, magis ac maius in deum profecit. Tandem ad heremum fugiens, ibidem sanctissimam vitam ducens, miraculis clarescere cepit. Quem in heremo latitantem quidam latrones, ipsum pecuniam habere putantes, ipsum occidere cupientes, cum ad heremum venissent, per totam noctem in eodem errantes, ipsum invenire non poterant. Tandem ad ipsum in die venientes, in pace dimissi sunt; quibus verbis viri dei edificati ad propria vix post triduum redierunt, pluribus narrantes, quid eis acciderat. — Hic claudum quendam sanavit; hic signo crucis et oracionibus quoddam incendium exortum extinxit. Item veniens ante ecclesiam, cum iam clavis perdita fuit, S. Lannomarus oracionibus suis ecclesie ianuam reseravit. — Ermoaldus, vir nobilis et dives, cum quadam infirmitate laboraret, misit per puerum ad virum dei 40 solidos, obnixe petens, ut pro eo oraret et ei salutem impetraret. Qui pecuniam

accipere recusans, tandem preurgente accepit, ingressusque oratorium oraciones fudit, ut oblacio viri acceptabilis fieret in conspectu dei, et super altare pecuniam sibi destinatam posuit; grandique studio unumquemque nummum apprendens manu revolvebat, et genu sepius flectens orabat. Tandem unum de 40 solidum iuste acquisitum, quem in spiritu mundum et non ex rapina acquisitum cognovit, usibus suis retinuit; reliquos vero (39) gerulo suo puero reddidit et ait: *O homo, peccunia ista iniqua est et divinam non potest mutare senienciam, sed nec peccatorum remissionem impetrare: nam victime impiorum abhominabiles sunt domino.* Sic nuncius reversus ad dominum suum, adhuc viventem eum repperit; sed morbo invalescente, ab hac luce abstractus est. O deus eterne, hoc non perpendunt nunc nostri monachi et ecclesiarum pastores, qui faciles sunt ad capienda munera, sed parum curant an iuste aut iniuste sunt acquisita. Capiunt bona, sed parum curant de reddenda racione.

Malardus, vir venerabilis et Carnotensium episcopus. Hic cognito, mortem sive transitum S. Lannomari appropinquare et (cupiens) eius colloquio refici, vir sanctus ad eum venit, eidem episcopo suam mortem ac barbarorum rabiem suumque transitum episcopo predixit; et sic in pace Cristi 18. Kal. Februarii requievit.

Maclovius qui et Machutes. Hic generosis parentibus in Britannia fol. 21. a.
quadrangula exortus matre decrepita 66 annorum, que erat soror S. Hagmonis, patris S. Sampsonis, et Umbrafel, patris S. Maglovii. Hec mulier ad monasterium in valle, que Cornanna dicitur, situm, venit, cui abbas Brandanus preerat, in vigilia sancte Pasche, et eadem sancta nocte ibidem filium peperit, quem Brandanus de baptismo suscipiens filium suum spiritualem spiritualiter educando deinceps retinuit et literis erudivit. In quo monasterio puerulus sanctus mirum in modum profecit. Contigit, ut puer sanctus cum pueris ad litus maris causa ludendi iret, factumque est, ut ibidem puer obdormiens, fluctus marini ipsum circumdarent, sed nequaquam ipsum ledere presumerent. At puerulus sanctus evigilans et se in marinis fluctibus inclusum considerans, ad dominum clamavit: *deus optime, ubi nunc sum positus, ne derelinquas me, sed adiuva et salva.* Et ecce insula, nunquam ibidem visa, in mari apparuit, et in signum huius ibidem usque hodie insula permanet. Tunc S. Brandano, pro eodem oranti, dixit ei angelus: *ne timeas, quia puer, de cuius interitu tu times, sanus est.* Tunc S. Brandanus, gracias deo agens, de mane ad litus ivit et ibidem puerum Maclovium incolumem repperit. Cui puer: *mittite mihi psalterium meum, et si non est qui adferret, mittite id in*

mari. Quod cum fecissent, mox psalterium ad insulam natavit, et absque omni lesione infectum puerulus psalterium accipiens, ex ipso creatorem suum laudavit. Quondam hic puer sanctus, cum ignem quereret, quem habere cum non posset, ad deum preces fudit et prunas ad sinum suum accipiens, minime lesus ad magistrum veniens invenit iam ab angelo candelam incensam. — Tandem S. Machutes propter suam probitatem et miraculorum ostensionem ab omni populo et principibus episcopus est electus. Qui ministerium fideliter explens, multos verbo et exemplo in viam veritatis perduxit. Audiens S. Machutes, quod esset quedam insula in marinis fluctibus, Yma dicta, in qua insula celi aves inhabitant, omnium adoramentorum refragancia superhabundancia, omnium avium dulcissima melodia: quam cum quereret, cum pluribus annis navigassent, in anno septimo ad quandam insulam venerunt, videntesque sepulcrum mire magnitudinis, fratres hortati sunt S. Machutem, ut defunctum suscitaret. Quod cum fecisset, defunctus dixit, se fuisse Mylduinum gigantem et paganum atque ydolatram, et tormenta infernalia cum aliis sustinere; narratque, quod meritis S. Machuti de inferno liberatus fuisset. Confitebaturque, Cristum, filium dei, verum deum et hominem esse ac mundi salvatorem, Iudeos quoque, qui Cristum occiderunt, eterno incendio plus aliis incredulis cruciari se vidisse. Peciitque humillime fidem Cristi et baptisma. Quem S. episcopus baptizavit, et sciscitantes ab eo, si insulam, quam querebant, nomine Ymam, ipse maris incola nosceret, — quibus ille respondit: se Ymam insulam olim vidisse, omnibus insulis et splendore nitoreque prestanciorem; *introitum autem mihi nullus apparuit; credo insuper, tunc me indignum utputa gentilem intrare potuisse.* Tunc sancto petente, ut iis ductor navis existeret, quod cum facere vellet, sed post plures labores et longas navigaciones ad insulam, ubi sanctus gigantem suscitaverat, revenerunt. Qui gygas Mylduinus ibi obiit et sepultus fuit. Post pauca inde navigantes ad quandam insulam rudem et sine arboribus venientes, cum iam esset dies pasche, sanctus presul ibidem missam cepit celebrare. Cumque fratres misse officium psallerent ventumque fuisset usque ad *pater noster:* cepit subito illa, que videbatur insula, commoveri. Nempe non erat insula, sed una belva, ex qua dicitur cete grandia, abissi maris incola, tante enormitatis, ut sancto ac fratribus prius insula videbatur. Cumque fratres vivum animal illud spacium, in quo navicula et ipsi manserant, esse considerassent, sanctus, in domino confisus, ipsum animal adiurat, ut staret, donec fratres navigando evaderent. Quod et factum est. Nam belva, immobilis permanens, donec episcopus
fol. 21. b. missam finiret et omnes fratres salvi et sani evaderent. — Hic S. Machutes quendam mortuum suscitavit, qui resuscitatus mox vini modicum ad bibendum peciit. Et cum vinum tunc deesset, quoddam vas marmo-

reum iussit afferri, quod vas benedixit, aquam mutavit in vinum, marmor in vitrum. Hic abbas sanctus crebrius cum fratribus suis ad communes labores exire solitus erat et pluribus miraculis claruit. Cumque Halilothus, dux Britanie, qui virum dei carum et in honore habuit, (mortuus esset), surrexit alia generatio prava, que virum dei fugavit. Unde sanctus Britanniam deserens, Aquitaniam ivit ibique constructo: — Cenobium Sanctonicum vir sanctus Maclovius cum suis construens ibidem consedit. Cumque illi homines plurima donativa darent, quidam rusticus asellum quendam fratribus pro munere dedit. Quem asellum, ligna de silva afferentem, quidam lupus occidit et voravit. Quod cum sanctus cognovisset, ad locum ivit, lupum invenit et lupo opus asini iniunxit, qui lupus postea exstitit ut canis domesticus, pergensque sepe cum famulis et rerum custodibus, custodiam pervigilem et fidelissimam peregit. Obiitque sanctus 15. Kal. Septembris. — Conigellus, pater venerabilis divi monasterii Bencorensis, vir multum egregius ac monachorum pater precipuus, vir religiosus et observancie monastice zelator magnificus. Hic primo S. Columbanum ad sacram religionem suscepit, ubi vir dei Columbanus mirum in modum in observancia regulari profecit. Et petita, licet cum difficultate obtenta, licencia, cum vicesimum etatis attigisset annum, cum comitibus, videlicet fratribus admodum religiosis Cristo duce ad littus maris accessit, divinum flagitans obsequium ad Britannicum pervenit sinus; et a Britanniis egressi ad Gallias venerunt ad Sigibertum regem, fratrem Hilperici, Clotarii filios. — Donatus, filius spiritualis viri dei Columbani, quem et ipse sanctus fonte baptizatum domino consecravit. Hic cum esset nobilis et in monasterio viri dei sapiencia imbutus ac Vesocionensis pontifex perfectus: qui post in amore beatissimi patris sui Columbani ex ipsius regula cenobium virorum quod Palacium nuncupavit ob veterum monimenta murorum construxit, ibique multitudo monachorum adunata regulam, quam a S. Columbano didicerant atque susceperant, observabant. — Pamelenus, frater germanus Donati; hic construxit cenobium Virense in saltu Virensi, super Nemisonam fluviolum, ubi et regulam S. Columbani practicari instituit. Et ibidem propositum sive prelatum primum: — Agrius, primus abbas monasterii Vironensis. Item Theodegiselus monachus in messe pollicem falce prescidit, sed S. Columbano pro eo orante mox sanatus fuit. — Hic nota, quod Hybernia est fol. 22. a.
insula Scotie, in qua insula nullum animal veneniferum vivere potest, ut hi testantur, qui de situ terre scripserunt. In qua insula parentes b. Columbani secundum seculum nobiles, in cristianitatis religione vixerunt. — Columbanus, vir sanctissimus, in Hybernia natus. Cuius mater, cum iam pregnans esset, vidit de sinu suo rutilantem solem procedere et mundum illuminare. Hic sanctus circa a. d. 566 de Scocia veniens in Britannia

claruit, a qua cum XII fratribus exiens, Britanniam perlustrans, tandem deo duce ad Gallias pervenit. Ubicunque pervenit, ibique evangelium pronunciavit et semina verbi dei promulgavit. Cuius fama sanctitatis ad Sigebertum, regem Francie, filium Clotarii pervenit, qui duobus, videlicet Austrasiorum atque Burgundiorum, regnis preerat. Suasioneque Sigeberti heremum, — Cenobium Vosagum in maxima solitudine Vosagum dicta a S. Columbano construitur, ibique sanctus cum suis fratribus fere ad 60 annos resedit, quo non alias carpserant dapes, quam herbas saltus et arborum cortices. Eodem tempore quidam abbas, Carantocus nomine, cenobii cui Salicis nomen est. Hic per visum admonitus a domino est, ut viro dei Columbano cum suis fratribus vite ac victui necessaria preberet. Qui Marculfus, cellerarius cenobii Salicensis, cum camelis oneratus iter arripiens, sed cum viam ignoraret, mira dei gracia equi ignotum callem terunt, rectoque itinere ante fores b. Columbani, cenobium Anagrates dictum, pervenientes obstiterunt. Ille grates deo reddidit, qui sic famulis suis in deserto mensam paravit. Hic sanctus quadam vice vastam solitudinem peragrans; speluncam atque in eadem ursum latitantem repperit bestieque precepit, ut inde abiret, ibique vir sanctus diebus festivis et tempore silencii in eadem spelunca quo secrecius eo attencius orare consuevit, tantummodo herbis et foliis victitans. — Domoalis, puerulus sanctus et discipulus viri dei Columbani. Hic puer administrans, cum quadam die aquam, quam habere non potuit, administrare deberet, ait pater ad puerulum: *fili, cede saxum.* Quod cum discipulus fecisset, sanctus genibus provolutus dominum orabat, saxa sicut olim in deserto aquam daret; moxque aqua producta manare cepit fons perhennis, qui usque hodie in eodem loco in solacium multorum manat. Cumque in eodem loco multitudo monachorum atque discipulorum succresceret, et vir dei locum aptum quereret, invenit castrum quoddam antiquissimum atque munitissimum sed iam dirutum, ubique aque calide eximio cultu constructe 570 habebantur et imaginum lapidearum —. — Cenobium Luxoviense construitur a S. Columbano a. d. 600. Et cum ibi maxima fratrum multitudo conveniret et esset: sanctus dei aliud construxit cenobium, cui Fontanas nomen dedit, ubi constitutis prepositis religiosis atque zelosis eisque regulam, quam tenerent, condidit. In hoc cenobio vir dei, multis miraculis clarus, multos discipulos claros collegit. Quadam vice cum famulus dei Gallus, discipulus S. Columbani, diu piscasset nichilque prendidisset, iussu patris rete laxavit infinitamque multitudinem piscium cepit. Cetera exempla et huius sancti miracula in legenda eiusdem perquire. Quadam vice post labores cirothecas ante refectorium posuit, moxque corvus veniens eas abstulit. Post refectorium sanctus cirothecas quesivit, cumque fratres inter se quererent, quisnam

cirothecas abstulisset, sanctus ait, quod nullus alius attingere presumpsisset, nisi ales, qui ad archam Noe dimissus non rediisset, addiditque nullos pullos eum aliturum, nisi furtum referret. Exspectantibus omnibus in medio omnium corvus advolat et furtum rostro reportat, nec se fuga conatur eripere, sed ferocitatis oblita ulcionem exspectat; donec sanctus abire imperat. Quadam vice dum hora refectionis appropinquaret et noster refectorii cerevisiam administrare conaretur, vas quod ciprum vocant ad cellarium asportavit anteque vas, in quo cerevisia erat, posuit, tractoque seraculo sive ducillo meatum in ciprum currere sinit. Contigit vero, ut quidam frater ex parte Columbani vocaret; at ille sine mora obediens fol. 22. b. relictis omnibus, que pre manibus habuit, oblitus meatum cerevisie reserare occurrit ad abbatem Columbanum seraculum et docillum in manibus gestans. Et cum sanctus discipulo, quod voluerat, manifestaverat, ille ducillum in manu sua considerans expavit, ad cellarium cucurrit, timens iam totam cerevisiam e vase ad terram defluxisse. Mira res et stupenda! Nam ille intuitus cerevisiam, invenit eam supra vas crevisse nec quandam minimam stillam sive guttam foris ad terram cecidisse. Sicque apparuit et imperantis meritum et obsequentis obediencia. — Columbanus. Hic fuit discipulus ac cognatus viri dei precedentis Columbani. Uno eodemque comitatu ex Hybernia processerant. Cui sicut et magistro aves et bestie parebant. Nempe ad eius imperium fere et aves ad eum veniebant seque manu blandientis attrectari sinebant, eique gaudentes et ludentes, sicut catuli solent, exultabant. Hic febre correptus, cum iam diu languisset, quedam umbra ad eum venit, dicens: *Modo te educere non possum a corpore, quia oracionibus et lacrimis patris tui prepedior.* Quod cum percepisset, S. Columbanum magistrum ad se accersiri fecit et ait: *Cur me in hac erumnosa vita et valle lacrimarum tuis oracionibus detines? iam adsunt, qui me educere volunt. Solve obstacula, ut mihi iam pateant regna celestia.* Item de istis duobus Columbanis ac eorum discipulis mira atque stupenda leguntur. Tandem magister sanctus, discipulum a gloria perpetua impedire nolens, eidem viaticum, id est corpus domini dedit et post extrema oscula functionis cantus implevit. — Sampson: fol. 23. a. hic de Meciana provincia, que est pars Britannie, nobilibus parentibus exortus, huius mater Anna, cum iam sterilis putaretur, oracionibus cum viro suo vacabat. Cui dominus in sompno: *o mulier firma sis in fide, stabilis in dilectione atque perseverans in pace: habebis filium et vocabis nomen eius Sampson. Hic erit magnus et sacerdos domini.* Que concepit et peperit filium vocaturque nomen eius Sampson. Hic crevit in virum prudentissimum atque litteratissimum omnium scripturarum tam veteris quam novi testamenti, ac omnium arcium philosophie, omnium lectionum expertissimus extitit. — Ysanus et Attroclivus: hi duo ab-

bates venerabiles. Qui cum ad sanctum Sampsonem iam infirmum venissent, eosdem rogavit sanctus, ut eum devote sepelirent, et eisdem de morte cito secutura predixit. Nam predixit, Ysanum statim migraturum ad superos, et quod animam Sampsonis esset visurus in duabus alis pennis deauratis. Sed Attroclus esset quidem ad celum migraturus, licet cum quadam difficultate, quia erat nimium terrenis deditus et aliqualiter avarus, et ideo cum duabus pennis plumbeis migraturus. Sed quia purus et castus a iuventute usque ad senium permansit, ideo dominus graciam esset ei daturus. Viditque vir sanctus Ysanus animam Sampsonis ad superiora ascendere. — Eltutus: pater spiritualis viri dei Sampsonis. Hic docuit eundem Sampsonem in scienciis. Qui Eltutus fuit discipulus S. Germani et ipsi eximii magistri Brittanorum extiterunt. Qui viro dei instructo plura futura, que ipse per eum esset acturus, predixit. Accipiensque magister et doctor eximius Eltutus puerum de manu matris, elevans oculos ad deum dixit: *gracias agimus deo, quod hoc luminare nobis indignis de gente nostra dignatus est accendere atque concedere.* Cum puer sanctissimus esset annorum 17 se totaliter ad spiritualia opera dedit; questiones profundissimas atque difficiles puer sanctus solvit et a deo sibi secreta revelari obtinuit. Audivit enim vocem sibi dicentem: *Ne fatigeris amplius electe dei! Ecce enim non solum unam questionem, sed eciam quecunque a deo preceris, consequeris.* Hic puer sanctus quendam fratrem a venenato animali infectum et pene mox moriturum suis precibus sanitati reddidit. Dubrucius papa et primus Brittanorum veniens ad domum Eltuti, videns puerum sanctum Sampsonem, eum dyaconum ordinavit. Viditque papa Dubrucius miraculum magnum in eius ordinacione. Nam columba celitus veniens, etc. Non longe post ab eodem presbiter est ordinatus. Hic in maxima puritate et sobrietate vivens, omnibus diebus vite sue, ex quo sacerdos ordinatus, aliquid alicuius animalis sive quod per coitum nascitur, comedit. Hic sanctus totum diem labore manuum, noctem vero oracionibus et lectione sacra expendit; et si quando, quia homo, natura sompnum requirebat, hic pocius stando quam iacendo dormiebat, aut ad parietem vel in sede caput
fol. 23. b. reclinabat, nunquam in lecto dormitabat. Quadam die cum genitor sive pater S. Sampsonis usque ad mortem egrotaret, obnixe peciit, ut filius suus primogenitus eum visitare dignaretur. Quod filius audiens ingemuit dixitque: *Iam Egyptum fugi, monasterium intravi, ecce iam debeo ad Egyptum redire: non faciam istud; nam deus si vult, potest patrem meum sanare.* — Pyrus, abbas venerabilis et sanctus atque spiritualis pater monasterii, in quo S. Sampson degebat. Hic persuadebat Sampsoni, ut patrem suum, virum honestum et probum ob animarum salutem visitaret, concessitque sibi unum dyaconum adolescentem, qui cum eo per-

geret. Et dum irent orantes, per quandam vastissimam silvam, dirissimam audierunt vocem a quadam persona horribili ad dexteram partem iuxta illos terribiliter strepitantem. In cuius auditu dyaconus expavescens fugam iniit. Sanctus vero post eum clamavit: *confide frater, confide, ne timeas.* Sed eo non attendente sed fugiente, vir dei signo crucis se muniens et scuto fidei se armans, cucurrit post fratrem, ad quem veniens vidit Theomatam, hirsutam canutamque iam vetulam, crisulatam venalem in manu sua tenentem et fugientem recta linea insequentem. At S. Sampson in fide stabilis mansit cucurritque post monstrum eique dixit: *Quid fugis mulier? et ego homo sum, ut ille quem prostrasti.* At illa fugitante, clamavit post eam et ait: *Impero tibi in nomine Iesu Cristi, ab eo loco, in quo nunc stas, ultra donec veniam ad te, pedem non moveas.* Tunc illa stante et tremente et venalem in terra laxante, Sampson advenit et ait: *Que es mala forma vel qualis?* Que cum ingenti tremore respondit: *Theomata sum, cuius gentes usque huc vobis prevaricatrices extiterunt, et nunc nulla de meo genere mansit in hac silva nisi ego sola; habeo enim octo sorores et matrem, que non hic sunt, sed in ulteriori silva degunt. Ego vero in hac silva marito tradita fui, eo vero iam mortuo, secedere de hac silva non possum.* Cui sanctus ait: *Nunquam potes fratrem, quem percussisti, redivivum reddere, aut potes de salute anime tue solicitari?* Illa respondit: *Nolo, nec in melius reparari possum. Nullum enim bonum facere possum, sed semper ab infancia mea usque in senium et hodiernum diem atque usque huc ad mala exercitata sum. Omnibus diebus vite mee multa mala egi et nil boni.* Tunc Sampson ad vetulam ait: *Deum omnipotentem imploro, ne amplius iniuriam alicui facias; sed cum sis irremediabilis et in malis obstinata, hac hora moriaris.* Tunc illa saltum precipitem in latus sinistrum dans ad terram corruit et mortua est mulier pessima. Tunc sanctus ad fratrem venit eumque semivivum resuscitavit et sanitati reddidit. Amor, pater S. Sampsonis, a filio suo visitatus, et in domino confortatus capitaleque crimen, quod primo non fuit confessus, caput suum tonderi fecit, et monachus effectus vitam bonam ducens in pace quievit. — Anna, genitrix viri sancti una cum tota genealogia se ad fidem et ad sacram religionem dedit sanctumque habitum suscepit, adductique sunt quinque (5) fratres Sampsonis et puella parvula, soror eorundem. Quibus visis ait sanctus: *Hii quique fratres mei boni sunt et deo electi; sed hec puella mundanis donata est, tamen nutrite eam, quia homo est.* Item sanctus cum patre atque dyacono rediens, in sylva maximam et horribilissimam serpentem flammeas guttas spirantem atque circumcirca comburentem inveniens, oracione stravit et tandem occidit. Tunc sanctus ab omnibus fratribus abbas electus, in domino profecit ieiuniis, oracionibus

vacans, se et suos fratres ad meliora proficere opere et verbo docuit. Tandem ad vastissima vadens, cum non ibi aqua aut bibendum esset, san- fol. 24. a. ctus suis precibus ibidem fontem e terra produxit. — Dubricius, vir sanctissimus et omnium Britonum patriarcha. Huic sancto angelus domini in sompno apparens admonuit, ut S. Sampsonem, ad hoc a deo electum, ad episcopatus dignitatem ordinaret, quod et libentissime fecit. Quo episcopo consecrato ac missam eadem die celebrante, S. Dubricius ac duo monachi eadem die super S. Sampsonem viderunt columbam celitus emissam ignemque de ore ac naribus eius egredi. Hic sanctus monitu angeli ad minorem Britaniam ivit ibique multis miraculis claruit; ubi in via sororem adulteram inveniens, eam excommunicavit, et quandam feminam leprosam et quandam demoniacam sanavit. Inde egrediens fundavit: Cenobium Dolense in loco aptissimo et devoto fundatur in Britannia minore a S. Sampsone, ubi sanctus in multa sanctitate vivens sepius nisi semel tantum per totam septimanam cibum sumebat, totas noctes insompnas ducens solummodo stando sompnium capiebat. Tandem plenus dierum atque sanctissima consummacione vitam istam finivit. Huius natale fol. 24. b. celebratur quinto Kal. Augusti. — Ethbinus, vir sanctissimus in Britannia; hic cum esset annorum 17 liberalibus literis eruditus, sancti viri Sampsonis discipulus effectus. Patre defuncto mater S. Ethbini a S. Sampsone sacro velamine fuit velata; et Ethbinus, cum S. Sampsone diu permanens, eidem fideliter ministravit. Et cum quadam vice magister discipulo id evangelium legeret: *qui non renunciat omnibus, que possidet, non potest esse meus discipulus*, tunc puerulus omnia relinquens, mundum fugiens, deo (se) totaliter commendans venit ad S. Similianum, abbatem devotissimum. Hic habitum monachicum S. Ethbino dedit, quem puer sanctus suscipiens mirum in modum profecit, et in monasterio, — Cenobium Caurocinum, cui preerat vir dei Similianus, quam plures discipulos sanctos atque perfectos habuit, inter quos claruit honorabilis frater Wingualocus, dignitate sacerdos et monachus, qui iussu abbatis ecclesiam uno miliareo a monasterio distantem visitare ac ibidem celebrare consueverat; habuitque crebrius consodalem atque socium ad eandem ecclesiam Ethbinum dyaconum. Quadam vero die invenerunt quendam leprosum in messe iacentem, totis vulneribus plenum, flebili voce ab eis auxilium postulantem, qui requisitus quid peteret, ait: *Graves dolores grassantur in corpore, sed insuper est alius dolor magis nocivus, et nisi liberatus fuero, hac nocte moriar. Nares mee plene stercoribus concremantur ab ardore infirmitatis.* Tunc Ethbinus eum per latera arripiens a terra sursum erexit, et Wyngualocus ad nares eius manus porrexit. Sed pauper flebiliter clamavit: *Noli senior manibus nares capere, quia dolor non permittit; sed si dolorem meum alleviare volueris, necesse*

est, ut in ore tuo nares meas miseris, et ita attrahens me alleviaveris. Tunc ille meritis exaltatus humiliavit se, et quoniam putavit dolorem alleviare pauperi, ore suo excepit carnem filii dei. Mox ergo, ut ad se traxit pecia, mirabilis in eius ore cecidit. Beatus autem Ethbinus per latera dominum tenens sursum aspexit, celum apertum vidit, et in capite domini, quem tenebat, sancta crux apparuit, angeloque in obviam domini venire vidit. Tunc sacerdoti ait: *Pater sancte, ipsum quem teneo manibus et tu ore, dominum Ihesum Cristum esse crede.* Cumque eum manibus vellent tenere, in celum ascendens ait eis: *Non me erubuistis servi mei in angustiis meis, nec ego vos erubiscam in regno patris mei. Hereditas vestra mecum est. Et similiter hiis, qui in suis necessitatibus clamaverint, erit salus in regno meo.* Hiis dictis evanuit et raptus in celum est dominus Ihesus. Cumque stupefacti starent et diu laudassent, dixit Wingualocus Ethbino: *Hoc tuis meritis accidit fieri, qui tante humilitatis es et obediencie, ut quidque humana lingua precipere potest, tu in corde devotissimo impleas.* At contra Ethinus ait: *Non est ita pater; sed tu, qui cotidie carnem et sanguwinem domini immolas, ipsum videre meruisti in corpore suo, quem assidue tenes in animo.* — Tandem cum Franci Britanniam vastarentur, vir dei Ethbinus ad Hiberniam ivit, ibique pauperculum thugurium fabricans in silva Nectensi habitavit ibique domino militavit. — Cenobium Nectense a S. Ethbino fundatur circa a. d. 560, ibique quendam claudum ab eo elemozinum petentem sanavit. Potuit enim sanctus dicere: *aurum et argentum non est michi; quod autem habeo* etc. Et similiter puerum paraliticum ibidem sanavit. Vixit autem servus dei in Nectensi silva annos 20, opus dei operans et sanatitatem infirmantibus administrans. Nunquam vinum nisi communicans sumpsit; tantummodo dominica die et quinta feria cibum sumebat, scilicet panem et aquam. Tandem cum esset annorum 83, acri dolore fatigatus, convocatis fratribus qui in eadem silva habitabant, obitum suum eis predixit, eisque deo commendatis ante altare spiritum reddidit 14. Kal. Nov. Item hic nota, quod iste sanctus fundavit monasterium pocius quam cenobium Nectense. — Basolus, abbas Lemovico ortus, fol. 25. a.
cumque vellet peregrinari apparuit ei angelus faciens se socium itineris Basoli, quo duce ad Remensem urbem pervenerunt, ubi pontificatum tunc tenebat sanctus vir Egidius, post beatum Remigium quartus episcopus, vir venerabilis et a multis dilectus. Hic Egidius S. Basolum primo ad radices montis civitatis Remensis monasticam vitam ducere ordinavit. Et sanctus fugam populi optans, ad vastam solitudinem ivit ibique cellam cum oratorio sibi construxit, ubi annis 40 solitarius habitavit et ibi fontem, cum penuriam aque sustineret, e terra suis oracionibus produxit, qui eciam usque hodie ibidem habundantissime fluit, haustu dulcis et inprimis ad

potandum salubris. Attilla quidam nobilis et dives cum in eadem silva venaretur, quidam aper mire magnitudinis, cum iam fatigatus quonam fugeret non haberet, aper montem ascendit, ad cellam viri dei confugit seque ante pedes viri dei proiecit vite sue presidium explorans. Tunc Basolus deum exorans canes stare fecit, qui nec appropinquare neque belvam hispidam ledere ausi sunt. Quod cernens Attila nobilis, viro dei se humilians, ad preces viri dei belvam abire sanam permisit, et sancto omnia que sui iuris in eodem loco erant cum certis prediis omnia libens tradidit primusque fuit, qui locum presidiis dotavit. Homo quidam propter furta que fecerat in patibulo fuit suspensus, qui iam in extremis cum existeret, nisu quo poterat S. Basolum invocabat: tunc rupto fune ad terram sine lesione cecidit et omnibus stupentibus libere dimissus fuit. — fol. 25. b. Simulanus abbas. — A. d. 568 S. Vedastus obiit, et a. d. 569 S. Amandus Traiectensis. — Amandus. Hic parentibus nobilibus exortus, sacris literis eruditus, parentes dereliquid et in quodam (monasterio?) habitum sancte religionis suscepit. De quo monasterio exiens Thuronis venit et ibidem in quadam cella 15 annis permansit, in qua in cinere et cilicio, aqua et pane ordeaceo deo servivit. Exinde Romam ad S. Petrum ivit, sed a custode ecclesie irreverenter expulsus, ad monicionem S. Petri apostoli ad Gallias remeavit, ubi cum in magna abstinencia et sanctitate viveret, regem Dagobertum constanter de suis peccatis arguit, et ideo a regno expulsus fuit. Sed cum rex Dagobertus filium qui ei in regno succederet non haberet, rogavit dominum: qui ei filium concedens, quem tamen vir dei Amandus baptizavit, nam Eligius ac S. Dedo virum dei Amandum precabantur, ut ad Dagobertum accederet, eiusdem filium baptizaret. Post hec Traiectensis episcopus obiit, et ad instanciam regis Dagoberti vir dei Amandus ibidem licet invitus episcopus constituitur. Ubi cum constanter verbum dei seminaret et parum proficeret, ipsos deserens in Vasconiam ivit ibique verbum dei seminans quam plurimum fructum fecit, cecos illuminavit et aliis miraculis claruit. — Maglovius, quasi magna gloria sive gloriosus, quia quod nomine habuit opere acquisivit. Ex Britannia oriundus, genere spectabilis, S. Sampsonis concors fuit; qui S. Sampson ad dominum migrans virum dei Maglorium in archiepiscopatu Dolensi sibi successurum a deo peciit et impetravit. Factus est autem vir dei archiepiscopus Dolensis: ubi cum vita et miraculis claresceret, angelus domini ei apparuit, hortans eum ut pontificatus culmen desereret, monachus fieret ac solitariam vitam duceret, (forte quia oves mali digni non erant tali pastori) monachorumque gregem pasceret, laudes quoque domini licencius et facilius deo persolveret atque celebraret. Qui expergefactus deo gracias retulit, et in episcopatu viro Buduco substituto mandatum implevit multisque miraculis effulsit. Quidam comes dives sed le-

prosus ad virum dei venit eiusque tactu sanatus fuit: qui comes viro dei partem bonorum suorum dedit factumque est, quod omnes pisces et aves qui erant in parte comitis ad partem viri dei transierunt. Sed comes ad suggestionem uxoris sue partem terre pratorum silvarum piscinarum, quam viro dei obtulit, repeciit et suis usibus attribuit suamque partem terrarum sancto dedit. Quod cum factum fuisset, pisces et aves, que erant in alia parte, ad partem viri dei transierunt. Quod cum comes animo perpendisset, totum spacium terre, id est ambas partes viro dei Maglovio dedit. Quod cum factum fuisset, tunc avium et piscium agmina utramque partem sicut antea repleverunt. Virgo purus hic sanctus permansit ab utero matris sue; corpus suum cilicio iugiter tegebatur; vestimentis mediocribus de feris utebatur, vinum et siceram nunquam bibebat; aliis dormientibus ipse super alveum oracionibus vacabat, denique multis miraculis clarus, in vigilia pasche angelus domini ei apparens obitumque suum sibi imminere ac vitam eternam preparatam predixit; et sic ab angelo viaticum sumens 9. Kal. Nov. ad dominum migravit. — Paulus, Leonensis episcopus. fol. 26. a. Hic puerulus ingeniosus viro dei Hyldulto a puericia traditus est ac moribus sanctis et doctrina instructus; fuit quoque consodalis S. Sampsonis atque discipulus. Cum autem vir dei Hildultus vel Eltultus circa mare semina iaceret et sementem in fructum pollularet, sanctus pater Eltultus puerum Paulum sincerum et obedientem custodem agrorum constituit. Cumque triticum seminatum quidem cresceret, sed aves [1]) maritime illud vastabant: quas Paulus nulla arte valens abigere, una nocte cum Paulus messem custodiret contigit, ut exercitus avium magnus campum vastaret, scilicet ut nulla spes colligende frugis remaneret. Tunc Paulus quadam vice magnam magnitudinem avium in campo comprehendens, aves silvestres velud ovium gregem ad claustra monasterii quasi reos ante se minans deduxit. Diriguntur igitur ad caulas pennata animalia velud quedam mercia pecora; ubi autem ventum est ad limen carceris, aves tanquam captivi repleverunt celum clangore miserabili. Ad quod spectaculum confestim accitus magister Hildultus, quorsum huiuscemodi preda deduceretur inquirit. Cui Paulus: *Hii sunt hostes segetis tue vastatores, quos tibi deduximus, ut imperio tuo debitas luant penas ob commissa flagicionis aut presumpcionis flagicia.* Ad cuius verba stupefactus pater hesit et synapi comparandam in dulci filio fidem admirans expavit. Huius Pauli cibus fuit panis cum sale sicco, sed diebus solennibus paucos addebat pisculos pro magno apparatu; quadrupedis aut bipedis carnem in omni vita sua non legitur comedisse; vinum aut siceram nunquam nisi propter missarum solempnia libavit, quippe qui nec aquam sumebat nisi

1) ales.

tantummodo quantum nature necessitas poscebat. Hic sanctus mari terminum posuit, ne scilicet transiret fines ubi ipse una cum sancta sorore sua certos lapillos posuit; sicque mare siccatum usque in presentem diem terminos quos sanctus ei prefixerat non preterfluit. Cumque discipuli eius gravi siti ac aque penuria laborarent, vir sanctus suis precibus magnum fontem et copiosum e terra produxit. Serpentem quoque maximum et immanem, qui nec ab armatis viris extingui potuit ac plures necaret, vir sanctus Paulus [1]) signo crucis ad terram prostravit et missa stola in collo serpentis eum ad mare deduxit, et ultra quempiam lederet serpens in mari disparuit. Sicque S. Paulus multis miraculis clarus ad episcopatus dignitatem, licet renuens plurimum, promotus est, in quo laudabiliter profuit: 4. Idus Marcii ad dominum migravit. — Gregorius Thuronensis episcopus, monachus, quondam discipulus S. Aviti presulis, animo mitis quoque et humilis, tanteque sanctitatis et puritatis extitit, ita ut eciam in vita miraculis coruscaverit. Hic cum limina apostolorum et papam Gregorium visitasset [2]), et cum esset corpore exilis et parve stature, et papa ex fama eum maximum virum putasset: a papa reverenter exceptus, intimus ac singularis amicus eius effectus. Hic plura conscripsit, scilicet de laude martirum, et vitam quorundam confessorum; de miraculis S. Martini episcopi; item insigne volumen et notabile de gestis sive historiam
fol. 26. b. regum Francie. Claruit tempore Mauricii, a. d. 600. — Paterius, Romane ecclesie notarius ac secundicerius, vir doctus ac devotus. Hic collegit totam bibliam, et que beatus papa Gregorius obscure et in longum in certis locis moralisatus fuit, ipse in tres libros comportavit: quem librum codicem prenotavit testimoniorum. — Valencio, abbas venerabilis, omni sanctitate conspicuus. Hic beatum Gregorium postea papam ante papatum in vita spirituali ac moribus instruxit. In monasterio Valencii quidam abbas defunctus atque sepultus est in sepulchro cuiusdam fratris devotissimi, et non longe post idem pater, qui sibi sepulchrum paraverat, defunctus cum circa abbatem sepeliri deberet, corpus abbatis in sepulchro se erexit et confratri sepeliendo, sicut prius promiserat, locum dedit. — Theodorus, monachus devotissimus et sacrista sive custos ecclesie. Hic secundum regule statutum solitus erat mox sine mora e lecto surgere ac lampadem monasterii renovare sive lumen refovere. Cumque quadam nocte nocturnas vigilias prevenisset ac lampadis lumen splendescere faceret, confestim Petrum apostolum in stola candidá circa lampadem vidit: cui S. Petrus dixit: *Conliberte, quare tam cicius surrexisti?* — Habundius, monachus devotissimus atque monasterii S. Petri custos. Hic fuit vir mire sanctitatis atque humilitatis eximie, morum gravitate precellens. Fuit autem in eodem cenobio quedam puella paralitica, que apo-

1) paulo. 2) vitasset.

stolum Petrum crebrius pro sua sanacione flagitabat. Cui Petrus apostolus in visu ait: *Vade ad fratrem Habundium, et ipse te saluti restituet.* Tunc mox paralitica ad custodem monasterii ivit, visum ei aperuit et sanata est. — Menas heremita in Samnii partibus extitit miraculis multis clarus. Hic cum propter suam maximam humilitatem ac probitatem eciam a barbaris in magna reverencia haberetur, bestias ferocissimas subditas habuit, ursos quosdam ad cellam venientes eos a cella virga cedendo fugabat. Huius viri sancti studium fuit, nichil in hoc mundo proprium possidere, nichil querere, nil habere, omnesque ad ipsum venientes ad eterne vite desideria accendit; malos homines constanter arguebat, probos vere fovebat. Hic oblaciones fidelium sibi oblatas devote suscepit et fideliter expendit; sed oblacionem cuiusdam fornicarii sibi oblatam in spiritu eam immundam cognovit et ideo suscipere recusavit. — Eleutherius, pater monasterii S. Marci evangeliste, quod in Spoletana urbe situm est. Quendam puerum a demonio vexatum suis oracionibus sanavit: at de hoc pater ex humana fragilitate aliquantulum gloriatus, demon mox puerum iterum vexare cepit. Quo cognito mox senex ad lamenta dedit. Quem cum fratres lugentem consolari vellent, dixit pater fratribus: *Credite michi, quod in nullius vestrum ore hodie panis ingreditur, nisi iste puer a demonio fuerit ereptus.* Tunc abbas cum fratribus ad oracionem se stravit, et puer sanatus fuit. Hic pater Eleutherius multis miraculis clarus, prout beatus papa Gregorius testatur, pro eo scilicet Gregorio oravit et pape sanctitatem atque robor a suis maximis infirmitatibus obtinuit. — Libertinus, vir sincerissimus et monachus devotissi- fol. 27. a.
mus. Hic temporibus Totile regis Fundensis monasterii prepositus, dumque Darida Gothorum comes ad eundem locum venisset, dei servus ex caballo, quo sedebat, a Gotho proiectus. Qui iumenti damnum libenter ferens, eciam flagellum, quod tenebat, obtulit, dicens: *tollite, ut habeatis, qualiter hoc iumentum menare possitis.* Quibus dictis mox in oracionem se dedit. Et mira res: venientes namque Gothi ad flumen quoddam, nullo modo id transire neque equos suos progredi poterant, donec humiliati ad Libertinum iam oracione prostratum rogarent, ut caballum suum reciperet, et eis licenciam progrediendi concederet. Quibus ille: *ite cum bono, ego caballo opus non habeo.* At illi eius equum sibi reddiderunt, et equi eorum sine mora processerunt. Fama de hoc viro exiit, ut multas pecunias haberet. Ingressi Franci cellam viri dei eum quesiverunt; et cum eum tangerent, tamen invenire et videre nequiverunt. Sicque suo desiderio frustrati, a monasterio vacui sunt regressi. In eodem monasterio erat quidam monachus ortulanus: sed fur quidam venire consueverat et olera furtim deportare. Cumque ortulanus plura plantaret et pauca inveniret, qua die considerans exitum furti, ibidem

serpentem quem invenerat circa exitum sepis, ait ad serpentem: *Esto custos, ne fur ultra hic furtum facere presumat.* Cui serpens obediens, totum se in itinere in transversum tetendit; ad cellam monachus rediit. Cumque fratres more solito dormirent, fur venit; serpentem in via positum cernens territusque post semetipsum concidit eiusque pes per calciamentum in sude sepis inhesit. Venit ortulanus, pendentem in sepe furem reperit, serpenti autem dixit: *Gracias ago deo, implesti quod iussi, recede modo;* qui illico recessit. Ad furem vero ait: *Quid est frater? tradidit te michi deus; quare in labore manachorum furtum tociens facere presumpsisti?* Et hec dicens pedem eius a sepe solvit eumque sine lesione solvit; cui dixit: *Sequere me!* Quem sequentem duxit ad aditum orti et plura olera gaudenter tribuens ait: *Vade et post hic furtum non facias, sed cum necesse habeas, huc ad me veni, et que tu cum periculo tollere laboras, ego tibi devotus dabo.* — Menas, monachus devotus et solitarius. Hic cum nil aliud nisi alveolos apum haberet et mel cum pane ederet, quidam Longobardus volens sibi furtum in apibus facere, prius verbis correptus, et cum se minime emendaret, mox a maligno spiritu correptus ante pedes servi dei cadens vexabatur. Et factum est, ut non solum apud incolas sed eciam apud barbaros eius celebre nomen haberetur. Insuper sepius ex vicina silva ursi venientes furtum atque rapinam in apibus facere attemptabant, quos deprehensos ferula quam manu gerebat ursos cedebat atque fugiebant, et bestie, quas gladii formidare vix poterant, ex eius manu ictus ferule pertimescebant. Huius studium fuit, nil in hoc mundo querere, nil possidere, omnesque ad eum venientes ad eterne vite desideria accendere, et omnes culpabiles atque viciosos increpare. Cartherius quidam potens sed miser vite quendam monialem pro concubina habuit: quod vir dei intelligens eum dure redarguit, et cum ille sacrilegus virum sanctum timeret caveretque eum accedere; occulte tamen suas oblaciones inter aliorum oblaciones viro dei misit. Quod ut ille per spiritum cognovit, oblaciones Cartherii fornicarii sprevit et abiecit dicens: *Ego tuam oblacionem non accipio, quia suam*
fol. 27. b. *oblacionem abstulisti deo.* — Iohannes, patriarcha Alexandrinus, vir misericordissimus, et elemosinarum suarum largitor, maxima claret sanctitate. Hic cum esset vir sanctus et perfectus, tamen in hac re errare potuit. Monachus quidam devotus et zelosus, hic cum quadam puella vicos et plateas circumiens, elemosinam peciit cum eadem. In qua re quidam scandalizati, nunciaverunt patriarche, quod ille monachice vite et status cum muliere circumiret mendicans. Tunc S. Johannes, volens prohibere peccatum, iussit mulierem flagellari, monachum vero verberari et in carcere includi. Quo facto apparuit patriarche per visum nocte monachus, ostendens ei dorsum suum ex flagellis putrefactum ac lividum,

dicens ei: *Ita placuit tibi, domine patriarcha! Crede michi, hac vice ut homo errasti.* Et hec dicens evanuit. Mane vero vir sanctus memor visionis sedit super lectum suum mestus, et mittens pro monacho, qui in carcere erat, fecit eum despoliari coram se, ut dorsum eius videret, si ita esset, ut in sompnis viderat. Quo facto dei nutu eciam cecidit in terram amictus monachi, quo indutus erat; omnesque viderunt eum enuchum. Tunc S. Iohannes ait: *O mi frater indulge michi, nam ignoranter in deum et in te peccavi;* monens tunc monachum, non ita oportere monachum mulierem circumducere ad scandalum videncium. At monachus humiliter racionem reddidit, dicens: *Nuper, cum essem Gaze, exeunti michi de urbe hec mulier occurrit, dicit se esse Hebream et velle fieri cristianam, contestansque me verbis horribilibus, ne dimitterem eam perire. Timens ergo iudicium dei, sumpsi eam et baptizavi et girabam cum ea simplici corde, modicum exposcens sumptum, quatenus introducerem eam in monasterium.* Tunc S. Iohannes, circumstantibus narrata visione, protulit centum numismata, daturus ei. At ille nichil accipere voluit ac ait: *Monachus, si fidem habet, horum non indiget; et si horum eget, fidem non habet.* Hoc maxime omnibus, qui audierunt, fidem fecit, quod servus dei esset. **Hic nota, o mi frater dilecte et monache care, quam longe distamus ab his perfectis monachis. Et insuper nota, quam falsum atque temerarium est frequenter humanum iudicium et suspicio plures fefellit. Nec de facili credendum est de fratre aliquid mortale. Sepius suspicamur aliquid de fratre, quod tamen, cum ad lucem venerit, non est ita malum, sicud putavimus. Neque de facili accipiendum crimen contra fratrem, neque omni homini credendum. Et quod deterius est, seculares homines de facili de monachis opinantur malum, et precipue carnales persecuntur spirituales. Novi duos fratres adulescentulos, qui satis familiariter se invicem dilexerunt. Postea supervenit seminator zizanie et superseminavit malum semen precipue in corde iunioris, quia quidquid alius frater fecit, omnia hic ille alius sibi fieri in contemptum putabat. Et sepius graviter temtabatur et aggravabatur contra alium dicens:** *Quocunque mihi potestis aut audetis facere in contrarium, turbacionem, hoc*

libens facitis; et alius negavit. Tunc alius: *Nonne heri et nudius tertius hec et hec et his similia tali in loco et tempore michi in contemptum atque derisum fecisti?* At alius omnino negavit, ymmo tota ex consciencia et corde puro, fide non ficta dixit atque iurasset, quod de his omnibus nihil sciret neque cogitasset neque unquam super cor suum ascendissent —[1]).

fol. 28. a. Maximinianus, abbas monasterii S. Gregorii Rome. Hic electus Syracusanus episcopus multum in via virtutum profecit, se suosque sibi subiectos fratres in mari navigantes et iam pene periclitantes satis miraculose a mortis periculo liberavit. Et hic esset bene notandum, quod ex certis coniecturis et sacris scripturis satis elici potest, quod videlicet a. d. quadringentesimo ac deinceps usque ad a. d. septingentesimum, prout in plurimum et frequencius episcopi sive presules de monasteriis eligebantur, videlicet viri devoti et in sacris literis eruditi, virtutibus clari. — Monasterium Amplum construitur a venerabili viro et patre Spes. Quod monasterium apud antiquam Nursiam iacet ad sex miliaria. Hunc virum sanctum optimus et misericors deus ab eterno flagellando protexit, et hunc in mundo hoc diversis infirmitatibus flagellavit, ut eo perfectius in hora mortis sanus et purgatus inveniretur. Nam per (40) quadraginta annos flagellando cecitate continua perculit, nullum ei lumen vel extreme visionis aperiens. Sed quia nemo in verbere illius gracia in se destituente subsistit, et nisi idem misericors pater, qui penam irrogat, pacienciam prestat, mox per impacienciam peccatum nobis ipsa auget correpcio peccatorum, fitque modo miserabili, ut culpa nostra, unde sperare debuit terminum, inde sumat argumentum. Idcirco deus nostra infirma respiciens flagellis suis custodiam promiscet atque in percussione sua electis suis filiis nunc misericorditer iustus est, ut sint, quibus debeat postea iuste misereri. Unde dum venerabilem senem exterioribus tenebris premeret, interna luce nunquam destituit, qui cum flagello fatigaretur corporalis, habebat per spiritus sancti custodiam consolacionem cordis. Cum vero anni iam 40. fuisset in cecitate tempus expletum, ei dominus lucem reddidit vicinumque suum annunciavit obitum, atque ut in monasteriis circumquaque constructis verbum vite predicaret admonuit, quatenus corporis recepto lumine, visitatis in circuitu fratribus cordis lumen aperiret. Qui statim iussis obtemperans fratrum cenobia circumiit, mandata vite que agendo didicerat predicavit; 15. ergo die ad monasterium suum peracta predicacione re-

1) Das Weitere fehlt.

versus est ibique fratribus convocatis astans in medio sacramentum dominici corporis et sanguinis sumpsit moxque inter oraciones animam reddidit, omnesque fratres qui aderant ex ore eius columbam exisse viderunt, que mox aperto oratorii tecto egressa aspicientibus fratribus celum penetravit. Cuius idcirco anima in columbe specie apparuisse credendum est, ut optimus deus ex hac ipsa specie ostenderet, vir ille quam simplici corde servisset. Huius viri sancti monasterium conditum fuit circa locum natalem Benedicti. — Speciosus, monachus devotus ac discipulus patris nostri Benedicti. Hic fratrem germanum — Gregorius nomine, frater Speciosi. Hi ambo in cenobio Terracinensi deo militabant, quorum amborum frater germanus fuit S. Germanus Capuanus episcopus, cuius animam pater noster S. Benedictus vidit in spera ignea celos penetrare. Hi igitur duo fratres scilicet Speciosus atque Gregorius in seculo valde divites fuerunt, sed omnia reliquerunt et sua pauperibus, seque metipsos domino deo obtulerunt. Hic Gregorius monachus deo dilectus, dum quadam vice in oracione consisteret, vidit animam fratris sui Speciosi de corpore exire, licet longe ab eo positus esset: at hoc fratribus indicans mox ad monasterium fratris sui defuncti festinare studuit, quem iam sepultum invenit. — Stephanus, pater et abbas venerabilis, in urbe Romana defunctus, hoc narrare ad edificacionem fratrum consuevit. In provincia Nursie prespiter sive sacerdos quidam commissam sibi cum magno timore domini regebat ecclesiam, qui ex tempore ordinis accepti ancillam sive famulam prespiteram ut sororem diligens, attamen quasi fol. 28. b. hostem cavens ad se proprius accedere nunquam sinebat eamque sibi appropinquare nullatenus permittebat; licet eam sincero et fideli atque puro corde adamaret, tamen ab eius visione omnino precavebat. Habent quippe viri sancti hoc proprium: nam ut semper ab illicitis longe sint, a se eciam plerumque licita abscidunt. Unde isdem sanctus et devotus vir, ne aliquam propter eam unquam mereretur culpam, sibi eciam ministrari per illam recusabat necessaria. Hic ergo venerabilis prespiter, cum longam vite implesset etatem, anno 40. ordinacionis sue inardescente graviter febre correptus ad extrema deductus est. Sed cum eum prespitera (id est famula) sua conspiceret solutis iam membris quasi in morte distensum, utrum ei adhuc vitale spiramen inesset, naribus eius apposita curavit aure dinoscere. Quod ille senciens, cui inerat remissus flatus, quanto anniso valuit, ut loqui potuisset, in fervescente spiritu collegit vocem atque erupit dicens: *Recede a me mulier, adhuc igniculus vivit, paleam tolle.* Illa ergo recedente, crescente virtute corporis, cum magna cepit leticia clamare, dicens: *bene veniant domini mei, bene veniant domini mei quid ad tantillum servum vestrum estis dignati venire? Venio, venio, gracias ago, gracias ago.* Cumque hec iterata voce crebro repeteret,

quibus hoc diceret, noti sui, qui illum circumsteterunt, requirebant. Quibus ille admiranda respondit, dicens: *numquid convenisse hic sanctos apostolos non videtis, hic Petrum et Paulum primos apostolorum non aspicitis?* Ad quos iterum dicebat castus sacerdos: *Ecce venio!* atque inter hec verba animam celo reddidit. Et sic contingit, ut quibus in vita servivit, hos in morte in consolacionem haberet. Et ideo homines deo ac sanctis in vita devoti, in morte ab eis consolari merentur, ut dum eorum menti eternorum civium societas ostenditur, a carnis sue copulacione sine doloris et formidinis fatigacione solvantur. O monache, o monache, familiaritatem mulierum fuge; et si me audieris, omnem familiaritatem mulierum a te abscinde. Ecce, abbas meus hoc presenti anno et sine dubio non absque discreta deliberacione, in meo monasterio montis S. Petri Erfurdensis, in capitulo plane et stricte sub pena excommunicacionis, ne quis fratrum mulieribus loqueretur sine teste, neque in capellis, neque in angulis neque in parte, eciam quantumvis honestis (vetuit). Certe ipse novit causas, quia vir prudens, discretus atque grandevus est. Si bene recolo, ut a discreto viro et religioso patre nostri ordinis audivi, quod contigit, quod quidam ut puto monachus ex incauta familiaritate eciam ipsam propriam suam sororem germanam oppressit, sibi in peccatum et multis in scandalum, licet occultum sit.

fol. 29. a. Probus, monachus devotus et abbas monasterii Renatensis, vir omni laude dignus. — Galla, matrona nobilissima, Symmachi patricii atque preconsulis filia. Hec marito tradita infra unius anni spacio vidua est effecta. Et licet Galla esset ad mundi nupcias aptissima, iuvencula dives et pulchra; attamen mundum cum suo flore contempnens, vestem religiosam assumens in monasterio S. Petri infra urbem. Cui cum medici dicerent, quod nisi maritum caperet et carnalibus copulis frueretur, alioquin barbesceret: tunc pocius voluit hominibus esse despectam et celesti sponso placere. Quam tandem in divina ordinacione cancri ulcere in mamilla percuciens, quadam autem nocte S. Petrus apostolus ad Gallam veniens ipsam consolatus est quod eius peccata sibi dimissa essent et quod ad celestia gaudia esset mox migratura eidem predixit. Tunc soror Galla dixit Petro apostolo: *Rogo, ut carissima soror mea Benedicta mecum modo ad gaudia eterna vadat.* Cui Petrus respondit: *Modo non vadat*

tecum Benedicta, sed illa talis tecum pergat; hac vero, quam petis die, erit te tricesimo secutura. Que omnia postea sic contigerunt. — Irundo, femina sanctissima. Hec magnis virtutibus super Predestinos montes pollens, ibidem vitam heremiticam ducens, plures dei famulas atque discipulas habuit. Cuius discipula fuit femina sanctissima Redempta nomine. Cuius Redempte similiter alie duo discipule erant femine deo devotissime et sancte, quarum una Romula, et alter N.; hec Rome sanctissimam atque rebus pauperrimam vitam ducentes, licet merito ditissimam, quia pacientes, humiles, caste; de quibus Gregorius in omelia. — Musa, virgo pulcherrima ac soror abbatis Probi Renatensis monasterii, de quo hic supra. Hec virgo deo devota et adhuc tenera: quadam vice beatissima virgo Maria huic puelle apparens ei in mandatis dedit, ut si secum et sanctis virginibus habitare cuperet, tunc nil levitatis, nil puellare ageret, a risu et iocis se abstineret, sciens per omnia quod inter eas virgines, quas prius viderat, die 30. esset ventura. At 30. die beata virgo virginum cum virginibus sanctis veniens puellam ad ethera eterna suscipiens virginem virginibus associavit, deinde canticum cum agno cantatura. — Valencio, abbas monasterii S. Gregorii Rome, vir admodum venerabilis. Hic prius abbas in monasterio provincie Valerie, ubi Longobardi duos religiosos fratres in silva ceperunt moxque eos (ad?) arboris ramos viros religiosos suspenderunt. Qui statim miraculis clarescere ceperunt: nam audientibus Longobardis anime fratrum iam suspensorum cum dulci melodia atque cantu angelico ad celestia migrarunt. — Suranus, abbas venerabilis ac in elemosinis dandis multum largus. Hic a Longobardis captus et occisus, martir Cristi effectus celestia peciit. — Geruncius, monachus devotissimus in monasterio S. Andree, quod beatus Gregorius papa construxit. Hic cum deo fidelissime serviret et oracionibus deditus esset, hic cum quadam nocte cum quadam infirmitate corporali depressus teneretur, vidit sanctos ad se venientes qui ei dixerunt: *Ad hoc venimus, ut de monasterio S. Gregorii quosdam fratres in miliciam mittamus.* Atque alteri dixit: *Scribe Marcellinum et Valentinianum;* Agnellum et certos alios, quos tunc nominavit. Quibus expletis subiunxit: *scribe et hunc qui non aspexit;* scilicet Geruncium. Factumque est, quod eo ordine quo descripti fuerunt, eo eciam ordine migraverunt, quos tandem Geruncius subsecutus est: ad quorum societatem perducat Ihesus Cristus salvator mundi, qui veniet et regnabit. — Petrus, monachus ex Hiber- fol. 29. b.
nia oriundus. Hic in loco vaste solitudinis habitacionem habens durissimam atque strenuissimam vitam et paucis imitabilem duxit. Hic prius quam solitudinem peteret, molestia corporis interveniente defunctus est ac propter sua demerita ad inferni penas destinatus, ibi multorum nobilium, quos prius noverat, (animas?) conspexit. Sed tamen gracia dei

per angelum Petrus vite restitutus, ait ad eum angelus: *et qualiter tibi vivendum sit, melius pertracta.* Qui resuscitatus omnia que vidit narravit tantisque postmodum se vigiliis ieiuniisque constrinxit, ut inferni eum vidisse et pertimuisse tormenta, eciam si lingua taceret, conversacio loqueretur. — Mellitus, Portuensis monachus. Hic iuvenis monasterium intravit et satis profecit, quia erat multum sincerus, simplex et humilis et ad omnia opera monastica promptus; et quia innocens vite erat, ideo se et sui similes fratres innocentes aureis litteris in libro vite conscriptos videre meruit. — Iohannes, monachus devotissimus atque frater viri dei Eleutherii, de quo supra scriptum est, vita atque germanitate consodalis. Hic cum multum religiosus esset et vitam monasticam sectaretur, diem obitus sui prescire meruit, et in hora egressionis sue in domino confisus et exultans fratribus sibi astantibus ipse Iohannes antifonam, scilicet: *Aperite michi portas iusticie, ingressus in eas confitebor domino; hec porta domini, iusti intrabunt in eam*, quidam inchoavit ac cum fratribus psallens quasi respirans voce magna qua potuit clamavit, dicens, *frater Urse, veni mecum!* Que verba cum dixisset Iohannes, hanc mortalem vitam finivit, et eodem die et hora hic frater Ursus, pater multum religiosus et omnibus gratus atque acceptus. In quo patre Urso omnium patrum et fratrum spes et consolacio pendebat. Iohannem secutus ad eterna gaudia ambo migrarunt de hac valle lacrimarum ad leticiam sempiternam. Qua ex re colligitur, quia utrorumque fratrum par fuit meritum, eisque datum est, ut qui prius in uno cenobio socialiter vixerant, in uno sepulchro dormirent; et qui socialiter vixerant, eciam una die eademque hora e corpore ad celestia claustra migrarent. — Tarsilla. Gordiana. Emiliana. He tres fuerunt sorores germane patris beati Gregorii pape. Inter quas sorores Gordiana a sacra religione apostatans, subulcum agrorum suorum post felicem obitum duarum suarum (sororum?), scilicet Tarsille et Emiliane, maritum ducens, sicut vixit six morixit, ut beatus papa Gregorius in omelia scribit dominica vicesima super evangelio: *Simile est regnum celorum hominum regi, qui fecit nupcias filio suo.* — Theodorus, monachus quidam nomine, habitu, sed non re hic fuit, qui fratrem suum ad monasterium secutus, sed non sicut frater suus profecit, immo detestabatur sacram religionem, bona non solum non facere, sed et audire non poterat; nunquam se ad sancte conversacionis habitum venire iurando, irascendo, deridendo testabatur. Et ideo iam moriturus draconem contra se venientem vidit, licet oracionibus fratrum liberatus et vite restitutus; postea se emendans et in sacra religione proficiens tandem moriturus draconem non vidit, et ut sperandum est feliciter migravit. De hoc Gregorius in omelia super illo: *Multi sunt vocati, pauci vero electi.* — Maximus, monachus devotus et erga suam salutem non mo-

dicum sollicitus. Huius Maximi genitor nomine Crisorius vir valde dives, sed moribus et meritis pauper, quia superbia tumidus, viciis plenus, carnis voluptatibus deditus. Qui ad extrema veniens apertis oculis vidit atros et nigerrimos spiritus coram se assistere et imminere, ut eum secum ad baratra inferni ducerent. At Crisorius cepit pallescere, tremescere et sudare, magnis vocibus inducias postulare, filium suum advocare: *Maxime curre, Maxime sucurre. O fili adiuva!* Filius cum familia occurrens, demones quidem non viderunt, sed eorum presenciam in pallore, in tremore patris bene senserunt. Infirmus in sinistro latere iacebat, fol. 20. a.
aspectum demonum ferre non poterat, vertebatur et reversabatur, sed ubicunque se vertebat, tetri hostes insistebant et aderant. Tandem miser miserabiliter moriens, quibus in vita servierat, cum iisdem ad inferni yma descendit. Que omnia filius suus Maximus oculis videns, corde pertractans, mundum hunc immundum et fallacem deseruit, monasterium intravit, melius quam pater vivens meliusque migravit.

In cenobio Congolatensi quidam monachus magne estimacionis habebatur, bonis quippe cernebatur moribus atque in omni sua actione compositus, zelum discipline quo ad alios et non ad se ostendere visus est. Sed sicut ex fine res patuit, longe aliter quam apparebat fuit, nam cum se ieiunare cum fratribus demonstraret, occulte manducare consueverat. Quod eius vicium fratres omnino nesciebant, sed corporis superveniente molestia ad vite extrema perductus est. Cum iam esset ad finem, id est moriturus, fratres omnes qui in monasterio inerant ad se congregari fecit: at illi tali ut putabant viro moriente magnum quid ac delectabile se ab eo audire crediderunt. Quibus ille afflictus ac tremens compulsus est prodere, cui hosti traditus cogebatur exire. Nam dixit: *Quando me ieiunare vobiscum credebatis, occulte comedebam, et nunc ecce ad devorandum draconi datus sum, qui cauda sua genua mea pedesque colligavit, caput vero suum intra os meum mittens spiritum meum ebibens abstrahit.* Quibus dictis statim defunctus est. O pessima ypocrisis, quam multos, sed non vere humiles decipis et ad inferna perducis! Doctor de Vitriaco refert, quod quedam virgo devota ita vitam suam duxit ieiunando orando castigando se, ita ut ab omnibus sancta reputabatur. Contigit autem, eam infirmari usque ad mortem. Cuius confessionem quidam devotus sacerdos audire consuevit et suam spiritualem superbiam ignoravit. Cui post obitum ipsa apparuit nigra ac valde horribilis; sacerdos vero expavescens quesivit, quid et qualis esset? Tunc illa fatebatur, se esse talem virginem, que quasi sancta reputabatur ab omnibus; et subiunxit dicens: *Ego infelicissima tradita sum infernalibus incendiis atque demonibus et cum infimis damnatis eternaliter crucianda; et hoc propter meam propriam complacenciam et spiritualem superbiam quam*

habui, scilicet quod nullam equalem michi reputavi, sed super omnes me extuli et alios homines iudicavi et sprevi, et propterea ad profundum inferni demersa sum. Insuper hec adiecit: *Nam si siccate essent aque maris et fundus repletus arena et una avicula millesimo anno unum granum educeret, et tunc possem salvari, omnes penas inferni eligerem et usque ad illud tempus sustinerem. Sed non sic: nempe quia in inferno nulla est redempcio. Verum pater sancte, nec tu nec aliquis sanctus alius pro me orare debet, quia nunquam liberabor, sed per-*

fol. [illegible]. b. *manebo in eternum et ultra.* — Anthonius. Hic cum S. Gregorio postmodo papa in monasterio vivebat; hic multis cotidianisque lacrimis dominum exorabat, ad gaudia patrie celestis anhelabat. Cumque sacram scripturam ferventissime legeret et studeret, non in eis verba sciencie sed fletum compunctionis querebat. Huic per visionem nocturnam dictum est: *Paratus esto, quia dominus vocat te.* Cum vero ille se non habere sumptus ad migrandum diceret, respondere audivit: *De peccatis tuis agitur; dimissa sunt.* Et quinto die ex post feliciter ad dominum migravit, fratribus cunctis flentibus orantibusque. — Merulus, frater sincerissimus et lacrimis atque devocioni multum deditus, in choro continuus. Hic vidit in nocturna visione coronam de albis floribus capiti suo imponi: qui mox cum magna hilaritate atque animi sinceritate defunctus est. Ad cuius sepulchrum frater Petrus oravit: et hic Petrus postea idem cenobium rexit. Hic Petrus cum 14 annos utiliter prefuisset et monasterium fideliter rexisset, iuxta sepulchrum fratris devoti Meruli sepulthuram sibi elegit. Cuius cum sepulchrum apertum fuisset, mira flagrancia ac florum odoramenta e sepulchro exivit. In eodem cenobio fuit quidam frater Iohannes. Hic fuit monachus magne perfectionis, frater iuvenis et indolis magne probitatis, dulcis mitis et benignus, ideo omnibus gratus. Hic in quadam nocturna visione vidit quendam qui ei dixit: *Surge Petre velociter estoque paratus, quia non diu in hoc mundo immundo permanebis.* Qui non longe post feliciter cum omni dulcedine ad dominum migravit.

Item hic nota mi lector perdilecte, quod ego frater Nicolaus, qui hec collegi, vidi et legi in diversis scripturis, quod plures patres et fratres sacri ordinis nostri (sancti?) Benedicti, qui cum in vita sua humiliter et pacifice conversati, eciàm satis devote et quiete de hac vita transierunt. Vidi fratrem quendam Martinum nomine, cuius magister extiti, qui fuit frater multum dilectus et acceptus, quia obediens et pacificus. Hic multum quiete obdormivit, ymmo in morte et ante obi-

tum suum vidit ut puto beatam virginem Mariam, sanctum patrem Benedictum; nam ad circumstantes dixit: *O, si omnes migraturi talem dompnam sive maternam sibi in auxilium paratam haberent!* Item a nobis quesivit: *Quis est nam iste pater monachus, qui hic advenit?* Cui unus nostrum respondit: *Est pater noster S. Benedictus, qui vult auferre discipulum.* — Item novi sanctimonialem michi toto corde et sinceriter dilectam et multis gratissimam, que quia fuit multum religiosa, quamvis corpore quasi semper infirma: nempe de ea dixerunt physici, quod iecur ipsius adhuc vivente putrefactum esset in corpore. Hec soror sacram scripturam diligenter legit et satis bene intellexit: fuit enim multum sincera devota et pudicissima, et ingeniosa et multum capax. Hec michi migratura dixit, quod libentissime vellet ab hac luce migrare et nil omnino mortem timeret. Que eciam morti appropinquans, devotissime et quiete lumen peciit, accepit, et ut pye credo et spero, statim ad gaudia eterna migravit. Hec dilecta soror usque ad ultimum momentum devote et quiete assistentibus loquebatur, vix ad spacium dominice oracionis ante mortem obmutuit. Et de pluribus aliis similia vidi et audivi. Nec mirum, quia bona vita dat finem et exitum felicem, sic econverso mala vita male habebit in extremis. — Valerius, patricius in civitate Brixa, vite levis et lubricus. Hic in ecclesia sepultus, apparuit S. Faustus patronus ecclesie custodi suo dicens: *Vade et dic episcopo, ut proiciat has fetentes carnes de ecclesia; quod si non fecerit, tricesima die moriatur.* Que cum custos negligeret, episcopus 30. die sanus et incolumis, subitanea morte defunctus est. — Valentinus, ecclesie Midiolanensis defensor, vir perversus et lubricus in cunctisque levitatibus occupatus. Hic in ecclesia sepultus, S. Sirus dixit custodibus: Qui violenter de ecclesia a demonibus extractus, sepulchrum vacuum inventum est. — Iustus monachus. Hoc in tempore fol. 31. a. circa a. d. 590 hic monachus Iustus quidem nomine, sed sibi secundum monachicam professionem iusticiam non exhibuit. Hic fuit arte medicus

corporis sed non anime, qui multis infirmis, immo et S. Gregorio secum in monasterio degenti crebrius artis sue medicine medicamina distribuit. Hic Iustus languore corporis preventus, ad extrema devenit. Cui in sua infirmitate frater eiusdem germanus nomine Copiosus serviebat, qui et ipse medicine artis expers [1]) multis subveniebat. Sed prescriptus Iustus cum iam extremam horam appropinquare cognosceret, eidem Copioso fratri suo, quia tres aureos occultos haberet, innotuit. Quod nimirum fratribus monasterii celari non potuit, quia subtiliter indagantes illius omnia medicamenta perscrutantes eosdem tres aureos in medicamine absconsos invenerunt. Quod mox ut beato Gregorio intimatum fuisset, ille tale malum equanimiter ferre non valens: nempe regula monasterii talis erat et professio id continebat, ut nullus quid proprii haberet sed essent eis omnia communia etsi ngulis singula necessaria a patre monasterii administrarentur. Tunc Gregorius nimio merore perculsus, apud semetipsum provide excogitans, vel quid ad purgacionem morientis faceret vel in exemplum viventibus fratribus provideret: igitur abbas Gregorius Precioso preposito ad se accessito ait: *Vade et dic fratribus, ut nullus eorum se ad morientem iungat nec sermonem consolacionis ex cuiuslibet eorum ore percipiat.* Sed cum in morte constitutus fratres quesierit, eius suus frater Copiosus dixit: *Quia pro aureis tribus, quos occultaverat, ideo a fratribus abhominatus sit, ut saltem in morte de culpa sua mentem illius amaritudo transverberet atque a peccato quod perpetraverat se lacrimis purget. Et cum fuerit mortuus, non cum fratribus sed in sterquilinio sepeliatur, faciteque foveam iuxta monasterium et in eandem eum proicientes, super eum tres aureos proicientes dicite simul omnes clamantes: ,,Pecunia tua tecum sit in perdicionem" et sic eum cum terra operite.* Que omnia ita acta sunt. In quibus pater et dispensator fidelis utrisque rebus, unam morienti, aliam vero voluit viventibus adhuc fratribus prodesse, ut et illum mortis amaritudo a culpa solubilem faceret et fratres tanta avaricie damnacio in simili culpa prohiberet. Quod ita factum est. Nam cum frater Iustus ad extrema tenderet et nullus fratrum eum visitaret, et frater eius germanus omnia verba patris Gregorii sibi intimasset; ille infirmus ingemuit, suspiravit et in ipsa tristicia decessit et iuxta monasterium in sterquilinio sepultus. Quod videntes eiusdem monasterii fratres, eadem sentencia consternati ceperunt singula extrema queque et vilia et que eis regulariter semper habere licuerat ad medium proferre vehementerque formidare, ne quid apud se esset, unde postmodum reprehendi potuissent. Tandem beatus Gregorius defuncto compaciens vocat Preciosum prepositum monasterii eique dixit: *Diu defunctus pena torquetur; vade igitur et ab hodierna die 30 missas pro eo celebra.* Qui dictis apparens,

1) expertus wird es heissen müssen.

30. die frater Iustus fratri suo Copioso apparens dicit: *Nunc usque male habui, sed iam modo bene sum, quia hodie communionem accepi.* Sicque factum est, ut frater a penis per hostiam salutarem supplicium evasit, quia in morte doluit, ingemuit, et penas graves sustinuit, sed oracione fratrum et sacra oblacione liberatus a penis fuit. — Theodemada, femina nobilis ac religiosa et deo devota. fol. 32. a. Hec a. d. 600 sanctum virum Columbanum a Francia sive Luxovio a Theoderico rege expulsitum hospicio suscepit eique sedule omnia necessaria ministrabat. In cuius femine hospicium sanctus ingressus, occurrerunt ei 12 viri pleni rabido demone furentes atque in terra ruentes, quos S. Columbanus mox oracione sua devota curavit. Eadem die in vico, quem Coran vocant, quinque viri frenesi vexati obvenerunt, qui et mox sanati sunt. Et tunc ibidem sanctus dei ad Rogamundum ducem ait: *Ecce Clotharium quem spernitis intra triennium dominum habebitis.* Quod et factum est. Deinde S. Columbanus ab Anthisiodoro egressus quendam demonium habentem sibique occurrentem curavit patrique hospitem reddidit. Inde Aurelianis venit, et cum nullus sibi necessaria vite prebere auderet, quedam femina Syrorum nacione fratres hospicio suscepit omniaque necessaria eisdem copiose administrabat. Cuius vir cum cecus esset, ad S. Columbanum adductus ab eo illuminatus fuit: nam vir dei et discipulus S. Columbani, Potentinus, a femina religiosa hospicio susceptus, narravit sancto, quanta bona eisdem hec femina devota eis necessaria ministrasset, precabaturque virum dei, ut marito lumen oculorum redderet. Facto itaque signo sancte crucis cecus lumen recepit, deum ac S. Columbanum benedixit. Et insuper ibidem plures demoniati a S. Columbano liberati atque sanati sunt: hiisque virtutibus atque miraculis patratis Aurelianensis populus summo cum honore et cordis devocione sanctum dei suis facultatibus fulciebat. Navigantes inde Thuronis venerunt, ubi S. Columbanus sepulchrum sanctissimi Martini episcopi visitabat eciam custodibus invitis. Nempe custodibus iter sancto ad S. Martinum negantibus, scafa in litore stetit nec progredi voluit, quia nec potuit, donec sanctus sanctum visitasset, ibique S. Columbanus a Leupario urbis illius episcopo invitatus ad esum ire non abnuit mansitque cum episcopo Thuronensi eodem die quiescens. Cui cum episcopus diceret, cur retro ad patriam repedaret, respondit sanctus: *Canis me Theodericus a meis fratribus abegit.* Tunc Crodoaldus, qui amitam Theodeberti regis in coniugem habebat, viro dei Columbano respondit, esse melius lac potare quam absinthim. Cui vir dei ait: *Vade, dic amico tuo regi Theoderico, ipsum et suos liberos intra triennium delendos radicemque eius stirpis dominum eradicaturum.* Que omnia postea non longe peracta sunt. Et hic esset bene notandum et memori mente frequencius ruminandum, quod sancto viro dei Columbano nonnun-

quam victualia ac vite sustentacula defuerunt et ipse cum suis penuriam ad aliquot dies passus, tamen finaliter semper eisdem divina virtus ac dei adiutorium adfuit et in omnibus necessariis vite providebat, nec defuit quidquid presidii, dum in omnibus conditoris manebat auxilium, quia prorsus nunquam obdormiet qui sub alarum suarum umbra Israhel tegit. Sic nempe omnibus omnia largiendo demonstrat, ut ab omnibus pro munerum suorum largicione glorificetur. Sic propheta dicit: *Iunior fui, etenim senui et non vidi iustum derelictum nec semen eius querens panem.*

Interempto rege Sigeberto atque Theoderico, patre ipsius Sigeberti circa a. d. 612 cum tota genealogia, id est quinque filiis; tunc Clotharius filius Hilperici potitus est trium regnorum solus monarchia, prout sanctus dei Columbanus eidem Clothario spiritu prophecie predixerat. Quibus patratis S. Columbanus relicta Gallia atque Germania Italiam ingressus ab Egilolfo Longobardorum rege honorifice susceptus et bene tractatus construxit in Italia:

Cenobium Bobiense in loco ubertate fecundo, aquis irriguo, piscium multitudine copioso fundatur in Italia sive Longobardia a viro dei S. Columbano circa a. d. 600; et dictum fuit Bobium a flumine proximo Bobio, amneque proximo profluente nomine Trevia, super quam olim Hanibal hyemans hominum, equorum, elephantorum atrocissime damna sensit; ubi et in quo sancto loco sanctus dei Columbanus eciam divinitus adiutus basilicam semirutam reperiens, pristino decore renovans decoravit. Interea Clotharius rex inclitus Francigenarum, memorans prophecie per viri dei sibi affatum effectum peracte, cum iam idem rex ubique super Francos regnaret, misit venerabilem virum dei Eustasium, abbatem Luxoviensem, ad perquirendum sanctum dei virum Columbanum cum comitiva honorabili ac nobili, ut S. Columbanus ad se rediret. Viso ergo a S. Columbano suo predilecto discipulo Eustasio, gavisus est gaudio magno
fol. 32. b. valde retinuitque sanctus sanctum penis se quantisper hortaturque eum, ut sui laboris reminisceretur, cohortem fratrum discipline habenis erudiret multorumque collegio Cristi plebem adunaret suisque institutis educaret. Dimissumque post hoc, Eustasio ad Clotharium remeare iubet, diceretque regi, se repedare nullatenus velle, tantummodo poscere atque intimo ex corde rogitare, ut suos sodales qui Luxoviam incolebant, regali adminiculo atque presidio foveret: que et idem rex fidelissime et effectualiter adimplebat, omni subsidio supradictum cenobium Luxoviam munificencia excolebat exaltabatque, annuis censibus ditans, terminos undique, prout venerabilis pater Eustasius deposcebat, augens, omnique conatu propter S. Columbanum ad auxilium inibi inhabitancium amorem intendit. Et nota, quod hic S. Columbanus fuit vir rectus et timens deum, deum timens quia humilis et devotus; rectus, quia animo constans et acerbus,

increpans reges et tyrannos vilipendens, martirium affectans, corde constantissimus et imperterritus, Theodericum regem nil formidans, eum obiurgans et adulterum pronuncians. Tandem feliciter, cum iam fere centenarius militasset regi eterno, in cenobio Bobiensi feliciter migravit a. d. 6(15), nono Kal. Decembris, hoc est die Clementis pape. **Quare autem festum sive festivitas eiusdem sanctissimi abbatis ac legislatoris eximii et propugnatoris egregii translata sit in XI. Kal. Decembris, ego ignoro; forte quia patres ordinis tantam calumpnam sacre religionis a calendario et officio missali excludere noluerunt, quin pocius iuste decernerent de tam eximio et patre venerabili diem commemoracionis et missam summam excolere et festivam decantare. Sed modo, scilicet anno 1490, supervenit festum translacionis sive elacionis beatissime atque gloriosissime virginis matris Marie, quo videlicet die oblata fuit a suis parentibus in templum ibidem permansura. Quid ergo de festo et commemoracione tanti patris, scilicet Columbani, faciendum sit, senioribus atque prudencioribus meis relinquo: quippe hic pater Columbanus magnus atque eximius atque strenuissimus miles in sacra religione post sanctum patrem nostrum Benedictum exstitit.**

Columbanus patriarcha, monachorum plurimorum abbas, prespiter, fol. 33. a.
doctor Scotborum atque Pictorum. Hic fuit primus abbas Luxoviensis cenobii, nacione Scotus, vir eximie sanctitatis, meriti et doctrine, pater multorum milium monachorum et monasteriorum plurium fundator, divini verbi egregius seminator. Ex Hybernia in Galliam veniens atque Germaniam, plura monasteria auxit et in eisdem famulantes monachos adauxit. Hic diu vixit, plura bona in dei ecclesia et sacra religione patravit, quam plures sanctos et doctos discipulos habuit, collegit atque instruxit. — Yonas, monachus et discipulus S. Columbani et socius peregrinacionis eius; nacione Scotus, vir studiosus et eruditus et sciencia clarus, non minus religione quam doctrina venerabilis. Hic scripsit vitam S. Columbani abbatis; vitam S. Attile monachi; vitam S. Eustasii abbatis. Claruit sub Heraclio, 650. — Othilia, virgo nobilis et deo, licet non genitori proprio, predilecta. Hec ceca nata et (hac?) ex causa a suo patre repudiata et interfici iussa, sed ad admonicionem angeli qui apparuit reveren-

dissimo ac piissimo pontifici Erhardo Ratisponensi. — Erhardus. Hic Erhardus, venerabilis pater et dominus episcopus Ratisponensis. Hic baptisavit virginem Othiliam et eam ab omnibus tenebris, id est oculorum et mentis, illuminavit. Hic venit ad S. Hildulfum Treverensem archiepiscopum eique amicissimus et familiarissimus exstitit; et quilibet illorum septem monasteria construxit, hoc est, simul 14 cenobia fundarunt. Cui Hildulpho successit S. Wyomadus Treverensis. — Wyomadus. Hic fuit abbas celle S. Maximini, in quo monasterio multum utiliter et salubriter prefuit, verbo et exemplo admirabilis. Hic cellam S. Goaris ad ius S. Petri transferre conatus est, sed Pippinus dux restitit. Attamen hic presul reverendissimus atque sanctitate conspicuus plura alia bona a Pippino patre Caroli magni et similiter a filio eius Carolomanno obtinuit et pro ecclesia Treverensi atque ecclesiastica libertate de facili peciit atque impetravit. Festum sive natale huius sancti archipresulis Wyomadi 6. Idus Nov. colitur. Cui successit Richbodus: hic fuit abbas Mediolanensis atque archiepiscopus Treverensis. — Wazzo sive Luyso: hic fuit abbas fol. 23. b. Mediolanensis et Treverensis episcopus. — Deicolus. Hic fuit discipulus viri dei Columbani. Cum vero S. Columbanus de Gallia pelleretur, dei ordinacione S. Deicolus ibidem infirmatus, simili modo et Gallus infra Galliam atque Germaniam remanserunt. Hic cum in desertum pergeret et locum habitandi perquireret, venit ad quendam subulcum, qui locum habitandi idoneum viro dei ostendit. Cumque vero porcarius reversus eadem via repedasset gregem videre quem reliquerat interim sub dei custodia et fortuna, sicut S. Deicolus ei promiserat, invenit secundum viri dei pollicitacionem gregem suum circa fustem giratum saturatumque accubare nec unum quidem porcum ex illo deesse. Vir Deicolus ad locum desideratum cum pervenisset, utputa qui mundo crucifixus fuit, totumque semetipsum obtulit deo, invenitque non longe a loco sue habitacionis ecclesiam in honore S. Martini consecratam. Mira res: quotiescunque electus dei venit causa orandi ad fores ecclesie, semper aditum habuit. Qua de re viri stolidissimi ultra modum debachati legacionem questuosam domino terre, qui tunc allodio prefuit quod villa Callonis dicitur, dicentes: *Placet tibi domine, ut monachus quidam capellulam tuam sibi vendicet oratorium? Nam quotiescunque ante ecclesiam venerit, eciam ianua diligentissime obserata et repagulo obmunita semper absque motu nullo reserante largum introitum habet.* Hiis igitur auditis Werfarius dominus allodii dixit crudelem in dei (virum?) sanxit sentenciam: *Ite cum festinacione, et si quis illum fidelium meorum capere potest, sine mora castretur.* Quippe lubricus vir castum abhorruit. Vix ille mandatum dedit, una eademque hora laqueum, quem servo dei iniuste paravit, iusto dei iudicio miserabiliter incidit. Nam idem membrum, quod viro dei pre-

scidi iussit, mox illi in tumorem versum est, ita ut omnia viscera eius in eundem locum violenter inciderent et mortem vicinam pararent. Cumque ille nimio dolore vexaretur, uxor eius nomine Bertildis memor sentencie dixit marito: *Certe credo, quod propter peregrinum, quem sine causa castrari iussisti, dolor ipse in te retrorsus est.* Sed antequam nuncii ad servum dei venirent, Werfarius defunctus est. Tunc mulier pro viro dei misit ipsumque cum maximo honore suscepit, veniam peciit, viro dei plura contulit. Intrans vir dei ad viduam, videns radium solis per foramen intrantem, super ipsum vestimentum suum ac si pertica fuisset posuit, ibique duo oratoria, unum in honorem principis apostolorum Petri, aliud in honorem doctoris gencium Pauli edificavit. — Cenobium Bobiense a S. Columbano et viro dei Deicolo construitur circa a. d. 590, et cum Columbanus Deicolo discipulo sub obediencie titulo denunciavit, ne Luxoviense cenobium ulterius intraret, igitur ipse studuit fundare aliud cenobium, ubi dei voluntas eum promoveret. — Cenobium S. Deicole sive Lutrense fundatur in allodio Werfarii et Bertildis, et ceperunt ad virum dei Deicolum undique viri religiosi et devoti ad tanti patris magisterium confluere et colla sua servi iugo domini devocius submittere. Et factus est locus ille secundum dei voluntatem paradisus monachorum, qui hactenus erat latibulum ferarum; ubi prius morabantur bestiole et fere, modo habitant viri conversacionis sancte. Nam quadam die, cum inclitus rex Clotharius filius Hilperici, iam monarcha trium regnorum, venit causa venandi circa monasterium viri dei, et contigit, ut multi nobiles et principes regni aprum maximum insequerentur. At fera nimium fatigata cucurrit ad cellam viri dei; cui sanctus ait: *Crede michi, quia ad caritatem cucurristi, hodie non morieris.* Et cum venatores hoc viderent, stupefacti regem Clotharium adducunt, qui videns bestiam ante altare iacentem atque trementem, quesivit inclitus rex a viro dei, quis esset et cur ibi habitaret? Cui cum sanctus dixisset, se esse discipulum S. Columbani et ibidem deo vellet servire, ait rex: *Omnia que hic in vicino ad me pertinebant, sive in silvis sive in piscacionibus, ab hodierna die et deinceps tibi et tuis dabo.* Tunc rege vidente ac sociis eius, bestia a viro dei licenciata absque ullius lesione consueto cum impetu peciit lustra. Dataque benedictione rex letus abivit. Tunc postea sanctus Romam ivit; privilegiis ac sacris sanctis reliquiis impetratis vir sanctus in pace quievit, 15. Kal. Februarii.

Gregorius, papa sanctissimus, ex patre Gordiano nomine et cive Romano genitus, nobilis quidem genere, virtutibus nobilior, sed sanctitate nobilissimus, ordinis sanctissimi patris nostri Benedicti monachus dignissimus, doctor ecclesie precipuus, vir literatus; et ideo qui sanctimonia vel sapiencia carebat, subsistendi coram eo fiduciam non habuit. A cu- fol. 34. a.

biculo suo non solum iuvenculos sed et omnes seculares exclusit, clericorum aut monachorum prudentissimos sibi familiares consiliarios elegit et se servum servorum dei in epistolis suis primus nominavit. Migravit a. d. 606. Hic Gregorius in Cecilia sex fundavit cenobia, et septimum ipse de suo patrimonio. — Cenobium S. Gregorii Rome construitur circa a. d. 560, quod devotissimus Gregorius in honorem S. Andree apostoli (dedicavit?); quem Andream beatus Gregorius sibi in specialem apostolum et patronum preelegit, cui et fideliter et peculiariter servivit. In cuius honorem ipse Gregorius eciam specialem historiam de suo apostolo Andrea composuit, que in sancta universali ecclesia cantatur. In hoc monasterio fuerunt plures viri sancti et docti atque nominati, qui non parvum fructum in dei ecclesia et sacra religione perfecerunt. Nempe de eodem cenobio plures episcopi, prelati et abbates electi, et hic inde per mundum missi plures ab errore gentilitatis converterunt et ad veram atque catholicam fidem perduxerunt, ut patebit in sequentibus. Sed quia in magna congregacione in monasterio S. Gregorii, licet optimum et perfectissimum abbatem atque prelatum sollicitum atque vigilantem super gregem in Gregorio haberent; tamen non omnes perfecti, sed et aliqui minus perfecti et nonnunquam aliqui perversi inveniebantur et in futurum semper invenientur, prout idem Gregorius clarius in diversis suis scripturis scripsit et nos futuros preavisavit, quia bonus non fuit qui malos non toleravit, et Abel esse renuit quem Cayn malicia non exercet, prout sole clarius idem papa Gregorius in omelia declarat que legitur dominica. — Quadam vice abbas Gregorius duos fratres de monasterio misit, ut aliqua emerent, quorum unus, id est senior, furtum altero nesciente de precio quod acceperat fecit. Qui mox ut (ad?) monasterium sunt reversi, ante limen oratorii unus qui furtum fecerat a demone arreptus cecidit, et licet octo vicibus negaverit furtum et octo vicibus spiritus a demonio vexatus est. Post octavam vicem Gregorio interrogante confessus est, quod nummos furto abstulerit eique prostratus se peccasse testatus est, perceptaque penitencia ulterius ad eum demonium non accessit. — Quidam frater tempore [1]) dormicionis cepit clamare, pallere et apertis oculis nil videre. Qui ductus ad abbatem Gregorium confessus est, quod senex quidam ei apparuerit et canem nigrum ad eum dilacerandum dimisit, dicens: „Quare fugere voluisti de monasterio isto?“ *Cumque evadere de morsibus canis nullo modo valuissem, venerunt quidam monachi et eundem senem pro me rogaverunt, qui statim iussit canem abscedere, et sic ego ipse ad me reversus sum.* Hic autem postea sepius confessus est, quod eo die, quo ista pertulerat, consilium apud se habuerat illo die de monasterio fugiendi. — Alius monachus de monasterio S. Gregorii fugere latenter

1) temporis.

voluit, sed demone corripiente nequivit; volebat attamen prius oratorium ingredi. Relinquebatur autem a demone quam diu extra oratorium stabat; si vero oratorium ingredi conabatur, statim a demone vexabatur. Hoc dum iam sepius fieret, tandem Gregorio disquirente se de monasterio fugere voluisse confessus est, eiusque per triduum cum fratrum precibus ita pietate dei curatus est, ut ad eum postmodum malignus spiritus nequaquam accedere temptavisset. Dicebat etenim, beatum Andream se dum temptatur vidisse seque ab eo increpatum fuisse, cur de monasterio abscedere vellet. Ecce raro aut nunquam honi sine malis, perfecti sine imperfectis, probi sine discolis. Studeat ergo unusquisque perfectus, me sociosque meos meique similes imperfectos pacienter portare et ex vera humilitate perfectaque caritate ad viam salutis perducere. — A. d. 596 fol. 34. b. sanctus papa Gregorius diu desideratum sive affectum cupiens ad effectum perducere, ut Anglos et Britones ad vere fidei catholicam [1]) perduceret, misit venerabiles viros, monachos religiosos de suo monasterio, quod ipse in honorem S. Andree apostoli construxit. Misit itaque viros zelosos numero simul quadraginta (40), quorum nomina sunt. — Augustinus. Hic Augustinus fuit primus et principalis apostolus Anglorum et primus archiepiscopus Canthuarensis, cui papa Gregorius plures epistolas pro sacra fidei confirmacione direxit. Eius festum agitur 5. Kal. Iunii; migravit a. d. 609. — Mellitus. Hic Mellitus fuit primus archiepiscopus Lundoniensis, missus cum beato Augustino, et post electus in archiepiscopum Canthuariensem. Eius festum 8. Kal. Maii. Hic Mellitus convertit orientales Anglicos anno Mauricii cesaris 21., scilicet a. d. 605. — Iohannes. — Laurencius. Hic fuit secundus archiepiscopus Canthuariensis post Augustinum; cuius festum agitur 4. Nonas Februarii. — Iustus, quartus archiepiscopus Canthuariensis, cuius festum agitur pridie Idus Nov. — Honorius, quintus archiepiscopus Canthuariensis; festum agitur pridie Kal. Octobris. — Paulinus. Hic Paulinus fuit monachus monasterii S. Gregorii et cum Augustino missus ad Angliam; et fuit primus archiepiscopus Eboniacensis. Cuius festum agitur 6. Idus Octobris. — Hii viri ac monachi sanctissimi permaximum fructum in dei ecclesia et populo barbaro sive in fine terrarum et parte occidentali fecerunt; quibus optimus deus tantam faciendorum miraculorum graciam contulit, ut verbum dei, quod ore predicabant, signorum atque miraculorum efficacia confirmarent. Nota, quod Britannia dividitur in diversas provincias. Britannia minor adhuc dicitur Britannia; Britannia maior, que modo communiter dicitur et nuncupatur Anglia; et rex Anglie habet sub se quam plures provincias, Merciam, Cornubiam quasi cornu. Britannia dividitur in quatuor lingvas: scilicet Britonum, Scottorum, Pictorum et Anglorum. Sub hiis conti-

1) ecclesiam? zu ergänzen.

netur provinciis: Nortmannia que tendit usque Franciam, et nobilis insula Hybernia in qua sunt ursi, dracones, lupi ac alia serpencia animalia venata [1].

Anno igitur domini 598 Edelbertus rex Anglorum, qui modo Canthuarii vocitantur, ad predicacionem viri dei Augustini a Gregorio missi fidem Ihesu Cristi et sacrum baptisma cum multis suscepit. Unde factum est, ut paucis elabentibus annis eciam ceteri reges occidentales ipsius insule Britannie omnes ad [2] fidem Cristi et ad sacrum baptisma accederent. Et a. d. 606 S. Mellitus convertit orientales Anglicos cum rege suo Sigiberto, et post S. Augustinum archiepiscopum archiepiscopatus dignitas, que primo fuit Lundonie, ad Canthuariensem ecclesiam [3]. Anno 1015 [4] Edelbertus rex primus cristianus obiit, post quem regnavit Eadbaldus, qui relicta fide cristiana a demonio vexatus, et ideo Laurencius archiepiscopus secundus volens Angliam deserere, admonetus a deo remansit et regem ad fidem cristianam reduxit. Cenobium insigne Canthuariense extra muros Canthuarie [5], quod rex Edelfredus fundaverat, per sequentem regem consummatur et fuerunt ibi monachi plures devoti et
fol. 25. a. literati. — Marculfus, abbas Baiocensis sanctitate claret in Gallia. — Leander, monachus ordinis S. Benedicti, Hispalensis ordinatur episcopus, nacione Afer, patria Carthaginensis, beati pape Gregorii singularis amicus, a quo exposiciones commentariales libri Iob excepit. Hic Leander fuit vir sancte conversacionis atque monachus devotissimus et ideo episcopus electus in divinis scripturis studiosissimus, cuius studio et industria tota Wegegothorum gens ab Arriana impietate ad veram fidem catholicam est conversa. Hic cum esset vir literatus et devotus ac sacris scripturis deditus, multos ac varios tractatus conscripsit; item adversum hereticos, contra instituta Arrianorum; de virginitate ad Florenciam, oraciones in psalmos. — Claudius, Classitane urbis abbas, vir in divinis scripturis studiosissimus ac pape Gregorio magna familiaritate coniunctus. Hic multa de proverbiis ac canticis canticorum, de eptatico, de prophetis, de libris regum, et multa que a beato Gregorio audierat ac didicerat, que ipse Gregorius pre nimia infirmitate scribere et ad plenum perducere nequiverat, hec hic Claudius, ne tam salubria fragmenta penitus perirent, conscripsit et meliori modo quo poterat comportavit, que tamen idem beatissimus organum sancti spiritus papa Gregorius in melius decoravit, studiosius recollegit et oportune correxit. Claruit a. d. 600. — Haedericus prespiter et monachus, beati Gregorii pape quondam capellanus et singulariter et precordialiter sic ad libros beati Gregorii afficiebatur et

1) venenata?
2) a.
3) „translata est“ zu ergänzen?
4) Die Zahl ist falsch.
5) Cathuarie.

desiderio flagrabat, ut eorundem lectionibus versari estimaret summas delicias. Fuit etenim in divinis scripturis studiosissimus, unde fertur nonnulla scripsisse opuscula, in quibus eius ingenium eruditum ostenditur. Hic condidit insigne volumen super Iob ex omnibus libris moralibus beati Gregorii ad imitacionem Paterii. Dicitur claruisse a. d. 630. — Paterius, Romane ecclesie notarius et secundicerius, vir in divinis scripturis iugi studio exercitatus. Hic collegit omnia divine scripture testimonia, que beatus Gregorius obscura sue exposicionis dilucidavit. Tres libros edidit: duos de veteri, tercium de novo testamento ipsumque codicem spiritualem prenotavit. Claruit eo tempore, quo beatus papa Gregorius ecclesie universali prefuit, et eo hortante prefatum volumen comportavit scilicet a. d. 600. — Martinus, ex abbate Dumensis cenobii episcopus Galliarum; ex orientis partibus navigans Galliam plura monasteria instituit, instauravit et reformavit. Hic plura scripsit. Claruit sub Theudemiro rege Suevorum circa a. d. 550. — Eutropius, episcopus Valentiniane urbis ecclesie, quondam abbas monasterii Sirbitani ordinis S. Benedicti, ad quem Licianus episcopus Carthaginiensis adhuc in monasterio degentem plura scripsit. Hic Eutropius fuit vir literatus atque eruditus et regularis discipline zelosus amator, ingenio clarus et fulgens eloquio. Scripsit de baptizandis infantibus ad Licinianum, cur crismate inungantur. Item de concione monachorum. Claruit 600. — Goar anno domini 600 fol. 35. b. ex Aquitania veniens claret circa Treverim, ubi ecclesiolam fundavit, oracionibus et vigiliis vacans vita sua et predicacione multos paganos et alios peccatores ad viam veritatis convertit, infirmos plures sua oracione salvavit. Sed quia deo acceptus et vita sua hominibus salubris fuit, ideo a dyabolo multis tribulacionibus vexatus fuit et plura adversa sustinuit. Nempe ad Rusticum Treverensem archiepiscopum accusatus, quod, licet omni die celebraret, tamen esset homo vorax, nullum diem ieiunaret, sed semper demane ederet; ideo ab episcopo ad concilium citatus, sanctus in concilio iuxta multos apparens: ingressus synodum S. Goar cepit circumquaque aspicere, si forte esset locus, ubi posset stare discipulus eius et cappam suam pendere vel abscondere. Diu ergo circumspiciens vidit quasi similitudinem fustis, qui certe non erat fustis id est pertica, sed solis radius. Cumque appropriasset ad radium solis, cappam suam super ipsum appendit. Quod videns episcopus ira repletus ait: *Ecce, hic mane comedit et bibit, bestias mulget.* Que cum dicerentur, venit quidam portans infantem tres noctes habentem qui fuerat occulte proiectus, et nullus scivit, que esset mater aut pater infantis. Que cum fierent in synodo, dixit archiepiscopus Rusticus ad S. Goar: *Precipio tibi in virtute sancte obediencie, ut facias istum infantem dicere, quis sit genitor et que genitrix eius.* Tunc vir dei suspirans graviter, fundens tamen oracionem

dixit ad infantem. Tunc infans ait: *Iste Rusticus episcopus est pater meus et mater mea Aflagia nuncupatur.* Quo audito episcopus cecidit ad pedes eius, veniam postulavit, ingemuit, penitenciam egit, et S. Goar pro episcopo penitenciam septennem subivit, et sanctus dei coram omni populo honorem acquisivit. Que omnia audiens Sigebertus rex sanctum ad se vocavit, omnino volens eum archiepiscopum facere, sed sanctus omnino rennuit, et cum impetrasset inducias XX dierum ut reverteretur ad regem, S. Goar ad cellam suam rediit, dominum exoravit ut sui misereretur. Igitur febre valida correptus et nimia infirmitate per sex annos pregravatus, ad regem redire non potuit sed in bona pace pridie Nonas Iulii, id est octava apostolorum Petri et Pauli, in domino obdormivit. Nota bene et sincero ex corde o mi frater religiose perpende et rumina, quod S. Goar sacerdos dei omni die legitur celebrasse et divina missarum solennia peregisse; preterquam in die parasceves alias omni die sine intermissione sacram oblacionem domino obtulit.

fol. 38. a. Plura cenobia fundantur per Brunhildim filiam regis Hispanie que fuit uxor Sigiberti regis; qui Sigibertus fuit frater germanus Hilperici, qui Hilpericus in coniugium habuit plures uxores, scilicet Ingobergam mulierem probam et sanctam, quam rex nocte strangulavit ad instanciam Fredegundis mulieris astutissime; quam Fredegunden postea duxit uxorem, que genuit ei Clotarium regem potentem. Attamen Fredegundis adulterans cum Lundrico, qui fuit maior-domus, eciam maritum suum Hilpericum occidi fecit hec mulier pessima: que Fredegundis multa mala fecit, exercuit et suscitavit. Et similiter Brunhildis uxor Sigiberti, que Brunhildis adhuc pessima fuit. Et hee due, videlicet Fredegundis atque Brunhildis, sepius contrarie et insidiose contra se invicem fuere: que due femine plura mala et sangwinem multum fuderunt et causa multorum bellorum exstiterunt; et Brunhildis sanctum virum dei Columbanum persecuta est, de terra expulit et fugavit, plures reges occidit et occidi procuravit, semen regum scilicet propriorum filiorum extinxit: et hec fuit Otolia de qua in regum libro 4 legitur. De hac Brunhilda Sibilla vaticinata est; ait enim Sibilla: *Veniet bruma de partibus Hispanie, ante cuius conspectum gentes vel gencium reges peribunt, ipsa vero calcibus equorum dirupta peribit.* Et licet ista mulier ita insolens fuerat et mala multa patraverat, tamen plures ecclesias atque cenobia fundavit, ornamentis decoravit, multos clericos honoravit. Ad hanc reginam Gregorius papa plures epistolas destinavit. Femina raro bona, sed si bona, digna corona. Hec mulier quibus voluit et quibus favebat, hos promovebat, et econverso. O quam beatus et felix rex, precipue rex cristianus, qui habet probam et honestam atque deum timentem coniugem! Ita, o quam infelix rex et pessimus tirannus erit, qui habet coniugem crude-

lem, superbam atque mendacem: hec ad infinita mala, enormia atque crudelia perducit maritum suum.

Quidam pauper a nautis elemosinam peciit et nil impetrare potuit. Cui naucleras: *Desiste a nobis elemosinam petere, quia nichil preter lapides hic habemus.* Cui pauper imprecatus ait: *Ergo omnia vertantur in lapides, quidquam manducabile in navi habetis.* Quod et factum est; quia omnia manducabilia que in navi erant, in lapidem versum est, colore et forma rerum earundem permanente. Hic nota: date et dabitur vobis.

Bonifacius, papa quartus. Hic fuit monachus S. Sebastiani in urbe, vir literatus et religiosus. Hic a Foca imperatore impetravit pantheon, templum omnium deorum, et illud consecravit in honorem beate Marie virginis et omnium martirum, et in Kalendis Novembris celebrari instituit. Que postea omnia meliorata, crescente religione cristiana decretum est hoc fieri et festum celebrari in honore omnium sanctorum; videlicet lacius in legenda. — Iohannes monachus Gerundensis, nacione Gotus, fit episcopus Gerundensis. Hic fuit vir literatus et multum studiosus, greco et latino sermone doctus et inclitus. Hic in adolescencia sua per septennium Constantinopoli studuit. Ad Hyspanias reversus, quem rex Levigildis Arriana impietate fedatus, cum eum ad suum errorem perducere non posset, virum literatum Iohannem per decem annos exilio damnavit, ubi pro fide multa sustinuit. Tandem revocatus cenobium condidit, in quo omnipotenti deo ex intencione deinde servivit; quem rex Richardus cristianissimus magno precio et honore habuit. Scripsit plura in monasterio: exhortatorium ad monachos, addicionem in cronicam. Claruit sub Mauricio et Foca, 600. — Columbinus, vir religiosus ac viri dei S. Deicoli ab- fol. 38. b.
batis in baptismo filius, quem idem S. Deicolus in fide, moribus ac sancta conversacione atque sacra religione instituit atque instruxit. De cuius vita et moribus cum esset securus, ideo de consensu et electione omnium fratrum S. Deicolus hunc Kolumbinum virum sanctum post se in abbatem constituit. Quo ordinato S. Deicolus secreciorem locum et ab hominibus incognitum peciit, oracionibus et contemplacioni vacans, ibique oratorium parvulum construens cum Magdalena secus pedes domini sedebat, migravitque (ad) dominum 15 Cal. Februarii. Quem Columbinus abbas cum suis devote sepelivit. Obiit autem vir dei Deicolus a. d. 613, primo Eraclii cesaris. — Bavo. Anno domini 614 S. Amandus Elnonensis per Gallias miraculorum et predicacionis gracia clarescebat. Tunc Allovinus, qui et Bavo, per eum ex predone conversus et Gandavi solitarius inclusus sanctitatis exemplum omnibus erat. Hic Allowynus, quem vulgo Bavonem nominant, in iuventute fuit et vixit carnaliter. Hic habuit in uxorem filiam Odilionis comitis, de qua genuit deo dilectam Angilatrudem

virginem Cristi. Uxore autem defuncta Bavo aliam ducere noluit, sed S. Amandum pontificem adiens compunctionem cordis ostendit et ad eius consilium predia sua pauperibus dedit et in castro episcopi clericatus ordinem suscepit. Quadam die, dum viro monasterium construi deberet, quidam qui cementum administrabat Bavonem blasphemavit: quem dyabolus vexans mox exstinxit. Quem vir dei mortuum videns ingemuit et cum lacrimis ipsum a morte resuscitavit. Hic Bavo durissimam vitam ducens lacrimis, ieiuniis ceterisque bonis sanctis insistens studuit delere quod prius peccavit. Pane ordeaceo tamen cinere mixto contentus potum aque in mensura bibit, super nudam terram dormivit et iacuit cilicio usus, sicque membra sua domabat, que olim seculi et carnis delectatio inquinaverat. Hic abbati suo valde eciam in durissimis penitenciis obediens fuit atque a dyabolo multas graves atque varias temptaciones sustinuit. Demones eum sicut S. Antonium in diversarum bestiarum formis ei illudebant, ipsum temptabant, sed confusi (de) eo abscesserunt. Tandem diem obitus sui prenoscens, obitum suum fratribus predixit ac peciit, ut in vestibus vestimentis Gertrudis sepeliri posset; quod et factum est. Migravit 8. die Octobris. — A. d. 1016 Edelfredus rex Nordambrorum vicit regem Scotorum et omnibus suis, prout beatus Augustinus Anglorum apostolus eisdem prenoscitaverat: quia Scothi doluerunt, quod Angli viam veritatis incederent et fidem Cristi accepissent. In monachos Scothos ira dei desevit, quia monachi cum rege Scothorum ad hoc bellum exierunt, ut rege armis pugnante ipsi orando pro eo pugnarent. Perempti igitur sunt in eodem bello mille ducenti (1200) monachi, et tamen quinquaginta (50) per fugam elapsi.

fol. 37. a. Clodesindis mulier sanctissima. Hec sponsum terrenum fugiens atque contempnens celesti sponso se associavit, et sanctimonialis Metensis facta velamine sibi a sponso celesti divinitus misso se et sua omnia deo delegavit. — S. Lupus, Senonensis episcopus sanctitate claret. Hic a Clotario ad suggestionem quorundam exilio relegatus apud villam Andegasinam super fluvium Auciam, ibidem signis clarus quendam cecum illuminavit et ibidem quendam ducem Francorum cum omni sua gente ad fidem Cristi convertit, quem tamen sanctus abbas Trecassinensis — Wynebaudus, abbas et pater monasterii S. Lupi Trecassini. Hic Clotharium regem accedens et verbis et exemplis atque sacris scripturis admonens, regem adeo placavit, ut S. Lupum Senensem ab exilio revocavit, quem abbas Wynebaudus devote suscipiens ad regem adduxit: quem Clotharius videns, ad pedes eius cecidit, veniam peciit et impetravit. Et cum rex vidit S. Lupum abstinencia tabefactum, barba prolixum, eius visione rex in lacrimas prorupit, virum dei honoravit et cum maximis muneribus ad Senonas cum sancto abbate Wynebaudo remisit, qui in via miraculis cla-

rus incendium extinxit et eciam luxuriam et ignem male concupiscencie a renibus quorundam clericorum exstinxit. Obiit Kal. Septembris. — Cenobium Bangariense in civitate Bangar Britannie. In eodem monasterio tot erant monachi, ut cum conventus cenobii in septem porciones monasterium foret divisum, nulla porcio fratrum minus quam 300 haberet. Sed quia vicinis Anglisaxonibus fidem non communicabant, deo permittente una die ab infidelibus mille ducenti (1200) perimuntur et tantum 50 fuga elapsi mortem evaserunt. — Bonifacius papa quintus. Hic statuit, ut nullus de ecclesia vi trahatur, et ut monachi existentes sacerdotes confitentes sibi ligare et solvere possent. (Hic nacione Capuanus fuit, sedit annis 5, dies 13.) Et ut accolitus non audeat sacras sanctorum reliquias tangere aut de terra levare et sacras reliquias solummodo prespiteri tangere audeant. Ecce patet, quanta olim reverencia et devocio in cristianitate fuit. Hoc tunc clericis et accolitis prohibebatur, quod modo laici et viles muliercule et heu! menstruate indifferenter faciunt, et o utinam! luxuriantes et sibi invicem commiscentes in collo reliquias non gererent. Et idem statuit, ut testamentum factum stabile et firmum permaneat. Hic papa Bonifacius fuit homo mitissimus, et martirio coronatus obiit 8. Kal. Novembris. — Anastasius monachus. Hic primo fuit magus in Persida natus, a patre suo in magicis artibus eruditus. Sed hec omnia cum finem falsum et malum fundamentum ac instabile habere vir Anastasius consideraret, hanc falsam artem deseruit, fidem cristianam suscepit, et monachus sanctissimus et miles strenuus spiritualis effectus plures discipulos atque monachos collegit. Hic Iherosolimam proficiscens ibidem baptisatus fuit, ubi quarto ab eadem urbe miliario monasterium abbatis Anastasii intravit et ibidem septem annis regulariter vivens completis ad Persas vadens a Persis capitur et incarceratur; tandem a Cosdra rege Persarum cum sociis suis 70 martirium patitur. Multum sustinuerunt hii monachi sancti. Item quidam demoniacus tunica S. Anastasii indutus, mox liberatus est. Huius sancte reliquie tandem ad urbem Romam translate et in ecclesia S. Pauli que dicitur ad aquas Silmas locate, reveracione condigna coluntur. Obiit XI. Kal. Februarii. — Phara, fol. 37. b. virgo pulcherrima claruit in Francia. Cuius Pater Hagwericus ex gente Burgundionum duxit prosapiam et in aula Theodeberti regis unus de principalibus. Hic habuit coniugem nobilem nomine Leondegundam, ex qua tres genuit liberos, viros sanctos, scilicet Pharaonem virum sanctissimum, Walbertum monachum et Chalnoaldum heremitam perfectissimum, filiamque mire probitatis nomine Pharam. Cum apud villam Papiensem dei cultor Eustasius a patre S. Phare officiosissime susceptus esset, et ipse

eam a S. Columbano benedictione sacratam et sanctimonialem electam [1]): — sed genitor eam carnalibus nùpciis tradere gestiens, virgo devota ob nimium fletum lumen oculorum perdiderat, quia non carnalem sed celestem sponsum affectabat. Insuper hec virgo sancta visionem habuit, in qua audivit: *Certa esto famula dei, quod hodie veniet ad te qui te sanabit.* Intrante igitur ad eam viro dei Eustasio, virgo ei visionem enarravit: tunc illo orante virginem a dolore oculorum totaliter sanavit. Quod pater carnalis videns vocat sponsum carnalem, sponsalia firmat, tempus nupciarum statuit. Tunc virgo Phara deo dilecta fugam iniit et S. Petri ecclesiam ingressa oravit deum et S. Petrum, dicens: *O Petre, qui iustis regnum celorum reseras, iniustis vero claudis, huc ad tua confugi limina, tua cupiens esse virguncula. Et tu o Criste! qui virginitatem diligis, conserva meam virginitatem tibi oblatam.* Quo pater cognito, misit qui eam interficerent. Dum hec agerentur, contigit nutu dei virum dei Eustasium per iter regredi et in domo patris Phare hospitari. Qui sanctus Hagwericum dure increpans non inde recessit, donec Gordoessenus Mudensis episcopus virginem devotam in sanctimoniali habitu consecratam deo obtulisset. — Cenobium monialium Evoracense a patre S. Phare construitur a. d. 620, et Phara ibidem abbatissa sanctissimam (vitam) ducens multas suo exemplo virgines ad sanctimonie puritatem moniales deo devotas sponso celesti acquisivit. — Walbertus puer ingeniosus et frater virginis Phare et S. Columbano ad cenobium Luxoviense erudiendus traditus, ubi puer bone indolis mirum in modum profecit, virtutibus et signis claruit, ubi intantum profecit, ut dignus episcopatus Meldensis haberetur. — Pharo. Hic fuit frater germanus Phare virginis et S. Walberti episcopi ac filius precellentissimi viri Hagwerici, qui fuit unus de principalioribus in curia et aula regia Theodeberti regis Francie, cuius pater rex Hildebertus et avus Sigebertus, proavus Clotarius, attavus Hilpericus. Igitur Pharo miles strenuus et adolescens pulcherrimus a patre suo in aula regia constitutus, ut Theodeberto ministrans graciam regiam [2]) et sùam progeniem nobilitaret. Cum autem Pharo vir nobilis toga militari vestitus super alios nobiles in aula Clotarii excelleret, duxit vir nobilis mulierem sive coniugem nobilissimam, honestam, nomine Blidechildem. Cum autem vir nobilis regi multum acceptus esset et inter primatos excelleret, monebat vir iustus regem, vanos huius vite favores supernis desideriis calcare, omnibus se amabilem prebere, omnes actus et mores compositos habere, ecclesiam dei frequentare, clerum et monachos honorare, elemosinas dare et cuncta provide disponere. Cum vero soror eius Phara virgo deo devota fratrem visitasset, permovit fratrem

1) „audiens“ scheint zu fehlen.
2) Hier scheint „acquireret“ oder dergleichen zu fehlen.

ut gloriam palatini principatus contempneret, curam periculosam et honorem transitorium postponeret, eterno regi, deo militaret, lasciviam carnis postponeret et se dei serviciis manciparet, pauperibus subveniret, ecclesiam [fol. 38. a.] S. Stephani Meldensem, quam maxima inopia gravabat, suis ditissimis villis eidem ecclesie distributis honoraret, locumque virginis Phare adhuc minus constructum atque perfectum sublimaret. Que omnia vir nobilis nobiliter adimplevit, ecclesias et monasteria dotavit, in vinea domini fideliter laboravit, duo cenobia, scilicet Kalense et Pharense, pro virginibus sacris valde sublimiter dotavit et glorificavit, ut gens Anglorum eius amore irretita suas quoque virgines ac filias perdilectas iisdem duobus cenobiis Kale et S. Phare, deo militaturas transmitterent. — Chillenus, vir sanctissimus, provincia Scottus. Hic cum zelum animarum haberet et esset vir literatus et dei gracia plenus, ideo S. Pharo hunc misit ad provinciam Attrebatensem, quam vir sanctus Chillenus sua doctrina et industria verbis et exemplis deo acquisivit et clarus miraculis ibidem eos ad fidem Ihesu Cristi perduxit. Quadam die quum isti duo viri gloriosi simul corpus reficerent ministerque eorum vas vitreum confregisset, cernens Chillenus vultum ministri in pallorem versum, mox vas vitreum sua oracione reparavit. Item post salubrem dormicionem viri dei Walberti episcopi Meldensis, vir dei Pharo, cum iam ubique fama eius fragranciam dedisset, ipse episcopus Meldensis eligitur et assensus regis Clotarii requiritur. Quod rex cum magna cordis alacritate non modo fieri mandavit, sed eciam id sine aliqua scrupulositate id fieri iudicavit et toto corde desideravit. Igitur vir deo dilectus iam episcopus consecratus mirum in modum proficere studuit, subditis exemplum perfectionis dedit, virtutibus et miraculis clarus. Quendam puerulum sibi ad confirmandum oblatum, hic cum cecus esset et pontifex oculos sacro crismate liniret, ipsum puerum cecum illuminavit. Plures incarceratos liberavit et eos libere abire permisit, et cum multis operibus bonis clarus haberetur, immisit sathan iaculum amoris in iecur eius, ut uxor eius eum visitaret. — Blydechildis, femina prudentissima deo consecrata, quondam coniux Pharonis legittima. Hec mulier sancta una de consensu sui mariti ad instinctum virginis Phare ab eo legittime et honorifice separata et sanctimonialium virginum collegio associata in villa vulgariter Pynneundo nuncupata, presul Pharo eius pulchritudine recordatus, amore eius accensus ad eam misit ut ad eum veniret. At mulier prudens hec cum prima audicione dissimulasset neque secunda vice vocata ad episcopum venisset et quasi negligens hoc dissimulasset; tunc episcopus tercia vice eam venire mandavit. Illa vero obstinatum senciens animum eius, argumentorum excogitavit consilium, quo scilicet pontificem a proposito et amore illicito abstraheret et suam castitatem diu iam observatam conservaret. Etenim

femina discreta ad deum confugit, preces obtulit, ornatum vestium abierit, crines capitis totondit, cilicium induit et quasi mulier vere penitens et abiecta humiliter conspectui episcopi se presentavit. Cumque presul in eam intenderet, facinus exhorruit ac illicitum quod animo proposuit, prudenciam mulieris admiratus est, que scandalum sue pulchritudinis abiecit, ne pontifex dei ab oculis caperetur et faceret templum corporis sui deo consecratum et spiritui sancto sanctificatum lutum luxurie et stercus. Tunc episcopus Pharo in se reversus deum laudavit, feminam prudentem admirans seipsum redarguit, doluit et penituit. Nec mireris o homo qui hec lecturus es: nempe episcopus adhuc in carne positus pondus carnis portavit et sensit, comitem primorum parentum nondum perfecte extinxit. Interim quod peregrinamur in hoc corpore, pondus diei et estus sustinemus: sed confidamus in domino et concupiscenciis reluctemur, quia dominus nobiscum tanquam preliator fortis et fidelissimus adiutor et remu-
fol. 28. b. nerator copiosissimus. S. Pharo quandam navim cum grandi populo submersam, vir dei Pharo pontem ascendit, oracionem fudit et navim cum populo de mari eduxit. Item hic nota, episcopus Pharo diu et utiliter ecclesie Meldensi prefuit sub Clothario rege ac filio eius Dagoberto; (66) sexaginta sex annis ecclesiam Meldensem strenue rexit, plures ecclesias atque cenobia consecravit, dotavit et privilegiis honoravit, tandem omnibus debite peractis episcopatus [1]) sui 66 anno, 5. Kal. Novembris ad dominum migravit. — Walbertus, frater germanus sanctorum Pharonis episcopi et Phare virginis sacre. Hic in puericia viro dei Columbano oblatus fuit in cenobio Luxoviensi, ubi intantum profecit, ut episcopatus Meldensis dignus haberetur et eligeretur. — Echalnoaldus, frater germanus Pharonis et Walberti. Hic S. Columbano traditus, monachus perfectissimus Luxoviensis cenobii: quod cenobium deserens heremiticam vitam ducere cupiens; cui et belve silvestres paruerunt; et tandem ob sanctitatem episcopus Lugdunensis eligitur. Vere admirabilis eterna sapiencia, que tres germanos sub sacrato trinitatis numero predicavit et previdit pontificali dignitate insigniri, eorumque germanam magnis vite
fol. 29. a. meritis decorari et eorum exemplis et doctrina illuminari. — Cenobium Resbacense fundatur hoc in tempore circa a. d. 620 a reverendo viro Audoeno in propria sua tellure super torrentem Resbacem, a quo flumine id monasterium nomen accepit, in honorem S. Petri apostoli. Cui consecracioni Pharo episcopus Meldensis et S. Amandus Elnonensis interfuerunt una cum generosis et strenuis viris Audoeno et Eligio. Qui duo viri dum marmur manu tenerent et hii duo presules altare consecrare vellent, e manibus marmur eorum lapsum confractum est. Quod cernentes pontifices et hii duo tunc optimates, oracione fusa marmur resolidatum est,

1) etatis?

ac si nunquam fractum fuisset. — Obiit S. Columbanus anno Heraclii fol. 39. b. decimo, dominice incarnacionis 621. — Eustasius, discipulus atque successor sanctissimi Columbani abbatis. Hic per omnia similis fuit suo magistro; nempe que magister Columbanus (incboavit?), hic Eustasius perfectius adimplevit. Hic ab Ytalia directus equo iure subditas monachorum catervas rexit tempore Clotharii regis. Hic pater venerandus adeo sincerus, pyus et mitis fuit, ut nullus se beatum patrem Columbanum perdidisse gemeret, qui virum dei Eustasium cognosceret ac eiusdem disciplinis instructus fuisset. Hic virginem Pharam ab oculorum cecitate sanavit. Hic Eustasius tante perfectionis exstitit, ut omnes, quicunque S. Columbanum noverunt, in hoc sancto viro Eustasio suum gaudium se recepisse profiterentur atque gauderent. Huius natale 4. Kal. Aprilis colitur. — Attalus, S. Columbani discipulus ac ei in regimine Luxoviensis monasterii successor. Hic cum fratres suos satis rigide et per iter regulares discipline semitam incedere cogeret et strenue regeret, ideo aliqui desides et ea que carnis sunt querentes a Luxovio recesserunt, nolentes abbati Attalo subditos esse, ceperuntque viro sancto detrahere et contra eum murmurare; sed non impune. Nam unus eorum mox febre correptus cepit estuare, igne succendi, qui eiulans clamabat, ut ad S. Attalum reportaretur, se velle penitere et subditum esse; et statim obmutuit et exspiravit. Hoc alii fratres videntes penitencia ducti ad virum dei redierunt, quos ille miro gaudio recepit suisque locis agnoscentes culpas restituit. Alii vero qui penitere noluerunt nec reverti, diversis penis mortis addicti sunt. Unus securi percussus obiit, alius submersus, tercius similiter in mari periit. Hic vir Attalus rexit cenobium Bobiense strenue et utiliter. Quodam tempore cum fluvius Bobius habundaret et pene monasterium cum molendino subvertere timeretur, vir Attalus misit discipulum suum — Synoaldus, monachus Bobiensis ac discipulus S. Attali. Hic capiens baculum S. Attali et cum eo signum crucis faciens dixit contra aquam fluminis: *Precipio tibi, ne progrediaris, neque ultra ripas ultra procedas.* Quod et factum est. Quidam monachus in labore digitum sive pollicem sibi abscindens et supposita gleba pollicem quasi funus sepelivit. Pergens vero ad monasterium patri rem prodidit: at vir dei pollicem sepultum afferri iussit et cum suo sputo manui associans fratrem sanavit. Hic morti appropinquans vidit sibi celos apertos, et fratres confortans gracias deo egit, et migravit ad dominum S. Attalus 6 Idus Marcii. — Walaricus. Hic fuit ex discipulis viri dei Columbani, de Alvernica quon- fol. 40. a. dam regione ortus. Hic oves patris sui adhuc puerulus pascebat; audiens vero qualiter pueri nobilium in scolis solebant erudiri, eodem desiderio flagrans a magistro puerorum peciit sibi alfabetum scribi ad tabellam quam idem puer fecerat. Quo scripto letus ad opus sibi iniunctum porrexit et

oves pascens alfabetum didicit. Deinde patre ignorante totum sibi paravit psalterium cepitque puer sanctus dei ecclesiam frequentare, oraciunculas et preces ad deum fundere. Non longe post cenobium Automiense puer Walaricus cum avunculo cepit frequentare et ibidem cupiebat permanere. Quod cum pater suus percepisset, ad idem monasterium venit nec eum ex inde nec minis neque blandiciis atque terroribus revocare potuit, quamvis abbas et fratres eiusdem cenobii eum ut cum patre abiret deprecarentur; et si hoc facere non vellet, tunc oporteret eum ieiunare duos aut tres dies. Illo autem in proposito firmiter perseverante, ait abbas fratribus: *Non abiciamus quod dominus misit nobis*. At puer Walaricus mirum in modum ad alciora et ad profectum festinavit. Tunc S. Walaricus inde decedens perrexit ad cenobium Macharii, quondam Anthisiodorensis episcopi, quod ipse pontifex construxit. A quo benigne susceptus et ibidem moram faciens, cepit districtissime vivere et a multis predicari. Ad quem dum visitandi gracia quidam dives ac nobilis nomine Labo devenisset, hic cum prius potens et famosus propter rerum habundanciam in seculo exstitisset, audiens a viro dei verbum salutis, mundum hunc immundum deseruit et cum S. Walarico religiose vivens in virum perfectum crevit. Et hii duo tandem ad Luxoviam ad S. Columbanum perrexerunt, et Walaricus causa humilitatis et probitatis [1]) ibidem a Columbano abbate est ortulanus ordinatus: quod officium Walaricus humiliter et devote exsequens ortum suum fidelissime custodivit et laboravit; immo nec olera eiusdem orti nec a vermibus nec a quocunque animale ledi potuerunt, et ideo abbas Columbanus cepit Walaricum inter perfectos discipulos computare. Nam quodam tempore cum abbas Columbanus fratribus verbum domini predicaret, et fratre Walarico intrante sensit pater Columbanus miram fragranciam et odorem suavissimum. — Wandolenus, monachus Luxoviensis et discipulus S. Columbani. Hic cum multum proficeret et zelum animarum haberet, ac succensus desiderio peregrinandi peciit et obtinuit a S. Columbano, ut in licenciam inter gentes predicandi concederet et virum perfectum scilicet Walaricum et pro solacio fovendo religionis eundem secum peregrinari permitteret; quod et ille fecit. Cumque pariter ivissent, venerunt in Neustriam, a rege Clothario devote suscepti sunt et ab eo locum remotum ab hominibus petentes ad locum Ambianensem pervenerunt, ubi quidam fur suspensus in patibulo ob sua demerita; quem beatus Walaricus videns peciit et obtinuit et furem de iculeo deposuit et eum suscitavit. Quod cum vidissent circumstantes, admirati et stupefacti sanctos viros honore habuerunt, quibus episcopus Ambianensium una de consensu regis Clotarii locum construendi monasterium in loco qui dicitur: — Cenobium Leucanense a S. Walarico et socio suo

1) probe.

Wandaleno construitur, in uno latere habens locum amenum iuxta mare, ex alio latere habuit fluvium plenum piscibus dictum Somne, ubi cum colligerent fratrum multitudinem, deo servierunt. Ubi beatus Walaricus a fratribus secedens in quadam cellula se segregavit, ut omni cura mundi postposita tantummodo sibi et deo atque contemplacioni vacaret. Quedam matrona devota viro dei Walarico panes et duos flascones per puerum transmisit; at puer aviditate captus partem sibi retinuit et unum flasconem servo dei presentavit, alterum in via abscondit. Que cum vir dei divino numine agnovisset, (dixit): *Quod nobis allatum est, inde deo gracias referimus; sed tu fili cave, ne quid incaute sumas de panibus aut* fol. 40. b. *flascone que abscondisti.* Ad que verba puer erubescens, veniensque ad vasculum, et cum illum evertisset, anguem exire videns nec panem tangere audebat, sed confusus ad hominem dei reversus penitenciam egit. Hic multis fratribus utiliter et salubriter prefuit, miraculis clarus. Quodam tempore hyemis vir dei Walaricus in itinere existens venit ad villam cuiusdam iudicis, volens se paulisper cum suis fratribus causa magni frigoris parum calefacere. At iudex una cum prespitero eiusdem ville ceperunt verba turpia et scandalosa proferre, monachis detrahere. Tunc vir dei inde decedens pulverem pedum suorum super illos excussit, et mox post recessum sanctorum fratrum sacerdos loci lumen oculorum, et iudex vigorem virilem perdidit, quia virilia eidem macuerunt. Hic sanctus multis miraculis claruit nec mirum quia ex utero matris sue deo consecratus virgo in eum permansit. Insuper eius humilitas et animi mansuetudo et pyetas modum humanum excedebat. Fuit etenim in predicando multum fructuosus, multorum corda lacrimis perfudit, consciencias purgavit, multis lacrimis in semetipso exuberans; cibus parcus[1]), lectus durus, in oracionibus et sanctis vigiliis assiduus; sibi ipsi durus, aliis largus. Avicule de manu viri sancti absque timore cibum sumebant et simpliciter se palpando tractare permittebant; quibus sanctus devocius blandiendo ipsos blandiebat. Facies eius pallida ac macie confecta: nempe qui sepius per totam ebdomadam nil cibi, sed tantum dominica die cibum accipiebat, neque vinum nec siceram bibebat. Plures infirmos curabat, futura predixit, occulta sciebat. In vigiliis assiduus, in oracionibus cotidianis furtivas oraciones atque devotissimas inter condensa veprium et convexa vallium frequenter faciebat. Una tantummodo tunica cum capilla utebatur. Peccantes fratres benigne arguebat et disciplinabat. Iuniores vero fratres cum deliquissent, iussit eos virga castigari et disciplinari; ac nonnunquam cum corpus ad disciplinam preparassent et seipsos nudassent, pyus pater eis indulsit nec disciplinam dari permisit,

1) parus.

sed vocatum ad (se?) fratrem blande admonebat, ut sola ista verecundia ei sufficeret, quatenus de cetero illud vicium aut culpam non iteraret, quia si se non emendaret, postea vellet gravius prius dimissa exsolvi. Et alia plura laude digna de hoc patre venerando et pyo scribi possunt, sed ex his iam scriptis intelligenti et bene volenti potest elici, qualis iste fol. 41. a. pater in vita et conversacione exstitit. — Gallus, disciplulus S. Columbani. Hic Scottus natus; que terra Hybernie confinia est. Hic cum S. Columbano de Britannia veniens ad Gallias et tandem ad Germaniam sive Sueviam. Eo tempore Sigibertus rex, filius Theoderici regis, qui Theodericus virum dei Columbanum persequebatur, immo regnum suum exire una cum Brunhilde compulit et ad Britanniam redire compulsit. Tunc S. Gallus nutu ac dei preordinacione infirmatus magistrum dereliquid et ipse infra Germaniam, prout eterna dei voluntas preordinata fuit, permansit; videlicet clarius in legenda. At Gallus piscator optimus, qui non solum pisces de stagnis, sed et homines rete fidei collegit, multis miraculis claruit in vita, et post obitum suum felicem maioribus miraculis clarus efulsit [1]). Hic filiam Gunzonis ducis Suevie et regi Sigeberto desponsatam, nomine Frideburga: — hec a demonio possessa, quamvis regi Sigeberto desponsata, sed a viro dei S. Gallo liberata et sanitati restituta, deinde nubere recusavit et virgo permanens sanctimonialis effecta est in cenobio Metensi. Nempe ipsa vidit dyabolum a se exeuntem in specie vermis nigri et teterrimi. Hic Gallus multum carus multis fuit; veniensque S. Gallus ad heremum vasti horroris et solitudinis, apud Constanciam civitatem — Cenobium S. Galli sive cella construitur a S. Gallo a. d. 600 aut circa illa tempora, ubi sanctus veniens venit ad solitudinem maximam, plenam ursis ac aliis feris, dicens ad discipulum: *Si deus pro nobis, quis contra nos?* Constructaque ibidem cella, videlicet lacius et clarius in eiusdem legenda, que post centum sexaginta annos, tempore S. Othmari exaltata fuit, ubi demonibus expulsis, et ubi fuit locus bestiarum, fit paradisus monachorum. — Magnoaldus sive Magnus. Hic fuit discipulus S. Galli, et ab eo bene instructus in melius profecit. Hic cum solitariam vitam diligeret et miraculis claresceret, venit ad opidum sive tunc villam aut locum ad fauces, id est Fusschen [2]), ubi cellam: — Cenobium in Fysschengen construitur a venerabili viro S. Magno discipulo S. Galli sive S. Columbani. Et nota, quod hic Magnoaldus adhesit indefesse [3]) S. Columbano eique poma detulit, que ursus vorare noluit. — Cum autem S. Gallus multis et variis miraculis clarus haberetur, vir a diversis civitatibus in episcopum est electus et postulatus; sed vir sanctus spiritu sancto plenus sciens quam periculosum est stare in acie et pro

1) efulgit.
2) Füssen am Lech ist gemeint.
3) indesse.

multis et infinitis animabus deo iusto iudici respondere, nullo modo consentire voluit, ut episcopus fieret. Nempe defuncto reverendissimo domino archiepiscopo S. Ponoculo, Treverensi presule, — qui archipontifex filiam Iove imperatoris a demonio vexatam liberaverat et sanam reddiderat —, vir dei Gallus in archiepiscopum Treverensem electus et vocatus, sanctus omnino rennuit, et simpliciter ac totaliter se excusans nunciis ait: *Ite et alium Gallum vobis querite; Gallum etenim dyaconum in episcopum minime habebitis.* Et sancto viro archiepiscopatum omnino rennuente accipere, pro eo eligitur venerabilis pater Nicecius, monachus et abbas Lemovicensis monasterii ordinis S. Benedicti. — Magnericus, fol. 41. b. discipulus S. Nicecii ac monachus Lemovicensis cenobii, vir per omnia laudabilis. Hic post felicem obitum viri sancti Nicecii archiepiscopus Treverensis eligitur; in quo episcopatu vita et moribus clarus ecclesiam S. Martini episcopi construxit. Et nota, quod hoc in tempore et circa et hic inde in Gallia claruerunt viri sancti, devocione precipui, mundum inmundum spernentes, carnem castigantes, inter quos fuerunt: — Paulus, Ingobertus, Dissibodus, Carileifus, Wandalinus vel Wendelinus; et alii plures heremite et fratres conversi clari habentur. — Iohannes, disci- fol. 42. a. pulus S. Galli abbatis, vir vite probate et conversacione devotus. Cum S. Gallus in episcopum Constanciensem eligeretur, Gallus vero hoc omnino rennueret, tunc istum Iohannem sibi perdilectum discipulum ad episcopatus dignitatem promovit et ydoneum designavit. — Wyllimarus, prespiter deo dilectus et a deo consecratus. Hic cognita infirmitate viri dei S. Galli ad ipsum venit eique in extremis astitit et honorifice[1]) cum magna devocione et piis lacrimis S. Gallum sepulture tradidit. — Hyldeuntus. Hic natus fuit in civitate Meldensi et S. Pharonis eiusdem civitatis episcopi perdilectus discipulus, cui quingennis traditus sacris literis imbuendus. Ex quo a sancto episcopo prespiter ordinatus fuerat, semper cilicio ad carnem usus est. Et ad admonicionem S. Pharonis eius discipulus Hyldeuntus monasterium peciit, ibidem multum regulariter vivens in virum perfectum excrevit, ita ut (post) felicem obitum S. Pharonis Hyldeuntus in episcopum Meldensem eligeretur. Hic ad papam Bonifacium venit, qui eum ad predicandum gentibus direxit, quod fideliter adimplevit. Iterum post septem annos in Galliam reversus venit cum auctoritate domini pape ad locum qui Latiniacus dicitur, ubi invenit quendam monachum venerabilem cui nomen: — Fulseus, monachus Latiniacensis, vir sanctus, cui angelus domini per visum astitit dicens, ut episcopum Hildeuntum cum veneracione condigna susciperet, quia mane ad eum venturus esset; *dicque ei, quod dominus sibi omnia peccata sua dimisit.* Deinde S. Hildeuntus miraculis clarus quendam puerum nondum baptizatum sed

1) honorice.

mortuum, quem vir dei resuscitans iussit eundem iuxta se post obitum suum sepeliri. Migravit vero hic dei electus 7. Kal. Iunii. Horum duorum sanctorum corpora venerabilis abbas Majolus postea ex revelacione angelica sibi facta e terra levavit atque condigno honore exaltavit, assistentibus sibi plurimis episcopis. — Austregisilus. Hic quendam molendinarium, qui die dominico laboraverat et ideo a deo percussus et lesus graviter in manu ita ut manus putresceret, sed viro dei pro eo orante et manum ad manum apponente sanatus abiit. Post obitum viri sancti cum Pippinus dux contra Eudonem Aquitanie principem pugnam iniret, quidam domum S. Austregisili incendit: qui a demonio arrepti mox unus eorum se indigne proiciens et miserabiliter obiit, alii vero sese dentibus suis lacerabant et se mutuo membris propriis truncabant. Idem Eudo unum de optimatibus Agnum nomine in monasterio S. Austregisili remisit, tunc ille predo et raptor pessimus omnia que in monasterio invenire potuit, rapuit, distraxit, aliis ad diripiendum tradidit, ita ut fratribus pene nichil remaneret. Tunc abbas dixit Agno: *Precor te, miserere servis tuis, ut vivere possint et pro te orare; dimitte tamen nobis aliqua vite necessaria, ne fame moriamur*. Tunc ille superbus abbatis preces spernens, quod monachi considerantes cum lacrimis et precibus sepulchrum S. Austregisili accesserunt, ut dominus a tali pessimo inimico eos eri-
fol. 42. b. peret. Tunc miser ille et agnus nocens non innocens omnes villas S. Austregisili pervagans omnia diripiebat, pecora abigebat et omnia quecunque portabilia secum ducebat; sed non impune. Nam dum iter ageret, sanctus ei apparens per sompnium dixit ad eum: *Cur me tam graviter predatus es? cur michi servientes et in meo monasterio deum obsecrantes tam tristes reliquisti?* Hec dicens percussit eum in cerebro, at ille in nocte clamans et eiulans fassus est, se a S. Austregisilo percussum, et miserabiliter mortuus est, sanctum glorificans eciam nolens. Hic fuit archiepiscopus Bituricensis.

Claruerunt hoc in tempore patres venerandi et viri laude digni, videlicet Austregisilus archiepiscopus Bituricensis; Cunibertus archiepiscopus Coloniensis; Sulpicius discipulus Austregisili et post eum archiepiscopus Bituricensis; Madowaldus Treverensis, et Dagobertus rex inclitus pyus et misericors, Francigenarum rector et dux omni laude dignus; Iohannes Tungrensis episcopus. **Et nota quod ego frater Nicolaus, qui hec collegi, miror et multum admiror, quod nichil lego neque iuvenio de episcopis Moguncìensibus, de his qui ante virum dei Bonifacium Moguntinam ecclesiam rexerunt; parum aut nil de his in scriptis reperire possum, cum tamen de hoc**

sepius scrutinium fecerim: quorum episcoporum plures intellexi esse humatos prope Magunciam ad S. Albanum.

Sulpicius. Hic clarissimis parentibus ortus in iuventute optime incepit et in dies valde melius profecit. Adhuc in seculari habitu positus nichil aliud visus est agere quam monasteria construere, ecclesias instaurare et miseris auxilia ferre et solacium impendere; in noctibus in ecclesia pernoctavit. Hic regi Clotario carus ab omni populo, sicut et S. Austregisilus (eum) adoptaverat, eidem in archiepiscopatu successit et primas Aquitanie constitutus est. Igitur vir dei decus pontificale adeptus oneri succubuit, non honori. Hic non minus quam sancti apostoli miraculis multis et variis claruit; hic verbo solo demones fugavit, leprosos mundavit, cecos illuminavit, egros varios curavit. Hic omnibus omnia factus tradens seipsum in obsequium multorum, corpus proprium oracionibus et ieiuniis, super nudam matulam, non lectum sompnum capiebat in cilicio. Domos incendio tractas sua oracione incendium extinxit, puerulum quendam a mortis periculo liberavit. Quidam fur bona sancti furatus abire cum furto nequibat, et tandem ad sanctum adductus veniam peciit et absolucionem impetravit. Hic multa temptamenta a dyabolo sufferens, omnia viriliter et salubriter in fide et signo crucis vivit. Tandem feliciter 8. Kal. Februarii migravit, post obitum multis miraculis clarus. — Salaberga abbatissa sancta. fol. 43. a. Hec a sanctis parentibus edita in suburbio Leucorum, oppido (in) territorio Ligwonico. Cum enim S. Eustasius abbas Luxoviensis, successor S. Columbani, ad eliminandam heresin Bonosiacam in Germaniam properaret, venit ad domum Gundonii patris Salaberge. Qui S. Eustasius inter alia salubria verba exhortacionis quesivit ab hospite, an sobolem haberet? Et presentatis sibi duobus filiis, eos paterna benedictione benedixit. At vir sanctus quesivit, si adhuc proles superesset? Tunc illi fatentur, se habere filiam sed cecam, nomine Salabergam. Cui sanctus induxit ieiunium trium dierum, et eam benedicens ab omni cecitate sanavit. Hec primo cuidam nobili in matrimonium tradita, qui post spacium duarum mensium mortuus est. Tandem ad imperium Dagoberti regis cuidam nobili Balduino nomine in matrimonium tradita, quinque filios genuit; et tandem viro converso prolibusque deo sacratis, mulier deo devota vestem sacratam suscepit, et inito consilio cum S. Walberto tercio Luxoviensium abbate mulier deo devota et consecrata — Cenobium Lingwuniense a S. Salaberga muliere devota in propria hereditate pro virginibus construitur et dotatur. Sed mox bellis et guerris inter regem Dagobertum et partes Lingwonenses exortis et omnibus depopulatis et exstinctis, femina Salaberga deo consecrata una cum consilio Walaberti tercii Luxoviensis abbatis, quem comitem sui itineris habuit ac

socium laborum, paternum solum relinquens ad urbem Lugdunensem venit, secum ducens puellas sibi prius commissas et quecunque secum abducere poterant. Ibique constructo monasterio pro sacratis deo virginibus — Cenobium Lugdunense sive monasterium S. Salaberge construitur circa a. d. 640 a devotissima abbatissa Salaberga et sancto abbate Walberto, ubi in brevi temporis spacio magnus numerus id est 300 puellarum, famule Cristi sponse sunt adunate, quibus hec dompna devotissima devotissime ac sollicite prefuit, omnibus prebens exemplum virtutum. Cum dompna sancta sancti viri Walberti abbatis prestolaretur adventum, et ipsa ob vini defectum quem tunc sustinuit iussit cerevisiam fieri et in tonnam mitti. Et cum tonna inde repleta minime fuisset, venit ad dominam soror celleraria conquerens, si dominus abbas Walbertus in veniendo moram faceret, totus liquor acetesceret. Tunc illa: *vade, mi soror perdilecta, et quod superest de liquore funde ad vas.* Et illa celeriter pergens ut iussionem impleret, repperit vas plenum quod semivacuum reliquerat. Hec abbatissa adhuc in carne posita, vidit se raptam ad gaudia beatorum sibique celestem mansionem preparatam. Tandem angelus domini ei apparens eam de felici suo transitu ad gaudia eterna certificavit. Obiit 10. Kal. Octobris.

fol. 43. b. Hoc in tempore in Galliis claruit Ysidorus Hispalensis episcopus, vir doctissimus, vita et conversacione sanctus, qui multa et varia preclara composuit opuscula et doctrinas salubres edidit.

Contra carnis temptaciones considera: Pacienter ab uno ferendum est, quod multis accidit. Secutus es carnem, in carne flagellaberis. Tua contra te ducentur arma, telis tuis vulneraberis; per que etenim peccasti, per hec et torqueris. O frater monache, si secutus es carnem eiusque desideriis aliquando satisfecisti, modo autem doles et resistis bene, attamen velis nolis molestiam carnalis concupiscencie sustinebis. Nota, quam difficile est, pravam consuetudinem vincere; nempe assidua consuetudo in naturam vertitur, assiduo usu vicium innaturatur. Quero a lapsu resurgere, et non valeo usui repugnare. Trahor boni amore, retrahor male consuetudinis lege. Quamvis cum dolore, malo usui resiste. Propone tibi adversus carnis ardores futuri supplicii ignes. Memoria ardoris gehenne ardorem excludat luxurie. Sit ergo ista conclusio: in carne peccasti, in carne et a carne torqueberis. Corrumpi non potest corpus, nisi prius corruptus fuerit animus. Castitas etenim hominem celo coniungit et angelorum comitem facit. Saturitati semper libido est assortita; at contra ieiunio luxuria superatur, libido restringitur. Venis vino repletis luxuria in membris pululat. Pocula enim luxurie sunt instrumenta, et igni adiecto vomite incendium magis crescit. Si enim vis a fornicacione esse tutus, esto corpore ac visione a muliere discretus. Circa

enim serpentem positus non eris diu illesus. Ocio enim deditus, luxuria cito surripit. **O mi frater monache, si consilio meo acquiescere vis, fuge consorcia, cave, in quantum potes et debes, colloquia mulierum. Et si modo cras et secundum cras, sive post annum aut annos non sentis impedimentum, ut tibi videtur, ex colloquio feminarum; forte venient tibi post aliquot dies aut menses sive annos impedimenta, que prius nescisti aut minus venire putasti. Sis spiritualis, sit pya intencio aut eciam pura; eciam si ferreus esses, ex consorcio atque confabulacione sexus feminei maculatus eris, et si non in corpore, tamen mente atque cogitacione. Quippe hic glutino affectionis carnalis valde et nimium tenax est.**

Item Ysidorus dicit: Quantum cor humilitate inclinatur ad infima, fol. 44. a. tantum proficit in excelso. Primus humilitatis gradus est, veritatem libenter audire, memoriter retinere, voluntarie perficere. Veritas mentem fugit, quam humilem non invenit. Descende ut ascendas, humiliare ut exalteris, ne exaltatus humilieris. Esto parvus in oculis tuis, ut sis magnus in oculis dei. Tanto enim eris apud deum preciosior, quanto ante oculos tuos fueris despectior. Item humilitas casum nescit; equalis esto in omnibus, mentem nec gaudio nec merore commutes. Nullus te casus imparatum inveniat. Disce mala ferre pocius quam referre. Quod tibi in alio displicet, in te ipso displiceat. Para tibi contra verbum asperum tolerancie clipeum contra lingue gladium. Convicium non retorqueas, contumeliam non repetas. Tene silencii pacienciam, tacendo etenim cicius vinces iuxta illud vulgare: **Swygh unde lyt, es kummet dy zyt, da swighen machet lyden quyt. Quippe swyghen ist kunst, vil reden machet ungunst.** Apperi tranquillo corde dolorem iniurie, vulnus quamvis grave sit; apertum evaporat, valde autem animum comedit, ubi inclusum. Invidia sibimet ipsi nocet; primum actorem suum mordet. Est enim invidia anime tinea, que sensum comedit, pectus urit, mentem afficit, cor quasi pestis depascit. Nec favor te seducat, nec vituperacio frangat. Qui laudem non appetit, nec contumeliam sentit.

Professionem tuam habitu et incessu demonstra. Mores hominis lingwa pandit: qualis enim sermo ostenditur, talis et animus comprobatur. Alienam vitam non laceres, de malo alieno os tuum (non?) inquines. Non

detrahas peccanti, sed condole. Quod in aliis detrahis, in te pocius pertimesce. Detrahentes quoque non audias; pari enim reatu detrahentes et audientes tenentur. Inter fideles non computantur qui quod voverunt non impleverunt, quia fidem promissionis non solvunt. In malis promissis rescinde fidem, in turpi voto muta decretum. Impia est permissio que scelere impletur. Nulla pena gravior quam mala consciencia: mens enim mali conscia propriis stimulis agitatur. Graves tuas cogitaciones manifesta, vicium enim proditum cito curatur. In bonis dilacio nocet. Sepe natura moribus immutatur, consuetudine superatur. Iugis usus in naturam se vertit; omnia usui cedunt. Quod cum difficultate inceperis, per usum cum voluntate perficies. Bonum quod didiceris doce, scienciam quam aure concipis ore effunde; sapiencia enim dando fit largior, retinendo minoratur. Cito cede vincenti. Plus dilige audire quam discere; in principio audi, novissimus loquere. Primus taceas, postremum dicas. Finis plus habet honoris, nam in omni se finis intenditur; extrema queruntur et melior est finis oracionis quam principium. Non solum factor, sed et conscius peccati tenetur obnoxius. Timor non servat diuturnam fidem, ubi enim timor est, sequitur audacia. Talem ergo te redde subditis, ut magis ameris quam timearis; fidem etenim metus tollit, affectus restituit. Impia iusticia est, fragilitati humane non ignoscere. Lex tua te constringit; iudicium quod aliis ponis ipse portabis. Cave honores, quos sine culpa tenere non potes; quanto maior honor, tanto maior pericula, quia honores *machent eynenyklichen viel* labores. Alta arbor cicius ventis agitatur; excelse turres graviori casu procumbunt. Cito patet insidiis gloriosus; gloria enim invidiam parit, invidia vero pericula. Quamvis quis seculi gloria polleat, quamvis cultu precioso redimitus emineat, semper tamen est in pena, semperque in angustia. In sericis stratis cubat, sed turbidus; in pluma iacet, sed pallidus; in lectis aureis, sed turbatus.

fol. 44. b. Dagobertus rex Francie, filius Clotarii. Hic regnare cepit post patrem suum a. d. 630. **Et hic nota, mi lector sincere, quod in diversis diversa leguntur, et mirum est, ymmo nec mirum est, si diversi diverso modo senciunt et ex temporum diversitate atque scriptorum errore diversa et contraria leguntur et in scriptis diversa reperiuntur. Et quid ego aut alius scriptor diversarum cronicarum sive historiarum, quid aliter scribere aut credere possum, quam in scriptis invenimus? De hoc Dagoberto legi et in diversis locis scriptum repperi,**

quod regnaverit annis 14, alibi quod 24 annis. Sed ego credo, quod bene 34 annis regnum Francie administraverit. Legitur in notabilibus et autenticis historiis, quod Dagobertus inceperit regnare anno Heraclii 20., scilicet circa a. d. 630. Attamen legitur in privilegio monasterii Wyssenburgensis, quod idem sepedictus Dagobertus legitur et creditur fundasse, et in eodem privilegio clare habetur et cum sigillo argenteo munitum est. Quod privilegium sic incepit: *Dagobertus divina favente clemencia Francorum rex, omnibus regni sui primatibus. Inter alios excessus meos ecclesiarum dei destructor et dissipator esse ceperam. Nam raptus ante sedem iudicis dimissusque a superis redii. Igitur construximus monasterium in loco qui dicitur Wyssenburg. Donamus ergo huic loco omnia que nostri iuris sunt et fuerunt. Datum in ipso monasterio, mense Maio, die XI, anno regni nostri XXIII., in Christi nomine feliciter Amen. Dagobertus rex anno domini DCXXIII.* Item aliud privilegium, quo idem rex Dagobertus tradidit Rathfrido, abbati Wyssenburgensi Baden cum marcha sua, *in Christi nomine Dagobertus rex.* Si hec vera sunt, ymmo esse debent, prout in sigillis argenteis eiusdem Dagoberti claret et patet, tunc idem rex Dagobertus incepisset precise regnare a. d. sexcentesimo; nam a. d. DCXXIII, dedit privilegium anno regni sui 23., ergo anno domini 600 incepit regnare. Et tamen verisimile est, quod Clotharius rex, pater et genitor huius Dagoberti, adhuc supervixit anno domini 630, prout elici potest ex legendis et vitis sanctorum, qui sub Clotario vixerunt et signis et miraculis clari extiterunt, et cetera multa et plura, que hic inseri possent [1]). Hec et similia ego frater Nicolas scribo et dico, quod quidem diffi-

1) Die beiden von N. v. Siegen angezogenen Weissenb. Urkunden sind be-

cile sit scribere rei geste veritatem, et non vellem inveniri scriptor mendax aut propheta falsiloquus. Et quamvis ista sic se habeant, tamen dei adiutorio et consciencia propria attestante non intendo nec volo nec spero aliquid falsitatis et mendacii scienter et voluntarie huic operi inserere; sed in quantum potero et intellexero per medium iter incedam, et quantum michi conscius sum, circa veritatem permanebo. Item satis incautum et quodammodo fatuum esset, si quis lector in uno libro legeret seu scriptum inveniret: *Isto aut isto anno aut die talis sanctus obiit; talis papa aut rex electus fuerat; tam diu vixit, tot annis prefuit aut rexit;* et si in alio libro aliter et aliter invenerit; mox talis lector prius lecta corrigere voluerit et eciam ad unam quotam comportare et cooptare contenderit. Vix talis perfectus invenitur, et quis est hic, et laudabimus eum. Quomodo aut qualiter ego scire possum, quando Dagobertus regnare inceperit, aut quam diu regnaverit, et quoto die obierit, nisi quantum in scriptis invenero? Et re vera contingit et certum est, quod hec quotacio dierum sive annorum crebrius vicio scriptorum viciatur et falsificatur. Item mortuo hoc vel hoc rege, principe aut prelato, quis post eum regnaverit aut rexerit sive presederit, crebrius dubium est. Nam nonnunquam et eciam sepius post obitum aliquorum regum, principum aut prelatorum sedes vacat ad plures dies aut annos; nonnunquam post obitum unius principis diversi in diversis regni aut provincie civitatibus regnant; defuncto uno episcopo, post cuius obitum duo aut tres eliguntur, unus per capitulum, alius per cives, tercius per principes aut eciam papam. Et papa alios ex-

kanntlich falsch; das Kloster ist von keinem der drei Dagoberte, sondern von dem Bischof Drogobod von Speier in den Jahren 664—700 gegründet. Vgl. Rettberg, D. K.G. I. 643.

communicat, suum episcopum cui favet, exaltat promovetque; attamen tandem omnibus desolatis, destructis atque combustis, post decem aut XII annos alius permanet et confirmatur episcopus, ceteris interemptis aut morte subitanea aut naturali obitu subtractis. Ach, ach vanitas vanitatum et omnia vanitas!

Cenobium Wyssenburgense fundatur 623, in Alsacia per inclitum fol. 45. a. et christianissimum regem Dagobertum, regem Francie. Et hic nota, hic Dagobertus incepit regnare, sicut in aliquibus libris legitur anno Heraclii XX., ab incarnacione domini 632. Ex historia Francorum hic Dagobertus tria regna aut monarchias suscepit. Qui etiam Dagobertus fuit nutritor orphanorum et benignissimus in Francos; cenobia sive monasteria plura construxit; ecclesias, templa restauravit et instauravit, viros religiosos honoravit, ordinem S. Benedicti admodum exaltavit, bonis dotavit. Hic legitur fundasse cenobium montis S. Petri in Erfordia. Sed ut michi videtur, hic Dagobertus non fundavit cenobium montis S. Petri in Erfordia [1]), sed Dagobertus iunior, qui regnavit a. d. 700. Hic Dagobertus plura beneficia in Treveri fecit. Nam sicut audivi et dicitur, ad S. Maximinum dedit bona pro sustentacione quinquaginta personarum, et usque in hodiernum annum scilicet 1494 in eodem cenobio singulis mensibus, id est XII in anno, eiusdem servatur memoria et celebratur officium pro defunctis, et legitur in capitulo post lectionem regularem memoria piissimi regis Dagoberti, regis Francorum, benefactoris huius loci. Item insigne monasterium in Alsacia, scilicet Wyssenburg, mirum in modum dotavit et maximis, si phas est dicere, nimiis privilegiis dotavit, ita ut eciam mille fratres de eisdem bonis sustentari possent. In cuius [2]) monasterii parietibus in lapidibus sculpti hij versus leguntur: *Rex accusaris Dagoberte, sic et cruciaris. Solveris ac votum spondens, comples quoque totum. Nunc quia vertisti, te sumit gracia Cristi. Propter donata rerum, dans regna beata. Rome Francorum Dagoberte rex dominorum. Pollicitus votum Christo, quod completo totum. Accipe hoc donum Petre! te factoque patronum.* Nam in eodem privilegio Wyssenburgensi

1) Vgl. unten fol. 68. b. 2) quibus.

hic Dagobertus fatetur, se in iuvenili etate vanum atque destructorem ecclesiarum fuisse, et ideo raptum se fuisse ad dei iudicium et se a sanctis graviter accusatum, maxime ab virgine et beatissimo Petro et Paulo; et cum se non posset defendere, a iudice traditus est ad penam, diuque ceso et atrociter afflicto succurrit tandem sanctus patronus Dyonisius, qui eidem tempus penitencie promeruit. Igitur Dagobertus in flagellis didicit, quam grave sit incidere in iudicium dei, et cepit monasteria fundare, sanctos honorare.

Modowaldus, vir multum venerabilis et omni laude dignus, archiepiscopus Treverensis. Hic fuit vir sanctissime vite, regi Dagoberto multum acceptus, quem et ad plura bona instigavit. Cui presuli et ecclesie Treverensi plura et magna donaria largitus est et privilegia. Inter alia Dagobertus deo et huic presuli dedit palacium suum, de quo Modowaldus fundavit: — Cenobium insigne quod Horreum dicitur, pro sanctis virginibus et sanctimonialibus construitur de palacio Dagoberti circa a. d. 640. Cuius cenobii prima abbatissa Modesta, virgo deo dilecta, que ab aliquibus creditur et dicitur fuisse soror germana S. Willibrordi, Traiectensis episcopi, virgo sanctissima et multum religiosa. Hec a viro dei Modowaldo prima abbatissa in Horreo preficitur et constituitur. Que cum multum laudabiliter prefuisset, feliciter migravit ad dominum. Huius festum
fol. 45. b. colitur pridie 2. Nonas Novembris [1]). Hec virgo Modesta longe posita vidit animam S. Gertrudis virginis Nivellensis secreta celi petere. Cui Gertrudis dixit: *Soror Modesta carissima, scias me hodie in eadem hora de habitaculo carnis huius absolutam.* Quo dicto sancta disparuit. Migravit 664. — Irmina, filia regis Dagoberti deo devotissima et eterno sponso desponsata. Hec secunda, vel secundum aliquos prima abbatissa electa fuit in Horreo, quod pater eiusdem de suo pallacio ad dei gloriam et sanctimonialium solacium sive habitacionem construxit. Et nota, quod sive venerabilis dompna Modesta fuerit prima aut secunda in Horreo abbatissa, sive hec S. Irmina eam in officio precesserit aut mox subsecuta in officio abbacie fuerit, non multum interest, quia ambo sancte et deo consecrate modo regnant in celestibus et optime sunt concordes, sicut et in vita fuerunt. Huius sacre virginis Irmine festivitas colitur decimo Kal. Ianuarii, hoc est altera die post festum Thome apostoli in adventu domini, huius virginis natale celebratur. Huius Irmine virginis sacre sancte reliquie habentur in monasterio Wyssenburgensi. — Anastasia, virgo deo consecrata et sanctimonialis multum religiosa. Hec fuit tercia abbatissa in ordine in monasterio monialium Treveris in Horreo. Cuius festum

1) Hier steht im Orig. von anderer Hand folgende Bemerkung: Hic sanctus Modowaldus ac Modesta habentur hodie in monasterio Helmirshusen prope Bursfelden, anno 1519.

V. Kal. Dec. colitur. — Basilissa, virgo deo consecrata. Hec quarta in ordine abbatissa in horreo Treveris constituitur. Cuius festum colitur 14. Kal. Iulii. — Adela, Dagoberti regis filia pulcherrima ac monialibus prefecta. Cenobium in antiquo palacio regis Dagoberti Treveris construitur 640, et consecratur per reverendissimum dominum Modoaldum Treverensem archiepiscopum, qui ibidem primam episcopam instituit venerabilem dompnam Adelam, regis Dagoberti filiam. — Cenobium sanctimonialium ad S. Symphorianum circa Treverim super littus Moselle construxit reverendissimus in Cristo dominus et sanctus pater Modowaldus, Treverensis archiepiscopus, pro deo sacratis virginibus, cui prefecit primam abbatissam sororem suam germanam nomine Severam, que utiliter prefuit. — Severa, soror S. Modowaldi archiepiscopi. Hec fuit prima abbatissa monasterii S. Symphoriani super Mosellam, virgo sanctissima, omni laude digna, cuius festum agitur 13. Kal. Augusti. Que virgo deo consecrata in eodem monasterio sepulta fuit, iuxta quam frater eius germanus et deo dilectus, S. Modowaldus reconditus et sepultus fuit. Modo autem, scilicet anno 1490, reliquie huius sanctissimi presulis in cenobio Hylmershusen in finibus Westphalie atque Hassie condigno honore et veneracione maxima habentur. Licet hoc anno et tempore, scilicet 1495 idem cenobium sit pene desolatum propter deformem vitam inhabitancium, attamen meritis eiusdem sancti episcopi et Abrunculi similiter Treverensis archiepiscopi et Fidei, Spei et Caritatis sacrarum virginum, quarum sacre reliquie ibidem corporaliter conservantur, iam ibidem inchoata sit hoc anno observancia Bursfeldensis per dominum abbatem.

Cenobium Tholegiense fundatur a Dagoberto, rege Francie 640. — fol. 46. a.
Paulus, monachus sanctus in Tholegia, monasterio in dyocesi Treverensi. Hic pater venerandus tandem ob sui sanctitatem eligitur et consecratur episcopus Wyrdunensis, in quo episcopatu multum salubriter prefuit, verbo et exemplo viam veritatis suis subditis demonstrans. Hic migravit ad dominum, 6. Idus Februarii. — Amandus, abbas Elvrensis monasterii, vir multum venerabilis atque miraculis clarus, et episcopus Traiectensis. Extat adhuc epistola decretalis Martini pape a. d. 646. Hic cum esset vir prudens et sanctus et voluisset pastorale officium ob sacerdotum aliquorum incontinenciam dimittere, a qua voluntate papa sanctus dehortatur, persuadens eum ad pacienciam, et commonens ut nullam eis

in delicto compassionem exhibeat, sed lapsos omnes ob officio deponat et eos in ingem penitenciam mittat, dicens: *Si enim tales querimus ad ordinem promovere, quos nulla ruga, nulla macula ab ordinibus prepediat; quanto magis, si quis ordinatus in lapsum ceciderit, omnino prohibendus est.* — Magnobadus, Andegavensis episcopus. Hunc virum sanctum rex Dagobertus ad se Parisius venire fecit. Cum ergo civitatem ingrederetur, incarcerati ad se clamantes, et ipso pro eis orante vincula eorum soluta sunt. Pueri quidam sanctum virum deridentes, mox unus eorum in aera rapitur et inter condensa veprum inventus semivivus; a parentibus ad virum dei perductus, ipso pro puero orante incolumis restitutus est. Hic variis miraculis clarus migravit ad dominum 15. Kal. fol. 46. b. Novembris. — Aldanus episcopus, discipulus S. Columbani. Hic a Scocia exiens venit ad Anglos. Ibidem sanctitate et virtute clarus fuit cum S. Oswaldo rege, qui ipsum valde carum habuit, nempe eius interpres fuit, quia sanctus, cum omnes sibi subiectos populumque diversarum linguarum sub se haberet, hic S. Aldanus, cum esset vir literatus atque diversarum linguarum eloquio scientificatus, sancto regi adhesit, verbo et exemplo diversum populum ad viam veritatis ac recte fidei trahere conatus est. Aldanus predicabat et rex Oswaldus interpretatus est. Nempe rex Oswaldus quatuor regna, scilicet Britonum, Anglorum, Pictorum atque Scotorum sub suo dominio tenuit. — Ado, Rado, Dado. Hij tres viri virtuosi, genere nobiles, virtute prestanciores et nominati. Hi fuerunt valde magne grati et nominati in curia regis Dagoberti, et in palacio precipui. Ex quibus Dado fuit referendarius regis. Referendarius autem dicebatur, ad quem publice conscripciones referebantur, ut per eum anulo sive sigillo regis confirmarentur atque roborarentur, et nunc episcopi habent suos sigilliferos, principes marschalcos. Hii tres viri honesti, hominibus et deo grati, etiam suam erga deum (devocionem) ostenderunt, scilicet singuli singula cenobia fundantes. — Cenobium Solemniacense fundatur per egregium virum Eligium aurificem. — Eligius aurifex, vir notabilis et iusticiarius magnus. Hic in domo et curia Clotharii nominatus et multis acceptabilis atque clarus. Qui eciam ex dono regis Dagoberti Solempniacense monasterium construxit, ubi S. Remaclus, ab Aquitania veniens, se in Cristo tyrocinio sub eo exercendum dedit. — Aurea, virgo sanctissima et deo carissima, quia in multis adversis paciencissima extitit. Hec abbatissa constituitur a S. Eligio Parisius quod idem vir sanctus — Cenobium sanctimonialium Parisius construitur ab Eligio, cui Aurea, domina venerabilis, prima abbatissa constituta, que trecentis puellis prefuit. Hec dompna Aurea fuit genere nobilissima tantaque virtute paciencie predita, ut nulli malum pro malo redderet, sed sibi invidentes eciam plus quam ceteros diligeret. Migravit ad dominum 4. Idus

Octobris. — Deda, virgo deo devota et Parisius in monasterio S. Auree cellereria vel clavigera, quod nomen communiter hic Allemania pro nunc dicitur procuratrix, *vorstenderin*. Que cum obisset, S. Aurea abbatissa absente, que cum eandem procuratricem multum diligeret, mox id est tercia die reversa est Parisius: non enim ause fuerunt sorores eam sepelire sine abbatissa. Cum autem in feretro iaceret, accessit ad eam dompna Aurea et ait: *Soror Deda!* At illa statim resedit. Ad quam abbatissa: *Quid agis et quid de rebus monasterii, et ubi sunt claves?* Et cum virgo ad singula racionem reddidisset, cum licencia abbatisse feliciter obdormivit in domino. Quadam die, cum panes deficerent in monasterio et abbatissa Aurea murmuracionem sororum timeret, oracionem fudit, clibanum ardentem et iam igne ferventem ipsa cum manicis suis clibanum intravit et mandavit, et ut idem miraculum duplicaretur campane per se et sine tractibus humanis insonuerunt, sorores Te Deum decantarunt. Quadam vice cum sancta missam audiret et dyaconus, qui evangelium legebat, indocte et incongrue sanctum evangelium pronunciaret, femina literata zelo quidem dei sed non secundum sciencium atque discrecionem accensa, illa nolens in verbis divinis sive dominicis audire fallaciam, de humero dyaconi stolam abstulit, humeroque suo imponens lectionem evangelicam lectura. Unde et angelus domini astitit et ipsam reprehendens, et ea ex causa ipsa Aurea semetipsam in quodam oratorio per septennem includens penitenciam septennem peregit, ab omnibus hominibus invisa permansit. Ibidem mirabilem penitenciam peragens quendam cathedram sibi fieri fecit, que 150 clavos ferreos habuit. In eadem residens sicque psalterium 150 psalmorum omni die persolvebat, nunquam carnes manducans aut vinum aut siceram bibens, sed pro vino potabat stillicidium cineribus expressum. Cum autem quedam soror curiosa curiose explorare vellet, quidnam dompna Aurea biberet, mox paralisi percussa est. Fuit quedam devota domina abbatissa transmarina, que cum oculos quidem haberet sed nichil cum eis videret, huic angelus domini apparens admonuit eam, ut equora transiret, Parisius accederet et ibidem virginem atque abbatissam Auream ibidem minus loco congruo humatam accederet et eam e terra ad locum honestiorem locari faceret. Que cum perficeret et eandem invocaret, mox lumen oculorum acquireret. Que omnia sic peracta sunt. Obiit S. Aurea 4. Nonas Octobris. — Amatus, abbas venerabilis, qui solenniter et devote Luxoviense rexit cenobium. Hic cum esset in istis diebus abbas bone vite et sancte conversacionis, suo quoque tempore cenobium Luxoviense super omnia alia cenobia famosum (fecit). Hic ad sanctam conversacionem et vitam regularem suscepit honorabiles viros et nobiles, in aula regia precipuos, scilicet: — Romaricus, vir omni laude dignus. Hic cum esset iustus et rectus, pius

fol. 47. a.

et misericors et in aula regis Theoberti precipuus et omnibus carus et prenominatus, que sunt cesaris cesari, et que sunt dei reddidit deo: hoc est, sibi parcus, aliis largus, seipsum castigans, aliis mansuetum se exhibens. Cumque multis in palacio polleret virtutibus, iunctus est ei amicicia vera vir dei Arnulfus, non minus iustus et rectus ac deum timens, quam Romaricus. Cumque crebrius ad seinvicem haberent familiaria colloquia, ceperunt corda sua sibi pandere mutuo, confessique sunt aures cordis sui illud preceptum domini tetigisse: *Vade et vende omnia que habes et da pauperibus et sequere me, et habebis thesauros in celis.* Cogitaverunt ymmo et inter se mutuo statuerunt, regem mortalem deserere regique eterno vivo et vero militare, mundum hunc immundum fugere, claustra petere, sanctum habitum monachicum suscipere, ut sic ad eterna palacia pervenire mererentur. Statueruntque pro tunc Lysinense cenobium intrare; sed deo aliter volente et salubrius disponente perfecerunt. — fol. 47. b. Arnulphus, licet cum lacrimis reniteretur, attamen Mettensium episcopus constituitur; Romaricus vero, spretis omnibus multis quidem servorum suorum libertatem donavit, plures vero secum de sua familia et alios sibi notos ac favorabiles ducens, cenobium Luxoviense tunc famosum, S. Amato ducente, peciit et sancte conversacionis habitum suscepit. Et Romaricus intantum in sancta conversacione, videlicet humilitate, obediencia et gradibus humilitatis duodecim profecit, ut omnes admirarentur, hiis, qui prius sui subditi fuerant, omnibus se subiceret et exemplum humilitatis et vere obediencie ostenderet. — Cenobium S. Romarici construitur a viro S. Romarico, forte cum adhuc in aula regia consisteret et iam mundum immundum animo suo statuisset deserere. Huic monasterio preficitur venerabilis pater S. Amatus. Romaricus post decessum felicem S. Amati abbas constituitur. Cumque congregacionem strenue et feliciter gubernaret, post hoc cepit vir dei gracia signorum pollere. Hic multis miraculis 6. Idus Decembris in deo obdormivit, ceptrum Austrasiorum tenente Sigiberto, Francorum vero Clodoveo, filiis Dagoberti magni; a. d. 650 aut circa. Quedam puella leprosa; hec aquam, in qua S. Romaricus balneaverat, fide conservans et se cum eadem aqua lavans, successive sanata est. — Lodoaldus, vir venerabilis et doctus. Hic plures discipulos viam veritatis edocuit. Inter quos virum sanctum Lampertum, filium Apri, viri illustrissimi viam veritatis et sancte conversacionis a puero in viam dei et virtutum docuit. Qui Lampertus mox monasterium Stabulense intravit et episcopus Traiectensis, tandem martir efficitur. — Iodocus, filius regis Brittanie et heremita sanctissimus. Licet non monachus regulam b. Benedicti abbatis professus, tamen merito super multos monachos superexaltandus; quippe in abstinencia, castitate, paupertate permaxima vixit; mundum et ea que carnis sunt, et omnia mundana, gloriam

et honores, divicias et potencias huius transitorii mundi spernens et fugiens, solo deo placere cupiens, anachoreticam vitam ducens; multis miraculis clarus Ydibus Decembris ad dominum migravit. — Goiricius, fol. 48. a. Metensium episcopus, de Aquitania oriundus, et licet corpore seculo serviens, tamen animo mundum immundum spernens; corpore, non voto seculi actibus serviens, ea que pacis sunt semper sectabatur. Et quia quem deus diligit, hunc castigat, vir sanctus cecitate oculorum percussus, deo gracias agens fideliter aiebat: *Deus dedit, deus abstulit; sicut domino placuit, ita factum est, sit nomen domini benedictum!* Scilicet tunc per dei graciam et ob monitum S. protomartiris Stephani vir dei Goericius illuminatus episcopus Metensis efficitur.

Hic nota, que ad plura deserviunt, videlicet tam precedencia quam subsequencia. Inclitus rex Clotharius, qui erat rex monarchicus, hic genuit Dagobertum magnum et filiam, scilicet sororem Dagoberti, nomine Blythildam. Que Blitilda accepit maritum, nomine Ansbertum, qui fuit princeps illustris, iustus et rectus ac deum timens et ideo maiordomus in domo regum constitutus, qui modo dicitur secundus a rege sive palatinus, sive princeps principum. Hic Ansbertus genuit de Blytilda generosum virum Arnulphum, virum probum et religiosum et timentem deum, qui reddidit que sunt cesaris cesari, que sunt dei deo, ut prius patuit et ex post patebit. Hic, cum adhuc esset maiordomus in aula regia, genuit ex sua legittima uxore, nomine Doda, filium scilicet Anschisum et fratrem eius Clodulphum, post primum episcopum Metensem. Anschisus genuit Pippinum, cognomine grossum, et volunt aliqui, patrem S. Gertrudis virginis. Pippinus grossus genuit Grimoaldum, qui et male obiit, quia malus. Insuper hic nota, quod post mortem Dagoberti magni, qui plura cenobia fundavit et de quo Dagoberto plura leguntur, videlicet in vita sive legenda sanctorum Iodoci et Gertrudis virginis, Modoaldi Treverensis, Cuneberti Coloniensis archiepiscoporum et de aliis hic Dagobertus duos genuit filios, scilicet Sigibertum ut puto primogenitum, quem S. Amandus baptisavit. Hic Sigebertus, quem S. Cunibertus Coloniensis viam dei docuit, qui cum esset vir deum timens et forte heredem non haberet, plura construxit cenobia, videlicet XII. Et hic Sigebertus fuit rex Austrasiorum, scilicet circa Renum, Coloniam, Moguneiam, Treverim, Hassiam, Thuringiam. Huius Sigeberti maiordomus fuit Grimoaldus post patrem suum Pippinum. Sic ergo post quem Pippinum et Grimoaldum fuerunt maiores domus circa partes Reni in Austrasia, et defuncto Sigiberto, qui heredem non reliquit, totum regnum Francie venit ad fratrem Sigiberti, scilicet filium Dagoberti magni, Clodoveus nomine. Qui Clodoveus habuit maioremdomus nomine Ertonaldus. Hic Clodoveus, cum esset potens et tamen lubricus et superbus nec deum timens, et brachium

S. Dyonisii episcopi et martiris irreverenter contrectans, adeo percussus obiit a. d. 681. Hic Clodoveus regnavit in Francia, id est Parisius, Aurelianis ac retro in Gallia versus Ytaliam versusque occidentem ad Northmannos, Danos atque Britanniam. Hic genuit tres filios, scilicet Lotharium, Hildericum et Theodericum, et hii habuerunt alios maioresdomus, scilicet Ertonaldum, Gunfoaldum, qui fuit pro Hilderico; Ebrinum, qui fuit pro Theoderico. Warrato fuit maiordomus post Ebroinum, Leodosius vel Leodisius, filius Ertonaldi: hic ab Ebroino nequam occiditur. Et postea quidem diversi in diversis locis atque provinciis maioresdomus fuerunt; Pippinus vero regnavit semper super Austriam. Plectendis, uxor Pippini, genuit ei duos filios, scilicet Grimoaldum, qui Austrasie prefuit, et Drogorem, qui Campanie prefuit. Concubina Pippini, nomine Alpiada, genuit ei Karolum Martellum, qui fuit bellator maximus et victor gloriosus, qui natus fuit in Ingelheim, circa Renum. Hic pugnavit contra alios maioresdomus et reges Francie, scilicet Hilpericum et Reginfridum; et licet interdum victus tamen finaliter victoriam obtinuit. Hic Karolus dictus antitudes, fortis martellus per c aut t. Hic genuit Pippinum nanum, fol. 49. a. patrem Karoli magni, regem Francie et Cesarem. — Arnulphus; hic de Flandria prope Lotharingiam ducatum tenebat. Qui cum esset unus de primis in curia regia, uxores et legitimos haberet: omnia postposuit et heremum peciit, ubi non pauco tempore mundo mortuus deo vixit. Cum autem Metensis episcopus mortuus esset, Arnulphus post eum episcopus eligitur. Cum autem in episcopatu ab esu carnium abstineret, sicut in heremo consueverat, piscis ei presentatus est, quem cocus exenterans annulum (innexit?) [1]), quem vir dei quondam, cum staret super pontem fluminis Moselle et eundem in flumen proiciens diceret: *Cum ego annulum hunc recepero, tunc confisus de peccatorum meorum remissione,* reciperet, ut ergo cognovit annulum deo gracias agens. Erat autem vir dei Arnulphus valde misericors, ita ut eciam de longinquis regionibus pauperes ad eum venirent, elemosinas peterent, acciperent et abirent. Hic S. Arnulphus post multa miracula episcopatum et seculum reliquid, heremum peciit, inter bestias et feras habitavit, humillime vixit, et tandem feliciter ad dominum migravit, 15. Kal. Septembris. — Doda, femina honesta et deo dilecta atque uxor viri dei Arnulphi legitima, que virum suum devotum in bonis et sanctis adiuvans et ad castitatem promovens; que cum ab eo S. Prolinum suscepisset, in castimonia cum viro suo vivere proponens, sic maritus eius mundum deseruit, ea que carnis sunt sprevit et Treveris inclusa effecta, finem felicem sortita est, circa a. d. 643. — Reginulpha, virgo sancta et deo consecrata, claret in Gallia. — Severa, abbatissa S. Symphoriani in litore Moselle. Et hic

1) Der folgende Theil des Satzes ist von durchaus defekter Construktion.

nota, quod hec Severa, virgo sancta, sicut legi, fuit soror S. Modoaldi, Treverensis archiepiscopi, qui eam abbatissam constituit. Hec duo, scilicet Modoaldus archiepiscopus et Severa virgo sancta habuerunt sororem germanam, nomine Ilta aut Hilta, que fuit in matrimonio incliti ducis et principis Pippini, qui fuit maiordomus in aula et domo Dagoberti regis. Que Hilta de viro suo Pippino concipiens genuit sanctam nobilem, videlicet Gertrudim. Pippino autem defuncto Hilta ad suggestionem S. Amandi episcopi et consilio fratris sui Modoaldi nubere renuens se suaque deo offerens monasterium virginum — Cenobium Nivigellense construitur a relicta Pippini, et ibidem S. Gertrudis deo oblata postea ibidem abbatissa preficitur. Cuius frater Grimoaldus, et hic Grimoaldus fuit filius Pippini et Hilte; quem ille autem genuerit, ignoratur, quia alibi legitur, quod Grimoaldus malus filium Sigiberti, scilicet Dagobertum adolescentulum fecit clericum et postea episcopum, et ideo a Francis interfectus interiit. Item quis fuerit maiordomus post Grimoaldum, filium Pippini, immediate fol. 49. b. ignoratur et hic communiter a scriptoribus fit saltus 70 aut 90 annorum. Et hic Pippinus pater S. Gertrudis fuit maiordomus circa a. d. 630, et obiit a. d. 642. Item a. d. 687 sub nomine maiordomus in regno Francie principatum gerebat Anschisus, cuius filius fuit Pippinus grossus; et hic a. d. 689 maiordomus efficitur in Gallia et in Austrasia, regnumque Francorum administrabat annis 27. Et hic fuit primus et principalis dux Francorum. Eius suorumque sequacium anni eciam annotantur in catalogo regum Francie. Hic Pippinus Frisiones ad fidem Christi convertit, castrum Colonie habuit, multas victorias habuit. Plectrudis, uxor eius; filia eius Notburgis. Hic Pippinus S. Lampertum, Traiectensem episcopum, occidi permisit et ad tempus in adulterio vixit. Huius filius fuit Karolus Martellus, cognomine fortis. **Qui ambo ponuntur in privilegio monasterii montis S. Petri Erfurdensis.** Et hic administraverat regnum Francie annis 27 habuitque bellum contra Ebroinum, et obiit a. d. 715. Cui in administracione regni et principatu successit Karolus Martellus, qui genuit Pippinum nanum et fratres eius Karolomannum et Griffonem. Pippinus vero genuit Karolum magnum, scilicet a. d. 782, qui postea omnes superexcellebat et fuit augustus et cesar. — Ger- fol. 50. a. trudis virgo nobilissima, filia Pippini ducis. Quisnam fuerit hic Pippinus in scripturis diversis contraria reperiuntur, immo minus vera. Mater S. Gertrudis Itoberga aut Hilta; soror S. Gertrudis Begga. — Cenobium Latiniacense fundatur circa a. d. 670 per sanctum virum Furfeum, qui fuit filius regis Britannie, qui peregrinacionem pro Cristo aggressus ad Gallias usque venit et a Clodoveo rege, filio Dagoberti, honorifice et gratanter susceptus cenobium Latiniacense fundavit. Quem fratres eius,

non multum post pari voto peregrinandi secuti, per Gallias claruerunt. — Cenobium Fossatense fundatur per venerabilem virum et sanctum Foillanum, fratrem germanum S. Fursei. Quod monasterium idem Foillanus dono Gertrudis virginis fundavit circa a. d. 677, ubi eciam martirio coronatus quiescit. Horum duorum sanctorum, videlicet Fursei et Foillani frater germanus fuit sanctus monachus Vulcanus, filius regis. Nempe hii tres viri religiosi et zelo animarum igniti, patriam suam videlicet Hyberniam deserentes: quorum pater fuit Phyltanus, vir sanctus et devotus. — Furfeus: hic sanctus, genere nobilis, sed nobilior fide. Hic ab infancia sacris literis indutus et monasticis disciplinis eruditus, sicut Beda scribit, prespiter erat forma precipuus, corpore castus, mente devotus, colloquio affabilis, aspectu amabilis, prudencia preditus, paciencia robustus, humilitate mansuetus, caritate diffusus bonorumque operum gracia plenus. Hic admirandas visiones vidit. Nam raptus et anima a corpore ab angelis educta, audivit canticum dulcissimum angelorum canencium: *Ibunt de virtute in virtutem et videbitur deus deorum in Syon.* Audivit et alia iocundiora, scilicet milia milium angelorum, sed de illo cantu pauca intelligere potuit. Et cum hora advesperascente e corpore anima educta fuisset, media nocte ad corpus reversa est. Narratur, quod vidit exinde tercia die iterum anima a corpore educta et ad loca penalia perducta, et ad iudicium perductus vidit loca inferni atque ignem intollerabilem et horribilem. Cumque anima Fursei valde timeret, dixit ei angelus, qui ipsum precedebat: *Noli timere, quia quod non accendisti, hoc non ardebit in te. Nam ignis infernalis, licet grandis atque horribilis et intollerabilis sit, tamen secundum merita operum examinat, quia uniuscuiusque cupiditas in eo ardebit.* Et unus demoniorum eum accusans ait: *Dona iniquorum recepit.* Cui angelus respondit: *Quia credidit, quod peni-*
fol. 50. b. *tenciam egisset.* At ille: *Ante*, inquit, *debuit penitenciam probare et sic fructus percipere; sed munera excecant oculos sapientum et iudicium subvertunt. Nam hic suscepit munera per modum elemosinarum, que munera non fuerunt iuste acquisita.* Cui angelus: *Iudicemur ante dominum.* Et facto iudicio demon blasphemavit dominum et angelus: *Nescis occulta dei iudicia.* Et sic adversariis victis, angeli concinnabant: *Nullus labor durus, nullum tempus videri debet longum, quo gloria eternitatis acquiritur!* Et Furfeus ab igne dimissus et ad corpus redire permissus ac de modo vivendi edoctus. Cum igitur Furfeus egrederetur, venit ad ignem maximum, et inde quidam homo a demonibus eiectus venit ad Furfeum et maxillam suam maxille Fursei apponens, Furseum graviter ledens totam maxillam in eum expressit. Quem Furseus cognoscens eum esse, qui ei moriens vestimentum pro testamento dederat, humerumque eius ac maxillam incendens, talis homo ab angelo in

ignem est reiectus. Tunc dyabolus ait ad Furseum: *Noli repellere, quem antea suscepisti. Nam sic suscepisti bona eius, sic eciam debes esse particeps penarum eius.* Angelus autem respondit: *Non propter avariciam, sed propter animam eius liberandam suscepit.* Tunc cessante igne dixit angelus ad Furseum: *Quod accendisti, prius hoc non arsit in te. Si enim huius viri in peccatis suis mortui vestimenta non suscepisses, tunc in corpore tuo pene illius non arsissent neque arderent. Item qui suscepit bona aut munera mortuorum sive moriencium, talis obligatur ad satisfaciendum pro eorundem delictis.* Cum autem anima Fursei veniret prope corpus, considerans ipsum corpus esse cadaver et onus gravissimum, noluit atque abhorruit iterum corpus intrare. Cui angelus: *Noli timere, iam enim ulterius non sustinebis corporis concupiscencias, quas per penas, quas sustinuisti, vicisti, ut vetera non prevaleant contra te.* Et sic resumpto corpore, ut ei magis crederet, apparuerunt in corpore signa et indicia incendii. Quod enim de viro iniquo supersit, hoc apparuit in humero et maxilla; miroque modo illud apparuit in corpore, quod sola anima in penis sustinebat. Et tunc sanctus mirum in modum se ieiuniis et oracionibus afficiens, verbo et exemplo plures edificans, tandem a Britannia exiens venit ad Sigebertum regem, filium Dagoberti; et edificato monasterio Latiniacensi ibidem religiosissime arduam atque strenuam vitam ducens, postpositis et relictis omnibus, ipse cum solo uno fratre ad heremum secessit et fratri suo Foillano curam monasterii ac regimen commisit, et ipse, sicut scriptum, cum fratre suo Vulcano in heremo per annum philosophatus est. Cumque sanctus a Clodoveo, fratre Sigeberti, ad consilium certis ex causis evocaretur, tunc sanctus compulsus ad Clodoveum venit, et edificato monasterio — Cenobium Latiniacense in loco qui Latiniacum vocatur, S. Fursius construxit 676; quo fundato et fratribus ibidem ordinatis atque instructis, cum sanctus repedire vellet ad heremum, infirmitate correpta, de vita presenti ad eternam transiit, et corpus eius in villa, que Patrona, honorifise est tumulatum, 4. Nonas Marcii.

Anno domini 656 Eligius Nevionie, Andevenus qui et Dado, Rotho- fol. 52. a.
magensi clarent episcopi, et Philibertus de Herio insula, et Richardus Pontinensis, et Geremarus Flaviacensis abbates, Angadeisina sacra virgo, apud Belvacum, Anschises aut Ansegisus, eciam filius S. Arnulfi clarebat. Cui Ansegiso soror Grimoaldi et soror S. Gertrudis, nomine Begga nupserat. Eligius, de quo supra mencio facta; hic Lemovice civitate oriundus patre Eucherio, matre vero Tarigia. Hec femina, cum Eligium adhuc in utero haberet, vidit ad se aquilam volantem. Que cum partu periclitari videretur, et quidam sanctus pro ea et prole oraret, dixit sanctus: *Ne timeas, quia prolem sanctam et dei ecclesie salubrem generabis.* Hic

cum esset aurifaber et admodum in illa arte expertus, Dagobertus rex dedit ei massam auri, ut ex eadem sibi preciosam sellam faceret. Qua accepta Eligius iuvenis artificialis ex eadem massa auri duas fecit sellas preciosas atque pulcherrimas, unam tradens regi, cui rex copiose pecuniam dedit. Altera die Eligius alteram sellam regi presentavit. At rex: *unde illam perfecisti?* Qui respondit: *de eadem massa auri.* Et rex magis stupefactus iuvenem honori habuit, et excrevit fama Eligii in curia Dagoberti ut prius, scilicet a. d. 635. Hic propter sua bona opera virtuosa episcopus Noviomensis eligitur. Et statim episcopus Eligius pestem symoniacam et heresin, que a tempore Brunhildis usque ad tempora Dagoberti in Francia viguit, scilicet honores et ecclesiasticas dignitates emere et vendere, quam hic Eligius cum S. Andoeno studuerunt funditus extirpare. Prefuit autem hic S. Eligius episcopus Viromundensi metropoli, quoque Tornacensi, quoque quondam regali civitati Noviomensi, quoque et Flandrensi, Gandensi et Cortuariacensi civitatibus. Item certis statutis diebus pauperes ad eum veniebant, quibus ipse serviebat, capita lavabat, putrida membra mulcebat et sanabat, et plura similia. Ipse cum pauperibus comedebat, ipse ministrabat. Ipse a rege obtinuit, ut omnes suspensos, rotatos et alios quovismodo damnatos illos ipse deponebat, sepeliebat. Igitur cum esset in comitatu regis et Argentinam Straceburg venisset et ibidem ipso die laqueo suspensum videret, iussit eum deponi, et ipsum diligenter tangens agnovit, adhuc animam in corpore esse, quam resuscitavit. Hic S. Eligius multis miraculis claruit, plura monasteria fundavit et construi fecit, iuvit et fundacionem monasteriorum plurimorum procuravit. Horum sanctorum reliquias atque ecclesias decoravit et adornavit auro et gemmis; scilicet Germani, Severini, Platonis, Quintini, Luciani, Genovefe, Columbe, Maxiani, Iuliani et precipue S. Martini Thuronensis, Dagoberto rege impensas prebente. Obiit anno vite sue 70.

fol. 52. b. Huius natale celebratur. — Cenobium Fiscamense a viro sancto et deo devoto atque religiosissimo Andoeno sibi divinitus ostenso construitur. Cuius fratres fuerunt Ado et Rado, qui quondam a puericia a S. Columbano abbate (ordini S.?) Benedicti et deo commendati creverunt in viros eximios atque nominatos. Qui primo in curia Clotharii regis ac filio eius Dagoberti in cunctis gratissimi habiti sunt. Quorum primus Ado mundum primitus deserens, religiosam vitam ducere cepit. Rado vero procurator sive cellerarius regalium thesaurorum effectus est. Sanctus vero Andoenus, qui et Dado, sigillum regis custodiebat; ad cuius nutum cuncta palatina negocia, id est negocia pallacii et regni gerebantur. Andoenus vero regem Dagobertum assidue hortabatur, ut regem omnium regum, Ihesum Cristum dominum nostrum, salvatorem mundi et iudicem venturum, sine quo nullus regum regnet pie, coleret timeretque, subiectorum sibi populorum

socium magis quam dominum se putaret, subditis parceret, superbos debellaret, humiles sublevaret, clerum et sanctos eorumque ecclesias honoraret, iustus esset omnibus. Hoc eciam in tempore, eodem anno et die, sanctus dei Eligius, vir iustus et omnibus carus, in aula regia una cum S. Andoeno prefulgebat, hiisque duobus cor unum et anima una erat, et quibus viris discretis ac deum timentibus cuncti Francorum proceres exempla sancte cristiane religionis sumebant et salubria monita doctrine salutaris hauriebant. Hii viri zelosi sub habitu seculari famosi militabant eterno regi Ihesu Cristo. Andoenus igitur vir preclarus frequenter exterius fulciebatur auro et gemmis atque purpura ceterisque vestibus preciosus, intus vero ad carnem cilicio erat indutus. Hic omnibus bonis operibus, scilicet vigiliis, ieiuniis, oracionibus infatigabiliter insistebat, pauperum infirmorum hospitum curam gerens. Item in proprio patrimonio monasterium Fiscamense construxit, quod et possessionibus opimis atque ornamentis ecclesiasticis, libris preciosis variisque ornamentis congruis decentissime perornavit, adauxit et S. Angelum, virum perfectissimum et discipulum S. Columbani ibidem primum abbatem instituit. Cumque Andoenus ipse vellet abiectis seculi dignitatibus soli deo vacare et monachus cum suis fratribus vivere, sed rex Dagobertus et optimates hoc omnibus modis fieri prohibebant, dissuadebant, dicentes, quod pocius deberet pluribus prodesse, preesse, quam soli sibi. Et rex ei in omnibus bonis acquiescebat, et instinctu dei tonsuram clericalem assumpsit, comam totundit, et sibi ac omnibus carus, videlicet Eligius primo de coma eius partem totundit et abscidit. Defuncto Romano, Rothomagensi episcopo, vir dei Andoenus omnium consensu eligitur. Sed sanctus non statim gradum suscepit, sed prius in Hispaniam profectus, ibidem miraculis clarus, siccitatem septem annorum iam habitam, oracione maximam pluviam impetravit, multis Hispanis profuit. Hic vero Rothomagensis archiepiscopus consecratus, sanctam et religiosam (vitam) duxit, et sibi a deo humilis, pyus, mitis atque mansuetus, durum lectum habuit — Cenobium S. Andoeni sive monasterium quod dicitur Crux Cristi, viro sancto divinitus ostenso et lumine celico ibidem splendente, sanctus ibidem primo crucem infixit, sanctis reliquiis decoravit. Hic S. Andoenus 44 annis Rothomagensem rexit ecclesiam et 90 habens annos migravit ad dominum, 3. Nonas Maij. — Ansbertus, pater ac venerabilis abbas Fontanellensis mo- fol. 53. a.
nasterii. — Philibertus abbas. Hic cum esset bone indolis adolescentulus sincerus et morigeratus, a rege Dagoberto vocatus receptusque in ordinem nobilium, adeptus fuit Andoeni consorcium, qui sub aureo baltheo deum valde diligens. Andoenus episcopus electus, Philibertus in loco eius constitutus. Sed cum esset annorum XX, miliciam transitoriam contempnens pocius elegit Cristo militare. Ideo audita fama bona S. An-

geli, abbatis Resbacensis, ibidem comam deposuit, omnia sua pauperibus distribuens suave iugum Cristi subiit. — Cenobium Gemeticense a viro dei Philiberto fundatur et construitur circa a. d. 670. Hic pater venerandus, cum multis esset gratus et acceptus, rex Clodoveus una cum sua coniuge Bathilda instigarunt hunc abbatem, ut in pago Rothomagensi, in loco qui dicitur Gemeticum, nobile construeret monasterium; quod et fideliter complevit. Quidam frater infirmus et adeo mutus factus est, ut nec verbum loqui posset. Cui abbas: *Frater, si habes aliquod crimen, quod non es confessus, stringe manum meam.* Quod cum frater fecisset, mox animam reddidit. O quam stulti sunt illi monachi, qui aliquod crimen inconfessum permittunt et visitant chorum et sacramenta sumunt. Vere, vere miseri sunt hi! Hic S. Philibertus multis miraculis clarus obdormivit in domino 13. Kal. Septembris. Cum autem cenobium Gemeticum monachis habundaret et proficeret, idem construxit — Cenobium Pauliacense sanctimonialium construitur in loco Pauliacum dictum, decem miliaribus a Gemetico sequestratum. Agnovit quippe vir deo plenus, quod non expedit monachis et monialibus, ut adinvicem habitent. Quod monasterium devota regina Blathilda, uxor Clo-
fol. 53. b. dovei, honorificavit et donavit atque privilegiavit. — Richardus. Hic natus in villa Centula, provincia Pontine. Hic hospicio suscepit honorabilem sacerdotem Choldocum, qui de Hybernia veniens arduamque vitam ducens. Rex quoque Dagobertus eum visitans oracionibus eius se commendabat. Quem regem idem S. Richardus sua benedictione et oracione roboravit et sacerdotali autoritate libera voce castigavit, denuncians ei, ne in seculari superbiret potencia, ne vanis adulacionum exaltaretur rumoribus, sed magis dei timeret potenciam, vel gloriam mundanam nullam putaret, que sicut spuma super aquam transvolat. *Et cui plus datur, ab eo plus exigitur, et qui solus vix pro se solo deo potest rectam racionem reddere, quomodo potest pro tot millibus populorum debitam racionem reddere.* Quibus auditis ac animo examinatis, rex Dagobertus, ut fuit vir sapientissimus et prudens, hac admonicione benignissime suscepta, virum sanctum carum habuit, congaudens de eius libera veritatis fiducia. Rogatusque a rege ivit comeditque cum rege in mensa regia, porrigens cibos spirituales pro carnalibus. Et exinde sanctus, qui ab hominibus venerabatur, homines fugere meditabatur. Cui Sigilmarus, vir illustris atque sacre religionis cristiane amator, et Maruncius, nobilis quidam, locum habitandi in quadam silva prebuerunt. Cumque plures infirmi atque morbosi ad virum sanctum venirent, ipse eos in anima et corpore suis devotis oracionibus sanabat, infirmos sanavit, tristes consolatus est. — Cenobium Pontimacense in Centula fundatur a S. Richardo. Et

licet suo tempore esset cella vilis straminibus tecta atque turgurium exile, tamen postea ibidem locus exaltatus et famosus sanctitate huius viri preeminet. Obiit 6. Kal. Maii. — Sigobardus, discipulus viri dei Richarii. — Obialdus, pater venerabilis et abbas in Centula, vir valde religiosus et pro disciplina regulari zelosus. Audiens felicem obitum viri dei Richardi, illuc cum suis fratribus a Centula venit et corpus S. Richarii tulerunt atque in loco, quo nunc cum magna meritorum gloria requiescit, posuerunt, ibique prestante deo per suos sui reliquias nova sepius audiuntur miracula geri. — Geremarus, abbas Belvacensis et tandem abbas fol. 54. a. Floriacensis. Hic super fluvium Itera ortus est. Pater eius Rogibertus et mater Agia dicta fuit ex gente nobili Francorum, et non eis erat filius nisi Geremarus unicus. Hic post mortem parentum substanciam dedit pauperibus suscepitque a beato Andoeno monachalem habitum et fuit ad monasterium Pentulli vocabulo nominatum. In quo monasterio erat maxima multitudo monachorum, cui ad regendum Geremarus constitutus fuit. Fuerunt quoque in tali multitudine, sicut esse assolet, quidam malivoli atque perversi et impii, qui non que spiritus sunt, sed pocius que carnis sunt sectantes. Quos cum sanctus abbas corriperet, ceperunt ipsi de morte eius tractare. Erat autem viro sancto consuetudo, ut laudes vigiliarum preveniret et crebrius totam noctem in dei laudibus compleret. Cum autem quadam mane sanctus abbas ad dormitorium reverti vellet, fratres perversi cultellum ad lectulum abbatis posuerunt, ut saltem seipsum interimeret. Sed sanctus, ad lectum veniens, manum circumvolvens, cognita quoque fraude ad monasterium rediit et reliquam partem noctis non solum sibi sed plus malivolis compaciens, in lacrimis deduxit, sed reum neminem indicavit. Veniensque mane post terciam ad capitulum, absolucionem a cura pastorali peciit; sed illi noluerunt. Tunc sanctus ad S. Andoenum properans et ipsi ambo ad deum orantes, in visu apparuit eis ambobus angelus domini, dicens: *Ite ad locum qui Fluviacus nuncupatur, et ibidem monasterium* — Cenobium Flaviacense fundatur a S. Geremaro, cooperante sibi honorabili viro Andoeno. Et cum vellent construere, ecce nebula descendit de celo et implevit totum locum, ubi cenobium construendum erat. Et cum nebula sive in nebula vox insonuit dicens: *Quadraginta anni sunt, quod deus hunc locum benedixit et sanctificavit et S. Geremaro destinavit.* Et ibi S. Andoenus mensuravit longitudinem latitudinemque ecclesie, cunctaque loca monachis oportuna et congrua, ut non esset necessitas vagandi foras. — Angadrisma virgo fol. 54. b. pulcherrima atque nobilissima, cuius pater Robertus fuit gerulus annuli regis Lotharii. Hanc virginem religiosissimam expeciit illustris princeps Simninus, volens eam coniugio coniungere filio suo Ansberto. Et parentibus de facili consencientibus a castro iuvene casta et desponsetur puella.

Denique ambo, tam sponsa quam sponsus integritatem mentis et corporis caste servare cupientes, dominum ambo rogarunt, ut venenum libidinis a cordibus atque corporibus eorum expelleret. Denique virgo devota Angadrisma rogavit dominum, ut eius pulchritudinem in deformitatem converteret. Et dominus preces virginis exaudivit, apparuitque ipsa cunctis eam intuentibus leprosa. Pater eius divinitus fore hoc factum intelligens, inquirebat ab ea, utrum votum virginitatis fecisset? Cui illa respondit: *Cristus, quem sponsum concupivi, ipse mihi hanc corporis infert molestiam.* Cui pater: *vis ergo virgo permanere?* Cui virgo: *permanere totis ex visceribus spero et desidero; nam omne, quod hic delectat, in amaritudinem vertitur; nam, pater, omne quod in mundo est, vanitas est.* Tunc parentes amborum adinvicem dixerunt: *dei voluntatem in omnibus sequi nos oportet.* Vocatusque sponsus deo devotus Ansbertus, qui libenter libellum condidit dissociabilem, ut videlicet virgo non sua sed Cristi sponsa vocaretur. Hoc facto virgo mittitur Andoeno Rothomagensi episcopo, ut eam benediceret et virginem atque sponsam Cristi velaret. Que cum velamine virgineo consecrata esset, mox pristine pulchritudini et speciei eleganti extemplo est reddita, ita ut cuncti dicerent, quia Ihesus Cristus eam sibi sponsam et famulam elegisset perhennem. Denique ipsa tandem efficitur gubernatrix virginum in monasterio quod circa Belvacum situm est, fuitque domina abbatissa Angadrisma cunctis humilior, in vestitu vilis, in cibo mediocris, pudicicia exornatissima, hilaritate corporis atque cordis clara, paciencia caritate habundantissima, et aliis multis virtutibus clara ardebat inter sorores sicut lampas accensa. Eius festivitas 6. Kal. Aprilis colitur. — Ansbertus, sponsus virginis Angadrisme. Hic fuit vir nobilis et literatus, qui corde pertractans que dominus erga suam sponsam egisset, et cum esset scriba ac gerulus annuli regalis quo privilegia signabantur; hic audiens aure organa ceteraque musicalia cantica in aula regia, ait inter se: *O domine deus, o bone conditor, quale erit te diligentibus canticum indeficiens in celestibus audire angelorum?* Postea vir prudens mundum immundum deserens, factus est monachus humilis in Fontanelle monasterio, ubi tunc preerat abbas Wandegrisilus, et factus est prespiter ab Andoeno Rothomagensi episcopo. Hic Ansbertus predixit Theoderico adolescentulo filio Clodovei ipsum regem futurum. — Lampertus. Hic electus est abbas Fontenellensis post Wandregisilum, qui Wandregisilus fuit abbas annis 20, qui postea factus est episcopus Lugdunensis post beatum Genesium. Et beatus Ansbertus factus fuit abbas Fontenellensis, et post felicem obitum Andoeni Ansbertus Fontanelle abbas electus est archiepiscopus Rothomagensis. Hic dedit privilegium monachis Fontanellensibus, ut semper ex semetipsis abbatem eligerent. Quod privilegium datum fuit a. dominice

incarnacionis 682, regis Theoderici 16, episcopatus b. Ansberti 5, indictione decima, in urbe Rothomago. Attamen in eodem privilegio coartavit monachis, ut si aliquando, quod absit, a regula S. Benedicti declinarent, privilegium violaretur. Hic presul apud Pippinum principem ac- fol. 55. a cusatus, sed false, ipse tamen in exilium missus, pacienciam habuit. Hic variis miraculis claruit. — Agilus, abbas Resbacensis. Hic fuit filius Agnoaldi, viri illustrissimi, Sigeberti regis consiliarii, puer bone indolis, quem propter celeres motus infancie parentes Agilum nominaverunt, ac S. Columbano benedicendum obtulerunt. Hic traditus S. Eustasio abbati secundo Luxoviensi, cum aliis a deo preelectis pueris, scilicet Walberto, postea Lugdunensi, Thalnoaldo Mildensi, Raynachario Augustudinensi, Audumaro Tarulianensi (abbatibus?). Cum autem Theodericus cum avia sua Brunnihilde S. Columbanum expulsisset, et tunc S. Agilus iuvenis nobilis ac in omnibus negociis tam spiritualibus quam secularibus admodum agilis atque expertus, cumque Agilus castro, ubi regina manebat, appropinquaret, quidam volens S. Agilum percutere, et cruce a sancta edita mox brachium percussoris arruit, ita ut nemo gladium de manu eius posset excutere neque percussor pedem ultro movere. Sed tamen sanctus, bona pro malis reddens, pro eo oravit; et sic factum, ut rex et regina, hoc miraculo cognito, de malis suis peniterent et omnia, que S. Agilus peciit, libenter contulerunt. Rex Clotharius hunc sanctum Agilum cum abbate Eustasio ad predicandum gentibus misit, et alii eadem de causa a Clothario ad diversas provincias missi permaximum fructum in fide catholica perfecerunt. In ipso itinere S. Agilus miraculis claruit. — Cenobium Resbacense divinitus ostenso iuxta flumen, quod vulgo Resbace vocant, S. Andoenus cum S. Eligio tunc construere inceperunt, scilicet circa a. d. 600, dę quo supra aliqualiter patuit. Cumque beatus vir Andoenus ibi per plures (dies?) lumen celitum (videret?) et per tres dies res in modum crucis illustraretur, factum atque fundatum fuit ibidem insigne monasterium et S. Agilus tunc virtute famosus ibidem primus abbas constituitur. Qui plures fratres atque monachos congregans, se omnibus exemplum omnium virtutum exhibuit. Quadam die, cum abbas Agilus vicinas fratrum circumiret veniensque ad portam monasterii ibidem quendam infirmum ulcerantem eiulantem invenit, qui peciit obnixe, ut hospicio susciperetur. Brandolinus, frater religiosus tunc solus fuit cum S. Agilo, cui pater venerandus ait: *Mi frater Brandoline, negligimus meliora, minoribus intendimus. Vade cito, et prepara huic infirmo refectorium.* Quo eunte ait Agilus ad infirmum: *Veni mi frater care et faciemus tibi, ut competit.* Quo respondente, se propter infirmitates ambulare nequaquam posse, at S. Agilus eum super humeros suos imponens detulit in domum absque pondere posuitque eum iuxta focum, hyems quippe erat.

fol. 55. b. Cum vero S. Agilus agnum vellet super manus ulcerosi perfundere et ei obsequium humiliter exhibere, mox pauper disparuit et maxima fragrancia suavissimi odoris totum locum repergens ibidem permansit, dans cunctis intelligi, quisnam pauper ipse fuit. Aliis pluribus miraculis hic deo dilectus S. Agilus claruit. Denique cum diu portasset pondus diei et estus essetque 98 annorum, rogavit dominum, ut de hac miseria ipsum eriperet. Completa oracione apparuit ei iuvenis preclarus dicens: *Agile, care meus expleto biennio te recipiam, age quod agis, ego ero tecum neque te deseram.* Expleto itaque biennio eadem media nocte, scilicet 4. Kal. Septembris iam centenarius feliciter obdormivit ad dominum, adhuc virgo purus existens. Venerabilis vero pater et dominus Ado cum duobus fratribus circa reliquias exequias devote percelebrantes, audivit chorus virginum in sublimi canentes: *Hodie cum sanctis angelis ascendit ad superna gaudia, hodie pergit ad premia, hodie cum sanctis angelis in celo triumphat, quia ab infancia castitatem servavit et virgo ex utero* fol. 56. a. *matris sue iam centenarius ascendit ad gloriam.* — Remaclus, vir sanctissimus et omni probitate conspicuus. Cum esset vir devotus atque religiosus et circa Dagobertum regem gratissimus; filium Dagoberti, scilicet Sigebertum post S. Cunibertum in spiritualibus et morum probitate instruerit; hic Remaclus a Sigeberto episcopus Traiectensis, scilicet superioris, i. e. Mastricht, constituitur. Et cum S. Remaclus regem Sigebertum ad plura facienda instigaret, idem quoque rex de posteritate prolis desperaret, fratremque suum Clodoveum carnaliter et minus iuste venientem, prodigum et de aliis —. Igitur rex Sigebertus ad admonicionem sanctorum virorum plura, id est XII monasteria ordinis S. Benedicti construxit dotavit atque privilegiavit. Interque cenobia Stabulense atque Malmundense preeminebant. — Hiis in diebus, scilicet a. d. 650 et a. d. sexcentesimo sexagesimo et septuagesimo multi viri devoti ac zelum animarum habentes, eciam utriusque sexus, in Galliis, videlicet in episcopatu Traiectensi, sive Leodiensi, Metensi et cis circa Renum atque Burgundiam claruerunt, qui ad testimonium sanctitatis sive in edificandis deo monasteriis operam dabant, se suaque deo offerentes. Ex quibus inter alios claruerunt. — Landelinus, abbas Crispinensis, vir sanctus et religiosus sancte emulator insignis, qui veniens de Hybernia cum suis sanctis et religiosis fratribus atque discipulis. Hic Landelinus ab Euberto, Cameracensi episcopo ad Cristum retractus fuit, et a papa Martino ad gentibus predicandum ordinatus verbum vite predicavit et plura cenobia construi procuravit: — Cenobia Lobiense, Alnense, Waslarense, Crispinense. In quo monasterio Crispinensi Landolinus primus abbas preficitur, ubi et corpore in pace requiescit, cum discipulis suis sanctis, vita et moribus claris, Aldeleno et Domiciano. Cuius Landolini festum

colitur 17. Kal. Iulii, et 4. Kal. Decembris agitur festum eiusdem Aldelini, cuius corpus incorruptum in sepulcro inventum fuit. — Gislenus, fundator cenobii Cellense — Cenobium Altimontense fundatur a strenuo et illustri duce Madelgario, qui et Vincencius dictus fuit. — Cenobium fol. 56. b. Sonegense fundatur a strenuo duce Madelgario. — Cenobium Castrilocense fundatur a coniuge ducis Madelgarii, Waldetrude, que ibidem prima abbatissa fuit. — Malbodiense Cenobium sanctimonialium construitur a devota atque inclita et nobili femina Adelgunde, que fuit soror germana S. Waldetrudis et abbatissa prima Malbodiensis cenobii. Huius festum colitur 3. Kal. Februarii. — Trudo. Hic monachus Hyspaniensis, qui mundum deserens in tyronem Cristi adolescebat. Hic dicitur fuisse abbas S. Quirini; modo dicitur ad S. Trudonem in Brabancia et adhuc propriam civitatem (habet?). Et fuit insigne cenobium. Huius Trudonis festum colitur 19. Kal. Decembris.

Et nota, quod preter hos viros sanctos iam prescriptos, adhuc multi alii viri sive monachi deo devoti zelum animarum ac discipline habentes de Britannia, scilicet Scocia, Anglia atque Hybernia exierunt, qui Galliam, Germaniam sua vita, verbo et exemplo illuminarunt, ad fidem Cristi alios traxerunt, peregrinacionem et laborem maximum et gravem, sed quia salubrem et proficuum libentissimo animo subierunt, ut patuit de S. Columbano atque discipulis eiusdem, et ex post patebit de S. Willibrordo, Wulframmo, Kyliano, Bonifacio Lullo, Beda venerabili et aliis quoque pluribus cum eorundem deo dilectis discipulis. Adhuc eterna sapiencia et inscrutabilis novit, qui sunt eius, quomodo et per quos et quando et qualiter suos preordinatos velit ad viam veritatis perducere et eternam gloriam destinare. Ipse novit tempus miserendi et tempus ad suam vineam vocandi; et quos ad suam ab eterno vineam preordinavit, hos et vocabat. Ipse solus novit tempus (ad) cenobia sive monasteria fundanda, et quomodo et per quos et quando eadem sint reformanda. Videamus nos, hoc est ego et mei similes, ut simus vere monachi, humiles, puri, casti et devoti. Caveamus avariciam,

superflua in victu et vestitu, et simus semper parati, quod a nobis exigitur racio de nostra professione et voto quod distinxerunt labia nostra.

fol. 57. a. Leodebuldus, abbas Floriacensis. Hic cenobium Floriacense jam aliqualiter ruinosum reparavit, et quasi novum cenobium Floriacense fundavit, forte per guerras desolatum. Et non longe (post?) ibidem corpus sive reliquie sanctissimi patris Benedicti abbatis per Agylulfum monachum transferuntur. — Ludtwynus, dux Lotharingie, vir egregius et deum timens. Hic plura cenobia sive renovavit sive fundavit, que prediis et multis donariis dotavit atque privilegiavit. Hic mundum immundum contempnens factus est monachus. Hic inter cetera magna, que fecit, fundavit insigne monasterium S. Benedicti — Cenobium Mediolacense, in episcopatu Treverensi situm super fluvium Saram in proprio castello, in quo et ipse monastice vite habitum sanctum suscepit et ibidem non longe post eiusdem monasterii abbas constituitur. Defuncto autem sancto viro Basino, archiepiscopo Treverensi, Ludtwinus archiepiscopus eligitur et consecratur. — Basinus. Hic fuit vir nobilis, cuius soror habuit ducem Lotharingie, que genuit nobilem filium, videlicet Luitwinum ducem, virum strenuum et deo devotum. Hic Basinus hunc mundum deserens factus est monachus in monasterio S. Maximini, tunc nominatissimi et eximii. Nam Dagobertus rex valde id monasterium dotavit atque privilegiavit. Et hic Basinus ob sue vite sanctitatem abbas monasterii S. Maximini eligitur, et defuncto S. Numeriano Treverensi archiepiscopo, Basinus, abbas venerabilis, ab omnibus Treverensis archiepiscopus eligitur et consecratur. Huius festum colitur 4. Nonas Marcii. Quo defuncto Ludtwynus abbas Mediolanensis archiepiscopus Treverensis eligitur et consecratur; et non solum Treverensibus, immo eciam electus et postulatus a Remensibus atque Lugdu- fol. 57. b. nensibus prefuit: quas ecclesias laudabiliter et pacifice rexit. — Theodardus, monachus Stabulensis et discipulus S. Remacli. Hic ob suam sanctitatem electus fuit episcopus Traiectensis superioris sive Leodiensis. — Cenobium Nivellense construitur circa a. 650 per venerabilem dompnam Ittam, matrem S. Gertrudis virginis. — Audomarus. Hic ex nobilibus religiosisque parentibus natus, habitavit in Aurea Valle, non longe a Constancia civitate. Qui religiose a cunabulis educatus, matre defuncta ipse Audomarus et pater pueruli sancti, Friulfus, etate quidem dispares, mente similes, omnia pro Cristo relinquentes ad Luxovium cenobium ad S. Columbanum pervenerunt ibique sub abbate Eustasio sancte regule se subdiderunt, ubi Friulfus feliciter ad dominum migravit. Audomarus autem propter suam probitatem Tornacensis episcopus consecratus. In quo gradu verbum dei seminans, multas animas deo lucratus est,

ac corporum languores curans et operibus anime insistens, plebem sibi creditam optime gubernabat. Nempe Tornacenses quondam per sanctos viros Fuscianum et Victoricum ab ydolatria conversos, sed heu iam ad ydolatriam reversos, hic S. Audomarus iterum illuminavit et idolorum culturam penitus in urbe funditus evertit. Quadam nocte temptator tantam incentivam carnis S. Audomaro immisit, ita ut prius nunquam a stimulo carnis tam graviter vexatus se meminisset. At sanctus, reminiscens exemplum sanctissimi patris nostri Benedicti abbatis, eciam se in urticarum vepriumque aculeos, omni vestimento exutus, egressus foras illico se iniicit ibique diu volutatus totoque corpore vulneratus, sed mente sanatus exiit omnemque ignem libidinis extinxit. Hic multis miraculis claruit. Sed quia acceptus erat altissimo, ideo dominus eum cecitate oculorum percussit. Sed sanctus ideo non est contristatus, eo quod pena cecitatis venisset super eum. Nempe foris quidem cecatus, sed intus illuminatus,. novus Israhelita deum eo melius vidit oculo mentali et corde devoto dicebat: *Ad te levavi oculos meos, qui habitas in celis.* Cum enim corpus S. Vedasti episcopi ab Ansberto episcopo, presentibus deo dilectis episcopis videlicet Lamperto Tungrensi et Audomaro Tornacensi, aliisque pluribus deo devotis episcopis et abbatibus; et hic S. Audomarus senex et cecus presens esset et precibus sanctorum episcoporum meritisque S. Vedasti illuminatus esset et oculus suus omnia ista presencia cerneret, perpendens vir illuminatus, quod virtus in infirmitate perficeret, rogavit omnipotentem, videlicet si sibi utilius salubriusque esset cecitas quam visus, ut tunc iterum excecaretur. Quod et factum fuit. Et cum multis miraculis claresceret multosque morbos curaret, se ipsum tamen ab oculorum cecitate nequaquam sanare voluit, sciens esse iusta et recta dei iudicia, dicens ad dominum: *Levavi oculos meos in montes, unde veniet auxilium michi.* S. Audomarus, sciens sibi diem ultimum immi- fol. 58. a.
nere, de lecto surrexit, ad ecclesiam ivit, devotissime et diucius lacrimis oravit, sermonem exhortatorium ad populum fecit, eosque ad dominum commendans ad lectum rediit, seque decenter componens cum graciarum actione in domino obdormivit, 5. Idus Sept. Sanctus prefuit annis 30. Cuius corpus venerabilis abbas Bertinus transtulit in monasterium Sithoniense nominatum — Bertinus, abbas venerabilis, patria Constanciensis dioceseos. Quam patriam propriam relinquens ad sanctum episcopum Audomarum una cum duobus discipulis suis, Nummolinus et Ebertrainus, venit. Interea vir nobilis et perdives, Adevaldus nomine, habens filium cupiensque ecclesiam dei suarum possessionum heredem facere, de consilio beati Audomari cenobium S. Petri construi procuravit, scilicet Boniense in Francia. S. Bertinus in loco sibi a deo collato residet cum sibi adunatis fratribus. Sed sciens illud dictum evangelii: *Sine me nichil*

potestis facere, navim ascendit sine remige, venit ad locum a eo preordinato et ibidem monasterium construere incepit: — Cenobium Sithdinense a venerabili viro, domino abbate Bertino in loco divinitus sibi ostenso in honorem S. Petri construitur et ibidem reliquie S. Audomari transferuntur. Et in brevi ibidem adunata maxima multitudo monachorum fuit. In quo monasterio S. Bertinus multis miraculis clarus. Quidam piscatores dominica die piscature operam dantes, sed a deo plagati. Quorum unus, ad tumbam S. Bertini orans sanatus cum graciarum actione ad propria repedavit. Quidam falsus monachus, dum fratres omnes in refectorio refectionem caperent, ipse solus oratorium ingressus quedam aurea vasa furto abstulit, sed non impune; quippe qui nec valvas monasterii egredi potuit, donec reatum suum confiteretur publice. Obiit Nonas Septembris. — Benyamin, nobilis et admodum dives in seculo, omnia sua monasterio S. Bertini contulit et ipse ibidem monachicum habitum suscepit. Sed quia plura temporalia monasterio contulit, post professionem insolens cepit omnia opera sua, eciam mala, defendere. Correptus a fratribus emendari noluit, habitum abecit et apostastavit. Et cum non haberet, unde viveret, furta fecit. Tandem penuria coactus ad suos amicos et cognatos ivit, qui licet aliqua tamen inproperanter dabant. Insuper a deo visitatus lumen oculorum perdidit; et cecus effectus quid faceret aut unde viveret cum non inveniret: tandem sero penitencia ductus ad monasterium suum reduci se peciit et impetravit. Et ibidem in maxima contricione et penitencia persistens, continue quidem ad sepulcrum S. Bertini cum lacrimis plorans indulgenciam et lumen oculorum impetravit, audireque meruit vocem: *demissum est tibi peccatum tuum.* Sicque ad cetum fratrum reasumptus et deo gracias agens feliciter mi-
fol. 59. a. gravit. — Berchariuss, vir sanctus et discipulus S. Nivardi, Remensis episcopi. A quo sancto episcopo Bercharius sciencia moribusque sanctis imbutus Luxoviense cenobium peciit, ubi sub abbate Eustasio monasticam vitam duxit. Ubi cum in cura promptuarii rectoris nutu aliquando esset implicatus, quadam die subito iussu abbatis est vocatus. Ipse enim tunc cellarium ingressus ante vas steterat et sudem, qui vulgo duciculus, gallus, capen, a potu scilicet educendo dicitur, in manu tenens cerealem amphore potum infundebat. Mirum dictu, ad unius iussionis nutum relictis que habebat in manibus, cucurrit concitus ardore obediencie amphore observanciam oblitus. Illoque ante abbatem stante, interim potus in vasculum suppositum fluere non cessans, postquam ad superficiem vase venit in modum columpne superne constipatum in girum coronari cepit, ultro cerneres illud liquamen quod vix clausum valet contineri, ut quondam populo dei transeunte absque litoribus Iordanis fluenta in sublime tolli, ut liquido patesceret, quanta esset virtus obediencie, cuius fructus nullo

modo potest in terris deperire. At ille quod acciderat non suo sed abbatis merito deputavit. Iam vero beatus Richarius regularibus disciplinis imbutus ad S. Nivardum Remensem episcopum reversus est. Cumque idem presul venerandus cum S. Berchario alicui[1]) properaret, viderunt episcopus in somnis, Bercharius autem corporalibus oculis locum construendi: — Cenobium Altivillarense a sanctis, scilicet Nivardo, Remensi archiepiscopo et eiusdem discipulo Berchario monacho Luxoviensi divinitus ostensum fundatur, edificatur et consecratur, ibique quam plures monachi congregati deo famulantur et cuncta, que huic ordini, loco atque fratribus congrua atque commoda iudicantur, complentur. Migravit autem sanctus Nivardus episcopus Kal. Septembris. Sanctus autem abbas Bercharius Dagowinum, filium in baptismo S. Bertharii abbatis, quem de fonte susceperat et monachum fecerat, exigentibus culpis redarguit, qui merito suo sathane cum Iuda traditus indigne patris obiurgamina tulit. Et cum pater fessus in lecto dormitaret, Dagowinus, spiritu sathane agitatus, patrem vulnere mortali appeciit, et malefactor mox ferrum, quo patrem sanctum vulneraverat, in piscinam, que infra monasterium erat, proiecit. At aqua, quod ferrum tale continere noluit, mox ut ferrum aquam tetigit, supranatavit. Nequam vero amens factus homicida ecclesiam peciit, campanas pulsare cepit. Quod fratres contra solitum audientes, ocurrunt, patrem seorsum intelligunt, et accurentes, Dagowinum apprehendentes ad virum dei Bercharium adducunt. Cui ille omnia mala in se perpetrata humiliter indulsit. Sicque effectus sanctus martir feliciter migravit 15. Kal. Novembris. Ex cuius sepulcro diu postea sacrum effluxit oleum, valens in salutem multorum. — Bathilda. Hec nata fol. 60. a. fuit de origine nobilissima Saxonum et captiva adducta ad Franciam. Quam Achoaldus redemerat, qui cum ipsam consideraret, voluit eam accipere coniugem. At illa se abscondit cum pannis vilibus et ancilla facta, calciamenta servorum abtrahens et mundans. Hec cum esset pudica, sobria, prudens et cauta, humilis atque graciosa, postea deo ordinante et volente facta est uxor legitima Clodovei regis, filii Dagoberti, et merito; erat etenim et ipsa de regio semine orta. Faciebat autem femina deo devota elemosinas largas et multas, et ipse rex in se fuit mundanus et carnalis. Dedit itaque rex uxori sue virum venerabilem ac deum timentem, videlicet Geresium abbatem, in adiutorium et gubernatorem, per cuius manus femina sancta multas elemosinas et perplura opera bona in dei patravit ecclesia. Hec femina Batilda et regina inclita symoniacam pestem de Francia expulit et fugavit et exactiones impiissimas cessare fecit, que in tantum plures gravabant, ut mallent pocius liberos suos mori

1) Hier fehlt das Substantiv.

quam vivere. — Cenobium Kalense sanctimonialium, quod quidem Clothildis, uxor primi Clodovei inchoavit, hec regina Batilda confirmavit, ampliavit et multis bonis dotavit atque privilegiavit. Et alia plura bona diversis quoque cenobiis ecclesiisque contulit. Insuper insigne cenobium Corbeia in Francia construxit et multis et magnis libertatibus atque privilegiis dotavit, quod prediis, villis, agris, pascuis multisque donariis magnifice adauxit. Tandem Clodoveo miserabiliter defuncto, insuper et orta sedicione inter Francigenas et proceres eorundem pro superbia Sigebranni episcopi, pro qua et ipse occisus est, desideratum meruit adimplere propositum. Deductaque a quibusdam senioribus regni proceribus ad monasterium Kalense, sacre religionis ibi habitum suscepit. Hac in vita et post felicem obitum multis miraculis claruit. Obdormivit 7. Kal. Februarii. — Genesius, abbas in Francia et omni laude dignus. Hunc propter probitatem suam et morum honestatem rex Clodoveus in procuratorem sibi et deo dilecte Batilde delegavit. Qui cum esset vir timens deum, ipsam S. Batildam ad multa bona patranda instigavit et informavit. Et ipse ad celos translatus visus est S. Batilde migranti cum multitudine
fol. 60. b. angelorum occurrere et una cum ipsa celos petere. — Theudefridus, pater multum venerabilis. Hic fuit primus abbas Corbeie in Francia; in-
fol. 61. a. super ob sue vite meritum episcopus Albinnensis consecratus. — Berta abbatissa, mulier sancta et martir in Gallia claret. — Andrianus, pater et abbas venerabilis. Hic propter suam sanctitatem et claram sapienciam atque eloquenciam missus circa a. d. 668 a Vitelliano, papa sanctissimo, in Angliam una cum Theodoro archiepiscopo, ibidem permaximum fructum in dei ecclesia fecerat. — Adeodatus papa, monachus S. Erasmi in monte Celyon, nacione Romanus. Hic fuit vir magne benignitatis atque mansuetudinis, ut neminem a se inconsolatum abire dimitteret. Hic, sicut legitur, consensit, ut ab Ytalia reliquie sanctissimi patris nostri Benedicti abbatis et sororis sue versus Galliam ad Floriacum transferrentur; videlicet in legenda. Sedit 666. — Marinus abbas. Hunc patrem venerabilem, cum S. Preiectus episcopus Avernorum eum visitasset et ipse quadam gravi infirmitate laboraret, idem S. Preiectus pro abbate orans ipsum sanitati et saluti reddidit. Et sicut se in vita invicem diligebant, ita et in morte non sunt separati; nam ambo postea similiter martirii palmam adepti sunt. Idem presul venerandus Preiectus, cum quadam die sancto pasche ad mensam cum multis in solario recumberet, tres inter eos aderant qui a carnibus abstinebant, quia vere monachi exstiterant. Quos cum socii alii deriderent, sanctus presul Preiectus derisores admonuit, ut quos venerari debebant, irridendo non increparent. Sed cum illi se non corrigerent, subito pavimentum solarii cum irrisoribus cecidit atque eosdem exstinxit, sanctusque Preiectus solus cum aliis tribus, qui

a carnibus abstinebant, illesus permansit. Quodam tempore cum S. Preiectus regem Francie adiisset et reversus ad S. Marinum abbatem pervenisset, et ecce sanctus abbas episcopum secutus, dum simul orarent, repente super eos proceres urbis irruunt et sanctum abbatem Marinum occidunt, caput amputantes vel prescidentes, putantes se occidere Preiectum episcopum. Quod cum sanctus presul cognosceret, post eos clamavit: *Ecce ego, quem queritis! facite quod optatis.* Tunc unus eorum sanctum episcopum gladio percussit in pectore et postea episcopo cerebrum excussit. Quidam autem ex circumstantibus vidit tres stellas super eundem locum lucentes, in quo episcopus et abbas cum uno discipulo occisi sunt. Radebertus vero, qui S. Preiectum occidit, non multo post a vermibus consumptus exspiravit misere, alii vero predones penitencia ducti sancto plura donaria in auro obtulerunt. Huius Marini abbatis et martiris festivitas colitur 4. Idus Iunii et eiusdem abbatis sanctissimi sacre sancte reliquie Colonie in monasterio S. Panthaleonis venerantur et ibidem eius festum digna memoria colitur. — Maxilendis virgo deo devota, que fol. 61. b.
ob amorem pudicicie atque virginitatis Handumum amatorem suum fugiens, qui eam corripere nitebatur, ab eodem martirisata ad chorum virginum transivit. At ille mox excecatus, cum peniteret et sanctam pro sua sanacione crebrius devote exorasset, post triennium ab ea illuminatur. — Drittelinus, monachus vidit sequentem visionem, qui prius fuit legittimus ut sequitur. Monachus quidam in monasterio Malcoy mirum in modum arduissimam et strenuam (vitam?) duxit. Hic cum esset prius paterfamilias, id est uxorem et liberos haberet, quadam nocte defunctus est, sed diluculo sive mane revixit. Cumque omnes fugerent et sola uxor legitima pavida remaneret, ille ad eam ait: *Noli timere. Surrexi a morte; mortuus fui, sed iam vivo; sed multum aliter vivendum est michi ulterius quam prius vixi.* Et surgens ivit ad ecclesiam suamque substanciam in tres divisit partes, e quibus unam coniugi, alteram filiis tradidit, terciam pauperibus statim erogavit. Et mox cenobium Malcos pervenit, sanctum habitum instanter peciit et obtinuit, et accepta tonsura et habitu ab abbate solam habitacionem peciit et iuxta fluvium Tuido habitacionem fabricavit ibique in admirabili conversacione habitavit et omnibus ad se venientibus narravit horribilia nec minus abhorrenda scilicet de locis inferni et penis damnatorum; item de diversitate penarum et de earundem varietate et intollerabilitate, et cetera plura non laude digna neque appetenda, sed pocius omnibus modis fugienda, precavenda. Dominus duxit eum quidam ad loca amena, pulchra et iocunda, omni bono plena et appetenda. Declaracio huius visionis, quod illi qui in fine vite penitent contuuntur et confitentur, sed quia condignam penitencie satisfactionem non profecerunt, hii omnes duras penas sustinent, donec purgentur, ut sic absque

omni ruga et macula ad thalamum regni celestis admittantur. — Englis monachus et prespiter sanctus. Hic habitabat circa cellam monachi precedentis, qui diu in Hybernia degebat; panem ordeaceum et aquam bibens se sustentans, per quam cognita facta sunt hec que precedens monachus de medio sublatus vidit. Rex vero Adiulfridus, vir undecuuque doctissimus, et optime regnum suum scilicet Anglorum gubernans, et ea que acta et visa fuerant ab Englo studiose perscrutans, regnum terrenum spernens, mundumque hunc immundum et fallacem fugiens factus est mo- fol. 83. a. nachus. — Hedynaldus, prespiter et abbas venerabilis Maiolacensis monasterii. Hic S. Adiulfredo regi Anglorum sancte religionis habitum dedit. Fuit etenim idem pater et dominus abbas Hedinaldus vir sanctus, et ambo propter sui sanctitatem electi et consecrati sunt episcopi ecclesie Lyndifarnensis. — Et nota, quod Drittelinus, qui predictam visionem vidit et mortuus resuscitatus: hic postquam monachico habitu indutus circa aquam fluentem habitacionem solitariam sibi preparasset, mirum in modum et supra modum carnem suam afflixit. Nam cum carnis incentiva sentiret, mox ad aquas frigidas descendit, nonnunquam cum vestimentis ad aquas glacie induratas se immessit, ita ut eciam cruste glacierum in vestibus dependerent. Et ipse Drittelinus ipsa vestimenta sua nunquam deponere solitus erat, neque humida neque gelida exuebat. Et cum aliqui sibi suggererent, quare tam inhumane et indiscrete se affligeret, quibus ipse ait: *O carissimi, ego frigidiora vidi et sustinui.* Et cum ei diceretur, cur tam rigide viveret, respondit: *Ego rigidiora multaque duriora vidi, audivi et valde timui. O mi carissimi, o homines cristiani, parum est quod hic sustinemus, parumper est boni quod agimus, ut saltem mala eterna evadere et bona in eternum permansura acquirere valeamus. Operemur bonum, dum tempus habemus; perpendite quod ego vidi. Nullum malum impunitum, nec bonum irremuneratum manebit. Minima sunt que hic sustinemus, levia respectu futurorum. Etenim non sunt condigne passiones ad futuram gloriam que electis revelabitur. Sed heu, heu, heu domine deus! stultus ac insipiens non intelligit neque perpendit hoc.* — Mimmolus, pater venerabilis et abbas Floriacensis cenobii. Hic, sicut legitur, divina revelacione premonitus misit unum ad montem Cassinum de monachis suis, nomine Aigulfus. Hic venit ad montem Cassinum ex Gallia a suo abbate missus videlicet ad monasterium, quod sanctissimus pater noster Benedictus dudum construxerat, sed iam a Longobardis destructum atque desolatum erat. Hic veniens ad montem Cassinum oracionem fudit, lumen celitus sibi ostensum vidit, ossa sancti patris Benedicti collegit, abstulit et ad Floriacense monasterium deportavit, ut narratur in legenda, que de translacione huiusmodi diu celebrata est et adhuc a multis celebratur in ecclesia. **Nescio quid dicam aut**

scribam sive de hac translacione senciam, cum in diversis ita diversa et contraria leguntur. Nam in certis scriptis legitur et in scriptis de hac materia legi satis autentica scriptura, scilicet in speculo historiali, libro 24 et capitulo 122 et similiter: S. Urbanus papa V. in quadam epistola satis clare et precipiendo reprehendit hanc translacionem, et in bulla sub pena excommunicacionis prohibet et mandat contrarium, dicens, sibi apparuisse sanctum patrem Benedictum et dixisse, quod adhuc corporaliter quiescat in monte Cassino. Quam epistolam, deo volente, si vita comes fuerit, suo in loco describam atque subiungam [1]). Maneat caritas et revelabitur veritas.

Hic Agylulfus fuit abbas Lysinensis monasterii et post martirium pro Cristo passus. Cuius festum 3. Nonas Septembris colitur. — Adamannus, fol. 63. b. prespiter et abbas monasterii, quod est in insula Scocia nomine Hu, quod S. Columbanus construxit. Vir in divinis scripturis valde studiosus et literatus, vita et conversacione venerabilis et preclarus, non sine opinione caritatis; pater multorum monachorum fuit. Huius venerabilis patris meminit Beda prespiter in 5. libro ecclesiastice historie gentis Anglorum. Qui cum esset vir sanctus et undecumque peritus scripsit insigne opus de locis sanctis sive de sancta terra plures epistolas fide plenas. Claruit a. d. 690. — Theodorus, monachus Rome monasterii S. Gregorii, nacione fol. 64. a. Grecus, fit archiepiscopus Canthuarensis in Anglia. Hic anno Constantini quinto, scilicet 677 fecit magnam synodum multorum episcoporum et abbatum in Anglia. Hic scripsit librum, qui dicitur penitenciale Theodori. Moritur non sine opinione sanctitatis sub Iustiniano iuniore, a. d. 690, etatis sue 78, episcopatus sue 22.

Clodoveus. Hic fuit filius Dagoberti magni, lubricus et dissolutus. Regnavit annis 15, obiit a. d. 670. Huius uxor fuit Batilda, femina sancta de genere Saxonum, que postea sanctimonialis effecta est. — Lotharius, primogenitus Clodovei, regnavit annis 4. — Theodericus. Hic Theodericus regnavit post Lotharium et deiectus iterum post Hildebertum regnavit et tandem a Pippino victus. — Hildebertus. Hic fuit filius Theoderici, pius et quietus, solo nomine rex, quia regnum Francorum pro tunc per maiores domus administrabatur, scilicet Pippinum et filium eius Karolum. — Hildebertus. Dagobertus. Hyldericus. Hic fuit filius secundus Clodovei et regnavit post Sigebertum in Austrasia et post

1) Vgl. unten fol. 231. b.

super omnes Francigenas. Nota hic precedencia propter saniorem intellectum subsequencium, videlicet de regibus Francie ac maioribus domus. Dagobertus primus genuit primogenitum Sigebertum, quem S. Amandus baptisavit. Qui regnavit in Austrasia circa Renum. Cuius maiordomus fuit Pippinus et filius eius Grimoaldus. Clodoveus, filius Dagoberti, regnavit cum patre et post patrem super ceteros Francigenas in Gallia Parisiis in Campania Lugduno Aquitania usque Hispaniam et Ytaliam, usque ad Brittaniam, Scociam. Hic Clodoveus tres reliquit filios, scilicet Lotharium, qui primo post patrem adhuc puerulus regnavit annis 4. Cuius frater Hildericus regnavit super Austrasiam circa Renum, id est, Treverim, Metim, Moguncíam, Coloniam etc.; et tandem defuncto Lothario fratre super omnes Francigenas. Anno vero domini 677, Childericus levis et lubricus et pueriliter se gerens a Francis expellitur et reprobatur. Insuper hic Hildericus quendam militem, nomine Rodolo, iniuste flagellari ad stipitem legatum fecerat, et ideo rex Hildericus una cum coniuge sua pregnante in venacione existens a milite Rodolo occisus periit. Et Theodericus, qui primus post Lotharium super Francos regnavit sed deiectus; ac omnibus fratribus suis defunctis iterum Theodericus rex constituitur. Cuius Theoderici maior domus fuit nequam Ebroinus et hic fuit pro Theoderico. Sed Gunfoaldus maiordomus fuit pro Hilderico, et tunc S. Leodegarius episcopus pacem facere volens sed non prevalens varia contraria sustinuit. Unus rex contra alium, maiordomus contra maioremdomus, princeps contra principem, Francigena contra Francigenam. Et omne regnum in se divisum dissolvitur. Ergo eciam hic Leodegarius, Theodardus, Lampertus, Amatus, Willibrordus varia incommoda sustinent. — fol. 64. b. Leodegarius, a nobilissimis parentibus regi Lothario commendatus et in aula regia omnibus dilectus, quippe qui a reverendissimo Dydone, Pictaviensi episcopo sacris litteris et sanctis moribus instructus atque archidiaconus constitutus ac intantum omnibus acceptus, ut abbaciam S. Maxencii Pictavis strenue gubernaret. Cum autem rex Clodoveus defunctus esset, et filius esset Lotharius adhuc puer inexpertus, ideo Leodegarius ad curiam regis rogatus venit et a proceribus regni gubernator curie et auditor causarum institutus subrogatur. In quo negocio intantum omnibus placuit, ut eciam ecclesie Eduensi in pontificem provehi mereretur. Post decem annos episcopatus sui et defuncto Clotario iuniore, Leodegarius una de concilio et auxilio Hildericum in regem prefecit. Sed princeps Ebroinus Theodericum, fratrem Hilderici, regem preficere nitebatur. Quod cum facere non posset, petita licencia monasterium Luxoviense Ebroinus intravit, cappam induit: non vere, sed ficte. Sed quia Leodegarius vir iustus et rectus erat, cum rex esset levis et lubricus, hastiludia exercens, ideo Leodegarium abiecit, sprevit et extirpare cona-

batur. Sed rege Hilderico per militem Ludilo interempto Theodericus rex constituitur, et cives Eduenses suum episcopum a monasterio Luxoviense extrahunt et ad sedem suam redire exorant. Compulsusque suorum civium desiderio Leodegarius ad sedem suam rediit. Audiens vero Ebroinus Theodericum regem constitutum, mox apostavit; et senescalcus a rege institutus, qui prius malus fuit, peior effectus est. Et toto studio Leodegarium occidere desiderabat. **Ego frater Nicolaus puto sive credo, idem esse episcopum Eduensem atque Augustudunensem, quemadmodum episcopus Czizensis et Nuemburgensis.** Tandem sanctus episcopus cum fratre suo germano Garino variis tormentis tormentatus, plectitur capite et Cristi martir efficitur. Cuius festum 6. Nonas Octobris colitur. — Ediltrudis, virgo nobilissima ex fol. 65. a. regia progenie genita, a. d. 684 claruit, regina inclita et deo devotissima et fideli matrimonio coniuncta. Hec tribus nupta viris virgo illabata permansit. — Kylianus. Hic Scotus natus et abbas in Hybernia. — Totnanus Colonatus — Arnual — Vigilius, antistes reverendissimus. Hic fol. 65. b. ecclesiam Anthisiodorensem prefuit annis 25. Hic insigne atque egregium fundavit cenobium Antisiodorense de propriis bonis ac suo patrimonio extra muros civitatis Antisiodorensis a. d. 680, et in eodem gloriosum conventum constituit monachorum. Ibidem eciam hospitale pauperum construxit, quod domus dei cognominitur. Hic S. Vigilius, cum esset castus et rectus et ideo inimicis dei odiosus, in silva Crocia a senescalco regis Theoderici, Warachone, prope Compendium occisus est. — Euchbertus sive Engbertus aut Euthbertus, monachus Hudifarnensis, et postea ibidem episcopus eiusdem civitatis Hudifernensis, que nunc Londrensis dicitur. — Leufredus. Hic de pago Ebriocensi ortus, paren- fol. 66. a. tibus christianis atque nobilibus. Hic ab adolescencia Christum nudum nudus secutus est. Cumque circa Ebroacas in quadam cellula habitaret, Desiderius, Ebroacensis episcopus, invidia stimulatus virum sanctum iniuriis exacerbatum expulit. Sed cum sanctus in cella fixus maneret, episcopus equum misit, ut vi de terra sua expelleretur. At cum S. Leufredus equum ascendisset, mox equus mortuus est; tunc episcopus veniam peciit. — Cenobium S. Leufridi sive S. Crucis apud Ebroacum construitur, 688, ubi S. Leufredus diu multitudinem monachorum in pace regens, bonis virtutibus clarus. Quodam tempore incendium monasterium invasit, sed sanctus sua prece incendii flammas extinxit. Quidam frater Giselhardus tanta demonis temptacione aliquando vexatus fuit, ut omnino timeret iam animam se esse amisurum. Sed sanctus pro eo orans ait ei: *Constans esto fili, non morieris modo.* Statimque frater ille sanatus fuit. Migravit S. Leufridus XI. Kal. Iulii. S. Remaclus migravit a. d.

694, et precedenti anno scilicet 693 obierunt et celum ascenderunt: Andoenus et Theodorus, Anglorum episcopi. — Lampertus. Hic a sanctis atque divitibus parentibus nobilibus exortus, ita amabilis omnibus fuit, ut ab omnibus amaretur. 'Et cum esset vir literatus propter suam sanctam vitam, post b. Theodardum Traiectensem episcopum ipse Lampertus ab omnibus episcopus eligitur, precipue a rege Hilderico. Cum autem Lampertus esset iustus vir et zelum animarum habens ab episcopatu deicitur et Faramundus quidam episcopus eligitur, Lampertus vero ad cenobium Stabulense cum duobus pueris veniens, ibidem monachali habitu induitur et ibidem per septem annos humillime conversatus omnibus bonis claruit. Post 7 annos Faramundus ab episcopatu depulsus ad instanciam Pippini ducis, Lampertus episcopus iterum sublimatur. Ac Lampertus, cum esset vir iustus et rectus et Pippinus dux aliam, scilicet Alpiadem, pellicem Plectrudi legittime uxori superduxerit, que ei Karolum Martellum genuit. Que S. Lampertus considerans zelo Helie atque Iohannis Baptiste Pippinum redarguit et ideo a Dodone duce martirisatur, attamen Traiecti tumulatur, et S. Hucbertus episcopus Traiectensis subrogatus, a. d. 699. A. d. 701 S. Hucbertus celitus admonitus corpus S. Lamperti episcopi et martiris a Traiecto ad Leodium cum magna Leodiorum gloria refert se-
fol. 66. b. demque episcopalem in eandem urbem transtulit. — Baltfridus, abbas cenobii montis Falconis. Hic inter plures discipulos, quos instruxit, eciam sanctum virum Wandregisilum ad sacram religionem suscepit. — Wandegrisilus. Hic vir nobilis et virtute nobilissimus. Hic, cum esset nobilis et deo multum devotus, ideo domino construxit cenobium Fiscanense et similiter cenobium Fontanellense, quod cum nepote suo, viro nobili
fol. 67. a. Godone construxit. — Cenobium Ripense construitur in Anglia, primo parva cellula a religioso: Wylgisus abbas Ripensis. Hic inter multos sanctos discipulos, quos collegit, sanctum quoque Willebrordum ad sanctam religionem assumpsit. — Wyllibrordus. Hic in Anglia natus, primo ad monasterium Ripense traditus, ibidem sacras literas didicit. Ibidem in sciencia et etate proficiens sacre religionis habitum suscepit. Cum autem in virum perfectum crevisset, ad Hiberniam ad sanctos viros nominatos, scilicet Elibertum atque Wigbertum venit, ab eisdem vere summam perfectionis arcem apprehendit et zelo animarum ductus cum pluribus fratribus, id est 12, usque Gallias tetendit. Et veniens ad nobilissimum principem Pippinum, gratissime susceptus et ad papam Sergium missus, qui eum archiepiscopum consecratum ad Pippinum ducem remisit. Qui mox Frisones adiit, verbum dei ibidem predicavit. Sed dux Radbodo, cum esset tyrannus, virum sanctum Willibrordum propter suam humilitatem benigne suscepit, audivit, sed credere noluit. Ideo sanctus ad Danos se convertens, cum parum proficeret, est reversus et in regno

Francie et Frisie permaximum fructum fecit. Cum autem sanctus per Gallias multas sanitates faceret, una die vocatus a sororibus in horrea Treverim cenobium Absternacense, in diocesi sive prope Treverim, ubi et habitacionem cum monachis habuit, ubi et usque in hodiernum diem corporaliter requiescit et diem future resurrectionis expectat. Hic S. Willibrordus baptisavit Pippinum nanum, filium Karoli martelli. Migravit autem die sexta Novembris, id est 8. Ydus, et sepultus in monasterio Esternaco, quod ipse construxit, ubi usque hodie ad sepulcrum eius multa miracula fiunt. — Lebuinus, discipulus S. Willibrordi; cuius festum fol. 67. b. pridie Idus Nov. colitur. — Werenfridus. Hic fuit monachus Ripensis in Anglia et discipulus S. Willibrordi sociusque eius in messe domini. Cuius festum 19. Kal. Sept. colitur. — Adelinus. Duo Erpaldi, fratres germani et viri religiosi, claruerunt a. d. 696. Hi tandem in Gallia pro Cristi nomine sangwinem suum funderunt et iussu Pippini ducis sepulti. Horum sanctorum sancta corpora in ecclesia S. Cuniberti episcopi Coloniensis in fine civitatis sepulta. Horum festum quinto Nonas Octobris colitur. — Ursmarus, vir admodum devotus et abbas. Hic a. d. 698 fol. 68. a. per interventum Hildulphi principis Lobiense cenobium a Pippino principe regendum suscepit. Et hic abbas venerabilis ob sui sanctitatem episcopus Lobiensis eligitur. Obiit a. d. 713, 14. Kal. Maii. — Herwinus. Hic pater venerabilis fuit post S. Ursmarum abbas Lobiensis, in quo officio tam bene se habuit, ut sicut S. Ursmarus in abbatis officio subsecutus fuerat, ita eciam in dignitate episcopali eidem succederet. Hic multis virtutibus clarus quievit in pace, 5. Kal. Maii eius festivitas colitur. — Euthbertus, sive Gutbertus, monachus Lynofarnensis in Anglia, vir mire religiositatis atque sanctitatis. Hic ob sui animi puritatem episcopus Lyndifarnensis constituitur. De hoc S. Euthberto venerabilis prespiter Beda in libris suis plura laude digna conscripsit. Cuius festum migracionis 13. Kal. Apprilis, translacionis sive e terra levacionis Nonis Septembris colitur. — Fulradus, abbas monasterii S. Dyonisii Parisiensis. Hic de consensu Pippini ducis se ad Romam transtulit indeque reliquias S. Viti martiris ad Gallias transvexit.

Cenobium montis sancti Petri in Erfordia construitur, fol. 68. b. **a. d. 706 a cristianissimo, sicut legitur, rege Tagoberto, rege Francie, qui fuit filius Hildeberti [1]) regis piissimi. Et**

1) Die Zeit der wirklichen Gründung des Klosters St. Peter zu Erfurt ist unbekannt; die angebliche Stiftungsurkunde eines Königs Dagobert eine Erdichtung, wie sie im Mittelalter so häufig vorkommen. Vgl. darüber den Aufsatz Erhards (bei Höfer, Zeitschrift für Archivkunde, Bd. I. S. 53 — 75.) Erhard setzt den Zeitpunkt jener Erdichtung in die Periode des sogenannten grossen

verisimile est, quod Tagobertus fundavit atque privilegiavit monasterium montis sancti Petri adhuc patre suo vivente. Nam sicut legi in speculo Vincencii historiali libro 24, capitulo 137, quod circa a. d. 700, quibus Iustinianus reassumpsit imperium, tunc Childebertus, Francigenarum rex, totam tenuit monarchiam Francie, quia capto a Pippino Theoderico rege, qui fuit pater sive genitor Hildeberti, qui Ebroinum in maiorem domus habuit: igitur pacatis regni proceribus Pippinus una cum filio suo Karolo Martello regnum Francie administrabat. Tunc verisimile est, quod Hildebertus, vir sanctus et quietus, domi residens et regnans in Francia, id est Parisiis, Suessionum, Lotharingie, Burgundie, Aquitanie; interim filius Hildeberti, videlicet Tagobertus, regnavit in Thuringia, Franconia atque Hassia. Qui Tagobertus, cum fundasset a. d. 706 monasterium et considerans bella, que fiebant a Saxonibus et cum ipse pocius quietem quam bella haberet, Thuringiam deseruit et omnia, que in Thuringia habuit, deo et S. Petro ac ibidem monachis S. Petri obtulit, quasi dicens: *Ego vix possum salva conservare mea in Thuringia; si S. Petrus potest conservare, ego illi faveo.* Et forte Tagobertus de Thuringia recedens ad patrem ivit vel, ut dicit Gotfridus Viterbiensis in sua cronica, Dagobertus iunior et puer interfectus interiit. Item vere simile est, quod monasterium S. Petri non longe post fundacionem desolatum fuerit. Nam a tempore et anno sue fundacionis, scilicet 706, usque ad a. d. 1059 nichil penitus in cronicis nunquam legi aut invenire potui, quid fuerat factum de cenobio S. Petri in

Zwischen-Reiches, oder Rudolfs von Habsburg; die Veranlassung zur Erdichtung sucht er in der Absicht, die Reichsunmittelbarkeit zu erlangen. Dagegen glaubt er, — und seine Vermuthung hat viel für sich — das Stift wäre in der Zeit des Erzbischof Sigfrid I von Mainz, um 1060, gegründet worden. Vergl. fol. 125. a. und fol. 128. a.

Erfordia, nichil de antiquo abbate aut statu sepedicti monasterii. Scilicet ab a. d. 1100 usque in presens legitur de monasterio S. Petri, et ab antea parum aut nichil.

Beda, monachus et prespiter monasterii sanctorum Petri et Pauli fol. 69. a. apostolorum in Anglia. Hic septennis a parentibus in monasterio venerabili viro et domino Benedicto abbati oblatus est. Hic cum esset annorum 30 prespiter ordinatus est, et ab ea etate usque ad annum 59 aut docere aut scribere non destitit et sic in virum doctum sanctumque profecit. Omne siquidem tempus vite sue studio scripturarum impendit, quemadmodum de seipso fatetur in quodam libro, quem testamentum Bede plerique appellant. Nunquam torpebat ocio, semper scribit, oravit aut legit, exceptis laudibus divinis, quibus cum fratre interesse ferventi amore consueverat. Valde enim dilexit scienciam scripturarum, ut vicia carnis facilius superaret; unde officium abbatis nunquam acquievit suscipere, ne curis reifamiliaris distentus a preciose Rachelis amplexibus se elongare cogeretur. Nam si abbas fuisset, indubie nunquam tot edidisset volumina. Officium enim curam requirit singularem, et vere immo vere beatus monachus, cui sacra scriptura sapit et celle solitudo placet atque dulcessit. 36 volumina edidit, que in 78 libros divisit. Ferunt Bedam usque Romam ivisse, ut videlicet dominus apostolicus suos libros aut approbaret aut refutaret, si quod minus dignum scriptum in eisdem inveniret. Invenitur scriptum, quod papa Sergius primus circa annos 698 scribit ad abbatem, qui prefuit monasterio, in quo Beda prespiter et monachus. Obiit venerabilis Beda a. d. 736, etatis sue 70, scilicet 6. Kal. Iunii, ipso die ascensionis domini. — Eolfridus, vel alibi legitur Hidecelfridus, abbas in Anglia immediate post sanctum atque venerabilem virum dominum Benedictum abbatem. Sub Benedicto Beda puer parvulus extitit sed sub Eolfrido 30 annorum prespiter ordinatus quam plurima volumina conscripsit. Hic pater Ceolfridus cum esset vir doctus et suos fratres ad sacram lectionem hortaretur, plura conscripsit. Inter cetera insigne volumen ad regem Pictorum de legitima racione pasche consulentem, in qua regi satisfaciens ad unitatem et concordiam ecclesie gentem insularum reduxit. Hic abbas claruit a. d. 700. Qui cum a Roma cum multis aliis de gente Anglorum reverteretur, ubi Lingonas pervenit, infirmitate tactus moritur anno etatis sue 74, prespiteratus autem 47, abbacie vero 35. Et hic nota, quod cum Beda monachus sub Ceolfrido plura scriberet, et precipue in omelias dominicales egregie commentaretur; et quia Beda adhuc in vita existens, nomen ex more auctoris venerabilis Bede prespiteri omelie intitularentur, licet eum adhuc viventem predicare non licuit, usque in hodiernum diem obtinuit titulus a primo attributus, ut pocius Beda

venerabilis quoque sanctus nuncupetur. Sunt etenim alii, qui alias raciones huius tituli venerabilis fingunt, videlicet fuisse ipsum cecum, alii ex inscripcione epitaphii ipsum cecum fuisse sompniantes: sed errant, imo errant. — Benedictus, abbas monasterii sanctorum Petri et Pauli apostolorum in Anglia. Hic venerabilem virum Bedam puerulum septem annorum a parentibus oblatum suscepit eique habitum sacre religionis dedit. Hic Benedictus fuit vir literatus atque studiosus, et adeo eciam suos fratres et discipulos ad sacram lectionem promovit et tenuit. Hic scripsit librum unum ad monachos, quem concordiam regularem nuncupavit. Hic Benedictus fuit vir zelosus et vite regularis atque discipline conservator atque dilatator egregius. Hic dicit, quod regula sanctissimi patris nostri Benedicti cum omnibus aliis regulis sanctorum patrum consonet, et nulla sancta regula ab ista discordet. Claruit 670, et sanctus creditur. Cuius
fol. 69. b. festum pridie Nonas Decembris (colitur). — Egidius, vir nobilis et literatus. Hic a. d. 715 venit de Grecia ex regia progenie Atheniensium ortus. Hic a iuventute bene incepit et in melius profecit. Quadam die dum adolescentulus Egidius ad ecclesiam pergeret, quendam pauperem in itinere elemosinam petentem vidisset, eidem tunicam suam tribuit, qua indutus puer et egenus mox sanitatem recepit. Post obitum parentum cum habundaret, omnia pauperibus tribuit et Cristum heredem fecit. Et cum multa miracula faceret, plures egrotos curaret, quippe qui fuit medicus corporalis et spiritualis. Et cum humanam laudem fugeret, clam solus ad litus maris devenit, et cum pro quibusdam in mari periclitantibus rogasset, eos a periculo maris liberavit. Hic ad Karolum Martellum veniens, et pro eo orans ipsum ad dei timorem provocavit. Cenobium S. Egidii ab eodem construitur, ut patet clarius in legenda. Ipse etenim fuit prius philosophus et medicus notabilis. Hic scripsit opus insigne metricum de pulsibus, librum de venis. Claruit a. d. 710. — Cesarius Arelatensis. Hic fuit monachus Lirinensis monasterii et cum omni virtute polleret, episcopus Arelatensis eligitur. Fuit etenim vir sanctus et doctus atque predicator egregius atque ad persuadendum satis idoneus. Hic ad instructionem monachorum nonnulla conscripsit opuscula, de quibus extant sermones sive omelie XXII ad monachos Lirinenses. Que omelie admodum sunt morales et multum devote, exhortantes monachos ad humilitatem et mansuetudinem nec non paupertatem Ihesu Christi. Multum tendit ad sinceritatem atque cordis humilitatem; nempe in una epistola sic scribit: *Hec itaque, carissimi fratres, cogitantes et in hoc agone desudantes, gloriosi et preclari patris nostri Benedicti nos discipulos esse noverimus et filios.* **Et notandum, quod ego frater Nicolaus de Syghen, qui has epistolas sive omelias legi et in conventu**

montis S. Petri legere audivi; mirum in modum eedem epistole devotissime sunt et valde morales atque cor mollificantes.

Claruit 770. — Albuinus. Hic Venetie regionis oceani Brittanici confinis fol. 70. a. indigena. Hic parentes deserens et omnes carnales affectus velut hostes anime spernens, venit ad monasterium Cyngelonse, in quo intantum profecit, ut ipse iuvenis plerosque seniores supergredi in via morum et vite sanctitate videretur. In obediencia paratissimus, in humilitate precipuus, vicia calcans, carnem macerans. Hic quadam die in maxima pluvia et imbre ambulans, sociis totaliter madefactis S. Albinus solus siccus permansit, ita nec quidem una gutta ipsum madefecisset. Ideo eius meritis sucrescentibus, cum esset annorum 35, abbas monasterii Cyncellensis constituitur. Sicque per 25 annos subditos feliciter gubernans, Andegavensis episcopus eligitur. Hic Parisiis venit ad visitandum regem Hildebertum. Cum autem rex esset vir sincerus et humilis, et deo dilectus Albinus episcopus regem visitare non posset, quippe episcopus egrotabat, tunc rex decrevit, sanctum visitare. Cumque iter rex maturaret, venit ad quoddam trivium. At rex iter unum arripiens, equus immobilis effectus nequaquam progredi voluit. Tunc rex alterum equum ascendens, qui quasi esset blumbeus et ante murum staret, progredi similiter noluit. Tunc rex devotus causam aliam esse suspicatus, equum ad aliud iter, quod ad episcopum ducebat, reflexit: at mox equus alacriter currens, tamquam ereptus de fovea liberatus esset. Cum autem ad civitatem Venetum deventum esset, ubi tunc sanctus quadam infirmitate laborabat, hic pro quibusdam incarceratis iudicem rogans et ille surda aure facere contempneret: mox S. Albinus omnes incarceratos sua oracione liberavit. Hic quandam feminam demonio possessam signo crucis liberavit. Hic sanctus dum ad sepulchrum duceretur, sanati sunt 3 paralitici, duo ceci illuminati. Migravit Kal. Marcii ad dominum. Fuit itaque S. Albinus abbas annis 25, episcopus 20 annis et mensibus 6. obiit etatis sue 80. — Egbertus. Hic sanctus de Hybernia oriundus venit in Galliam ibique multis claruit virtutibus. Et hic nota bene, quod sicut legi in satis autentica scriptura, quod de Anglia sive Britannia et velis Hibernia: a. d. 664 erant in Hybernia insula multi nobilium similiterque mediocrum de gente Anglorum, qui tempore Sinani et Colmanni episcoporum relicta patria plures eorum monastice discipline et sancte conversacioni se fideliter manciparunt. Quos omnes Scotti libentissime suscipientes, victum eis cotidianum sine precio, libros quoque ad legendum ac magisterium gratuitum prebere curabant. Erant inter hos duo iuvenes magne indolis de nobilibus Anglorum, scilicet Edelchinus et Egbertus. Hii duo fuerunt in monasterio, quod in lingva Scottorum Nanelsigi appellatur. Cum autem omnes fratres huius cenobii essent aliqui

mortui, alii ad alia loca dispersi, Egbertus putans se moriturum et devotissime ad dominum orans vovit vitam domino dicens, si vita comes superesset, nunquam ad insulam Brittanicam, in qua natus esset, redire vellet. Igitur Egbertus convalescens ad Gallias venit, ibi et vitam religiosissimam ducens tantum semel in die comedebat et lac tenuissimum bibebat, et hoc cum mensura. Duxit autem vitam suam in magna humilitatis, mansuetudinis, continencie, simplicitatis et iusticie perfectione, ita ut ubicunque moram faceret, omnibus exemplar virtutum extitit. Tandem fol. 70. b. feliciter migravit a. d. 729. — Wolframmus, Sennonensis archiepiscopus ex territorio Wasconensi ortus, fuit filius Wulberti. Qui Wulbertus fuit primus et militavit in aula Dagoberti regis. Hic Vulframmus successit in episcopatu Lamperto episcopo Senonensi. Hic Vulframmus divinitus admonitus, ut genti Frisonum verbum dei predicaret. Quod ut eciam conveniencius facere posset, ivit ad monasterium Fontanella, cuius tunc temporis fuit venerabilis pater dominus Ansbertus abbas et post Rothomagensis episcopus. De quo monasterio S. Wulframmus cooperatores secum ad vineam domini extollendam assumpsit. Qui dum Frisiam navigarent, cepit episcopus Vulframmus missam celebrare. Qui cum pervenisset illo in loco, quo minister offerre patenam presuli debebat, presul extensa manu patenam exspectabat. Sed cum eam minister abluere in mari vellet, ad mare patena cecidit. Et cum minister veniam cuperet et presul oraret, patena de profundo maris ad manum dyaconi redibat. Item filius Radbodi, ducis Frisonum, a viro sancto Vulframmo baptizatus adhuc in albis positus expirabat. Mos erat in Frisia, ut quemcunque sors contingeret, demonibus offerretur, et hic in patibulo suspensus demonibus hostia oblatus fuit. At quidam, quem sors attigit et in patibulo suspensus, S. Vulframmus pro eo orans vincula dirupta sunt, et ipsum sanctus baptisans ad Fontanelle cenobium misit. Cum autem Radbodus, dux Frisonum baptisari deberet et vellet, et unum pedum in lavacro baptismatis instinxisset, alterum pedem retrahens interrogavit, ubinam plures suorum maiorum essent, in inferno aut in paradiso? Et audiens, plures esse in inferno, intinctum pedem extrahens, *saucius est,* inquid, *ut plures quam pauciores sequar*. Et ita ludificatus est a demone promittente, quod tercia die abhinc incomparabilia bona ei daret. Ipsa die tercia Radbodus subitanea et eterna morte periit. Nam sicut in autentica scriptura legitur, transfigurans se in angelum lucis apparuit Radbodo eique dixit: *O virorum fortissime, quis te ita seduxit, ut a cultura deorum velis recedere? noli hoc facere, sed mane in his que didicisti, et venies ad domos aureas, quas tibi eternaliter daturus sum. Cras igitur accersi Wulframmum doctorem christianorum et ab eo quere, quenam sit illa mansio eterne claritatis, quam tibi pollicetur. Quam cum monstrare*

nequiverit, utriusque mittantur legati et ego ero dux itineris et demonstrabo domum auream, quam tibi promitto. Evigilans Ratbodus narravit cuncta S. Vulframmo, qui dixit ei: *Cave, ne dyabolus te seducat, quia mendax est.* Respondit dux, se futurum cristianum, si illa pulchra mansio non demonstraretur sibi a deo suo. Mittitur igitur statim quidam Friso ex parte ducis, et quidam dyaconus ex parte S. Vulframmi. Qui cum paululum ab oppido precessissent, obvium habuerunt quendam comitem itineris, qui dixit eis: *Properate cito et ego monstrabo vobis pulcherrimam mansionem Rathbodo duci preparatam.* Illi vero pergentes viam latissimam, decoratam viderunt a longe domum auream et pervenerunt ad plateam, que ante domum erat quasi auro et gemmis stratam, intrantesque domum viderunt domum mire pulchritudinis et incredibilis splendoris, et in ea tronum mire magnitudinis. Tunc ductor itineris ait ille: *Hec est mansio Rathbodo duci parata.* Ad hec dyaconus obstupefactus ait: *Si a deo facta sunt ista, in eternum permaneant, si a dyabolo cito disppareant.* Et cum se signaret signo crucis, ductor ille transiit in dyabolum et domus aurea in lutum, remisitque dyaconus et Friso in medio locorum palustrium, que plena erant longissimis vergultis rauseis. Triduoque immensi itineris conficientes iter reversi sunt ad opidum et ducem mortuum invenerunt. Narraverunt autem omnia, que viderunt S. Vulframmo, Friso autem baptisatus est, qui Ingomarus dicebatur, qui et secutus est S. Vulframmum ad monasterium Fontanelle. Permansit au- fol. 71. a.
tem S. Vulframmus apud Frisones annis quinque reversusque ad cenobium Fontanelle tandem ibidem 13. Kal. migravit ad dominum, 720. Huic S. Vulframmo, qui fuit archiepiscopus Senonensis successit Guericus, vir omni sanctitate conspicuus multisque miraculis gloriosus. Hic successit in archiepiscopatu Senonensi viro dei S. Vulframmo, cui Guerico successit Ebbo, vir sanctus et consanguineus S. Guerici. Hic cum parentibus orbatus esset factusque orphanus fuisset, castrumque Tornadorum hereditario iure competeret, Senones latenter confugit ibique in monasterio S. Petri diu Cristo sub abbatis imperio militavit. Cuius cenobii abbas factus, cum conventum laudabiliter gubernaret, inde ad pontificatum promotus tam signis efulsit quam meritis. — Cenobium Celum Aureum a Luitprando rege Longobardorum in honorem S. Augustini construitur, ibidemque reliquie S. Augustini Yponensis episcopi locantur. Et id cenobium gloriose extruitur et permaximis diviciis et honoribus extollitur, a. d. 724. — Item nota, quod a. d. 720 Karolus Martellus, filius Pippini, qui et ambo, id est pater et filius, maioresdomus regum Francie fuerunt, scilicet sub Hildeberto et filio eius Dagoberto usque ad Pippinum filium Karoli Martelli. Qui Pippinus genuit Karolum magnum. Et hic Pippinus fit rex Francie. Et nota, quod hic Karolus Martellus admiranda atque

stupenda atque magnalia fecit in bellis, pugnis contra reges Francie, videlicet Regenfridum et Hilpericum; item contra Saxones, quos pluries devicit; item contra saracenos, quos pluries debellavit. Nam a. d. 730 Karolus martellus occidit de Saracenis 375000. Item a. d. 733 Karolus vicit Saxones. Attamen quid prodest, si tota civitas ab hostibus custoditur et unum foramen apertum permittitur, per quod hostes intrant, negligitur? Hic Karolus Rogobertum, archiepiscopum Remensem, deposuit et episcopatu privavit, eo quod urbem Remensem pre timore ei aperire noluit. Hic Karolus Milonem, Treverensem archiepiscopum per vim constituit; sic et aliis multis locis fecit, episcopos ad suum votum sive voluntatem ordinavit, bona ecclesiastica sibi usurpavit. Milo, Treverensis archiepiscopus, cum venacioni operam daret, a apro percussus in venacione periit, et sicut vixit ita morixit. Ideo papa Gregorius secundus venerabilem virum atque sanctissimum doctorem Bonifacium non solum Moguntine ecclesie prefecit, sed et Treverensi atque Remensi ecclesiis procuratorem atque gubernatorem constituit. Nam licet Karolus martellus pro fide que ad mundi potenciam audaciamque faceret, plures ecclesie inimicos occideret; sed quia bona ecclesiastica sibi in usum stipendiorum et bona monasteriorum sibi in usus usurpavit et in se non fuit humiliter atque timoratus, ideo hec omnia sibi parum proficerunt. Verum dicit sapiens: *Fili, nisi te in timore dei servaveris, cito subvertetur domus*
fol. 81. b. *tua*. — A. d. 718 incepit Leo imperare, hereticus destructor ymaginum. Et hic a papa Gregorio II excommunicatus male periit. Huius Leonis anno, hoc est a. d. 727 Karolus martellus, filius Pippini et pater Pippini atque avus Karoli magni magnalia quo ad bella patravit, Sarracenos plurimos interfecit, Saxones subegit, Lanfridum ducem Alemannorum devicit, Alemanniamque vectigalem effecit; Suevos atque Bavaros debellat Eudvonem ducem Aquitanie bello devictum fugat et Aquitaniam graviter devastat, Burgundiam subigit. Sed quia res ecclesiasticas sibi usum bellorum usurpat, episcopos ad bellum secum assumit, monasteria gravat. — Eucherius, episcopus Aurelianensis, vir sanctus et deo dilectus. Hic cum Karolus martellus ad bellum properaret et ei portas civitatis non aperiret, nec ei obviam cum gloria et honore ocurreret: ideo a Karolo episcopatu privatur; apud Sarcinium vicum Hispanie exulatus in cenobio S. Trudonis vitam sanctam atque religiosam ducens felicem finem habuit atque in omni sanctitate est consummatus. Hic S. Eucherius quadam vice in oracione constitutus et in spiritu raptus, vidit animam Karoli martelli in penis infernalibus cruciari. Et cum hec vir sanctus Eucherius aliis nobilibus revelasset ipsique de hoc stupefacti, scientes Karolum fuisse virum bellocissimum et magnalia pro fide catholica et contra infideles egisse; sed impios episcopos constituit, bona ecclesiastica sibi per vim usurpasset, cenobia

pregravasset. Ideo iusserunt sepulchrum Karoli aperire; quod cum factum fuisset, corpus Karoli martelli in sepulcro inventum non est, sed ingens serpens sive maximus coluber pro corpore Karoli in sepulcro inventus fuit. O quid, o deus equissime, quam incomprehensibilia sunt iudicia tua, domine! Quid prodest, quod homo multa que ad externa fecit, et in se non est humilis inventus ac deum timens? — Agilolphus, vir sanctus et deo dilectus atque Coloniensis episcopus. Hic prefuit sub Karolo martello et post Dagobertum secundum a. d. 720, sub Regenfrido et Hilderico. Hic presul sanctus, cum esset vir prudens et deum timens ac frequenter in consilio Karoli martelli, cuius consilio Karolus singula disponebat. Hic missus a Karolo pro pace tractanda ad partes Andenie iuxta monasterium Malmundiarense, ubi erat exercitus Francorum et Francigeni essent rebelles atque protervi. Ibidem hic presul Agilolfus martirio coronatus fuit atque sepultus in monasterio Malmundariensi; sed postea sacrum corpus huius sancti presulis Colonie translatum est. — Gregorius papa, secundus, vir sanctus, nacione Romanus. fol. 72. a.
Hic fuit corpore castus, divinis scripturis eruditus, loquela facundus, rerum ecclesiasticarum defensor sollicitus atque hostium ecclesie propugnator fortissimus. Hic fuit monachus ordinis S. Benedicti devotissimus et eiusdem ordinis patres venerabiles fovit, promovit atque dilexit. Hic S. Bonifacium monachum ordinavit episcopum eumque Germaniam misit. Et nota, quod hic Gregorius sua manu 148 ordinavit et consecravit episcopos; et veresimile est, quod hi sacri presules et patres reverendi magna ex parte de sacro ordine sanctissimi patris Benedicti electi fuerunt, ut ex post patebit. Claruit hic Gregorius a. d. 731, migravit ad dominum 3. Idus Februarii. — Theodulphus, archiepiscopus reverendissimus. Hunc Pippinus, pater Karoli magni, episcopum Treverensem constituit. Hic Theodulphus construxit cenobium S. Iohannis evangeliste iuxta cellam S. Hilarii in campo Marcio. In id monasterium corpus S. Maximini episcopi Treverensis transtulit cum aliis 300 sanctorum reliquiis et sub Ricciovaro passorum. Quod monasterium idem presul reverendus sua suppellectile et suo iure hereditario ditatum, centenarum numerum monachorum ibidem esse constituit. Et hic nota, quod veresimile est, quod hoc tempore monasterium insigne propter pompas abbatum aut bella et prelia S. Maximini destitutum atque desolatum fuit. Sed hic presul Theodulfus idem monasterium denovo instituit sed pocius renovavit et reformavit. — Hyldulphus, archipresul reverendissimus Treverensis et sanctus. Hic post obitum Theodulfi electus et confirmatus archiepiscopus Treverensis, cum esset vir sanctus et deum timens, ea que suus predecessor inchoavit, ipse implevit, videlicet constructionem monasterii S. Maximini. Hic post aliquot annos episcopatum reliquit, contempsit et fugit et in parochia Tul-

lensis dioceseos tres cellas sive monasteria construxit, in quorum medio ipse monachus effectus S. Benedicti patris discipulus deo sub abbatis imperio militavit, circa a. d. 760, ubi et corporaliter eius sanctum corpus quiescit. Cuius natale 7. Idus Iulii, translacio vero eius 6. Idus Novembris.

fol. 75. a. **Bonifacius**, electus episcopus 718 a Gregorio papa secundo, migravit ad dominum anno peregrinacionis 40, incarnacionis domini 755. Hic pater venerabilis de Anglia extitit oriundus, nacione Scotus, a bonis et cristianis parentibus editus. Hic cum esset puer septem annorum, traditus fuit ad monasterium viri venerabilis dompni abbatis Vulfradi, a quo monastice instructus in virum perfectum excrevit. Exinde propter maiorem sancte sciencie disciplinam transtulit se ad aliud monasterium, Nutscelle nuncupatum, a quo cum certis fratribus zelo animarum accensis causa predicandi venit ad Gallias. Et cum dompnum apostolicum accessisset, nomine Gregorium II, a quo a. d. 713 episcopus ordinatus et ad Germaniam destinatus primo venit ad locum Geysmar nuncupatum, ubi destructo idolo, deinde in Thuringiam, ad vallem quandam, nunc autem vallis S. Georgii, ubi egregia abbacia ordinis Cisterciensium habetur, nuncupatum; ubi edificata ecclesia, deinde mox Ordorff, ubi S. Michael ei apparuit. Ibidemque pluribus baptisatis eos ad fidem Ihesu Cristi convertit. Simile fecit in Hassia, in monte amenissimo, vulgariter Ameneburg, nunc autem Amelburg[1]), ubi monasterium construxit. Similiter fecit in Frislaria, quod sic intelligitur: frides laer, id est doctrina pacis, quia S. Bonifacius predicavit et docuit eos de pace adinvicem servanda, dicentes adinvicem: *Eamus ad locum, ubi nobis dicitur de doctrina*

1) Ameneburg an der Ohm in Hessen. Vgl. Rettberg, Deutsche K. Gesch. I. S. 339. Nikolaus v. S. hat den richtigen Ort im Sinne, schreibt aber den falschen (Hamelburg an der fränkischen Saale), für den man lange gestritten hat.

pacis. **Ibi edificavit duo cenobia, que postea collegia secularium sacerdotum sunt facta. Hic Bonifacius tandem a Gregorio papa III cepit pallium archiepiscopale, et de consensu atque rogatu Pippini et Karlomanni Moguntina ecclesia omnium ecclesiarum in Germania metropolitana est facta; nam antea Moguntina ecclesia Wurmacie erat subiecta. Tandem martirio coronatur in Frisia, a. d. 755, indictione 8, episcopatus sui anno 36.**

Sturmio. Hic Sturmio fuit vir excellentis ingenii et predicator egregius, discipulus ac monachus beati Wigberti, abbatis Fritislarensis. Obiit, id est migravit ad dominum 779.

Hyrsfeldensis monasterii inicium fuit anno dominice incarnacionis 736 [1]). Erat etenim locus prope Buchoniam, proprie Buchenlant, dictus Hirosfelt. In quo loco venerabilis vir Sturmio tempore, quo primum ad solitariam silvestremque vitam eum fervor spiritus precipitem agebat, consederat, ac erutis que faciem loci occupaverant arbustis, parvasque sibi ac patribus nec non fratribus secum eodem zelo ferventibus cellulas opere licet inpolito construxerat, novemque ibidem annos in paupertate ac monastica disciplina iam evolverat sive compleverat; et quamvis loci amenitas, aquarum copia, situs loci congruitas fratres alliceret, offendit tamen certos fratres timidos atque pusillanimes, nec non eciam aliquos viros literatos et expertos offendit non modicum latus contiguum sive propinquitas Saxonum. Nam illo in tempore Saxonicus populus adhuc paganicis ritibus atque erroribus tenebatur, et plerumque nunc in Thuringiam, nunc vero in Hassiam et proxima queque loca impetum sive rapinas nec non homicidia exercens, depopulaciones agrorum non modicas dabant. Sicque factum est, quod horum semper suspecta erupcio, eciam si minus periculi pauperculis Christi, multum tamen terroris ac formidinis incussura fratribus videbatur, videlicet certi fratres sompnum corpori necessarium vix caperent. Ut autem hanc incommoditatem evaderent, visum est beatissimo (fol. 75. b.) viro dei Bonifacio, tunc Moguntinensi archiepiscopo, ut alcius in Buchoniam sedes promoverent locisque ab accessu tucioribus insederent, ibique locum habitacionis atque devocionis congruum, pacis atque quietis aptum sibi eligerent. Sique factum est, quod illi soli solum quo nunc Fuldense cenobium conspicitur, occupaverunt, quia hoc in tempore, ubi nunc egregium ac insignissimum et famosum cenobium Fuldense consistit,

1) Vgl. über die folgende nicht richtige Erzählung von der Stiftung der beiden hessischen Klöster Rettberg, l. c. S. 603 ff.

erat locus quodammodo inhabitabilis, locus inquam horroris et vaste solitudinis et difficile accessibilis: nam nulla civitas, nulla aut rara villa in solitudine constituta erat.

Fuldensis cenobii inicium fuit a. d. 744. Audiens vir dei Bonifacius, quod fratres in Hirosfeldia permanere non possent, eisque compaciens, cum et ipse sanctus dei Bonifacius sibi monasterium pro sua senectute, in quo dies sui discursus consummare intenderet, construere in animo statuisset: accersito viro venerabili Sturino aut Sturmione, cumque adinvicem de loco apto pro dei servicio atque fratrum commoditate et pace tractassent: visum est ambobus, quod in interiore silva Buchonie habitacula pro fratrum commoditate ac dei servicio locum habitabilem construerent. Fuit primus abbas Fuldensis cenobii vir dei S. Sturmio, ubi fratres tunc ibidem degentes in maxima rerum temporalium abdicacione ac corporis castigacione viventes, vere monachi comprobati inventi sunt. Nam beatus pontifex Bonifacius in quadam epistola, quam ad Zachariam papam scribit, inter cetera in eadem epistola scriptum invenitur, quod fratres ibidem tunc moram gerentes iuxta regulam beatissimi confessoris Benedicti viverent, absque carnibus et vino nec non servicio, id est familia seculari viverent, proprio labore manuum suarum, stipendiis contenti, victum et amictum fol. 76. a. propriis manibus sibi necessaria vite acquirentes. — Legitur, quod vir dei Bonifacius in multis locis, ubi constituit ecclesias episcopales sive cathedrales, semper prefecit patres venerabiles ordinis sanctissimi patris Benedicti.

Wygpertus. Hic Wigpertus aut Wigbertus de partibus Brittanniis exstitit oriundus. Hic a beato Bonifacio ad vineam domini excolendam in Germaniam vocatus est. Cumque idem Wigpertus esset admodum literatus, S. Bonifacius ipsum primo prespiterum ordinavit, et abbatem monasterii in Hassia, (pacis doctrina) Frideslaire nuncupatum, prefecit, ut videlicet ibidem vitam monasticam institueret atque conservaret. Obiit 747. — Mengigosus aut Mengingatus. Hic fuit discipulus atque socius et collaborator viri dei S. Wigperti et tandem post S. Wigpertum a S. Bonifacio Frislariensis monachus et episcopus ordinatus. Huius festum agitur 17. Kal. Apprilis. — Burckardus. Hic fuit monachus in Anglia, socius S. Bonifacii. Quem vir dei Bonifacius a. d. 739, vel ut alibi legitur a. d. 746, episcopum Herbipolensem sive Wurceburgensem ordinavit. In quo episcopatu vir dei Burchardus multum salubriter prefuit, miraculis non paucis claruit, et tandem a. d. 791 feliciter ad superos migravit, pridie Idus Octobris. — Eobanus. Hic Eobanus fuit monachus de Anglia, monasterii Wirschelensis, socius S. Bonifacii, et ab eo Traiectensis inferioris episcopus ordinatus, tandem cum b. Bonifacio eciam socius martirii effectus pro nomine domini occubuit. **Huius reliquie**

una cum S. Bonifacio primo ad Fuldam et tandem ad Erfordiam translata sunt. Cuius festivitas videlicet translacionis sive invencionis agitur Kal. Augusti, hoc est in festo S. Anne, matris Marie virginis; que invencio facta fuit, anno dominice incarnacionis 1154, Kal. Augusti. — Columbanus de Anglia. fol. 76. b. Hic Columbanus, sicut legitur, fuit socius S. Bonifacii et coadiutor eciam Gregorii huius, qui sequitur, sed non fuit verus episcopus ordinatus. — Gregorius. Hic Gregorius fuit monachus de Anglia et abbas in Traiecto ut puto sub viro dei Eobano episcopo in monasterio Traiectensi. Sed post obitum S. Eobani hic Gregorius factus fuit episcopus Traiectensis. Cuius festum agitur 14. Kal. Januarii.

Adelarius. Hic Adelarius fuit monachus de Anglia, socius S. Bonifacii. Hic fuit primus et ultimus episcopus Erfurdensis in Thuringia. Nam Zacharias intelligens, quod vir dei Bonifacius permaximum et uberrimum fructum faceret in dei ecclesia per totam Germaniam, consensit, ut Bonifacius plures ecclesias kathedrales atque episcopales constitueret. Cum vero audisset, quod Adelarius in Erfordia esset episcopus constitutus, ubi non esset civitas munita, scripsit viro dei Bonifacio, non esse decens et conveniens, quod in villis et parvis civitatibus kathedre episcopales constituerentur, ne videlicet ex hoc vilesceret episcopalis dignitas; nam de facili quilibet tyrannus sive vasallus statim se erigeret contra episcopum et eum ad suam voluntatem sive placitum vexaret. Placuit tamen, quod Adelarius ad dies vite sue esset Erfordensis episcopus, sed post obitum (suum) Erfordia ad sedem Moguntinam pertineret [1]). Translatio S. Adelarii 12. Kal. Maii atque festivitas.

Albuinus, monachus de Anglia, socius viri dei Bonifacii, monachus

1) Das Bisthum Erfurt ist zwar von Bonifaz beabsichtigt und vom Pabste bestätigt worden, jedoch so gut als gewiss niemals in's Leben getreten; und gerade jener Adelarius ist nie wirklicher Bischof gewesen. Vgl. Rettberg, l. c. II, S. 363 ff.

monasterii Burbach et episcopus Frislariensis. Festum eius 7. Kal. Novembris. Hic nota, quod tempore S. Bonifacii fuit parva civitas prope Frislariam, que civitas modo tota desolata est, vel verius Frideslarie adiuncta. Nota, quod anno 1234 civitas Frislariensis capta et exusta fuit a Conrado lantgravio Thuringie, et sic monasterium, quod S. Bonifacius construxit, totaliter desolatum est, sed postea ibidem Moguntinus canonicos seculares constituit, una cum auxilio et consilio dicti Conradi, qui in Roma penituit, et ea ex causa apertam et publicam penitenciam egit. — Wyllibaldus. Hic fuit filius Richardi regis Anglorum, socius et discipulus S. Bonifacii, monachus Cassinensis monasterii, ordinatus a viro dei Bonifacio primus episcopus Eistetensis. Lege legendam eius et ibi plura invenies. Festum eius Nonis Iulii in profesto S. Kyliani. Hic petente S. Lullo, Moguntinensi archiepiscopo, vitam S. Bonifacii martiris descripsit. Claruit 760. — Wunnebaldus. Hic Wunnebaldus fuit frater germanus S. Willibaldi et filius Richardi regis et monachus Heidemensis. Cuius festivitas colitur 15. Kal. Ianuarii. Et hic fuit primus abbas cenobii Heydensemensis, quod ipse fundavit, et primus ibidem ab-
fol. 77. a. bas constitutus. — Iohannes. Hic Iohannes fuit monachus de Anglia, socius et discipulus S. Bonifacii et primus archiepiscopus Salzburgensis. — Gaybaldus, monachus et discipulus S. Bonifacii et primus episcopus Ratisponensis. — Herebertus, monachus et discipulus viri dei Bonifacii, episcopus Frisingensis. — Illeherus. Hartulfus. Boso. Hamundus. Gundhetharius. Waltarius. Waltherus. Muntrungus. Omnes hi discipuli et coadiutores S. Bonifacii, monachi ex Anglia sive Hibernia, permaximum fructum fecerunt in dei ecclesia, precipue in Germania sive Alemannia. Eorum festivitas sive natale et martirium colitur Nonis Iulii.
fol. 77. b. — Pirminus, episcopus Meldensis sub Theoderico rege Francorum. Hic a Sintlaz, comes Alemannie advocatus; hic a. d. 725 fervens zelo animarum ad barbaros, videlicet Alamannos ivit, ubi iam plerique licet fidei cristiane colla submisissent, tamen diabolico instinctu et natali vicio et ipsa mala consuetudine ad paganismum relabentibus sucurrit, predicavit et reformavit. Qui tandem ad Augiam, insulam Rheni, innumerabilibus plenam serpentibus et bestiis mortiferis venit et eam intravit, scilicet a. d. 725. Quibus fugientibus in sancti viri ingressu, cum eorum esset innumerabilis multitudo, ut eciam per totum triduum enatarent et fugerent, vir dei Pirminianus locum mundavit, viros sanctos ibidem congregavit, et edificato ibidem monasterio multos ad dei servicium instruxit. Sicque factum est, ut ubi prius erat multitudo malarum bestiarum, fieret

paradisus animarum. — Augia maior monasterium fundatum fuit a. d. 726 in insula Reno. Item a. d. 828 corpora sive reliquie sanctorum Genesii et Valentini martirum translata fuerunt ad egregium cenobium Augiam maiorem in Reno. O quondam sterilis et horrida nunc et fertilis Augia; olim veperibus et spinis obsita, nunc fructiferis arboribus fecunda; vineis uberibus speciosa, ut paradisus emicans deliciosus. Eras quondam cubile draconum, nunc in te oritur vigor calami et iunci. Via sancta in te est, et vere dicere potes: *Quis nam genuit istos? Ego sterilis et non parens, et istos monachos et fructus spirituales, quis enutrivit?* Ego destituta, et ecce vinea Sabaoth. Et hic fuit primus locus, quem sanctus construxit. Hic S. Pirminianus alia plura monasteria construxit et construi ordinavit et sollicitavit, scilicet: Altaha. Scutura. Swarza. Gengenbach. Morbach. Moresmünster. Orbacum: in hoc monasterio S. Pirminianus corporaliter requiescit. Gamundum, in honorem beate Marie virginis. Honorabilis Wernerus de alto sangwine Francorum dedit omnia necessaria pro monasterio Gamundensi. Et alia plura loca pro dei servicio construxit et monasticam vitam instituit et secundum regulam beati patris Benedicti eis normam vivendi indixit. Item hic sanctus Pirminius virum dei archiepiscopum Bonifacium causa mutui atque divini colloquii visitavit, et prolixiori tempore eis colloquiis spiritualibus animabus salvandis atque lucrandis adinvicem conferentibus usi sunt. Sicque Bonifacius, Moguntinus archiepiscopus, Gamundum venit, fol. 78. a. ut virum dei Pirminium videre et eiusdem sacris colloquiis frui posset.

Item memori mente et pio et simplici corde ruminandum esset, quomodo videlicet et qualiter intelligendum esset, quod hic S. Pirminius, sicut in eius vita sive legenda legitur, scilicet edificasset cum aliis cenobiis, que edificavit, insigne monasterium Wyssenburgense in Alsacia, sicut clare ibidem invenitur; cum tamen alibi legatur, quod Dagobertus rex Francie idem monasterium fundasset et dotasset, sicut sole clarius in eodem privilegio dictus rex inclitus Tagobertus protestatur [1]). Item idem rex circa a. d. 631 regnare inceperit et cum regnasset annos 34 mortuus sit, videlicet a. d. 667. Et sic ab isto Tagoberto usque ad id tempus, videlicet circa senium viri dei Pirminii atque Bonifacii fluxerint plene et pre-

1) Bekanntlich hat weder ein Dagobert noch der hl. Pirmin das Kloster Weissenburg gestiftet.

cise centum anni. Item ego frater Nicolaus de Syghen, monasterii montis S. Petri Erfordensis professus, in diversis diversa legi, quod Tagobertus, filius Clotarii, regnaverit ad 14 annos, alibi ad 24 annos. Sed ut michi videtur et ego sencio, tunc sepedictus inclitus rex Tagobertus regnaverit ad 34 annos, plene sicut ex notabilibus atque autenticis cronicis legi. Item legitur in privilegio monasterii montis S. Petri Erfurdensis, quod Tagobertus, qui fundavit monasterium S. Petri in Erfordia, tulerit fratres ad montem S. Petri Erfordie de monasterio, quod simili modo construxerat in Wyssenburg. Aliquibus placet, sicut eciam invenitur, in quodam antiquissimo excerpto privilegio Erfurdensi pro Wyssenburc Felsenburc. Et sic singula stricte inspiciendo et que veritas locum habeat, sepius notabilis difficultas repperitur, et ex vicio scriptorum quantitas sive numerus annorum, videlicet quoto anno hoc sit factum, aut quod cenobium et a quo fundatum, non parva diversitas atque difficultas inveniatur. Aliqui dicunt, quod monasterium montis S. Petri Erfurdensis idem Dagobertus, qui et Wyssenburg, fundavit; aliqui, ut et michi videtur, quod monasterium montis S. Petri Erfurdensis non ille Dagobertus, magnus filius Clotarii, qui regnavit a. d. 640, sed Tagobertus, filius Hildeberti, qui regnaverunt circa a. d. 700. — Ad hec omnia precedencia et eciam similia subsequencia pro responsione atque concordia dici posset: *sic michi videtur et deus testis michi est,* quia toto corde detestor mendacium, et cum eius adiutorio nichil falsitatis huc inserere intendo. — Talia insignia cenobia fundare, dotare et consummare non est labor unius diei nec ad hoc requiritur tantummodo tempus unius anni, sed plurimorum. Et credi debet, quod unus quidem aliquod cenobium inchoavit vel fundavit, quod sequens rex aut princeps sive episcopus fuerit

aut alius dominus temporalis aut spiritualis, compleverit et perfecerit. Item unus dompnus sive fuerit spiritualis, id est episcopus, hoc temporalis, marchio aut comes, potest quidam aliquod monasterium fundare et inchoare circa suum senium, quod tamen filii sui aut eciam filii filiorum complent et privilegiis dotant. Item S. Pirminius, Bonifacius aut S. Otto Bambergensis, sanctus et devotus vir Bernhardus et ceteri viri sancti, qui leguntur et in eorum legendis sive vita scriptum invenitur, tot et tanta, id est unus eorum, quomodo legitur, decem aut 12, plus vel minus monasteria construxisse, dotasse. Sicut michi, omnium minimo, videtur; vix credibile sit, videlicet quod ipsi pii et sancti pontifices tot tantas expensas tantummodo ex sua bursa aut patrimonio dederint, expenderint; sed verius credo, quod ipsi viri sanctissimi fuerunt coadiutores, incentores sive instigatores et cooperatores in eisdem ecclesiis edificandis, fundandis atque complendis. Et quod unus princeps inchoavit, ipsi viri sancti et deo dilecti alios bonos ad complendum, perficiendum instigarunt. Et sic de aliis laudetur deus in sanctis suis.

Othmarus, prespiter religiosus, commendata sibi cella S. Galli fol. 78. b. confessoris a Karolo martello instituitque ibidem vitam monasticam secundum sancti patris Benedieti regulam. Et factum est, quod vir dei Othmarus predictam cellam ampliavit et insigne cenobium ibidem edificavit, multos monachos atque fratres, hoc est circa numerum 800 ibi collegit et instituit. Cui eciam Pippinus, supradicti Karoli filius, cum fratre suo Karolomanno patri succedentes plura bona, multa et magna predia dederunt, homines tributarios, servos et ancillas cum eorum sobole eodem cenobio subdiderunt. Vectigalia autem, que annuatim regiis reddibus inferri debebant, locumque ipsum cum omnibus ad eum pertinentibus a cunctorum violencia alienum esse debere. Conscripta desuper litera, id est privilegio sigillato. Sicque factum est, quod non parvis copiis, diviciis prediisque idem locus S. Galli sublimaretur et vir dei Othmarus esset pater ferme 400 monachorum. Sed heu, semper inveniuntur mali homines, quibus displicet vita et prosperitas bonorum! Quidam nobiles

virum dei Othmarum persecuti sunt et bona monasterii suis usibus et dominio usurpaverunt et tandem virum dei in insulam quandam, nomine Steyn, in exilium relegarunt, ubi sanctus dei miraculis clarescens migravit ad dominum 760. Et a. d. 770, cum ibi humatus fuisset, post decennium corpus eius sanctum incorruptum inventum est et honorifice ad suum monasterium, videlicet S. Galli translatum. Nota, quod in eodem monasterio, sicut invenitur scriptum in antiquis cronicis, fuit quondam studium generale, viri scientifici et literati, et venerabilis Beda in libro suo, quod dicitur de temporibus, fatetur seipsum ibidem stetisse et studisse. Et fuit quondam et adhuc in insignissima et egregia abbacia, in qua fuerunt oblati filii nobilium ducum, regum et comitum sive militarium. Imperator Karolus magnus ex singulari devocione et propter monasticam observanciam, que ibidem vigebat, solitus erat hunc locum visitare. Item quodam tempore, cum rex Karolus monasterium visitasset et divinis interesset, contigit, ut moris est, quod monachi ad gloria patri quid profundius secundum regularia statuta inclinarent. Vidit autem rex quendam monachum trepidum, qui inter alios se inclinantes ipse parum aut nil caput usque terram inclinaret. Tunc rex ad suos ministros inquid: *Quid deficit huic monacho, aut quid habet in dorso, quod non sicut et ceteri confratres sui inclinat?* Item ego frater Nicolaus, qui hec conscripsi, legi in quodam libro, quod abbas S. Galli in Suevia habet (vel pocius habuit) in annuis redditibus 25000 milia florenorum. — Walafridus, nacione Theutonicus, abbas monasterii S. Galli, vir in divinis scripturis eruditus et secularium literarum disciplina suo tempore omnium opinione peritissimus, rhetor magnificus et poeta insignis, nec non monastice observancie gubernator quoque strenuus. Hic scripsit ad multorum edificacionem vitam S. Galli abbatis dupliciter, metrice videlicet et prosaice, libros duos. In quo opere ingenium suum acutum indicavit. Et alia. Hic fuit pater multorum monachorum. Claruit 700. — Iohannes, monachus et prespiter, cognomento Crysoras, nacione Damascenus. Hic scripsit greco sermone contra errorem Leonis heretici qui nitebatur imagines sanctorum destruere. Claruit 730.

fol. 79. a. Lullus. Hic Lullus Anglosaxo nacione et monachus monasterii Wigrschelensis in Anglia. Hic a beato Bonifacio ad vineam domini vocatus in Germaniam, ita fideliter viro dei cooperatus est, ut eum post se archiepiscopum Moguntinensem eligeret. Hic Lullus fuit natura pyus et benignus; hic post obitum viri dei Bonifacii volens fratres in Fulda exaltare et se in omnibus eisdem fidelem exhibere, ipsi fratres dei permis-

sione S. Lullum aversa facie ac torvo oculo inspexerunt, in secreto apud semetipsos adinvicem murmurantes, quod non zelo bono nec corde integro eos denotaret, sed eius amicabilis ostensio esset dolus. Quod vir dei Lullus considerans, cor suum atque studium a monasterio Fuldensi avertens ad monasterium Hyrsfeldense animum statuit et idem monasterium iam pene desolatum restauravit, dotavit et complevit, constituens ibidem esse debere numerum fratrum 150. **Hic Lullus a. d. 777 ecclesiam monasterii in Ordorf consecravit et dedicavit in honorem S. Petri apostoli [1]).** S. Lullus ex sue nature bonitate semper dilexit viros religiosos ac deo devotos, quos fovit et ab incursibus malorum atque infidelium hominum defendit. Ipse etenim est, de quo sic in metris legitur: *Antistes Lullus, quo non est sanctior ullus. Pollens divina, tribuente deo, medicina, occurrit morbis, ut totus predicat orbis.* — Cunihilt, femina sancta et matertera S. Lulli. Hec una cum sua filia egregia, docta, ad Thuringiam venerunt et monasteriis virginum preerant vitamque magnis virtutibus claram exegerunt.

Baltardus. Hic Baltart fuit Hersfeldensis abbas et gratanter suscepit virum dei S. Lullum, archiepiscopum Moguncie, et eius auxilio et consilio cenobium egregie sublimavit, edificavit et dotavit. Obiit 798.

Gangulphus [2]), secundus abbas Fuldensis. Hic Gangulphus, abbas venerabilis Fuldensis, utiliter 36 annis prefuit, in diviciis et prediis multum crevit. In cuius transitu de hoc mundo preceptum fuit omnibus monachis, ut cantarent cursum de sancto patre Benedicto. Obiit 815.

A. d. 773 Adrianus papa, cum insolenciam Desiderii, regis Longobardorum ferre non posset, misit ad Karolum, obnixe petens ab eo auxilium. At Karolus Ticinium, ubi rex Desiderius, obsedit. Et dum hec agerentur in Ytalia, Saxones nacta occasione pro absencia Karoli, contiguos sibi Hassonum terminos populantur venientesque in locum, qui Friteslair dicitur, ecclesiam a b. Bonifacio dedicatam, incendere moliti sunt. Quam ecclesiam ipse martir Bonifacius per spiritum prophecie nunquam incendio violari predixit. Cumque multa vi Saxones eandem ecclesiam incendere conarentur, apparuerunt quibusdam et e cristianis et paganis duo iuvenes in albis, qui ecclesiam protexerunt ab igne; nutuque divino immisso terrore omnes in fugam conversi sunt, nemine extrinsecus persequente. Inventus est autem postea unus ex eisdem Saxonibus mortuus iuxta ecclesiam, ipsum genibus acclivis, ligna et ignem habens in manibus et quasi ore sufflans ad incendendam eandem basilicam.

Ludigerus. Hic vir nobilis de probis parentibus oriundus, fuit mo- fol. 79. b.

1) Vgl. Annales Lamberti Hersfeld. a. 777.

2) Richtiger: Pangulphus.

nachus sancti Benedicti ordinis in Beneventana civitate. Hic in sua iuventute venit ad S. Bonifacium magnum. Hic a Karolo magno in magna reverencia est habitus. Qui rex propter eius probitatem et vite sanctitatem fecit ipsum primum episcopum Monasteriensem in Westphalia. Hic velud alter Moyses ab utero matris sue domino consecratus innumeras gentes ad fidem Cristi convertit Saxonum et Frisonum. Multis miraculis claruit et cenobia fundavit et precipue insigne monasterium Werdenense super fluvium Rena in finibus Westphalie circa Renum. Ad quod monasterium idem presul venerandus pene omne patrimonium contulit. **Cuius monasterii abbas infulam portat et est et scribit se principem spiritualem Romani imperii et propriam percussuram nummismatis percutit, habens sub se plures vasallos. Item ab eodem abbate feudum suum sumit dux Clivensis, dux Montensis et dux Brunswiczensis et episcopus Monasteriensis et quam plures alii viri nobiles et nominati, qui cum omni sua subole proprii sunt atque servi S. Ludgeri et abbatis Werdinensis. Dixit mihi fratri Nicolao quidam presul Werdinensis, quod si tota terra domini abbatis Werdinensis iaceret insimul, que ad ipsius dominium pertinet, esset tante quantitatis et latitudinis, sicut tota terra Thuringia. Habuitque idem cenobium in annuis redditibus 18000 fl., fuitque reformatum a domino abbate S. Martini in Colonia, anno 1471. — Migravit hic S. Ludigerus ad dominum a. d. 811, sepultus in suo monasterio Werdinensi, iacens in sarcophago, qui dicitur constitisse octoginta milia florenorum.**

fol. 80. a. Altwinus, qui et Alcuinus vel Albinus, de Brittania oriundus, magister deliciosus regis Karoli magni. Hic docuit Karolum sciencias sive artes liberales, precipue arismetricam [1]) et astronomiam. Apud quem Alwinus in tanta reverencia et familiaritate habitus est, ut ipsum abbatem monasterii S. Martini Thuronensis constitueret. Quod monasterium vir dei Alkuinus plene reformavit et monachos ad monasticam disciplinam reduxit, quia ante eum et illo in tempore monachi ibidem deliciis epularum et pompis vacabant et induebantur vestibus sericeis eorumque calcei erant aurei coloris. In cuius claustri dormitorio ingressi sunt duo angeli, quo-

1) arithmeticam?

rum unus indicem extendebat, et alter monachum, quem iste ostenderat, illico percuciebat, qui et subito moriebatur. Unus autem monachus vigilans, qui hoc vidit, evasit. Nam ad angelum percutentem ait: *Adiuro te per nomen dei omnipotentis, ne me percucias.* Sicque imminens periculum evasit. Hec Odo abbas in scriptis reliquid. Hic Altwinus erat vir sciencia et vita preclarus, qui et sapiencie studium de Roma Parisius transtulit, quod illuc quondam a Grecia translatum fuerat a Romanis. Hic fuit in Anglia Bede venerabilis prespiteri quondam auditor ac discipulus, post cuius obitum felicem cum tribus sociis venit ad Gallias et in monasterio Fuldensi, pro tunc florentissimo, aliquamdiu moratus est, ubi inter multos monachos clarissimos erudivit discipulos. Inter quos precipui erant Haymo, postmodum episcopus, Yanardus et Rabanus, pro tunc adhuc adolescentulus bone indolis, qui in virum magnum crevit ex tempore. Hic Altwinus fuit iniciator studii Parisiensis: etenim huius gymnasii fundatores et iniciatores quatuor monachi de Anglia quondam venerant, Bede discipuli. Nam, sicut legitur in cronica Arelatensi, quod tempore Karoli magni duo monachi Scoti venerunt ad Karolum de Hibernia, dicentes se velle docere alios sapienciam veram atque perutilem scilicet in sacris atque artibus liberalibus. Et cum Karolus ab eisdem quesivisset, quid pro ipsa sapiencia expeterent aut quid precii postularent; responderunt monachi: *Nil aliud, nisi tantum loca opurtuna, animas ingeniosas et sine quibus ista peregrinacio, videlicet vita presens transiri non potest, scilicet alimenta et quibus tegamur.* Quo comperto Karolus, ingenti gaudio repletus, primum monachum nomine Clementem apud se in Gallia Parisiis retinuït ibique eum residere fecit. Cui et pueros nobilissimos, mediocres atque ingeniosos commendavit, qui et eosdem veram philosophiam et sanctam sapienciam docuit. Alterum vero monachum, socium Clementis, in Ytaliam direxit; cui et monasterium S. Augustini iuxta Ticinensem urbem delegavit, ut illuc, si voluissent, ad literas discendas congregari possent. — Hic Alcuinus valde multa scripsit: (Erat enim vir in artibus humane philosophie suo tempore omnium opinione doctissimus) de sancta trinitate; item questiones Fredigisi ad Eulaliam de racione anime, ad Gwydonem comitem de virtutibus. Item sentenciarum, in genesim, in cantica canticorum, in ecclesiastem, in evangelium Iohannis, in epistolas Pauli, in apocalipsin; de apcione filiorum dei; de ecclesiasticis dogmatibus; speculum parvulorum; de nominum dei proprietate, ad discipulos dialogos, vitam S. Vedasti, sermones plures et plura alia. Claruit a. d. 770.

Yterius, vir venerabilis et zelum animarum habens. Hic apud Thuronensem ecclesiam fundavit cenobium Cormaricense, quod a beati Martini episcopi Thuronensis ecclesia tam exordium habuit quam subsequens fol. 80. b.

incrementum. — Iohannes Erigena, nacione Scotus, Bede prespiteri discipulus et Albini collega. Hic fuit unus fundatorum studii Parisiensis, vir in divinis scripturis eruditissimus et in secularibus artibus atque sciencìis magnifice doctus, greco et latino ad plenum eloquio instructus, Karoli imperatoris et Ludovici, Karoli filii, familiaris amicus. Hic plura scripsit. — Claudius. Hic fuit discipulus Bede, Albini et Iohannis socius, vir in omni sciencia divina atque humana eruditus, greco et latino peritus eloquio. Scripsit varia in scripturis opuscula. Claruit eo tempore, quo et Albinus, sed eo iunior, scilicet 800. Hic plura scripsit super libros Moysi, in iudicum, in Ruth, super Matheum. — Clemens. Hic fuit monachus de Anglia, Schotus nacione. Hic cum mercatoribus Britannicis ad littus Gallie devenit cum socio suo, viro literatissimo in omni sciencia tam divina quam seculari precellentissimo. Qui cum cotidie nichil ostenderent venale ad alios populos ad se convenientes emendi gracia, clamare ceperunt: *Si quis sapiencie cupidus est, veniat ad nos et accipiat eam; nam venalem sapienciam habemus.* Tam diu ista acclamata sunt, donec ab admirantibus aliqui eos putarent insanos. Tandem verba eorum ad aures Karoli venerunt, qui semper amator sapiencie fuit. Quibus celeriter ad Karoli presenciam adductis quesivit, si sapienciam haberent, alios docere eam cuperent, et quid mercedis pro his expostularent. Responderunt: *Loca tantummodo opurtuna et animas ingenuosas, et sine quibus ista peregrinacio transigi non potest.* Sed Karolus valde bellis externis impeditus et gravatus, hunc Clementem apud se Parisius retinuit, cui pueros nobilissimos, mediocres et infimos, hoc est divites, pauperes, et quocunque adolescentulos sed ingenuosos commendavit et eis, prout necessarium fuit, victualia ministrari fecit, habitaculis oportunis ad meditandum deputatis.

fol. 81. a. Ysuardus, nacione Gallicus, monachus Fuldensis, vir in divinis scripturis admodum eruditus et in secularibus literis ad plenum instructus, ingenio subtilis et eloquio clarus, in gestis autem sanctorum et eorum martiriis colligendis studiosus, iussu Karoli imperatoris, cui familiaris erat. Hic Ysuardus, imitando Eusebium Cesariensem, gesta et passiones sanctorum martirum, confessorum atque virginum sacrarum in unum volumen comportavit. Quod opus Ysuardi usque in hunc diem perseverat et in multis ecclesiis legitur. Nunc autem idem martirologium pro ut communiter pene in omnibus conventualibus locis tam monachorum quam secularium clericorum abbreviatum in loco capitulari pronunciatur. Claruit a. d. 800.

Paulus Longobardus, monachus Cassinensis, nacione Ytalicus. Hic ante conversionem suam Aquileiensis patriarchatus diaconus et Desiderii, regis Longobardorum, familiaris secretarius fuit. Hunc Paulum rex Ka-

rolus, cum ad peticionem pape pugnasset contra Desderium regem Longobardorum et ipsum subiugasset et secum ad Gallias captivum duceret: tunc eciam hunc Paulum secum adduxit. Quem propter ingenii excellenciam in honore maximo habuit ac eius doctrinis et eloquiis plurimum delectatus est. Qui tandem spiritu sancto inflammatus, mundi pompas et honores respuit, mundum deseruit et Cassinense monasterium intravit et se monachum habitu et moribus profitetur. Qui cum esset vir doctissimus et eloquens, tam ante conversionem quam post multa scripsit volumina, scilicet gesta Longobardorum, super regulam S. Benedicti, item de vita et miraculis S. Benedicti, gesta pontificum Metensium, vitam beati Gregorii pape. Item hic iussu ac rogatu Karoli in unum magnum volumen comportavit legendas atque omelias in festivitatibus in sancta ecclesia pronunciandas scilicet autenticas ad quamlibet festivitatem pertinentes et convenientes, videlicet in prologo super sermones et omelias, quas Karolo misit. Composuit ymnos plures vario metro, inter quos ympnos ille scilicet saphico carmine de S. Iohanne baptista est notissimus. Claruit 780.

Angilbertus, pater venerabilis et abbas S. Richarii, vir prudens et discretus. Hunc rex Karolus misit ad Leonem papam, virum sanctum, ut videlicet Romani principes Karolo sacramentum fidei promitterent; quod et factum est. Acta sunt hec a. d. 796.

Hucmarus, monachus S. Dyonisii Parisiensis, postmodum autem Remensium archiepiscopus. Fuit vir tam in divinis scripturis quam in secularibus literis valde peritus, ingenio acutus et eloquio clarus. Hic plura scripsit, inter alia vitam S. Remigii, Remorum episcopi, grande volumen. Claruit sub Karolo 790.

Nota de Karolo magno. Hic natus fuit in Ingelheim fol. 81. b.
prope Mogunciam circa Renum et igitur fuit Karolus nacione Germanus et Francus. Hic regnare cepit super Francos a. d. (768). Ubi cum regnasset annos 34 assumptus est in imperatorem Romanorum et imperavit annis 14. Hic Karolus deum timuit, viros sanctos honoravit et eos secum semper habuit. Hic cultum dei magnifice dilatavit, viros religiosos ordinis sanctissimi patris Benedicti valde dilexit, eorum consiliis utens acquiescens. Videlicet evenit, quod ordinem S. Benedicti satis ample dilatavit et multis ac magnis privilegiis dotavit et exaltavit. Unde de eo legitur, quod tot mona-

steria fundavit, quot in alphabeto litere habentur. Et prout legitur in cronica Goffridi Engelhusensis[1]), quod dedit unicuique cenobio literam auream, valentem plus quam centum libras Thuronenses, ut ex ordine literarum fundacionis tempus haberetur. Item legi in alia cronica, satis notabili, licet vulgari[2]), quod Karolus tot monasteria fundavit, quot litere alfabeti habentur, et ad quodlibet monasterium dedit unam literam auream de una marca auri puri. Hic ibidem ubi et legi, Karolus rex in unaquaque sua provincia unum egregium cenobium fundavit. Anno igitur domini 800 fundavit monasterium in Thuringia, Hoenburg dictum[3]), cui dedit octavam literam alfabeti, scilicet H, et similiter octo litere insimul coniuncte sive sillabis certe exprimunt nomen eiusdem monasterii Hoenburg, et hec est octava litera alphabeti. Et ibidem, dicitur et legitur remansisse magnus gladius eiusdem Karoli, cum quo pugnaverat. Et alia plura privilegia ibidem dedit.

Nota bene, quod, sicut legi in quadam cronica non contempnende auctoritatis, quod rex Karolus in sua vita et in suo regno satis late edificavit et fundavit plura cenobia sive collegia pro virginibus, ubi hec colligi deberent, que essent filie nobilium virorum et de sanguine nobili progenite; ubi et in quibus monasteriis deberent tantummodo he virgines

1) In Leibnitz Script. I. II. p. 1063.

2) Die thüringische Chronik von Rothe ist gemeint. Vergl. Menken Script. II, p. 1656. A.

3) Homburg (Hohenburg) bei Langensalza. Es war bis zur Zeit Kaiser Lothars III ein Kloster der Benediktinerinnen. Mit der Stiftung durch Karl M. verhält es sich aber ähnlich wie mit der Gründung St. Peters in Erfurt durch einen König Dagobert. Die erste Stiftung ist wohl nicht früher als in das J. 1100 zu setzen, wenigstens nicht früher nachzuweisen, und ist von Gertrud, der Tochter des Markgrafen Ekbert II von Thüringen, Gemahlin Heinrichs von Nordheim, ausgegangen. Homburg war vorher eine Besitzung des Nordheimischen Hauses. Vgl. Historische Nachrichten von der ersten Verfassung, Verbesserung und Aufhebung des ehemaligen Klosters Homburg (unkritisch); und Förstemann, Urkunden des Klosters Homburg in den neuen Mittheilungen des hist. Vereins für Thüringen und Sachsen, Bd. 7. u. 8. Ein Fragment (bei Böhmer, Fontes III, S. 397) zählt „Hohenborc“ unter den königlichen Tafelgütern in Sachsen auf.

iuvencule colligi, et parentes sive consangwinei earundem puellarum deberent eis certa et secundum bona et honesta atque iusta estimacionem provisionem facere; ubi et in quibus cenobiis tales iuvencule nullam regulam profitebantur, saltem quo ad castitatem sive paupertatem. Nam si quando virgo sive puella facta fuerat adulta atque nobilis videlicet circa vicesimum annum aut ultra, et sensit se non posse aut non velle continere, et habuit aut habere potuit sponsum congruum et idoneum, tunc ista potuit exire, nubere et filios procreare. Causa satis efficax et racio quemadmodum sufficiens fuit, quod rex Karolus, vir prudens et circumspectus, hoc fecit et haud dubium nonnisi de consilio virorum prudentum. Contigit enim sepius, quod aliquis domicellus nobilis habuit plures, id est quatuor aut quinque sive sex filias formosas, quas non potuit tam gloriose atque honorifice dotare atque nuptui dare, sicut libenter fecisset et decuisset; ac insuper filie nobilium non succedunt in omnibus bonis atque feudis iure hereditario, et ea ex causa viri sive milites nominati nolebant eas assumere.

Legitur, quod S. Bonifacius fecit et constituit ordinem canonicorum et canonissarum in Theutonia, quibus normam et regulam vivendi constituit. Cui operi precipuus cooperator sive instigator fuit gloriosus rex Karolus semper augustus.

Richolfus. Hic Richolfus fuit tercius archiepiscopus Moguncienensis fol. 82. b. ecclesie, vir deo devotus, diligens clerum et loca sancta honorificans. Nam egregie et preciose edificavit vel pocius renovavit monasterium sive ecclesiam S. Albani martiris prope civitatem Moguntinam. Hoc tempore, scilicet a. d. 791 fundata fuit solennis structura ecclesie S. Bonifacii in Fulda. A. d. 793 Fastrada, uxor Karoli magni obiit Moguncie. Hic Richolfus celebravit synodum in Frankfurt a. d. 794, ubi aderant plures episcopi et legati Adriani pape, ubi heresis Feliciana dampnata fuit. — Wycomadus. Hic fuit archipresul Treverensis, prius abbas celle S. Maximini. Hic multa bona acquisivit a Karolo magno pro ecclesiastica libertate. Cui successit Richbodus, abbas Mediolanensis ante episcopatum. — Richolfus. Hic fuit Coloniensis archiepiscopus et prefuit 22 annis sub Karolo magno. — Pippinus, filius Karoli magni, ex concubina natus, statura gibbosus et difformis. Hic contra patrem suum rebellavit et quosdam nobiles sibi associavit, cum quibus contra patrem coniuravit. Que per virum venerabilem Fasdulfum publicata sunt, unde Pippinus captus et ad patrem adductus, et penitencia ductus ipse tonsuratus fuit et monachus Prumensis factus, sed viro venerabili Fasdulfo datum fuit cenobium S. Dyonisii. Acta sunt a. d. 792. Hic Pippinus obiit 838. — Drogo. Hic fuit filius Karoli magni. Hic fit monachus et tandem abbas Luxoviensis, postea vero episcopus Metensis ordinatur

a fratre suo Ludevico 825. — Hugo. Hic filius Karoli magni fuit et fit abbas Lobiensis monasterii. — Gisela, soror Karoli et sanctimonialis. — Walthardus, abbas Hirsfeldensis, sub quo resuscitatum fuit cenobium Hirsfeldense: nam post decessum viri dei Sturmionis locus Hirsfeldensis pene desolatus fuit, ut patet clarius in longa legenda S. Lulli episcopi. — Gangolfus. Hic Gangolfus fuit secundus abbas Fuldensis, sub quo id cenobium non modicum incrementum in spiritualibus et temporalibus assumpsit. — Thassilo, dux Bavarie, vir potens. Hic cum coniurasset atque contra Karolum pugnasset, tandem victus et data sibi licencia penitendi factus est monachus Lauracensis. — Theodo. Hic fuit filius Tassilonis, ducis Bavarie. Hic cum patre fit monachus Lauracensis. — Walbertus abbas claret in Italia, et similiter Ruggandus vel Crodegandus, episcopus Metensium, nepos Pippini ex sorore. Hic presul venerandus et omni laude dignus nobilitatem sui generis in corporum sanctorum collectione ostendit. Hic de Roma acquisivit sacras sanctorum reliquias, videlicet Gorgonii, Naboris et Nazarii. — Cenobium Gorziense a Pippino et a nepote suo Rudegando fundatur vel verius completur et ibidem S. Gorgonius completur, scilicet in parochia sive episcopatu Metensium. — Cenobium S. Naboris sive Hylliriacum nuncupatum, communiter dicitur monasterium S. Naboris et non Hilliriacense propter sanctum ibidem quiescentem. — Cenobium Lorischacense quondam insigne in diocesi Wurmacensi, ubi corpus S. Nazarii in monasterio Laurissa reconditum iacet. Et fuit abbacia ditissima et egregia, modo scilicet 1400, est ecclesia collegiata secularium. Insuper nota, quod generosus Canthur[1]) comes fundavit cenobium Laurisacense.

fol. 83. a. Karolus magnus, imperator, sancte trinitatis auctor et vere beatus, sancte religionis ferventissimus zelator, postquam Saxones post diutina bella devicit et stravit eosque ad fidem cristianam convertit, S. Adalgarium, Bremensium episcopum[2]) cum suis literis ad monasterium Cassinense destinavit, quatenus fratres ibidem sibi aliquid de institucionis et conversacionis conswetudine litteratorie significarent, propter monachorum diversitates, ut monachi in antea quiecius deo inconformitate instructi militarent.

Nota, quod in monasterio Fuldensi scriptum invenitur et habetur videlicet quod epistola sequens hic transmissa sive directa sit a fratribus Cassinensibus fratribus Fuldensibus.

Professionis monastice patribus et fratribus Theutonicis suorum

1) Cancor?
2) Vgl. Mabillon, Ann. Bened. T. II. S. 281. Der Bischof Adalgar soll aber *Trecensis* (Troyes) gewesen sein, *Bremensis* in keinem Fall. N. v. S. hat demnach falsch gelesen.

iuxta consuetudinem priorum hactenus innitentibus patris nostri S. Benedicti institutis Cassinensibus in incepto finetinus perseverare, ut salvari mereamur communi cum patre. De quibus paternitas vestra scripsit, scilicet ut aliquid vobis de nostre conversacionis et institucionis consuetudine rescriberemus, domnum nostrum abbatem consulere opere precium duximus, cuius precepto et fratrum consilio ista remandamus. Magistram in omnibus regulam sequimur, beati Benedicti patris nostri precepta observamus neque pro aliqua aliena novaque consuetudine volumus a tante veritatis tramite deviare, illud apostoli Pauli attendentes: doctrinis variis et peregrinis nolite abduci. Et quod idem in alio loco: Si quis evangelisaverit vobis preter quod evangelizavimus, anathema sit. Et ideo volentes suam constituere iusticiam, iusticie dei non sunt subiecti. Quis igitur monachus, novitatis inventor sancteque regule patris nostri transgressor, recte in monasterio vivere videtur, cum tante sanctitatis vir, cuius doctrina tota redolet ecclesia, beatus scilicet papa Gregorius, eius miracula scribens, de eo dicit: Scripsit autem monachorum regulam precipuam, sermone luculentam. Laudamus equidem, si aliquid in monasterio tollerabile additur, sic tamen quod institucio regule non amittatur, scilicet sicut et apud vos et ubique terrarum, quarum ad nos fama pervenit, multeque varie consuetudines cum regula non discordantes ex utraque parte maris repperiuntur. Aliam enim Theutonici, aliam Franci, aliam Ytalici, aliam illi et illi monachi, aliam ex ista parte maris habent quam plurimi, similiter aliam ex illa parte Constantinopolitani, aliam Anthioceni, aliam Alexandrini, aliam illi et illi. Omnes tamen bone sunt et utiles. Unde non parum miramur, cur aliqui per insolenciam superbie, fastu inflati, temerarie per unam et se bonam, aliam non minus bonam vel forsitan meliorem destruere audeant. De quibusdam tamen pre ceteris nobis scripsistis de tonsura et habitu Cluniacensium, breviter respondere possumus, quia nec nobis placent, nec cuiquam, qui regulariter vivere voluerit, iure placenda sunt; videtur enim omnino contra regulam. Si vero de nostra tonsura aut habitu queritis, nos in utroque vobis concordare sciatis. Nostrum igitur, vobis si placet, quod apostolus in communi dat tam nobis quam vobis, et nos dabimus consilium: Doctrinis variis et peregrinis nolite abduci. Consuetudines vestras et instituciones, tantum ne regule dissenciant, per multa alia mutare studeatis, quia ad montem fortitudinis questiones vestras retulistis, quia de ipso fonte haurire desideratis, quia tales testamenti leges vestras confirmare voluistis, quia quidque caritati vestre negare non possumus, hec vobis in communi scribere studuimus. Et

fol. 83. b. *revera si, ut paternitas vestra mandavit, consuetudines et instituciones scribere possemus, de integro mensis spacio nichil remaneret, si omnes seriatim comprehendere vellemus. Quasdam autem partes, que nobis utiliores viderentur, quasi quosdam flores decerpendo colligere non minor fore difficultas esset, cum partium electio nisi toto diligencius prospecto fieri non posset. Verumtamen, si in vestro perseverare volueritis desiderio, nostrum qualecunque vobis non displiceat consilium, plerique nostre consuetudinis, nostre conversacionis cupidi de suis, quem prospicacioris cognoscunt ingenii, unum huc transmittant, qui non solum auditu, verum eciam visu, pro quibus mittitur perspiciat, eoque modo quasi unus nobis hic quidam per integrum annum, quidam eciam diucius manens, tandem omnibus perspectis ad sua certus cum gaudio redit. Hoc idem non ab re nobis videtur, si vobis placet, consilium, sic tamen, ut honori vestro consulentes huius loci tam vestri tam eciam huius rei causa, commodo et honori provideatis. Valete in Cristo.*

In uno concilio, quod postmodum in Galliis celebratum fuit, communi decreto sanxitum est, ut monachi per provincias Gallie et Germanie degentes, relictis ceterarum regularum statutis sive institutis, in omnibus cenobiis suis regulam sanctissimi patris Benedicti reciperent et in communi conversacione sua formam ab eo prescriptam observarent.

fol. 84. a. A. d. 815, scilicet Ludevici pii, Karoli magni filii, primo eligitur Benedictus primus abbas monasterii Swarzahensis prope Herbipolim, quod construxit generosus comes Meyngingandus et Ymma, uxor eiusdem comitis in honorem nostri salvatoris et sancte dei genitricis sanctique Sebastiani et S. Felicitatis martiris libera tocius servitutis et exactionis condicione construitur. Sed postmodum idem cenobium renovatum et instauratum fuit in honorem sancte dei genitricis et S. Felicitatis. Item in eodem monasterio habentur sacre sancte reliquie, scilicet caput S. Prisce virginis et caput S. Iuliane virginis. Anno incarnacionis domini nostri Ihesu Cristi 817, imperii vero gloriosissimi regis Ludevici quarto, 7. Idus Iulii, cum in domo Aquisgrani palacii, que Lateranis dicitur, episcopi cumque pluribus abbatibus et una cum suis resedissent monachis; hec que sequuntur capitula communi consilio ac pari voluntate inviolabiliter decreverunt [1]).

Hec sunt statuta, que venerandi patres ac venerabiles domini abbates Aquisgrani ad instanciam piissimi ac serenis-

1) Ich halte es für überflüssig, diese Beschlüsse des Concils von Achen vom J. 817 hier mit abdrucken zu lassen und verweise auf: Pertz M. G. H. Leges I, 219. Die Betrachtungen, die N. v. S. daran anknüpft, sind auch ohne die Wiederholung jener Beschlüsse verständlich.

simi dompni Ludewici imperatoris in unum collecti elegerunt et comportaverunt, in quibus pro tunc dubietas circa ceremonialia monastice vite esse potuit, de quibus lucide patet, quod semper expedit et necessarium est habere et practicare statuta et ceremonialia, quia homines mutantur et tempora. Consideret igitur et pyo atque sincero ex corde perpendat monachus ordinis S. Benedicti, quomodo et qualiter oporteat semper habere capitula et synodalia statuta, quia homo fragilis et ex vomite primorum parentum de facile labilis, qui nunquam in eodem statu permanet. Necesse est ergo, ut semper ad sua promissa atque vota reformetur, revocetur, quia facilis descensus averni. Perpendat ergo et sollicito corde consideret, quomodo isti venerandi patres in unum collecti statuerunt, quod regula debeat legi, memoriter studeri et diligenter practicari. Item quod in victu atque vestitu debeat esse uniformitas et nulla singularitas, quod nulli de facili liceat vesci carnibus, immo nec infantibus oblatis, nisi causa infirmitatis id permissum fuerit et necessitas non ficta esum carnium exigat. Et nullus homo secularis sive eciam clericalis condicionis recipiatur ad monasterium, nisi monachari intendat. Caveant, caveant et valde cauti sint monachi ad suscipiendum prebendarios. Raro hoc expedit, et si quando prosperatur, hac in causa tamen experientia magistra, prebendarii cum monachis conversantibus aut quicunque seculares de facili, immo facillime scandalisantur in monachis, opera et facta, immo et verba claustralium ipsi seculares de facili ad peius interpretantur. Quicunque monachorum meo consilio uti voluerit, tunc sincero ex corde eidem suadeo, ut caveat sibi in quantum potest a nobilibus, magnatis atque doctoribus, iuristis et ceteris ecclesiarum collegiatarum prelatis. Quamvis forsitan apportant magnam atque notabilem scienciarum sum-

mam, este; o mi frater sepius postea contingit, et factum est, quod ambo tam capientes quam prebendarii doluerunt. O frater religiose et pauper in Cristo humili ex corde perpende, unde et qualiter pecunia acquisita accumulataque sit. Sufficiunt tibi census monasterii, et beatus eris, si labore manuum tuarum vixeris. Tales magnati querunt que sua sunt, videlicet pacem continuam et firmam, sed vere non est pax firma in ista parte, sed infirma. Querunt isti securitatem et vitam quietam et velle vivere sine omni cura atque sollicitudine, et si fieri posset absque omni temptacione. Sed quando veniunt ad claustra, tunc primitus surgunt et crescunt temptaciones, gravitates atque suspiciones et cetera plura similia. Experto crede, coram deo non mencior. O prelate, o monache, o cellerarie, caveas, caveas tibi a prebendariis et nobilibus personis. Esteque semel vel ter expediat; postea vero unus plus turbat, dampnificat, quam quatuor profuerunt.

fol. 88. a. Wyzo, episcopus Treverensis. Hic fuit prius abbas Mediolanensis. — Hamalarius, episcopus Treverensis. Hic fuit monachus Luxoviensis et cardinalis Romanus et fuit doctor insignis. — Haistolfus. Hic Haistolfus, quartus archiepiscopus Moguncienis, electus fuit eodem anno, quo et Ludevicus postea imperator factus est. Qui Ludevicus construxit episcopatum Hildissemensem, quem huic Haistolfo subiecit. Sub hoc Haistolfo congregatum fuit Aquisgrani consilium episcoporum et ceterorum plurimorum prelatorum, ubi facta fuit ordinacio sacerdotum scilicet de victu et vestitu clericorum, et multa pompatica deposita fuerant, scilicet cinguli argentei. Obiit a. d. 825.

Hildebuldus, episcopus Coloniensis. Hic sedit sub Karolo et Ludevicum, filium Karoli coronavit. — Haltebaldus. Hic eciam fuit episcopus Coloniensis et sedit annis 12.

Fundacio nove Corbeie in Saxonia, a. d. 822.

Adelhardus, vir venerabilis, cognacione nobilis, quia fuit Karoli magni consangwineus, sed morum atque virtutum nobilissimus. Hic crevit in virum eximium et sanctissimum. Hic cum esset abbas monasterii Corbeiensis in Francia, fuit tanto fame ac sanctitatis preconio nominatus, ut Ludewicus imperator, ipso accersito, rogaret ipsum cum certis nobilibus, ut in finibus Saxonie atque Westphalie novum atque egregium co-

nobium construeret. Quod et factum est et vir venerabilis Adelhardus abbas utriusque Corbeie constituitur. Hic migravit ad dominum (826) eiusque festum agitur quarto Nonas Ianuarii.

Bruno. Hic Bruno, abbas Hersfeldensis venerabilis, una cum Rabano abbate Fuldensi a. d. 831 fundarunt ecclesiam S. Wigberti, sexto Idus Iulii, secunda feria. Electus abbas fuit 815, obiit 846.

Rabanus. Hic Rabanus dictus fuit Rabanus Maurus Magnencius, nacione Franco sive Theutonicus, monachus Fuldensis, vir in divinis scripturis eruditissimus et omni doctrina secularium literarum valde peritus, philosophus et poeta, nulli suo tempore inferior. Cum adhuc puer esset, in cenobio Fuldensi, in quo intantum profecit in virum literatum, ut Alemannia sibi doctorem similem non haberet. Demum consensu omnium fratrum abbas Fuldensis eligitur, in quo officio presidens 24 annis, monasticam conversacionem strenue gubernavit et quartus in ordine abbas fuit. Isto in tempore cenobium Fuldense in spiritualibus atque temporalibus multum nimis excrevit. Legitur et dicitur, quod tunc numerus fratrum Fuldensium erat 400, inter quos erant doctores plures et alias multi viri famosi, sciencia magni, prudencia nominati. De quo monasterio plures archiepiscopi, episcopi et alii prelati sunt electi et assumpti, ut patebit in sequentibus. Item legitur in cronicis et ita est, quod Fuldense cenobium insigne sit pre omnibus cenobiis Germanie atque preclarum. Et abbas eiusdem monasterii honore magno habetur in curia imperatoris Austrasiorum sive Alemannorum. Cui imperatori abbas tempore necessitatis mille milites debet et mittit in auxilium. In Fulda viguit et fuit magnum studium. Legitur, quod uno eodemque tempore in cenobio Fuldensi fuerunt 24 doctores promoti, patres et fratres conventuales eiusdem loci, et alias numerus fratrum circa 400. Qua ex causa edificata fuerunt plura monasteria sive preposIture circumcirca principale monasterium S. Bonifacii. Quarum prepositurarum Rabanus duas construxit, scilicet S. Petri fol. 88. b. apostoli et montem sive monasterium S. Iohannis apostoli et evangeliste. Circa sepedictum monasterium Fuldense habentur quinque monasteria sive preposIture, scilicet S. Marie virginis, S. Petri, S. Andree, S. Iohannis et S. Michaelis. In quibus habentur prepositi, habentes sub se certos fratres, sed ipsi prepositi sunt conventuales maioris monasterii S. Bonifacii, et est unus abbas principalis. Corpora sanctorum et inclitissimorum martirum, scilicet Iohannis et Pauli, quorum festum agitur sexto Kal. Iulii, qui fuerunt primicerii Constancie, filie Constantini, quos Iulianus apostata interfici iussit, circa hec tempora translata fuerunt ad Fuldam et eorum sancte reliquie habentur in monasterio sive prepositura S. Andree apostoli. Item in Fulda habetur caput S. Urbani pape et similiter caput S. Fabiani pape et martiris. Item reliquie sanctorum martirum

Felicis et Faustini atque b. Beatricis, Simplicii et aliorum plurimorum sanctorum, utputa 18 sanctorum corpora. Que sacrosancte sanctorum reliquie tunc acquisita et impetrata fuerunt per viros insignes sciencia, virtutibus et moribus ac eloquencia notabiles, qui, quia deo placuerunt et sanctis eius et sanctam ecclesiam atque fidem catholicam sua sciencia, vita et moribus glorificaverunt. Ideo summi pontifices et ceteri prespiteri cardinales ipsos viros religiosos et lumina ecclesie sancte suis donis, id est sacris sanctorum reliquiis honoraverunt. Nec minus principes seculares fecerunt. Nam intelligentes, videntes et audientes et ad oculum considerantes, quomodo videlicet sancti viri religiosi et literati verbo et exemplo, doctrinis et scriptis populum docuerunt, instruxerunt et veram viam, qua itur ad deum, eis ostenderunt et precesserunt; multa bona temporalia atque privilegia infuturum monasteriis dederunt, ut scilicet viri religiosi in pace et sine cura sive penuria eo quiecius eoque liberius deo et sancte contemplacioni vacarent et pro peccatis suis et aliorum deum exorarent. Item hic Rabanus inter plura et multa alia, que scripsit et composuit, opus insigne et invisum et multum admirabile in honorem sancte crucis composuit, quo preciosius ad videndum, amabilius ad legendum, dulcius ad retinendum, laboriosius ad scribendum inveniri non potest. Ego frater Nicolaus de Sygen vidi exemplar huius operis et credo, quod vix inter mille scriptores huius mundi unus reperiretur, qui illud opus aut consimile scribere et configurare posset. Est etenim opus admirabile et visui stupendum. Quem librum misit ad papam. Quo viso de facili impetrare potuit, et cum aurum et argentum non quereret, sacras sanctorum reliquias impetrare potuit. Episcopatui octo annis presedit et oracionibus devotis studio salutari vacabat. Hic Rabanus a. d. 848 Moguncie celebravit synodum; ibidem Gotschalcus hereticus dampnatus fuit et multa ecclesie utilia ibidem ordinata fuerunt. Moritur tandem cum quam plurima scripsisset a. d. 856, sepultus in monasterio S. Albani prope Moguntiam, non sine opinione sanctitatis. Cuius epitaphium in viginti ferme versibus ornatis legitur.

fol. 87. a. Otgarius. Hic Otgarius fuit quintus archiepiscopus Moguncensis. Hic a. d. 836 reliquias sanctorum Severi episcopi et sancte uxoris eius Vincencie, atque Innocencie virginis filie eorundem a quodam clerico, Felice nomine, accepit, que postmodum ad Erfordiam, opidum Thuringie, ad altum monasterium translata sunt, videlicet undecimo Kal. Novembris. Quo autem tempore et quoto anno domini hic S. Severus in humanis vixerit et quamdiu episcopus fuerit, in scriptis non reperi nec reperire

potui. — Ad hunc Otgarium Rabanus, pro tunc abbas Fuldensis, plura scripsit, scilicet tractatus in libros sapiencie et ecclesiasticum.

A. d. 840 Ludevicus imperator insequendo filium suum venit ad Hyrsfeldiam; sed a. d. 845 filius Ludevici pii venit ad Hyrsfeldiam et privilegia monachis dedit suoque sigillo munivit.

Buno. Hic Buno, abbas Hirsfeldensis, longum et grave litigium cum Otgario, Moguncionsi archiepiscopo, (habuit); sed Ludevicus imperator, existens Hirsfeldie a. 845, fecit concordiam et amiciciam inter episcopum et monachos de decimis frugum atque porcorum ex terra Thuringorum.

Waldo, abbas Fuldensis, nec dubium, quin fuerit vir insignis, quia electo Rabano in archiepiscopum hic Waldo Rabano successit et multas reliquias sacras acquisivit, nec minus cenobium de temporalibus atque diviciis et edificiis augmentavit. Obiit 861. — Haymo, abbas Hersfeldensis. Hic Haymo dicitur fuisse primo monachus Fuldensis et tercius abbas Hirsfeldensis et tandem quartus episcopus Halberstatensis. An hoc ita fuerit, ego omnino non sum certus et propter hoc oritur michi error de abbatibus Hirsfeldensibus. Nam circa hec tempora Hirsfeldensi prefuit venerabilis vir, Buno nomine, qui obiit 846, cui successit Bruneven-dus. Haymo, Alcuini discipulus et Rabani collega, ad quem Rabanus, fol. 87. b. adhuc abbas, plura scripsit, scilicet libros de univero. Hic Haymo fuit vir in divinis scripturis eruditissimus et in secularibus valde peritus. Cuius profunditatem ostendunt infinita que scripsit opuscula, scilicet de sancta trinitate, in Isaiam, Iheremiam, in Ezechielem, in Danielem, in XII prophetas, super psalterium, in cantica canticorum, in apocalipsim. Hic Haymo valde multa scripsit, similiter et Rabanus, super omnem sacram scripturam pene scripserunt et commentati sunt. Nec moveat lectorem, si in aliquibus libris exemplaribus diversitatem nominis invenerit, cum aliquando Haymo, aliquando Heumo, aliquando vero Hemmo scriptum sit, cum tamen secundum rei veritatem unus atque idem iste sit. Fuit enim hic vir devotus et literatus Theutonicus, cuius vocabulum aliter Renenses, aliter Suevi Bavarique pronunciant. Item hoc nomen Nicolaus aliter pronunciant Westphali *Clausken*, aliter Thuringi *Nicel*, aliter hii Cluss, Nicolaus. Item Margareta alii Grata, alii Greta; Katherina: Tryn, Trina, Kette.

Hyldivinus. Hic similiter diversimode scriptus reperitur et tamen unus et idem in re et nomine; scilicet legi Balduinus, alibi Hiltwinus sive

Hildiwinus aut Hildevinus. Hic fuit abbas monasterii S. Dionysii apud Parisium sacrique pallacii archicapellanus, vir in divinis scripturis admodum eruditus et in secularibus literis peritissimus, rhetor et poeta famosus. Hic plura scripsit ad Ludevicum primum de vita et miraculis S. Dyonisii. Claruit 830. Hic a. d. 826 Romam mittens, annuente precibus eius sedis apostolice Eugenio tunc presule, corpus beatissimi martiris Cristi, Sebastiani, accepit, et in Gallias transtulit, et illud apud Suessonam civitatem in basilica S. Medardi collocavit. Ubi dum adhuc inhumatum in loculo, quo allatum fuerat, iuxta tumulum S. Medardi iaceret, tanta signorum atque miraculorum multitudo enituit, ut a nullo mortalium aut numero comprehendi aut verbis valeat enarrari. Quorum aliqua tanti stuporis extiterant, ut humane imbecillitatis fidem excederent, nisi certum esset, dominum, in quo S. Sebastianus passus est, omnia posse. Item mirum, quomodo aut qualiter nunc reliquie et precipue caput S. Sebastiani in Hyrsfeldensi cenobio habeantur et ibi venerentur. Scribat lector, si invenerit huius translacionis causam et tempus et per quos.

Item sacresanctissime reliquie beatissimi organi sancti spiritus, videlicet S. Gregorii pape magni, hoc in tempore leguntur de Roma translata ad Gallias sive Germaniam. Modo autem capud beatissimi Gregorii pape in insigni cenobio Werdenensi honore congruo veneratur, ubi per dei graciam vita monastica viget et disciplina regularis.

Corpora sanctorum Marcellini et Petri a. d. 827 de Roma in Germaniam translata sunt ad cenobium Seligenstadt. Corpora sanctorum Valentini et Genesii martirum a. d. 828 in egregium et hoc in tempore insignissimum monasterium scilicet Augiam maiorem (translata sunt). Que Augia aut cenobium situm est in insula Reni. Et similiter corpus S. Theoponcii ibidem translatum fuit. Ubi nota, quod hic fuit insignis abbacia, sed modo, ut audivi, propter dissolutam vitam et cessacionem monastice vite vix habeant panem; et ubi quondam fuerunt ultra centum monachi, modo vix sunt decem aut XII.

fol. 88. a. A. d. 836 reliquie S. Viti martiris de Gallia sive Francia ad Saxoniam in egregium monasterium Corbeiense translata sunt, et hoc per venerabilem virum dominum Adelhardum, abbatem utriusque Corbeie, et hoc de consensu Ludevici imperatoris. Unde ipsi Franci testati sunt, quod ab illo tempore, quo S. Vitus de Gallia ad Saxones venit, eciam gloria Francorum ad Saxones translata fuit. Item legi, quod in eodem

monasterio Corbeiensi fuerunt viri notabilissimi doctissimi atque sanctissimi; de quo monasterio plures episcopi atque prelati sunt electi et fuerunt assumpti, ut patebit in sequentibus. Uno atque eodem tempore fuerunt in Corbeia fratres atque patres conventuales doctores promoti XX. Legi in quodam libro, quod in trecentis annis nulla anima cuiuslibet fratris ordinis S. Benedicti fuerit dampnata sive ad infernum descendit in Corbeia: et de hoc extat notabilis visio atque historia.

Brunwart. Hic Brunwart fuit abbas Hyrsfeldensis, vir zelosus et fol. 88. b. instructus ac veneracionem sanctorum diligens. Hic peciit Rabanum, Moguncienseu archiepiscopum, ut ecclesiam S. Wigperti consecraret. Hic a. d. 872 sanctum virum dei Lullum, secundum archiepiscopum Moguncienseu, transtulit in cena domini. Obiit 877. — Bertramus, prespiter et monachus, vir valde doctus, nec minus vita quam doctrina insignis. Hic plura scripsit ad Karolum regem, fratrem Lotharii, scilicet de pronosticacione, de corpore et sanguine domini. Claruit 830. — Wan- fol. 89. a. delbertus, dyaconus et monachus Prumiensis, vir in divinis et in secularibus scienciis eruditus, rhetor et poeta insignis, eloquio clarus et nitidus. Hic scripsit rogante et iubente Margwardo abbate S. Goaris vitam eiusdem S. Goaris, in diocesi Treverensi iuxta Renum quiescentis. Item ad eundem abbatem de miraculis eiusdem S. Goaris suo tempore ostensis. Scripsit eciam metrice martirologium, et alia plura conscripsit. Claruit sub Lothario 852. — Rathadus, episcopus Traiecti inferioris, conversacione et habitu monachus, eciam in episcopatu fuit vir deo devotus et hominibus gratus. Hic fuit vir doctus et sanctus. Hic plura scripsit, scilicet omelias, sermones et legendas sanctorum, de S. Amalberga thomos 2, vitam S. Martini, S. Bonifacii, de S. Willibrordo flores. Obiit a. d. 917, 3. Kal. Decembris. — Frecudulphus, monachus Luxoviensis et episcopus in provincia Rothomagensi, vir clarus, ad quem Rabanus Fuldensis abbas, quatuor libros in genesin scripsit. Hic plura scripsit, scilicet historias a constitucione mundi usque ad sua tempora, libros VII, questiones et epistolas diversas. Claruit 840. — Theodolfus, abbas Floriacensis monasterii, sed postmodum episcopus Aurelianensis, vir moribus et vita valde venerabilis. Hic dicitur aliqua scripsisse. De quo legitur, quod a Ludevico imperatore, nescio ob quam suspicionem, innocenter missus in carcerem, ympnum illum, qui in die palmarum ex post cantatur, scilicet *gloria laus et honor tibi* (composuit). Quem cum transeunte imperatore in die palmarum e turri per fenestram caneret, et princeps verborum ympni et melodia delectatus, intantum ei placuit, ut eum dimitteret et cum honore et gaudio liberaret. Claruit 840. — Strabus, monachus Fuldensis, nacione Theutonicus, Rabani abbatis discipulus eiusque notarius et scriba non obliviosus. Verum eciam ipse plura conscripsit et

commentarios composuit in bibliam. Denique ipse est Strabus, qui fertur illud opus insigne, videlicet glosam ordinariam, que magistralis dicitur, super totam bibliam ex scripturis primum in unum comportasse; opus profecto laboriosum, sed amatoribus sciencie et sacre scripture valde utile. Claruit in Fulda sub Rabano a. d. 840. — Amalarius, fortunatus monachus Luxoviensis et postea Treverensis archiepiscopus, vir venerabilis et in divinis scripturis valde eruditus, vita et moribus venerandus et tante sapiencie et prudencie, ut a Karolo magno ad Michaelem imperatorem Constantinopolitanum missus, inter eos pacem ex integro reformavit et ordinavit, plura scripsit de ministerio misse, de ecclesiasticis officiis. fol. 89. b. Claruit a. d. 830. — Ansegisus, abbas Lobiensis, postmodum Senonensis archiepiscopus, vir undecunque eruditus et regum atque principum sui temporis singularis ac necessarius amicus. Hic plura ad utilitatem ecclesie conscripsit, edicta magni Karoli ad ecclesiasticam legem pertinencia, statuta eiusdem Karoli ad humanam sive mundanam legem pertinencia. Claruit 840.

Lotharius rex et imperator. Hic cum regnasset annis 15 et multa bella gesisset et multa dampna fecisset atque accepisset, et regnum latissimum in tres divisisset, tandem compunctus a. d. 855 regnum et seculum deseruit, cappam induit et monachus in Pruma effectus ibidem penitenciam egit. Hic moriens vidit demones ad se venire et facta fuit magna concertacio inter demones et angelos. Angeli siquidem monachi, demones vero animam imperatoris requirebant; sed monachis orantibus demones fugati sunt et anima liberata et salvata. Ecce, quantum valet oracio bonorum et presencia iustorum in agonia positorum. Exempla de hoc extant permulta.

Leo papa, quintus aut sextus, nacione Romanus et monachus monasterii de Brandalo. Hic fuit vir sanctus, in quo et serpina prudencia et columbina simplicitas habitarunt. Hic in monasterio multum profecit et verus monachus in scienciis moribus et vita spirituali. Hic factus papa multa bona patravit. Hic fuit insignis predicator et sermocinator eximius. Sedit annis 8, menses 3, dies 6. — Meginradus, heremita et monachus sive frater conversus. Hic occiditur 862.

fol. 90. a. Hetti. Hic fuit archiepiscopus Treverensis et primo monachus Mediolanensis. Hic admonitus in visu a S. Materno, a. d. 833 corpus S. Castoris de Cardisia asportavit et transtulit ad Confluenciam ad monasterium, quod idem pontifex construxerat, ad quod Ludevicus rex plura bona contulit. Hic sepultus in monasterio S. Eucharii. — Karlus, septimus archiepiscopus Moguncensis. Hic Karolus fuit vir notabilis, genere et moribus nobilis. Fuit enim frater germanus ducis Pippini Aquitanie et fuit monachus religiosus monasterii Corbeiensis in Francia. Hic

primo anno, postquam factus fuit archipresul, scilicet a. d. 857, magnam celebravit synodum in Moguncia. Hic Karolus a. d. 861 zelo iusticie comites Ernestum, Utonem, Berengerum suis honoribus privavit et deposuit. Et similiter Waldo, abbas Fuldensis sua dignitate privatus et depositus fuit. Hic Karolus a. d. 858 partem reliquiarum S. Innocencie virginis, filie S. Severi episcopi, ad Erfordiam transtulit. Obiit a. d. 863.

Druogo. Hic Druogo fuit abbas Hyrsfeldensis, electus a. d. 857. Obiit 892.

Thiodus. Hic Thyodus, abbas Fuldensis, post deposicionem Waldonis electus est a. d. 857. Sed tamen ex causis racionabilibus hic Thyodo eciam depositus fuit, a. d. 869.

Terigaldus, episcopus Treverensis. Hic a. d. 851 Kathedram Hetti obtinuit, sed non sicut Hetti in dei timore ambulavit, sed seductus fuit per Lotharium imperatorem. Qui Lotharius legittimam suam uxorem abiecit et sororem episcopi Coloniensis, nomine Waldradam, superinduxit. Et ergo hii duo archiepiscopi in repudio consenserunt et ea ex causa depositi fuerunt a Nicolao papa, ut habetur in decreto XI, 93. capitulo.

Guntharius, episcopus Coloniensis. Hic sedit sub Ludevico et Lothario. Hic habuit sororem Waldradam nomine, pulchram sed adulteram, et ergo depositus et excommunicatus una cum Terigaldo, attamen laicalis condicio eius concessa fuit. Acta sunt hec a. d. 870. — Huchertus, abbas et dux. Hic fuit frater germanus Gerberge, quam imperator Lotharius abiecit, imponens ei crimen incesti et adulterii, sed false. Ideo hic Huchertus adhuc secularis et dux insurrexit contra Lotharium et istos episcopos.

Liutbertus, octavus archiepiscopus Mogunciensis. Moguncia circa fol. 90. b.
hec tempora et melius ante hunc Liutbertum in magna tribulacione fuit; nam demon publice apparuit, multos vulneravit, aliquos occidit et plures domos incendit in Moguncia, lapides proiecit, domos quasi cum malleis percutiendo pulsavit, in qualemcunque domum intravit, statim domus exurebatur, ita ut homines ad agros fugerent, sacerdotibus oraritibus et letanias facientibus. Spiritus nequam cum lapidibus iaciendo plures vulneravit sicque per triennium hec peragens donec —.

Colonie tempestas magna oritur et fulmen S. Petri ecclesiam scidit et aliquos homines interfecit et aliquos semimortuos dereliquit.

A. d. 866 corpora sanctorum Eusebii et Porciani martirum dono Nicolai pape de Roma ad Gallias translata sunt et in monasterio S. Petri collocata.

Corpus S. Mauri abbatis, qui fuit discipulus sanctissimi patris Benedicti, eo in tempore propter timorem Nortmannorum translatum fuit ad Burgundiam et in monasterio Fossatense collocatum.

A. d. 877 Colonie celebrata synodo ad dedicacionem ecclesie a tribus archiepiscopis, videlicet Luitberto Moguncienai, Berthulfo Treverensi, Willeberto Coloniensi, cumque ab his archiepiscopis ecclesia maior Coloniensis deberet dedicari, nocte precedente audite sunt voces demonum inter se dolencium atque conquerencium, se a possessis diu sedibus debere expelli.

Sygehardus, abbas Fuldensis. Hic Sygehardus fuit vir multum religiosus et devotus et igitur deposito Theodoro abbate hic eligitur abbas Fuldensis, in quo officio diu et utiliter prefuit. Hoc in tempore bene stetit in Fulda, quia aliqui fratres conventuales Fuldenses aliqui archiepiscopi, aliqui episcopi electi sunt.

A. d. 880 Karolus cognomento calvus insigne cenobium construxit apud Compendium scilicet S. Cornelii, quod monasterium ipse fundavit et consummavit et ibidem sacrosanctas atque solempnes reliquias apportavit, videlicet Cornelii pape et Cypriani gloriosissimi martiris et episcopi. Item hic Karolus calvus alias legitur plura monasteria construxisse. Sed hoc certum est, quod hic Karolus plura loca sacra sive cenobia dotavit privilegiavit, et plures ecclesias restauravit et reparavit, precipue ecclesiam S. Dyonisii Parisiensis. Vero cum mortuus sit, in itinere usque Romam et alibi sepultus, ideo apparuit post mortem suam cuidam monacho S. Dyonisii, nomine Erchengarius, rogans et dicens, eum ex dei iussu ei apparere sibi, quod deo et S. Dyonisio displiceret, quod corpus eius, scilicet Karoli, non esset sepultum in ecclesia S. Dyonisii, cui tanta munera pro dei honore contulerat. Irent ergo et dicerent Ludevico filio suo et proceribus regni, ut eum referrent a Mantua. Et ideo Walterus, abbas S. Dyonisii, cum regni proceribus retulit corpus Karoli et in suo monasterio ante altare sancte trinitatis gloriose tumulavit.

fol. 91. a. Sunderaldus. Hic Sunderaldus fuit monachus Fuldensis, omnium laude dignus, et ideo electus et factus Moguneiensis archiepiscopus nonus. Et cum iret in prelium contra Nortmannos paganos et infideles, statim in prelio occisus martir gloriosus efficitur, 871.

Milo, monachus Elnonensis scilicet S. Amandi, vir tam in divinis scripturis quam in secularibus doctrinis eruditissimus. Hic apud Karolum calvum magno existens in precio, opinionem sue sapiencie in regiones quoque diffudit longinquas. Fuit enim eloquio dulcis, ingenio subtilis, musicus, rhetor et poeta insignis, qui carmine excelluit et prosa. Scripsit ad Karolum calvum de sobrietate, vitam S. Amandi metrice; item de musica et quedam alia. Claruit 880.

Hucbaldus, monachus Elnonensis, nacione Theutonicus, omnium scienciarum literalium ita excellens, ut antiquis philosophis non haberetur inferior. Hic fuit musicus et poeta egregius. Hic plura scripsit: gesta

S. Lebuini, de musica ad Karolum calvum. Scripsit librum trecentorum versuum in laudem calvorum; scripsit eciam vitas plurimorum sanctorum et cantus dulci melodia et plures epistolas ad diversos. Claruit 880.

Halderadus. Hic Halderadus fuit abbas Hyrsfeldensis. Obiit 901.

Almannus, monachus Altivilarensis cenobii, vir in scripturis sanctis admodum eruditus et secularium scienciarum sufficienter instructus, ingenio clarus, rhetor et poeta insignis. Scripsit vitam S. Vivardi Remensis archiepiscopi; vitam S. Sindulphi; vitam S. Helene regine et de translacione eiusdem Helene ad monasterium Altivilarensis. Et quia suo tempore Francia vastabatur a Nortmannis, ideo hic pater venerabilis Alemannus more Ieremie prophete desolacionem et capcionem Francie ac sui monasterii quadruplici planxit alfabeto. Et alia quoque scripsit. Claruit 888.

Bulgarorum rex cum sua gente ad fidem convertitur et magnus fructus in gente paganica efficitur. Hic rex cum sua gente baptisatus, tandem regnum terrenum deseruit et humilis monachus effectus deo devote militavit. Cum autem religiosus intelligeret, quod filius suus, novellus rex, lascive viveret, fidem cristianam desereret et ad paganismum reverteretur, rex zelo dei accensus ad tempus cappam deposuit, arma assumpsit et filium cepit et incarceravit; effosisque oculis filii iuniorem filium suum in fide solidavit regemque constituit. Sicque omnibus pacatis et rite depositis rex habitum sacre religionis reinduit, et vitam monasticam ducens feliciter vitam finivit.

Hatto, decimus archiepiscopus Mogunciensis. Hic Hatto fuit mona- fol. 91. b. chus Augiensis. Hic ut legi obscurus quidem genere, sed acutus et astutus ingenio, et qui difficile discerneretur, an melior consilio foret an peior.

Hoc in tempore male stetit in papatu. Nam plures in brevi tempore, unus papa contra alium et e converso. De quibus ego parum intendo scribere, quia dicit sanctus legisdator noster Benedictus in regula, capitulo primo, de quibus pocius est silendum quam etc.

Ungari multa et nimis multa mala faciunt hoc in tempore in Alamannia, Thuringia. Hoc in tempore fuit quidam nobilis genere et animo constantissimus, Adelbertus nomine, comes Babenbergensis. Hic cum haberet gravissimus inimicicias contra Ludevicum imperatorem, et rex ipsum capere non posset; sciens autem rex fortitudinem Adelberti et audaciam, Hattonem Moguncieusem presulem, quod super hac re faciendum foret, consuluit. Qui, ut erat versucia plenus, *desine*, ait, *ego te se-*

curum meis sollicitudinibus faciam, ego, ut ad te ille adveniat, providebo; tu ne redeat curato. Hatto itaque omni confidencia, qua nonnullas res ex infortunio secundas effecerat animatus, Babenberg, quasi Adelberti rebus consulturus, adiit, multaque locutus in dolo suasit ei, ad regem venire, ei spondens iureiurando, aut ei cum rege pacem facturum aut incolumem illum suo loco restituturum. His pactis consenciens Adelbertus fidei et amicicie gracia ut dignaretur prandere rogavit episcopum. Quo calliditatis obtentu negante illico urbem Babenberg egressi sunt, episcopo Adelberti dexteram tenente. Cumque pertransissent opidum cum omni comitatu, fertur episcopus clamasse: *proch, aich, aich,* inquiens; *quam sepe petit, qui oblata spernit; tedet me longitatis vie et tardioris hore. Nam ieiuni tota die non possumus ambulare.* Hec audiens Adelbertus nichilque mali suspicatus ad genua Hattonis episcopi se letus inclinavit et ut in urbem gustandi gracia reverteretur deposcit. Pontifex in urbem revertitur cum Adelberto, deputans se iam liberum a iuramento, eo quod incolumem illum sic reduxisset. Post hec Adelbertus cum episcopo exiens regi Ludevico ab Hattone presentatur. Tunc rex letus effectus moxque habito iudicio principum, qui illo affuere decreto, Adelbertus capitalem subiit sentenciam, sed in Tharissa proprio castello accepit sepulturam. Acta sunt hec a. d. 908. Item huic Hattoni melius fuisset, quod in cella mansisset et XII gradus humilitatis ac suam regulam practicasset. Et quia honores mutant mores et mala vita ut in plurimis malum sortitur finem. Hic Hatto omnibus odiosus et despectus legitur pre tristicia tabuisse et ibbisse. Alibi legitur, quod fulmine percussus et tercia die mortuus sit. Item legi, quod vivens in montem Ethna in Cecilia proiectus sit et a demonibus precipitatus, unde quidam ibidem navigantes audierunt voces in aere proclamantes: *Sic peccata lues sicque ruendo rues: nam comitem Adelbertum de Babenberg dolose tradidit regi occidendum.* O Hatto, quid fecisti, qualem famam et tibi et monachis fecisti! Bene potuit inter principes nomen monachi tanquam exosum haberi. Et hic nota o monache mi dilecte, quod hoc in tempore et circa annos 800 et precipue ante annos domini 900 sacra sancta religio in pluribus locis desipuit ac deperit: nam honores mutant mores et pompe, divicie, cure seculares et stipendia famulorum, dominia, secularia, iudicia sacram sanctam religionem infecerunt et quasi penitus destruxerunt. Audivi, quod in Fuldensi cenobio statim post obitum Rabani ibidem vita monastica declinavit, quia habundancia et observancia non diu insimul, hoc est semel et secum non permanebunt. Monachus, factus prelatus, nisi fuerit in vera humilitate fundatus, sibi et aliis in periculum presidebit.

fol. 92. a. **Et nota, o monache, et indubie pro firmissima regula**

et experiencia recole et crede, quod divicie, honores et nimia secularis sive terrenarum occupacio sunt et fuerunt et erunt destructio et desolacio vite monastice, quia, ut tradunt viri scientifici et prudencia vera circumfusi, et eciam in suis scriptis reliquerunt, quod divicie sunt et fuerunt crebrius ruina et causa casus huius sacri ordinis, videlicet sanctissimi patris Benedicti, et similiter aliorum ordinum, precipue mendancium. Testis est michi deus, quod non mencior. Cum quodam die conversarer et loquerer cum satis notabili doctore sacre theologie michi satis cordiali et familiari, inter cetera cum dicerem et quererem ab eo, utrumne homines seculares atque cives Erfurdenses scandalisarentur de nobis scilicet monachis S. Petri, ordinis S. Benedicti, quod non predicaremus, et aliorum ordinum fratres aut patres in festivitatibus S. Petri et Pauli nec non dedicacionis ecclesie in nostro monasterio predicarent; respondit: *Nequaquam; dico vobis, vos hic in vestro monasterio plus placatis hominibus et plus edificatis in silencio et bona conversacione atque fama vestra, quam alii verbis atque predicacionibus.* Et inter alia subintulit de doctissimo atque profundissimo et ingenio subtilissimo, videlicet doctore Iohanne Dorsten, ordinis eorundem scilicet heremitarum ordinis S. Augustini, qui in suis scriptis licet occultis atque profundissimis in scriptis reliquid istud memorie dignum: quod in brevi vel post aliquot tempus omnes ordines mendancium deficerent et cessarent, et solus antiquus et verus atque fundamentalis ordo scilicet beatissimi patris Benedicti in re et vigore surgeret atque permaneret, quia monachorum est flere, tacere et in silencio salutare dei exspectare. Item idem doctor michi tunc dixit et eciam alio tempore de eodem doctore hec, que subiungam, dixit de doctore Iohanne Dorsten et id testimonium de eo dedit: quod

Alamania sive Germania in centum annis nunquam habuit nec habebit talem doctorem sicut fuit sepedictus Iohannes Dorsten sacre theologie professor, ingenio subtilis atque profundissimus, sermone atque conversacione humillimus et in questionibus solvendis acutissimus, sermone rarus, pius, humilis et pudicus, refutans seculi honores et carnis medicinas. Idem doctor Iohannes Dorsten, sacre theologie professor, ordinis heremitarum S. Augustini, cum circa a. d. 1474 satis cordialiter et pie quesitum fuit ab eodem a quodam fratre conventuali montis S. Petri Erfurdensis, quid sibinam videretur et quid consuleret, quod visitatores monasterii et eciam certi patres iudicarent expedire, quod quisque aut saltem certi fratres facerent sermonem sive collacionem inter fratres et eciam studerent predicare: tunc ipse dominus Iohannes de Dorsten toto ex corde et sincero respondit: quod sibi non videretur persuasum. Et subiunxit: *Ecce, hic est studium universale, et contingit nonnunquam aut sepius, quod certi socii aut prespiteri studentes, sencientes se esse idoneos ad predicandum aut disputandum, et ex sua natura sinceri, probi et quieti, querentes atque optantes in silencio placere deo et mundum atque curas huius nequam seculi volunt fugere, quia non curant honores atque prelaturas, sencientes et estimantes, se non esse idoneos ad regimen animarum, ad predicandum atque seminandum verbum dei et cetera, et ea ex causa eligunt et currunt atque anhelant ad ordinem sanctissimi patris Benedicti. Item ordo vester non est fundatus super predicare sed tacere, non verbis docere sed vita, sed moribus atque exemplis. Sed deus, qui omnia novit, diversos habet ordines, scilicet predicancium et non predicancium, mendancium et non mendancium; et ergo vocat unumquemquam ad vineam talem, ubi eos noverit esse idoneos, qui sunt ab utero*

et in utero matris vocati ad istum vel istum ordinem, ad hoc vel hoc officium. Consuluit igitur sepe dictus doctor secundum istud Hugonis: *Doctor esse desideras, audi o monache quid facias. Vilitas habitus tui, innocentia vite, sanctitas conversacionis tue debent docere homines. Ergo melius fugiendo quam sequendo doces mundum.* Hoc nota et rogo, mi frater dilecte, ut ea corde capias, quo et scripta sunt.

Et hic nota, quod a. d. 900 et postea usque ad 20. aut fol. 82. b. 40. annos Ungari multa et pene infinita mala egerunt et perpetrarunt in dei ecclesia: nam totam Saxoniam et pene Thuringiam destruunt et vastant igne et gladio. Et a. d. 909 Burchardus, Thuringorum dux, occisus fuit cum suis ab Ungaris et pene tota Thuringia in solitudinem redacta. Et vere simile est, quod tunc monasterium montis S. Petri Erfurdensis totaliter desolatum sit et monachis evacuatum, et ut michi verius videtur eadem ex causa, quod circa principium fundacionis, scilicet circa a. d. 730, monasterium S. Petri sit desolatum et monachis evacuatum, quia raro aut nunquam in cronicis invenitur aut legitur aliquid de monasterio montis S. Petri Erfurdensis nec de abbatibus vel aliquo abbate quidquam invenitur nec de fratribus aliquid legi aut audivi sive intellexi, nisi usque ad a. d. 1060 et 1079, quibus Erfurdia capta fuit atque monasterium S. Petri combustum, ut patebit in sequentibus.

Herigerus. Hic Herigerus undecimus archiepiscopus Mogunciensis regi Henrico Saxonum electo unctionem regalem obtulit atque diadema regni. Sed Henricus istam dignitatem non sprevit nec tamen suscepit. *Satis*, inquiens, *michi est, ut pre maioribus meis rex dicar et designer divina annuente vestraque pietate, penes meliores vero vobis unctio ac diadema sit; tanto honore nos arbitramur indignos.* Obiit 930.

Diethardus, Hirsfeldensis abbas. Hic Diethardus fuit vir admodum religiosus et electus abbas Hirsfeldensis cum consilio atque auxilio prede-

cessoris sui Diethardi senioris adhuc viventis, scilicet a. d. 927, et hic fuit vir tante virtutis, ut altero anno, scilicet 928 eligeretur et fieret episcopus Hildissemensis. Obiit a. d. 956.

Hadamarus. Hic Hadamarus fuit abbas Fuldensis et diu prefuit. Hic prefuit sub Ottone primo, cuius peticione Fridericum, archiepiscopum Mogunciensem, in carcere posuit atque retinuit. Hic fuit vir strenuus et tunc bene stetit in Fulda. Obiit a. d. 956.

fol. 93. a. Claruit hoc in tempore inclitus rex Anglie, Elfredus, qui multa bona in dei ecclesia fecit. Habuit et fecit pacem in terra, hostes subiugavit et plura monasteria edificavit. Hic bona sua et census regales optime dispensavit; quos census in tria divisit, scilicet partem dei ecclesiis et monasteriis ac clericis, partem pauperibus, partem peregrinis, et omnia fidelissime divisit et ordinavit. Tempus in tria divisit, scilicet 8 horas in orando, legendo et scribendo expedit, 8 alias horas in negociis regni atque consolacione puuperum, alias 8 horas in cura corporali scilicet comedendo et dormiendo. — Iohannes, pater venerabilis et primus abbas monasterii Adalinga dictum, quod rex Elphredus construxit in loco, ubi quondam captivus latitaverat. — Gerbaldus. Hic fuit primus abbas monasterii Wyntoniensis, quod rex Elfredus construxit. In quo cenobio hic Gerbaldus fuit, vir literatus, qui in Anglia resuscitavit studium literarum iam pene abolitum. Item hic Elfredus construxit tercium monasterium pro virginibus. — Elsegina. Hec fuit virgo deo devota et Elphredi regis Anglie carissima filia, cui pater construxit monasterium Scesconense, ubi eam primam abbatissam instituit.

Hic placeat aliqua scribere de regibus Anglie, quia multa bona pro dei ecclesia fecerunt. Elfredus rex genuit Eduardum, virum probum atque regem religiosum, qui genuit Elteschanum, regem probissimum et deo devotum, qui dei ecclesiam atque monasteria ecclesie honoravit, qui fuit vir mire devocionis, humiliter natus; cuius mater fuit filia pastoris, que vidit in visu ex se prodire lunam, que totam Angliam illustraret. Hic Elthescanus habuit fratrem Edredum, qui fuit bonus. Edvinus, rex Anglie, quem S. Dunstanus propter suas insolencias atque lascivam vitam corripuit et ideo Dunstanum virum sanctissimum deposuit, de terra expulit et omnes monachos persecutus fuit, egregiumque cenobium Malmesberiense stabulum pecorum fecit. Et ideo eidem Edvino male successit, male obiit et tantummodo 4 annis regnavit. Cui successit Edgarus, frater Edvini, qui omnes monachos honoribus sublimavit, bonis quibus potuit dotavit et exaltavit. Hic pene omni anno novum monasterium construxit. Regnavit etenim 16 annis. Est enim verissima sentencia eterne sapiencie, quam per os sapiencie dicit: *Ego glorificantes me glorifico; qui autem contempnunt me, erunt ignobiles.* Hic Edgarus non solum malos homines, sed et feras crudeles atque nocivas exterminare volens; qua de

causæ regi Valencium indixit, ut singulis annis tributum, 300 pelles luporum solveret. Quod cum 3 annis adimplesset, quarto anno destitit, nullum lupum in sua terra posse se invenire protestatus est. O prudencia, o discretio probi et fidelis regis, qui non quesivit aurum et argentum nec gravamina subditorum. Et ergo gloriam hic et in futuro promeruit.

Adilpardus, pater venerabilis et abbas Glascoviensis. Hic a. d. 1050 fol. 94. b. invenit corpus Edgari regis sub terra incorruptum. Quapropter illud ad aliud scrinium posuit ac super altare una cum capite S. Apollinaris collocavit. Et nota hoc bene, quod pene in nullo regno tocius mundi tot corpora sanctorum incorrupta post diuturnam mortem reperiuntur, sicut in Anglia, scilicet Echeltrede, Wynburga, Edeltrude, rex Eadimundus, Elphegus episcopus, Euchbertus et cetera.

Flescomense cenobium edificatum fuit ab Edgaro rege pro beguinibus, et hoc circa a. d. 1000. — Cadonense cenobium construitur a Wilhelmo, glorioso principe Nortmannorum, in honorem S. Stephani protomartiris. — Fiscanense cenobium completum fuit per Richardum ducem Nortmannie, quod pater suus inchoaverat.

A. d. 920. inclitus dux Lutdolfus, Saxonum princeps gloriosus, construxit in Saxonia egregium monasterium pro sanctimonialibus, Gandersheim dictum, ubi idem dux et princeps inclitus transtulit reliquias sanctorum Anastasii martiris et Innocencii pape ad id monasterium. Hademoda, filia Lutdolfi fuit prima abbatissa Gandersheimensis cenobii, cui pater suus dedit multa privilegia et dona. Nam idem monasterium dotavit undecim milium mansuum agrorum iuxta numerum sanctarum XI milium virginum, quibus id cenobium fuit dedicatum. Hic dux Lutdolfus genuit duos filios, scilicet Brunonem, ducem Saxonie, qui occisus fuit a Danis, et Ottonem, qui genuit Heinricum, et Henricus Ottonem magnum, id est primum. Bruno inclitus dux Saxonie, filius Lutdolfi. Hic edificavit civitatem Brunswic, a suo nomine nuncupatum.

Et nota mi lector devote, quod circa hec tempora Karolus grossus fol. 95. a. dictus circa finem imperii sui raptus fuit in dominica die post nocturnas in spiritu et ductus per angelum ad loca diversa primo in profundissimam vallem igneam, ubi erant pene horribiles putei, pleni pice et sulphure, plumbo, cera et adipe. Ibi vidit pontifices, episcopos patris sui et avunculorum suorum. Quos cum pavens interrogaret, quare ista sustinerent? responderunt: *Nos fuimus episcopi patris tui et avunculorum tuorum, et dum debuimus eos de pace et concordia admonere, pocius seminavimus discordiam et guerras; ideo nunc incendimur et infinita mala sustinemus. Et pro certo scias, quod huc eciam venient tui episcopi et tui prelati, qui similiter sicut et nos fecimus discordias (seminant), ideo eciam talia sustinebunt.* Et postea duxit eum ad alia loca horrendissima atque nimirum stupenda super paludes et flumina fervencia, ubi vidit in-

numeras animas principum, comitum, militum patris sui et suorum predecessorum, alios in igne usque ad collum, alios usque ad bracchia, alios ad cingulum, alios usque ad genua, horrenda sustinencia et clamaverunt dicentes: *Dum viximus amavimus tecum et cum patre tuo et cum fratribus tuis atque avunculis facere bella, homicidia, guerras, rapinas; ideo ista sustinemus.* Et audivit animas clamantes: *Potentes potenter tormenta sustinebunt et pacientur.* Et audivit voces principum sibi dicencium: *Heu heu Karole, vides quam gravia habemus tormenta propter nostram maliciam, superbiam, gulam et inanem gloriam et mala consilia tam horrenda et longa inferni sustinere cogimur.* Postea vidit animam patris sui Ludevici quondam imperatoris in penis magnis in dolio usque ad umbelicum, qui dixit ei: *O fili Karole, vides, quanta sustineo; sed rogo te, o fili mi Karole, sucurre michi, nam hinc cito liberabor, si tui episcopi, prelati, abbates et ceteri clerici et tu ipse michi in elemosinis, ieiuniis, vigiliis, psalteriis atque oracionibus sucurreritis.* Et ostendit ei penam et solum in penis, dixitque ei: *Ecce Karole, ista mala te expectant, et in his punieris, nisi te emendaveris.* Et cetera plura ibidem vidit, que longum esset huic carte inserere, licet esset utile.

Sed hic perpende o mi lector devote, quod vera sentencia est eterne sapiencie dicentis: *Potentes potenter tormenta pacientur.* O quam dure habebunt in futuro vani et mali episcopi, abbates et ceteri prelati parum curantes animarum salutem. O Hatto et ceteri monachi, qui hoc in tempore et postea electi sunt episcopi! Attamen plus curarunt de castris edificandis, quam cenobiis reformandis, plus in curiis ac negociis principum, quam in vigiliis matutinarum. Melius his profuisset, quod duodecim humilitatis gradus legissent, studuissent atque practicassent; quam quod se negociis secularibus, guerris et preliis atque lautis conviviis implicarunt. Hoc in tempore in multis monasteriis vita monastica tepuit, scilicet in Fulda et in aliis cenobiis, que Karolus imperator construxit, quia divicie honores et secularia negocia, iudicia sangwinis, possessio castrorum, civitatum et absentacio a conventu fratrum, absentacio prelatorum a dei servicio, scilicet a choro, a communi fratrum refectorio, rare aut nunquam esse in matutinali officio ista destruxerunt et in

futurum destruent vitam regularem atque cenobiticam disciplinam. Habundancia et observancia non diu simul stabunt et cohabitabunt. Item divicie sunt et fuerunt atque heu! erunt destructio ordinis S. Benedicti. Sancta religio genuit et acquisivit divicias, quia principes seculares atque spirituales libenter dant et donant bona sua viris religiosis deum timentibus iuxta id: ***Nil deest deum timentibus.*** **Sed postea religiosi, postquam habundaverunt, sanctam religionem dimittunt et vivunt seculariter; sicque evenit, quod filia destruit matrem.**

Willehaldus, nacione Anglicus et monachus Ebsternatensis. Hic Fol. 95. b. convertit ad fidem katholicam pene totam Ostfrisiam; et hic fuit primus episcopus Bremensis ecclesie. Quam civitatem Brema Karolus magnus imperator bello cepit et Bremenses per potenciam ad fidem perduxit et hunc virum dei atque sanctum Willehaldum ibidem primum episcopum instituit, qui laudabiliter ibidem omnibus suis prefuit et tandem sexto Idus Novembris ad dominum feliciter migravit. — Anscharius, pater sanctissimus et omni laude venerandus. Hic fuit monachus Corbeiensis. Hic fuit apostolus multarum gencium; hic convertit ad fidem Ihesu Cristi regnum Dacie, regnum Norwegie atque Suecie. Insuper ad fidem Ihesu Cristi convertit totam Livoniam. Hunc virum zelosum Ludevicus imperator secundus circa a. d. 860 fecit atque constituit primum archiepiscopum Bremensem et subiecit ei episcopatum Hamburgensem cum tota terra Danorum. Et ideo archiepiscopus Bremensis est et scribit se primatem omnium illarum regionum, et quando idem pontifex est ultra Albeam usque occidentem, hic scribit se episcopum Hamburgensem; quando vero est infra Albeam in Westphalia hic scribit se archiepiscopum Bremensem, et habet sub se tres episcopatus, videlicet Lubicensem, Rasceburgensem et Swernensem. Et sunt in maiori ecclesia cathedrali Bremensi sacresancte reliquie videlicet Cosme et Cancianille; item corpus S. Quiriaci, episcopi Iherosolimitani, et corpus S. Secundi, corpus S. Corone virginis. Item ibidem tunica Karoli magni, item caput S. Bartholomei apostoli. — Ratbodus, monachus et abbas Mediolacensis. Hic electus et factus fuit archiepiscopus Treverensis a. d. 881. Hic acquisivit ab imperatore Arnulfo abbaciam S. Servacii Traiectensis. Hic fuit verus episcopus deum timens, ecclesias edificans. Hic cum suis suffraganeis generale celebravit concilium et librum decretorum canonicorum sua industria compilatum in medium protulit, quod ibidem confirmatum fuit. Post hunc in ecclesia Treverensi prefuit venerabilis pater et dominus abbas Rucpertus vel Ruc-

benus, abbas Mediolanensis monasterii. Huius soror fuit in coniugio copulata Arnulfo imperatori. Qua ex causa et aliis causis imperator pene totam Lotharingiam ecclesie Treverensi subiecit et infeudavit. Hic pater venerandus obiit in bello, quod factum fuit contra Ungaros, tunc dei ecclesie inimicos, a. d. 956. — Adrevaldus, qui et Adelbertus, monachus Floriacensis, vir doctus et celebris opinione (omnium). Hic plura scripsit, in quibus habundanciam vene sue ostendit. Hic scripsit de miraculis sanctissimi patris nostri Benedicti ab eo tempore, quo sacratissimum corpus eiusdem legisdatoris dicitur translatum ad Floriacense monasterium. Et hic nota mi lector care, quod Gallici dicunt et probant reliquias S. Benedicti abbatis ac sororis eiusdem S. Scholastice de Italia, de monte Cassino esse translatas per manus Aigolphi monachi ad monasterium Floriacense, et hoc nituntur approbare multis scriptis atque miraculis in historiis atque cronicis. Contra Itali, hoc est monachi Cassinenses, talia omnino negant ac se corpus sive reliquias sancti patris Benedicti habere contendunt, et dicunt sanctum patrem Benedictum nunquam fuisse translatum de monte Cassino, non minoribus eciam fulti miraculis. Quibus sic mutuo contendentibus, adhuc sub iudice lis dependet, nisi quod Romanus pontifex —. Claruit sub Arnulfo imperatore.

fol. 96. a. Simile legitur in historia S. Henrici imperatoris primi; qui quodam die cum esset in monte Cassino in nocte, sanctus pater Benedictus eidem sancto viro et devoto imperatori Henrico apparuit et eum a morbo calculi, quo laborabat, sanabat, dans ei lapidem calculi ad manum. Cumque imperator sanctus expergefactus vigilaret et secum admirans de eo quod in sompnis sompniabat: calculi lapidem in manu sua invenit seque sanatum esse.

Hiis et similibus contrariis in historiis sanctis inventis, non mirum, si in aliis negociis diversa capita diversa senciant. Sed habeatur pro certo, quod optimus deus ex sua divina iusticia et eterna prudencia multa vult pocius nesciri quam sciri. De multis tucius aut salubrius est dubitare, quam aliquid frivole certificare, videlicet de Salomone, Sampsone, Traiano atque Origine. Legitur in legenda S. Luckardis virginis, que fuit sanctimonialis in Thuringia in monasterio Wymariensi; hec cum multas revelaciones a deo perciperet et dominus Ihesus sibi familiaris eidem virgini multa secreta et futura revelaret, suggestum eidem virgini fuit a suo confessore, videlicet quodam fratre ordinis predicatorum, ut cum dominus Ihesus sibi familiariter loqueretur, tunc illa diligenter et obnixe querere deberet, quomodo et qualiter de istorum quatuor supra nominatorum salute esset, an essent salvati, an vero non? Quod cum sancta virgo fecisset, tunc dominus ei respondit, quod sue voluntatis et aliorum utilitas esset, quod hoc ignoraretur, et causas ibidem eidem virgini sufficientes atque racionabiles revelavit: ne scilicet homines de sua sapiencia aut for-

titudine superbirent, et cetera. Sic aliquo modo posset esse in proposito, an sacratissimum corpus beatissimi patris nostri Benedicti sit in monasterio Cassinensi, id est in Italia, an sit in cenobio Floriacensi, in Gallia. Deus novit; sed hoc certum, immo certissimum et indubitatum habemus et credimus, quod noster pater et legifer gaudet in celestibus in anima et tandem cum corpore simul, qui pro nobis intercedere dignetur, ut illuc tandem cum ipso in eternum gaudeamus. Maneat caritas et revelabitur veritas.

Remigius, monachus Anthisiodorensis et postea, ut aliqui volunt, ibidem episcopus. Hic fuit vir in divinis ac secularibus scienciis valde eruditus, suo tempore omnium opinione peritissimus. Hic scripsit Donatum et veteres auctores exponendo. In sacra scriptura et super sacram scripturam plura edidit, canticam canticorum, canonem misse, ad episcopum Eduorum de tribus questionibus. Hic fuit preceptor et magister S. Odonis, postea abbatis Cluniacensis, et aliorum clarissimorum virorum, quos in omni sciencia divina atque seculari instruxit atque instituit. Claruit sub Karolo calvo, a. d. 888. — Regino, abbas Prumensis cenobii, in diocesi Treverensi, nacione Theutonicus, doctor insignis et magnus historiographus et iurista notabilis, qui suo tempore inter Alemannos doctor famosissimus habebatur. Hic scripsit iussu Ratbodi episcopi Treverensis de ecclesiastica disciplina et cristiana religione, decretorum libros duos, capitula 900 habentes. Item ad Adelberonem, episcopum Metensem, scripsit cronicam Alemanorum atque Francorum, et alia plura. Claruit sub Arnulpho 900.

Prima reformacio ordinis sanctissimi patris Benedicti fa- fol. 96. b.
cta fuit circa a. d. 900 per Cluniacenses, quia tunc temporis, videlicet post annum 800, in plerisque locis tepuit vita monastica, et monachi ea, que carnis sunt, quesiverunt et fecerunt, non querentes ardua, id est arma spiritualia, sed carnalia, scilicet ocium, honores atque gulam. Hic bene et merito memori mente et cordialiter pertractandum esset, quod divicie, honores et nimia externorum cura et secularium rerum atque caducarum occupacio fuerunt et sunt et indubie erunt destructio et causa casus huius sancti ordinis. Sic e converso paupertas, humilitas et se facere a seculi actibus alienum, vitam monasticam conservant et roborant. Sit ergo conclusio vera, quod habundancia et observancia non diu in-

simul persistunt. Possunt interdum et sub hoc certis et discretis atque zelosis prelatis sive patribus simul stare ad aliquot tempus, videlicet interim quod ipsi tales zelosi et humiles viri presunt; sed ipsis decedentibus, post obitum venerabilium patrum, vita monastica et regularis vadit in brevi corrupta. Sicque evenit illud proverbium et indubie ita est, quod religio generat divicias et divicie destruunt religionem, ideo filia suffucat matrem.

Berno, comes generosus ex Burgundia oriundus et natus comes. Hic zelum dei habens, mundum contempnens, circa a. d. 912 construxit Gigiaacense monasterium, ubi idem Berno abbas primus constitutus fuit, ubi dum fratres colligeret et in vita spirituali ac monastica disciplina proficeret, dono avie sue comitisse egregium construxit monasterium videlicet Cluniacense in cella Giginacensium. — Euticius, abbas sanctissimus et multum devotus atque zelosus. Hic cum esset laicus et seculi sciencia adprime eruditus, ea que mundi et carnis sunt, deseruit et monasticam vitam in multis locis collapsam restaurare studuit, colligens dicta ac scripta sanctorum patrum, ex quibus eciam diversas constituciones pro regulari vita idoneas comportavit unoque volumine colligavit. Nec multo post monachus effectus est et in tanto honore ac amore apud regem Ludevicum habitus est, ut monasterium ei infra septa palacii constitueret. Tandem morti appropinquans et fratribus exsequias et excubias pro eius felici exitu celebrantibus, revixit et fratribus dixit: *Deo gracias, o mi fili carissimi, sciatis quod in his* 40 *annis unum tantummodo diem non memini me cibum prius sumpsisse, nisi antea flevissem. Hodie vero sublato memore consolatus est me deus meus et inter choros angelorum michi locum et sedem largire dignatus est.* Hiis dictis feliciter obdormivit in domino. Cui Euticio successit in regimine monasterii Berno comes devotus, qui construxit monasteria Giginacense et Cluniacense.

fol. 97. a. Odo, musicus. Hic adhuc iuvenis et clericus in ecclesia Thuronensi archicantor constitutus, in musica arte expertus, in eadem arte plura conscripsit et composuit. Hic tandem a venerabili viro Bernone abbatem sacrum habitum suscepit et in tantum profecit, ut post Bernonem abbas Cluniacensis constitueretur et in tantum zelum dei ac animarum salutem quesivit, ut toto conamine pro resurrectione vili monastice animum daret. Fuit namque vir mire sanctitatis et incomparabilis in monastice discipline fervore, ac pene suo seculo similem non habuit, eiusque fervore et industria monachorum illius temporis tepor versus est in ardorem et in fidei

ac religionis devocionem. Valde quippe per S. Odonem ac sub ipso refloruit monastica devocio iam in multis monasteriis exsiccata, et beati patris Benedicti laudabilis institucio plurimum in diversis cenobiis revixit et convaluit reparata. Hic Odo dyalogum beati Gregorii ipso annuente coartavit sub uno volumine. — Godefridus, discipulus S. Odonis, fuit monachus habens zelum discipline monastice. Nam quodam tempore dum fur quidam tempore nocturno equum e stabulo in monasterio rapuit et fugit, tunc frater Gotfridus maluit equum perdere, quam clausuram nocturni silencii rumpere; abiit autem et tactu unum ex pastoribus suscitavit eique quod contigerat signo ostendit, malens furtum signo pocius quam verbo aperire. Peracta itaque nocte factoque mane viderunt eminus furem cum equo in quodam loco affixum, quem apprehendentes vinctum patri Odoni miserunt, statimque quinque solidos argenteos dari precepit, dicens, iniustum esse, eum absque digna mercede dimittere, eo quod per tocius noctis spacium multum sustinuisset laborem. — Duo fratres Cluniacenses Thuronis missi, qui dum iter carperent, quadam nocte a Nortmannis capti sunt, et capere quidem eos ac ligare manus eorum, deinde minari potuerunt, sed eorum silencium corrumpere nequiverunt. Mane autem cum ad locum constitutum applicuissent, fratres ut erant ligati, se paululum ab eis sequestrantes in terra se prostraverunt, ut peracto psalmorum cursu, id est post primam regularem perlectam, silencio finem imponerent. Nondum vero oracione completa venit pars reliqua Nortmannorum, multa preda capta. Quorum dux cernens fratres in terra iacere, audito quod illi nullo modo possent eos loqui facere, barbarica immanitate turgidus, inclinato velud ad feriendum conto irruit super eos, metum mortis eis incuciens, ceterosque barbarico ritu manibus plausum dantibus. At illi, ut erant animo constantes, in corpore permanserunt immobiles, suum silencium nocturnum observantes, quod fiebat iure et observancia sancte regule, sub qua et mori cupiebant et vivere. Sed manus omnipotentis eorum exhileratum spectaculum convertit in luctum. Mox enim, ut ille barbarus ad eos appropinquavit, equus faleratus cui insidebat in obliquum resilivit sessoremque eius in terram stravit et collisit; qui et obiit. Conticuerunt omnes, et versi in stuporem ceperunt querere inter se, quid ex eis deberent facere. Tandem reperto consilio dignum esse censuerunt, ut pro vita sui ducis unus ex eis cederetur; deinde ceperunt sortem querere, quem ex eis deberent interimere. Sed super virtutum viros et sorte Cristi connumeratos nullo modo diabolica cadere poterat sors, ita ut illi obstupescerent, dicentes, eos ultra homines esse, quod sors eorum fol. 97. b.
cadere non potuisset. Quodam tempore quidam insignissimus et maximus latronum videns et considerans vultum amabilem et conversacionem benignissimam viri dei Odonis, compunctus ait viro dei: *O pater mi piis-*

sime miseremini michi miserrimo peccatori et date michi habitum monasticum. Quod cum S. Odo fecisset, et frater ille in vita regulari atque obediencia satis proficeret, iniunctum fuit eidem fratri, ut in cellario fratres adiuvaret. Quod libenter et fideliter exequens, una manu laborabat, altera vero psalterium portabat; et cum in omnibus fideliter obediret et ad omnia paratissimus esset, tandem morte appropinquans virum dei Odonem ad se vocavit, veniam de suis culpis atque negligenciis expostulans. Cui cum vir dei Odo dixisset, an eciam in aliqua culpa notabili, infra quod fuisset monachus, excessisset, respondit frater ille infirmus: *Pater mi, in duobus puto me excessisse; primo tunicam nostram uni pauperi nudo sine vestra licencia tribui; in alio funem quendam filis contextum de cellario abstuli.* Quem cum interrogasset, quid cum fune fecisset, *refrenando,* inquid, *ingluviem, quam dudum male contraxi, ventrem meum ex eo circumligavi.* Tunc stupefactus pater cum eam a visceribus eius solvere vellet, cutis que ei adheserat una cum sanie secuta est. Post hec adiecit frater et ait: *Hac nocte, pater mi, in celum per visionem electus sum, quia obviavit michi gloriosissima virgo Maria, cui quandoque devotus servivi, dixit michi: post triduum venies huc tali hora.* Quod et factum est: nam tercia die, eadem hora defunctus est.

Balduinus, abbas S. Pauli in Roma. Hunc cum S. Odo visitasset, rogavit pater venerabilis Balduinus virum dei Odonem, ut librum dyalogorum, quem Severus composuit de vita S. Martini episcopi, ut illum corrigeret atque emendaret atque glosulis interlinearibus elucidaret: cui operi Odo libenter annuit. Accersito fratre Othecario legere et emendare ceperunt. Contigit vero, ut inter legendum signum pro vesperis pulsaretur; qui statim secundum regulam prout S. Benedictus ponit in regula, relictis que in manibus tenebant, ecclesiam ingressi sunt, codicem vero ibi apertum ubi sederant reliquerunt, et oracionibus occupati obliti sunt eum. Locus autem ubi correxerant et librum reliquerant, ita positus erat, ut aqua que ipsius tecto labitur et ex tribus aliis tectis una conversione collecta more torrentis uno in illo loco decideret, ubi usque mane liber patulus permansit. Et tot inundaciones aquarum in circuitu eiusdem libri ceciderunt, quod margo libri fuit undique lota, scriptura vero permansit intacta. Facto mane apertus est liber coram fratribus et omnino inventus immaculatus et sanus, cumque attoniti admirarentur, ait providus pater: *Quid admiramini fratres? Sciatis quod beati Martini vitam aqua tangere timuit.* Sicque ea, que propter eum deus fecit, in laudem Martini convertit. Studeat ergo frater religiosus ex hiis vota sua reddere altissimo, que sua distinxerant labia. Videtur etenim non simplex consilium, sed aliqualem vim habere precepti, quod sanctus legifer Benedictus ita clare et lucide ponit in regula, videlicet audito signo pro divino officio,

relicto quibuscunque et omnibus que habentur in manibus, summa cum festinacione curratur; et subiungit: ergo divino officio nil preponatur. Hec ille. In quodam monasterio ordinis S. Benedicti, sicut audivi pluries, ortum fuit incendium nocturno tempore, quod a fratribus cum omni silencio extinctum fuit. Nam fratres apportantes aquam atque haurientes et hinc inde circumcursitantes tempore nocturno, pene nullum verbum auditum ab eis fuit.

Ericus, monachus Anthisiodorensis cenobii, vir quidem in divinis fol. 98. a. scripturis eruditus et veterum lectione dives, carminibus excellens et prosa declamator eximius fuit. Hic plura scripsit, scilicet omelias et diversos sermones; item super vetus testamentum. Claruit a. d. 880. — Paschasius Ratbertus, abbas Corbeiensis, vir undecunque doctissimus, greco et latino ad perfectum instructus eloquio; theologus et philosophus suo tempore omnium laude celeberrimus, ingenio subtilis, sciencia profundus, sermone discretus. Hic plura edidit opuscula; ad Placidum abbatem de sacramento altaris, vitam S. Adalhardi, item trenos Ieremie, item vitas plurimorum transtulit de greco in latinum, et alia. Claruit 880. — Ammonius, monachus Floriacensis, vir in divinis scripturis studiosus et disciplinis secularium competenter eruditus. Exemplo Aderwaldi monachi provocatus post eius discessum historiam miraculorum b. patris Benedicti, ubi ille dimiserat, continuando complevit, adiciens quam plurima, que suis temporibus contigerunt, et alia. Claruit sub Ottone tercio, a. d. 970. — Rupertus, abbas Cassinensis cenobii, vir in divinis scripturis studiosus et ingenio eruditus, eloquio clarus et vita et morum honestate spectabilis et regularis discipline amator zelosus. Hic ad utilitatem fratrum scripsit valde elegantes sermones. — Folquinus, abbas Lobiensis, temporum cognitor insignis. Hic scripsit gesta abbatum Lobiensum; in quo opere per disgressionem multa inseruit, que alias legentibus iocunda ac utilia indicantur. Sermones eciam varios edidit et eciam certas omelias. Vere simile quod hic eciam intitulatur Hyldovinus. Hic Hildovinus primo fuit abbas Lobiensis, postea episcopus Laudociensis, post episcopus Veronensis, tandem archiepiscopus Mediolanensis et Ratherium, monachum Lobiensem, constituit episcopum Veronensem. Claruit 920. — Otfridus, monachus Wyssenburgensis cenobii, nacione Theutonicus, Rabani mauri quondam discipulus, vir in divinis scripturis eruditissimus, rethor, poeta insignis, ingenio excellens, eloquio disertus. Scripsit tum metro quam prosa multa preclara opuscula. Exemplo eciam Karoli imperatoris magni conatus est, barbariem lingue theutonice ad regulas grammaticales reducere, quod et ex parte perfecit. Unde ea, que patrio sermone conscripsit, non facile nostra etate legi et intelligi possunt, eciam ab homine quantumcunque theutonice lingue perito. Hic scripsit ad Liutbertum,

Moguneiensis ecclesie archiepiscopum octavum, super graciam Theotiste, item ad Ludevicum regem, ad Salamonem episcopum, ad monachos S. Galli, item psalterium de iudicio extremo, de gaudiis regni celestis. Claruit 870.

fol. 98. b. **Nota, quod circa a. d. 912. defecit in imperio stirps Karolina et imperium translatum fuit a Francis ad Saxones, quia in Saxonia habebantur viri incliti et famosi et ad bella promptissimi: videlicet Saxones a lapidibus dicti sunt.** Cum autem inclitus dux Henricus Saxonie post mortem patris sui Ottonis ducis, scilicet a. d. 915, regnaret super Saxones, et hoc Conrado imperatore displiceret, quia eiusdem Henrici magnificenciam et Saxonum audaciam timeret; egit cum consilio Hattonis Moguneiensis archiepiscopi, ut Henricus in dolo interficeretur, cuius consilio et Adelbertus Babenbergensis comes deceptus et decapitatus [1]) fuit. Tunc misit fabricari torquem auream, ut imposito torque collo Henrici eciam ipse Henricus dolo interficeretur. Cum autem Henricum invitasset ad solempne prandium, et aurifex hec scilicet de dolo et torque Henrico indicasset, videlicet quod Hatto dixisset, quod hec torques sangwine Henrici intingwi deberet. Respondit Henricus legato pontificis: *Vade, dic Hattoni, quia* (durius) *collum non gerit Henricus quam Adelbertus, et quia melius rati sumus, domi sedere et de eius servicio tractare, quam eum in prandio gravare.* Et tandem Hatto misere, immo miserrime a deo percussus interiit, ut prius patuit.

Et nota quod circa annos domini 917 aut 918, cum Conradus ultimus de stirpe Caroli regnaret et Henricum nobilissimum et potentissimum ducem Saxonie timeret, misit rex fratrem suum Eberhardum cum magno exercitu ad devastandam Saxoniam, scilicet totam Galliam, Burgundiam, Lotharingiam contra Henricum. Qui Francones appropriantes urbi que dicitur Heresburg, superbe locutus est Eberhardus, ut tradunt, quod nulla sibi cura maior esset, quam quod Saxones timore perculsi pro muris se ostendere non auderent, quocum eis dimicare potuisset. Adhuc sermo in ore illius fuit et ecce Saxones ei occurrerunt miliario uno ab urbe Heresburg; initoque certamine tanta cede Franci mulctati sunt, ut a mimis [2]) declamaretur, ubi tantus ille infernus esset, qui tantam cesorum multitudinem capere posset? Tunc frater regis scilicet Eberhardus confusus fugam iniit. Audiens autem Conradus rex male pugnatum a fratre, congregavit omnem virtutem Francorum atque Gallie et perrexit contra Henricum: sed hec expedicio cauta delusione sedata fuit.

1) decapitus. 2) Am Rande steht: mimus Kunkeler. mimus, id est: hyraldus.

Burchardus, abbas Hyrsfeldensis. Hic Burchardus, monachus religiosus, electo Diethardo abbate suo in episcopum Hildensemensem, factus et electus fuit abbas Hirsfeldensis, a. d. 928. In quo officio iter laudabiliter prefuit, ut post 4 annos eligeretur in episcopum Herbipolensem. Hoc in tempore Ungari infinita mala inferunt cristianis ultra 40 annos. Nam vastata Saxonia —.

A. d. 909 Ungari miserabiliter et pene totam vastant Thuringiam et Burchardum, ducem Thuringie, cum multis interficiunt. Anno sequenti Ludevicus imperator pugnavit cum Ungaris et victus est. Anno sequenti, scilicet 913 Ungari vastaverunt Franciam. Item 915 Ungari vastant totam Alemanniam, sequenti anno venerunt usque ad Fuldam. Et nota, quod aliqui opinantur, quod hac de causa in certis locis et ecclesiis, precipue in Moguntina, id est Germania, post festum Michaelis servantur communes, id est officia pro animabus defunctis, que hoc in tempore miserabiliter in bellis interierunt, quorum vel quarum animarum non erat numerus. Et in quinta feria in certis locis, scilicet Franconia atque Thuringia, servatur de sero festum sive memoria Burchardi. An talis Burchardus sit iste an secundus episcopus Burchardus Herbipolensis, socius b. Bonifacii, (ignoro?).

Ratherius, vel Raerius, monachus Lobiensis, vir mire simplicitatis fol. 100.a. atque sinceritatis. Hic propter suam probitatem factus fuit episcopus Veronensis ab Hugone rege, sed postea ab Hugone episcopatu pulsus, quia Bavaris favebat, Papie exiliatus, ubi et librum de suis erumpnis luculente edidit. Sed iterum restitutus episcopatui, iterum repellitur. Tandem episcopus Leodiensis (factus) indeque pulsus scripsit varia syntagmata, scilicet contra antropomorphitas librum, agonisticon seu preloquiorum libros sex, confessionum liber 1. Item pulsus a Leodio scripsit librum, quem prenotavit frenesin, satis utilem et devotum legentibus. Scripsit et alium librum, quem nominavit inefficax ut sibi videbatur garritus. Item de sacramento altaris; item de predestinacione dei, item vitam S. Ursmari, et alia plura scripsit. Claruit sub Henrico primo, 920.

Wibertus, vir nobilis, immo et virtute nobilissimus inter Lotharingios, qui fundavit Gemmalatense cenobium. Hic Wigpertus diviciis et nobilitate atque potencia clarus, cingulum milicie mundane deponens, cin-

gulo sancte religionis in monachico habitu se accinxit. In quo habitu intantum profecit, ut vir sanctus deo acceptus et hominibus gratus habitus sit. Et hic propter observanciam regularem, que pro tunc in Gorzia viguit, ibidem habitavit et obiit a. d. 956. — Elthescanus, rex Anglie, vir devotissimus. Hic humilis natus tantam devocionem ad deum habuit, ut in tota Anglia vix fuit ullum monasterium vetustum, quod non vel edificiis vel ornamentis vel libris vel prediis decoravit. Recencia monasteria faciebat quasi ex professo, vetusta quasi aliud agens artifici benignitate insigniebat; et cetera plura laude digna egit.

fol. 100. b. Adamarus sive Heymardus. Hic sancto viro Odoni in regimine monasterii Cluniacensis successit; hic fuit sinceritatis atque innocencie filius; hic in augmentacione et acquisicione commodi temporalis fuit studiosus et in observancia regulari devotus. Cecitatem oculorum et privacionem luminis temporális pacientissime et hilariter sustulit, et quidque sibi adversitatis accidere potuit, absque omni murmure et indignacione pacienter tulit.

Maiolus. Hic sub Adamaro religionem intravit et ab ipso Adamaro habitum sanctum suscepit. Hic in morum conversacione valde profecit et statim in virum perfectum crevit. Erat etenim incessu gravis, voce sublimis, ore facundus, vultu angelicus. Erat fide firmus, spe certus, gemina caritate refertus, sapiencia clarus. Erat humilis, affabilis et mansuetus, superbis terribilis, parcus cum decuit, diffusus ut debuit, et cetera multa, que hominem religiosum decent. Hec omnia hic vir dei in se habuit. Multas temptaciones superavit et multos fratres a diversis temptacionibus liberavit. Multis et variis tam in vita quam post mortem claruit miraculis. Hic tanti meriti fuit, ut abbate suo adhuc vivente abbas ab eo et fratribus eligeretur. Tandem feliciter in domino obdormivit, a. d. 995, quinto Idus Maij, feria post ascensionem domini. Cuius ad sepulcrum mira ac stupenda facta sunt miracula.

fol. 101. a. Hildebertus. Hic Hildebertus fuit genere Franco, de bonis et honestis parentibus genitus, sed ipse morum probitate optimus. Hic fuit monachus Fuldensis monasterii. In quo monasterio intantum profecit, ut merito abbas monasterii constitueretur, deinde ad fastigium summi pontificatus Moguncienšis sedis proveheretur. Erat enim vir mire sanctitatis et preter animi naturalem sapienciam literarum sciencia satis illustris. Qui eciam inter ceterarum graciarum dona spiritum prophecie accepisse predicatur. Hic vir dei Hildebertus a. d. 937 Ottonem unxit in regem super omnes Francigenas, Alemannos atque Saxones. Obiit 937. Sub hoc Hildeberto, a. d. 935, Iohannes papa celebravit magnam synodum in Erfordia. Eodem anno rex Henricus obiit, cui Otto successit.

Megingosus, abbas Hirsfeldensis. Obiit 956.

A. d. 937 Ungari vastant Franciam, Alemaniam et Galliam usque oceanum, Burgundiamque vastantes per Italiam redierunt, monasteria S. Galli et S. Bonifacii cremantur.

Fridericus. Hic Fridericus fuit terciusdecimus archiepiscopus Mo- fol. 101. b. guncieusis, cognatus Ottonis magni sive primi, ex Gerberga sorore Ottonis, que Gerberga fuit uxor Ludevici, regis Francorum. Sed alibi legitur, quod hec Gerberga fuit uxor Giselberti ducis Lotharingie. Sed Petrus Damiani scribit satis mirabilem nec minus horribilem historiam de hoc Friderico, videlicet quomodo ipse fuerit filius Ottonis et quomodo patrem suum Ottonem propter Adelheidam commatrem, quam uxorem suam duxerat, ipse Fridericus excommunicaverat ipsum Ottonem et ad iudicem supernum, id est summum iudicem appellaverit. Sed sit quisquis sit, hic Fridericus contra Ottonem fuit et inimicorum ipsius Ottonis fautor fuit. Et licet quantum ad humanum iudicium bonis operibus erat deditus, sed plures nobiles opinabantur et submurmurabant, quod hic Fridericus contra regem Ottonem erat et eiusdem inimicis magis fidelis repertus fuit. Sed hec omnia Fridericus omnino negabat. Sed hoc certum est, quod hic Fridericus a rege Ottone captus fuit atque incarceratus et sibi invicem contrarii, licet hic Fridericus occulte. Item veresimile est et satis credibile, quod Otto primus habuit plures uxores, inter quas a. d. 952 cum intrasset Italiam causa Adelheide regine, qua accepta uxore nupcias Papie celebravit. Que autem aut qualis hec Adelheidis fuerit, ego frater Nicolaus ignoro: sed hoc reperi, quod Petrus Damiani satis terribile exemplum contra hunc Ottonem ex parte huius Adelheide et ex parte huius Friderici, quem dicit filium eiusdem Ottonis fuisse, ponit et narrat.

Hagano. Hic Hagano fuit abbas Hirsfeldensis.

Hadamarus. Hic Hadamarus fuit abbas Fuldensis et satis diu prefuit: nam electus fuit a. d. 924; obiit 956.

Hoc in tempore gravis persecutio monachis oritur, affirmantibus quibusdam pontificibus, melius videri paucos vita claros, quam plures negligentes in monasteriis esse, ideo oportere conversaciones monachorum per monasteria conspicere et non bene conversantes atque carnaliter conviventes abicere, obliti ni fallor sentencie patrisfamilias prohibentis servos zizania de tritico eruere sed sinere utraque ad messem crescere, ne uno incaute eradicato dampnum fieret in altero. Quod et in hiis factum est. Nam plures proprie infirmitatis conscii, deposito habitu et relictis monasteriis, grave onus sacerdotum devitabant. Fuerunt plures, qui contra summum pontificem Fridericum submurmurabant, dicentes, quod occa- fol. 102. a. sionem quereret contra venerabilem virum abbatem Fuldensem, Hadamarum, si ipsum abbatem et Fuldense cenobium confundere quomodo posset. Ipse enim abbas vir erat magne prudencie et industrie; sub eo Fuldense

cenobium igne crematum fuit, sed ab Hadamaro in melius instauratum. Hic bis in carceribus tenuit Fridericum Moguntinensem; sed quia pontifex cum se vendicare vellet et in magnis monasteriis non posset, humillima monasteria statuit temptare. Sed huiusmodi simullaciones incassum profuse sunt: nam abbas in gracia regis mansit et causis intercurrentibus pontifex quod voluit non implevit.

fol. 102. b. Dunstanus, Anglicus nacione, de probissimis ac nobilibus parentibus natus. Hic bone indolis a sua puericia in dei servicio profecit et miranda atque stupenda gessit. Hic omnes artes sive sciencias didicit et inter alias sciencias optimus, et expectabilis citharista fuit, non solum homines sed et deum carminibus glorificans atque exhilarescens. Hic multa et gravia temptamenta dyaboli superavit et ipsum dyabolum una vice satis confudit. Hic factus monachus ad summam perfectionem pervenit. Hic virgo existens virginem Mariam preelegit, et quidquid voluit et peciit virgo a virgine Maria impetravit. Hic vir dei Glasconiense monasterium ampliavit et ibidem primus abbas effectus multitudinem monachorum ibidem congregavit, quibus ipse primus abbas ordinatus, quos ad tantam perfectionem eos perduxit, ut pene per totam Angliam de eodem monasterio pontifices nec non abbates habere homines cuperent atque impetrarent. Tandem cum S. Dunstanus multis virtutibus atque miraculis claresceret, Wynthomensis episcopus eligitur, quem episcopatum suscipere omnino rennuit, sed Petro et Paulo atque S. Andrea apostolis sibi in sompno apparentibus, Andreas dixit ei: *Tollite iugum meum super vos;* tandem consensit. Hic regem Edredum sepelivit et animam eius deo commendavit. Cui Edredo successit in regno Edwinus lascivus et petulans, quem vir dei increpans ab eo derisus est et mala perpessus. Nam hic Edwinus virum dei in exilium misit, omnesque monachos de Anglia expulit atque calamitatibus variis viros religiosos afflixit egregiumque cenobium Malbesberiense stabulum iumentorum fecit et omnia cenobia nimium afflixit. Et ea ex causa eciam male idem rex obiit et tantummodo quatuor annis regnavit. Attamen idem rex meritis et intercessionibus S. Dunstani ab inferis liberatus fuit. Item Edgar frater germanus Edvini eo mortuo in regno successit. Hic omnes monachos honoravit, revocavit et sublimavit, et pene omni anno regni sui quibus regnavit novum monasterium fundavit: regnavit etenim 16 annis. Hic rex suggerente dyabolo quandam monialem virginem oppressit et impregnavit. Quod vir dei Dunstanus intelligens, vehementer doluit, et ad regem zelo accensus accedens ipsum durissime increpavit nec ei manum dare voluit. Sed rex compunctus flevit ad pedes viri dei cadens veniam cum lacrimis postulavit et impetravit. Cui sanctus penitenciam septennem iniunxit, et ut unum solempne monasterium virginum fundaret eidem iniunxit.

Cenobium Flescomense fundatur in Anglia ab Edgaro rege, ubi qui unam virginem deo consecratam violavit, multas virgines congregavit.

Egitha, virgo pulcherrima, Edgari regis filia deo consecrata, sanctimonialis effecta in Wylthumensi cenobio valde deo fuit devota. Quam sanctimonialem ac sponsam Cristi Ihesu devotam cum S. Dunstanus quadam die cerneret, et quod Edgari filia esset in spiritu intellexit ac prophetavit dicens: *Statim marcesset hec florida rosa, cito deo avolabit avicula dilecta.* Unde factum est, quod post spacium sex ebdomadarum, cum hec sponsa virgo Cristi esset 23 annorum, ad chorum virginum virgo migravit. Item hec virgo Cristi post corricula temporis pauca e terra elevatur incorrupta et fuit tandem canonizata in terris, sicut a sponso suo Ihesu Cristo honorabatur in celis. Hec virgo Egitha adhuc vivens in cenobio in professione sanctimonialis auratis vestibus utebatur. Unde palam increpata a S. Athelvoldo episcopo, virgo sincera respondit: *Verax et irrefragabile iudicium dei sola mortalium operitur consciencia. Nam et in sordibus luctuosisque vestimentis potest esse iactancia; quapropter putatur, quod tam incorrupta mens potest esse sub istis vestibus, quam sub tuis discissis pellibus.*

Post obitum S. Odonis episcopi Canthuarensis Dunstanus electus fuit fol. 108. a. ibidem episcopus, licet multum rennueret; sed precibus regis et episcoporum importunis precibus fatigatus consensit. — Quidam comes cognatam suam duxit uxorem, et ea de causa a Dunstano excommunicatus ille adiit regem conquerens de Dunstano. Mandavit rex, ut comitem absolvat; sed vir constans simpliciter noluit. Tunc comes adiit papam, et ille mandavit, ut eum a vinculo absolvat, qui similiter et constanter rennuit nisi penitentem absolvere. Quod comes cernens penituit, ad pedes cecidit, laneis indutus absolucionem promeruit. Hic S. Dunstanus valde sanctus fuit, multa bona in Anglia patravit, spiritu prophecie claruit, et ira dei adversarios Dunstani multipliciter punivit et plagavit.

Athelwaldus, discipulus viri dei Dunstani, vir sanctus fuit et monachus Glascomiensis. Hic plura laude digna peregit. Primo abbas Obaudiensis, de quo monasterio electus fuit episcopus Wynthoniensis, qui tot et tanta fecit episcopus urbis unius, quot et quanta facere vix posse videretur rex tocius Anglie. Hic clericos expulit de Wynthonia et posuit pro eis monachos. Hic tandem factus fuit archiepiscopus Eboracensis.

Ramesiense cenobium fundatur a viro dei Oswaldo. Qui Oswaldus fuit nepos Odonis, Canthuarensis archiepiscopi, qui fuit monachus Floriacensis. De quo monasterio electus fuit episcopus Wyngormie et post archiepiscopus Eboracensis. Insuper hic Oswaldus clericos a Wyrgonia expulit et pro eis monachos posuit reformatos.

A. d. 940 et circa Otto primus edificavit in civitate Magdeburg ce-

nobium in honorem S. Petri apostoli de palacio suo et in honorem S. Mauricii ac sociorum eius.

Anno autem domini 969 idem Otto primus sive magnus propter victorias, quas habuit, et gloriam atque honorem, quem acquisivit, et munera magna et varia, que eidem offerrebantur a longinquis regionibus, de monasterio, quod fundavit in civitate Magadeburg, fecit ecclesiam cathedralem sive archiepiscopalem. Cuius ecclesie archiepiscopus est primas Alemanie. Et tunc idem Otto monasterium sive monachos transtulit extra muros civitatis Magdeburgensis et idem cenobium in honorem S. Iohannis Baptiste consecrari fecit, quod multis privilegiis et donariis dotavit.

A. d. 959 Otto primus super fluvium Unstrut in finibus Saxonie atque Thuringie fundavit atque inchoavit cenobium Mimelieba dictum, quasi mea dilecta, in honorem beatissime atque dilectissime virginis Marie, ubi idem Otto plura dedit. Et deo disponente et beata virgine volente, idem Otto a. d. 973 ibidem hoc in eodem cenobio, Nonas Maii sexta feria ante pentecosten cum magna tranquillitate spiritum domino reddidit, prius assumptis divinis sacramentis, sine gemitu ac cum tranquillitate obiit. Cuius corpus cum magnis lugencium exequiis a filio suo iam rege facto translatum est in civitatem, quam ipse construxit, vocabulo Magadeburg, ibique honorifice terre commendatum.

fol. 103. b. Wilhelmus. Hic Wilhelmus fuit quartusdecimus archiepiscopus Moguncіensis et fuit filius predecessoris sui Friderici episcopi, ut legi. Item alibi legi, quod hic Wilhelmus fuit filius Ottonis primi. Cui pater suus dedit sibi et suis successoribus Moguntine ecclesie totum ducatum Thuringie [1]). Qui ducatus non longe ante pene et quasi totaliter ab Ungaris desolatus fuit. Nam a. d. 909 Ungari totam Thuringiam vastaverunt. Insuper rex Otto primus dedit Moguntine ecclesie totam terram Hassie; et ideo hic Wilhelmus posuit in terra Thuringorum atque Hessonum advocatos et vicedompnos. Unum scilicet primum advocatum posuit in Dagobertestait, et alium Schildingerode [2]).

1) Die Erzbischöfe von Mainz haben niemals den thüring. Dukat besessen, ebenso wenig „ganz Hessen", aber allerdings in beiden Landschaften schon früh viele Besitzungen und Rechte erworben.

2) Vgl. die thüring. Chronik von Rothe (l. c. p. 1660), wo die beiden Orte *Ta-*

Guntherus. Hic Guntherus fuit abbas Hyrsfeldensis. Cui abbaciam resignavit predecessor suus Hagano ob corporis invaletudinem et indisposicionem.

Bruno, frater germanus Ottonis primi, vir multum venerabilis et omni laude dignus. Hic secundum aliquos putatur fuisse primo monachus Corbeiensis in Saxonia, et tandem in archiepiscopum Coloniensem sublimatus utrumque gladium bene et laudabiliter rexit. Hic Bruno bellando Parisios cepit, Ottone in Italia occupato, et Francigenas humiliavit. Hic Bruno ducem Lotharingie latrocinantem cepit et in vincula coniecit et ducatum per consensum atque sentenciam principum ecclesie Coloniensi acquisivit atque applicavit. Hic castrum ultra Renum, scilicet Twuncionum, cepit et propter frequentes incursaciones confregit. Corpora sanctorum Evergisili, Patrocli, Eliphii atque Privati de diversis locis collecta Coloniam transtulit, una cum cathena S. Petri apostoli, cum qua vinctus fuit in carcere; item baculum sive partem baculi S. Petri a Metensibus extorsit. Hic Bruno plura laude digna peregit, plures ecclesias restauravit, bonis dotavit et multis reliquiis atque magnis muneribus glorificavit, scilicet capite S. Panthaleonis. Item a. d. 758 Bruno S. Albinum prothomartirem Britanie a Theophania imperatrice acquisivit, quem ad S. Panthaleonem honorifice collocavit. Hic Coloniam a tributis liberam fecit et eundem archiepiscopatum in multis honorabilem fecit, abbaciam extra Coloniam constituit, ubi et sepultus fuit. Migravit a. d. 965.

Hatto. Hic Hatto quintusdecimus archiepiscopus Moguncienisis, pius fol. 104. a.
monachus et abbas Fuldensis monasterii, electus autem episcopus statim obiit. Cui melius fuisset, quod suam salutem in cella operatus fuisset. Hic prout legi in cronica Engelhart [1]) consuetudinem malam habuit. Nam cum aliquid alicui promisisset, id statim tali iuramento sive promissione affirmavit: *Si non fecero aut non dedero hoc aut illud, tunc devorer a muribus.* Unde et iusto dei iudicio actum est, quod a muribus sive a gliribus, id est magnis muribus, devoratus fuit. Unde de eo fabulatur, quod ipse construi fecit castrum in Reno dictum Rattenburg. Alibi legi,

birstete und *Schilderad* heissen. Bei dem ersten darf man wohl an *Daberstadt* denken, ein Dorf, ganz in der Nähe von Erfurt; in Betreff des zweiten liest man in den Addit. ad Lamb. Schafnab. (Pistor. Struve, Script. p. 1139, am Ende): *Erat tunc* (anno 326, zur Zeit des fabelhaften Königs Merwig) *villa Schildenerode nuncupata, eo loco quo nunc ecclesia sancti Andree cernitur* (nemlich zu Erfurt). Ich erinnere daran, dass Nikol. v. S. nicht mit Unrecht für den Verfasser jener Addit. ad Lamb. gilt. Bei Tabirstete erklärt sich die doktrinäre Deutung in *Dagobertstadt* von selbst. Dagegen ist es mir bis jetzt nicht gelungen, für Schilderad die betreffende sagenhafte Beziehung und Deutung aufzufinden, die gewiss darin versteckt liegt. Vgl. auch Rothe l. c. p. 1643. A.

1) Leibnitz, Script. II, 1070.

quod fugiens in navim ad Renum, sed glires ipsum natando insequentes devorarunt. Item legi in quadam cronica satis notabili, quod hic Hatto quodam tempore famis convocavit multitudinem pauperum ad quoddam horreum sive antiquam domum magnam, quasi magnam stipam daturus eisdem. Ubi cum multitudo pauperum collecta fuisset, iussit horreum incendi et pauperes igne concremari. Ubi cum magnus ululatus pauperum fuerit, subridendo ait Hatto: *Ecce, quomodo clamitant mures!* Et ea ex causa statim a muribus devoratus fuit. Obiit a. d. 969.

Egilulphus. Hic Egilulphus fuit abbas Hyrsfeldensis sub Ottone primo. Obiit 970.

Wernherus. Hic Wernherus abbas Fuldensis, electus fuit a. d. 969, quando predecessor suus factus fuit episcopus Moguntiensis. Hic vadens ad bellum cum Ottone secundo contra Saracenos, in prelio obiit a. d. 982. In quo prelio multi nobiles atque prelati interierunt, et imperator vix evasit: quod bellum fuit in Calabria.

Mathilda, uxor primi Henrici et mater Ottonis primi. Hec mulier deo devota claruit sanctitate, quia humilis et misericors valde fuit: que sua virtute totam stirpem Saxonum nobilitavit. Hec diu in viduitate sancta vixit, plura bona fecit, monasteria et hospitalia fundavit, filios suos scilicet Brunonem atque Ottonem ad bona patranda instigavit, mortem suam predixit. Tandem a. d. 969 feliciter in domino obdormivit.

Adelheidis, coniux Ottonis primi, legitur fuisse mulier sancta et devota, que edificavit monasterium sancte crucis in Northusen [1]). Hec sepulta atque condita est circa Argentinam in monasterio Selsse dictum, ubi in magna reverencia habetur, scilicet circa litus Reni fluvii, et quasi sancta honoratur: que obiit a. d. 999. Quod cenobium dicitur fundasse Dagobertus rex Francie [2]); quod idem cenobium hec mulier devota valde dotavit, habuitque id monasterium adhuc a. d. 1440 in Swycia in annuis redditibus 900 florenos Renenses.

Cenobium S. Quintini sive abbacia fundatur et inchoatur in quadam insula super fluvium Somene dictum, ac ibidem monachi habitare ceperunt hoc in tempore, et tandem multitudo monachorum atque solempnis abbacia

1) Nicht die K. Adelheid, sondern die K. Mathilde, die Mutter Otto I, hat jenes Kloster gegründet (a. d. 962). Vgl. Förstemann, Urk. Gesch. v. Nordhausen, S. 21.

2) Nicht ein Dagobert, sondern Adelheid selbst war die Gründerin des Klosters (Ord. S. B.) in Seltz, im J. 996. Vgl. Odilonis Epitaphium Adelh. (Pertz, M. G. H. IV, p. 641. 20—30).

fuit. Corpus huius S. Quintini inventum fuit a. d. 651 ab Eligio Noviomensi episcopo non absque divino miraculo.

Cenobium S. Vincencii fundatur gloriose in insula Metensis civitatis a reverendissimo et sancto viro Theoderico Metensium episcopo. Hic cum esset vir nobilis et Ottonis primi consobrinus et gladium utrumque laudabiliter regeret et multa bona in dei ecclesia perficeret, attamen inter cetera laude digna singularem et magnam reverenciam ad sacras sanctorum reliquias recolligendas atque comportandas habuit. De hoc Theoderico legitur in legenda S. Petri ad vincula, quomodo videlicet dyabolus invasit quendam militem Ottonis, qui liberatus fuit per imposicionem cathene S. Petri. Quod cum vidisset atque intellexisset hic Theodericus Metensium episcopus, cathenam arripuit, tenuit et ideo dimittere noluit, nisi tandem sibi annulus de eadem cathena daretur. Hic vir venerandus, cum esset cum Ottone in Italia, de diversis locis atque civitatibus sacrosanctas sanctorum preciosas reliquias in Gallias asportavit, videlicet Elipidium confessorem, cuius socium S. Euticium iam imperator tulerat, Euticetem martirem, Maiorem, Victorinum ac sociorum eorundem Felicianum episcopum et martirem a Perusio, Asclepiodorum martirem a Spoleto, Serenum martirem cum Gregorio Spolitano, pignora Vincencii martiris et levite ab Hispania a duobus monachis Capuam deportata. Item a Menania alium Vincencium episcopum et martirem, Leouncium episcopum et martirem a Vincencia, a Florencia Mineatqum martirem, ab urbe Trudertina Fortunatum episcopum et confessorem, a Corphinio S. Luciam virginem et martirem Siracusanam, a Sabinis partes corporis Proti et Iacincti martirum. Hec et plura alia cum cathena S. Petri apostoli cum capillis eiusdem et sangwine S. Stephani prothomartiris, et parte craticule S. Laurencii martiris, hic Theodericus Metensium episcopus a papa Iohanne sibi donata, cum multis aliis sacratissimis sanctorum sanctis sacratis reliquiis et pignoribus devotis hoc anno, scilicet 973 aut circa, in Galliam transtulit, et in monasterio S. Vincencii martiris, a se in insula urbis Metensium constructo, collocavit.

Item hoc in tempore vere simile est, quod plures reliquie venerunt ad cenobium Memileube super fluvium Unstrut, a primo Ottone fundatum. Nam idem Otto hoc cenobium fundavit in honorem beate dilecte virginis Marie, et Minelyeba, id est mea dilecta nuncupavit. Et ego frater Nicolaus pluries in eodem loco fui [1]), et ut audivi pro tunc ab eodem preposito

1) Ohne Zweifel zur Zeit, als er in dem, Memleben benachbarten Reinsdorf Prior war.

loci eiusdem, circa tredecim corpora sanctorum in eodem loco habentur in quodam scrinio supra summum altare, licet pro nunc sacre sancte reliquie inter se sunt commixta sive coniuncta et singula ossa ab ossibus non discernantur. Et hoc putatur factum fuisse tempore belli aut guerrarum, quum ossa sacra fuerunt translata sive occultata.

Gregorius, monachus venerabilis, de Anglia oriundus. Hic venit in Sueviam ad cenobium tenebrose silve sive nigre silve. Et ibidem abbas effectus omnem monasticam disciplinam observabat et observare studuit. Hic S. Wulfgango tunc adolescentulo primitus habitum sancte religionis donavit eumque monachum fecit. Tunc S. Udalricus Augustensis episcopus claruit, qui ad id cenobium secundum morem venit sanctumque Vulgangum ad se vocavit, adamavit et prespyterum ordinavit.

fol. 105. a. Rupertus. Hic Rupertus fuit sextusdecimus archiepiscopus Moguntiensis; de quo ego parum legi. Obiit 988.

Gero, pater venerabilis et archiepiscopus Coloniensis. Hic fundavit atque edificavit egregie monasterium Gladebech in episcopatu Coloniensi, quod fuit monasterium ditissimum et satis solempne, et ut audivi iam infra spacium unius mensis, quod scilicet a. d. 1494 ibidem vita monastica valde tepuit et monachi ibidem quodammodo sine habitu monachico incedunt, portantes pileos in capitibus; incedentes more sacerdotum secularium vix permissum scapulare ad latitudinem unius palme portant. Deus dignetur eisdem graciam suam concedere et ad vitam observancialem perducere, amen! Hic Gero fuit vir religiosus atque devotus et ut dicitur quadam infirmitate capitis laborabat, ut sepius per aliquot dies in extasi positus quasi mortuus reputabatur. Cui successit in episcopatu Warinus, qui Geronem iussit sepeliri, utrum affectata vel incauta negligencia nescitur, adhuc viventem. De hac causa infamatus accessit ad summum pontificem et ibidem penituit, et indulgencia impetrata pro penitencia suscepit, ut monasterium S. Martini infra urbem Coloniensem collapsum decenter repararet et in sacra religione et possessionibus et ceteris dei cultum requirentibus decenter reformaret. Quod et feliciter perfecit. Hic presul Warinus ab Ecberto Treverensi pontifice baculum S. Petri apostoli per medium secatum superiorem partem Colonie, alteram Treveri permisit.

Gosberdus. Hic Gosbertus, abbas Hirsfeldensis electus fuit a. d. 970 et sequenti anno exustum fuit famosum templum in Dornburg [1]). **Hic Gosbertus a. d. 980 construxit solempnem ecclesiam in Ordorff [2]).** Qui tandem abbaciam reddidit a. d. 985; cui Bernharius successit.

Wulfgangus. Hic Suevus nacione, bonis et devotis parentibus genitus, primo in sciencia multum profecit, et ad cenobium Augiense propter studium literarum profectus mirum in modum ibidem in sciencia et philosophia profecit. Et cum ibidem studeret, habuit sodalem nobilem Henricum, cum quo Herbipolim venit. Et hic Henricus non longe post ab Ottone primo Treverensis constituitur archipresul et ab eodem Wulfgangus magister scholarium ordinatur, quos in sciencia spirituali et literali instituit. Et cum multa variaque sancto offerrentur, ipse omnia contempnens factus est monachus in nigra silva, ubi tunc rigor discipline regularis viguit. Bilgerinus, Pataviensis presul S. Vulfgangum Ratisponensem ordinavit episcopum, mediante Ottone II, a. d. 986. Cum autem Ratisponam venisset, ingemiscens ait: *satis haberemus, si monachos haberemus*. Moxque monasteria construxit, deformata reformavit. Obiit a. d. 994.

Adelbertus, vir sanctissimus et monachus monasterii S. Bonifacii Rome. Qui a. d. 960 missus fuit ab Ottone primo ad gentem paganorum. Nam gens Russie venerant hoc anno ad Ottonem et pecierunt, ut eis mitteret aliquem sanctum virum episcopum, qui eis viam regni celestis ostenderet. Qui consenciens misit eis hunc virum sanctissimum, fide Katholicum, qui vix evasit manus eorum. Et hic fuit primus episcopus Pragensis. Hic baptizavit regem Ungarorum, deinde Polonos in fide confirmavit et tandem a Prutenis martirio coronatur, a. d. 997.

Henricus, archipresul Treverensis. Hic plura loca sacra et officinas fol. 106. b.
regulares atque claustrum circa maiorem ecclesiam Treverensim construxit. Hic tandem Rome obiit ibidemque sepultus. Cui in archipresulatu successit reverendissimus Theodericus, qui fuit prius prepositus maioris ecclesie Moguntine; vir magne auctoritatis et potencie nec non providencie. Hic privilegia sue ecclesie renovavit et adauxit. Hic monasterium S. Martini, insuper monasterium S. Pauli infra Treverim. Collapsa alia monasteria atque ecclesias renovavit, reformavit et ad bonum statum perduxit. Hic tandem Moguncie obiit et sepultus ibidem in ecclesia S. Gangulphi martiris. Quam basilicam ipse Theodericus de proprio suo construxit et numerum XII fratrum ibidem deo famulaturos datis atque ordinatis vite necessariis instituit. Cui in regimine successit vir dei S. Ecke-

1) Vgl. Annales Lamberti zu d. J. 971. 2) Vgl. Ann. Lamb. zu d. J. 980.

bertus. Hic nobilis genere de Britannia progenitus, sed virtutibus et moribus nobilior et ut pye creditur divinitus sedi Treverensi predestinatus. Nam fuit vir pyus, dulcis et misericors et caritate plenus, ita ut eciam episcopatum in multis sublevaret, ut quam diu hic mundus volvitur, eiusdem Eckeberti memoria digne celebranda iudicatur. Hic multa, magna et varia atque preciosa clenodia atque munuscula ecclesie Treverensi acquisivit. Hic abbaciam S. Servacii ab Ottone secundo imperatore recepit. Hic corpus S. Celsi confessoris recepit et invenit in cimiterio S. Eucharii episcopi. Hic a. d. 970 cum Ottone primo et Theoderico Metensium episcopo multas reliquias ad Gallias transtulit.

S. Udalricus, Augustensis episcopus, migravit ad dominum a. d. 974, episcopatus sui 50. Hic Udalricus fecit prandium cum S. Conrado Constanciensi episcopo, et post hoc statim missam celebravit. Interrogatus cur hoc faceret et contra statutum ecclesie sancte faceret, respondit: *Ego non comedi, sed caritas.* Hij duo deo dilecti presules in magna reverencia et honore habentur in Suevia, et eorum solempnitates solemnius peraguntur a Suevis. Anno igitur dominice incarnacionis 934 S. Conradus a S. Udalrico Constanciensis episcopus ordinatur; qui et deinceps semper vinculo caritatis, pacis et unitatis confederati exstitere, S. Conradus migravit ad superos a. d. 976, sexto Kal. Decembris. — Langwinus, monachus religiosus et abbas Augiensis maioris in insula Reni venerabilis. Hic fuit vir devotus et benignus, quem S. Udalricus Augustensis visitare consuevit. Cui Udalrico hic abbas Langwinus multas sacras sanctorum sanctas reliquias ob iudicium et signum mutue caritatis dedit, quas hic sanctus cum magna devocione pro magno munere suscepit.

fol. 106. a. Cum autem vir dei Vulfgangus, Ratisponensis episcopus, considerare in civitate Ratisponensi esse vituperabilem consuetudinem, videlicet quod Ratisponensis episcopus similiter et abbas esset in cenobio S. Emmerani, et ibidem monachi sine debito pastore, id est abbate, sibimetipsis in vite necessariis providere cogerentur, et vita monastica omnibus in locis collapsa esset, quia episcopi bona monasteriorum retinebant, monachis parum dabant, et ea ex causa monachi in victu atque vestitu egebant: que omnia sanctus presul considerans et emendare cupiens, misit ad Treverim. — Ramuoldus, monachus monasterii S. Maximini Treverensis, vir religiosus et in vita monastica zelator fervidus. Hic a S. Walfgango abbas S. Emmerani constitutus, idem cenobium in spiritualibus et temporalibus admodum emendavit, et ibidem vitam monasticam collapsam resuscitavit. Cui et sanctus presul in omnibus necessariis fideliter astitit et fratribus tam in victu quam in vestitu copiose providit, ita ut eciam

pauperes et hospites, ad cenobium S. Emmerani venientes, necessaria invenirent et sumerent. Insuper vir dei Vulfgangus alia duo cenobia sanctimonialium urbe Ratisponensi constituta reformare studuit. Nam in isdem monasteriis vita monastica pene totaliter cessavit et virgines sub regulari habitu degentes, canonice seculares effecte, pro licito secularibus negociis se iniungebant, et plures lapsum carnis pacientes dampna vite spiritualis sustinebant. Que cum sanctus videret et emendare cuperet et non posset, studuit idem presul venerandus aliud. — Cenobium sanctimonialium in municipio civitatis Ratisponensi ad S. Paulum construitur circa a. d. 980. Que virgines, cum in sancta conversacione et puritate vivere inciperent, earundem exemplo alia duo cenobia monialium in Ratispona vite melioris exordia acceperunt. Quadam vice, cum vir dei Vulfgangus nocturnis insisteret vigiliis et in inferiori cenobio feminarum, ubi S. Erhardus corporaliter requiescit, preces devotissimas ad deum pro eiusdem cenobii reformacione funderet; idem sanctus presul Erhardus, S. Vulfgangi predecessor, sancto apparens ad eum dixit: *Obsecro, mi frater, ut hanc congregacionem destruas et iura canonice vite, ex cuius occasione hactenus tanta et tam gravis negligencia hoc in loco contigit, et hic monasticam vitam institue.* Ex qua visione S. Vulfgangus cercior factus, omnibus modis et conatibus sanctam reformacionem in eodem cenobio reintroduxit. Sic simili modo sanctus dei Vulfgangus a domino per miraculum ostensum admonitus et certificatus fuit, ut in superiori civitatis Ratisponensis loco, ubi similiter canoniste habitabant, quam congregacionem sanctus destruxit et ibidem vitam monachicalem instituit. Cui et Henricus, cesaris Henrici genitor, qui ducatus monarchiam in Pagoaria, id est Bavaria tenebat, auxilium et adiutorium impendebat. Hic cum esset vir deum timens et divine religionis cultor, id officii sancto commisit tam petendo quam iubendo, ut in monasteriis puellarum supradictis disciplinam vite monachalis institueret. Tali ergo auctoritate sanctus presul roboratus, tanto studiosius quanto licencius instabat.

Brigida, virgo devota et filia Henrici ducis, fit sanctimonialis in Ratispona.

Sanctus quoque Vulfgangus non solum cenobitas, sed et canonicos, ymmo et omnes cenobitas atque monasteria in sua dyocesi reformare et ad normam cenobitice discipline studuit reparare. Insuper vir dei Vulfgangus, ex quo factus fuit episcopus, non preciosis aut melioribus vestimentis, non delicacioribus cibis, non mollioribus lectisterniis quam antea fuit contentus, sed vigiliis atque ieiuniis et sanctis oracionibus, sicut prius deditus erat, insistebat. Nam mediis noctibus latenter de lecto surrexit, ita ut coram quiescentes raro perciperent; post completorium stricte silencium observabat, pauperes et infirmos opere et verbo curare studuit.

Hic omnia monasteria atque collegia reformare studuit. Migravit vir dei Vulfgangus a. d. 994: quem archiepiscopus Hartuvicus Magdeburgensis sepelivit in Ratispona in ecclesia sive monasterio S. Emmerani martiris, ubi infinitis et magnis claret miraculis. Item nota, quod anno domini 1481 in monasterio S. Martini in civitate Coloniensi hic sanctus presul multis claruit miraculis.

fol. 107. a. Wylligisus. Hic Willigisus fuit filius currificis et deo devotus. Fuit enim progenie humilis, quia pater suus rotas facere consuevit. Qua ex causa quidam emuli pontificis devoti eidem in derisum rotas sibi depinxerant, quasi dicerent, hic est vel fuit filius currificis, non de nobili genere progenitus. Quod vir humilis et deo gratus intelligens, fecit sibi in thalamo sive cubiculo suo depingere rotas pulchras atque ornatas et grossis literis circa rotas sic depingere fecit atque conscribi: *Willigis, Willigis, recole unde veneris.* Et ideo frequencius, quando suam cameram intravit, ad seipsum dixit: *Willigis, Willigis, dedenke*[1]) *vo fan de kummen bist,* id est de qua progenie. Unde mos inolevit, et inde evenit, quod ecclesia sancta Moguntina in armis suis rotam portat, similiter in clipeo atque bannerio. Et sic evenit, quod emuli fecerunt viro probo humili et sancto in confusionem, cessit sibi in perpetuum honorem; nam revera iuxta veritatis sentenciam, qui se humiliat, exaltabitur. Erfordia, que se scribit et nominat dilectam et quodammodo unicam filiam sancte matris Moguntine ecclesie, similiter rotam portat in armis et inprimit in denariis suis. Non est multum temporis elapsum, quod ego a quodam simplici audivi, qui satis rediculose dixit ad quosdam: *Moguntina ecclesia ostendit se ad filiam non quasi legittima mater, sed quasi noverca.* Et forte verius e converso.

1) Gedenke?

Bernharius. Iste Bernharius fuit abbas Hirsfeldensis et sub eo monastica vita et regularis satis ad laxitatem declinavit, ut videlicet fratres haberent propria, secterentur curiosa. Que omnia S. Gothardus restaurare studuit, ut in legenda S. Gothardi legitur.

Erkenbaldus. Hic Erkenbaldus fuit monachus et abbas Fuldensis, electus post abbatem (Hattonem) [1]). Hic tandem propter sui probitatem fuit archiepiscopus Mogunciensis ecclesie. Obiit 1020.

Windichildus (sive Widukindus), monachus Corbeiensis in Saxonia, nacione Theutonicus, vir doctus et eloquens et in secularibus literis valde eruditus et peritus et suo tempore scriba famosus. Hic plura scripsit, scilicet historiam Saxonum usque ad mortem Ottonis primi, libros 20; item vitam S. Pauli primi heremite; item metrice passionem S. Tecle virginis; item scripsit gesta Ottonis primi ad filium eius. Claruit sub Ottone II, a. d. 975. **Item hic nota bene, quod hoc in tempore floruerunt multi doctissimi viri atque literati in monasteriis in Alemannia ordinis beatissimi patris Benedicti, precipue in monasteriis in Fulda, in Corbeia in Saxonia, in Hyrsfeldia, et certis aliis monasteriis et circumcirca.**

Abbo, Floriacensis monasterii abbas, vir sancte conversacionis et fol. 107. b. regularis discipline, in divinis scripturis doctus et in secularibus studiis peritissimus. Monumenta quedam preclara ingenii sui reliquit, scribens valde subtiliter et eleganter super calculum Victorii commentarios; item addiciones in eundem. Hic venerabilis Abbo tandem post multos labores evangelizandi et predicandi in Vasconia pro fide Cristi martirio rubricatus celestia penetravit. Claruit 975.

Herigerus, abbas Lobiensis, cuius mencionem facit Berno, abbas Augiensis, in libro de adventu domini ad Aribonem archiepiscopum Moguncieusem. Hic fuit vir suo evo undecunque doctissimus, divinis et humanis scripturis eruditus, cuius sciencia non solum apud Gallos nota erat, sed eciam Rome et per totam Germaniam magno habebatur in precio. Hic scripsit multa preclara volumina, scilicet gesta pontificum Leodiensium libros quinque, vitam S. Ursmari metrice, dialogum sub persona sui et Adelboldi episcopi, quem ad eundem tunc Rome existentem misit; de dissonancia ecclesie et adventu domini; ad Hugonem de quibusdam questionibus, de divinis officiis. Congessit eciam contra Ratherium multa katholicorum patrum scripta de corpore et sanguine domini, et cetera plura hic scripsit. Claruit sub Ottone II., 980.

Adelbertus, vir multum venerabilis et vite sanctissime ac monachus

1) Der Name fehlt in der Handschrift. Es war Hatto III (991—997).

monasterii S. Bonifacii Rome. Hic a. d. 969 missus fuit ab Ottone primo genti Ruscie, qui pecierunt virum sanctum ac episcopum qui eos in fide instrueret. Quo cum venisset, vix evasit manus eorum. Hic sanctus fuit nacione Bohemus et primus episcopus Pragensis civitatis. Hic baptisavit regem Ungarorum nomine Stephanum cum multis aliis. Ubi cum magnum fructum in dei ecclesia fecisset, venit ad Polonos quos in fide instruxit atque confirmavit. Tandem cum venisset ad Prutenos, ab ipsis martirio coronatur a. d. 997, 9. Kal. Maij.

Gaudencius. Hic fuit frater germanus viri dei Adelberti, eiusdem virtutis et zeli, atque monachus monasterii S. Bonifacii Rome. Hic a. d. 1000 ab Ottone III, cum iam Bohemi fuissent humiliati et colla fidei plenius subiugassent, tunc hic Gaudencius primus archiepiscopus constitutus fuit et Prage sepultus fuit.

fol. 108. a. Adelbertus, vir omni laude dignus atque religiosus monachus S. Maximini Treverensis. Hic ab Ottone primus episcopus sive archiepiscopus Magdeburgensis constitutus fuit. Quem archiepiscopatum idem gloriosus rex et imperator Otto primus satis egregie construxit, ornavit atque dotavit, et multis privilegiis, clenodiis et sanctorum sacrissanctis reliquiis decoravit. Hic Adelbertus migravit ad dominum a. d. 981. Cui successit Gisillarius, vir virtuosus et laude dignus. Hic fuit secundus archiepiscopus Madeburgensis. Cui successisse creditur Udo, vir luxuriosus et lubricus, de quo horrenda nec minus stupenda leguntur, ut in discipulo et in vita S. Mauricii eiusdem ecclesie patuit. Item in historia ponitur in sermonibus thesauri novi versus: *Cessa a ludo, satis luxisti Udo*. — A. d. 982 destructus fuit episcopatus Merseburgensis, et edificium mire magnitudinis cecidit in Madeburg, et multi nobiles ceciderunt in bello in Calabria; item Wernherus, abbas Fuldensis. — Boso, vir omni laude dignus et monachus S. Emmerani Ratisponensis monasterii. Hic constitutus fuit ab Ottone primo episcopo Merseburgensis, ubi pene incepit sed morte preventus satis (mature?) obiit, scilicet a. d. 968.

Cenobium Petri domus Constanciensis diocesis construitur a. d. 980 a reverendissimo viro domino Gebehardo, Constanciensi episcopo, circa litus Reni fluvii.

Bernwardus, vir probissimus et deo devotus et hominibus multum gratus. Hic fuit regis Ottonis III cancellarius, in divinis et humanis rebus sollertissimus. Hic a. d. 992, mortuo Gerdacho, Hyldissemensis episcopus eligitur et multum laudabiliter et utiliter prefuit. Hic in vita sua fundavit atque construxit solempne cenobium S. Michaelis in Hyldissem, ubi et ipse monachus effectus tam in spiritualibus quam temporalibus salubriter prefuit. Hic tandem a. d. 1022 feliciter obdormivit in domino, 12 Kal. Decembris, licet aliqui scribunt,

ipsum 14 Kal. Decembris obiisse, scilicet quia unus fratrum eiusdem monasterii a. d. 1490 fuit nobiscum Erfordie 12 Kalendas Decembris, dicens: *hodie habemus festum S. Bernwardi.* Cui successit vir dei S. Gotehardus.

Medericus. Hic a. d. 984 elevatus fuit de tumulo sive sepulchro Parisiis. Hic vir sanctus Eduensis civitatis pago ortus, nobilis genere, cum 13 annos complevisset, invitis parentibus ad monasterium eiusdem fol. 108.b. civitatis Edue obiit et sanctum habitum suscepit, in quo mirum in modum profecit, multe abstinencie exstitit, ut in ebdomada non nisi bis edulii quidquam caperet, quod nòn nisi pane ordeaceo aut quod vilius reperiri poterat, et aque modico contentus fuit. Corpus vero suum cilicio asperrimo occulte tegebat ac desuper aliis fratribus in vestibus similis erat propter octavum humilitatis gradum. Tandem mortuo abbate hic vir dei successit: ubi non honorem sed onus se accepisse considerans, omnibus sibi commissis verus pater et fidelis pastor apparere et re esse studuit. — Quidam monachus viri dei Mederici mirum in modum et quodammodo supra vires a spiritu fornicacionis et libidinis temptabatur. In qua temptacione cum frater diu laborasset et vim sibi faceret, tandem temptacionem suam S. Mederico humiliter, prout in quinto humilitatis gradu continetur, aperuit, consilium quesivit et invenit. Tunc vir dei tunicam suam, qua indui solitus erat, eidem fratri dedit, qua ille indutus statim melius sensit, et demon incentor libidinis fugiendo delituit vocibus magnis proclamans: *Sancte Mederice, cur me incendis tuis precibus? Vasculum quod diu possederam abstulisti et me inexstinguibili incendio mancipasti.* Tunc sanctus divina voce dyabolum increpavit, et temptator abscessit; et monachus postmodum in tanta sanctitate permansit, ut plurime virtutes et miracula per eum efficerentur. — Alius monachus ac discipulus S. Mederici ita fuit dyabolica illusione subactus, ut quandocunque divino operi insistere deberet, circa antifonam ante collectam hore regularis et divine servitutis, antequam collecta diceretur et genua flectenda essent, oratorium exivit. Qua de causa idem frater sepius admonitus et correptus, non tamen est correctus nec emendatus. Tunc sanctus pater Medericus panem assumens, eundem panem benedixit et fratri ad comedendum dedit. Quem cum comedisset, statim dyabolus et ista temptacio, scilicet chorum exeundi, mox ab eo recessit. Unde constat, quod sepius est dyaboli temptacio, quod certi aut plures fratres fingant sibi occasionem exeundi chorum. De hac materia plura extant exempla, et ideo recte talis temptator recte et bene dicitur

mille artifex [1]), quia habet modos temptandi et divinum officium impediendi. Aliquibus videtur, quod omnino necesse sit eis ire ad opera nature, aliquibus aliter ac aliter, qui si sibi vim ad aliquot tempus facerent, statim illam temptacionem et mille artificem superarent et a se fugarent. Hec nota.

Hic vir dei Medericus, cum multis virtutibus polleret et ab hominibus honoraretur, desertum locum peciit et ad aliquot tempus hominibus ignotus permansit. Tandem a fratribus quesitus ac inventus atque ab episcopo excommunicatus, ut saltem sic ad monasterium rediret, obedivit quidem ad tempus. In quo monasterio multa miracula fecit, infirmos diversos sanavit, tandem Parisius proficiscens in itinere multa miracula fecit, et Parisius in quadam cellula duobus annis et novem mensibus deo militavit et convocatis discipulis suis diem obitus sui adesse indicavit, et 4 Kal. Septembris feliciter in domino obdormivit.

fol. 109. a. Dunstanus, vir sanctissimus hoc in tempore, scilicet circa annos domini 988 feliciter migravit ad dominum, in die ascensionis domini celebratis missarum solemniis sabatho post superos ascendit, dixitque ad populum: *Vos videtis quo ascendo, auditis ad quod vocor scilicet ab angelis. Si vultis mecum venire, ite via qua incessi.* — Quo tempore quidam gentilis sepultus fuit circa sepulchrum S. Dunstani. Quod vir dei egre ferens in visu iussit corpus pagani a sua ecclesia auferri, quod si non fieret, totum claustrum ac civitas male acquireret. Quod cum non factum esset, tandem tota civitas una cum claustro igne cremata fuit. — Quidam monachus valde literatus et ideo minus cautus atque humilis, tandem temptatus fugere a claustro voluit. Cui Dunstanus apparens cum virga, irato vultu dixit: *Mea licencia hic nunquam exibis, sed velis nolis hic remanebis, hic morieris; et quia me audire contempnis et pocius a monasterio recederes, ecce penam sencies.* Et levans virgam percussit monachum fugitivum tam acriter, ut in terram eum prosterneret, et sanctus disparuit. Cumque mane inventus quasi mortuus fuisset et ille causam sue infirmitatis prodere erubesceret, tandem accersito Henrico priore confessus est ei omnia, et quod mori non poterat nisi confessus, et accepta penitencia et benedictione a priore obiit.

fol. 109. b. Cenobium Lacense construitur hoc in tempore a strenuo et devoto dompno Henrico comite palatino Reni prope castrum suum Lacum, non longe distans a civitate Andernacensi in honorem beate Marie virginis et compatroni S. Nicolai episcopi. Et ut idem cenobium non gravamen a militaribus sustineret, idem devotus princeps fecit suum castrum destruere,

1) Tausendkünstler!

ne videlicet esset in ruinam vite monastice. Idem princeps eciam fundavit cenobium prope Solomam, Bruwiler, in honorem S. Nicolai et compatrine beate Marie virginis, et credi potest, quod idem Henricus in legittimam habuit filiam Ottonis secundi, imperatoris. — Cenobium egregium atque insigne construitur hoc in tempore prope Coloniam, Bruwiler [1]), in honorem piissimi Nicolai pontificis et confessoris atque aliorum sanctorum a filia Ottonis secundi, que ibidem sub choro in solempni cripta requiescit. **Et nota hic lector mi care, hoc cenobium est valde solempne monasterium multis preciosis clenodiis atque privilegiis dotatum, valde multis sanctorum reliquiis decoratum. Nam retro summum altare, ut ego ipse frater Nicolaus vidi, est quedam pulcherrima capella multum adornata, ubi habentur et in qua recondite sunt sacresancte reliquie. Ibidem habetur scilicet brachium piissimi Nicolai episcopi. Michi, omnium fratrum minimo pro tunc improperatum fuit: *Ecce frater Nicolaus fuit ad S. Nicolaum, et non vidit sacras reliquias S. Nicolai.* Item plura laude digna atque miracula, que facta sunt et fiunt in hoc sancto atque devoto nec minus solempni monasterio, possent quidem hic inseri, sed brevitati studeo.**

Cenobium solempne Tuicience prope Coloniam in opposito Reni construitur a. d. 1000 a reverendissimo et sanctissimo viro beato Heriberto, Coloniensi archipresule, in honorem beatissime virginis Marie, ostenso sibi divinitus loco, scilicet a castro episcopali. Hic vir sanctus et omni laude dignus multa bona in dei ecclesia fecit; sedit sub Ottone tercio et sancto imperatore Henrico. Fuit enim S. Heribertus vir religiosissimus et pauperum amator et consolator, cuius consiliis rex Otto multum usus fuit et quam plurimum confidebat, et de salute animarum atque regimine ecclesiarum plurima secreta colloquia rex cum viro dei habebat. Defuncto vero Ottone tercio in Italia, hic presul Heribertus ossa sive intestina ad Aquisgrannum transtulit, et ut decuit honorifice sepelivit. Et tunc vir dei Heribertus idem monasterium sibi specialiter dilectum dotavit et complevit, et multis privilegiis ac muneribus glorificavit. Cum autem rex Henricus virum dei persequeretur, et sicut mos est in magnis potenciis atque dominiis, odium sive suspicio sepius adesse solet iuxta verbum sa-

1) Brauweiler. — Die Handschrift hat: Bruiler.

pientis: tunc sanctus rex Henricus in sompno admonitus fuit, ne scilicet quidquam mali de viro dei Heriberto cogitaret, quia non esset ei contrarius, prout emuli suggillarent. Tunc rex Henricus ad virum dei accessit et vocans ipsum ad suum colloquium per nuncium, vir dei in magnis angustiis fuit, timens quod rex vellet eum multum vexare atque humiliare. Cum autem Heribertus tremebundus ad regem accederet, statim ut rex Henricus S. Heribertum vidit, veniam cepit et ipsum dulciter amplectens veniam postulavit (pro viro?) dei iniuriis collatis, quam et facillime impetravit. Ex tunc semper fide amicabili coniuncti permansere. Huius viri dei Heriberti memoralia, que non sunt pauca, in eiusdem legenda et vita inveniuntur plenius descripta. Tandem S. Heribertus feliciter obdormivit in domino 19 Kal. Aprilis, scilicet in profesto S. Gertrudis virginis a. d. 1020, et in monasterio Twyciensi cum magna gloria et honore sepultus fuit, ubi ad eius sepulchrum mira atque stupenda fiunt et facta sunt quam plurima miracula. Hic Heribertus inchoavit egregiam structuram ecclesie apostolorum in Colonia, quam ecclesiam Pilegrinus consummavit.

fol. 110. a. Gilbertus sive Gerbertus. Hic fuit de Gallia natus et monachus Floriacensis. Hic a monasterio exiit et factus fuit profundus et maximus nigromanticus. Hic factus fuit episcopus Remensis, sed inde eiectus fugit ad Ottonem III, cuius auxilio factus fuit archiepiscopus Ravennensis et postea papa, nomine Silvester II. Sed quia malum inicium raro, immo nunquam sumit bonum finem, utputa qui spem suam fallacionibus, demonibus commisit, et cum sedisset annis 4 statim mortem suam prescivit, cum in ecclesia missam celebrasset. Speratur tamen de anime eius salute, et hoc propter gravissimam atque immanem penitenciam, quam in fine, scilicet in presencia cardinalium, membris abscisis et avibus datis (egit). De hoc vide in speculo historiali Vincencii; ibi mira admiranda, nec minus stupenda invenies, quomodo videlicet erat maximus negromanticus et responsa dyaboli accepit et stupenda que gessit et occulta que vidit et invenit.

O mi frater care regulam S. Benedicti patris professus, vide quomodo et qualiter facias, ut te in vera humilitate et sincera puritate conserves. Noli retrospicere cum uxore Loth, noli carnis oblectamenta querere, ne vertaris in statuam salis, ne indureris et in tua consciencia obfusceris. O quam stulti, immo stolidi isti sunt et fiunt monachi, qui hic, hoc est in hoc nequam seculo, gloriam et honorem querunt, qui ea, que carnis sunt, sapiunt et desiderant: vere, vere,

non inveniunt, sed mentita est iniquitas sibi. Nam revera ita est. Monachus mundi gloriam querens despicitur, monachus loquax contempnitur, sed vera et efficax gloria monachi est in pura consciencia, et pax in cella. Et est verissima, immo irrefragabilis sentencia beati et divi Augustini episcopi: *Sicut non sunt meliores quam qui in monasteriis proficiunt, sic non sunt deteriores, quam qui in cenobiis deficiunt.* Vere, vere miseri sunt, immo miserrimi isti monachi, qui ordinis observanciam et regularem disciplinam fugiunt, precipue si dant se ad curias principum sive magnatorum. Dico tibi, mi frater dilecte, qui cellam diligis, quod hii vagi monachi ubique locorum inveniunt laborem et dolorem. Exterius, o deus, quid senciunt, aut quale gaudium aut pacem habent interius? Certe nullum gaudium, ymmo remorsum et vermem remordentem, conscienciam, qui nunquam morietur; Ysaie ultimo.

O mi frater cogita:
Pax est in cella, sed foris { undique bella. / non nisi bella.
Alle zyt bys gern alleyne, so blybet dyn herze reyne.

Erkenbaldus. Hic fuit decimus octavus archiepiscopus Mogunciensis, vir omni laude dignus et religiosus. Hic prius monachus et abbas Fuldensis cenobii fuit; quam abbaciam laudabiliter rexit et in apicem pontificatus dignitatem merito ascendere meruit. fol. 118. b.

Cenobium Holthusen a viro sancto Gothardo, Hildessemensi episcopo construitur et ab eodem in honorem S. Benedicti abbatis dedicatur.

Gotehardus. Hic Gotehardus prius fuit abbas Altahensis in Bavaria electus anno 996, sed postea a. d. 1005 electus fuit in abbatem Hyrsfeldensem. Ubi cum sanctissime viveret, defuncto viro dei Bernwardo a. d. 1022 electus fuit in episcopum Hildessemensem ad instanciam S. Henrici imperatoris. Migravit 1038.

Brantho. Hic Brantho fuit abbas Fuldensis. Quod monasterium laudabiliter et utiliter rexit, et sub eo bene stetit in Fulda et fuerunt viri nominati et laude digni hoc in tempore in his cenobiis. Tandem hic

Brantho a. d. 1023 factus fuit propter suam probitatem episcopus Halberstatensis.

Guntherus, vir nobilis et satis potens in Thuringia. Hic a. d. 1006 domino sibi inspirante mundum immundum deseruit et sprevit et factus fuit monachus in Hyrsfeldia, et tandem ad peticionem atque consilium viri dei S. Gothehardi a. d. 1007 ivit ad Altaha. Sed igne divini amoris et sancioris vite a. d. 1008 heremum peciit et ibidem heremiticam vitam in magna abstinencia duxit apud Bohemiam [1]).

fol. 111. a. Odilo. Hic vir dei fuit ex Avernia natus et primo clericus Belvacensis. Hic vero monachicum habitum a S. Maiolo suscepit. In quo habitu intantum profecit, ut post 4 annos sue professionis abbas a S. Maiolo et fratribus eligeretur et per annos 56 abbatis officium gessit, miroque modo in religionis fervore omnibus spectabilis fuit. In quo abbatis negocio ac fratrum sollicitudine multum diligens fuit, omnia disponens, omnia ordinans et nichil omittens. Attamen nulla occupacio, nulla cura, nullum negocium sive impedimentum eum cohibere potuit, quin semper omni die hostiam salutarem, id est sacrificium altaris deo offerret. Et quantum in eo fuit, nunquam misse celebracionem propter terrena aut alia impedimenta postposuit. **Et hoc est contra plures, qui de facili misse celebracionem postponunt. De hac materia doctor Iacobus Erfurdensis satis notabilem tractatum conscripsit, qui *Cave* intitulatus est. Et similiter Gerson in suis tractatulis, videlicet de pollucione nocturna, ac aliis in locis satis lucide et aperte persuadet et hortatur, ut homo sive sacerdos de facili sacram misse celebracionem non postponat. O mi frater, hodie turbaris, hodie gravaris, hodie non potes; sed verius dico, non vis celebrare, quia inimicus diabolus te vexat, sentis forsitan aliam incommoditatem aut cordis turbacionem sive corporis molestiam. Dico tibi, mi frater dilecte, si hodie non vis celebrare, quia inimicus te impedit, hodie es procla-**

1) Dieser Günther gehörte so gut als gewiss dem Kefernburgischen Geschlechte an. Vgl. über ihn und seine merkwürdige Geschichte zunächst Hesse's Aufsatz über das Kloster Göllingen in dem VII. Bande (S. 254—269) von „Thüringen und der Harz.“

clamatus, hodie hoc vel illud impedimentum te imparatum facit et reddit. Crede mi frater dilecte, si non es aptus hodie, forsitan cras minus aptus eris et inimici, qui te hodie reddunt inquietum, forsitan cras gravius tibi insistant. Nescis enim, an cras aut unquam amplius tam magnum bonum perficere posses. Dicit enim idem doctor Iacobus Carthuensis: *Quando a misse celebracione abstinuisti, tunc pro certo scias, quod illo in die plus perdidisti, quam unquam omnes sancti suis meritis promeruerunt.* Item ideo accedis ad sacrificandum, non ut sanctifices, sed ut sanctificeris; ut non solum pro tuis peccatis atque negligenciis satisfacias, sed pocius aliorum, quorum elemosinas consumis. Et ideo tibi in monasterio in vite necessariis provisum est, ut eo liberius atque frequencius pro aliis delictis atque aliorum peccatis hostiam salutarem deo offeras.

S. Odilo multum in pauperes largus fuit, multas et magnas elemo- fol. 111. a. sinas fecit. Hic tempore famis vasa sacrata frangi fecit et pauperibus distribui. Hic homo dei Odilo coronam auream, quam ei sanctus rex Henricus imperator propter hominis dei probitatem et suam imperialem dignitatem transmisit, hanc iussit frangi et egentibus distribui. Hic insignia atque queque preciosa ornamenta ecclesie distraxit propter necessitatem pauperum; carnem suam afflixit, aliis vero valde largus et benignus exstitit, et in culpis ulciscendis satis pyum se exhibuit; et cum de hac pyetate ab aliis corriperetur, respondit: *Ego si dampnandus sum, malo tamen de misericordia quam de duricia vel crudelitatę dampnari.* Inter ceteros vero sanctos quos dilexit, circa beatissimam dei genitricem, virginem Mariam, ardentissima devocione flagravit. Hic cecum puerum a nativitate sanavit; hic multis miraculis claruit; hic pisculos in ore manducancium multiplicavit, ut scilicet pauci pisculi pluribus fratribus superhabundarent; hic vinum modicum multiplicavit, ut multis sufficeret. Item pluribus pauperibus sepius in eorum necessitate subvenit, unde ait: *Feneratur deo qui miseretur pauperi.* Hunc virum dei Odilonem vir dei Henricus imperator multum dilexit multumque eidem pro xeniis misit. Hic sanctus Odilo inter multa bona que patravit, commemoracionem omnium fidelium, id est diem animarum, primus instituit; quia quidam solitarius in marinis insulis habitans audivit sepius et frequencius intellexit, quod

anime defunctorum per oraciones fratrum Cluniacensium atque abbatis Odilonis ab locis infernalibus sive penalibus liberabantur, et ex hoc demones multum turbari atque querulari; et cetera plura historia patet. Quod S. Odilo intelligens primo in suo monasterio Cluniaco, deinde in omnibus monasteriis eiusdem observancie Cluniacensis, quod postea approbatum fuit per summos pontifices atque per totam Romanam ecclesiam assumptum (instituit), ut videlicet post festum omnium sanctorum fieret communis et generalis commemoracio omnium fidelium defunctorum. S. Odilo feliciter obdormivit in domino a. d. 1048, etatis sue 87, ordinacionis sue in abbatem Cluniacensem 56, nocte scilicet circumcisionis domini, id est Kal. Ianuarii. Hic sanctus egregios sermones composuit, insuper aliquas sequencias compilavit.

Ogo (vel Oggerius). Hic fuit abbas monasterii S. Maximini Treverensis; hic fit episcopus Leodiensis, vir omni laude dignus.

Notgerus. Hic fuit monachus S. Galli in Suevia et prepositus eiusdem loci. Hic fit episcopus Leodiensis. Nacione Theutonicus, vir in divinis scripturis valde eruditus et in secularibus scienciis, precipue in musicalibus et symphonarum modulis suo tempore omnium fama peritissimus, poeta et musicus insignis. Hic plura conscripsit metrice et prosaice, sermones diversos, epistolas egregias. Hic edidit hympnos, carmina et cantica atque librum sequenciarum de festivitatibus sanctorum per totum annum, quas Nicolaus papa confirmavit. Claruit sub Ottonibus; obiit 1008. Cui Baldericus in episcopatu successit.

fol. 112. a. Adelboldus, ex monacho Lobiensis cenobii fit episcopus Ultraiectensis, ad quem Herigerus de adventu domini questiones misit. Vir in divinis scripturis eruditissimus et in seculari sciencia multum peritus; ingenio cautus, sermone compositus, vita atque conversacione devotus. Hic dicitur plura scripsisse, scilicet vitam S. Henrici imperatoris. Scripsit de laude sancte crucis. Claruit a. d. 1000.

Radulphus. Hic fuit monachus Fuldensis, vir tante sapiencie et sciencie atque doctrine, ut tota Germania suo tempore similem non haberet. Ad quem currebant viri docti et indocti et de abditis scripturarum et in dubiis questionibus ab eo informati recedebant. Fuit utique vir in divinis scripturis eruditissimus et in omni sciencia secularis philosophie valde peritus, ut velud alter Augustinus haberetur. Quod plane ostenditur in eis, que ornatissimo eloquio scripsit opusculis, scilicet in leviticum libros 20, in epistolam Pauli ad Romanos, ad cronicam Eusebii addiciones usque ad sua tempora comportavit atque composuit. Hic eciam dicitur cronicam regum Francie post Gregorium conscripsisse, et alia multa. — Osbertus, monachus Canthuarensis, vir in omni literatura seculari et in divinis scripturis admodum studiosus, musicus et rhetor insignis. Hic

plura scripsit in musica, item vitam S. Dunstani archiepiscopi; cantus eciam dulces et varios edidit, et alia. Claruit sub Henrico, a. d. 1000. — Cristianus qui et Druthmarus, monachus et prespiter. Hic ab Aquitania in Galliam venit, in monasterio Corbeyensi aliquanto tempore moratus tandem fratrum electione ibidem abbas construitur. Vir in divinis scripturis studiosus atque eruditus atque observancie regularis amator precipuus atque zelosus. Hic scripsit grande volumen super evangelium Mathei. Hic greco atque latino eloquio preditus fuit.

Flavaldus (sive Frodoardus). Hic fuit monachus Remensis, in scripturis divinis satis eruditus et in secularibus literis ad perfectum instructus; ingenio subtilis et eloquio disertus. Hic edidit satis notabilia atque preclara opuscula, in quibus nomen suum cum gloria transmisit ad posteros. Scripsit enim gesta Remensium pontificum, orditus narracionem suam a condicione eiusdem civitatis; in quo opere plura de sanctis martiribus et aliis sanctis, qui sub eo extitere atque vixere temporibus, interserit, quorum lectio perutilis est studiosis atque iocunda. Multorum etenim sanctorum vitas atque passiones claro sermone describit. Parum studiosus esse cognoscitur et convincitur, qui nichil ad id, quod scribit atque colligit, de suo adiungit atque adicit.

Ansfridus sive Aufredus. Hic fuit generosus comes Bratuspancium, fol. 112 b. non minus iusticia quam potencia seculi famosus. Deposito cingulo milicie tonsoratus fuit in clericum. In quo clericatu intantum profecit, ut episcopus Ultraiectensis ecclesie promoveretur. Hic feliciter obdormivit a. d. 1010.

A. d. 1009 ecclesia maior Moguanciensis, quam vir dei Willigisus construxerat et magnis expensis magna ex parte compleverat, ipso die, qua consecrata ab eodem archipresule fuerat, occulto dei iudicio concremata est.

Arnoldus, abbas Hyrfeldensis. Hic Arnoldus a. d. 1012 facto atque electo viro dei Gothardo (episcopo Hildesemensi?) successit. Hic virum dei Heimeradum ad tempus secum habuit, quem tandem flagellatum dimisit et abiecit. Hic Arnoldus a. d. 1031 abbaciam perdidit et depositus fuit. Cui Bardo successit.

Elphegus. Hic fuit in iuventute sua magnus et notabilis philosophus, vir scientificus; sed philosophiam terrenam vertit in spiritualem scienciam et cognicionem atque scienciam terrestrem sive naturalem convertit in cognicionem supercelestem et ad dei cognicionem atque dilectionem, et quanto plus cognovit creaturas, tanto plus studuit cognoscere creatorem. Cenobium, quod balneum dicitur, construitur ab Alphego viro religioso, ibique se inclusit, et arduam ac sanctam vitam ducens plures ibidem discipulos collegit. Sed quia inter diversos raro omnes sunt boni, sed

semper mixtura tritici cum zizania crescit, aliqui discipuli sive monachi in occulto comedebant monita magistri spernentes, professionis sue immemores, mediis noctibus convenientes edebant, bibebant et ea que carnis sunt perquirebant, ebrietati operam dabant. Sed ira dei hunc monachum [1]), qui principalis auctor et incentor horum erat, a demone rapitur et mox occiditur. Et dum vir dei pro anima eius oraret, demones ipsum mortuum percucientes dure flagellabant ac immaniter. Quod cum ceteri intellexissent, veniam pecierunt et que in noctibus agere consueverant aperuerunt, flere ceperunt ac tremere, errorem fatentur, prava gesta postulant ulcisci a magistro, ne scilicet divine ulcioni remanerent obnoxii. Item nichil apertum, quod non reveletur, et nichil absconditum quod, etc. fol. 113. a. Requisiti autem fratres iam penitentes, ubinam conveniendi et convivandi locum habuissent, illum ei locum designant, quo defuncti animam spiritus nequam cruciaverant. Sic pius deus propter optima viri dei Elphegi merita dum unius scelus noluit latere, omnia aliorum mala voluit detegere, et dum uni voluit parcere, omnium morbos voluit sanare. Cum autem venerabilis vir Wentanus Wynthoniensis episcopus esset defunctus, et diversi diversa de episcopo eligendo dubitarent, S. Andreas apostolus apparuit, et ut Elphegus episcopus ordinaretur et dignus ac idoneus tali honore esse indicavit. Factus autem episcopus valde bene se habuit, ita se omnibus moribus condonavit, ut et omnibus carus esset et nemo, quod rarum est inter homines, eius glorie invideret. Hic valde misericors fuit, omnibus subvenit, ita ut nec parochialium quemquam publice mendicare, nec extranei loci pauperem vacuum abire permitteret, horrendum nephas reputans, si quod natura commune instituit, hoc sibi homo privatum usurpare velit. A. d. 1006 vir dei Elphegus factus atque electus fuit archipresul Canthuarensis. Quadam vice, cum vir dei ad Romam tenderet et in quadam civitate hospicium accepisset, sed homines huius civitatis ipsum expulentes [2]) omnia que viri dei erant susceperunt. Quod sanctus pacienter sufferens, urbe egressus statim civitas igne incensa fuit. Hic sanctus fuit valde misericors, dulcis, affabilis et pius, magne abstinencie, durus sibi, aliis benignus. Hic multis miraculis claruit.

fol. 113. b. Hemeradus. Hic Hemeradus natus fuit Suevus in loco qui dicitur Messenkyrchen, et volens se emendare et spiritualem vitam ducere, venit ad fratres in Hyrsfeldia. Ubi cum multa mala sustinere cogeretur et nimium iniuriatus, ymmo et ab abbate Arnuldo iussus flagellari, de Hyrsfelt recessit et nutu dei venit ad locum, ubi modo corporaliter requiescit, Hassungen dictum in Hassya. Ubi cum elegisset locum sibi aptum atque amenum, ibidem in sancta conversacione sacerdos mansit atque heremita spiritualis, multis miraculis tam in vita quam post obitum choruscans, in

1) *hic monachus* sollte es heissen. 2) Statt expellentes.

paciencia fructum centesimum faciens, tandem a. d. 103 [1]) quarto Kal. Iulii ad celum migravit.

A. d. 1101 S. Henricus post mortem Ottonis tercii, quicum non haberet heredes, rex eligitur. Hic fuit dux Bavarie, et quia habuit bonam famam et in se probus et religiosus, deum timens, ergo concorditer electus. Hic duxit uxorem sanctam virginem Kunegundam, cum qua in virginitate permansit ac dominum bonorum omnium datorem habere delegit heredem, sextoque regni sui anno sapienti usus consilio episcopatum Babenbergensem in honorem S. Petri sanctique Georgii martiris constituit atque dotavit. In meridiana parte civitatis Babenbergensis constituit sub ordine canonicorum monasterium S. Stephani prothomartiris, in altera parte civitatis constituit monasterium sub monachicali regula S. Benedicti in honorem angelorum.

Monasterium S. Michaelis in monte monachorum Babenberge a. d. 1021, indictione quinta, 4 nonas Novembris, feria quinta, anno regni gloriosissimi imperatoris Henrici secundi, quo ad regnum Henrici primi imperatoris a papa inuncti et confirmati anno regni XXI, imperii autem nono, presidente ac disponente Eberhardus primus episcopus Babenbergensis dedicavit ecclesiam S. Michaelis in monte in honorem eiusdem sancti archangeli sanctique Benedicti abbatis. Huic ergo consecracioni interfuerunt episcopi multi, scilicet Aribo Moguntinus archipresul, qui tunc consecravit altare S. Martini episcopi; Pilgerinus Coloniensis archiepiscopus, qui altare S. Petri consecravit, cum aliis multis. — Rato. Hic fuit primus abbas Montismonachorum, qui eundem locum cepit inhabitare a. d. 1015 primitus, eodemque anno fundamenta cenobii locata fuerunt, et secundo anno Henrici abbatis secundi eiusdem cenobii templum ipsum dedicatum est.

A. d. 1022 Bernwardus Hyldissemensis episcopus migravit ad domi- fol. 115. a.
num, cui Gothardus abbas Hyrsfeldensis successit; et anno 1022 Gebehardus Ratisponensis episcopus obiit, cui Gebehardus successit. A. d. 1029 Bruno Augustensis episcopus obiit, cui Eppo successit, id est, Eberhardus. A. d. 1029 Wernherus Argentine episcopus obiit, cui Willihelmus successit. A. d. 1033 Meginhardus Herbipolensis obiit.

Aribo. Hic fuit regius capellanus regis Henrici, imperatoris, vir bonus, pyus et omni laude dignus et virtutibus adornatus. Hic Aribo fuit decimusnonus archiepiscopus Moguncieusis, electus a. d. 1020. Hic interfuit consecracioni monasterii S. Michaelis Babenbergensis civitatis, ubi consecravit altare in honorem sui patroni, videlicet S. Martini. Hic

1) Die Zahl ist unvollständig in der Handschrift. Nach Mabillon, Ann. O. B. IV, S. 266. starb St. Heimeradus im J. 1019. Vgl. übrigens über die Stiftung von Hasungen weiter unten, fol. 125. a.

Aribo primo instituit abbaciam in Hassya in monte Hasunghen dicto, ubi sanctus vir Heymeradus miraculis claruit sive clarescere cepit. Quod cenobium postea per Sigifridum archiepiscopum a. d. 1074 completum fuit et per eundem sufficienter dotatum atque privilegiatum. A. d. 1023 hic Aribo celebravit concilium in Selgenstait cum Burckardo Wurmaciensi episcopo et aliis episcopis, ubi plura utilia constituta fuerant: fuit enim Aribo vir literatus et doctus.

A. d. 1017 Megingosus Treverensis archiepiscopus obiit, cui Poppo vel Boppo successit. Hic plura bella gessit, castra subvertit atque tyrannos vicit et alia quoque ad mundi gloriam peregit, insuper eciam in spiritualibus salubriter prefuit. Hic plura monasteria depauperata reformavit, restauravit. Hic presul venerandus rogatus a quodam Danorum comite, Daciam venit eosque ad Cristum convertit, ibidem miraculis claruit, ardentem clibanum sanus intravit et sanus exivit. Hic a Danis Anscharius vocatur, quo nomine eius memoria a Danis 5 ydus Septembris celebratur et eius sepulchrum Treveris a Danis frequentatur. Hic presul quandam congregacionem puellarum, virginum quidem nomine sed non re, scilicet canonicarum, que libidinose vivebant, hanc congregacionem penitus destruxit easque expulit, et ibidem viros religiosos ordinavit. Hic ivit ad terram sanctam et inde adduxit: — S. Symeon, vir sanctus, Syracusis oriundus Sicilie et postea monachus in monte Syna. Hic Iherosolimam veniens longam pro Christo peregrinacionem suscepit et cum Poppone episcopo Treverensi ad Gallias venit et Treveris in altitudine unius turris inclusus diu permansit, ibique multas persecuciones ac demonum temptaciones superans beato fine quievit. Quem idem Poppo archiepiscopus canonizari solempniter procuravit a. d. 1035.

Richardus. Hic Richardus electus fuit abbas Fuldensis a. d. 1023, facto predecessore suo Brantone episcopo Halberstatensi. Obiit a. d. 1038.

Bardo. Hic Bardo fuit monachus et abbas Hyrsfeldensis, vir omni laude dignus, sermone facundus et dulcis, vir literatus atque religiosus. Hic deposito atque deiecto Arnuldo abbas factus statim post annum atque dimidium, defuncto Aribone Moguncienai presule, hic Bardo archiepiscopus eligitur. Migravit ad dominum 1051.

Kunegundis, virgo pulcherrima et deo ac hominibus dilecta, atque ab Henrico imperatore in sponsam electa et in thalamum introducta ambo virgines dono dei permanserunt et se sicut frater et soror germana casto ac cordiali amore seinvicem dilexerunt. Hi ambo a. d. 1014 imperiale nomen sumpserunt a papa Benedicto (VIII). Hec mulier et virgo sancta post felicem obitum mariti sui Henrici sanctimonialis effecta construxit monasterium Confugiense in Hassya prope civitatem Cassel dicta. Hec

imperatrix sancta et deo devota eciam dicitur edificasse cenobium in Franconia sive monasterium Kyczyghen. In quo monasterio cum quodam tempore hec mulier sancta cognatam suam minus religiosam se habentem certis ex causis manu in maxillam percussit, et sic factum est, quod eadem vestigia manus atque digitorum in maxilla eiusdem puelle quousque advixit indicia huius percussionis in maxilla permanserunt. Migravit autem hec sancta a. d. 1033, V. nonas Marcii; elevacio autem seu translacio eius fuit a. d. 1201 in festo nativitatis beate Marie virginis.

Monasterium Fiscanense hoc in tempore gloriose ac sollicite com- fol. 115. b. pletur per Richardum ducem Normannie, regem Anglie, quod pater suus Richardus quidam inceperat, sed complere non poterat. Hic vir deo devotus et hominibus gratus, quia deum timuit, clerum dilexit et hominibus iusticiam tribuit, hic laudabilem consuetudinem habuit, quia in nocte surrexit et matutinas frequentavit et suas oraciones quanto seorcius tanto devocius altissimo regi exsolvebat genua flectens usque ad lucem. Quadam nocte sic faciens ostium monasterii invenit obseratum, qui excusso violenter pessulo soporem sacriste turbavit, quia nondum tempus surgendi nec pulsandi ad matutinas advenit. Tunc surgens sacrista a sompno et videns hominem plebeio amictu vestitum, nesciens quis esset, in capillos involvat ac percuciens eum cum silencio oris de ecclesia expulit atque eiecit, at rex incredibili paciencia nec responsum taceuti dedit. Postero vero die in capitulo querelam deposuit et monachum illum, quinam eum percusisset in nocte, videre voluit et ad vicum Argennas sibi precepit ocurrere, minitans se sic vindicare, quod tota de hoc Gallia loqueretur. Die dicto monachus a iudicibus adiudicatus est, quem Richardus mox absolvit et vicum eundem, qui optimi vini ferax est, officio sacriste addixit, pronuncians eum optimum esse monachum et sacristam; sacristam quidem, quia bene custodit munus id est officium sibi iniunctum, monachum autem, quia nec iratus silencium nocturnum suum fregit. Ecce considera et diligenter perpende frater religiose, quomodo seculares edificantur in silencio, et precipue in diligenti custodia regularium statutorum. Iste Richardus inclitus dux post 28 annum ducatus sui iussit se sepeliri ante ostium ecclesie, ut ab omnibus conculcaretur, et super se plueret; quem postea Wilhelmus abbas tulit inde et ante altare locavit. Huius frater Robertus archiepiscopus Rothomagi fuit primo quidem carnalis episcopus, sed in senio doluit et penitenciam egit.

Rudolfus, abbas Hyrsfeldensis. Hic Rudulfus electo predecessore suo Bardone in archiepiscopum Moguncionsem anno 1033 satis bene prefuit; et hic similiter statim post biennium, scilicet 1035 eligitur in episcopum Paderbornensem in Westphalia.

Sygewardus. Hic Sygewardus abbas Fuldensis electus fuit a. d.

1039. Hic primo anno electionis sue ivit ad bellum cum imperatore contra Bohemos, ubi multi ceciderunt, scilicet Reginhardus, signifer Fuldensis, cum multis aliis occisus est.

A. d. 1025 suscepit regnare Conradus primus imperator. Hic in proprio castello construi fecit insigne cenobium Limpurg dictum, quod valde dotavit, et multis et magnis privilegiis prediorumque copia illud ditans monachorum congregacionem sub abbatis provisione illuc introduxit. 1) [A. d. 1509 monasterium Limpurg funditus combustum ac destructum fuit per quendam comitem de Liningen, quia abbas Macharius noluit sibi cedere in litigiis.]

fol. 116. a. Bardo. Hic Bardo fuit XX. archiepiscopus Moguneiensis, vir multum venerabilis et omni laude dignus, prius abbas Hyrsfeldensis aut eciam abbas Werdenensis. Hic fuit vir eloquens, doctus et predicator egregius, sermone dulcis, conversacione amabilis et tam hominibus quam deo gratus, electus in abbatem Hyrsfeldensem et post annum, defuncto Aribone, Moguntino presule, hic concorditer ab omnibus electus fuit in archiepiscopum.

Hic Bardo Ludevicum cum barba creavit in provisorem atque vicedompnum in Thuringia et Hassia. Cuius filium primogenitum, eciam Ludevicum nomine, hic Bardo baptisavit atque privilegiis honoravit. Hic Ludevicus erat de progenie imperatricis, uxoris Conradi. Ad horum instanciam hec acta sunt, a. d. 1036 2).

Meginherus, abbas Hirsfeldensis. Hic Meginherus fuit vir multum humilis et benignus, quietus et paciens. Diu prefuit; nam electus 1035. Et sequenti anno, scilicet 1036, incensum fuit monasterium Hyrsfeldense. Hic a. d. 1040 dedicari fecit criptam in Hirsfeldia et in eam translata sunt corpora sanctorum plurimorum confessorum atque sanctorum abbatum, scilicet Lulli, Wigberti. Obiit 1059.

Rogungus. Hic fuit abbas Fuldensis et Rome a Suitgero papa, qui et Clemens, in nativitate domini consecratus et a. d. 1047, eodemque anno obiit. Eodem anno Guntherus eremita obiit.

Albinnus, prepositus Hirsfeldensis. Hic a. d. 1034 electus atque factus est abbas monasterii Nuenburg.

Monasterium Scothorum construitur Erfordie atque fun-

1) Das folgende Eingeklammerte von späterer Hand.

2) Vgl. Annal. Reinh. S. 3, 17. 5, 13.

datur a. d. 1036 per generosum dompnum Waltherum de Glisberg, qui et tandem ibidem sepultus fuit [1]).

Tempus effeminatum cepit circa annos domini 1000. Erat enim sacerdos sicut et populus et ea que carnis sunt sapiebant, querebant, atque sequebantur ea que caro suggerit. Eciam in multis religionibus et clericis sancta devocio et fervor religionis sacre deripuit. Sed misericors dominus, qui omnia novit et potest, contra hanc carnalitatem atque tepiditatem plures apostolicos et patres religiosos suscitavit, qui hanc arriditatem suis predicacionibus et exemplis irrigarent, domino cooperante et sermone confirmante sequentibus signis, verbis atque exemplis bonis. Inter quos extitere viri religiosi et patres venerandi, scilicet Hinricus, imperator primus et virgo permanens, dei ecclesiam pro viribus exaltans atque ornans. Kunegundis, uxor Henrici, virgo perpetua. Wilhelmus, Idunensis abbas. Odilo, abbas Cluniacensis. Richardus, abbas Werdinensis. Poppo, Stabulensis. Helias. abbas Coloniensis. Osbertus, abbas Leodiensis. Stephanus, abbas Leodiensis. Berno, abbas Augiensis. Bernwardus, abbas et episcopus Hyldissemensis. Gotehardus, abbas Altahensis et abbas Hyrsfeldensis et post episcopus Hildissemensis.

Gwido. Hic Gwido fuit musicus in Italia, qui invenit cantum manualem, scilicet per flexuras digitorum notas denumerando pro pueris informandis. Hic Gwido fuit monachus Aretinus et abbas monasterii de cruce S. Leufredi, vir doctus et eloquens. Et hic in musicalibus videtur suos priores patres in aliquibus excessisse, quia ignotos cantus secundum eundem eciam pueri et puelle facillime discunt, vel docent per eius regulam, quam per vocem magistri aut per usum alicuius instrumenti, dummodo sex litteris vel sillabis modulatim appositis ad sex voces, quas solas musica recipit, scilicet ut re mi fa sol la. Claruit a. d. 1020.

1) Vgl. das Chron. Sampetr. zu diesem Jahr. Die Stifter nannten sich von dem Gleisberge bei Jena, auf dem die jetzt sogenannte Kunitzburg in ihren Ruinen noch erhalten ist.

Constantinus, monachus Cassinensis, vir in seculari sciencia et precipue in medicinis maxime omnium opinione peritus, sermone greco latino et arabico ad perfectum eruditus. Cuius preclara opera usque in hodiernum diem apud medicos magne auctoritatis habentur. Hic multa de greco et arabico sermone transtulit in latinum. Hic in prefacione cuiusdam libri, quem de urinis ex arabico transtulit in latinum, se monachum Cassinensem fatetur.

Albertus vel Elbertus. Ex monacho Lobiensi fit abbas Gemelatensis, Burckardi episcopi Wormaciensis preceptor, vir in divinis scripturis eruditissimus et in secularibus scienciis valde peritus, regularis vite zelator insignis. Hic descripsit vitas multorum sanctorum satis ornato stilo; cantus atque melodias composuit, quibus adhuc multi utuntur. Claruit a. d. 1020.

fol. 117. a. Bertorius, abbas Cassinensis, in divinis scripturis exercitatus et in secularibus nobiliter eruditus, doctus philosophus et medicus famosus. Hic dicitur multa et varia syntagmata composuisse, que doctrinam excellentis ingenii preferunt. Ex quibus extant sermones preclari medicine spiritualis, quos fertur ad fratres suos habuisse. Item in medicinis naturalibus varia scripsisse invenitur.

Helpericus, monachus S. Galli, vir in divinis scripturis satis eruditus et in secularibus literis suo tempore celeberrimus, philosophus, musicus, astronomus et calculator insignis. Hic scripsit multa et varia opuscula, in quibus magna subtilitas eius ingenii agnoscitur; videlicet de computi racione mirum opus et subtile, librum unum de musica. Claruit a. d. 1020.

Berno, abbas Augiensis cenobii, nacione Theutonicus, vir doctus et regularis discipline strenuus gubernator sanctarumque scripturarum studiosissimus inquisitor, suo tempore in magno precio habitus propter excellenciam doctrine et morum honestatem. Hic scripsit multa preclara opuscula, scilicet ad Aribonem, Moguncienseni archiepiscopum, de adventu domini, dialogum de ieiunio sabathi, de officio misse, de ieiunio quatuor temporum, de musica et regulis symphoniarum atque tonorum, de mensurando monocordo ultra regulam Boecii et Gwidonis supposuit unum tonum tetracordo ypaton, et contra usum maiorum in ipso tetracordo ypaton utiliter inseruit sine metrico. Claruit 1030.

Albertus, monachus Metensis, tam in divinis quam in secularibus scripturis eruditus, historiarum transacti temporis diligens perscrutator. Hic scripsit aperto et luculento sermone historiam suorum temporum, brevem quidem sed satis utilem, ad episcopum Metensem, in qua plura memoratu digna congessit. Claruit 1030.

Adam de Persema, abbas, in divinis scripturis valde exercitatus,

moribus et sciencia insignis et vite regularis atque discipline zelosus amator. Hic scripsit ad fratrum utilitatem valde utiles et elegantes sermones, epistolas eciam plures ad diversos pro morum atque vite rugularis emendacione; et alĭa plura.

Grymundus, ex monacho ordinis S. Benedicti fit archiepiscopus Aver- fol. 117.b. sanus. Vir doctus et eloquens, tam in divinis scripturis quam in secularibus literis eruditus, et suo tempore magne opinionis atque auctoritatis. Hic scripsit tres libros per modum dyalogi sub persona sui et Rogerii monachi de corpore et sangwine domini contra errorem Berengarii Tharonensis episcopi, opus sane dignissimum. Claruit sub Henrico tercio, 1040.

Rogerius monachus. Ad hunc Gwymundus Aversanus episcopus, adhuc in cenobio constitutus, libros dyalogorum conscripsit. Vir studiosus et doctus, ingenio admodum subtilis et eloquio cautus. Hic scripsit vitam S. Brunonis archiepiscopi Coloniensis, qui fuit frater Ottonis primi. Claruit sub Henrico a. d. 1040.

Erhardus, monachus, vir in divinis scripturis eruditissimus et valde studiosus, ingenio subtilis, sermone disertus. Hic in declamandis componendisque omeliis et ex tempore sermonibus faciendis excellentis pericie fuit. Scripsit valde eleganter in genesim, in exodum, in numeri, in leviticum, in deutheronomium, et omelias multas et utiles, et alia plura.

Smaragdus, monachus S. Michaelis, abbas Cassinensis. Hic fuit vir valde studiosus et moribus eruditus et regulari atque monastice discipline nobiliter adornatus, vir maturus atque benignus. Hic exposuit maiorem Donatum commentario venustissimo, et multum in secularibus litteris commentando, exponendo conscripsit. In divinis autem voluminibus plures commentarios fecit et scripsit, videlicet in totum psalterium, in evangelia singula libros 4, item eleganter super regulam S. Benedicti; item collegit de viciis atque virtutibus opus non spernende utilitatis ad edificacionem monachorum, quod diadema monachorum appellavit. Scripsit eciam sermones multos et varios, et plura alia.

Hermannus contractus, monachus S. Galli [1]), filius comitis de Veringen in Suevia, nacione Theutonicus, vir literatissimus, omnium fama suo tempore peritissimus, magnus philosophus et astronomus et poeta insignis, sciencia et ingenio profundus et valde eloquens. Hic multa et varia preclara edidit opera, scilicet de musica, de sex etatibus mundi, de composicione astrolabii, de utilitate astrolabii, de ecclipsi solis et lune, de quadratura circuli. Item multas historias atque legendas sanctorum, ympnos et antiphonas. Hic Hermannus, qui cognominabatur contractus, composuit istam devotam atque vulgatam antiphonam: *Salve regina* in

1) Augiensis (von Reichenau) sollte es heissen.

laudem virginis Marie, *Universa frequentat ecclesia* et *Alma redemptoris mater*, et similia, quorum copiosus est numerus. Claruit 1040.

Theodericus monachus, nacione Theutonicus, vir doctissimus et eloquens. Hic scripsit ad Richardum abbatem Fuldensem de laudibus et vita sancti patris nostri Benedicti, de translacione eiusdem corporis ad Floriacum, de locis sanctis. Claruit 1030.

fol. 118. a. [1]) A. d. 1040 incepit regnare Henricus III., gener Conradi, in silva natus erat et bis ad occidendum traditus, sed tamen dei preordinacione illesus evasit. Cum autem imperator esset factus et audiret, quomodo et qualiter et in quo loco natus fuisset, cenobium Hirsauviense edificavit in loco nativitatis sue, a. d. 1050, et idem monasterium valde glorificavit et decoravit et privilegiis ac prediis et diviciis quam plurimum dotavit. Et est et semper fuit abbacia ditissima atque insignis.

fol. 118. b. Alphanus, monachus Cassinensis, postmodum archiepiscopus Salernitanus, philosophus et rhetor suo tempore celeberrimus, in sacris scripturis admodum studiosus. Hic plura scripsit. De quatuor humoribus humani corporis, de unione corporis et anime, de unione verbi et carnis, et multa alia.

Anselmus, monachus Remensis, vir in divinis scripturis doctus et secularibus scienciis multum eruditus, ingenio clarus et eloquio aptus. Hic fertur compilasse satis notabilia, scilicet itinerarium Leonis pape noni a Roma ad Gallias, in quo acta et gesta eiusdem sancti pontificis in synodis Remis et in aliis urbibus Gallie habitis describit, quanta scilicet iusticia atque auctoritate hic Leo causas examinaverit ecclesiasticas, quave districtione peccantes corripuerit; et quemadmodum eidem virtus divina sit cooperata, sic innotuit in episcopo Frisingensi, qui cum in synodo Remensi contumaciter ageret contra auctoritatem apostolicam, in conspectu omnium obmutuit. Claruit anno eiusdem Leonis, scilicet 1050.

Bruno, nacione Italus, Ruthenorum archiepiscopus. Hic fuit vir multum doctus et sanctus. Inter multos labores, quos pro Cristi honore sustinuit, hic studium scripturarum nunquam deseruit, sed veterum inherens patrum vestigiis lectione sacre frequenter incubuit. Unde in genesin edidit commentariorum libros 2, satis notabile opus. Hic tandem post multos et graves labores martirio coronatus fuit a Pruscis, a. d. 1005.

Humbertus, monachus Tullensis. Hic a Leone papa nono Romam propter scienciam literarum traductus et episcopus cardinalis ordinatus vir tante doctrine et eloquencie fuit, ut illo in tempore Roma similem non haberet. Unde a papa ad confundendos hereticos Constantinopolim missus

1) Fol. 118. a. beginnt mit einem Berichte über die Päbste Johannes XX und Benedikt X; die Stelle ist aber, und zwar, wie es scheint, von Nik. v. S. selbst, wieder durchstrichen.

magna ibidem gessit, Leonem Bulgarorum episcopum, qui multa contra Romanam ecclesiam scripsit, superavit. Claruit 1050.

Algerus, ex scholastico fit monachus Corbeiensis in Saxonia, nacione Theutonicus, vir in divinis scripturis valde eruditus et in secularibus literis suo tempore doctor celebrandus. Hic scripsit de sacramento altaris insigne opus et grande volumen, libros 3; item de gracia dei et libero voluntatis arbitrio, et alia plura.

Bernhardus, monachus Cluniacensis, divinarum scripturarum studiosus amator, nec tamen secularium literarum ignarus; sciencia placidus et sermone aptus regularisque discipline zelosus emulator. Inter multa ac varia, que scripsit, extat grande volumen, continens consuetudines Cluniacensis cenobii, quas iussu sui abbatis Hugonis multa sollercia comportavit. Claruit a. d. 1050.

Bardo. Hic Bardo fuit monachus devotus Hyrsfeldensis monasterii, vir literatus et predicator egregius, sermone dulcis et facundus. Hic a. d. 1031 deposito Arnuldo Hyrsfeldensi abbate, Bardo pro eo abbas eligitur. Quo abbate facto et confirmato, sequenti anno defuncto Aribone Moguntino archiepiscopo hic Bardo archipontifex electus est. Anno autem domini 1051 Henricus imperator tercius penthecosten in Westphalia in civitate Paderburnensi celebravit, ubi hic Bardo ad missam habito sermone ad populum obitum suum instare predicens et presenciens, oracioni fidelium se humiliter et instantissime in sermone quem ad populum fecit satis dulciter et solempniter commendavit. Qui eodem mense ab hac luce migravit feliciterque in domino obdormivit. Hunc virum dei Bardonem archipresulem S. Anno, archiepiscopus Coloniensis, in spiritu raptus vidit in gloria paradisi. — A. d. 1050 hic Bardo archipresul Moguntinus celebravit synodum Moguncie, ubi papa Leo nonus et Henricus imperator tercius presentes (erant) cum 42 episcopis; et hoc propter componendum statum ecclesiarum et pacem Galliis reddendam: ubi Sibecho Spirensis episcopus de criminibus quibus accusabatur sacra communione se purgavit. In eodem concilio statutum fuit inter alia multa bona, ne scilicet clerici aut monachi canes aut aves ad venandum sequantur; item ne turpia lucra sectentur; item ut nullus fiat monachus nisi legittima etate et spontanea voluntate; item ut nullus clericus aut monachus ad sacros ordines ordinetur nisi in sabatho quatuor temporum et ieiuni a ieiunis episcopis.

Ekebertus, abbas Fuldensis. Hic electus fuit a. d. 1045 statim post obitum predecessoris sui in nativitate domini.

Arnulphus monachus, vir in divinis scripturis studiosus et eruditus et in secularibus scienciis et literis ad plenum instructus, ingenio et eloquio expeditus metroque excellens et prosa. Hic multa scripsit opuscula

utroque stilo preclara. Insigne opus metricum cudit, quod excerpens ex proverbiis Salamonis convenienciores atque eleganciores sentencias pulcro atque venusto lepore ad literas atque allegoriam ordinavit.

Fol. 119. b. Luitpoldus, vicesimus primus archiepiscopus Moguncięnsis. Hic Luitpoldus fuit prepositus ecclesie Babenbergensis, vir prudens et animo constans, et opere virtuosus ac strenuus. Hic anno tercio episcopatus sui, scilicet 1053 coram papa Leone et imperatore Henrico tercio in nativitate domini Wormacie missam summam celebravit. Cum autem minister pontificis Lupoldi lectionem legeret, Humbertus nomine; quod quidam ex Romanis pape assistentibus vituperantes et contra papam, quia Romano more non agerentur, obiurgantes, persuaserunt pape, ut ad eundem dyaconum mitteret et decantacionem interdiceret. Quod cum ille iuvenum more contempneret, iterum papa mittendo interdixit: qui mox eadem vocis sonoritate, qua prius cantavit legendo decenter lectionem usque ad finem perduxit. Qua finita papa Leo illum ad se vocavit et quasi pro inobediencie contumacia degradavit. Archiepiscopus vero misit ad illum, ut suum sibi redderet ministrum. Quod ubi papa abnuit, pontifex ut erat antique discipline, licet egre pacienter tamen interim tacendo sustinuit. Perlecto autem evangelio et decantato offertorio, ubi sancti officii tempus advenit, pontifex in sua sede resedit, vere contestans, nec se nec alium quempiam completurum illud officium, nisi reciperet processionis sue ministrum. Quod ubi apostolicus intellexit, pontifici cessit reinductumque ministrum continuo remisit. Quo recepto debito se iniunxit pontifex officio. Qua in re et pontificis auctoritas et apostolici consideranda est humilitas, dum et ille officii sui dignitatem defendere contendebat, et iste, licet maioris dignitatis, metropolitano tamen in sua dyocesi cedendum perpendebat. — Hic Lupoldus inter cetera magna ac laude digna que peregit in monimentum sui nominis construxit: — Cenobium sive monasterium S. Iacobi in monte specioso prope Mogunciam a Luitpoldo eiusdem civitatis archipresule construitur in honorem S. Iacobi apostoli, quod idem presul propriis impensis exstruxit foris murum, quod satis solempniter dotavit et privilegiis perornavit.

Meginherus, abbas Hyrsfeldensis. Hic fuit vir valde pacificus et humilis atque devotus et paciens. Hic in diebus suis omnes abbates suo tempore in via morum atque virtutum antecessit, observator monastice vite et regularis discipline zelosissimus. Hic cum iniuste a Burchardo Halberstadensi episcopo propter decimas in Thuringia vexaretur, quas sibi episcopus minus iuste, ymmo per vim sibi appropriaverat et suis usibus vindicaverat a Saxonia: contra cuius improbitatem vir devotus Meginherus papam adiit Nicolaum, conquerens de iniusta vexacione sui monasterii Hyrsfeldensis. Tunc papa eodem Burchardo literas misit, mandans ei ne Hirs-

feldense monasterium iniuste vexaret. Et similiter idem papa abbati consolatoriam epistolam direxit que adhuc in cartario Hyrsfeldensi conservatur. Sed cum hec omnia nil aut parum abbati profuissent, abbas Megiaherus improbitatem atque potenciam episcopi Halberstatensis in dies plus ac plus considerans, cum nec forenses nec ecclesiastice leges quidquam valerent, et abbas sepe querimonia in ius relata surdis tribunalibus fabulam narrasset; tandem brevi antequam vita excederet mandavit episcopo per Fridericum palatinum, quod licet in presenti non posset habere equitatem, tamen deo iusto iudici omnia nota essent; proinde parati ambo essent ut intra paucos dies ad tribunal iusti iudicis ac equissimi ambo causam dicerent; victurum ibi esse non qui plus posset sed cuius causa iustior esset. Nec fefellit eventus: nam post dormicionem abbatis pauci dies intercesserant et ecce episcopus, cum predicte rei gracia synodum indixisset et admoto iam equo illuc ad synodum properare vellet; repente divina animadversione ictus corruit, reportatusque ad cubiculum ascitis ocius presbyteris suis per deum obtestabatur, ut decimaciones suas Hyrsfeldensi monasterio restituerent atque omnem in perpetuum super hac re litem prescinderent, scirentque cunctis qui eadem temptassent sic infeliciter rem cessuram ut sibi cessisset, qui iniuste exactionis tam acerbum vindicem ipsum experiretur deum. Cumque Magdeburgensis ac Hildissemensis episcopi visitatum eum advenissent, cum magno eiulatu fatebatur se iuxta predictum eximii abbatis ad tribunal dei iam iam abripi et pro invasis rebus alienis racionem exigi, rogabatque obnixe ut missis Hyrsfeldiam nunciis veniam sibi pro admisso supplicio precarentur; nec multo post diruptis miserabili genere morbi visceribus exspiravit. Uto quoque archipresbiter eius, quo ille potissimum incentore in hanc sentenciam exarserat quique exactor atque minister huius calumpnie vehementissimus exstiterat, eodem anno subitanea morte sine confessione, sine sacra communione interiit a dyabolo, ut fama vulgarior loquebatur, suffocatus. fol. 120. a.

Fridericus, vir venerabilis et omni laude dignus. Hic fuit frater germanus Gothefridi, ducis Lotharingie, pro tunc ducis potentissimi atque nominatissimi. A. d. 1054 Leo papa nonus 13. Kal. Maii beato fine quievit. Et hoc eodem anno hic Fridericus, archidiaconus, statim urbe egressus mundum immundum deseruit, in monasterium Cassinum se contulit et sanctum habitum suscepit, profecit et humiliter conversatus fuit, tedio secularium negociorum affectus. Sed statim, a. 1057, defuncto Victore papa, omnes Romani principes ac totus clerus et populus uno animo in electionem Friderici consenserunt, extractumque de monasterio Cassino, ubi lucerna dei lucens et ardens sub tecto monastice quietis delitescebat, super candelabrum extulerunt sedis apostolice. Nec quisquam sane multis retro annis lecioribus suffragiis, maiori omnium exspe-

ctacione ad regimen processerat Romane ecclesie. Sed tantam spem heu frustrata est mors immatura. Nam anno sequenti Stephanus papa, qui et Fridericus, in civitate Florencia 4. Kal. Aprilis feliciter migravit et, ut vere creditur, de hac valle lacrimarum ad gaudia transiit angelorum. Cuius sepulchrum miraculis choruscat.

Henricus, frater Cuononis cognati imperatoris Henrici tercii. Qui Henricus fuit comes palatinus et dux Lothariorum. Hic instinctu demonis a. d. 1054 monasticam vitam professus est in Gorzia cenobio, sed post paucos dies instigante se demonio, quo illusus fuerat, sancte conversacionis habitum, quo se angelus sathane in angelum lucis transfiguraverat, abiecit uxoremque suam atque possessiones desertor dei et transfuga repeciit et recepit, aliis in ridiculum atque scandalum, sibique in dampnacionem sempiternam. Hic tandem a. d. 1061 uxorem suam propriam propria manu interfecit et occidit. Et sic publicata evidencius infestacione demonis, quam diu dissimulaverat, missus est in monasterium Endernachense, ibique diuturna vexacione demonis consumptus interiit.

Item a. d. 1400 aut circa, pront dominus cancellarius Iohannes de Gersona in tercia parte sua circa finem simile ponit de quodam nobili milite, qui seculum deseruit et Carthusiam intravit, sed heu, heu! non perseveravit. Item in diversis diversa legi et oculis vidi, audivi et consideravi, quod raro aut nunquam isti religiosi prosperantur, qui ante tempus, hoc est plene et completum annum probacionis aliquos ad professionem suscipiunt. Experiencia, rerum magistra, hoc docuit et ostendit, quod plures abbates penitencia ducti sunt atque confusi, qui aliquos, qui videbantur esse notabiles et debere fieri valde utiles in monasteriis, ut sunt et fuerunt nobiles literati aut divites multum, (ante tempus susceperunt?). Et qui videbantur multum conferre et utiles fieri, nil contulerunt et inutiles facti sunt, prout apostolus dicit in quadam epistola, quod humilis et deo acceptus beatissimus vir Franciscus in spiritu providit atque predixit atque deplanxit dicens: *Divites, nobiles atque doctores in futurum erunt destruere ordinem meum, quem ego institui, quia hii de facili vero fundamento sacre religionis carent, scilicet humilitate.*

fol. 120. b. Adilardus, pater venerabilis et abbas Glascomensis cenobii. — Edelberga, virgo sancta et deo devota atque abbatissa Brigensis. — Edeltrudis, regina Anglorum. Hec tribus viris nupta virgo, deo cooperante et donante, permansit incorrupta a viris in terra, nec consensit libidini. Hec fuit abbatissa Elgensis cenobii. — Efleda, filia regis Anglie et sanctimonialis monasterii Olbmatalis. — Ercentrudis. Hec fuit soror germana sancte virginis Elfledis, eciam filia regis et sanctimonialis. — Edelburgis. Hec fuit abbatissa Bertinensis cenobii. — Walburgis, virgo sancta et deo dilecta famula et abbatissa Heidemensis monasterii. — Mildrita, virgo devota et regina sancta atque sanctimonialis in monasterio S. Augustini. — Edburga, virgo sancta et sanctimonialis in urbe Winthonie. — Egitha, filia regis Edgari, virgo sancta et sanctimonialis in cenobio Wiltunensi.

fol. 121. a. Hildebrandus, qui et postea, summus pontifex factus, nominatus fuit Gregorius septimus. Hic a. d. 1058 in Merseburg, civitate Thuringie sive Saxonie super Salam posita, ubi pro tunc rex Hinricus curiam suam, id est natale domini celebravit, aderat, pro tunc abbas de S. Paulo, mandata deferens a sede apostolica, vir insignis et eloquencia et secularium literarum erudicione valde admirandus. Hic satis dure et rigide contra symoniacos et prespiteros uxoratos processit, mandans eisdem, aut caste viverent aut beneficiis ecclesiasticis cederent. Sanctus autem summus pontifex adhuc durius processit contra symoniacos et fornicarios sacerdotes, et tam rigidus fuit, ut ex hac sua rigiditate multa, immo infinita mala in dei ecclesia fierent. Nam Henricus rex et cesar valde ei obstitit, clerus eum deposuit, et Sigefridus Moguncionsis una cum multis aliis episcopis in synodo Moguncionsi a. d. 1076 non esse papam declaravit, nec sibi obediendum, mittentes ad illum epistolam plenam opprobriis. Hec Gregorius satis graviter habuit et stetit cum rege Henrico ipsum excommunicando, alios ab eius iuramento absolvendo, alium regem, scilicet Rudulfum Suevum eligendo. Et facta fuit turbacio non parva in dei ecclesia propter symoniacam labem, quia rex investuras nolebat abnegare, nec sacerdotes concubinas dimittere.

Ruthardus, abbas Hirsfeldensis. Hic Ruthardus fuit monachus Corbeiensis monasterii in Saxonia, qui in eodem cenobio Corbeiensi quondam fuit abbas electus et ordinatus, sed false accusatus et insimullatus abbacia privatus est. A. d. 1059 electus fuit abbas Hirsfeldensis cenobii. Hic Ruthardus diu prefuit et a. d. 1074, quinto Idus Iunii de hac vita migravit, vir in sacris scripturis admodum eruditus et ad loquendum expeditus, ut nemo hominum hac etate verbum dei copiosius, nemo subtilius, nemo eligancius tractaret. In observancia regule satis laxus. Hic ante diem mortis sue sensu defecit et per continuos duos annos et sex menses

frenesi et epilepsi gravissime vexabatur. Hic ante obitum abbaciam resignavit. De quo facto tamen per omnem modum nimium doluit, videlicet quod regimen abbacie resignavit [1]).

Wyderadus, abbas Fuldensis. Hic Wyderadus fuit monachus Fuldensis, natus de familia eiusdem cenobii. O si humilitatis gradus XII practicasset, pro anime sue salute utique fuisset. Sed quia humiliari noluit, honorem quesivit, quem non invenit, sed valde humiliatus omnibus diebus, quibus ad ultimam senectutem monastice conversatus fuit, eo quod in diebus eius Fuldense monasterium multis calamitatibus, ut post patebit, oppressum et vehementer nimis attritum et pene omnino oblitteratum fuisset. Hic a. d. 1075 a rege ad curiam atque ad bellum Saxoniam vocitatus, cum iam per biennium paralisi dissolutus fuisset, ut nisi baculo aut ministrorum humeris innixus nusquam progredi posset: cumque ad locum certaminis in vehiculo sedens strepitu circumfuse multitudinis et vi concitati pulveris suffocatus pene spiritum exalaverat, relatus in monasterium a stupore quidem mentis post paululum respiravit, nullum tamen verbum ultra proloqui potuit, atque ita deinceps per sex ebdomadas gravissima corporis molestia decoctus 17. Kal. Augusti humanis rebus exemptus est.

fol. 121. b. Sigifridus, vicesimus secundus archiepiscopus Moguncienssis. Hic Sigifridus fuit monachus et abbas Fuldensis monasterii, pro tunc satis nominati atque ditissimi cenobii. Hic a. d. 1053 electus in archiepiscopum Moguncienssem diu prefuit et varia atque diversa egit atque sustinuit, et hoc secundum varietatem temporum et statum immutabilem huius nequam seculi. O si hic suam professionem atque sua vota una cum Widerado, abbate Fuldensi, qui sibi in regimine monasterii successit, et XII humilitatis gradus, precipue sextum et septimum gradum melius ac studiosius et efficacius pertractassent: forsitan pro eorum animarum salute fuisset, et mo-

1) Auf Fol. 129. b. wird alles oben von Ruthard Gesagte fast mit denselben Worten wiederholt, aber mit folgendem Zusatz: Hic nota prudenter et discrete prelate bone, si bene prefuisti et iuvenes aut divites optant prelaturam tuam, non de facili crede. Ego frater Nicolaus vidi et sepius audivi et consideravi quendam prelatum, qui suam resignavit in vita prelaturam, de quo post non tantummodo semel sed cencies penituit et satis misere idem tractatus fuit. Dixit quidam solaciando prelatum ironice: *Ante introitum paradisi una lardi dependet perna, de qua licenciam abscidendi frustra habent omnes et singuli prelati, qui in vita suas prelaturas resignarunt et postea penitencia ducti non sunt. Sicque factum est, quod usque ad hodiernum diem seu presens eadem lardi perna integra permansit.* Dicit sapiens: *melius est, ut filii tui te rogent, quam ut tu respicias in manus eorum.*

nasterium Fuldense in tantam ruinam et dampnum temporalium rerum atque spiritualium minucionem nequaquam devenisset. Verum, verum est, monachus querens gloriam despicitur et vilipenditur. Sed monachus et quilibet alius vere et non ficte, sinceriter atque veraciter fugiens gloriam, gloriam habebit et honorabitur. Et licet in speculo historiali et in vasciculo temporum et aliis certis cronicis sive gestis legatur istud memorie dignum et apud seculares vulgares istud ridiculum, quod tempore Henrici secundi circa annos 1010 abbas Fuldensis voluerit in Moguncia ipso die penthecostes sedere circa latus imperatoris super dominum archiepiscopum Moguncieusem; tamen indubie sic servandum est, prout hic sequitur, quod hec historia non hoc in tempore gesta sit, sed postea sub hoc Sigefrido atque Widerado, abbate Fuldensi, prout Lampertus Hirsfeldensis monachus in sua cronica satis clare et lucide ponit. Qui Lampertus tunc in humanis extitit et precedenti anno sanctum habitum sacre religionis in Hirsfeldia suscepit, qui scribit sicut sequitur [1]).

Sigifridus. Hic fuit monachus et abbas Fuldensis monasterii et ideo fol. 125. a.
carachtere monachiali atque indelebili ut patebit in corde et corpore, si phas est scribere, insignitus. Hic a. d. 1058 electus et factus fuit archiepiscopus Moguncieusis. Hic primo anno sue electionis, quantocius potuit et debuit, et ut legitur in privilegio suo anno

1) Es folgt nun im Or. (fol. 121. b. bis 123. a.) die Erzählung der bekannten Vorfälle in Goslar an Weihnachten und Pfingsten 1063, ganz nach Lambert, nur umschreibend und weitläufiger und zum Schluss folgende Moral: O quam verissima magistri veritatis sentencia est, fuit et manebit: *qui se exaltat, humiliabitur*. Et qui se putat aliquid esse, cum nichil sit, ipse se seducit. Item summa virtus monachi est humilitas; summum vicium monachi est superbia. Et ideo homines seculares et precipue principes huius seculi non modicum scandalizantur in superbia monachorum. Qui mundo deberent esse, o utinam essent mortui et scandalum crucis cum iocunditate pure consciencie portarent. — An das Vorangehende schliesst sich nun (f. 123. b.) die Erzählung des Treibens Adelberts v. Bremen und des Grafen Werner am königlichen Hofe und die Schilderung des Missbrauches ihrer Stellung ganz nach Lambert an, daher ich auch dieses hier übergehe.

dominice incarnacionis 1058 reformavit et instauravit in Erfordia in monasterio montis S. Petri vitam monasticam, iam et dudum ibidem desolatam et abolitam. Nam sicut habetur in antiquissimo privilegio, quod idem Sigefridus dedit, auctoritate baculi pastoralis usque expulsis canonicis regularibus a monte S. Petri, ibidem reinduxit et restauravit vitam monasticam et habitum cenobiticum ibidem abolitum [1]). A. d. 1070 hic Sigefridus Moguncienais nec non archiepiscopus Coloniensis et episcopus Babenbergensis a domino apostolico citati et evocati Romam venerunt. Ibi episcopus Babenbergensis accusatus, quod per symoniacam heresin data pecunia episcopatum Babenbergensem invasisset, multa et preciosa munera pape dedit et per hec efferatam adversum se mentem eius ad tantam mansuetudinem reduxit, ut qui non sine periculo honoris et gradus sui evasurus putabatur, non solum impunitatem criminis, quod obiectum fuerat, consequeretur, sed eciam pallium et quedam alia archiepiscopatus insignia ab sede apostolica pro benedictione perciperet. Et eodem tempore hic Sigefridus, considerans et magistra rerum experiencia cordetenus perpendens negocia seculi et archiepiscopatus administracionem, ultro se archiepiscopatu abdicare atque in ocium private conversacionis secedere magnopere cupiebat. Sed tam Romani pontificis auctoritate, quam eorum, qui presentes erant, maturioribus consiliis vix et egre abductus est a sentencia. Nam omnes hi episcopi, cum primo advenerant in commune satis acerbe obiurgati, quod sacros ordines per symoniacam heresin venderent et ementibus atque vendentibus indifferenter communicarent manusque imponerent, tandem accepto ab eis iureiurando, quod hec ulterius facturi non essent, in sua cum pace dimissi sunt. Hic Siffridus immanissimas infestaciones sustinuit tum a summo pontifice, sed gravius a rege Henrico, qui tunc episcopatus vendidit ad libitum suum suis fautoribus atque servitoribus dedit. Scilicet summus (pontifex) huic Siffrido manuum imposicionem interdixit, sed rex eum ad manuum imposicionem coegit et

1) Cf. oben S. 137, Anm. 1. Sigfrid erscheint also doch auch hier als der Stifter des St. Petersklosters, und ist es, wie man nicht mehr zweifeln darf, auch in der That gewesen. Schade, dass das *antiquissimum privilegium*, von dem N. v. Siegen spricht und das er vor Augen gehabt, nicht wieder an das Licht gezogen ist. Dafür, dass St. Peter eine von Mainz ausgegangene Stiftung war, spricht nebst vielen anderen Gründen auch die Urkunde des Erzbischofs Ruthard vom J. 1104, worin jenes Kloster geradezu eine „Stiftung seiner Vorfahren“ genannt wird (s. Falkenstein, Thür. Chronik II, p. 1021). Auch die Tradition, dass auf dem Petersberge früher canonici regulares gewohnt, scheint hierdurch ihre Bestätigung zu erhalten.

quodammodo vim facere sibi videbatur. Sic pauper Siffridus pacem celle, quam perdidit, intimo ex corde perpendit et animo crebrius revolvit. Et ideo hic Sigefridus a. d. 1072 circa festum nativitatis beate virginis Marie Moguncia egressus, cum in Galliciam quasi oracionis causa profectionem simulasset, in Cluniacense monasterium secessit dimissisque his, qui una venerant, abdicatis eciam omnibus, que habuit, statuit ibidem deinceps privatus etatem agere et salutem sue anime operari atque ab omni secularium negociorum strepitu, sub voluntarie paupertatis titulo in perpetuum feriari, secum animo et ex imo cordis illud versiculi ruminans: *Pax est in cella, sed foris undique bella.* Sed brevi heu heu! tempore perstitit in proposito. Revocante eum tam clero quam populo Moguncieusi rediit atque opus arduum, quod precipitanter arripuerat, tam precipitanter quam communi omnium sentencie obluctari non poterat, deseruit. Hic Sifridus a. d. 1074 novam abbaciam in terra Hassie in monte Hasungen dicto instituit et ibidem vitam monachicam, sicut prius fecerat in monte S. Petri Erfordie, constituit. Et ut in privilegio, cuius copia Erfordie habetur, legitur, monachos de Cluniaco, ubi idem Sifridus habitare proponebat ymmo ad aliquod tempus inhabitavit, ad Hasungen evocavit et idem monasterium multis donariis, prediis, agris, villis atque privilegiis dotavit. Et tandem a. d. 1084 hic Sigefridus in Thuringia obiit et translatus seu deportatus ad locum, quem in vita elegerat pro sua sepultura, ad Hasungen, ibi gloriose atque honorifice sepultus fuit.

A. d. 1072 reverendissimus in Cristo dominus Anno, Coloniensis archiepiscopus, egregium construxit monasterium in finibus Thuringie, Salefelt cognominatum ab aqua Sala prope defluente. Nam expulsis de Salefelt canonicis vitam illic instituit monasticam, missis eo de Sigeberg et de sancto Panthaleone monachis. Nam in hiis duobus cenobiis idem presul Anno ibidem reformacionem monastici status induxerat [1]. fol. 125. b.

1) Die Abtei Salfeld Ord. S. B. wurde im J. 1071 vom Erzbischof Anno II von Köln gegründet, und zwar stand sie auf dem rechten Ufer der Saale. Es war dabei hauptsächlich auf die Bekehrung der fast noch ganz heidnischen slavischen Bewohner jener Gegenden abgesehen. Vgl. die Urkunde des Erzbischofs Anno vom J. 1071 bei Schultes, Cob. Salfeld. Landesgesch. (II. Abth. Urkundenbuch p. 1). Das Erzstift Köln war in den Besitz von Salfeld und fast des ganzen Orlagaues im J. 1057 durch die Königin Richza von Polen, eine Tochter des Pfalzgrafen Erenfrid von Lothringen gekommen (s. Acta Sanctorum, V, 59), und dieser hatte sie von K. Heinrich II im J. 1011 erhalten. — Indess verblieben auch dem

Cenobium Sigeberg in diocesi Coloniensi hoc in tempore Anno, Coloniensis archiepiscopus, struxit, ubi et sepulturam elegit. Hic presul reverendissimus quinque solempnes congregaciones sive cenobia clericorum atque monachorum instituit. Primam S. Marie ad gradus Colonie; secundam ibidem Colonie ad S. Georgium extra muros Colonie; terciam insignem abbaciam in Siberg, ubi et in pace requiescit et diem iudicii expectat. Quartam abbaciam in Westphalia, que Grafschaft appellatur; quintam seu ultimam solempnem abbaciam, que in Thuringia sita est, sive in finibus Thuringie, que Salfelt dicta.

Lampertus. Hic fuit sacerdos a. d. 1058 ordinatus in Ascafnaburg statimque peregrinacionem Iherosolimitanam aggressus est zelo dei, sed utinam secundum scienciam. Hic idem Lampertus protestatur, quod sine licencia sui abbatis videlicet Hirsfeldensis, Meginheri; sed reversus a. d. 1059, XV. Kal. Octobris ad monasterium suum, cum misericordia receptus fuit a piissimo et benigno patre suo abbate. Hic satis late scribit suam cronicam, ex qua plura ego frater Nicolaus de Sygen professus Erfordie ad S. Petrum collegi, precipue hunc sive presentem sexternum videlicet ab a. d. millesimo usque ad a. d. 1077. Eo tempore quo sanctus dei Anno, presul Coloniensis deo ac hominibus dilectus, statuit monasticam vitam in Salefelt, misit illo de Sygeberg et de S. Panthaleone monachos qui ibidem vitam regularem instituerent et observancialem ordinem aliis verbo et opere demonstrarent. Eodem tempore hic Lampertus, prout ipsemet in sua cronica testatur in hec verba, illuc scilicet ad Salveldiam venit conferre cum eis de ordine et disciplina vite monasticalis, eo quod magna quedam et preclara de illis monachis novis (videlicet reformatoribus Cluniacensibus) vulgi opinione iactarentur [1]). *Denique, sicut vulgo assiduitate vilescunt omnia et popularium animi novarum rerum avidi magis semper stupent ad incognita nos* (id est modernos ac veteres monachos Hyrsfeldenses sive provinciales) *quos usu noverant nichili estimabant, et hos, quia novum inusitatumque aliquid praeferre videbantur, non homines sed angelos, non carnem sed spiritum arbitrabantur. Et hec opinio* (videlicet sanctitatis novorum atque alienorum reformatorum) *principum quam privatorum mentibus altius pressiusque insederat. A quibus ad populum derivatus rumor, tantum terroris plerisque in hac regione monasteriis iniecit, ut*
fol. 126. a. *ad ingressum illorum alias 30, alias 40, alias 50 monachi, austerioris*

Reiche noch Rechte im *locus* Salfeld auf dem linken Ufer mit der alten curtis regia, und erscheint Salfeld sehr bald als eine nicht unbedeutende königliche Stadt.

1) Das Folgende wörtlich aus Lambert Hersf. z. J. 1071.

vite metu scandalizati, de monasteriis abscederent saciusque ducerent de salute anime in seculo periclitari, quam supra virium suarum mensuram vim facere regno celorum. Et revera non immerito dominus super nostrates monachos despectionem effundere videbatur. Nam quorundam pseudomonachorum privata ignominia nomen monachorum vehementer infamaverat, qui, omisso studio divinarum rerum, totam operam pecuniis et questibus insumebant. Hii pro abbaciis et episcopatibus aures principum importune obtundebant, et ad honores ecclesiasticos non via virtutum, ut maiores nostri consueverant, sed per ambicionis preruptum et male partarum pecuniarum profusionem grassabantur. Denique in coempcionem exigui honoris aureos montes cottidie promittebant secularesque emptores largicionis sue immoderancia excludebant, nec venditor tantum audebat exposcere, quantum emptor paratus erat exsolvere. Mirabatur mundus, unde tantus pecuniarum scateret fluvius, unde Cresi et Tantali opes in privatos homines, qui crucis scandalum et paupertatis titulum preferrent et preter simplicem victum et vestitum nichil rei familiaris habere se mentirentur. Ista dominici agri zizania, hec vinei dei arida sarmenta et stipula eternis ignibus preparata totum sacri gregis corpus quasi tabo quodam infecerant, et secundum apostolum modicum fermentum totum corruperat massam, ita ut omnes similes estimarentur, nec esse in nobis putaretur, qui faceret bonum, non esse usque ad unum. Propter hoc principes regni ad instituendam in Galliis divini servicii scolam Transalpinos monachos evocabant, nostrates autem, quicunque in illorum instituta ultra concedere noluissent, de monasteriis cum ignominia eiciebant. Ego tamen, ut predixi, ad eos veniens, et per 14 ebdomadas apud eos partim in Salefelt, partim in Sigeberg commoratus, animadverti, nostras quam illorum consuetudines regule sancti Benedicti melius congruere, si tam tenaces propositi tamque rigidi paternarum nostrarum tradicionum emulatores vellemus existere. — Hec Lampertus in sua cronica.

Nota mi lector perdilecte, quod, sicut ex prescriptis luce clarius patet, statuta sive ceremonie observanciales pene semper eadem sunt et eiusdem rigoris, si aque rigide servarentur. Sed quod in nonnullis aut eciam pene in omnibus cenobiis vita observancialis non permanet, sed de die in diem dilabitur et monachi a vita regulari sive observanciali declinant; hoc non est ex defectu statutorum, sed is defectus ex defectu superiorum crebrius et ut in plurimum evenit. Nam sicut a quodam

experto et notabili viro atque priore audivi, dissimulacio in notabilibus excessibus fratrum nunquam facit bonum fundamentum, ergo et principalis causa ruine vite regularis est dissimulatio superiorum, quod non statim corrigunt excessus fratrum. Et quando cum uno dissimulatur, statim alii exinde exemplum et causam ruine sive laxitatis capiunt, et precipue in quocunque loco sive monasterio postponitur silencium aut taciturnitas, indubie, indubie statim sequuntur plura, immo maiora incommoda et ruine vite regularis. Dixit quidam satis notabilis atque egregius predicator in nostro monasterio Erfurdensi, faciens fratribus collacionem in capituli loco: *Silencium in se parum aut nichil est, quia bonum et malum est. Attamen silencium in sacra religione multa et plura, immo omnia, id est principalia bona vite observancialis inducit, conservat et nutrit. Cesset silencium et impossibile est permanere vitam observancialem.*

fol. 128. a. Ruggastus obiit 5. Kal. Ianuarii, Rabbato obiit pridie Idus Februarii [1]). Isti duo patres venerandi fuerunt dompni abbates monasterii montis S. Petri in Erfordia, sicut invenitur in antiquis martirologiis eiusdem monasterii S. Petri, ubi legitur dies anniversarius obitus eorundem. Quis autem eorum primus abbas ante alium fuerit, penitus ignoratur et certum non habetur, aut quam diu aliquis eorum in officio abbaciali prefuerit, aut quoto tempore dominice incarnacionis abbas extiterit, certum non legitur, nisi tantummodo dies anniversarius in antiquis libris in martirologio insignitus reperitur. Nam Rugast abbas migravit quinto Kal. Ianuarii, scilicet in die innocentum. Rabbato vero migravit pridie Idus

1) Die im Texte folgende Vermuthung des Verf. wird, mit dem zusammengehalten, was wir über die wirkliche Gründung von St. Peter bereits oben vernommen haben, im Wesentlichen wohl auch richtig sein.

Februarii. Veresimile est et pro certo credi potest, quod unus de eisdem abbatibus, scilicet Rugastus sive Rabbato, erat monachus Cluniacensis monasterii, assumptus in abbatem in monte S. Petri Erfordensis, quia scilicet Sigefridus, archiepiscopus Moguncieusis, vitam monasticam atque habitum et ordinem cenobiticum in monasterio montis S. Petri restauravit. Nam satis clare habetur et legitur in cronica Lamperti Hersfeldensi monachi, quod sanctus presul Anno archiepiscopus Coloniensis renovavit et reinstauravit vitam monasticam in sua diocesi, ubicunque poterat. Simile fecit Sigefridus, archipresul Moguneiensis, in suis provinciis. Nam hi duo presules et viri religiosi, deo devoti et zelosi, cum ipsimet fuissent in Italia et certa cenobia reformata intrassent, et laudabilem vitam et monasticam conversacionem monachorum inibi considerassent et vita atque mores eorundem eisdem placerent et ad cor accepissent: toto conamine nisi sunt restaurare vitam monasticam iam in Germania collapsam et ad pristinum statum reinstaurare. Et exemplo istorum duorum presulum alii coepiscopi et suffraganei eorundem pontificum in suis diocesibus vitam cenobiticam restaurarunt.

Cum autem vir dei Anno Coloniensis episcopus a. d. 1074 omnes fol. 128. b. ecclesias, omnia collegia, et precipue tria insignia monachorum monasteria fundasset, dotasset et privilegiis exornasset, et vir dei Anno pontifex devotus et vir zelosus consideraret et intimo ex corde perpenderet, in omnibus Theutonici regni monasteriis antiquam illam regularis vite disciplinam atque fervorem admodum refrixisse et monachos a vita communi ad rem familiarem curam omnem studiumque convertisse; gravi tedio agebatur animus eius, quod ingentibus expensis nichil deo dignum confecturus putaretur. Tunc contigit, ut pro causa rei publice Romam pergeret: cumque aliquas Ytalie regiones peragraret, principes eius regni ne a rege Henrico deficerent suis exhortacionibus confortaturus, ad monasterium quoddam, cui Fructuaria nomen est, causa oracionis divertit. Ibi vir devotus admiratus monachorum artissimam et secundum regule instituta conversacionem, nonnullos eorum eiusdem cenobii fratres in opere dei proba-

tissimos secum rediens de Ytalia abduxit et eos ad tradendam Galliis atque Germanis eiusdem discipline formulam in Sygeberg constituit, prioribus monachis quos ex S. Maximino asciverat, quoniam in horum instituta concedere noluerant, in locum suum honorifice remissis; tunc illi fratres ex Fructuaria educti in Siberg veram reformacionem in vera paupertate et secundum sanctam ac simplicem regulam sancti patris Benedicti simpliciter vivere ceperunt, nil proprii nichilque singularitatis habentes, a carnibus abstinentes, silencium servantes, vestiti dormientes, in brevi tempore multum profecerunt, et fama eorum in longum diffusa fuit. Et vir dei Anno in omnibus fideliter fratribus assistens, omnia necessaria eis providens, omnia pericula removens, fidelissimum patrem se eis exhibuit et ostendit. Quod eius factum imitati ceteri Galliarum episcopi, alii ex Gorzia, alia ex Cloniaca, alii ex Sigeberg, alii ex aliis monasteriis monachos evocantes atque adducentes novam divini servicii scolam in suis singuli monasteriis instituerunt, adeoque brevi convaluit felicis Annonis emulacio, ut pauca inter Galliam sive Germaniam monasteria videbantur aut habebantur, que iam non nove huius institucionis iugum subacta receperint. At S. Anno, ubi monachos suos in Sigeberg, iuxta quod in Fructuaria compererat, cernens artissimis vivere disciplinis, et conversacionis eorum opinione longe lateque vulgata multos ad mundi contemptum inflammari et eorum magisterio in via dei erudiendos tradere; magnas deo gracias referebat, quod non confudisset eum ab exspectacione sua, omnemque diligenciam adhibebat, ne quam earum rerum, quibus corporis imbecillitati consulendum sit, penuriam sustinerent. Honorabat ac venerabatur eos ut dominos suos, nec solum abbati sed decanis eciam monasterii ita subditus dictoque obtemperans erat ut ad primum eorum imperium quantumlibet gravibus publice seu private rei negociis implicatus teneretur, ilico ex occupatis manibus surgeret et omne quod iussissent instar vilis mancipii exequeretur. Cibos summa industria confectos cotidie dum adesse potuisset ipse eis inferebat, ipse apponebat, ipse potum miscebat, ipse reficientibus ad omne obsequium, quolibet famulo promcior paraciorque assistebat. Silencium quoque ac ceteras monasterii consuetudines, dum inter eos conversaretur, tam attentus sollicitusque servabat, ac si pro excessibus suis ipse quoque quottidie in capitulo eorum causam dicturus et sentenciam accepturus foret. Hoc eius in Sigeberg, hoc in Salefelt, hoc in Grascaft studium, hec institucio erat. — Porro a rege gravissimis sepenumero inimiciciis dissidebat et eum acerrimis increpacionibus obiurgabat propter multa que preter equum et bonum eius iussu vel permissu cotidie admittebantur in re publica. Unde rex Henricus plerumque efferatus omnia que illius erant igne et ferro demoliturum se comminabatur. Tandem vir dei, considerans regis lasciviam et incorrigibilitatem, ab eo

licenciam peciit et tandem obtinuit, et sic impetrato comeatu in Sigebergense monasterium secedens illic in vigiliis et ieiuniis, in oracionibus et elemosiniis, quod supererat etatis exigebat, nec inde uspiam nisi summa forte ac inevitabili necessitate extractus abscedebat. Sed quia quem deus amat hunc castigat, vir dei Anno multas et gravissimas iniurias a civibus Coloniensibus, a rege Henrico crebrius sustinuit. Ad ultimum data sathane in carnem quoque eius potestate, ulcere pessimo percussus est in utroque pede, ita ut putrescentes paulatim carnes defluerent et hic inde [fol. 129. a.] abducta cute consumptis carnibus fedo aspectu ossa nudarentur. Cumque Colonie egrotaret iamque in extremo spiritu constitutus animadverteret, populum Coloniensem graviter nimis ferre, quod tam desiderabili thesauro defraudendus esset, paululum resumpto spiritu in lecto consedit, acceptaque stola pontificali, ut videlicet verbis plus inesset auctoritatis, familiares suos sub attestacione nominis divini adiuravit, ne alibi eum quam in Sygeberg tumulari sinerent; quod et factum est. Migravit autem a. d. 1075, pridie Nonas Decembris.

A. d. 1074 Hyldebrandus, qui et Gregorius septimus, cum episcopis Ytalie conveniens iam frequentibus synodis decreverat, ut secundum instituta antiquorum canonum prespiteri uxores non habeant, habentes aut dimittant aut deponantur, nec quisquam omnino ad sacerdocium admittatur, qui non in perpetuum continenciam vitamque celibem profiteatur. Hoc decreto per totam Ytaliam promulgato, crebras literas ac bullas idem Romanus pontifex ad Galliarum episcopos transmittebat, precipiens, ut ipsi quoque in suis ecclesiis similiter facerent atque a contubernio sacerdotum omnes omnino feminas perpetuo anathemate resecarent. Cumque assiduis legacionibus episcopos omnes socordie ac desidie arguebat, et nisi ocius iniunctum sibi negocium exsequerentur, apostolica se censura in eos animadversurum comminabatur. At archiepiscopus Moguntinus Sigefridus, sciens non parvo constare operam hanc, ut tanto tempore inolitam consuetudinem revelleret, atque ad rudimenta nascentis ecclesie senescentem iam mundum reformaret, moderacius agebat cum presbiteris, hortans eos, ut quod necessario faciendum sit, sponte facerent et tam sibi quam Romano pontifici necessitatem adimant aliquid in eos, quod secus sit, decernendi, ad ultimum congregata synodo in Erfordia mense Octobri, pressius iam imminebat, ut relegata omni tergiversacione in presenciarum aut coniugium abiurarent, aut sacri altaris ministerio se abdicarent. Multas contra illi raciones afferebant, ut sentenciam cassarent. Cumque adversus apostolice sedis auctoritatem, qua se ille ad hanc exactionem preter voluntatem propriam compulsum obtenderet, egressi sacerdotes e synodo tanquam ad consultandum, consilium ineunt, ut in synodum non redeant sed iniussi omnes in domos suas discedant. Nonnulli eciam concubinarii

clamitabant confusis vocibus, melius sibi videri, ut in synodum regressi ipsum episcopum Sifridum, priusquam execrabilem adversus eos sentenciam promulgaret cathedra episcopali deturbarent et merita morte multato, insigne monimentum ad posteros transmitterent, ne quis deinceps successorum suorum talem sacerdotali nomini calumpniam struere temptaret. Cum autem hec ad episcopum relata essent, hec eos machinari, commonitus a suis, ut tumultum, qui oriebatur, matura moderacione preverteret, misit ad eos foras, rogans, ne quid stulte attemptarent.

Deinde idem Sifridus fecit mencionem ad populum Thuringorum de decimis reddendis. At illi acrius commoti quam prespiteri. Statimque episcopus, senciens, quod Thuringi ad arma prorumperent, subitoque efferata mente in synodum prorumpunt, et nisi milites episcopi intercessissent, episcopum in ipsa cathedra episcopali oppressissent. Ita soluta est synodus, tam episcopo quam cunctis, qui assederant, clericis ultima formidine consternatis, et passim per omnes ecclesie angulos latebras sibi querentibus. Statimque episcopus ab Erpesfurt discedens reliquam partem anni usque ad epiphaniam in Heiligenstat exegit et per omnes festos dies inter sacra missarum solempnia eos, qui sanctam synodum turbaverant, sub episcopali banno evocavit.

fol. 120. b. Sigefridus eodem anno 1075 synodum Moguncie celebravit mense Octobri, ubi inter alios, qui convenerant, aderat Curiensis episcopus apostolice sedis epistolas et mandata deferens, quibus Sifrido sub interminacione gradus et ordinis sui precipiebat, sicut antea quoque multis legacionibus preceperat, ut prespiteros omnes, qui intra suam diocesim essent, cogeret, aut in presenciarum coniugibus renunciare aut se in perpetuum sacri altaris ministerio abdicare. Quod dum facere vellet, exsurgentes qui undique assidebant clerici, ita eum verbis confutabant, ut se vita comite synodo excessurum desperaret. Nam adversus hoc decretum protinus vehementer infremuit tota factio clericorum, hominem plane hereticum et vesani dogmatis esse clamitans, qui oblitus sermonis domini, quo ait: *Non omnes capiunt hoc verbum, qui potest capere, capiat.* Et apostolus: *Qui se non continet, nubat. Melius est eum nubere, quam uri.* Violenta exactione homines vivere cogeret ritu angelorum et dum consuetum usum nature negaret, fornicacione et immundicia frena laxaret; et si pergeret sentenciam confirmare, malle se sacerdocium quam coniugium deserere et tunc visurum eum, cui homines sorderent, unde gubernandis per ecclesiam dei plebibus angelos comparaturus esset. Nichilominus papa instabat et assiduis legacionibus episcopos omnes socordie ac desidie arguebat. Sed Moguntinus, rei arduitate ac difficultate superatus, statuit sibi deinceps tali questione omnino supersedendum et Romano pontifici relinquendum, ut causam, quam ipse tociens inutiliter proposuisset, ille per semetipsum, quando vellet, peroraret.

Revera salubre statutum est et satis racionabile, videlicet castitas prespiterorum, et crebrius renovandum atque innovandum. Attamen certis ex respectibus atque causis nonnunquam dissimulandum et, ut vulgo dicitur, per digitos respiciendum [1]). Sic simili modo in sacra sancta religione pro conservacione regularis vite et pacis crebrius, immo semper et frequenter observacio silencii est instituenda, et fractio silencii durius et crebrius punienda. Et sicut in omni synodo corripienda et punienda esset fornicacio clericorum nec non persequenda, sic simili modo in omni capitulo regulari atque proclamacione corripienda et punienda est et erit fractio silencii, quod est nervus monastice discipline. Et indubie atque nondubitanter tenendum est et pro firmo credendum, quod ubicunque et in qualicunque cenobio silencium postponitur, in eodem non diu observancia perseverabit, sed in dies imperceptibiliter vita monastica ruet. Dixit quidam: *Quid conservat vinum in vase?* Respondit unus: *Asseres,* id est columbe. Dixit alter: *Circuli.* Sed verius alter subintulit: *Immo et parve ligature, cum quibus circuli circumligantur — iste ligature vinum in vase conservant.* Sic simili atque modo suo, quamvis silencium parum videatur et non multis nonnunquam vilipendatur, attamen est nervus vite regularis.

Wyderadus, abbas Fuldensis, satis miserabiliter a. d. 1075, 17. Kal. fol. 130. a.
Augusti obiit. Cum autem Henricus rex in Kalendis Decembris cum principibus ad eligendum alium abbatem Fulde assedisset, grandis erat inter abbates et monachos, qui ex diversis locis frequenter confluxerant, concertacio tanquam solleniter indicto agone singuli pro virili porcione currentes, alius aureos montes, alius ingencia beneficia ex agro Fuldensi, alius solito impensiora in rem publicam servicia promittebant. O mores, o tempora, o abhominacionem desolacionis stantem in loco, ubi non debet, et mammonam nostris sive istis tempo-

1) Die Stelle von revera — respiciendum ist, ich weiss nicht, ob vom Verf. selbst, wieder durchstrichen worden.

ribus publice sedentem in templo dei et extollentem se super omne quod dicitur deus aut quod colitur. Abbates et monachi ita ambicionis spiritu precipites rapiebantur, ut eos a cupiditate sua non pudor nominis cristiani, non habitus arcioris propositi, non ipsum denique deterreret recens exemplum Babenbergensis episcopi, quem pridie viderant et audierant non aliam ob causam et episcopatu privatum et communione, quam quod ad sacrum ordinem illicita largicione aditum sibi affectasset. Horum pseudomonachorum impudenciam rex vehementissime, ut dignum erat, detestatus, cum hinc inde importune obtundencium precibus urgeretur, repente ut creditur divino spiritu actus, monachum quendam Hirsfeldensem, Ruzelinum nomine, qui pro causa monasterii iussu abbatis sui ad curtem venerat, in medium evocat et nichil minus suspicanti, eciam inopinanti rei miraculo pene exanimi baculum pastoralem offerens primus ipse rex abbatem elegit, dein ceteros tam monachos quam milites, ut in electionem eius consenciant, obnixe eflagitat. Ita cunctis, qui aderant, letissima acclamacione suffragium ferentibus, abbaciam suscipere iubetur. Et cum diu nunc impericiam suam, nunc malam valetudinem, nunc abbatis sui absenciam causatus restitisset, vix tandem aliquando presencium episcoporum obtestacione adiuratus suscipere consensit.

Theobaldus. Festum eius agitur pridie Kal. Iulii. — Paternus —.

fol. 132. a. Petrus Damiani, ex monacho ordinis S. Benedicti et heremita episcopus Hostiensis constituitur. In divinis scripturis valde studiosus et eruditus, sermone nitidus et Gregoriane eloquencie instar dulcis et ornatus, ad persuadendum satis idoneus, rethor fuit monachorum insignis. Hic Petrus Damianus a. d. 1069 ad Moguntiam missus a summo pontifice Alexandro II, ubi pro tunc a Sigefrido Moguntino archiepiscopo synodus indicta fuit pro divorcio regis Hinrici et uxoris sue Berthe. Quo cum rex venisset, Petrus Damiani, vir etate et vite innocencia admodum reverendus, mandata exposuit summi pontificis Romani, pessimam rem et ab nomine cristiano, ne dum ab regio multum abhorrentem esse, quam molitur; si minus humanis legibus, tamen canonum sanctionibus terreretur; parceret saltem fame et existimacioni proprie, ne tam fedi exempli venenum, ab rege sumto inicio, totum commacularet populum cristianum, et qui ultor esse debuisset criminum, ipse auctor et signifer fieret ad flagicium; postremo si non flecteretur consiliis, se necessario vim ecclesiasticam adhibiturum et canonum lege scelus prohibiturum. Ad hec suis manibus numquam imperatorem consecrandum fore, qui tam pestilenti exemplo, quantum in se esset, fidem cristianam prodidisset. Tunc principes, qui aderant, regem per deum exorant, ne crimen inferret glorie sue et regii nominis maiestatem tam turpis facti colluvione macularet. Acta sunt hec Moguncie, a. d. 1069 in ebdomada post festum S. Mi-

chaelis. Et sic hic Sigefridus confusus ubique. Et hic nota mi lector dilecte, quod hic sepe dictus vel scriptus Sifridus multa fecit, pluraque sustinuit, varia attemptavit, et ut verius scribam, multa facere aut probare cogebatur secundum varium atque mutabilem tunc temporis statum. Et credo, quod sibi melius pro sue anime fuisset salute, si in cella pauper et simplex monachus conversatus et mortuus fuisset.

Hic Petrus Damiani cum annos aliquot in pontificali regimine strenue fol. 132. b. presedisset et vicia hominum atque prelatorum sine personarum delectu corriperet, tedio ac senio tandem affectus mundum immundum contempsit et ad consulendum proprie saluti episcopatum deseruit et exemplo Gregorii magni, Nazanzeni quondam episcopi, ad monachorum studia remeavit, malens de sua salute cogitare, quam cum naufragantibus mergi. Unde super hac re a tribus Romanis pontificibus sibi immediate succedentibus amicabilibus scripturis arguitur, admoneturque, quod vir tam utilis ecclesie episcopatum deseruit et commodum privatum utilitati preposuerit communi, cum tamen verbo et exemplo ad regimen animarum fuisset satis idoneus. At Petrus humiliter se excusans scripsit pro suo facto apologeticos, quibus tam racione quam exemplo pontificum animos sibi pacavit. Et cum esset vir undecunque peritus, scripsit multa preclara volumina, scilicet apologeticum ad Nicolaum papam II, ad Alexandrum II, ad Gregorium VII. Item scripsit de profectu monachorum, anthilogion contra Iudeos; item de avaricia prelatorum, contra episcopos symoniacos, qui tunc et pro nunc heu nimium invaluit; de incontinencia sacerdotum, qui tunc et heu nunc satis sordescunt; de uxoribus sive concubinis clericorum. Item scripsit ad Leonem solitarium, an solitarie orans horas canonicas debeat eciam *dominus vobiscum* dicere, cum non habeat sibi respondentem. Item regulam heremitarum et inclusorum. Et hic nota quod, sicut aliquibus placet, hic Petrus Damiani fuit heremita militans sub priore et non sub abbate, ut ex certis eiusdem scriptis elici potest. (Item scripsit) exhortorium ad fratres de quibusdam mirabilibus suo in tempore factis; vitam S. Odilonis, abbatis Cluniacensis quarti. Item de terrore mortis, de meditacione mortis, de Flora et Lucilla. Item ad vel contra quendam episcopum, qui monachos ad seculum revocabat. **Et heu nunc, isto anno scilicet 1489, plures monachi ordinis S. Benedicti ex consensu atque auxilio certorum episcoporum cappas deposuerunt et canonici seculares facti sunt. Et non solummodo monachi, sed quoque plures sanctimoniales canonice seculares, o utinam non meretrices effecte sunt. Veniet, et vere veniet tempus, quo omnes stabimus ante tribunal iusti iudicis;**

tunc libri aperti erunt et allegaciones false ac suffuse luce clarius patebunt. Hic Petrus scripsit quam plura, quia fuit vir literatus et illuminatus, vir intelligens et sensatus, utens sensibus exterioribus et interioribus. Et ideo quam plura scripsit contra malos et mala et pessima ignominiosa atque animarum pericula, que in his fiebant diebus. Item scripsit Petrus Damiani de insolencia malignorum hominum; de natura quorundam animalium; de S. Bonifacio; de S. Cassiano; de situ et fundacione Vivariensis cenobii; sermones plures atque perutiles conscripsit et omelias notabiles atque innumerabiles, epistolas plures fructuosas ad diversos. Claruit a. d. 1060 et 70.

fol. 123. a. Guntherus, monachus Elnonensis cenobii, vir in divinis scripturis eruditus et in secularibus literis valde exercitatus, theologus et poeta insignis, sciencia profundus, ingenio subtilis atque eloquio clarus. Hic eleganter descripsit passionem S. Ciriaci.

Marianus, vel secundum aliquos dictus fuit Adrianus. Hic fuit nacione Scotus. Hic de Anglia pro Cristi amore peregrinus venit in Galliam et primo quidem Colonie ad S. Martinum monachus effectus, duobus ibidem annis solitarius includitur. Postea vero venit ad monasterium Fuldense, ubi undecim annis in inclusorio stetit. Deinde iussu abbatis et Moguntini archiepiscopi ad Mogunciam translatus est et apud S. Martinum 15 annis sedit inclusus et in magno ab omnibus habebatur honore propter doctrinam atque sapienciam nec non religiosam conversacionem. Scripsit cronicam a Cristi nativitate usque ad sua tempora, mira subtilitate ostendens errorem priorum chronographorum ita ponencium nativitatem Cristi, ut annus passionis eius, quantum ad racionem computi, non concordat veritati evangelice. Unde ipse apponens 23 annos illi anno, ubi priores scribunt fuisse natum Cristum, ponit in margine alternatim hinc annos evangelice veritatis, illinc annos false priorum computacionis, ut non solum intellectu, sed eciam visu possit discerni veritas a falsitate. Scripsit eciam de concordancia evangelistarum, et plura alia. Claruit sub Henrico III, a. d. 1070. Et hic suam cronicam perduxit usque ad a. d. 1082. Obiit a. d. 1086, etatis sue 58. Hic ob utilitatem atque subtilitatem suorum scriptorum nuncupatur authonomatice *cronographus*.

Theodericus, abbas cenobii Trudonis in diocesi Leodiensi, nacione Theutonicus, vir in divinis scripturis admodum eruditus et in secularibus literis notabiliter exercitatus, qui metro excelluit ac prosa. Hic in describendis legendis sanctorum studiosus fuit: scripsit etenim venusto carmine vitam S. Trudonis, vitam S. Bavonis, vitam S. Rimoldi et aliorum plurimorum sanctorum. Claruit 1100.

Willeramus, abbas Merseburgensis, nacione Theutonicus, vir in scripturis divinis admodum exercitatus et in secularibus literis magnifice

doctus, metro excellens et prosa. Hic scripsit eleganti carmine in cantica canticorum libros tres, quos prenotavit *de nupciis cristi et ecclesie*. Hic primo fuit ecclesiasticus Babenbergensis omnium fama peritus, qui dei amore mundum immundum deserens monachus Fuldensis effectus est, deinde crescentibus meritis Mersburgensis abbas efficitur. Claruit a. d. 1070, et veresimile est, quod fuerat primus abbas Mersburgensis cenobii.

Herlinius. Hic vir venerabilis de suo patrimonio fundavit monasterium Beccense et abbas eiusdem cenobii extitit. Hic collegit virum expectabilem S. Lantfrancum. fol. 133. b.

Lantfrancus, de Anglia oriundus. Hic fuit vir prudentissimus, in divinis scripturis eruditissimus et in secularibus scienciis atque literis omnium fama suo tempore peritissimus, dialecticorum princeps scolam philosophie divine et secularis multis publice tenuit annis. Hic Papia civitate Italie oriundus, cum studio seculari atque philosophie diu impendisset operam et doctissimus evasisset, alpes transgressus in Nortmanniam venit et cum omni sciencia seculari esset perfecte imbutus, et ea lumine naturali et perfecta philosophia sciencie secularis vanitatem consideraret; consilium salutis arripuit et statuit, ut omnia propter eum relinqueret, qui omnia fecit. Igitur cum Rothomagum tenderet, in quadam silva incidit in latrones, a quibus spoliatus ac per devia silve abductus, ad arborem ipsum ligantes solum relinquerunt. At Lantfrancus in se reversus ad semetipsum dixit: *Ecce, modo es in periculo et adhuc nescis dominum tuum invocare. Ecce, quomodo dies inutiliter in philosophia carnali et sciencia seculari impendisti!* Et hec apud semetipsum dicens cepit alcius cor ad celum elevare et ore clamare, et dei ordinacione contingit, ut ipsum pedestres audientes ipsumque solventes ad rectam viam ipsum reduxerunt. At ipse cum votum religionis in sua necessitate fecisset, quesivit a viatoribus, ubinam esset pauperculum monasterium, ubi disciplina monastica vigeret. At ipsi Beccense monasterium, pro tunc noviter edificatum, eidem demonstraverunt. Quo cum pervenisset, a venerabili viro dei Herloino susceptus monachum ibidem profitetur. In quo cenobio tribus annis incognitus mansit. Tandem a quibusdam revelatus mercatoribus, qui ipsum prius noverant, quis qualisve quantusve vir fuerat, fratres ceperunt ipsum honorare. Nam per tres annos priores in maxima humilitate degebat, omni vilitate atque extremitate contentus. Tandem prior in eodem cenobio factus, publicam in eodem monasterio scholam tenuit, in qua Anselmi, viri postmodum clarissimi, preceptor fuit. Postea vero factus est abbas atque tandem archiepiscopus Canthuarensis. Hic Lantfrancus plura scripsit, multa bona in dei ecclesia fecit, miraculis virtutibusque multis claruit. Scripsit commentum super omnes Pauli epistolas, et ubi oportunum fuit, secundum leges dialectice proponit, assumit

et concludit. Scripsit eciam adversus et contra Berengarium Thuronensem episcopum, qui in sacramento altaris errat; gesta Willehelmi Nortmannorum comitis, qui regnum Anglorum primus invasit. Claruit 1060.

fol. 124. a. Cenobium S. Stephani Caudonis fundavit atque edificavit Guillerus sive Willehelmus, Nortmannorum dux et rex Anglie. — Cenobium S. Martini Hastingis dictum idem Willhelmus rex Anglie fundavit 1050, dum adhuc puer ac comes Nortmannie esset. — Cenobium S. Trinitatis edificavit atque fundavit devota matrona, uxor Willehelmi, Mathildis, filia Balduini comitis Flandrie, que fuit mulier devota et religiosa.

fol. 124. b. Anselmus. Hic nacione fuit Burgundus, ex confinio Longobardorum. Hic scolaris factus in sciencia literali multum profecit. Hic a puericia atque in sua iuventute deum quesivit, Ihesum dilexit et beate virgini devotus extitit. Tandem venit in Nortmanniam ad virum dei Lantfrancum ad monasterium Beccense, ubi et sanctum habitum suscepit, et in vita spirituali mirum in modum proficiens prior in Beccum effectus. Nam S. Lantfrancus abbas Caudoensis factus, Anselmus in prioratus officio Beccense monasterium laudabiliter rexit. Cum autem esset abbas in Beccum et in divinis scripturis valde proficeret et plura conscriberet, statuit et ordinavit, ut fratres monasterii omnes et singuli, si quas haberent questiones scripturarum, sibi Anselmo proponerent nec ab interrogacione desisterent. Et hoc ideo fecit, quatenus legendi et studendi materiam nunquam amitterent. Hic Anselmus multa et varia opuscula conscripsit. Cum adhuc prior esset Beccensis monasterii, scripsit contra gentiles insigne opus, quod prenotavit: *Cur deus homo*. Item de incarnacione verbi dei; item de conceptu virginali; item monologion; item proslogion; item de processu spiritus sancti contra Grecos. De casu luciferi; de fermento et azymo; de diversitate sacramentorum; de miseria hominis; de demo consciencie; de membris, que deo attribuuntur; dialogum de veritate; de concordia gracie dei et libero hominis arbitrio. Item dialogum de libero arbitrio; de passione domini; de sacramentis et divinis officiis; de sancta trinitate; in cantica canticorum; de pace et concordia; de beata sufficiencia; de beata vita; de bona occupacione; de laudibus virginis Marie; de anticristo dialogum inter cristianum et gentilem; de grammatica; sermones plures; omelias varias, epistolas quoque plures ad diversos, inter quas reperitur una, quam scripsit Willehelmo, abbati Hirsaugiensi, quem specialiter dilexit, quod eadem epistola testatur. Sed et alia plura conscripsit. Claruit sub Henrico quinto, 1100.

Nota o mi frater adolescens. Quidam iuvenum in Beccensi monasterio erat, qui hoc apud se firmiter proposuerat, nulla unquam occasione manum suam membris suis genitalibus sive pudendis admovere. Cui proposito invidens dyabolus, tantum in eisdem membris dolorem et angustiam

fecit iuvenem sentire, ut nullo modo se frater posset ferre. Senciebatur itaque caro ipsa tanti esse ponderis, ac si blumbi gravissima moles in illa penderet parte corporis. Cumque anxietatem iam dissimulare diucius non posset, requisitus ab abbate Anselmo quid haberet, rem celare non potuit. Admonitus adolescens, ut modum egritudinis admota manu probaret, verecundatus recusavit, timens ne votum violaret. Tunc Anselmus, vir venerabilis et discretus, assumpto secum grandevo fratre et religioso, iuvenem languidum in secreciorem locum ducit, ut modum infirmitatis illius agniturus et auxilium pro possibilitate laturus. Quid plura? Caro sanissima reperitur, e vestigio omnis iam dyabolica vexacio cadit, nec ulterius iuvenem fatigat, quem simplex Anselmi aspectus a tanta clade fecit immunem. Et nota o mi frater adolescentule, quod saluberrimum consilium est pro fratre religioso, quod in omnibus temptacionibus suis sit apertus et quintum humilitatis gradum observet, et indubie, indubie semper contra omnem temptacionem atque calliditatem dyaboli remedium a suo superiore inveniet. Et hoc, si humiliter aperuit et acquiescat.

Hic Anselmus multa bona ac laude digna peregit in religione sacra fol. 125. a. et tandem ordinatus archiepiscopus Canthuarensis. Salubriter multum prefuit, quam plura salubria conscripsit. Et si frater religiosus alia scripta quam Anselmi non haberet, sat esset pro sua devocione atque instructione. Videlicet de modo contemplacionis veritatis, eternitatis; item de conquisicione summi boni, in quo omnia bona habentur. Item de inquisicione summi et veri atque pleni gaudii. Item de deploracione miserie presentis vite et future. O si frater devotus atque religiosus has solummodo haberet sacras Anselmi scripturas, quam magnam atque intimam devocionem nec non instructionem ex eisdem capere posset, videlicet intuenti aliqualiter in 26 speculi historialis libro.

Quedam matrona nobilis, Sophia nomine, marchionum uxor, a quodam abbate obtinuit, ut in claustro, id est ambitu; corpus eius sepeliretur. Quod et factum est. Cuius tumulus cum esset gipseus et arte cementariorum studiosissime communitus, tantam tamen illuviem ac fetorem per continuum circiter annum exalavit, ut fratres in tota illa medietate claustri remorari non sineret. Omnis enim caro, quanto tenerius atque delicacius fovetur, tanto deterius in fetorem atque putredinem convertitur. Simile huic hoc anno 1494 contigit in monasterio Tuicensi prope Coloniam Agrippinum. Nam abbas loci eiusdem, cum esset nobilis genere et consobrino suo abbaciam resignasset et vita observancialis sive reformacio iuxta observanciam Bursfeldensem esset ibidem introducta, antiquus abbas obiit et in choro sepultus fuit. De cuius sepulchro talis ac tantus fetor exalavit, ut omnes ecclesiam intrantes in stuporem atque admiracionem verteret. Cum autem novellus abbas, cognatus abbatis defuncti,

vellet plus de terra super cadaver apponere et circumcirca murum facere et magnum lapidem ac latum super defuncti abbatis corpus locare; quidam lapicida, cui idem abbas dilectus fuit, ponens digitum infra mentum defuncti, et statim digitum extrahens ultra spacium sex mensium tantum ac talem fetorem in digito sensit, ut eciam multiplicatis ac crebris lacioribus eandem a digito illuviem nequivit expellere. O deus eterne et iudex equissime, quid autem tales anime senciunt, tu solus nosti; hominum non est huiusmodi diiudicare. Requiescant in pace, amen!

fol. 135. b. A. d. 1076 incepit ordo Grandimontensis sub patre venerabili Stephano. Qui Stephanus nobilis quidem genere, sed nobilior virtutibus fuit. Hic in civitate Beneventana a S. Milone archiepiscopo 12 annis educatus regulam bene vivendi didicit. Et hic recedens ab episcopo novam ac heremiticam vitam inchoans, in Aquitania prope Lemovicensem civitatem ad montem solitarium ac nemorosum, qui Muretum dicebatur, ibidem durissimam ac arduam vitam ducere inchoavit. Et ibidem sibi ipsi claustrum ac statuta regularia faciens votum emisit, dicens: *Ego Stephanus abrenuncio dyabolo et omnibus pompis eius et offero me ac reddo deo patri et filio et spiritui sancto.* Scribens autem professionem suam, posuit eandem super caput suum fundensque oracionem ad dominum Ihesum Cristum et ad matrem eius virginem, factoque de virgulis parvo thugurio a. d. 1076, cum esset etatis annorum 30. Cibus eius aqua et panis incedebatque armatus lorica ferrea, in qua et dormiebat contra carnis insidias ac mentis lasciviam habens indumenta pauca super loricam ferream. Erat autem magister bonus, sibi quidem durus et austerus, aliis autem, scilicet subditis et vicinis erat mitis atque benignissimus. Et deo disponente contigit, quod multis prodesset, multis ac variis virtutibus clarus miraculis clarescceret. Nam quam plures homines ad deum et ad viam penitencie perduxit. Hic tandem in ordine diaconatus feliciter ad dominum migravit, cum esset annorum 80.

Petrus, abbas Lemovicensis, vir sanctus ac multum venerabilis. Hic in regimine monasterii Grandimontensis viro dei Stephano successit. Et sub eodem Petro idem ordo sepedictus satis multum profecit et crevit, et hoc tam diu interim quam vera humilitate cordis et paupertate victus vixerunt.

fol. 136. a. Sciendum, quod circa a. d. 1000, heu! incepit tempus effeminatum, in quo fides cristiana et fervor sacre sancte religionis valde cepit deficere atque tepescere a pristina virilitate atque primaria sua institucione. Et erat sacerdos sicut populus, monachus sicut laicus, religiosus sicut secularis, et

heu! nonnunquam peior exstitit monachus quam laicus. Sed misericors dominus, qui omnia novit antequam fiunt, qui omnia fecit et facit in numero, pondere et mensura, cuius iudicia vera et abyssus multa, hec utique vera ac eterna dei sapiencia contra hanc tepiditatem et hec mala plures apostolicos viros suscitavit, qui hanc ariditatem suis exemplis, bonis verbis atque moribus irrigarent. Nam plures viri docti certis in locis extitere et plures sacri ordines a novo surrexerunt sive aliqui sancti patres regulas suas, quas professi fuerant, ad unguem observare et nonnullas addiciones pro maiori vite regularis observacione atque conservacione superaddidere. Et nota hic, o mi frater dilecte qui zelum discipline habes, quod sacer ordo sanctissimi patris nostri Benedicti sepius decrevit, pluries cecidit. Causa huius sunt et fuerunt atque erunt divicie sive habundancia rerum temporalium et earum nimium cura atque custodia. Licet sub certis viris aut patribus zelosis, discretis stet vita regularis cum temporalibus et a nonnullis viris zelum ordinis habentibus ad aliquot tempus insimul stet observancia et habundancia, attamen diu simul non permanebunt. Nam sanctis viris atque discretis, zelum animarum habentibus et deum timentibus, viam universe carnis ingredientibus, posteri eorum de facili a via morum atque observancia declinant, licet hoc nonnunquam imperceptibiliter atque insensibiliter fiat. Nisi enim silencium diligentissime observetur et divinum officium solicite ac strenue persolvatur, ad quod omnes accurere sunt astricti; tunc in dies vita observancialis tepescit et perit. Et nota, quod sacri ordines crebrius reformati sunt, attamen non semper eque creverunt. Nam aliqui parum, alii vero plus accreverunt. Immo isti ordines creverunt, qui tres columpnas, que vitam sive domum observancialem sustentant, diligencius ac crebrius observarunt, vide-

licet castitatem, per quam intelligo solitudinem et fugam mulierum atque omnem hominum secularium confabulacionem; paupertatem, per quam intelligitur vestis humilis et vilis et fuga omnis superflui, preciositatis et curiositatis; et obedienciam, scilicet quod subditi suis superioribus sint subiecti, humiles et devoti, et quod opus manuale certis temporibus ac locis impigre exerceant, et quod causatur ociositas, que omne malum inducit. Ubi ista tria observantur debite, ibi vita regularis permanere ac crescere potest; sin non, impossibile est, vitam regularem diu posse perdurare. Et sic patet ad oculum et ad cotidianam practicam, quod vita regularis, interim quod strenue a superioribus atque quotidie fit diligencia et cotidiana in capitulo proclamacio et culparum emendacio sive excessuum correctio, tunc vita monastica manet et crescit. Si secus actitatum fuerit, vita regularis ruinam pacietur.

Ordo cucullatus
Posset satis esse beatus,
Si biberet flumen
Et vellet amare legumen.

Anno ab incarnacione domini 31. in Kal. Maii primo cepit Ihesus Cristus, dominus noster et magister veritatis in Capharnaum predicare.

Anno ab incarnacione 31. coruscante Cristi evangelio incepit vita et observancia apostolorum iuxta perfectionem evangelicam in Gallicia.

Ordo monasticus a S. Anthonio in Thebaida.	250	Et tunc beatus Paulus primus heremita claruit et alii multi heremite. Antonius migravit 357.
Officium divinum cantari in ecclesiis	370	per Damasum papam S. Hironimum atque Ambrosium. † 401.

Ordo canonicorum regularium et lectio mensalis	385 aut 430	a b. Augustino episcopo Hipponensi. Augustinus obiit 440.
Ordo S. Basilii incepit circa annos domini.	350	Et hec regula servatur precipue in oriente et est satis stricta, et in Grecia. Basilius obiit 373.
Ordo monachorum S. Benedicti abbatis	527	Et hec regula communiter servabatur in Italia atque Theutonia, hoc est in occidente, depositis aliis regulis, scilicet Basilii.
Ordo Iacobitarum in Hispania sub Ludevico.	822	
Ordo Cluniacensium	920 et circa hec tempora	Et hii Cluniacenses videntur fuisse primi reformatores ordinis S. Benedicti, in Burgundia.
Ordo vallis umbrose a Iohanne Gwalberto.	1044	
Ordo Grandimontensium, per virum dei Stephanum	1076	
Ordo Carthusiensium, per Hugonem Brunonem, in Burgundia.	1084 aut circa hec tempora	
Ordo Canonicorum et Canonicarum auctoritate Stephani pape, concilio Aquisgrani, per Lodevicum pium	817	et per virum dei Bonifacium, archiepiscopum Moguntinum in Germania, ubi certa regula desuper composita fuit.
Ordo Wilhelmitarum sub et a Wilhelmo duce Aquitanie secundum regulam S. Benedicti.	800 aut verius 1160	
Ordo Canonicorum	1020	
Ordo Ciscellensium	1097	
Ordo Cisterciensium a Ruperto abbate Molismi, extractus et assumptus in regulam S. Benedicti.	1098	

Ordo templariorum	1128	
Ordo Northbertinorum, a Nortberto archiepiscopo Magdeburgensi in Saxonia, et sunt canonici.	1121	
Ordo domus Theutonice ab imperatore Henrico in Ackon	1190 aut circa 1200	
Ordo Premonstratensium	1126	
Ordo Iohannitarum	1140	
Ordo S. Trinitatis	1190 aut circa	
Ordo fratrum minorum	1207	A. d. 1200 sanctus pater et humilis Franciscus cepit agere penitenciam et viam penitencie verbo docere et opere adimplere. Et ordo S. Clare sive penitencium 1230.
Ordo S. Clare incepit per beatum Franciscum in valle Spoletana.	1212	
Ordo predicatorum a S. Dominico in Hispania	1200, sed ab Honorio confirmatus 1216	
Ordo Augustinensium	1200	
Ordo Carmelitarum	1200	
Ordo cruciferorum incepit quidem 320, sed confirmatur et innovatur 1214	1214	
Ordo Celestinorum	1280	
Ordo Paulinorum sive nove milicie.	1319	
Ordo novorum militum		
Ordo salvatoris vel ordo S. Brigitte	1350	

Ordo S. Marie Magdalene aut penitencium et confirmatus fuit a Gregorio nono 1233.	1233	
Ordo expectancium	1300	

Sciendum, quod sicut patet iam figura precedenti, quomodo et quando aliqui sacri ordines sancte religionis inchoati sunt per aliquos viros sanctos, non potest semper prescise sciri annus eiusdem sacre religionis inchoacionis. Nam sanctus pater noster Benedictus suum ordinem legitur circa a. d. 500 inchoasse; qui tamen ordo longe post per beatissimum virum papam Gregorium circa a. d. 600 confirmatus atque approbatus fuit. Sic simile est de ordine sancto minorum fratrum. Quem sacrum ordinem humilis et deo acceptus vir dei Franciscus circa a. d. 1200 inchoavit, sed postea idem sacer ordo a. d. 1216 per Honorium papam fuit confirmatus cum aliis ordinibus tribus mendicancium. Eodem modo de aliis ordinibus senciendum est. Insuper sciendum, quod sacri sanctorum legislatorum ordines non semper eque creverunt nec unus quemadmodum alius profecit sive succrevit. Nonnunquam aliquis sanctorum patrum ordinem quidem inchoavit, apud se et in se satis rigidus atque austerus, in vita sua paucos emulatores sive discipulos habuit aut habere potuit; attamen circa vite sue finem aut crebrius post transitum suum felicem eius discipuli primitus florere atque succrescere ceperunt ac in dei domo lucere et in eius vinea fructificare. Eisdem ex causis ad punctum sive precise ad quotum anni non potest de facili sciri, quonam anno domini aliquis sanctorum patrum ordo inceperit sive inchoatus fuerat. Exempli gracia sacer ordo Cisterciensis incepit a. d. 1098 per venerabilem dompnum Robertum, sed tamen is sacer ordo postea per

fol. 137. b.

dulcissimum ac mellifluum virum S. Bernardum in longum atque altum mirum in modum succrevit. Sic simili modo dicendum atque senciendum est de aliis ordinibus atque reformacionibus sanctis. Ordo fratrum heremitarum S. Augustini cum nigris cappis et cucullis et manicis strictis et apertis pre-
fol. 138. a. cinctis cum cingulo de simplici corio. Ordo canonicorum regularium cum altis superpelliciis almuciis de nigris pellibus. Ordo predicatorum cum cappis nigris ab ante apertis et subtus tunicis albis. Ordo Iohannitarum cum nigris palliis et albis crucibus. Ordo primitorum, id est Teutonicorum cum mantellis albis, crucibus nigris circa pectoralia. Ordo heremitarum S. Pauli cum mantellis griseis ab ante apertis et tunicis griseis subtus. Ordo Premonstratensium cum cappis albis et cappuciis a retro. Ordo S. Anthonii cum mantellis nigris et signo thaw, flaveo et capuceo simplici. Ordo S. Lazari cum mantellis griseis ad albedinem tendentibus et cum crucibus viridi coloris. Ordo S. Iacobi de spada cum mantellis nigris et gladiis rubeis ante pectus. Ordo servorum S. Marie cum mantellis nigris ab ante apertis et capuciis consutis. Ordo beatorum martirum cum flaccis albis et crucibus rubeis. Ordo cruciferorum cum mantellis albis ab ante apertis cum cruce rubea habente desuper stellam rubeam. Ordo sancte trinitatis redempcionis captivorum cum mantellis albis ab ante apertis cum cruce per lineam transversalem flavea et rubea per directum. Ordo S. Brigitte cum griseis mantellis ab ante apertis cum cruce rubea habente in medio hostiam rotundam. Ordo fratrum S. Ieronimi cum flaccis nigris et capuciis consutis. Ordo fratrum sepulchri dominici cum mantellis nigris ab ante apertis et crucibus rubeis per lineam transversalem duplicatis. Ordo templariorum cum mantellis nigris et cruce rubea ante pectus. Ordo sancti spiritus cum mantellis nigris

et cruce alba per lineam transversalem duplicata. Ordo S. Iacobi de alto passu cum mantellis nigris et longis ab ante apertis et conchis marinis rubeis ante pectoralia, vulgariter *moischaln*. Ordo vallis scholarium cum floccis nigris habentibus manicas breves modicum ultra cubitum. Ordo de mercede in Aragonia cum cappis albis et capucio consuto et clipeo ante pectoralia. Ordo S. Iacobi de Salicia cum tunicis et mantellis nigris cum conchis marinis rubeis habentibus desuper crucem rubeam. Ordo militum S. Georgii cum mantellis brevibus et albis ab anteriori parte apertis, subtus tunicis albis strictis et crucibus rubeis ante pectoralia. Ordo S. Gilberti cum mantellis ad medietatem nigri et grisei tendentibus, barbis prolixis et baculo Lulhardorum in manibus, vulgariter *Kruken* dictis. Ordo S. Wilhelmi cum cappis nigris ab ante apertis habentibus capucia consuta. Ordo fratrum de Santstetin cum cappis nigris ab ante apertis.

S. Paulus, primus heremita, iste nobilis incepit religiosam vitam inter alios coetaneos predecessores cum tunica pilosa et longa barba. S. Anthonius cum longo mantello ab ante aperto cum barba longa. Ordo S. Pachomii cum tunica longa grisea, desuper scapulare nigrum habente simplicem crucem album ante pectus cum cordula alba pendente, cum tribus nodis coniuncta protendente ad terram. Ordo S. Basilii cum grisea tunica scepelerio blaveo et sona pendente in collo in medio connodata mantello nigro ab ante aperto et capucio consuto cum barbis. Et nota, quod regula S. patris Basilii pro ut in pluribus servatur et observabatur in partibus orientalibus et in Grecia superiori. Et est regula satis stricta, licet in verbis sit brevis, verbis tamen ponderosa. Sed circa a. d. 1400 Turci et alii infideles plura monasteria ordinis eiusdem desolavere. Ordo S. Benedicti cum floccis nigris haben- fol. 138. b.

tibus longas manicas. Ordo Scotorum cum cucullis nigris. Ordo Cisterciensium cum floccis griseis de pilis habentibus longas manicas. Ordo Celestinorum cum floccis longis ac nigris habentibus capucia longa consuta et acuta retro. Ordo Sclavorum cum tunicis nigris, palliis desuper undique consutis. Ordo Clamanis cum floccis nigris, capuciis satis longis retro. Ordo Camadulensium cum floccis albis et capuciis satis longis consutis. Ordo Grandimontensium cum nigris floccis. Ordo Carthusiensium cum cappis capuciatis nigris ab ante apertis et interius cum tunicis albis. Ordo vallis umbrose cum griseis floccis et capuciis longis consutis a retro. Ordo vallis Ebrandi cum floccis nigris et capuciis consutis. Ordo Humiliatorum cum albis mantellis ab ante apertis. Ordo Calatranensium cum mantellis nigris et crucibus rubris iuxta in extremitatibus triangularibus. Ordo milicie Ihesu Cristi cum floccis nigris. Ordo Florensis cum floccis nigris et manicis longis. Ordo heremitarum S. Benedicti cum nigris cappis et mantellis ab ante apertis. Ordo monialium S. Benedicti cum floccis nigris et manicis longis. Ordo monialium Cisterciensium cum floccis nigris. Ordo de monte Oliveti cum floccis albis. Ordo S. Francisci cum cappis consutis, precinctis cum cordula alba habentes tantum soleas in pedibus. Ordo monialium S. Francisci cum nigris mantellis ab ante apertis et precinctis cordula. Ordo conversorum S. Francisci cum mantellis griseis subtus scapulare et post tunica alba. S. Albertus de Sicilia cum mantellis albis ab ante apertis et capuciis a retro longis.

Et nota quod, sicut reperitur in statutis patrum et in iure canonico, tres ab antiquo fuerunt regule principales, ab ecclesia approbate. Prima fuit regula S. Basilii, quam servant Greci et alii monachi orientales et aliqui monachi in Si-

cilia et Calabria atque Armenia. Secunda fuit regula S. Benedicti, quam servant Italici, Theutonici et omnes monachi occidentales, videlicet Carthusii, Cistercienses et Celestinenses, Grandimontenses. Tercia fuit regula beati Augustini episcopi, sub qua militant pene omnes canonici regulares et multi alii novelli ordines. Nam summi pontifices Romani non de facili assumpsere regulas novas preter has tres ab antiquo approbatas atque assumptas. Et certi viri sancti zelum dei et animarum habentes assumpserunt certum modum bene vivendi, scilicet S. Dominicus, Bernhardus, Rupertus, Stephanus Grandimontensis, et nonnulli alii zelum dei habentes inchoarunt novam vitam spiritualem secundum doctrinam apostolicam et primitivam ecclesiam. Sed pape non de facili eisdem consenserunt, nisi aliquam regulam iam dudum approbatam et ab ecclesia assumptam pro sua susciperent professione et huic certos modos ceremonicandi et stricta statuta superadderent, attamen secundum se et in sua forma prima regula inviolata permaneret. Tandem supervenit quarta regula S. Francisci. Basilius igitur fuit primus institutor regule post apostolos, et eo in tempore S. Basilii et longo tempore post S. Basilium communiter monachi non erant clerici nec in sacris constituti, immo rarissimi prespiteri sive sacerdotes.

Omnes iste quatuor regule ab illa apostolica tracte sunt fol. 139. a. **regula, de qua dictum est:** *Credencium autem erat cor unum et anima una, et erant illis omnia communia nec quisquam aliquid suum dicebat. Nec erat indigens inter illos, sed dividebatur unicuique prout opus sibi erat.* **Et nota, quod regula fratrum minorum aliquid superaddit super evangelicam perfectionem et apostolicam doctrinam, videlicet nec habens aliquid proprium eciam in communi. Et revera, ubi**

hec regula fratrum minorum debite et stricte servatur secundum intencionem primi legisdatoris S. Francisci, viri perfectissimi essent et omni laude digni et merito venerandi et colendi. Sed heu! supervenerunt plures dispensaciones, o utinam non dissipaciones pontificum.

Regula S. Basilii tenet nimium, id est valde magna et perfecta instruit. Regula S. Augustini tenet minimum, id est pene omnis cristianus ad eam tenetur maiori ex parte, quia mandat et docet evangelicam perfectionem. Regula autem beatissimi patris Benedicti tenet medium, id est parva et maxima. Hoc est, secundum regulam S. Benedicti potest vivere parvus et magnus, sapiens et insipiens, incipiens perficiens et perfecti; in ea infans inveniet lac, quod sugat, perfectus, quo in diem proficiat; cum ea possunt vivere, immo et bene et laudabiliter vivunt iuvenes et virgines, senes cum iunioribus, qui omnes possunt in suo statu vivere et perficere secundum suam naturam in regula hac. Regula vero S. Francisci tenet maximum. Que regula secundum se satis brevis quidem est in verbis, attamen satis alta, longa et profunda in perfectione.

Consequenter hec quatuor regule figuram tenent quatuor evangelistarum. Regula nempe Basilii leonis habet austeritatem. Regula Augustini bovis sive vituli lenitatem. Regula Benedicti hominis maturitatem. Regula Francisci aquile sublimitatem. Sub his quatuor regulis omnes ordines sacri et approbati degunt et vivunt sive militant in quatuor partibus mundi. — A. d. 520 sanctus pater Benedictus regulam suam composuit, quam beatus papa Gregorius confirmavit et observandam instituit et secundum eandem professionem suam fecit et discrecione precipuam nominavit, laudavit et approbavit. Et ex tunc, hoc est post annum 600 regula beati Benedicti

cepit augeri, dilatari, et multe regule antiquorum patrum cessaverunt. Anno vero domini 520 sanctus pater Benedictus suam regulam composuit, quam vir dei Maurus secum ad Gallias assumpsit et ad Floriacense monasterium adduxit, que modo dicitur esse in ecclesia Thuronensi. Quam regulam beatus papa Gregorius approbavit. Nam circa a. d. 730, operam dantibus beato Bonifacio Moguncinsi archiepiscopo et Karolomanno principe annuente ac papa Zacharia approbante et mandante, omnia pene monasteria antiqua, eciam ante tempora beati patris Benedicti fundata, sicut beati Martini Thuronensi et beati Maximini Treverensi, et nonnulla alia monasteria ab a. d. 300 usque ad a. d. 500 fundata, que diversis regulis, statutis, ceremoniis sive institucionibus patrum inherebant, omnes et singule ad regulam et normam vivendi et ordinem S. Benedicti sunt translata.

Gregorius septimus, qui et Hildebrandus prius dictus fuit, prior Cluniacensis monasterii, in sacris litteris eruditissimus et in tota ecclesia suo in tempore omnium virtutum celeberrimus, et fuit legatus in Gallia et dure satis processit contra symoniacos. Electus fuit papa a. d. 1073. Is autem quia zelo dei ferventissimus erat, synodum celebravit, in qua contra symoniacos et prespiteros concubinarios dure processit, ipsos excommunicans et ab accessu altaris retrahens. Et quia iusticie rigorem nisus est tenere, solito more contra eum multi insurrexerunt; primo episcopi Galliarum ipsum apud regem Henricum accusaverunt. Hic Gregorius multa fecit, fortiter agonizavit, imperatorem excommunicavit, plures episcopos ad curiam citavit, eos de symonia dure redarguit, aliquos deposuit, et ideo imperator et plures episcopi Galliarum sive Germanie ipsum deposuerunt, alium papam elegerunt. Et secuta fuerunt multa, magna et varia mala in dei ecclesia, bella, sediciones, dissenciones, excommunicaciones, hoc est animarum atque corporum pericula non modica. Dum videlicet sacerdocium et imperium inter se dissenciunt, unus contra alium, unus alterius mandata et communicaciones contempnit et annullat, et hoc in periculum animarum multarum. Hic Gregorius in certis multum laudatur et in altum satis extollitur et sanctus creditur atque predicatur, quia a. d. 1085 apud Salernam in Apulia obiit, miraculis choruscans. fol. 189. b.

Victor tercius. Hic fuit vir prudens ac devotissimus, prius dictus

Desiderius et abbas Cassinensis monasterii, verus Cristi famulus, et invitissimus ad hunc apicem et laborem periculorum ascendit; precibus a deo obtinuit, ut infra non multos annos sive dies ex hac miseria tolleretur.

Urbanus secundus. Hic prius dicebatur Odo sive Otto, episcopus Ostiensis, qui interfuit electioni Victoris, predecessoris sui. Et antea fuit monachus Cluniacensis, electus statim post obitum predecessoris sui ab eisdem electoribus, scilicet a. d. 1086. Hic multum laboravit in dei ecclesia, regem Francie propter adulterium excommunicavit. O si hodierno tempore reges et principes propter adulteria excommunicarentur, quam proterve contra episcopos latrarent, quot ecclesias vastarent!

fol. 140. a. Et nota, quod ab a. d. 1074, quo Hildebrandus papa electus et Gregorius septimus dictus, usque ad a. d. 1120 sub quatuor summis pontificibus, scilicet Gregorio, Victore, Urbano et Paschali, satis male stetit inter sacerdocium et imperium. Nam pape Henricum regem citarunt et crebris nunciis ad synodalia responsa vocaverunt; sed rex venire penitus recusavit. Hinc in ecclesia scandala et in regno augescunt discidia, dum alter ab altero dissidet, dum regnum et sacerdocium dissentit, dum alter alterum excommunicat, alter alterius excommunicacionem aut ex cause aut ex persone preiudicio contempnit. Dumque alter in alterum excommunicandi auctoritate magis ex suo libitu quam ex iusticie respectu abutitur, auctoritas illius, qui dedit potestatem ligandi et solvendi omnino despicitur, dum summus sacerdos dicit et dictat, quod regi non sit obediendum et licet populus regi fidelitatem iureiurando promiserat et fecerat, nullam tamen debeant fidelitatem nec periuri dicantur, qui contra regem senserunt et ipsum regem persecuti fuerint; immo qui regi paruerit aut fidelis fuerit, pro excommunicato habeatur, et qui contra regem fecerit, a noxa iniusticie, periurii absolvatur.

Hoc in tempore duo clerici nondum pacientibus annis prespiteri, literis affatim instructi, cordiali amicicia adinvicem confederati, inter se multum amici. Hi duo tale pactum inierunt, ut qui eorum inter eos prior moreretur, alteri infra 30 dies sine suo periculo appareret. Non multo post unus eorum obiit, o utinam solus in corpore obisset! Trigesima autem die post diem mortis alter alteri vultu exangui et pallido apparuit, an ne se cognosceret a socio suo vivo inquisivit. *Agnosco te*, ait, *et miror, quod tam diu moratus sis.* Ille prius moram excusans ait: *Modo veni, et si tibi placuerit ad tuam utilitatem, meam vero infructuosam, nam sempiternis deputatus sum suppliciis.* At socius: *Ego iuvabo te precibus, ieiuniis atque elemosinis non paucis.* At ille respondit: *Sine penitencia sunt iudicia dei in inferno. Dum rotat astra*

polus, dum pulsat litora pontus, pro criminibus meis puniar. Si totus mundus michi remedia exquireret, eterna tamen et innumera penarum genera paciar. Item: si tota fidelium pietas oraret, si tota religio ieiuniis vacaret, si mundus pecuniam suam totam daret, in inferno positum nunquam liberaret; quia dei gracia talis quisque caret. Et ut socius penam suam aliqualiter agnosceret quam ipse levem iudicavit, ipse mortuus curvatis in volam digitis tres guttas defluentis thabi super eum iaculatus est, quarum due tempora, una autem frontem contingens cutem sicut ignito iaculo penetraverunt, foramen nucis capax efficientes. Illo magnam penam esse doloris clamore protestante, *hoc*, inquit mortuus, *erit tibi, quam diu vixeris, et penarum mearum grave documentum, et nisi neglexeris salutis tue singulare monimentum. Vade ergo, dum licet, dum tempus est promerendi, muta habitum simul et animum, et esto monachus Redonis apud S. Melanium.* Cumque ille pre nimio terrore atque stupore quid responderet non haberet et taceret, dampnatus subintulit: *Vade ad prelatos ecclesiarum eisque has epistolas defer.* Erant itaque in eadem epistola conscripta lamentaciones et ve, sed nichil omnino habebant de carmine. Et inter cetera sensus epistole hic erat, et o utinam prelati nostri temporis ista perpenderent! — *Beelcebub princeps demoniorum cum omnibus satellitibus suis, omnesque contrarie potestates archiepiscopis, episcopis, abbatibus, prespiteris, prepositis atque decanis, ceterisque ecclesie prelatis, amicis suis tartareas salutes et inviolate societatis federa que dissolvi non poterunt. Magna fiducia* fol. 140. b. *nobis est in amicicia vestra, carissimi! multumque de vobis gratulamur, quia sentitis optime nobiscum, et que sunt nostra queritis et opere adimpletis, ubique tuendo atque fovendo quidque ad nostrum ius pertinere cognoscitis. Sciatisque itaque vos universitati nostre multum fore acceptos et multa graciarum actione studia vestra persequimur, eo quod animarum multitudines infinite per ministerium vestrum atque exemplum vestre conversacionis a via veritatis abducte cotidie nobis captive adducuntur, unde et regni nostri potencia magnifice roboratur. Perseverate ergo tanquam fideles et intimi nobis in amicicia nostra et in opere quod cepistis, quia profecto parati sumus congruam retribucionem et condignam mercedem pro his omnibus rependere vobis.* — Lecta itaque lestifera salutacione trepidus lector totus inhorruit et infremuit, iamque honores et prelaciones, quibus antea inhiabat, contempnere cepit et horrere, et ingemiscens ait ad mortuum: *Ve pastoribus qui pascunt semetipsos, peccata populi comedentes et in clero superbe dominantes!* —

Ve pastoribus carnalibus, in quorum curiis cotidie epule et quodammodo cotidie nupciale convivium, pompa ac mundana

occupacio nimia, et unde refrigerare debuerant pauperes, recreant milites, plus solliciti de egroto equo quam de infimo subdito; maior cura de sanacione pecoris quam anime. Multo plus invigilant de instauracione castri quam monasterii, plures erga se habentes garrones equestres et milites, quam clericos honestos, probos atque pudicos; iuristas immo perversos, qui non satagunt unicuique reddere quod suum est, sed iura per phas nephasque ad suum libitum pervertere! Dixit michi breviter quidam theologus, sacre theologie professor, vir sincerus et deum timens, cuius confessor per triennium extiti: *Iura hoc in tempore habent cereum nasum, quia ius flectitur a suis doctoribus ad quamcunque partem libuerit.* — **O deus eterne et iudex iuste, si quis vellet de carnalitate prelatorum atque animarum pastorum aliqua in scriptis colligere, o quanta ei materia superhabundaret! Sed ego nolo, immo nec intendo nec debeo in celum os meum ponere: laus deo, quod de his non habeo iudicare.** — Et ut in eadem epistola letifera, quam defunctus socio suo legendam tradidit, sic habebatur conclusum tartareas graciarum actiones et retribuciones, quod cum ipsi episcopi ceterique animarum prelati in nullo suis voluptatibus et pompis sibi vim facerent, sed carni deservientes tantum numerum animarum subditarum ad inferna paterentur suis exemplis ac predicacionis incuria descendere, quantum nunquam viderant retroacta sive transacta secula. Hiis dictis loquentis defuncti aspectus disparuit, et socius eius hec omnia diligenter et vera esse reminiscens, omnia sua vendidit ac pauperibus erogans immundum mundum deseruit, S. Melanium adiit, et ibidem monachus effectus religiose conversatus est.

Arnulfus. Hic pater venerabilis tam deo quam hominibus gratus et acceptus in monasterio S. Medardi claruit, signis atque virtutibus pollens. Hic heremiticam vitam eligens ac strenuam vitam ducens, prophetico spiritu claruit. Et ex heremo vocatus et abbas effectus, cum non posset fratres ad suum desiderium et ad bona provocare, tandem ad heremum rediit et habitavit secum. Sed dei ordinacione licet invitus factus fuit archiepiscopus Lugdunensis et ibi in tantum profecit, ut sacrum et sanctum ordinem regularis vite instituerct; et hoc circa a. d. 1070. Hoc

hic debet intelligi, quod circa hoc tempus reformavit monasterium S. Petri, ordinis S. Benedicti, et in eodem monasterio hic presul reverendissimus sepulturam suscepit.

Wecilo. Hic Wecilo a. d. 1084 electus Moguncıensis archiepiscopus. fol. 141. a. Hic a. d. 1087 magnum synodum Moguncie celebravit, cui Henricus rex interfuit. Et hic Wecil pro rege Henrico fuit, dicens, imperatorem non iuste esse excommunicatum. Sed Gebehardus Salzburgensis contrarium sensit. Et hic Wecil in tantum pro rege Henrico fuit, ut postea in concilio Quitilinburgensi habito Wecilo heresiarcha appellatus fuit. A. d. 1079 durissimum bellum fuit inter Henricum regem et Rudolfum in loco, qui dicitur Fladecheim, ubi rex Henricus triumphavit. Eodem anno civitas Erfordia exusta est ab exercitu regis Henrici. **Multitudine igitur, ut mos est, in ecclesias fugiente, ecclesie sanctorum una cum populo incense sunt; inter quas ecclesia S. Severi incensa fuit, quod altum monasterium dicebatur. In monte quoque eiusdem loci monasterium S. Petri, quod dudum Dagobertus Francorum rex construxerat, incensum et annillatum est, quod exinde vetustate simul et incendio dilapsum corruit, et post anno scilicet domini 1104 aliud maioris edificatur operis per venerabiles — [1]).** A. d. 1081 monasterium S. Martini Moguncie cum tribus adiacentibus monasteriis exuritur et pene omnis civitas Moguntina exusta est.

Giselbertus. Hic Giselbertus fuit abbas monasterii montis S. Petri Erfurdie. Hic varia sustinuit, quia Henricus rex contra Thuringos et Erfurdenses pugnavit, et monasterio S. Petri multa mala intulit, que omnia hic pater Giselbertus venerabilis pacienter sustinuit. Hic pater venerabilis tandem tedio bellorum, dolorum et multorum dampnorum affectus et zelo dei accensus cum ceteris iter Iherosolimitanum adiit.

Nam flagrans desiderio peregrinandi ad terram sanctam abiit, adoratoque loco, ubi pedes steterunt domini; et cum plures ad patriam repatriarent, hic pater venerabilis cum Gotfrido, novo rege Iherosolimitano, permansit et in monasterio in valle Iosaphat, quod in honorem beate Marie virginis erat constructum, se discipline regulari subdidit. Ibique fideli cum famulatu faciens integrum annum celebratisque ipsa re-

1) Der Satz ist defekt.

solucionis sue die missarum solempniis, eodem die quo celebravit, feliciter Kal. Octobris 1100 in domino obdormivit.

fol. 141. b. Ardingus vel Herdingus, abbas venerabilis. Hic a puericia optime et religiose educatus, Cireburne civitatis monachus deo devotus et hominibus gratus. Hic per loca multa peragrans tandem in monasterio Molismo habitum sanctum suscepit. Et cum regula S. Benedicti patris ibidem sperneretur, ipse cum quibusdam fratribus de regula disputavit et eos cum abbate ad suum consensum perduxit. Cum quibus de monasterio ad Cistellum locum calinosum successit ibique cum suis, suffragio archiepiscopi Viennensis stetit ac: Ordo Cistellensis inchoatur per hunc virum Ardingum, qui Romam vadens cum socio suo omni die integrum psalterium decantabat. Et hic nota, quod hic ordo Cistellensium non multum crevit, quia mox Cisterciensibus supervenientibus ipsi mirum in modum crevere.

A. d. 1098 incepit sacer ac insignis ordo Cisterciensis, per virum venerabilem ac sanctum Robertum, abbatem Molismensem, cooperantibus venerabili domino Hugone Lugdunensi archiepiscopo et religioso viro Walthero Cabillonensi episcopo nec non et clarissimo principe Odone, duce Burgundie. Nam inventum heremum in Burgundia in abbaciam construere ceperunt.

Et nota, quod in episcopatu Lingonensi situm est cenobium Molismum. Est itaque et hoc in tempore, scilicet a. d. 1100 [1]), monasterium egregium Molismum dictum fama celeberrimum, religione precipuum et in regulari observancia eximium. Hoc monasterium a suo exordio magnis sub brevi tempore divina clemencia muneribus illustravit, viribus illustribus zelosis sanctis atque devotis nobilitavit, nec minus amplum possessionibus diviciis fama quam clarum virtutibus reddidit. Ceterum quia possessionibus virtutibusque, habundancia et regulari observancia non solet, immo diu non potest esse societas, et simul in una eademque domo non diu concordabunt. Nam quomodo possent magne divicie cum paupertate, et magni honores cum humilitate, ac temporalium plurimarum rerum administracio cum quiete et pace cordis

1) Es wird wohl 1400 heissen müssen.

ac animi insimul stare? Nam certum est et cotidiana rerum magistra, experiencia, docet, docuit et heu docebit, quod habundancia et observancia vite monastice non diu insimul pacifice et debite cohabitabunt. Nam iuxta vulgare proverbium, honores immutant mores, et honores maichent labores, et labores parturiunt inquietudines atque animi perturbaciones. Ego frater Nicolaus novi, immo optime novi et sepius conversatus sum cum quodam dompno abbate, qui cum persuasum fuerat, ut temporalia minueret et curas ac dominia castrorum postponeret et secularibus committeret et iam possessa a dompnis temporalibus eadem eisdem dimitteret, ille respondit: *Nequaquam, pocius vellem atque cuperem plena ac maiora temporalia atque castra acquirere et possidere.* Quid autem factum est? Non longe post idem abbas expulsus atque fugatus a suo monasterio una cum suis fratribus; et ubi centum et ultra fratres aut eciam sexcenti fratres nutriri poterent [1]), vix quinque aut sex fratres permanerent [2]). Nam sicut auribus meis audivi a quodam fratre, eiusdem cenobii subcellario, quod in registris eiusdem loci indicia et certa registra haberentur, quod abbas loci eiusdem habuisset ad triginta milia florenos Renenses pro abbacia, et similem numerum florenorum habuisset, videlicet 30000, pro conventu. Heu, heu domine deus, ubi paupertas, ubi vera de principalibus columpnis sacre sancte religionis substancialis? Quid dicam aut scribam de monasteriis preclaris quondam videlicet Fuldensi in Buconia, S. Galli in Suevia, Hirsfeldensi, Corbeiensi in Saxonia, item Lutrensi, que pene omnia ad notabilem miseriam devenere!

Hec ac similia quidam fratrum ex illa sancta congregacione Molismensi considerantes, videlicet quod magnis possessionibus ac virtutibus fol. 142 a.

1) sic. 2) permanent?

non potest esse diuturna societas; viri utique sapientes ac alcius intelligentes elegerunt pocius studiis celestibus occupari, quam terrenis negociis implicari. Unde et mox virtutum amatores de paupertate fecunda virorum ceperunt cogitare, simulque advertentes ibidem, et si sancte honesteque viveretur, minus tamen pro suo desiderio atque proposito ipsam, quam professi fuerant regulam observari, loquuntur alterutrum, quod singulos movet, pariterque inter se tractant, qualiter in versiculum adimpleant: *Reddam tibi vota mea, que destruxerunt labia mea.* Quid plura? Viginti et unus monachi una cum patre ipsius monasterii, beate videlicet memorie Roberto, egressi communi consilio communi perficere nituntur assensu, quod uno spiritu conceperunt. Igitur post multos labores ac nimias difficultates, quas omnes in Cristo pie vivere volentes pati necesse est, tandem desiderio potiti Cistercium devenerunt, locum scilicet tunc horroris et vaste solitudinis. Sed milites Ihesu Cristi loci asperitatem ab arto proposito, quod iam animo acceperant, non diffidere iudicantes, ut vere divinitatis sibi preparatum tam gratum habuere locum, quam carum propositum.

A. d. 1096 occidentales populi, dolentes loca sancta Iherosolimitorum a gentibus prophanari, multis signis celitus iam ostensis, innumerabiles una inspiracione moti et ab aliis animati duces, comites, milites, pontifices, potentes, nobiles et ignobiles, divites, pauperes, liberi et servi, episcopi, clerici, monachi, senes et iuvenes, pueri et puelle, omnes uno animo, nullum ullo urgente, undique concurrunt ab Hispania, ab Aquitania, Britania, a Scocia, ab Anglia, a Northmannia, a Francia, Lotharingia, Dacia, a Burgundia, a Germania, Longobardia, ab Apulia et aliis regnis atque provinciis omnes cruce signati contra inimicos crucis, firmissima pace ubique composita. Nunquam tot gentes in unam coire sentenciam; opinionem vincebat numerus hominum, quamvis estimaretur sexagies C. M., hoc est sexies mille milia, qui omnes Iherosolimam pergebant. Et horum plures in via multa adversa in fame, siti et gladio et peste perpessi, plures mortui sunt. Attamen Iherusalem et terra sancta pene ex toto recuperata a Cristi fidelibus et cruce signatis fuit. Et Godefridus rex, Iherosolimitanus effectus, plura bella gloriose peregit et magnifice triumphavit.

fol. 142. b. **A. d. 1067 Ludevicus, cognomento saltator dictus, edificavit munitissimum castrum Wartperch prope Ysenacum. Et idem Ludevicus, vir animosus, primitus fundavit et edificavit civitatem Ysenacum. Et hic similiter fundavit ecclesiam S. Udalrici in Sangerhusen, qui eum a vinculis liberavit.**

Vide hanc pulchram atque admirabilem historiam in gestis eiusdem Ludevici saltatoris, et causam, quare dicatur Ludevicus saltator [1]).

Cenobium Gogzichense fundatur [2]).

Cenobium Reynhartsbornense fundatur a. d. 1085 a Ludevico saltatore et gloriose ac preciose dotatur, privilegiatur per eundem, et castrum suum Schawenburg [3]) cum omnibus suis attinenciis ad id cenobium contulit.

Cenobium Oldisleben edificatur et fundatur a. d. 1089 per honorabilem dompnam Adelheid [4]), quondam peccatricem, sed nunc et tunc vere penitentem, ubi hec dompna plura bona dedit et ordinavit, inter cetera multas sacras sanctorum reliquias in quadám capsella, que superius lapidem preciosum continet, que usque in hodiernum diem ibidem in eius memoriam conservatur.

Cenobium Schyplicz eadem dompna Adelheidis fundavit una cum marito suo Ludevico, ubi et eadem sepedicta dompna prima abbatissa electa et facta penituit et pro suis delictis satisfecit et tandem vitam laudabiliter consummavit [5]).

Cenobium sanctimonialium ad Frigidosfontes [6]), hoc in fol. 143. a.

1) Vgl. unten fol. 160.

2) Kl. Goseck. Im J. 1053, durch die Pfalzgrafen v. Sachsen, Dedo und Friedrich, und ihrem Bruder, Adelbert von Bremen.

3) Die Schauenburg ging erst im J. 1114 durch Kauf an das Kloster R. über.

4) Die Gründung des Klosters Oldisleben, O. S. B. wird mit Unrecht und ohne jedes historische Zeugniss der Gemahlin Ludwig des Springers, Adelheid, zugeschrieben. Wahrscheinlicher rührt die Stiftung von der bekannten Markgräfin Adelheid von der Lausitz her; andere schreiben sie der Gräfin Kunigunde von Beichlingen zu, die in dritter Ehe dem Grafen Wiprecht von Groitsch (a. 1110) geheurathet hatte. Für die letztere Annahme sprechen allerdings mehrere Urkunden. Vgl. Schultes, Dir. Dipl. I, S. 213. Die Zeit der Gründung wird in das J. 1089 versetzt. (Vgl. Thur. S. p. 709 sqq. und Chron. Sanpetr. a. 1089.)

5) Scheiplitz ist jetzt ein Dorf im Regierungsbezirk Merseburg. Vgl. Rothe, Th. Chronik (l. c. 1679).

6) Kl. Kaltenborn in der Gegend von Sangerhausen. Die Stiftung geschah im J. 1120, von dem Gemahle der Kunegunde, einer Tochter des Grafen Ludwig des Springers, mit Namen *Wich-*

tempore a Ludevici saltatoris filia, nomine Kunegundis, fundatur, anno domini —. Hic Ludevicus edificavit civitatem Nuenburg, id est novum castrum, et prope edificavit Frideburg, id est civitas sive castrum pacis [1]). Nam cum primo civitatem Frideburgis fundavit, omnibus eam inhabitantibus pacem ad dies vite sue tribuit, videlicet ut nil subsidii nichilque servitutis coacti sint facere. Et factum est, ut in brevi tempore civitatem novam, scilicet castrum pacis hominibus atque incolis repleret.

Cenobium Begawiense [2]) fundatur a. d. 1094 a Wigperto, marchione Lusacie, et valde gloriose dotatur atque privilegiatur. Et idem monasterium Begaviense a. d. 1094 dedicatur et consecratur a reverendissimo dompno Hartwigo, Magdeburgensi archiepiscopo, et episcopis Merseburgensi, Wernhero, et Cizensi. Et idem Wigpertus, comes strenuus, fundavit cum consilio et auxilio .... [3]) cenobium Reynsdorf super flumen Unstrainam [4]), infra castrum Wiczenburg, quod castrum eidem Wigperto iure hereditario successit post obitum Wiczonis comitis. Nam in eodem monte prope id castrum fuit monasterium monialium, forte tempore S. Henrici imperatoris et S. Kunegundis virginis ibidem fundatum, sed temporis successu eedem femine ad nimiam laxitatem declinantes ex vicinitate arcis sive castri occasionem assumentes et cum

mann, der dem Hause der Grafen von Querfurth angehört haben soll. Vgl. über die Stiftung die zwei Urkunden bei Schöttgen und Kreysig, Diplomata, T. II, p. 690. 691.

1) Freiburg an der Unstrut, in deren Nähe die Neuenburg stand. Die näheren Angaben des N. v. S. über Freiburg sind willkührlicher Art. Vgl. übrigens die Thür. Chronik von Rothe (l. c. p. 1674).

2) Pegau an der Elster, im K. Sachsen, von dem Grafen Wigpert von Groitsch gegründet, O. S. B.

3) Hier scheint etwas zu fehlen, wahrscheinlich Ottonis episcopi Bambergensis.

4) Kl. Reinsdorf, an der Unstrut, nordöstlich von Oldisleben gelegen. Vergl. Hesse's Aufsatz über die Geschichte dieses Klosters in dem Supplementbande zu „Thüringen und der Harz" (S. 379 — 387).

eisdem domicellis carnaliter viventes. Quod vir strenuus Wigpertus cognoscens, eisdem fatuis virginibus stricte per nuncium demandavit, ut quantocius locum darent et sibi de aliis habitaculis previderent. Et idem sepedictus Wigpertus de consensu et auxilio pii Ottonis, Babenbergensis episcopi octavi, constituit ibidem a. d. 1109 cenobium monachorum regularium ordinis S. Benedicti, petens consilium et auxilium ab abbate Corbeiensi in Saxonia. Nam ibidem pro tunc satis viguit disciplina et vita observancialis. Qui abbas concessit ei virum discretum, scilicet Ludigerum patrem venerabilem et monachum Corbeiensem, qui primo missus fuit ad Begaviam, ubi et prioris officium strenue et fideliter peregit. Hic tandem a. d. 1109 electus fuit in primum abbatem in monasterio prope castrum Wiczeburg. Sed cum ibidem penuria aque propter montis altitudinem esset, idem pater Ludigerus, fretus consilio et auxilio Ottonis episcopi et Wigperti comitis, de monte se transtulit et inter duas villas inferius circa litus Unstrait sitas, in loco ameno, scilicet prato, habitacula monachorum constituit, constructoque monasterio Reynsdorf, ipsum quasi mundam villam sive villam puritatis sepedictum monasterium nuncupavit, ubi idem sanctus episcopus Otto suum patrimonium, quod ei ex parte matris subvenerat, contulit et ibidem tria altaria consecravit, et ut omnes homines capite censi Babenbergensis episcopii, vacantes scilicet a beneficiis, que in vicinitate huius monasterii habitarent, videlicet in Thuringia et Saxonia, ut annuatim statutum censum altario sancte crucis, quod idem Otto sua manu consecravit et dotavit, persolverent (iussit?). Insuper idem pius Otto dedit de novo ad id cenobium 30 mansos, silvam, piscinam cum edificiis, agris et aliis cultis et incultis, quésitis et inquirendis, cum aliis multis bonis. Sane advocaciam eorundem bonorum

Ludevico comiti commisit[1]). Item tandem a. d. 1135 consecratum fuit solempniter monasterium Reinsdorf per reverendissimum ac sanctissimum virum Ottonem, Babenbergensem episcopum octavum, qui de consensu Halberstatensis episcopi Nonas Maii temporibus Lotharii regis ipsum cenobium procurante Vulframo abbate secundo in honorem dei et virginis Marie, et summum altare consecravit in honorem S. Iohannis baptiste ac percussoris domini.

Wernherus, Merseburgensis episcopus, fuit vir omni laude dignus, et prout in vita ipsius legitur, fuit pastor fidelissimus, vir eximie sanctitatis et prudencie, et quasi lacerna super candelabrum ac civitas super montem posita, in adversis constans. Hic moriens iussit se sepeliri in monasterio Altenburg, ubi ipse expulsis canonicis secularibus ibidem cenobiticam (vitam?) instituerat et prius dilapsum ipse instauraverat. Obiit idem presul pridie ydus Ianuarii[2]).

fol. 143. b. Cenobium S. Petri prope Merseburg fundatur et construitur a. d. 1091 a reverendo dompno Wernhero, eiusdem civitatis episcopo[3]). Qui Wernherus fuit vir prudens, deum timens et hominibus gratus: attamen hic presul multa adversa ab Henrico imperatore sustinuit. Nam a sede sua expulsus, iterum reductus solempnem abbaciam prope civitatem in honorem S. Petri et Pauli construxit. Erat enim vir nobilis[4]) habuitque fratrem germanum, Moricho nomine[5]). Cuius Morichonis filia fuit honorabilis dompna Paulina, que in eodem

1) Dem Grafen Ludwig dem Springer?
2) Am 12. Januar 1092.
3) Vergl. Chron. episcop. Merseb. bei Pertz, X, S. 184—185, und Brotuffs Bericht von der Fundation und Dedikation des Klosters St. Petri zu Merseburg in Schöttgens diplomat. Nachlese, XII, 171.
4) B. Werner stammte aller Wahrscheinlichkeit nach aus dem Hause der Grafen von Woldenberg.
5) Moricho ist das Diminutiv von Mauritius. Vgl. über ihn auch die Schenkungsurkunde K. Heinrich IV für diesen „Morichon, militi nostro“ bei Hesse, Gesch. des Kl. Paulinzelle.

monasterio prope Merseburg duas instituit atque construxit capellas. Insuper circa monasterium Merseburgense unam capellam construxit in honorem S. Iohannis evangeliste. Insuper in eadem urbe hospitale pro pauperibus suscipiendis construxit ac eidem hospitali plura bona contulit.

Cenobium celle Pauline 1) in finibus Thuringie construxit a. d. 1106 honesta et omnium laude digna dompna Paulina, filia Morichonis, et ibidem sepulta fuit a. d. 1107. Cuius cenobii fuit primus abbas Gerungus, monachus Hirsaugiensis, ut post patebit.

Cenobium Burgel hoc in tempore ex eadem progenie sepedicte dompne Pauline fundatur a — 2).

Hec mulier sancta, Paulina, primo, sicut dictum est, virum habuit Morichonem 3), cuius frater erat reverendissimus et omni laude dignus Wernherus, qui pro sua sanctitate merito ab hominibus venerandus est. Hec mulier sancta, Paulina, Romam sepius visitavit, et ad S. Iacobum in Hispaniam vadens in via miraculum fecit. Deinde duas filias, quas de secundo marito habuit, deo in cenobio Gernrode 4) obtulit, quibus largiter sua dona obtulit. Prima filia Engelsint: hec

1) Paulinzelle im Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt. Ueber Paulinzelle und dessen Gründerin vgl. Hesse's Geschichte des Klosters, und dessen Commentar zu den obigen Nachrichten des N. v. S. im zweiten Hefte seiner Aehrenlese. Die Gründung wird in das J. 1106 gesetzt. Es war anfangs nur ein Nonnenkloster und hiess cella beate Marie virginis (Marienzelle). Bald kam aber das Mönchskloster hinzu, und der jüngere Name (cella Pauline) verdrängte den älteren.

2) Thalbürgel, zwischen Jena und Eisenberg; ein Nonnenkloster, gestiftet von Heinrich von Groitsch, Markgrafen zur Lausitz und seiner Gemahlin Bertha, aus dem Hause der Herrn von Gleisberg (auf der jetzt sogenannten Kunizburg) bei Jena. Vgl. die Urkunden vom 13. Februar 1133 und vom 15. Mai 1136 bei Schultes, D. D. S. 302. 318. und die, übrigens dürftige Schrift von Gleichenstein über das Kloster Bürgel.

3) Morichon war nicht der Gemahl, sondern der Vater der Pauline, wie N. v. S. kurz vorher (270, 25) selbst berichtet. Pauline war auch gewiss nur einmal verheurathet, ihr Gemahl hiess Udalricus, dessen Geschlecht jedoch bis jetzt nicht erforscht worden ist.

4) Am Harze gelegen, im Fürstenthum Anhalt-Bernburg.

monialis valde in sciencia literali profecit et tandem se ad matrem contulit, ubi et locum in deum proficiendi et requiem sepulture suscepit. Altera vero filia, nomine Gisela: que dum alciore proposito sororem sequendam proponens dum mores faceret, inprosperata morte preventa, quid voluit efficere non potuit. Tercia autem filia Pauline Bertradis. Hec viro matrimonialiter coniuncta; quo defuncto vitam sanctam assumpsit et religiosissime vivens, et ut vitam eius paucis concludam, plus semper boni voluit quam potuit, nec unquam defuit pyo cordi sancte voluntatis affectus. Hec vidua sancta Paulina, hec ante diem nativitatis sue divinitus fuit ostenda [1]), et post mortem maritorum sancto volumine velata et eterno sponso Cristo associata continenciam vovit, quia dum licuit quod potuit illicitum sibi fecit. Et vidua effecta iterum Romam adiit, et cum in via oberraret, aquila veniens ei viam recti itineris ostendit. Et matre S. Pauline defuncta, Moricho, frater Pauline, fit monachus Hirsaugiensis, ac consummato sub regulari iugo discipline felici cursu migravit ad dominum. Et mulier sancta, patre et matre orbata atque marito, ad patrem orphanorum ac ducem viduarum se contulit ac locum sibi in Thuringia, ubi eciam pro nunc pausat, sibi elegit, dicens: *Hic requies mea; hic habitabo et diem iudicii exspectabo,* ibique capellam in honorem S. Marie Magdalene construi fecit, ubi gravissimas antiqui hostis temptaciones pertulit. Nam diabolus in nocte, qua sequenti die eadem capella dedicari debuit, ingens turbo veniens totum tecti edificium destruxit. Dedicata vero ecclesia Cristi ancilla Paulina in eodem loco mansit immobiliter ac pro mundi deli-

1) Dieses Wort kann in der Handschrift nicht anders gelesen werden, wird aber wohl *ostensa* heissen müssen, eine Conjektur, die am nächsten liegt und auch nicht ohne Sinn ist. Weniger treffend erscheint die Vermuthung Hesse's (Aehrenlese, II, S. 10, unten), der *custodienda* liest.

ciis septa silvarum domum effecit oracionis. Tandem tercia vice Romam adiit et unam stolam preciosam altari S. Petri obtulit, et a dompno apostolico Paschali, summo pontifice, privilegia peciit et obtinuit [1]). Acta sunt hec a. d. 1106 sub Paschali secundo regnante Henrico quinto atque Adelberto [2]), Moguntino archiepiscopo, in comitatu tunc temporis Zizonis [3]), ubi duo confluunt rivuli, Berbach et Botenbech [4]). Migravit S. Paulina anno sequenti, scilicet 1107, dum iret usque Hirsaugiam pro novo pastore sive abbate adducendo. Obiit quidem in cenobio Swarczensi [5]), sed reducta fuit, prout peciit, et in sua cella sepulta, unde et nomen cenobii Pauelcel nominatur.

Ruthardus. Hic Ruthardus fuit 24. archiepiscopus Moguntinus, vir fol. 144. a. strenuus et animo constans. Hic a. d. 1088 factus archipresul, multa adversa ab Henrico rege excommunicato sustinuit. Nam a. d. 1096, cum multi occidentales Cristiani Iherosolimam pergerent, in itinere omnes Iudeos ad cristianismum compellunt, licet aliqui iudeorum zelo iudaico ac legis seipsos vivos cum domibus propriis (se) concremarent, alii autem ex post ad vomitum iudaice legis redirent. Tunc cristicole omnia bona iudeorum ceperunt. Et a. d. 1098 rex Hinricus Moguncie existens, ac inquisicione de facultate iudeorum facta, inter ceteros, qui easdem facultates rapuerunt, quidam consangwinei archiepiscopi incusati sunt. Quos cum imperator perquireret et archipresul eos defendere volens sed non valens, cum eisdem a Moguncia in Thuringiam fugit semperque contra regem extitit, habens occasionem, quia rege Henrico dompno apostolico rebelle atque excommunicato, ipse Ruthardus communicare noluit. Hic Ruthardus optime cum dompno apostolico, videlicet papa Urbano atque Paschali II stetit, eisdem fidelis extitit. Cui ipsi summi pontifices plenariam auctoritatem suam largiti sunt. Item a. d. 1105 hic Ruthardus

1) Das päbstliche Privilegium ist verloren gegangen. Es ist also vom J. 1106 datirt. Die kaiserliche Bestätigung ist erhalten, und geschah im Jahr 1114, 26. August. S. Hesse (l. c. III).

2) Das Wort Adelberto ist in der Handschrift von späterer Hand durchstrichen und dafür an den Rand *Ruthardo* geschrieben worden. Ruthard hat allerdings in der Zeit der Gründung (1088—1109) regiert. Adelbert war sein Nachfolger (1109—1137).

3) Sizzo (III), aus dem Hause Kefernburg, Graf im Gau Langwizzi.

4) Die beiden Bäche heissen auch jetzt noch so.

5) Kloster Schwarzach in Franken.

totam Saxoniam atque Thuringiam domino Paschali reconciliavit et eodem anno omnibus episcopis prelatis atque ceteris clericis concilium sive conventum in villa regia, que Northusen dicitur, 4. Kal. Iunii indixit, ubi multa bona decreta confirmata et assumpta sunt, presente rege Hinrico quinto et adolescente. Qui rex ibidem multum humiliter et obedienter se habuit, lacrimas fudit et omnem obedienciam dompno pape promisit. Eodem anno Ruthardus auxilio regis Henrici quinti ad Moguntiam reducitur, a qua per 6 annos exulaverat, ac ipsum Moguncienssem clerum domino apostolico reconciliavit factumque fuit magnum gaudium in civitate Moguntina.

Burchardus. Hic Burchardus, pater venerabilis et primus atque principalis quodammodo abbas monasterii montis S. Petri Erfurdie. Audita morte Giselberti abbatis, qui in terra sancta ad superos migraverat, eodem anno, scilicet 1103, abbas eligitur et a Ruthardo, Moguncionsi archiepiscopo, qui tunc in Thuringia morabatur, consecratur, honoratur et confirmatur ac multis donariis atque adiutoriis extollitur. Obiit 1124.

Wyndulfus, vir multum laudabilis, monachus Corbeiensis cenobii. Hic cum esset zelator discipline ac vite monastice amator, primus abbas Begaviensis cenobii constituitur. Et hic Wyndulfus, abbas Begaviensis, una cum Burchardo, abbate montis S. Petri Erfurdie, uno die eodemque anno, scilicet 1101 in Erfordia in monte S. Petri in abbatem a Ruthardo archiepiscopo consecratur atque confirmatur. Eodemque tempore hic Ruthardus virum dei, S. Ottonem in Babenbergensem episcopum confirmavit atque consecravit. Nam hoc in tempore Ruthardus vir reverendissimus fuit et quodammodo papa Germanie extitit, ordinans episcopos, abbates ceterosque ecclesiarum prelatos ac laicalem populum sacre communioni reconciliavit, quia sepedictus archipresul favorem summi pontificis Romani habuit et ideo ecclesiam dei et sacram religionem in plurimum exaltavit atque ampliavit. Hic

Ruthardus, ut audivi, natus de Drifordia [1]) extitit habuitque fratrem germanum, Pelegrinum nomine, qui circumcirca Trifordiam officium advocati sive vicedompni gerebat. Et idem pontifex in Falchonaha villa [2]) locum habitacionis habuit. Et cum horas suas canonicas spaciando persolveret, solitus erat circa aquam Werram spaciando eandem cum suis capellanis persolvere. Et cum ibidem circa eandem sepedictam aquam fontem amenum tam habunde scaturientem (videret?), ut eciam in altum, quod tamen rarius contingit, videretur, non longe circa eundem fontem altare in honorem sui patroni, videlicet S. Martini construxit, sperans et intendens, aliquam sanctam congregacionem acculare [3]) fratrum. Et cum hoc animo crebrius pertractaret et se id ipsum ad completum perficere non posse intelligeret, eundem locum abbati Burchardo Erffurdensi tradidit.

Privilegium celle prope Noram.

Notum sit omnibus Cristi fidelibus tam presentibus fol. 144. b. *quam futuris, quod Ego Ruthardus, sancte Moguntine ecclesie dei gracia archiepiscopus etc., construxi altare in spem ecclesie superedificande, et dedicavi illud in honore S. Martini, iuxta Falchonaha, in loco usque ad id tempus inculto; et dotavi illud 4 mansis in Steinbeche [4]), recte ex opposito in altera parte ripe sitis, cum parte silve eidem loco contigue, a Wagentail uf unde dem Kirschstigk nyder. Ex altera parte ripe dedi molendinum, et silve quidquid interiacet inter molendinum et terminum Franckenrode [5]), cum aque piscatura; in Hohnigon [6])*

1) Treffurt an der Werra.
2) Jetzt Dorf Falken an der Werra, in der Nähe von Treffurt. N. v. S. erzählt im Folgenden die Entstehung der Probstei Celle bei Nora, im A. Kreutzburg.
3) accumulare?
4) Unbekannt.
5) Dorf Frankenrode an der Werra.
6) Unbekannt. Vgl. jedoch Schultes, D. D. (l. c. S. 215, not. 11).

tres mansos, in Hesenrode [1]) quinque mansos, in Snalmanneshusen [2]) tres mansos. — Anno vero secundo post dedicacionem altaris beneficium cuiusdam nostri militis nomine Hartmanni, exhereditatum et a nobis retentum, in usum fratrum ibidem deo famulancium contradidi. Est autem beneficium, quod Bischophorot [3]) nuncupatur. Posterea vero, non post multum, visum est quibusdam nostris fidelibus, eo quod nos ipsa que tunc erat temporis inquietudo a proposito nostro disturbaret, et rerum facultas ad presens per se stabiliendi minus suppeteret: visum est, inquam illis, ut locum eundem alicuius providencie commendarem, et quod nos minus fecimus atque contulimus in rebus necessariis, ab illis suppleretur. Tali nos utique usi consilio locum eundem cum omnibus appendiciis ad abbaciam, que est in Erphesfurt in monte in honore beatorum apostolorum Petri et Pauli, donavimus, et lege monastica deinceps disponendum subiugavimus. Illud eciam statuimus, quod hec cella ac omnia ad eam pertinencia nullum omnino advocatum debet habere, nisi illum, quem abbas et fratres eius Erphesfurdensis cenobii in monte positi, ad quod illa cum omnibus appendiciis suis pertinet, sibi elegerint. Placuit itaque abbati Burchardo, qui tunc temporis eidem abbacie paterna dilectione prefuit, ut he due ville Franckenrod et Aschera [4]), que prius ad eum pertinebant, ad locum noviter sue collatum providencie sine aliqua diminucione perpetualiter deservirent. Concedimus eciam fratribus in eadem cella deo militantibus, verbum dei populo annunciare, bapti-

1) Heinrode im A. Kreuzburg?

2) Dorf Schnellmannshausen zwischen Kreuzburg und Treffurt.

3) Dorf Bischofsrode im A. Kreutzburg.

4) Dorf Aschern im Herzogth. Gotha.

sare, infirmos visitare, mortuos sepelire, et si quis ad deum converti voluerit, libere eum cum omnibus, que deo et usui fratrum eiusdem loci dare voluerit, sine alicuius contradictione recipere. Quod nos ratum et inconvulsum permanere volentes, cartam hanc sigilli nostri impressione consignamus et interminabiliter sancitum esse sub anathemate mediante patre et filio et spiritu sancto confirmamus. Amen. Indictione 13. *Acta sunt hec anno a nativitate domini* 1104 [1]).

Wilhelmus, abbas Hirsaugiensis in diocesi Spirensi, nacione Theu- fol. 145. b. **tonicus, beati Anselmi Canthuarensis archiepiscopi cordialis amicus; vir in divinis scripturis eruditus et secularium literarum non ignarus, moribus, vita sive conversacione devotus, zelum discipline habens [2]). Hic in sua vita vivus eciam fertur claruisse miraculis. Insuper hic pater venerandus scripsit plura non spernenda opuscula salubria: de musica libros quinque, de horologio librum unum. Item scripsit hic pater venerabilis ob animarum salutem constituciones reformacionis discipline monastice libros duos. Et sub eo ac postea ad longa tempora in eodem cenobio monastica viguit disciplina, que eciam ad alia longa cenobia posita dilatata ac translata fuit. Migravit tercio Nonas Iulii sub Henrico quarto, a. d. 1091.**

Gebehardus, abbas Hirsaugiensis. Hic, sicut de eo legitur, fuit vir multum sapiens ac prudens, genere nobilis ac sancte conversacionis, deo devotus, hominibus gratus, fama ac moribus omnibus sanum sapientibus amabilis. Hunc propter sui probitatem rex Henricus V. a. d. 1105 Spirensem una cum consensu Ruthardi metropolitani constituit episcopum.

Hoc in tempore, testis est michi deus qui hec omnia melius novit, male et pessime stetit multis in locis, in Herbipoli sive Wirzeburg, quo ad episcopos. Et multi episcopi

1) Diese Urkunde ist zwar schon gedruckt; aber da der Text noch überall so viele Zweifel darbietet, glaubte ich sie auch hier mit unsern Lesearten nicht vorenthalten zu dürfen.

2) Eine jüngere Hand hat am Rande folgende Bemerkung angebracht: NB. De hoc Wilhelmo legitur nescio quod commentum, quod scilicet construxerit monasterium S. Petri Erphordensis; sed qua racione intelligendum, relinquo sagacioribus ingenio. — Die Entstehung von St. Peter kann allerdings mit Hirschau zusammenhängen, so gut als N. v. S. selbst die Anfänge seines Stifts mit Clugny in Verbindung setzt. S. oben S. 236, 17.

vi et bello sive potencia intronisantur; et Henricus rex et imperator, qui iam ferme ad 50 (annos) rexerat, — an bene aut male deus iudex iustus novit, qui dicit: *per me reges regunt.* O utinam hic rex Henricus IV., quem ipsum in sua puericia S. Anno Coloniensis archiepiscopus in quadam navi abduxit et ipsum matri Agnete subripuit, si tunc submersus fuisset, forte sibi ac aliis salubrius fuisset. Sed quis cognovit sensum domini? eius iudicia abyssus multa, ac qui regnare facit ypocritam propter penam populi. Nil ad me his. Laus deo omnipotenti ac piissimo et provisori meo clementissimo, qui me ad pacis cellam perduxit, quam cellam utique diligo et libentissime incolo. Laus deo in eternum et ultra.

Honorius, monachus ac pro Cristi nomine atque amore inclusus. Hic fuit beati Anselmi, Canthuariensis archiepiscopi amicus singularis, ad quem eciam plures epistolas conscripsit. Hic fuit vir et monachus devotus ac in scripturis divinis eruditus. Scripsit responsiones diversarum questionum, et plures ad diversos conscripsit devotas epistolas, erudicionis atque compunctionis sancte plenas. Claruit sub Henrico quarto.

Peregrinus, monachus Hirsaugiensis, Wilhelmi abbati discipulus, nacione Theutonicus, vir utique tam in divinis quam in humanis scripturis eruditissimus. Hic scripsit utroque stilo, metri videlicet et prose varia utilia opuscula. Opus grande ac insigne, quod per modum dialogi sub persona sui ac Theodore virginis Cristi composuit, cuius titulus est: *Speculum virginum.* Item dialogum evangeliorum; dialogum de vita spiritus et fructu mortis; dialogum Matricalarii, et alia plura. Omnia autem que composuit opuscula, in dialogi modum ordinavit. Item de sancto patre nostro Benedicto carmina composuit. Claruit sub abbate Wilhelmo a. d. 1110.

Hoc in tempore optime stetit in Suevia, et precipue in religione sancta. Et inter omnia cenobia alia prefulsit lux Hirsaugia, ubi erant viri sancti nominati et literati. Moricho, vir nobilis in Thuringia et Saxonia, factus est monachus in Hirsaugia, et de eodem cenobio reformatum fuit cenobium dictum cella Paulina.

fol. 146. a. Paschalis secundus. Item migrante Urbano II. ex hac luce, a spi-

ritu sancto instructus Raynerum cardinalem de S. Clemente sancte conversacionis et boni testimonii abbatem nobilem Romanum de Tuscia oriundum in summum pontificem atque regimen apostolicum hic Urbanus hunc Rainerum designavit, quem eciam revelacionibus divinis universa Romana ecclesia pastorem sibi elegit et consecravit, licet invitum, Paschalemque cognominavit. Hic Paschalis fuit vir omni laude dignus, conversacione sanctus, habitu monachus, deo dilectus. Hic contra se tres scismaticos, qui favore Henrici imperatoris erexerunt se contra hunc virum sanctum, a deo assumptum et a populo Romano legitime electum, (habuit). Sed ipsi pseudopape mala morte perierunt et Paschalis obtinuit, quia iuste electus, deus pro suo milite triumphavit. Hic Paschalis a. d. 1101 electus, 18 annis utiliter ac salubriter prefuit, multa mala perpetrans, attamen in omnibus triumphavit. Et veresimile est, quod multis prelatis atque principibus penitentibus de suis litigiis atque guerris hic papa iniunxit, quod cenobia construerent, de suis peccatis dolerent, et ad hoc loca idonea, scilicet claustra fundarent.

Otto. Hic ex alta Alemannorum progenie duxit originem, vir pru- fol. 146. b.
dens, discretus ac omni laude dignus, et morum gravitate et virtutum insigniis decoratus. Hic a. d. 1102 Babenbergensis constituitur episcopus. Nam defuncto eodem anno Ruperto Babenbergensi episcopo, Henricus rex hunc virum Ottonem suum cancellarium instituit. Tandem Otto vir venerabilis papam adiit et ab eodem confirmatur et pallio archiepiscopali decoratur. Hic pater reverendissimus multa bona in sancta ecclesia patravit, monasteria construxit et construi fecit. Hic a. d. 1125 auctoritate Calixti pape corroboratus et iussus ad gentem Pomeranorum accessit, quos cum magno labore ac industria ad fidem Cristi a paganismo convertit signis et miraculis choruscantibus. Quibus baptisatis et viam veritatis edoctis, statuta eisdem dedit. Nomina civitatis sunt: Pires, Stetin, Vlin, Gonnen, Colbrech, Lubich, Gesich, Bilgrad. Hic multas congregaciones deo serviencium ac militancium instituit; habitum etenim sanctum monachicum in episcopatu induit et episcopus simul et monachus de consensu pape extitit, unde et monasterium montis monachorum S. Michaelis Babenberge valde diviciis auxit. Constituit hic pater venerandus in episcopatu Herbipolensi cenobium Uraugia in honorem S. Laurencii; cenobium Uraw in honorem S. Petri apostoli; Lancheim in episcopatu Babenbergensi in honorem beate Marie semper virginis; Michelvelt in honorem S. Iohannis evangeliste et apostoli; cenobium Bremeninge in honorem S. Iohannis evangeliste et apostoli; Biburg, in honorem beate Marie virginis; Münster in honorem S. Petri apostoli; Windeberg, est claustrum regularium; cenobium Reinsdorf; Halessbürnen, in episcopatu Eystetensi; Mirspach in episcopatu Pataviensi; Dunich; Arnoildisten, in

episcopatu Aquileiensi; Aispach; Rothaha; Drosendorf; Tulevelt; Werzere; et alia plura bona vir S. Otto instituit et construxit, et aliqua inchoata consummavit et privilegiavit. Non quod vir sanctus ista cenobia suis expensis et operibus fundaverit et ad perfectum compleverit atque consummaverit: sed vir dei ambulans usque terras varias et episcopatus diversos, ipse fuit incentor, adiutor atque consiliarius priorum operum et instigator atque promotor sanctorum cenobiorum. Nam Wigpertus, comes Lusazie, fundavit cenobium Reinsdorf, licet vir dei Otto eidem Wigperto consilium atque auxilium in hoc opere dederit, ibidem tria altaria sua manu consecravit et privilegiavit.

fol. 147. a. Eckardus, primus abbas monasterii S. Laurencii quod Uraugia dicitur, in diocesi Herbipolensi in Hyrcinia silva, ordinis S. Benedicti. Hic nacione fuit Theutonicus, vir in divinis scripturis eruditissimus et in secularibus literis nulli inter Germanos suo tempore doctorum inferior. Hic plura scripsit ad consolacionem et instructionem monachorum et omnium fidelium deum timencium: scilicet laternam monachorum, sermones plures variasque epistolas ad diversos. Claruit 1130.

Conradus, monachus Hyrssawiensis, dyocesis Spirensis, nacione Theutonicus, vir litteratus, philosophus, rhetor, musicus et poeta insignis. Hic sub nomine Peregrini multa preclara composuit volumina, opus insigne sub nomine Peregrini prespiteri et Theodore deo sacrate virginis quod prenotavit *speculum virginum*. Claruit sub Conrado tercio 1140.

fol. 149. a. Franco, abbas Hassligensis, vir in divinis scripturis studiosus ac eruditus, et in secularibus literis non infime doctus, ingenio clarus ac eloquio apertus. Hic edidit plura laudabilia opuscula, in quibus vires ingenii sui exercitavit. Nam antequam esset abbas factus, iussu et instancia Fulgencii abbatis sui inchoavit librum egregium dei gracia prenotatum, quem post mortem abbatis sui Fulgencii, ipse iam factus abbas consummavit. Scripsit eciam metrico stilo et hoc satis eleganter et devote de statu future glorie, et alia. Claruit 1109.

Rupertus, abbas Tuicensis apud Coloniam Agrippinam, nacione Theutonicus, vir in divinis scripturis spiritu sancto per visionem mirabiliter illuminatus. In hac scriptura eciam adeo studiosus fuit, ut nunquam ocio torperet, sed quociensconque a cura rei familiaris vacare poterat, ad lectionis studium toto se desiderio convertebat. Quod ut liberius faceret, curam temporalium rerum aliis ad hoc idoneis commisit, ipse vero interius vacare studiis se in quantum potuit et licuit semper disposuit. Nichil illo fuit iucundius, quam lectioni sacre incumbere, libros componere ac sacras exponere scripturas. At quidem doctrina eius in magna reverencia habebatur ab omnibus et precipue a reverendissimo dompno Frederico, Coloniensi archiepiscopo, qui eum ad scribendum aliquid novi sepius

dulciter excitavit. Fuit enim hic Rupertus vir undecunque doctissimus et suo in tempore famosus, quod eius preclara testantur opuscula. Item scripsit insigne atque egregium opus super apocalipsim; cui inter alios doctores vix simile tam egregium opus misticum invenitur. Item scripsit ad Cunonem, Sigebergensem abbatem, de victoria verbi dei libros 13; in cantica canticorum libros 7; in 4 evangelia commentarios notabiles; in duodecim prophetas minores; de divinis officiis; super regulam S. patris Benedicti; item apologeticum eiusdem operis. Scripsit grande et insigne opus super vetus testamentum, quod intitulavit: *de sancta trinitate*, libros 42; et alia plura. Claruit sub Henrico V., a. d. 1120, et obiit sub Lothario.

Cenobium Rolandeswerde fundatur et solempniter edificatur a reverendissimo dompno Friderico, Coloniensi archiepiscopo, a. d. 1112. Idem archipresul fundavit cellam in Remago pro religiosis fratribus super montem. Hic presul, vir strenuus, prefuit ecclesie Coloniensi annis 36. Insuper Lotharium imperatorem una cum uxore sua Richa unxit. Hic contra Bavaros et Suevos iuxta Andernach gloriose pugnavit et triumphavit. Tandem moritur et gloriose in monasterio Syberg apud S. Annonem sepulturam eligit, quia religiosorum virorum amator extitit.

Cenobium Odenheim construxit reverendissimus et vir strenuus dom- fol. 149. b.
pnus Bruno, Treverensis archiepiscopus, qui fuit vir literatus, prudens et propter suam generositatem et honorem uniformiter electus et consecratus. Cuius consecracioni interfuere multi episcopi ac prelati, scilicet dompnus Ruthardus Moguncienis, et Fridericus Coloniensis archiepiscopus. Hic a. d. 1101 honorifice a dompno Paschali papa susceptus atque eciam correptus, quia episcopalia a Henrico rege seculari susceperat, atque depositus et restitutus cum laude et leticia repatriavit. Hic utrumque gladium strenue rexit, utiliter et exemplariter prefuit et secundum diversitatem temporum ac negociorum varietatem vario modo re habuit: nunc placuit regi, nunc vero displicuit. Hic obiit a. d. 1124, episcopatus sui anno 23.

Burchardus, primus et principalis abbas montis S. Petri in Erfordia. Hic a. d. 1101 electus abbas et consecratus. Hic a. d. 1103 iecit fundamenta pro construendo novo monasterio. Et hic pater venerabilis ad annos duodecim satis fideliter et utiliter prefuit [1]) et viriliter edificavit in structura monasterii. Nam favorem Ruthardi archiepiscopi nec non

1) Fünfzehn Jahre lang, von 1101—1116.

aliorum nobilium atque civium habuit. Et quia non erat hoc in tempore aliquod monasterium in Erfordia et rarum in tota Thuringia, ideo hic pater multum crevit, plura acquisivit, cui cives plura in denariis una cum suis filiis obtulerunt. Et ideo hic pater abbas tam solempnem structuram cum lapidibus quadratis egregie inchoavit et prosperatus fuit [1]).

Cenobium Svanisheim construitur a Iohanne Spirensi episcopo, qui a. d. 1104 tactus ulcere pessimo circa verenda; de quo eciam aliqua notabilia diffamabantur. Hic longe deficiens infirmitate obiit et in monasterio suo Svanisheim, quod ipse construxerat, tumulatur.

A. d. 1108 factum fuit consilium sive capitulum abbatum Cisterciensium, ubi facta et composita fuit carta caritatis a venerabilibus patribus, videlicet Stephano et aliis viginti abbatibus, auctoritate pape Paschalis, et eiusdem sigillo apostolico confirmata. Ab illo ergo tempore patres Cisterciensium concluserunt et hoc observare firmiter statuerunt atque a suo ordine reiecerunt et abdicarunt: furcos et pellicias, stamina et capucia et feminalia, pectina et coopertoria atque stramenta lectorum ac diversa ciborum in refectorio fercula, scilicet sagimen et omnia que puritati regule sancte adversantur. Abdicaverunt eciam ecclesias altaria oblaciones et decimas ac sepulturas aliorum hominum et furnos et molendina et villas et rusticos, quia nec in vita sancti patris Benedicti nec in eius regula legebant eundem sanctum huiusmodi possedisse nec feminas
fol. 150.a. eius monasterium intrasse nec mortuas ibidem sepultas fuisse, excepta sorore sua Scolastica, dicentes, beatum patrem Benedictum percepisse, ut monachus a secularibus actibus se faciat alienum. Decimas quoque dicebant a sanctis patribus in quatuor porciones distributam: unam scilicet episcopo, alteram prespitero vel clerico, terciam hospitibus ad illam ecclesiam venientibus, seu viduis et infirmis aut pauperibus alium victum non habentibus; quartam vero partem decime deberi restauracioni ecclesie. Et quia in hoc competo personam monachi, qui terras suas possidet, unde et per se et pecora sua laborando viveret, non reperiebant, idcirco hoc velud aliorum ius iniuste sibi usurpare detrectabant.

Stephanus, pater venerabilis et abbas Cisterciensis ordinis. Hic fuit

1) d. h. bis ihn die Hand des Erzbisch. Ruthard erreichte. Abt Burkhard scheint bald nach seiner Absetzung nach Kl. Lorsch gegangen zu sein, wo er auch gestorben ist. Vgl. das Chron. Sanpetr. zum J. 1123, wo es heisst: Burchardus — amissa abbacia, obiit in Loressam. Das ältere ungedruckte Sanpetr. (1078 — 1180) erzählt den Tod des Abts mit denselben Worten zum J. 1121.

sancte religionis, paupertatis ac discipline regularis ardentissimus amator et fidelissimus emulator, eciam antequam abbas fieret. Hic pater Stephanus abbas venerabilis atque ordinis Cisterciensis precipuus iniciator, vir conspicuus, omni morum gravitate adornatus, sanctitate ac omnium virtutum gracia decoratus: hic beatum adolescentulum Bernardum monachum fecit ipsumque monasterii Claravallensis abbatem domino inspirante ordinavit. Hic pater plura laude digna in sacra religione peregit. Hic itaque pater venerandus quadam die vocavit unum e fratribus suis, et loquens in spiritu ad eum dixitque ei: *Vides, frater carissime, quia magna coartati angustia atque inopia prope est, ut fratres nostri dilecti fame ac frigore ceterisque molestiis periclitentur, nisi eis concite subveniatur. Vade ergo ad nundinas que proxime instant, ut compares ibi quadrigas tres et earum singulos ternos equos fortes atque tractores, quibus maxime indigemus ad nostra onera comportanda. Cumque quadrigas has pannis et alimentis aliisque rebus necessariis oneraveris, adduces ea tecum atque cum gaudio reverteris.* Respondit autem frater, dixit ad patrem Stephanum: *Paratus sum, domine pater, ut iussionibus tuis obtemperem, si precium dederis ad illa subsidia comparanda.* Respondit ei abbas: *Ecce denarii tres, qui soli reperti sunt in ista domo. Tolle igitur illos si volueris, reliqua autem quecunque defuerint tibi deus meus providebit. Securus igitur vade, quia mittet dominus angelum suum baculum tecum et prosperum iter tuum faciet.* Profectus itaque frater cum Vercelliacum devenisset, a quodam viro fideli hospicio susceptus est. Qui dum itineris eius causas et fratrum indigencias agnovisset, fol. 150. b.
abiit in instanti ad quendam opulentissimum atque ditissimum hominem, finitimum suum, qui desperate languens ac pene iam moriens facultates suas pauperibus erogabat. Qui cum Cisterciensium inopiam intellexisset, quorum iam in partibus illis celebris habebatur, vocatus est predictus frater ad domum infirmi tantamque pecunie summam in elemosinam ab ipso moriente accepit, ut cuncta, que iniunxerat ei abbas, sufficienter ex eadem pecunia compararet. Acceptis igitur tribus redis, cum novem quadrigariis equis, oneravit atque ornavit ea cunctis que fratrum usibus oportuna atque necessaria esse cognovit, et qui vacuus venerat, plenus atque gaudens ad domum Cisterciensium remeavit. Quo audito venerabilis pater Stephanus exultavit in domino, et convocatis in unum fratribus cum processione solenni ac devota omnia de manu domini cum magno gaudio spirituali ac devocione non modica cuncta suscepit, non ut ab homine, sed quasi a deo prestita, docens filios suos tam presentes quam futuros ordinis S. Benedicti, ut in cunctis necessitatibus suis pya confidencia de dei misericordia presumere atque confidere deberent. **Et nota mi frater perdilecte, quod in quocunque monasterio ha-**

hundant spiritualia, id est divina servicia strenue serventur, nemo sit qui dubitet, quin per dei prudenciam atque clemenciam ibidem non deerunt corporis necessaria ac bona temporalia. Ego frater Nicolaus novi quendam abbatem, cui una vice oblata quinque milia (5000) florenorum fuerunt. Item audivi, vidi atque consideravi, quod in certis monasteriis reformatis mirum in modum temporalia excreverunt.

fol. 151. a. Fastradus, abbas ac pater venerabilis et ut ita dico homo quodammodo deificus ac sanctitatis eximie monachus extitit, quia mitis, pyus, humilis ac pacificus; nobilis quidem genere, attamen moribus et virtutibus multo nobilior. De hoc abbate multa laude digna scribi possent, que alias scripta inveniuntur. Hic pater Fastradus multa bona et plura digna laude patravit: tandem factus est generalis abbas tocius ordinis Cisterciensis, sed heu! nimis mature obiit.

fol. 151. b. Stephanus, qui et Herrandus, Halberstatensis ecclesie 14. episcopus. Hic prius fuit abbas cenobii Ilsenburgensis ordinis S. Benedicti, nacione Theutonicus, vir in divinis scripturis eruditus et secularium literarum non ignarus, ingenio subtilis et eloquio disertus. Hic scripsit in persona Ludevici comitis [1]) elegantissimum et utilem epistolam ad Waltrammum episcopum Nychenburgensem [2]), qui episcopus nitebatur Henricum rebellem ecclesie Romane defendere. Cuius epistole titulus est: *Defensorium pape;* cuius inicium est: *Sicut bonus homo de bono thesauro profert bona.* Hic moritur sub Henrico V, a. d. 1107, indictione 17, et sepultus est honorifice in Reinspurg.

fol. 152. a. Hugo, abbas Cluniacensis, vir utique venerabilissimus, nacione Lugdunensis, nobilis genere, sanctitate nobilissimus. Huius enim sanctitas ac vita futura admirabilis eciam antequam nasceretur previsa et ostensa fuit. Venit etenim ad sanctum virum dei Odilonem, et habitum monachicum ab eo suscipiens vitam una cum habitu immutavit, crevitque in virum perfectissimum. Hunc patrem venerabilem multi reges ac principes venerati sunt. Inter ceteros rex Henricus IV hunc virum Hugonem in maxima veneracione habuit, ita ut eciam obnixius flagitaret, et vix obtinere posset, ut filium suum Henricum postea imperatorem de sacro fonte levaret. Hunc patrem venerabilem papa Alexander et Gregorius VII in summa veneracione habebant et magnalia de eo sentiebant. Spiritu prophecie claruit. Hic multa laude digna hoc in tempore patravit, laborando pro pace

1) Nemlich im Namen des Grafen Ludwig des Springers. Ueber den Bischof Stephan v. H. vergl. Ann. Reinhardsbr. S. 15—25.

2) d. h. Naumburgensem.

et pro unitate atque concordia ecclesie. Item eo tempore claruit Durannus, monachus Cluniacensis atque discipulus S. Hugonis, et postea abbas cenobii Moisiacensis et tandem Tolosanus episcopus constitutus. Claruit et tunc temporis frater religiosus, monachus zelum habens dei, nomine Goderannus.

Rupertus, abbas Limpurgensis in diocesi Spirensi, nacione Theuto- fol. 152 b. nicus. Hic fuit regularis vite observancie atque monastice discipline zelator permaximus, in divinis scripturis studiosus et eruditus, et in secularibus scienciis ad plenum instructus. Hic prius doctor insignis in studio Parisiensi extitit; tandem vir prudens ac sciencie clarus, considerans presentis vite prosperitatem et honorem mundanum penitus instabilem esse, patriam remeans ad deum et ad veram philosophiam se convertit et in Lympurgensi cenobio sanctum habitum monachorum suscepit, in quo tandem domino largiente intantum profecit, ut omnium consensu in abbatem electus divinis revelacionibus meruit recreari. Sub cuius regimine magna observancia sacre religionis in eodem cenobio vigebat: nam sano capite cetera membra florescunt. Hic pater spiritualis scripsit divina instigatus visione in cantica canticorum libros IV; de contemptu mundi et amore dei; de S. Iohanne baptista; de quodam episcopo excommunicato et apud eos sepulto; sermones de quibusdam sanctis, quorum sacre reliquie in sepedicto monasterio habentur. Claruit sub Henrico (V.), a. d. 1124, non sine opinione sanctitatis.

Bernardus, monachus Corbeiensis, nacione Saxo. Hic fuit in divinis atque humanis scripturis valde eruditus, ingenio subtilis, sermone compositus. Hic solempniter conscripsit librum unum luculento sermone descriptum ad Hartwigum Magdeburgensem archiepiscopum contra Henricum IV. excommunicatum atque rebellem summis pontificibus. Fertur eciam alia conscripsisse opuscula. Claruit a. d. 1110.

Sigebertus, monachus Gemblacensis. Hic fuit in divinis scripturis eruditissimus et in secularibus scienciis valde peritus, ingenio subtilis ac eloquio cautus. Cuius doctrina in magna laude suo in tempore habebatur, quod ex multis eiusdem patris religiosi patet opusculis, que ad magnates et ad ecclesiarum prelatos metro et prosa conscripsit. Hic conscripsit egregium atque autenticum opus historiarum seu temporum cronicon, opus magnum et insigne; et hic a Vincencio in speculo sepius allegatur. Item de illustribus viris; vitam S. Theoderici Metensis episcopi; vitam S. Sigeberti regis; passionem S. Lucie carmine elegiaco; de translacione corporis eiusdem sancte virginis; vitam S. Wigperti confessoris, fundatoris cenobii Gemblacensis; gesta abbatum Gemblacensium; ad Henricum quartum imperatorem apologiam contra eos, qui calumpniabant missas sacerdotum concubinariorum. Eiusdem regis rogatu

respondit Treverensibus de ieiunio 4 temporum. Nam hoc in tempore magna discordia atque disputacio fuit in ecclesia, maxime germanica, de hoc ieiunio 4 temporum. In ecclesiastem; epistolas plurimas ad diversos; sermones plures et vitas sanctorum. Responsoria atque antifonas in laude sanctorum dulci melodia composuit. Hic primum de monasterio Gemblacensi ad cenobium S. Vincencii, quod Metis consistit, ad instruendos iuvenes in scienciis primitivis positus, ubi nonnulla in eiusdem urbis laude composuit. Inde ad monasterium Gemblacense, ubi professus fuit, reversus, omne tempus vite sue studio scripturarum impendit. Unde magnus ac eximius effectus omnium laude doctissimus erat et habebatur. Tandem obiit circa a. d. 1120, suis gravissimum merorem sue ablacionis atque absencie relinquens. Claruit sub Henricis. Sed in hoc reprehenditur, quod Henrico imperatori, ecclesie Romane persecutori et rebelli adherens, contra Gregorium VII papam sanctissimum literas et opuscula scripsit, que suum propositum non decebant. Et hic nota, quod diversi diversimode senciunt, et quando capita principalia contrariantur, tunc pene omnia cetera membra dolent et difficulter sana esse queunt. Qui favebant Gregorio, ipsi ipsum laudabant, et e converso. Sit quidquid sit, difficile est in tempore scismatum se irreprehensibilem conservare et ab omni peccato immunem. Timendum est, quod multe anime sub istis temporibus et Henricis periclitate sunt.

fol. 152. a. Adelbertus senior, 25. archiepiscopus Moguncienis. Hic Adelbertus prius fuit cancellarius regis Henrici V carissimus, quia fuit vir multum acutus, ingenio sagax et in multis expertus, regi Henrico per omnia carus ac in omnibus secretis atque consiliis eiusdem regis admissus. Et ea ex causa a rege Henrico ad hanc dignitatem archiepiscopatus promotus, quia erat vir seculari prudencia atque mundana astucia admodum imbutus; nam sine consilio atque consensu huius viri Adelberti rex nichil faciebat.

Anno Domini 1116 Burckardus abbas montis S. Petri Erfurdie privatus est abbacia ab Adelberto episcopo, cui Rupertus, vir egregius et doctor, in abbatem subrogatur.

Eodem videlicet 1116 multa bella, plurime guerre, hominum depopulaciones, locorum incenciones, pauperum peregrinorumque capciones more barbarico, et hoc maxime in

Germania sive Teutonia exercebantur. Et precipue inter Adelbertum Moguntinum pontificem et regem Henricum. Longum esset presulis Moguntini machinamenta contra regem Henricum et econverso insidiosas discursiones enarrare civitatum, urbium, castrorum, episcopiorum, desolaciones, expulsiones, presulum fugas, castella quam plurima in invicem et contra in vicem destructa, flammarum undarumque vastaciones, congressiones caedesque quam plurimas abhinc inde partibus factas, oppressiones pauperum plurimorum. Hinc fol. 153. b. tandem contigit, quod villis, agris, oppidis ac civitatibus, nec non provinciis undique vastatis et nonnullis pene in solitudinem redactis, deficiente cotidiana clericis per ecclesias prebenda cessabant in nonnullis ecclesiis clericalia ni mirum officia. Et o effusum calicem furoris dei: nam locupletissimum illud et per totam Germaniam famosissimum ac principale cenobium Fuldense usque ad ultimam reductum est inopiam et hoc propter bella.

Eodem (tempore) eciam monasterium S. Petri Erfurdie adversitatibus subiacuit, quia Burchardus ab Adelberto Moguntino abbacia privatur. Et propter tot ac tanta mala ubique terrarum contingencia ostensa sunt signa in sole et luna ac stellis, terrae motus magni tonitrua, et hoc precipue in Germania.

A. d. 1118 vir dei Paschalis migravit, cui Gelasius secundus vir prudens et litteratus successit. Hic Gelasius fuit monachus Casinensis monasterii. Hic a. d. 1119 apud Viennam concilium congregavit et statim post in Cluniaco monasterio vitam feliciter finivit.

Cenobium novi operis in Hallis [1]) civitatis Saxonie a reverentissimo viro dompno Adelgoto Magdeburgensi archiepiscopo a. d. 1116 fundatur et construitur.

1) Das Kloster zum *Neuen Werk* in Halle ist gemeint.

Cenobium Bretenawia [1]) in Hassia super fluvium Fulda fundatur a. d. 1120. a generoso comiti Bernhario qui se et omnia, quae habuit in Hassia, ad eundem locum dedit.

Cenobium Walkenryde ordinis Cisterciensis a. d. 1118. fundatur in finibus Thuringiae atque Saxoniae, adhuc S. Bernardo abbate vivente [2]).

Cenobium Claravallense fundatur a. d. 1115, cuius primus abbas fuit vir dei Bernardus monachus Cisterciensis, fuit autem electus in abbatem a. d. 1118, cum esset ipse anno 27. Hic vir dei ibidem primitus pauperrimam vitam ducens, quia locus horridus et incultus exstitit, ita ut eciam prius vallis absynthii diceretur, tum propter absynthii ibidem habundanciam, tum propter latronum habundanciam, qui ibidem sua latrocinia exercebant, et homines ibidem commeantes saepius amaritudinem acerbe mortis incurrerent, idem fratres ibidem primitus saepius pulmenta ex foliis fagi ac viciis (Wicken) conficiebant. Panis autem eorum secundum illud propheticum ex milio et ordeo exstitit. Ecce frater mi quanta paupertas in principio ordinis sacri Cisterciensis.

fol. 154. a. Hic autem aliqua subiungam de metropoli Moguncia: non ut ea scribere delectet sed pocius pigeat, sed ut sciatur que et quanta tunc facta sunt in terra episcoporum, et quales tunc episcopi exstiterunt, et ut verius credatur, qualis finis episcopis prelatis in fine eveniat; postea vero ad nostrum propositum, scilicet de ordine et sancti ordinis patris nostri Benedicti successione procedam.

Igitur a. d. 1121 Henricus rex quintus huius nominis, sed imperator quartus, hoc in tempore et anno inito fidelium suorum consilio rebelles sibi Moguntinos affligere tractavit. At primum navium commeatum omnibus modis interclusit; deinde presidiis circumcirca munitis huiusmodi insidiis nundinas sive mercatus fieri, sive quidquam victualium in civitatem deferri inhibuit; ad extremum vero in obsidionem eiusdem urbis publicam expedicionem undique indici constituit. Hiis auditis presul Adelbertus Saxoniam, ubi tunc manebat, commonet. Et quia legacionem apostolicam ab ipso papam dudum acceperat, hac auctoritate pontifices ac prin-

1) Kl. Breitenau in Kurhessen: auch dieses erhielt seine erste Bevölkerung aus Hirschau.

2) Das Kloster Walkenried ist im Jahr 1127 (nicht 1118) von der Gräfin Adelheid von Klettenberg gestiftet worden. Vgl. unten (fol. 165. a.), wo N. v. S. darauf zurückkommt.

cipes Saxonie atque Germanie pro utilitatibus matris ecclesie frequenter convocat, quia ipse erat vir eloquens, astutus ac primatum in cisalpinis partibus multiformiter tenens, ad defensionem tocius Germanie metropolis animos omnium catholicam obedienciam profitencium erigit tandem. Huc eciam accessit, quod certi episcopi iam a suis sedibus epulsi, scilicet Spirensis, Wurmaciensis, et si qui alii regi non resistere valentes, tamen apostolicam obedienciam professi pulsi suis sedibus vagabantur extorres, hii omnes ad succurrendum et ad suas sedes recuperandas advenere. Denique circa solsticium estivale, cara iam ubique per vastatas nimirum regiones annona, geminus tibimet, o nobilis Moguncia, conflatur exercitus, alter scilicet in Alsacia, alter in Saxonia, dispari animo annosa tue dignitatis menia superba queritantes; alter destructionem tuam, alter defensionem intentantes, ac si conquerendo tibi dicenti: *Filii matris mee pugnaverunt contra me*, rebus responderet Cristus: *Ecce iterum isti congregati venerunt tibi.* Fiebant interim per ecclesias ieiunia, letanie et supplicaciones diverse diversarumque civitatum, nec erat ulla filia Syon, que se faceret expertam tanti periculi matris sue. Quapropter respexit pyus dominus in oracionem humilium et non sprevit preces eorum, sed misso principali spiritu sancto, spiritu consilii, spiritu pacis inter utriusque principes populi, dum non iam longe erat ab invicem, utique consedisset exercitus, tandem deo miserante treuge facte sunt et bellum intermissum. **Et cetera plura vana, nil ad me, qui monachus sum et monachorum hic scribere intendo.**

A. d. 1122 Adelbertus, Moguncieusis archiepiscopus, gloriose ac sumptuose instauravit et construxit castrum antiquum atque nominatum in Ascafenburg miroque modo confortari ac muniri fecit, quod regi Henrico non parum displicuit: attamen piissimus deus, in cuius manu ac potestate sunt omnia iura regnorum et qui cor regis immutare huius; misit propter gemitum pupillorum atque lacrimas viduarum spiritum contritum atque humiliatum in cor regis. Item inter multa ac varia, que ad monachos non pertinent, rex subintulit et in cartam dedit: *Ego Heinricus dei gracia Romanorum Augustus, dimitto deo et sanctis eius apostolis Petro et Paulo sancteque catholice ecclesie omnem investituram per annulum et baculum, et concedo fieri liberam electionem atque consecracionem prelatorum.* — *Ego Kalixtus dei gracia dilecto filio suo Henrico concedo*, etc.

A. d. 1122 Adelbertus episcopus per totam Thuringiam exegit decimam, et precipue qui marcham Tutersteten atque per Heisfeldiam terram incolunt, scilicet decimas frugum; at illi fortiter restiterunt. Contigit autem quosdam Heisfeldenses a militibus episcopi occidi, captivari, aliosque

obtruncari, nonnullos vero captivos abduci. Unde populi Thuringorum permoti ac simile sibi metuentes in collem Treteburg de cunctis finibus suis conveniunt iamque civitatem Erfordiam, qua tunc episcopus Adelbertus manebat, Henrico comite duce cum XX milibus civitatem irrumpere parant, ceptumque opere perpetrassent, si non idem episcopus ut erat vir naturali preditus ingenio, prudenti eos avertisset consilio. Item alibi legitur, quod idem comes cum 20000 voluit pugnare, et hoc propter spoliacionem S. Petri in Erfordia et alia, que hic episcopus egerat[1]).

fol. 154. b. Anno 1137 Adelbertus Moguncieasis archiepiscopus obiit. Qui Adelbertus fuit vir astutus et seculi sapiencia admodum imbutus, primus ac principalis regis Henrici consiliarius, sine cuius consilio rex nil aut parum perficiebat. Attamen episcopus (rebellis?) factus contra regem fuit et multa prelia gessit, Aschafenburg castrum munitissime construxit, contra regem strenue se defendit. Sed quia, ut dicit S. Ambrosius, arma clericorum non sunt carnalia, id est corporalia, sed spiritualia, hoc est clericus atque episcopus et precipue monachus non debent armis, sed lacrimis, ieiuniis atque oracionibus pugnare, non se contra suos superiores precipue defendere, sed omnia in humilitate vincere. Igitur a. d. 1137 Adelbertus archipresul, postquam plura ac diversa in episcopatu attemptasset, peregisset; tandem ivit viam universe carnis. Nec mora, civitas Moguntina magna ex parte una cum principali ecclesia, scilicet summo quod idem Adelbertus magnifice tecto munierat, igne cremata est. Similiter egregia monasteria Spirense et Argentinense, id est Straisburgense, lamentabiliter combusta atque incenerata sunt. Item simile dampnum atque incendium in Goslaria dampna intulit. — Cuius Adelberti anime status evidenter cuidam Hailberstatensi canonico revelatus fuit. Qui cum esset sacerdos et parochiam haud longe positam procuraret, aliquando peregrinum quendam veste de pylis camelorum, ut moris est Iherosolimitis incedere, circumamictum in suam domum hospicii causa suscepit. Qui peregrinus mox infirmatus confessione facta communicavit, defunctusque ibidem sepultus est, sacerdoti vero, quia nichil aliud habuit, pro remedio anime sue eandem vestem dedit. Ille vestem opilioni suo pro mercedis augmento donans peregrini memoriam, utputo pro quo nichil dignum accepisset, penitus obmisit. Postea vero quadam nocte cum canonicis suis in dormitorio quiescens, raptus in spiritu demonum magnam tumultuacionem atque conversacionem vidit ac infelicium animarum tormenta, que antea visa sibi non sunt et que omnibus hominibus pene videntur incredibilia. Inter demonum vero discursus audivit unum ex iis advenientem atque dicentem: *Dade, date locum!* Quem cum alter de-

1) Die letzte Notiz steht in der älteren, das Vorausgehende in der von Menken ungedruckten Chronik von St. Peter; herausgegebenen.

mon interrogasset, cui dandus esset locus, respondit: *Adelbertum Moguntinum archiepiscopum, magistri nostri placitum ministrum adducimus.* Que vox cum a pluribus pluries repetita fuisset, presentatum archiepiscopum Adelbertum magister demonum gratanter suscipiens, de aureo suo poculo illi propinari iubet. Quod apportatum tanquam auro liquido plenum, semel et secundo bibere iussus cum renuisset, tandem a ministris, iubente principe, aperto ore illius bulliens infusum est, statimque de auribus, et oculis, ore ac naribus flamma horribilis egressa est. Quem ita susceptum quasi lapide super os putei levato, propriis manibus tanquam sibi gratum iniecit et antro clauso desuper sedit. Post hoc demon, aliquem adesse senciens, *Quid,* inquid, *secretorum nostrorum tam audax explorator ingressus es?* Audiens hec sacerdos, ut sibi visum est, fugam dedit. Quem multitudine demonum insequente, princeps clamavit, ut veste peregrini iactata gressus eius impedirentur. Quod et factum est. At ille cecidit et tam graviter facies eius ad terram collisa est, ut ex ore ac naribus non modicum saugwinis emanaret. Tunc isdem, qui inter clericos in stratu iacebat, horridis vocibus aliorum quietem interrumpens expergefactus est, caputque propter effluentem sangwinem declinans concurrentibus ad se clericis universa narravit dixitque, nullius deinceps oblaciones velle suis usibus vendicare, sed pocius in usus pauperum oblata dispensare. **Hec nota, o clerice, hoc diligentissime perpende, o monache, qui de elemosinis atque oblacionibus aliorum vivis. Sed heu! hec et plura his similia non perpendunt hi, qui mortuos secum sepeliunt, bona temporalia satis magna et nonnunquam tyrannorum et iniustorum acquisitorum accipiunt, parum curantes, quomodo pro his satisfaciant.**

A. d. 1130 Burchardus comes Luchenheumensis dolo domini sui Herrmanni principalis comitis Thuringiae occiditur, ob quod idem Herrmannus a rege Lothario deponitur et comes Ludevicus pro eo constituitur.

A. d. 1118 munitissimum ac fortissimum castrum Kuff- fol. 156. a. husen [1]) in Thuringia a Saxonibus destruitur, quod castrum Iulius adhuc nondum Caesar factus, cum Thuringiam Romano subiugasset imperio ante Cristi nativitatem, construi fecit et ultra modum muniri et roborari, unde et ex illo castro

1) Die ungedruckte ältere St. Peter Chronik schreibt: Coffese; das Mencken'sche: Tophstede, was sicher falsch ist. Ueber die sagenhafte Erzählung von Julius Cäsar vgl. Rothe, thür. Chronik (l. c. p. 1638. 1639).

totam Thuringiam atque Germaniam subiectam retinuit, et ibidem diversos nobiles Romano imperio subiectos acque fideles custodes ac dominos et defensores constituit, qui totam Germaniam sive Theutoniam in subectione conservarent. Et ideo a multitudine populorum atque linguarum diversarum idem castrum *confusio populorum*, id est Kufhusen, nuncupari fecit, quia lingua theutonica in se ipsa confusa est. Aliter enim loquitur Thuringia, aliter Saxo, aliter Westphalus, aliter Franco, aliter Renensis. Et insuper nota, quod ex istis nobilibus, quos sue in tempore Iulius hic in Thuringia ad custodiendum idem castrum et exinde ad conservandam obedienciam in barbaris (constituit), aliqui eorundem nobilium, qui tunc a Romanis forte descenderant, in potencia atque diviciis succreverunt, et inde comites prodierunt scilicet de Bichelingen, de Stailberg.

Cenobium regularium canonicorum fundatur Erfordie, a. d. (1117) [1] et ab Adelberto, Mogunciensi archiepiscopo, confirmatur atque privilegiis dotatur.

Ripertus. Hic Ripertus sive Rupertus constitutus fuit abbas montis S. Petri Erfurdensis. Nam deposito atque deiecto a. d. 1116 Burchardo abbate ab Adelberto Moguncienai archiepiscopo sed qua de causa ignoratur [2]; et tunc substitutus fuit hic Rupertus, qui fuit vir potens et ut de eo legitur doctor famosus. Hic habuit graciam episcopi Moguncienais, qui Adelbertus anno secundo huius Riperti, videlicet 1117, consecravit ecclesiam sive capellam in ambitu monaste-

1) Die Zahl fehlt in der Handschrift; ich ergänze sie zunächst nach Falkensteins Chronik von Erfurt, S. 55, n. c.

2) Der Grund der Absetzung des Abts Burkhard ist nicht mehr unbekannt. Folgende Stelle des noch ungedruckten Chron. Erfurt. (Sanpetrinum) zum Jahr 1112 lässt jene Veranlassung ziemlich sicher erkennen. Et nota, heisst es, quod iste (nemlich der Erzbischof Adelbert) spoliavit monasterium Erffordense sancti Petri et omnibus temporalibus privavit, dicens, inconveniens fore, abbatem superhabundare archiepiscopo.

rii, que consecrata fuit in honorem beate Marie semper virginis ac matris sive genitricis eiusdem virginis, videlicet S. Anne; que consecratio facta fuit octavo Kal. Augusti, indictione decima, anno dominice incarnacionis 1117.

Burchardus abbas Erfordensis, privatus abbacia montis S. Petri ab Adelberto, cum Romam tenderet iusticiam a papa exquisiturus, in via apud Loressam a. d. 1123 obiit; cui Rupertus iam antea substitutus confirmatur. Sub hoc Burchardo atque eodem consenciente quidam Ingramus monachus ecclesiam fecit edificari *ad monachos* iuxta Rode, cuius primus iniciator extitit quidam homo dei, Spairwalt nomine, qui eandem S. Petro cum omnibus suis attinenciis tradidit.

A. d. 1125 consecrata fuit ecclesia *ad monachos* in honorem S. Trinitatis et S. Georgii martiris, a venerabili viro dompno Buccone Wurmaciensi episcopo.

Cenobium Bosaviense construitur hoc in tempore a reverendissimo fol. 156. b. dompno Dietherico Ciczensi episcopo, qui fuit vir litteratus, bene catholicus et contra scisma fidelissimus prout potuit propugnator catholicus. Hic itaque non longe a civitate sua Cicensi monasterium sive abbaciam construxit summo conatu magnisque sumptuum ac edificiorum impensis. Quo loco iam fere ad unguem perducto, ut puto non modica consecrata basilica, congregacione quoque monachorum ibidem locata; sed prochdolor invenitur inter eos frater laicus, quos conversos nominant, sed heu vita ac moribus perversus, ex eadem gente Saraborum progenitus. Hic nequaquam sancte regule sed propriis desideriis per omnia subiectus, hic pro suis excessibus ab abbate frequenter corripiebatur, sed non melioratus episcopo Dietherico presentatur corrigendus. Quem presul devotus frequenter acrius, ut dignum erat, corripuit. Hic autem frater perversus in tantam proterviam erupit, ut episcopum ante altare in oracione stantem cultro perfoderet. Qui clamans ad fratres, ipsi eum in infirmitorium ducentes cum lacrimis non paucis ipsum sacris sanctis deificis munientes sacramentis, fidelis presul ac prudens dispensator post triduum capiens lucem de talento sibi commisso ad superos migravit, a. d. 1123.

A. d. 1123. moniales ordinis S. Benedicti in Erfordia, que hucusque in civitate habitacionem in monte S. Severi episcopi atque Innocencie virginis, filie eiusdem episcopi atque

Vincencie uxoris eiusdem sancti viri, habuerunt; hoc anno ab Adelberto Moguncieusi archiepiscopo certis ex respectibus, insuper divinis miraculis per S. Ciriacum martirem ostensis, ad altum montem extra muros prope Erfordiam transferuntur et translate sunt. Quomodo autem hoc factum sit et qua ex causa, et qualiter et quomodo S. Ciriacus martir apparuit et quibus comitibus, videlicet sex, fundatum sit, per successum temporis oblivioni traditum est. Nam a. d. 1471 idem cenobium sanctimonialium in nocte, que vigiliam nativitatis Ihesu Cristi antecessit, totaliter igne una cum omnibus privilegiis concrematum fuit. Et licet idem cenobium magna ex parte restauratum atque reedificatum fuerat, attamen presules Erfurdenses, ut post patebit, scilicet a. d. 1480 funditus destruant, moniales abducunt ac —.

fol. 157. a. Wernherus, filius dompne Pauline. Hic erat vir militaris summe audacie, corporis elegancia decorus, statura procerus, iocundus, alacer, fidus amicus, hostibus autem formidolosus, spiritualium amator quidem sed non sectator, sed bellicis rebus strenuus, nulli vero in eodem studio secundus, et alia plura, quo ad seculi ac bellica negocia laude dignus. Hec omnia vir domini tandem respuit, sprevit, monitis sanctis matris acquievit, mundanam gloriam in spiritualem commutavit, prius factus frater conversus in loco ubi mater sua Paulina morabatur, in barbaros Cristo militavit. Erant autem in loco celle Pauline duo monachi de Suevia, Cristi ancille devicti precibus, ut apud eam manerent et monasterii fundamentum iacerent; quorum (unus) Ebernus. Hic debuit esse pater spiritualis quidem celle; sed quia erat in rebus ecclesiasticis disponendis minus idoneus, a loco discessit, et consodali suo, qui secum venerat, regimen commisit: Sigeberto. Hic a dompna Paulina una cum Eberno vocatus, sed

quia Ebernus locum refutavit, hic Sigebertus omnem curam super se suscepit. Erat enim vir religiosus, constans atque zelosus atque industrius, qui eciam in eadem cella in finem perseverans in loco diem clausit extremum. Cernens autem mulier prudentissima, quod locus in religione proficeret et numerus fratrum accresceret, ipsa cum suis sodalibus fratribus locum dedit et ad interiora atque remociora heremi loca se contulit ibique in magna paupertate et humilitate degens. Dixitque mulier sancta et discreta ad alios: *Si filius meus Wernherus me solam matrem habet, omnes commanentes michi feminas matres non habet. Si matris vocabulum filio suspicionem tollit, eis, qui matres mecum non habent, coniunctus sexus, et si non in re, eciam falsa suspicione nocebit.* Rectissime omnino: nam ubi promiscuum sexum, virorum scilicet et mulierum, sanctitati licet assignatum, diversus ordo districte concludit, quamvis sanctitas utriusque miraculorum fulmine mentes feriat, fide et precum maiestate montes moveat; tamen nisi timor et amor dei intercesserint et pastorum diligencia divini verbi pariete sexum utriusque distinxerint, adversariorum calumpnie commanencia patebit. Recessit igitur vidua sancta a fratribus corpore, non corde, hoc corde revolvens, hoc lingua proponens, in hoc consilia ac studia diutina terens, qualiter locus digno pastore erigeretur, inceptum perficeretur, ipse locus apostolice cathedre privilegii sanctione subderetur ac per hoc libertate donaretur. Et a. d. 1106 papam Paschalem adiit, privilegia peciit, impetravit, omnem libertatem sue celle acquisivit. Cumque vidua prudentissima de bono atque ydoneo pastore solicita anxiaretur ac de multis cenobiis patrum animo pertractaret; — non erat tunc temporis in toto orbe Romano fundus tam vasta solitudine horribilis, ubi tam virorum quam mulie-

rum deo serviencium proventus surgeret specialis sicut in Suevia, ubi in nigredine silvarum ac horrore locorum tot florerent orti deliciarum, tot in monastica institucione provenirent roseta virtutum, sicut in Suevia Hirsavie. Videris in hac solitudine terribili similitudinem quandam tabernaculorum antiqui populi dei, ubi per turmas suas duces monachorum et principes distinctis ordinibus procedebant et quiescebant; ubi latibulum bestiarum mutatum est in frequenciam populorum et in cohors [1]) sanctorum, ubi valles nemorose, prata virencia, fontes aque vive ex uberatissima scaturigine profluentes; ubi tunc verus Israel submerso Pharaone et curribus suis de sua liberacione gloriabatur, et terram promisse hereditatis inflexibili tramite monasticis institutis quasi legalibus disciplinis aggreditur. Inter que luminaria Hirsaugiense cenobium quasi lucifer et stella matutina ventura diei prenuncia temporibus illis claruit et cunctis veritatem querentibus future vite et glorie vestigia quedam in se et ymaginem expressit. Tunc diabolus verus Pharao contra populum Israel, id est monachos Hirsaugienses, armatur, regem Henricum V. incitat atque inflammat, qui toto annisu omnem congregacionem Hirsaugiensium monachorum molitur confundere atque destruere. Inter quos Wernherus, Argentinensis presul, inter ceteros Hirsaugienses debellaturus antecedebat, qui ad opidum quod Prohem dicitur veniens pro infulis pontificalibus loricam primus induit et mutato prepostero ordine, mente et habitu ex clerico factus tyrannus, in ipsa lorica dicto cicius expiravit, sicque tocius impietatis conatus confusus conquievit. Erat enim ipsa Hirsaugia tocius cenobialis discipline speculum et magistra, et quia porte inferi non prevalebunt adversus eam, fundata enim erat super Cristum, id est petram, unde rivuli

1) cohortem?

multi monastice discipline profluebant ad loca eciam longe posita, scilicet Erfordiam, Thuringiam, Saxoniam. Audiens fol. 157. b. mulier sancta ac prudentissima Paulina tot ac tanta bona de monasterio Hirsaugiensi, illuc una cum filio suo Wernhero, iam monacho facto, atque alia comitiva honesta tendebat, ut scilicet sibi abbatem ac prelatum idoneum sue celle acquireret. Cum autem a. d. 1107 iter versus Sueviam arripuisset et circa Herbipolim ad cenobium Swarza devenisset, infirmitate, qua et defuncta est, ingravescente in eodem cenobio migravit pridie Idus Marcii. At filius Wernherus una cum aliis versus Hirsagiam ivit et cum multis precibus virum omni laude dignum atque pastorem idoneum ibidem, licet difficulter, impetravit.

Gerungus [1]). Hic fuit monachus Hirsaviensis probissimus, nacione Suevus ac cantor et scriptor eximius, Wilhelmi abbatis Hirsaugiensis gratissimus. Hic missus una cum sex fratribus usque Thuringiam. Hic cum ad cenobium Swarcach ad ancillam Cristi Paulinam devenisset, illa resumpto spiritu, — nam quia iam migratura defecerat — viribusque que poterat virtute collectis deo gracias retulit, venientibus assurgit, missum pastorem mira alacritate et graciarum actione suscepit, ad Cristum letabunda suspirans gracias in alta retulit et ut corpus suum secum usque cellam suam deferant iam migratura precepit. Porro Gerungus abbas una cum filio eius Wernhero ac ceteris qui venerant fratribus sanctum corpus eius ad cellam, ab ipsa prius fundatam, reportarunt. Nam ipsa adhuc vivens circumstantibus predixit de novi pastoris adventu. Hic pater Gerungus adeo paterne tradicionis in disciplinis claustralibus emulator extitit, ut ab abbate Wilhelmo

1) Erster Abt von Paulinzelle, vom J. 1107 — 1120. Sein Gedächtnisstag fiel auf den 16. December.

viro sancto bis Cluniacum mitteretur, quo illic vite regularis institutis subtilius imbueretur, ut quasi nove rei mercator avidus, rare vel secrete mercis indagator novi aliquid reportaret ac meliora solitis adiceret. Erat enim vir maturus, fratribus gratus ac affabilis universis; in libris conficiendis omni tempore vite sue studiosissimus, quippe scriptor ipse optimus, et ut ad summam virtutum eius veniam, tam studio divine servitutis quam in claustralibus disciplinis fere nulli secundus. Cum autem pater venerabilis Gerungus cenobium summa animi diligencia fundasset consummasset atque in honorem S. Iohannis Baptiste et Iohannis apostoli dedicasset essetque iam vir perfecte etatis, et quia diem sue dormicionis appropinquare cognosceret: magis ac magis in deum profecit. Verum inter ceteras claustralis discipline virtutes hoc erat eius consuetudinis, ut semper nocturnas vigilias preveniret ac custodes excitaret: quam consuetudinem sicut multas alias laudabiles ita in naturam verterat, ut in eo negligencia locum non inveniret. Tercia igitur nocte, que festivitatem S. Nicolai episcopi subsecuta est, solito more custodis signa matutinalia prevenit excitando, dein dormitorium reascendit ibique ruptis intestinis et a fratribus in infirmitorium deportatus et omnibus sacramentis preoptime munitus obdormivit in domino et appositus ad patres suos in ipsa ecclesia ante altare S. Nicolai sepultus. Prefuit autem celle Pauline annis 13, obiit autem a. d. 1120.

Udalricus [1]). Hic fuit monachus Hirsaugiensis et omni regulari disciplina perfectus, quem filius Pauline de Hirsavia attulit et ad cellam matris sue perduxit. Erat enim cognatus Gerungi et vir temporalis ac spiritualis, sciens proferre nova

1) Zweiter Abt von Paulinzelle. Er kommt im J. 1154 zuletzt in einer Urkunde vor.

et vetera, qui eciam viro dei Gerungo defuncto in regimine celle successit, cui reges et principes et eciam plures nobiles ad eundem locum conversi, qui quoque sua tradicione se et sua beate Marie et S. Iohanni obtulerunt: inter quos fuit Lampertus, cognatus atque consangwineus sancte vidue Pauline. Hic primo post obitum patrui sui scilicet Wernheri et obitum Gerungi abbatis valde fratribus in cella restitit, ad iudicium vocavit, vexavit. Tandem penitens omnia reddidit, ablata restituit, et monachus in cella effectus vitam suam religiose finivit. Et nota hic o mi lector perdilecte, quod ego frater Nicolas plura, ymmo quam plurima possem hic inserere; et inter cetera hoc ego intimo ex corde perpendo, quam utile quamve salubre sit, ut abbas una cum suis discipulis completorium atque matutinas visitet, et si non ad eiusdem (exemplum?) conventuales suos preveniat. Ego credo et firmiter hoc teneo, quod sanctus pater noster Benedictus completorium diligenter visitaverit nec minus vigilias nocturnas. Dictum enim beati Gregorii est: *Non potuit pater aliter docere quam vixerit.* — Et forte dicet aliquis prelatorum aut abbas: *Non possum, immo impossibile est michi, completorium et matutinas frequentare, quia tot curis atque occupacionibus implicatus. Non esset humanum, michi hospitibus familie atque curis secularibus tam multiplicibus* fol. 158. a. *implicatum, impeditum ac pene oppressum debite atque sufficienter incumbere et intendere et completorium atque matutinis vigiliis insistere.* Respondeo: Verum (difficile?) est, monacho terreno et non curanti spiritualia tam longis collacionibus ac devotis matutinis intendere. Nempe vulgare immo et prudentum et sane sapientum proverbium nec non sentencia est: *Dulces collaciones generant amaras matutinas.* Longe collaciones sive cene faciunt amaras atque graves matutinas.

Dico tibi, scribo tibi mi pater atque abba percolende, quere pure, sincere ac vere dominum deum, visita actus conventuales, frequenta matutinas, raro et difficulter a completorio te absenta; tunc indubie, indubie deus optimus omnia bene, ymmo et melius, felicius, prosperius disponet, omnia atque singula, quam tu cum magna cura atque sollicitudine. Nichil enim deest deum timentibus, immo celum et terra transibunt, verba autem: Inquirentes deum, videlicet regulam professionemque suam ad unguem servantes, non deficient omni bono, (manebunt?). Et si non potes cum isto patre venerabili Gerungo ante matutinas frequenter aut semper matutinalem synaxim prevenire; studeas saltem prout in plurimum ad matutinas venire, confessiones atque consciencias discipulorum audire, evangelium, prout decet immo et expedit, et si non semper attamen frequenter perlegere, et esto unus sicut et illi, qui portant pondus diei et estus. Recole, et si nonnunquam forte eciam ex causa racionabili tardius ad quietem sive lectulum ieris, et forsitan vix 3, 4 aut minus horas ante matutinalem synaxim obdormias; forsitan est aut erit unus sive plures conventuales discipuli, quorum vix aliqui unam horam saltem integram et debite sive duas obdormiant, attamen in matutino per integrum persistunt. O mi frater ac pater percolende, et quis hec potest, immo quem decet hec prelatos nostros admonere atque instruere, nisi quem unctio, id est pura consciencia et bona instiget atque sollicitet?

Erminoldus, pater venerabilis ac omni laude dignissimus ac merito percolendus. Hic nacione Suevus extitit, probis parentibus progenitus ac ab eisdem progenitoribus ad Hirsaugiense cenobium deo oblatus. Et secundum regulam beatissimi patris Benedicti professus in tantum profecit, ut abbas ex monacho, magister ex discipulo fieri mereretur. Siquidem beati Anselmi Hirsaugiensis abbatis vite modum ac formam ita moribus suis impressit, ita perfectionis illius studuit imitari vestigia, ut iam qualis pater ita filius appareret et magister in discipulo videretur. Deni-

que sanctitatis illius tam sonora vox audita et circumquaque, ut lucem sub modio non sineret, sed super candelabrum poni regiminis persuaderet. Inde factum est, ut tam fratrum electione communi quam Henrici imperatoris V. consensu atque favore ad Lorysacensis cenobii regimen vocaretur, eligeretur atque preficeretur, que regalis est abbacia illisque in diebus et copia rerum corporaliter atque temporaliter habundabat et in prerogativis plurimis dignitatum, ubi vir dei non tantum preesse sed pocius plus studuit prodesse, nichil subditis faciendum iniungens, quod ipse exempli causa non primitus pretulisset. Cum autem ibidem plurimum in spiritualibus atque temporalibus proficeret, sed quia rex Henricus de hoc gloriabatur, quasi iam eum fecisset quasi unum ex magnatis fecissetque sibi nomen grande iuxta magnatos, qui celebrantur in terra, vir sincerus Erminoldus abbaciam sprevit, deseruit Lorysacense. Relicto igitur regimine Lorysacensi tamquam diluvio ad archam requiei suae, id est ad Hirsaviam, et ad suum Noë, id est beatum Wilhelmum, tamquam emissa columba revertitur non sine ramo tamen virentibus foliis venustato. Nam secuti sunt eum discipuli eius non minus quam 40, quos apud Lorysacum sub spacio unius anni, quo inibi prefuit, deo collegerat, ut quam fructuosus in vera vite palmes hic esset, ipsa ubertate genuinis monstraretur. Et ecce, hic solus cum baculo suo ad Lorysacum transiit, sed hic cum turmis discipulorum regreditur. Hi ergo ab eo separari non sustinentes sicut ovicule dicentes: *Verba vite habes, ad quem ibimus,* pastorem suum usque Hirsaugiam sequebantur, ubi eciam vir dei Erminoldus tanquam angelus domini susceptus benignissimeque pertractatus. Et nimirum a domino factum est istud videlicet ex post. Cumque rex Henricus impe- fol. 158. b.
rator Ratisponam curiam solemnem regni principibus universis indixisset, misit scriptum suum hora curie memorate convocatis dicere, ut venirent. Itaque cum turba plurima conveniret et de civitatibus properaret, affuit et Otto Babenbergensis antistes ac monachus, deo dilectus velud alter David, fidelis in omnibus, egrediens et regrediens ac pergens ad imperatorem Henricum. Verum Ratispone non habens, ubi caput suum reclinaret ad commodum, quum domino disponente civitas ipsa repleta erat quasi bruco hominibus, ac domibus omnibus ea ex causa occupatis: at memorabilis pontifex Otto in se humilis ac quietus, turbulenciam turbe tumultuose devitans, urbe relicta sibi ac sociis elegit campi planiciem. Hic igitur inter duas arbores nucum, que tunc ornaverunt faciem campi, tentorium suum figebat, ubi eciam longe antequam id fiebat, ab eisdem nucum arboribus tinnitus ac sonitus campanarum visus ac auditus est sepius sonuisse, quem in vicina morantes non absque admiracione sepius audierunt. Quo in loco cum dies iam abscesserat noctemque sol reduxerat iam occumbens, ibique cum iam Otto deo dignus antistes dormitaret: vidit

cum Iacob scalam ac sompnium novum usque in celum tangentem atque angelos ascendentes et descendentes. Vir itaque S. Otto evigilans et prudenter in se ipsum pertractans ibidem cenobium, quod Pruveninge nuncupatur, fundavit. Monasterio igitur fundato atque magna ex parte consummato, vir sanctus idoneum estuanti animo inquirebat pastorem. Cum autem inter dispensatores quereretur, quisnam ad hoc fidelis inveniretur, non est inventus similis beato viro Erminoldo. Huius itaque famam S. Otto intelligens, missis nunciis ad Hirsaviense cenobium, hunc virum sanctum impetravit. Missus itaque Erminoldus primus abbas nutu dei ab Ottone Pruveningensis constituitur. Ac abbas effectus studuit verbo et exemplo viam salutis ostendere, vigiliis, ieiuniis atque oracionibus insistere, mundi gloriam contempnere. Sed quia omnes, qui volunt pie in Cristo vivere et viam veritatis ac rectitudinis incedere, persecucionem paciuntur: sanctus pater Erminoldus a via iusticie flecti non potuit, ideo odia iniustorum non potuit evitare. Non enim potest diem vespertilio non horrere, non potest non fugere lucem talpa, non potest solis aspicere lucem noctua. Itaque cum hic pater et pastor fidelis commisi regiminis cura constrictus solicite super custodiam suam staret et vigilias noctis adeo super gregem suam satageret observare, ut nichil omnino incorrectum relinqueret quod contra monastice religionis fieret instituta, et quamvis licet in spiritu lenitatis delinquentes corriperet: filii tamen Belial, qui cum sathana inter filios dei nunquam desunt, videntes et invidentes a suis se voluptatibus coherceri, nec sibi licere, que sibi licere volebant, crudelibus insectari ceperunt odiis se amantem ac captabant in animam iusti et sangwinem innocentem condempnantes effudere decreverunt; ita eciam ut cultris armati diem mutuo statuentes loci oportunitate capta stabant in insidiis fol. 159. a. cum demonibus in occultis, ut interficerent innocentem. Igitur unus illorum fratrum perversorum, nomine quidam Aaron, sed opere Absolon, hic cum non ut Aaron pontifex, sed cum esset carnifex, diabolico exagitatus instinctu, loco ad quem vir dei venire solebat observato, virum dei tribus ictibus in caput percussit et ad terram prostravit. Et post pusillum pater sanctus ad se reversus et elevatis oculis in discipulos, qui occurebant, hilari vultu aspexit eisque dixit: *Raptus fui ad gaudia, letatus sum in his que dicta sunt michi, nunquam videlicet defuturum divinum obsequium in hoc loco.* Addidit, se eciam librum vite vidisse, in quo nomina fratrum mortuorum, presencium ac futurorum, asscripta litteris aureis continentur. *Et hoc*, ait, *vobis signum, ut verum esse quod loquor: cras inter maioris missarum solennia cantante choro ympnum* Gloria in excelsis *egrediar de hac miseria ad eternam gloriam.* Erat fol. 159. b. autem vigilia epiphanie. Migravit autem de hoc mundo a. d. 1121, ipso festó epiphanie domini, septimo anno postquam de Hirsaugia ad Pruve-

ningeascem ecclesiam vocatus fuit. Hic sanctus tam in vita et multo plus post mortem miraculis claruit. Hunc prius quidam frater Pruvenengensis moriens in gloria eterna constitutum vidit. Ad cuius sepulchrum multa fiunt et facta sunt miracula.

Wernherus, monachus Hirsaugiensis. Audientes fratres montis S. Petri Erfurdensis, quod in Hirsaugia tot lumina spiritualia fulgerent, que in multis cenobiis tenebras noctium et irreligiositatis illuminarent, quia iam cella S. Pauline non longe ab Erfordia talibus luminaribus splenderet: una de consilio et auxilio Udalrici abbatis celle Pauline abbatem atque virum religionis sacre zelatorem de Hirsavia sibi assisci conati sunt. Hic pater venerandus Wernherus monachus quidam Hirsaviensis cenobii: quis autem aut qualis tam in genealogia quam in conversacione extiterit, nisi quod ex iam patribus sui cenobii colligi potest, ignoratur. Veresimile tamen est, quod extitit vir multum venerandus, vite regularis studiosissimos zelator, verbi dei predicator et beati Wilhelmi Hirsaugiensis abbatis institutor, in disciplinis claustralibus diligentissimus executor, fratribus carus, universis affabilis, sciens moribus verbo et habitu singulis tam secularibus quam spiritualibus se coaptare personis. Spiritualia in dies augmentans et temporalia salubriter ac provide disponens, non parum in constructione ecclesie in lapidibus quadratis ac aliis fratrum officinis innovandis instaurandis atque resarciendis dispensator fidelissimus inventus. Et cum habunde imbrem sacrarum scripturarum in corda arida infunderet et prata flores virtutum exuberarent; studuit hic pater venerabilis montem altum et magnum eciam aqua temporali ac fluida dotare, videlicet fontem per carnalia ad monasterium deducere.

Constat aqueductus patris istius ope ductus.

Hic pater venerabilis a. d. 1136, cum iam decem annis utiliter prefuisset et plura salubria in spiritualibus atque tem-

poralibus perfecisset, considerans penuriam aque, que fratribus non modicum incommodum intulit, studuit aquam per canalia de longinquo adducere.

fol. 160. a. Ludevicus cognomento saltator [1]). Hic fuit filius Ludevici primi scilicet cum barba cognominati. Hic Ludevicus fuit vir iuvenis strenuus et mundo atque mundanis ac bellicis rebus deditus. Hic cum occidisset Fridericum, palatinum et ducem Saxonie, eiusque uxorem Adelheyd sibi quasi matrimonialiter licet illegitime coniunxisset, et ea ex causa accusatus ac prescriptus et tandem a rege Hinrico captus et in castro super Salam prope Hallis Giebenstein in vincula deiectus. Ubi cum per biennium incarceratus mansisset et plures preces ad regem fecisset nec aliqua liberacionis spes sibi adesset, quia nimirum enormiter excessit; nam virum nobilem probum ac nominatum dolose ac maliciose occiderat, insuper eiusdem legittima iam ultra iura nature atque iusticiam et equitatem contra voluntatem et in scandalum plurimorum nobilium quasi legittima usus fuisset; cumque hic Ludevicus per annos aliquot in artissima custodia observatus fuisset et nulla spes evadendi sibi promitteretur, intellexissetque regem dixisse, quod in carcere usque ad diem mortis sue permanere oporteret; quibus auditis vir strenuus ac iuvenis ingemuit, flevit et ad dominum ac sanctos eius et precipue ad S. Udalricum Augustensem episcopum preces fudit. Cumque hoc crebrius fecisset, ex nimia tristicia ac aliis incommodis comedere ac bibere non potuit nec voluit, immo simulata gravi infirmitate peciit et vix obtinuit, ut e carcere educeretur. Ubi cum per aliquot dies sub maxima custodia famulorum ad hoc diligentissime premunitorum custodiretur, et ipse quasi languens et parum comedens peciit, ut scriptor suus pro testa-

1) Vgl. über das Folgende die Thür. Chr. von Rothe (l. c.) S. 1675—1679.

mento faciendo et firmiter statuendo ei advocaretur. Qui admissus ad eum cepit varia ac diversa quasi testamentum condendo cum eodem tractare. Inter cetera cum eodem scriptore tractavit, ut certo ac determinato die ac hora idem scriptor cum bono equo veniret, insuper equum Ludevici nomine *Swayn* 1) cognominatum sibi usque castrum Gebenstein ad aquam Salam adduceret. Et sic dimisso scriptore hic Ludevicus spem suam ad deum et ad S. Udalricum posuit, et strictissime per sex viros custoditus liber superius sub tecto in maxima turri deambulabat. Et contigit res memoria digna, Nam cum quodam die Ludevicus super baculum ambularet et illi sex custodes in alea cum taxillis luderent, eo die et tempore Ludevicus conquestus est de frigore, ac indumentis et palliis circumvolutus accedensque frequencius nec minus avide ad fenestram, ubi famulum suum adventare sperabat, et factum est nutu dei ac meritis S. Udalrici, ut scriptor cum equo Swane ad fluvium Sala appropinquaret. Quo viso Ludevicus cum impetu de alto saltans, ad quamlibet manum pallium capiens ac pedibus combinatis ad aquam Salam cadens nil lesionis pertulit. At relictis madidis vestibus equum suum album ascendit, aufugit et ad Sangerhusen venit, deo et S. Udalrico immensas atque cordialissimas gracias retulit et cum summa diligencia ecclesiam pulcherrimam in honorem S. Udalrici construi atque consecrari procuravit. Acta sunt hec a. d. 1070 2).

Anno autem domini 1078 imperator Henricus curiam suam — (celebravit), ubi Ludevicus saltator comes Thuringie mediante domino Moguntino ac aliis amicis receptus fuit ad graciam regis Henrici per preces plurimorum nobilium, congaudentes et invicem confabulantes de fortuna

1) Nemlich: Schwan.

2) Dass diese Jahreszahl willkührlich ist, wie die ganze Erzählung sagenhaft, braucht wohl kaum mehr bemerkt zu werden. Vgl. Annal. Reinh. (a. 1071 u. 1074).

et saltu maximo atque inaudito, quem Ludevicus fecerat. Et pro liberacione atque securitate sua idem Ludevicus pro pignore regi Henrico posuit castrum Wartperg et civitatem Isenacum. Sequenti anno, scilicet 1079 rex Henricus Moguncie curiam suam celebravit et ibidem Ludevicus saltator et sui testes ab omni sponsione, quam regi Henrico fecerant, absoluti et liberati sunt. Eodem anno Erfordia ab exercitu regis Henrici incenditur et monasterium S. Petri Severi exercitur. 1079 [1]).

fol. 160. b. [2]) Cum igitur Ludevicus, propria libertate potitus, ad quatuor annos cum sua coniuge Adelheyde libertinis contuberniis fructus fuisset, igitur a. d. 1083 piissimus dominus, qui non vult mortem peccatoris sed pocius ut convertatur et vivat, cum dompna Adelheydis tempore quodam quadragesimali ecclesias ac nonnunquam sacras predicaciones frequentasset, et animo compuncta atque consciencia saucia stimulata; clementissimus atque piissimus deus misit compunctionem salubrem in cor Adelheidis, quondam uxoris atque legittime Friderici palatini atque comitis Saxonie, quem virum nobilem idem Ludevicus ad suggestionem Adelheydis dolose et fraudulenter occiderat et iam idem sepedictus Ludevicus in coniugem quasi legittimam contra phas et iura nature assumpserat. Que itaque corde vere et non ficte compuncta doluit de preteritis suis peccatis perpetratis, videlicet de occisione probi et honesti viri Friderici, atque de turpi et enormi matrimonio, quod cum Ludevico saltatore habere videbatur. Cum mulier diversa diversis hinc inde temporibus excogitaret, et quomodo ac qualiter deo pro suis peccatis et excessibus admodum enormibus satisfaceret et virum suum ad hoc inducere; tandem hunc modum excogitavit. Post festum palmarum a suis venatoribus atque famulis diversa et rara ferina fercula sive carnes procuravit et quinta feria ante pasche festum easdem laute et curiose procuravit. Cumque sexta bona

1) Diese ganze Stelle ist verwirrt, weil sie die Zeiten des K. Heinrich IV und Heinrich V durch einander wirft.

2) Vgl. Rothe (l. c.) S. 1677.

feria ante festum pasche, sermone de passione domini completo, dompna Adelheydis dominum suum Ludevicum ad prandium invitavit, prius carnibus ferinis ac lautissime decoctis studiose preordinatis; cum autem dominus Ludevicus ad mensam sederet, mulier iam vero secundum deum prudens, carnes ferinas atque preciosissima diversorum fercula adportari fecit (aut per se apportavit). Quibus visis atque odoratis Ludevicus obstupuit mulierique dixit: *Quid facitis o dompna? quid cogitatis o dompna Adelheydis? quid sibi volunt hec, o mi dompna? Nescitis quod hodie est bona sexta feria? an ignoratis, quod hodie et hac sexta feria dominus noster Ihesus Cristus et salvator mundi pro hominibus atque peccatoribus mortem sustinuit nosque in sua carne a morte eterna liberavit, et hominibus cristianis nequaquam carnes edere licet?* **Tunc mulier quondam fatua nunc vero prudenter respondit:** *Scio domine, scio quod nequaquam carnibus uti licet, et quod dominus noster Ihesus Cristus pro peccatoribus mortuus hodie sit. Qua re autem aut quo ausu quave temeritate nos miserrimi peccatores non aspicimus neque perpendimus magnam dei misericordiam et maxima atque enormia peccata nostra, que nunc usque ad celum creverunt? Et nisi dei misericordia tanta et tam magna esset, diu ac iuste terra nos absorbuisset. Nonne iam tempus est et quam diu expectare debemus, ut et nos miseri, immo miserrimi, sicut et ceteri boni cristiani, penitenciam agamus? Nonne misericordia dei satis diu expectavit? Tempus itaque est, ut et nos sicut et ceteri cristiani de peccatis doleamus et penitenciam agamus.* **Quo audito Ludevicus comes corde ingemuit depressisque aspectibus caput ad manus imposuit, super mensam locavit, amarissime flevit, vite emendacionem**

vovit, de preteritis doluit mulierique dixit: *Carissima Adelheydis! de peccatis meis vere doleo, penitenciam agere volo et firmiter intendo. Sileamus ad tempus breve, nempe post paschalia solempnia id adimplere non tardabo.* Peractis itaque paschalibus gaudiis dominus Ludevicus accersito Halberstatensi episcopo sibi speciali amico et preoptime noto atque fautore, viro admodum in multis experto et reverendo: cuius consilio habito idem reverendus episcopus cum Ludevico Romanum pontificem adiit [1]). Ludevicus confessus a domino apostolico nomine Stephano [2]) et episcopo Halberstatensi consulto, quibus promisit se quidquid consulerent facturum. Qui ei pro suorum delictorum satisfactione persuaserunt, ut monasterium virorum construeret atque in eodem se domino offerret, monachus fieret et penitenciam in eodem monasterio compleret; quod et sue uxori Adelheydi persuaderet, ut se ad aliquod cenobium sanctimonialium offerret et deo pro suis peccatis satisfaceret. Cum vero Ludevicus de Roma reversus ad Thuringiam redisset, omnes suos nobiles sub se constitutos convocavit, intencionem suam eisdem proposuit, provinciam disposuit, filio suo Ludevico omnia preter castrum Schowinburg atque iudicium ante nemus resigna-
fol. 161.a. vit [3]). Morabatur autem hoc in tempore quidam rusticus lutifigulus prope castrum Schauwenburg atque villam Friderichenrode, Reinhairt nomine, in valle iuxta fontem aquam scaturientem habundantissime, qui singulis noctibus duo lumina ardencia circa et infra predictum fontem vidit circa habitacio-

1) Die ältere Erzählung in den Annal. Reinh. (l. c.) lässt den Bischof Stephan v. Halberstadt allein nach Rom reisen.
2) Der Pabst Urban II ist gemeint; einen Pabst Stephan gab es seit 1058 nicht mehr. Der Irrthum entstand ohne Zweifel daher, dass des Bischofs von Halberstadt zweiter Name — Stephan — auf den Pabst übertragen wurde. Der Bischof hiess früher: Herrandus.
3) Der Graf Ludwig ist bekanntlich viel später, im J. 1022, Mönch geworden.

nem suam. Qui multum admirans et cum proprius accedere vellet, nil invenit. Et cum crebrius ista lumina in noctibus ardencia circa suam domum conspiceret, rem aliis pandit atque super his consilium exquirit. Et cum hec ad aures domini Ludevici comitis, qui non longe in suo castro Schauwenburg ab eodem fonte habitavit, (venissent?); ad lutifigulum Ludevicus accessit, rem exquirit et sciscitata veritate ac propriis oculis huiusmodi visa incidit sibi in mentem, anne optimus deus hunc locum sibi elegisset et ea ex causa ob futura lucencia bona opera, que in eodem optimus ab eterno prelegisset, hunc locum pro dei servorum habitacione preordinasset. Accersitoque Halberstatensi episcopo Buccone [1]) rem eidem pandit ac eius consilio communicato, ibidem cenobium sicut sibi a dompno apostolico persuasum atque pro suis peccatis iniunctum fuit, ibidem fundavit. Igitur a. d. 1085 [2]) cenobium Reinhartsborn sive Reinhartsburnense dictum a predicto rustico Reinhardo et fonte ibidem scaturiente, (fundatum est); dictus et cognominatus fuit locus vulgariter fons Reinhardi sive Reinheri [3]).

Wigpertus marchio ac comes Lusacie, vir strenuissimus fol. 162.a.
et in rebus militaribus suo in tempore nominatissimus. Hic cum multa quoad mundi gloriam et regiam miliciam magnalia perageret et (Wratislao) regi coronam Bohemie impetrasset, et alia quam plura laude quoad [4]) miliciam digna patrasset, ut in bellicis armis severissimus miles ac victor gloriosus sepius extitisset; cui cum rex quid mercedis pro his — [5]) ad suum libitum posuisset, respondit Wigpertus comes inclitus:

1) Falsch; Stephan oder Herrandus, der Nachfolger Bucco's, ist gemeint.

2) Richtiger 1089.

3) Der Name Reinhardsbrunn ist viel älter. Er kommt schon in einer Urkunde vom J. 1044 vor. S. Rudolphi, Gotha Diplom. (V, 189).

4) quo.

5) Hier scheint ein Verbum zu fehlen, etwa postularet.

Nil aliud quam filiam eius Iuditham in legittimam expostulo. Qua coniuge assumpta vir strenuus et audax cum plurima nimia ferocitate patraret, contigit tempore quodam, ut quidam viri ad quoddam cimiterium ad quandam [1]) ecclesiam in S. Iacobi apostoli honorem dedicatam [2]) confugerent; et cum eosdem nec minis nec blandiciis ut ediculam exirent exhortari posset, vir animosus nimio furore incitatus erutis omnium oculis atque cecatis eos de ecclesia palam abiecit. Et licet tunc minus de hoc scrupulum consciencie sentiret, post modum vero plus et plus de hoc malo quam maxime doluit, crevitque scintilla compunctionis in ignem atque flammam vere contricionis. Et cum iam de suis malis perpetratis penitenciam agere vellet, papam adiit et confessus de hoc malo, videlicet violacione S. Iacobi ecclesie; papa quidem ipsum absolvit et pro maiori satisfactione Wigpertum ad limina S. Iacobi misit. Cui patriarcha iniunxit, ut constructo in honorem S. Iacobi cenobio, ibidem tot fratres constitueret, quot oculis eruisset. Et ea ex causa Wigpertus a. d. 1094 fundare [3]) cepit, et satis gloriose et habunde cum largicione multarum villarum atque prediorum dotavit (cenobium Begaviense). — Insuper hic Wigpertus cenobium Reinsdorf fundavit atque consummavit una cum consensu atque auxilio Ottonis Babenbergensis episcopi. Tandem circa senium suum Wigpertus monachus in Begawia effectus: ubi cum aliquot annos devote et satis religiose vixisset, a. d. 1125 obdormivit in domino ibidem sepultus. Hoc in tempore venerabilis Otto et pius episcopus Babenbergensis refulsit lumen Germanie et princeps pacis atque fundator quam plurimorum cenobiorum, ac eorundem reformator atque instaurator: hic fuit legatus cristianismi.

1) quendam.
2) Die St. Jakobskirche zu Zeiz.
3) fundari.

Cenobium fratrum Augustinensium in Erfordia construitur a. d. 1131 et ab Adelberto Moguncienai archiepiscopo privilegiis dotatur. fol. 162. b.

A. d. 1114 S. Bernardus, adolescentulus egregius, nacione Burgundus. Hic anno etatis (sue) 22. cum sociis plus quam 30 ingressus est cellam noviciorum sub S. Stephano abbate tercio Cisterciensi. Quomodo autem hic adolescentulus profecerit et quid in ordine fecerit et qualem fructum in sacra religione (tulerit), constat omni bono religioso, sicut clarius patet in legenda eiusdem. Item nota mi lector devote et qui celum sancte religionis habes, quod sacer ordo Cisterciensis mirum in modum et per omnem modum valde et in altum et in latum succrevit, videlicet interim quod tres egregias et prestantissimas columpnas, que sacram religionem portant sustentant, observarunt; et interim quod secundum sanctam regulam sanctissimi patris Benedicti simplices simpliciter vixerunt. Et habuit idem ordo viros sanctos et eximios plures ordine et numero, ut patet luce clarius in dictis atque exemplis venerabilis Geroldi abbatis Casimariensis, qui plura scripsit ad Innocencium papam tercium. Similiter patet in dialogo Cesarii monachi Cisterciensis, ubi plura laude de religiosis viris ordinis S. Benedicti et Cisterciensis leguntur et inveniuntur. Et quomodo et quare tantus ordo et multipliciter succrevit, potest in carta caritatis clarescere, ubi et in qua firmiter statuerunt in humilitate et paupertate vivere, et ideo gloriam et honorem acquisierunt profecerunt et in infinitum creverunt.

A. d. 1114 egregium cenobium et insigne monasterium in monte Thabor situm a turpibus Turcis funditus destruitur et subvertitur, monachi plures ibidem inventi interficiuntur et omnia ibidem inventa diripiuntur.

Ordo Premonstratensium incepit circa a. d. 1120. Nortbertus iniciator sacri ordinis Premonstratensis. Hic Nortbertus nacione fuit Burgundus Lotharingus, nobilis genere sed zelo et virtutibus nobilissimus, principibus et nobilibus carissimus. Hic tandem omnia mundana et gloriam atque divicias contempsit ac nudus nudum Cristum secutus et cepit rigidissime vivere, ut pene nudus et nudipes incederet et verbum dei predicaret. Cui papa Gelasius dedit licenciam verbum dei seminandi, fratres colligere, religionem constituere. Et hic elegit regulam sanctissimi patris Augustini episcopi [1]).

1) Auf fol. 163. a. steht von späterer Hand folgende Notiz: NB. Anno 1626 In Novembri levatum est Magdeburgi corpus S. Nortberti, quondam archiepiscopi ac fundatoris ordinis Praemonstratensis, in monasterio S. Ioannis, eo quod minori cum honore ibidem sub summo altari habebatur, ac per R. D. abbatem Pragensem monasterii Scrohofen et alios viros solemni ritu levatum, annuente

fol. 162. a. Cenobium Pontiniacense fundatur a venerabili viro domino Hugone Masticonensi, qui fuit unus eorum, qui cum S. Bernardo ad cellam noviciorum intravit et monachicum habitum suscepit. Hic vir reverendus intantum in sacra religione profecit, ut archiepiscopus Anthisiodorensis eligeretur; et hoc actum fuit a. d. 1115. Et hii duo, scilicet Hugo et Bernardus anno quinto, postquam ingressi sunt religionem, in abbates electi sunt. Intraverunt etenim in domum Cistercii a. d. 1111.

Cenobium Bonevallis ordinis Cisterciensis construitur a Calixto papa in territorio Viennensi et satis gloriose privilegiatur et honoratur. Quia hoc in tempore sacer ordo Cisterciensium mirum in modum succrevit racio: quia humiles et simplices et secundum sanctam regulam firmiter vivere ceperunt ac eandem usque ad unguem diligenter et fideliter observarunt. Similiter plures insignes abbacie sub Lothario imperatore et Conrado II. fundate sunt: Boniloci, Clarevallis, Ceno de Elemozina; Bium de Campo; Cesaria; Belliprati; Gracie dei; Belle aque; Fontana; Ewerbach; De domo de Martim; de Columba; de Scala dei; Belli doni; Boni fontis; Clare silve; Molenbruns; S. Marie; Longi pontis; Auree vallis; Boni montis.

fol. 163. b. Iohannes Lugdunensis. Hic in iuventute vovit se velle sanctum habitum suscipere; sed temporis successu habitum una cum voto bene postposuit et ad limina S. Iacobi apostoli in Campestello visitavit. Hic quodam tempore raptus vidit in spiritu librum vite. Cum autem nomen suum inconscriptum quereret et quesitum inveniret, deletum id invenit. Cum autem de sui nominis delecione plurimum anxiaretur et tristis esset, dictum est ei, quod propter votum ac bonum propositum postpositum ista sibi contigissent. Petrus apostolus nomen ipsius delere voluit, sed ad intercessionem ac preces beati Iacobi apostoli cui sepius servierat ac devotus extiterat, nomen istius Iohannis rescriptum fuit et sibi indultum. Qui evigilans et omnia animo discrete revolvens statum propositum sanctum adimplevit, cenobium Bonevallis intravit, religiose vixit et primus abbas ibidem constituitur. Et tandem episcopus effectus, sanctam vitam ducens ordinem S. Benedicti plurimum exaltavit et post suum obitum multis miraculis claruit.

Ex hoc elicitur et habetur doctrina saluberrima, et quilibet homo devotus et precipue cristianus consideret et animo suo discrete pertractet, videlicet quam utile quamve salubre

Urbano pontifice ac victoriosissimo imperatore Ferdinando, atque Pragam delatum. Et inventum fuit corpus incorruptum sertacea tunica, opere consutili facta indutum. In pectore erat preciosa enix, smaragdo decora, eciam inventa aurea aig (?), qua quondam tunica texta erat.

et cautum sit, quod homo habeat aliquem apostolum singularem sive eciam alium sanctum aut sanctam cui etsi non semper tamen frequenter et ad minus interdum singularia vota obsequia atque preces offerat, qui vel que eum custodiat defendat ac in tempore oportuno atque necessario pro homine intercedat ac in necessitatibus sucurrat.

A. d. 1131 Innocencius papa secundus una cum Lothario imperatore synodum apud Leodium congregarunt et residentibus 50 episcopis precipue Gallie atque Germanie cum quam plurimis et quasi innumeris ecclesiarum prelatis; ubi plura bona et utilia sacra statuta innovata et decreta fuerunt. Et precipue ibidem ab omnibus statuitur et sanxitum fuit ab omnibus secundum decreta canonum illud antiquum, quod semper erit innovandum, scilicet prespiteros sive sacerdotes castos et sine uxoribus esse, missam autem uxorati prespiteri neminem audire debere. O salubrem et deificum statutum ac semper innovandum et renovandum, attamen quamquam dissimulandum et cum infirmis compaciendum. Et nota o monache perdilecte, qui zelum habes dei, quod sicut pro castitate clericorum atque sacerdotum est semper laborandum, illudque statutum de continencia clericorum semper immo frequenter esset innovandum: attamen nonnunquam, eciam sepius dissimulandum, quamvis nunquam approbanda sit incontinencia; sic simili modo per omnem modum in omni religione, in omni ordine sacro et capitulo proclamanda, reclamanda et arguenda est fractio silencii et transgressio taciturnitatis, attamen nonnunquam immo sepius dissimulanda, et tamen frequencius pro fractione silencii penitencia iniungenda et frequencius ore et firmo semper corde eiusdem transgressio severe punienda, et nunquam cessandum.

Cenobium Reinhusen [1]) edificatur hoc in tempore sub Innocencio papa secundo, qui id monasterium multis privilegiis, reliquiis sanctis et donariis dotavit. Fuit enim quidam vir deo devotus et religiosus, nomine fol. 164. a.

1) Kl. Reinhausen, bei Göttingen gelegen, im J. 1111 gestiftet.

Reinhardus, monachus in Hilmershusen. Hic cum esset adolescentulus et puerulus bene incepit et in melius profecit: fuit enim castus sobrius et quietus, prandia sua pauperibus tribuens, ecclesias frequentans et omnibus pene gratus. Hic primum factus est monachus in Hilmershusen, postea vero prepositus et tandem abbas primus in Reinhusen, quod cenobium ipse inchoavit et ibidem monasticam vitam instituit scilicet circa a. d. 1130. In quo monasterio pluribus miraculis claruit.

fol. 165. a. Floruit hoc in tempore Hugo de S. Victore, vir devotissimus ac in sacra religione ferventissimus. Hic claruit Parisius, doctor eximius ac canonicus regularis. Hic plura ac varia devotissima composuit opuscula, in sensu literali et spirituali, id est anagogico et allegorico [1]), notabilissimus et profundissimus.

Cenobium Wailkenryde, ordinis Cisterciensis, circa Thuringiam atque Saxoniam fundatur, a. d. 1118 et alibi legitur 1127. Versus: ***Anno milleno centum septenoque vigeno, Walkenride struitur, Cristus ubi colitur.***

Et nota, quod a. d. 1125 Henricus rex quintus et imperator huius nominis quartus obiit et statim Lotharius dux Saxonum, vir prudens bonus et catholicus uniformiter a principibus rex eligitur, qui plura bona in dei ecclesia ac sacra religione patravit. Quia erat vir deum timens, et erat deus pro eo, dans sibi gloriam et honorem magnum, qui dicit: *Ego glorificantes me glorifico.*

Radulphus pater venerabilis et monachus religiosus. Hic auxilio et consensu Lotharii atque unanimi consensu plurimorum episcoporum atque archiepiscoporum constituitur primus abbas monasterii Hoenburgensis prope Salza [2]) in Thuringia, ubi expulsis monialibus et virginibus fatuis, que pene iam locum desolate fuerant et vix victum atque vestitum habuerant: quibus deiectis et expulsis ibidem abbacia instituitur et restituitur, sicut longe antea a Karolo magno ibidem insignis abbacia instituta erat, sed quia ex temporis successu vita ibidem regularis defecerat et moniales posite, que hoc in tempore in maxima egestate vixerunt, quia [3]) nec mirum, quia vitam

1) algerico. Die Umwandlung geschah im J. 1136.
2) Langensalza. S. oben S. 160, 11. 3) quod?

regularem non servaverant. Quibus expulsis vita monastica ibidem una cum monachis reformatis innovata fuit, quibus Lotharius plura bona dedit et privilegia, et similiter Adelbertus Moguncicnsis archiepiscopus una cum aliis episcopis. Defuncto Radulpho: cui Henricus successit, cui Gebeno; cui Berthous; cui Dietherieus etc.

Cenobium Ursicampi fundatur a. d. 1130.

Cenobium Bellumontense fundatur atque hoc in tempore a rege Anglorum Henrico construitur et gloriose dotatur atque privilegiatur, ubi et Alexander vir religiosus primus abbas instituitur. Hic tandem cenobium suum ordini Cisterciensi subiecit et Wallarannus abbas Ursicampi idem in filiam suscepit monachosque suos illuc transmisit.

Udalricus pater venerabilis, nacione Suevus de civitate Ratispona et fol. 165. b. Cluniacensis monachus. Hic extitit fundator plurimorum cenobiorum. Nam idem Udalricus fundavit cenobium Montisrogerii in Cilicia.

Cenobium Porta in Thuringia super fluvium Sala a. d. 1132 construitur [1]).

Hugo Gracianopolitanus vir sanctissimus ac zelosus, qui in vinea domini laborator extitit diligentissimus. Qui fuit plurimorum cenobiorum fundator ac sacre religionis suscitator ferventissimus; qui et ordinem sacrum Carthusie inchoavit fideliter. Hic a. d. 1132 migravit de hac miseria ad superos, 80. etatis sue anno, consecracionis vero sue adminus 52.

Hiis temporibus ordo canonicorum Premonstratensium ac monasticus Cisterciensium, quasi due olive in conspectu domini, pietatis lumen ac devocionis pinguedinem mundo ministrabant, et quasi vites fructifere sacre religionis palmites circumquaque propagabant. Eratque hoc in tempore pulchra et decora facies ecclesie diversorum ordinum ac professionum circumdata varietate: dum hinc Premonstratenses, istinc Cistercienses, hinc inde Cluniacenses monachi; dum eciam diversi habitus ac professionis sanctimoniales ac plures mulieres deo devote in continencia paupertate atque sub obediencie iugo

1) Porta Celi (jetzt Schulpforte), bei Naumburg, Ord. Cisterc.

regulariter atque humiliter viventes seseque fervore sancte religionis invicem provocarent, et nova certatim diversis in locis monasteria fundarent. Nam in Germania hoc in tempore plura cenobia fundata fuerunt, ut patuit et patebit. Et hoc semper esset memori mente ac corde sincero observandum, ruminandum, quod sacra sancta religio multum semper crevit et crescit interim quod fixe et firmiter suis columpnis videlicet paupertate puritate et obediencia innititur roboratur atque sustentatur. Item sacra religio indubie crescit, interim quod diligenter et diligentissime monachi observant solitudinem, silencium; diligenter chorum frequentant, iuvenes sunt laboriosi, et visitatores suas visitaciones fideliter et debite perficiunt. Hiis vero cessantibus, videlicet visitacione, silencio, et monachi vadunt ociosi, precipue iuvenes, ac senes monachi implicant se fabulacionibus cum personis secularibus; ibi impossibile est sacram religionem diu stabilem permanere. So si vi, religio manet in vi [1]).

Hoc eciam in tempore monachi Carthusienses et ipsi paulatim creverunt atque pollulabant, quia pro ceteris continentes et sibi ac regno celorum vim facientes. Nam viri quidam in eodem ordine sancto zelum dei et sacre religionis habentes, vere et non ficte causam ruine vite regularis considerantes, videlicet quod divicie, occupaciones seculares, nimia habundancia rerum temporalium, et quod prelati atque alii superiores non frequentant chorum, non comedunt in communi fratrum refectorio cum ceteris monachis, raro aut nunquam sunt in completorio, raro in matutinali officio: ista, ista sunt que sacram et sanctam religionem destruunt et confundunt! Et ideo ipsi patres Carthusienses, ut scripsi vere et non ficte considerantes et inspicientes, quomodo plures re-

1) d. h. solitudo, silencium, visitacio: religio manet in vigore.

ligiosi peste avaricie sub religionis habitu laborare, insudare
et anhelare, et plus quam seculares avaricie, vane glorie ac
ceteris mundanis negociis et curis se lacerarent et inquie-
tarent, certum numerum posuerunt, videlicet certum nume- fol. 166. a.
rum hominum, fratrum chorum frequentancium, certum nu-
merum fratrum conversorum; certum numerum animalium,
cellarum, possessionumque, quem eis pretergredi non liceat.
Statuerunt et ipsi singuli singulas cellas habentes ac raro
nisi ob deo cultum vel eciam ob mutuum in caritate solacium
convenientes et omnino extra septa monasterii nequaquam
exire penitus nulli nisi de licencia, et hoc rarius loqui sicque
perfectius mundo mori.

Cenobium Hoenburg prope Salcza a rege Lothario, ex- fol. 166. b.
pulsis fatuis, mulierculis, monachis impletur, et hoc anno
1137.

Cenobium Lutherčn sive monasterium Luthercnse prope Brunswych
a Lothario construitur et gloriose dotatur atque privilegiatur, unde et ab
eo idem cenobium nomen Keyserluthern assumpsit; ubi et idem imperator
tandem sepultus post obitum suum fuit.

Cenobium Kemenicz in Myssena a Lothario et uxore eius
Richza fundatur dotatur et privilegiis magnis condonatur [1]).
Et quia idem rex Lotharius atque imperator erat vir pius iu-
stus et rectus, deum timens, clerum et dei ecclesias atque
monasteria honorificans, viros religiosos promovens atque
defendens, et ideo deus dedit sibi gloriam atque honorem co-
ram regibus et principibus, coram omni populo. Est et veris-
sima et infallibilis veritas et sentencia divina: *Ego glorifi-
cantes me glorificabo.* Sic contigit Carolo magno et omni-
bus principibus ducibus comitibus atque militibus, qui deum
timent, ecclesias cenobia atque clerum saltem probum et ho-

1) Das Kloster Chemnitz (O. S. B.) soll von K. Lothar im J. 1125 erbaut wor-
den sein.

fol. 167. a. **nestum in veneracione habent atque defendunt, statum ecclesiasticum reformant ac tuentur, talibus bene et prospere succedit, divicias et honores, dignitatem et potestatem acquirunt. Sic e diverso nobiles, qui clerum opprimunt ledunt et spoliant, et si quandoque (proficiunt?), tamen finaliter prosperitatem raro habent, dampna incidunt; et quanto plus ecclesiis cenobiis abstrahunt, tanto pauperiores atque miserabiliores fiunt, sicut patuit in his duobus Henricis imperatoribus hunc Lotharium precedentibus.**

A. d. 1137 Adelbertus Mogunciensis archiepiscopus senior mortuus est, qui plura bella gessit, plurima patravit: nam diu prefuit, o utinam fideliter et humiliter! O quam grave et periculosum est preesse, et pauci evadunt securi.

Lotharius imperator reversus de Italia obiit. Hoc anno Menigozus episcopus Merseburgensis obiit.

Eodem anno obiit ad S. Petrum venerabilis pater ac dominus Wernherus abbas montis S. Petri Erfurdensis, qui fuit monachus Hirsaugiensis et propter suam probitatem ac religiositatem ad id officium assumptus. Qui plura laude digna ibidem ad S. Petrum perfecit; item aquam per canalia ad montem perduxit.

Circa a. d. 1140 imperator Conradus circa purificacionis festum S. Marie curiam suam Wurmacie habuit, ubi Ludevicus tercius, filius Ludevici comitis et saltatoris cognominati, adhuc puerulus sive adolescentulus, clemencia regis ac principum, Thuringie adeptus est principatum, et nominatus fuit lantgravius Thuringie et Hassie. Qui duxit in uxorem filiam regis sive imperatoris, a quo et princeps factus [1]). Habuit sub se duodecim comites ceterosque ministeriales ac subditos, pro ut principem decet et convenit; galeam ac arma suis cum insigniis atque picturis et figuris, prout principem habere decus. Que omnia imperator una cum consensu suorum principum atque ministerialium Romani imperii electorum sibi delegavit. Hic Ludevicus primus lantgravius genuit duos (filios) Ludevigos nomine. Primus Ludevicus nomine: hic possedit paternam he-

1) Ist Alles unrichtig. N. v. S. verwechselt den zweiten Landgrafen mit dem ersten.

reditatem et dictus fuit Ludevicus ferreus. Secundus filius eciam nomine Ludevicus: hic edificavit Domusbrucken vel Tungesbrucken prope Salza super flúvium Unstrait. Insuper hic Ludevicus princeps primus atque lantgravius tres genuit filias. Prima filia dicta fuit Cecilia, quam quidem dux Bohemorum in coniugium duxit. Secunda filia dicebatur Adelheydis, que spretis omnibus mundanis virgo permansit ac se deo in sponsam obtulit. Et hec de consensu patris sui atque eius auxilio et consilio construxit cenobium monialium S. Nicolai in Yscnaco a. d. 1140, et ibidem prima abbatissa effecta deo in virginitate et humilitate servivit. Tercia filia Ludevici dicta fuit Jutta; et hec fuit pulcherrima atque formosa valde. Quam in legittimam duxit rex Bohemie uxorem, que Odacker regem Bohemorum genuit.

A. d. 1149 [1]) obiit inclitus et gloriosus Ludevicus, primus lantgravius Thuringie et Hassie, et multum gloriose cum magna solempnitate principum atque nobilium sepultus in Reinhartbronnen.

Adelbertus iunior, 26. archiepiscopus Moguneiensis. Et fuit pa- fol. 167. b. truelis predecessoris Adelberti, et fuit prius prepositus Erfurdensis. Nam post obitum predecessoris huius fuit dissencio inter electores, sed tandem hic Adelbertus confirmatus fuit. Et hic obiit a. d. 1141, XVI. Kal. Augusti, et obiit in Erfordia sepultus.

Rudigerus. Hic Rudigerus fuit monachus atque conventualis monasterii montis S. Petri in Erfurdia, et electus abbas a. d. 1138. Et cum prefuisset 4 annis, statim obiit, 1142.

A. d. 1142 parum ante obitum Rudigeri abbatis, videlicet 7 Idus Maii civitas Erfordensis occulto dei iudicio incensa est et concremata; monasteriaque S. Petri sanctique Severi cum aliis sanctorum ecclesiis igne consumpta sunt. Et sicut famatur, nova structura murorum S. Petri ecclesie propter inopiam atque dampnum istius combustionis annis 15 sine tecto permansit. Et veresimile est, quod hoc in dampno privilegia libros ceteraque clenodia monasterii S. Petri vorax flamma consumpsit. Et ea ex causa parum aut omnino nichil invenitur de statu monasterii S. Petri, videlicet qualis in antea fuerat, vel cuius dignitatis probitatis sive condicionis

1) Falsch, statt 1140.

abbates precedentes videlicet Burchardus Ripertus doctor atque Wernherus extiterint.

fol. 168. a. Cenobium S. Nicolai in Ysenacho construitur a. d. 1140 pro monialibus a venerabili dompna Adelheyda, que fuit filia Ludevici tercii, et primi lantgraphii Thuringie et Hassie.

Cenobium S. Marie Fresimontensis fundatur a. d. 1140.

Cenobium S. Anastasii Rome ab Innocencio papa apud Salinas construitur et ab eodem papa privilegiis dotatur.

Cenobium vallis S. Georgii, vulgariter Iurgentail nuncupatum, ordinis Cisterciensis, quod fundatur a comitibus de Keffinberg, quia tale genus avium ibidem habundare solitum[1]) erat[2]). Et erant hoc in tempore idem comites satis nobiles, habundantes atque nominati; sed temporis successu defecerunt; qui et ibidem suam sepulturam habuerunt. Et nota, quod hoc cenobium fundatum circa a. d. 1143[3]).

Cenobium Ychtershusen in Thuringia, prope Erfordiam atque Ordorf, sanctimonialium ordinis Cisterciensium fundatur a. d. 1142 a comitibus de Grunbeche. Et fuit et est idem cenobium monialium competenter habundans in temporalibus atque villis et agris. Nam, sicut dicitur, tot mansos arabiles, quot dies in anno sunt, habet et possidet, et dicitur habere omni tempore 12 aratra. Et hic comitatus defecit[4]).

fol. 168. b. Marculfus, 27. archiepiscopus Mogunciensis. Hic Marculphus prius fuit prepositus Ascafenburgensis, ubi utique probus et discretus, et ut ex certis colligitur, vir admodum honestus ac deum timens. Et fonte ideo deus omnipotens iusto suo iudicio eum de medio tulit, ne in hac vita ac

1) solitus.

2) Georgenthal (südlich von Gotha), gegründet im J. 1143 von dem Grafen Sizzo von Kefernburg. Vgl. den Aufsatz von Stark in dem ersten Bde. der Zeitschrift des Vereines für thür. Geschichte u. Alterth.

3) Der folgende Zusatz von jüngerer Hand: Ad defectionem autem devenit (nemlich Georgenthal) 1525, tempore seditionis rusticorum, aut paulo post, nam aliquamdiu in Gotha in sua curia habitare cogebantur.

4) Das Nonnenkloster *Ichtershausen* (zwiscen Erfurt und Arnstadt) Ord. Cist. ist im J. 1141 oder 1142 gegründet worden durch *Friderung* und ihren Sohn Marcward von Grumbach. S. Hesse's Aufsatz im Supplementband zu „Thüringen und der Harz" (S. 410—421).

regiminis cura contaminaretur, quia hoc in tempore difficile fuit, bene ac debite preesse. Nam a. d. 1141 magna fuit Erfordie concertacio atque litigium, et hoc quarto Septembris in festo decollacionis S. Iohannis baptiste, inter Erfurdenses et milites archiepiscopi Marculfi. Nempe multi occisi sunt, plerumque vero utrimque vulnerati sunt. Obiit 1142, 5 Idus Iunii.

Wernherus. Hic Wernherus fuit monachus montis S. Petri Erfurdensis. Et hic videtur satis fideliter et utiliter prefuisse monasterio, in cuius constructione satis efficaciter laboravit. Nam post monasterii incineracionem ipse satis fideliter pro eiusdem restauracione atque edificacione laborasse videtur. Cui, nec mirum, fideles populi Erfurdensis una cum aliis nobilibus non pauca contulere: nam restaurato cenobio suo in tempore (brevi?), id cenobium fuit solempniter dedicatum sive consecratum.

Anno dominice incarnacionis domini nostri Ihesu Cristi 1147, indictione decima, 16. Kalendas Iulii, hoc est altera die sanctorum martirum Viti et Modesti, sed ipso die Aurei episcopi Mogunciensis et Iustine, consecratum atque dedicatum est monasterium sanctorum Petri et Pauli apostolorum in Erfordia transactis 44 annis a fundacione eiusdem cenobii, in honore et nomine summe et individue trinitatis et victoriosissime sancte crucis et sancte dei genitricis semperque virginis Marie et sanctorum apostolorum Petri et Pauli et omnium sanctorum, ab Henrico dei gracia Moguntino archiepiscopo et Dithmaro venerabili Fardensi archipresule et Gebehardo religiosissimo Eychstetensi pontifice et Sigefrido Wyrceburgensi episcopo, pridie apud S. Mariam consecrato. Item principale altare consecratum est in honorem beatorum Petri et Pauli apostolorum ab Henrico Moguntinensi archipresule, prima confessione sub lapide marmoreo integra remanente, ut fuerat ante plures annos a Ruthardo venerabili

Moguntino archiepiscopo sigillata et plus quam centum particulis reliquiarum dei misericordia adimpleta.

fol. 169. a. Hinricus pius. Hic Henricus fuit prepositus maioris ecclesie Moguntine, vir utique omni laude dignus, discretus et affabilis. Hic electus archiepiscopus a. d. 1142, satis fideliter prefuit, paci studuit, quia erat vir deum timens, dei ecclesias ac statum monasteriorum promovens. Hic Henricus, sicut legitur in cronica Engelhusenii, fuit episcopus pius, deo devotus ac mansuetus ecclesie dei rigator et virorum religiosorum amator, prelia ac cedes hominum devitans, plus delectabatur esse cum viris religiosis atque honestis quam cum sediciosis et sangwinem sicientibus, et ideo emulos non paucos acquisivit. A. d. 1153 Fridericus primus imperator curiam apud Wurmaciam cum multis nobilibus principibus atque ecclesiarum prelatis celebravit, ubi plura ordinata fuerunt, ibique Henricus Moguntinus archiepiscopus deponitur et Arnuldus, tunc temporis imperatoris cancellarius, Moguncienѕis pontifex substituitur. At Henricus vir humilis atque devotus ad Babenberg se contulit et non longe post ibidem hanc vitam instabilem finivit et feliciter ad dominum migravit, ibidemque gloriose sepelitur. Hic Henricus vir devotus monasterium montis S. Petri Erfurdensis ac conventuales ibidem multum dilexit, quod et idem cenobium ipse consecravit sive dedicavit, plura privilegia et magna ibidem donavit.

Quid vero ex deposicione atque abiectione huius viri reverendissimi ecclesia Moguntina consecuta sit, ex post in brevi patuit, et in aliis ecclesiis sepius ostensum est. Et nota, quod Moguncia, que hunc pium atque mansuetum virum atque patrem pacis abiecit ac habere recusavit, qui bella noluit, sanguinem humanum fundere horruit et ideo carnalibus atque pomposis displicuit. O Moguncia, quid fecisti quidve devenisti! O Moguncia, piissimum atque legittimum patrem abiecisti; quid vero invenisti, ut satis iam patebit in sequentibus pontificibus, quomodo et qualiter se habuerunt, qualem fructum in eis atque consolacionem, tuicionem atque instructionem saltem salutis eterne invenisti.

fol. 170. a. A. d. 1150 Ludevicus lantgravius, primi lantgravii filius, adhuc adolescentulus [1]). Hic sumpsit in uxorem filiam Conradi secundi regis at-

1) Hier scheint etwas zu fehlen, etwa: unrichtig, es muss heissen: 1140. L. patri successit. Das Jahr 1150 ist aber Ludwig der Eiserne ist gemeint.

que imperatoris Iuttam nomine [1]), de qua genuit quatuor filios. Primus Ludevicus nomine et hic dictus fuit (pius), qui possedit paternam hereditatem et fuit princeps Thuringie et Hassie. Secundus filius dictus fuit Fredericus, et hic edificavit Czygenhain atque civitatem Dreysse in Hassia. Tercius filius nomine Hinricus, hic edificavit Rastinberg ac cognominatus fuit Hinricus Raspe [2]). Quartus filius dictus fuit Hermannus, et hic infantulus abiit [3]). Non multum post obierunt Ludevicus lantgravius et Cecilia filia eius, nec non Hedwigis filia, et gloriose sepulte sunt in monasterio Reinhartbornensi, ubi eorum memoria habebatur [4]).

A. d. 1139 habitaculum servorum dei in loco qui dicitur Admontem dei construitur.

Bernardus abbas Claravallensis vir opinatissime religionis et zelosus floruit, qui multorum miraculorum patrator et verbi dei ferventissimus predicator ac multorum cenobiorum fundator animarum lucra maxima deo exhibebat, adeo ut magistri scolarum cum magno clericorum comitatu eciam de longinquis regionibus ad eius optabile magisterium confluentes centenario vel eciam ampliori numero noviciorum domum probacionis implerent et uno die 40 monachi fierent sive professionem suam sancta voce promitterent. Cum autem vir dei Bernardus sepius ac frequencius plures novicios colligeret eosque vestiret, et ipsi nonnunquam cum vestimentis clam recederent, viroque dei a suis cellerariis improperaretur, quod tot vestimenta amitteret, respondit vir devotus: *Sufficit nobis, carissimi fratres, si inter decem unus tantummodo remanebit: nam unus potest solvere decem mutatoria recedencium.* — Ex istis considera frater mi dilecte, quod S. Bernardus facilis fuit ad colligendum novicios, sed probatos, id est triticum, servavit, et mansit; de ceteris an fugerent non curavit. Unde quodam tempore, cum quidam prelatus eidem insultaret, quod apud eos nullus novicius apostaret, respondit vir sanctus: *Non mirum, quod ibi nullus apostat, ubi apostasia nutritur et fovetur. Nec mirum, quod ibi carnales maneant ubi carnis voluptatem complere permittunt.*

Arnoldus, 28. archiepiscopus Moguncienis. Hic Arnoldus fuit can- fol. 170. b.
cellarius imperatoris. Hic deposito Henrico in Wurmacia eidem successit habuitque a. d. 1155 grave bellum cum Hermanno palatino comite, in quo quidem bello hic Arnoldus terga vertit et confusibiliter fugit. A. d. 1160 Arnoldus a civitate Moguntina fugatur expelliturque et ideo in

1) Jutta war eine Nichte des K. Konrad und Halbschwester des K. Friedrich I.

2) H. Raspe III.

3) Ludwig des Eisernen Sohn Hermann ist nicht als Kind gestorben, sondern später seinem Bruder Ludwig dem Frommen in der Landgrafschaft nachgefolgt.

4) Dieser Satz ist durchweg irrthümlich.

Thuringiam secedens ac collecta militari manu atque turba pugnatorum ex Thuringia non modica, quasi armis civitatem Mogunciam capturus atque meritas penas presumptoribus irrogaturus usque Moguociam tendit. Et cum episcopus cum aliquibus viris armatis monasterium S. Iacobi prope Moguociam clam intrasset scilicet 8. Kal. Iulii, et alios adiutores supervenientes exspectaret: quem cives 7. Kal. Iulii in cenobio reperientes, incenso monasterio gladio presulem interemerunt ac pedibus de ecclesia protractum in platea indigno ac miserabili spectaculo nudum reliquerunt.

Gelfradus. Hic Gelfradus fuit monachus S. Petri Erfurdensis, factus vero abbas 25 annis utiliter et licet paciencter prefuit: quia vidit mala in diebus suis, que hoc in tempore fiebant, tum propter insolenciam principum, precipue Ludevici lantgravii cognomento ferrei, qui Erfordiam armis cepit et muros civitatis subvertit, — habuit enim filiam Friderici excommunicati in uxorem — [1]); tum propter discidium imperatoris ac pape; tum propter incendia civitatis Erfurdensis, monasterii, depopulaciones et concremaciones villarum ac censuum dissipacionem. Sic ergo patet, quod sub hoc patre venerabili Gelfrado cenobium montis S. Petri multis calamitatibus atque miseriis subiacuit. Obiit 1172.

fol. 171. b. Richardus monachus Cluniacensis, vir doctissimus, ingenio subtilis, eloquio dulcis et disertus. Hic scripsit egregium volumen historiarum temporum, epistolas diversas. Claruit 1160. — Wilhelmus monachus, abbas S. Theoderici. Claruit sub S. Bernardo cuius et vitam conscripsit. Sunt nonnulli qui dicunt, hunc Wilhelmum scripsisse epistolam ad Carthusienses, cuius inicium est: *Fratribus de monte dei orientale lumen*, que tamen communiter S. Bernardo ascribitur. Claruit 1140. — Rosvida, monialis in Gandersheimensi cenobio prope Hildesseim. Hec monialis nobilis genere et ingenio nobilior et multum subtilis et magna doctrina claruit, et in libris scribendis admirabilis. Hec plura conscripsit, scilicet de castitate et continencia servanda; item de gestis Ottonum, item plura in laudem Marie virginis gloriose; item passionem S. Dyonisii carmine elegaico, item de S. Gangulpho et aliis sanctis. Item in latino sermone plura conscripsit, immo et grece lingue noticiam habuit. Coetanea fuit Iohannis Anglici, qui doctrina sua papatum meruit. — Gode-

1) Vielmehr eine Halbschwester K. Friedrichs I.

fridus Viterbiensis, prespiter, vir in divinis scripturis studiosus et literis secularibus eruditus, metro ac prosa exercitatus. Hic scripsit non spernende lectionis opuscula, ex quibus extat volumen grande et notabile ad Urbanum papam tercium a principio mundi ac novi et veteris testamenti, de etatibus mundi temporibus gestis ac historiis omnibus regum, quod prenotavit Pantheon. Claruit tempore Urbani tercii, Alexandri tercii, videlicet a. d. 1180.

Cenobium S. Florini in diocesi Treverensi, ordinis S. Benedicti, construitur a. d. 1130.

Eckebertus, secundus abbas monasterii S. Florini, nacione Teutonicus, vir in divinis scripturis studiosus et eruditus, et non minus conversacione quam vita et sciencia venerabilis, frater germanus beate Elizabeth virginis, abbatisse Schonaugiensis, fuit. Hic prius fuit canonicus Bonnensis: qui ad Schonaugiam a sorore vocatus atque provocatus primo monachus ac deinde abbas factus est. Hic plura conscripsit in eodem monasterio S. Florini quod et Schonaugia nuncupatur. Claruit a. d. 1160.

Cenobium Spanheimense fundatur a generoso comite Mengenhardo, comite de Spanheim in diocesi Moguncieusi ex altera parte fluvii Man prope Binghen. — Gutta, virgo deo devota et soror Mengenhardi comitis de Spanheim, sanctimonialis S. Ruperti in Schonaugia. Hec fuit magistra S. Hildegardis virginis.

Graciauus, monachus Bononiensis aut Clussensis, vir in divinis scri- fol. 172. a.
pturis studiosus ac mirabili studio flagrans, eloquio clarus, vita et conversacione insignis. Hic instar Ruth Moabithidis post terga metencium spicas collegit, dum post Ivonem Carnotensem episcopum sentencias atque sanctiones conciliorum diligenter inquirens insigne ac nobile opus, scilicet volumen decretorum composuit, quod concordiam discordancium canonum prenotavit, quo iuris canonici professores usque in presens utuntur: quod Eugenius papa tercius approbavit et in quatuor libros distinxit. Hic claruit sub Henrico V., a. d. 1120. — Hugo, monachus Corbeiensis, dictus de Folieto, vir in divinis scripturis studiosus, ingenio clarus, eloquio dulcis, nec minus conversacione quam sciencia venerabilis, monachorum disciplinis optime imbutus et singulari experiencia rerum instructus. Hic scripsit omnibus religiosis ac deum timentibus non tam utilem quam iocundum librum, quem claustrum anime prenotavit. In quo libro vir religiosus, qui ad perfectionem tenderet, saluberrimas atque perutiles doctrinas et informaciones inveniet. Item de claustro materiali, de claustro spirituali, de claustro paradisi sive celesti, et quedam alia. Claruit a. d. 1120. — Adelphus, abbas ordinis S. Benedicti.

Claruerunt hoc in tempore plura mundi atque ecclesie lumina, que deus suscitavit contra insolenciam Henricorum: qui duo Henrici scilicet

tercius et quartus satis insolenter contra dei ecclesiam se habuerunt et dominum Gregorium papam septimum, Urbanum et Paschalem multipliciter vexaverunt. Igitur tunc optimus deus illos viros egregios et scientificos sua doctrina illuminavit.

fol. 172. b. Hildegardis sanctimonialis, virgo et abbatissa montis S. Ruperti apud Bingen in diocesi Moguntinensi circa Renum. Hec fuit virgo sanctissime vite, eciam in vita et plus post obitum suum miraculis clarens. Quam virginem sanctam summi pontifices honorabant: cuius scripta papa Eugenius III. in conventu Treverensi publico, presentibus cardinalibus et mellifluo patre S. Bernardo approbavit. Scripsit etenim hec virgo deo devota divinitus illustrata plura atque notabilia: in regulam S. Benedicti abbatis, ad Wibertum monachum de triginta questionibus, vitam S. Ruperti confessoris, qui in eodem cenobio quiescit; vitam S. Dissibodi episcopi, omelias super dominicas 58 valde difficiles atque notabiles, de sacramento altaris, scivias, id est scito vias, opus grande et mirabile, item vite meritorium divinorum operum simplicis medicine, composite medicine, ad Coloniensem, ad Treverenses, ad sacerdotes, ad sorores suas, exhortatorium secularium, ad monachos griseos: *ego paupercula,* ad diversos diversas epistolas, vitam S. Bernardi. In omnibus suis scriptis atque opusculis catholica doctrina relucet, in quibus fidem catholicam confirmat aut mores instruit. Ad Conradum imperatorem plura scripsit, ad Fridericum primum, ad episcopos Moguncienses, Colonienses atque Treverenses, Bremensem, Iherosolimitanum episcopum; item pape Eugenius, Anastasius et Adrianus quartus, Alexander tercius et alii principes spirituales et seculares, qui ex diversis mundi partibus ad hanc virginem sanctam scribebant, dubia atque consilia eius requirebant et se et suos eiusdem oracionibus devotis commendabant. Moritur a. d. 1180, etatis sue 82.

Ioachim, abbas Florensis monasterii in Calabria, vir in divinis scripturis satis doctus, sermone simplex et apertus. Hic in reprehensione sua, qua reprehendit Petrum Lumbardi Parisiensem episcopum, iure reprehensibilis fuit, quia quod arguit ignorasse comprobatur. Et huius reprehensionis libellus penas debitas solvit: nam in conventu plurimorum prelatorum ac literatorum se errasse professus fuit. Hic dicitur habuisse divinas revelaciones aut alias: sed quia licet plura utiliter et sinceriter scripserit, tamen, quia nimium de futuris temporibus, que solus pater in sua potestate et sciencia posuit, prenotare voluit, in errorem cecidit, nempe qui nimium de futurorum cognicione multimoda racione insudasse invenitur. Scripsit autem varia in divinis scripturis opuscula, quibus omnibus consuevit miscere prenostica, scilicet in Iheremiam, in Danielem prophetas, in apocalipsin, in evangelium Iohannis, de septem si-

gillis, de concordanciis, de futuro tempore, de quindecim pontificibus, ad Innocencium papam tercium apologeticum. Claruit a. d. 1180.

A. d. 1140 facta fuit visio satis admirabilis et horribilis cuidam fol. 173. a. puero Wylhelmo nomine, qui ductus per angelum ad diversa tormentorum infernalium loca satis horrenda atque stupenda conspexit. O beati et vere essent beati et felices, qui videlicet hoc in tempore, hoc est in hac vita, dum tempus est miserendi, pure et integre confitentur et ea que ex carnis fragilitate sive ex dyabolica suggestione peccata committunt, hic, hoc est in presenti, student abluere atque diluere, et pocius hic transitoriam potenciam subire, quam in futuro sibi penas reservare. O mi frater perdilecte, o monache religiose, stude te hic pure proclamare, satage confessionem integram puram facere, et liber exibis. Sin autem, in futuro invenies et sencies de quibus dolebis.

Visiones Tunduli militis facte sunt scilicet circa a. d. 1149. O homo, o mi frater care, perpende et totis ex visceribus pertracta, quam salubre quamve cautum sit et salubre, hic pro peccatis et negligenciis satisfacere et non reservare in futurum. Quare dicit dulcis Bernardus, quod una lacrima contriti cordis hic plus purgat, quam decem anni in futuro, id est in purgatorio. Ymmo Augustinus dicit, quod una lacrima de puro corde procedens totum ignem inferni extinguit. Ach homo, perpende, nam breve et momentaneum est quod delectat, sed nimis durum nec non eternum quod cruciat. Ve vobis, ve nobis, qui secundum carnem vivimus, tamquam equus et mulus quibus non est (racio?).

Malchus, monachus sanctus in Hibernia, vir omni laude dignus et virtutibus atque moribus sanctis insignitus. Hic ob sui sanctitatem eligitur episcopus Lesimorensis in Hibernia. — Malachias. Hic fuit discipulus beati Malchi. Hic intantum profecit, ut pater patrum et summus pontifex, id est archiepiscopus et quodammodo ultra et super archiepiscopum ab omni Hibernia haberetur et esset. Cuius vitam mellifluus ac dulcis Bernardus Claravallensis abbas descripsit.

Insigne cenobium sive monasterium Bencor, id est Beccense, a S. Malachia reedificatur.

fol. 173. b. Bartholomus Lauduuensis episcopus, vir venerabilis atque zelosus. Hic considerans mundi immundiciam et periculum prelatorum atque subditorum incorrigibilitatem anno 38. episcopatus sui a papa impetravit, ut mundum immundum deserere posset. Sique humilis monachus in Fusimarensi cenobio effectus se totaliter et veraciter ad deum convertit.

Hoc in tempore scilicet a. d. 1150 obierunt et ad superiora migrarunt patres et abbates: Suggerus abbas S. Dyonisii, Rainardus abbas Cisterciensis ordinis, Odo abbas S. Remigii, Yanfridus, comes et monachus. Obiit eciam hoc anno 1150 religiosus ac nobilis princeps, pauperum amator ac tutor, comes Theobaldus, quia plura ac varia et magna in dei ecclesia atque sacra religione patravit, qui plurimorum cenobiorum atque hospitalium extitit fundator gloriosus.

fol. 174. a. Rudulfus. Cristianus. A. d. 1160 Moguncienses propter immanitatem sui criminis, videlicet interempcionis Arnoldi, in die S. Iacobi Erfordie excommunicati sunt. At ipsi Moguncienses excommunicacionem contempnentes elegerunt sibi hunc Rudulphum germanum fratrem Bertuldi ducis; quo contra Conradus palatinus et Ludevicus lantgraphius 4. Kal. Novembris apud Franckenfurt cum episcopis atque suffraganeis ac Treverensis legati apostolici legacione freti constituerunt et elegerunt Cristianum Merseburgensem prepositum. Hinc parcium sedicio oritur, rerum facies contra bonum et equum variatur; dum laicorum arbitrio ecclesiastica disponuntur, quorundam potentum violencia incusatur evisceratur atque devastatur. A. d. 1161 apud Laudam civitatem 12. Kal. Iunii Victor papa generali habita presente imperatore Friderico, ubi Rudulphum Moguntinum episcopum electum et Cristianum superelectum utrosque ecclesiastica censura deposuit ac Conradum, Ottonis Noricorum palatini comitis germanum Moguntine sedi intronizavit. Bertuldus Cicensis episcopus obiit, cui Uto successit. Sizo comes de Thuringia obiit.

Pilgerinus. Hic Piregrinus vel Bilgerinus dictus fuit et fuit frater conventualis S. Petri Erfurdensis cenobii et 20 annis utiliter prefuit, et ut ex certis elici scriptis potest, suo in tempore quoad monasticam disciplinam satis bene in monte S. Petri stetit. Hic Pilgerinus sacras sanctorum reliquias quam plurimas particulas acquisivit, quas venerabilis et devotus dompnus Wulframmus, secundus prepositus monasterii sanctimonialium in Hirsterhusensi [1]), monasterio montis S. Petri Erfurdensis pia devocione et certis ex respectibus a. d.

1) Das oben (S. 320) erwähnte Nonnenkloster Ichtershausen ist gemeint.

11—[1]) donavit, ac easdem sacras sanctas sanctorum reliquias in capsella eburnea satis preciosa ac multipliciter decorata collocavit. Que capsella eburnea in summo altari et supra ipsum altare maius in decorem eiusdem oratorii usque hodie conservatur; et in eodem scrinio litera sigillata cum eisdem sacris reliquiis, unde scilicet et a quibus acquisite sint eedem reliquie, plenius et clarius continetur. Hic Wulframmus alias plura ad S. Petri montem dedit: videlicet psalterium triplex hebraicum, romanum atque gallicanum, calices, cappam preciosam atque alia ornamenta ecclesiastica ad decus ecclesie atque ob anime sue salutem. Item ad Hychsterhusen plura dedit, ubi et prepositus fuit. Simile creditur ad alia loca sancta fecisse, quia fuit vir honestus, zelosus, deum timens. Quas sacras ac preciosissimas sanctas sanctorum reliquias in diversis et a diversis acquisivit, peciit et impetravit, precipue tamen a reverendissimo dompno Wigmanno Magdeburgensi archipresule: qui Wigmannus fuit vir laude dignus et nominatus, deum timentes honorificans, tyrannos atque raptores humilians.

Ludevicus lantgraphius secundus Thuringie, cognomento fol. 171. b. ferreus. Hic post obitum patris sui cum regnare cepisset, erat adolescens tepidus et admodum carnalis et piger. Quod vasalli sui considerantes et comites atque militares, qui populo terre preerant, populum multipliciter gravabant, estimantes dominum suum esse obtusum ac segnem. Contigit vero hoc in tempore, quod idem Ludevicus quodam tempore in venacione[2]), quam cum suis famulis circa Ysenacum fecit, tardius in venacione occupatus solus oberraret, veniensque circa noctem ad domum cuiusdam fabri, qui faber in silva morabatur, hospicium peciit. Requisitus vero quisnam esset,

2) Die Zahl ist nicht ausgeschrieben. 2) veneracione.

dixit se esse famulum Ludevici lantgraphii terre. Quo audito mox faber dompno terre maledixit, vocans eum pigrum ignavem. Attamen faber dixit Ludevico: *Ob graciam humanitatis te hospitabo; ob graciam sive reverenciam domini tui Ludevici nil penitus humanitatis exhibebo: sed necesse erit, te super stramina dormire.* Quod gratanter venator accipiens dormivit super stabulum, ubi pecora subtus stabant. At circa aut post mediam noctem faber surgens cepit laborare in opere suo ferrario. Cum autem malleo super ferrum ignitum percuteret ipsumque ferramentum prout sibi placuit igne mollefactum coaptaret, quasi ad singulos ictus sive percussiones lantgraphio maledixit et pene ad singulas percussiones ait, ac si ipsum ferrum Ludevicus in propria sua persona esset, et percuciendo ferramentum ignitum dixit: *Tu piger, tu ignave! Ecce talis vasallus tuus sic et sic facit, taliter tuos subditos gravat. Talis et talis ista de te loquitur, iste et iste nobilitaris sic te subsannat;* et de aliis. Cum autem Ludevicus lantgraphius ista omnia et singula diligenter auscultaret, parum etenim per istam noctem dormivit. De mane vero lantgraphius hospiti valefaciens et singula verba fabri ad memoriam reducens, tacitus apud (se) experiri desiderans, anne talia vera aut falsa essent; experiencia rerum magistra repperit, suos vasallos et comites Thuringie esse satis avaros et quodammodo in populo dominantes; populum terre multipliciter gravabant suum lucrum et non domini terre querentes. De quibus cum certior factus fuisset, comites convocavit, ipsis eorum infidelitatem in faciem ostendens. Quod cum comites intellexissent, et ad invicem confederati ac consiliati sunt, quomodo scilicet dominum suum Ludevicum parvipendere vellent, cum ipse obtusus et ignavus esset, et ipsi pocius domini terre ac Thuringiam pro suo libito regere

vellent, ac ei in faciem resistere ceperunt. Quod cum attemptassent, Ludevicus in furore eos ad se vocavit et vestimentis nudatos eos in camisiis suis ad aratrum posuit, ipse vero gladium et flagellum in manibus gerens eosdem comites ad arandum integrum agrum compulit et eosdem vehementer humiliavit, maledicensque homini, qui eundem agrum unquam seminaret. Nam Ludevicus agrum a comitibus versum lapidibus adimplevit. Que cum omnia acta fuissent, Ludevicus in alium virum mutatus cepit esse vir durissimus, austerus atque crudelissimus. Nam cum comites sic sibi aversos fecisset et omnis homo ipsum timeret, cepit Ludevicus ubique armatus incedere et omni die in armis suis ambulare, ita ut populus vulgo ipsum virum ferreum diceret, unde et nomen Ludevicus ferreus sibi acquisivit.

Hic Ludevicus mira et stupenda egit. Erfordiam cepit, muros civitatis subvertit, ab omnibus timebatur, cum ipse neminem timeret, immo nec de anime sue salute parum curavit. At [1]) cum esset predo et tyrannus maximus, duras et plurimas in sibi commissum populum faciens exactiones, plurimas sibi ecclesiarum ac cenobiorum usurpans possessiones. Cum autem propter hec et similia sua mala opera a viris religiosis sive eciam honestis viris corriperetur et admoneretur, qui eidem Ludevico proponebant in confessione penam ma- fol. 175. a.
lorum gloriamque electorum, scilicet de futura remuneracione, quibus verbum miserabile satis respondit: *Si predestinatus sum ad gloriam, nulla peccata poterunt michi regnum celorum aufferre; si prescitus, nulla bona poterunt michi illud conferre.* Et quod deterius est, literatus fuit et ad sue dampnacionis cumulum illum psalmiste versiculum: *Celum celi domino, terram autem dedit filiis hominum*, loco proverbii ad suam excusacionem arguentibus se proponebat. Erat enim literatus et ob hoc amplius induratus. Et cum ei dicerent viri timorati et honesti: *Domine parcite anime vestre, desinite peccare, ne iustus dominus peccatis vestris provocatus peccatorem in peccatis occidat et tandem ad profunda inferi demergat;* iterum respondit: *Cum venerit dies mortis mee,*

1) Für das Folgende ist Cäsar von Heisterbach (Dialogus I, 27) Quelle.

moriar; non illum potero bene vivendo extendere, neque male vivendo prevenire. Volens autem pius dominus a tanto errore illum misericorditer revocare et ad mentem reducere, infirmitate periculosa cepit eum flagellare etsi non sibi tamen aliis in doctrinam salutis eterne. Vocatus est medicus eius, vir bonus et discretus, et non solum in physica sed eciam in theologia non mediocriter litteratus. Cui princeps dixit: *Ut vides, infirmus sum valde; adhibe curam ut valeam convalescere.* Memor medicus erroris illius respondit: *Domine, si venit dies mortis vestre non poterit vos cura mea morti subtrahere; si vero moriturus non estis de ista infirmitate, superflua erit medicina mea.* Ad hec verba stupefactus Ludevicus ait: *Quomodo sic respondes? Si michi non fuerit adhibita curae diligencia et dieta proposita, potero tam a metipso quam ab aliis imperitis negligi et ante tempus mori.* Audito hoc verbo physicus multum hilaris effectus, dataque occasione sic principi respondit: *Domine, si creditis vitam vestram protelari virtute medicine, quare hoc credere renuitis de penitencia et operibus iusticie, que sunt antidota anime? Sine his anima moritur, sine his ad sanitatem, que est in futura vita, non pervenitur.* Considerans lantgraphius virtutem ac pondus verborum et quia racionabiliter perorasset, dixit medico: *De cetero esto medicus anime mee, quia per tuam medicinalem linguam deus liberavit me a maximo errore.* — Diceret aliquis, nonne hic princeps postea optime vixit et vitam suam emendavit? Respondeo: minime; promisit quidem verbis quod factis non implevit. Nam postea sanatus in corpere in anima deterior fiebat, plures gravabat et per omnem modum tyrannisavit. Hic ad hoc suos comites vi et sacramentis iuramentis obligavit, ut post mortem suam cadaver suum scilicet corpus exanime in scapulis sive humeris suis propriis a suo castro scilicet (Neuenburg) deportarent ac sepelirent. Quadam in vice simulans se moriturum confessionem fecit et sacramenta extrema taliter qualiter suscepit. Cum autem vasalli eum super currum ponerent ad seipsos dicentes: *Sufficit quod sepeliatur cum aliquali honore: modo autem defunctus quid nobis facere poterit?* Cum autem nobiles et vasalli lantgravium simulatorie defunctum in equis sequerentur et currus motum atque strepitus varios faceret; cepit clamare Ludevicus ac strepitu valido sarcofagum infringens ait: *O pessimi trufatores et mendaces, quid facere voluistis?* Et sic eisdem comitibus bene humiliatis et subiectis, in posterum vita sua et moribus omnibus horrorem incussit, et ideo semper et ubique armatus atque loricatus incedens, *Ludevicus ferreus* sibi nomen atque cognomen appropriavit.

Hic Ludevicus, cum tandem dominus optimus finem malorum suorum facere vellet, percussit eum infirmitate maxima,

qua et mortuus est. Hic vero senciens se moriturum misit omnes comites ac nobiles suos advocare, stricte precipiens et mandans, ut eum a loco obitus sui in propriis suis scapulis super feretrum positum, ipsum feretrum per Erfordiam in suis humeris versus et usque Reinhartborne, ubi est sepulcrum suum, eum deportarent: quod et fecerunt.

[1]) Hic autem moriturus districte precepit amicis suis dicens: *Mox* fol. 175. b. *ut mortuus fuero, cucullum ordinis Cisterciensis michi induite; et ne hoc fiat me vivente diligentissime cavete.* Obedierunt illi: mortuus est Ludevicus et cucullatus. Quod ubi miles quidam vidit, commilitones ironice est allocutus dicens: *Vere non similis domino nostro in omni virtute. Quando enim miles erat, non habuit parem in actibus milicie; factus vero nunc monachus omnibus factus est forma discipline. Videte quam diligenter monachus custodit silencium suum nec unum quidem verbum loquitur.* Sicque eum assumentes in scapulis, timentes ne iterum resurgeret aut alias eos vexaret, usque Reinhartsburne eum deportarunt, ponentes lapidem sculptum, sub quo et super quem in armis sculptus, sicut solitus erat incedere, iacet. Anima vero, cum educta fuisset de corpore, principi demoniorum presentata est, sedente eodem tartareo super puteum et cifum manu tenente. Huius modi verbis lantgraphium salutavit: *Beneveniat dilectus amicus noster; ostendite ei triclinia nostra, apotecas nostras, cellararia nostra, sicque eum reducite.* Deducto misero ad loca penarum, in quibus nichil aliud erat nisi planctus fletus et stridor dencium, sic princeps principem affabatur: *Bibe amice de cifo meo!* Illo vero valde reluctante, cum nichil proficeret immo coactus biberet, flamma sulphurea de oculis auribus naribusque eius erupit. Post hec sic princeps inferi inserit: *Modo considerabis puteum meum, cuius profunditas sine fundo est.* Amotoque operimento eum in illum misit et removit. Et nota, quod in illum puteum profundissimum, cuius fundus fine caret, multi tiranni et episcopi mali et perversi, sicut in diversis historiarum libris et exemplis insertum reperitur, immersi sunt, et precipue Alemannorum archiepiscopi et principes maximi.

Scribit Cesarius monachus in suo dialogo distinctione prima, cap. 34, quod Ludevicus Thuringorum lantgraphius, cum iam defunctus et in Reinhartsbrunnensi monasterio esset sepultus, et duos liberos heredes, Lude-

1) Das Folgende nach Cäsar v. Heisterbach, Dist. XII, c. 2.

vicum qui in prima expedicione Iherosolomitana, que hoc tempore sub Friderico videlicet a. d. 1190 (facta est), defunctus fuit, et Hermannum qui huic in principatu successit, (reliquit). Sed quia Ludevicus erat vir pius et tractabilis ac Hermannus [1]), et verius dicam, ceteris tirannis minus malus, tale edictum dederunt: Si modo aliquis esset, qui veris et certis indiciis — et hoc precipue pius Ludevicus enarrare et proclamare fecit — vera mihi de anima patris mei dicere posset, bonam curtem a me reciperet. Audiens hec miles quidam pauper, qui miles fratrem habebat clericum in nigromancia quandoque satis expertum. Cui cum verba principis indicasset, respondit ille: *Bone frater, diabolum per carmina aliquando ad me vocare consuevi, sciscitabar ab illo quod volui. Nunc vero diu est, quod eius colloquio actibusque renunciavi.* Instante fratre milite opurtune importune, ad memoriam ei reducens propriam paupertatem promissumque honorem et munera, precibus eiusdem fratris sui tandem clericus victus demonem vocavit. Vocatus quid vellet inquisivit. Respondet clericus: *Penitet me tanto tempore recessisse a te. Indica michi, obsecro, ubi sit anima domini mei lantgravii.* Ait demon: *Si vis mecum pergere, ego tibi illum ostendam.* Et ille: *Libenter eum viderem, si sine periculo vite mee illum videre possem.* Cui diabolus: *Iuro tibi per altissimum et per fremendum eius iudicium, quod si fidei*
fol. 176. a. *mee te commiseris, incolumem te illuc ducam hucque reducam.* Ponens clericus propter fratrem animam suam in manibus suis collum demonis ascendit, quem infra breve tempus ante portam inferni deposuit. Introspiciens clericus contemplatus est loca nimis horrenda penarumque diversa [2]) genera, et demonem quendam aspectu terribilem super apertum puteum residentem. Clericus ut hec vidit totus contremuit, et clamavit demon ille ad demonem baiulum: *Quisnam est ille quem tenes in collo? Adduc eum hoc.* Cui respondit: *Amicus noster est, et iuravi ei per virtutes tuas magnas, quia eum non lederem sed ei animam lantgravii domini sui ostenderem, sanumque reducerem, ut omnibus tuam immensam predicet virtutem.* Ille vero statim operculum igneum cui insedit amovit et tuba enea puteo immissa tam valide buccinavit, ut clerico videretur totus mundus tremere. Post horam ut ei videbatur nimis longam puteo eructuante flammas sulphureas lantgraphius inter sciatillas ascendentes simul ascendit et videndum se clerico collotenus prebuit. Ad quem

1) Die Ausgabe des Dialogus von C. v. H., die mir zur Hand ist (Kölln 1481), giebt statt Hermannus: *humanus* und schliesst den Landgrafen Hermann des weitern von diesem Geschichtchen aus. Es scheint also, dass N. v. S. irrthümlich statt humanus: *Hermannus* gelesen hat, und geht dieses aus der bald darauf folgenden Einschaltung: „— *et hoc precipue*“ etc. augenfällig hervor.

2) divina.

ait: *Ecce presto sum miser ille lantgraphius, quondam dominus tuus et utinam nunquam natus.* Cui clericus: *Missus sum a filio vestro, ut ei renunciare possim de statu vestro, et si in aliquo potestis iuvari, michi dicere debetis.* Respondit ille: *Statum meum bene vides; hoc tamen scias, quia si filii mei restituere vellent tales ac tales possessiones talium ecclesiarum* — propriis nominibus eas exprimens — *quas michi iniuste usurpavi et sub titulo hereditario ipsis reliqui, magnum anime mee conferent remedium.* Cui cum clericus diceret: *Domine, non credent michi,* respondit: *Ego dicam tibi signum, quod nemo novit preter me et filios meos.* Accepto signo et lantgravio, eo vidente, mox puteo immerso, per demonem reductus est. Qui clericus etsi vitam non perdiderit, ita tamen pallidus et languidus rediit, ut vix agnosceretur. Verba patris filiis retulit, signa ostendit, sed modicum illi profuit: non in hoc consentire voluerunt, ut possessiones licet iniuste acquisitas restituerent. Respondit tamen Ludevicus frater Hermanni clerico: *Signa agnosco, patrem meum te vidisse non dubito, propositum tibi premium dare non rennuo.* Ad quem Ludevicum clericus ait: *Domine, curtis vestra vobis maneat, ego autem cogitabo, quid anime mee in futurum expediat.* Relictisque omnibus, annuncians omnibus que viderat et audierat, docens alios verbis et exemplis hoc nequam seculum dereliquid, ordinem Cisterciensium in finibus Thuringie in Fulkenrode prope Molenhusen intravit, contempnens omnem laborem temporalem sustinere, dummodo penam evadet eternam.

Theobaldus, monachus Beccensis cenobii, vir literatus, tam in se- fol. 177. a.
cularibus quam in ecclesiasticis negociis expertissimus, vir per omnia laudabilis, hominibus notus et deo gratus. Hic fit archiepiscopus Canthuarensis ecclesie scilicet circa a. d. 1154.

A. d. 1154 S. Adelarius, episcopus primus Erfurdensis, 12. Kal. Maii, inventus fuit Erfordie, cum iam idem monasterium collapsum instauraretur, cum iam idem sanctus diu sub terra latuerat.

Eodem anno videlicet 1154 beatus Eobanus, socius individuus beati Adelarii, episcopus Traiectensis, 7. Kal. Augusti, hoc est altera die post Iacobi apostoli, quo festum S. Anne matris virginis Marie colitur, inventus fuit, quia eadem ecclesia pre vetustate corruerat, et iam canonici ecclesie beate Marie virginis ac populus Erfurdensis reedificare ceperunt.

Anastasius papa, nacione Romanus, abbas S. Rufi ordinis S. Benedicti. Hic sedit annis 2, mensis 4, diebus 24. Hic fecit palacium circa Mariam rotundam, et a papatu deiectus, quia scismaticus moritur ac sepelitur in laterano. Et forte melius sibi fuisset, si in cella Cristi humilitatis gradus practicasset et sicut simplex monachus et probus de hoc seculo migrasset. Cui successit Adrianus papa quartus, nacione Anglicus, antea dictus Nicolas, episcopus Albanensis, vir magnanimus et verbi dei cum zelo predicator egregius, abbas S. Rufi ordinis S. Benedicti; presedit annis 5. Hic Norwegiam ad fidem Cristi convertit: fuit enim vir devotus et humilis. Iohannes Salesberensis de Anglia oriundus, socius et collega Adriani pape, vir doctus et egregius. Hic Iohannes de Adriano talia scribit ac refert. Audivi Adrianum papam dicentem, quod Romano pontifice nemo miserabilior est, condicione pape nulla miserior. Fatebatur enim Adrianus, in eadem sede Romana tantos labores ac tantas miserias se invenisse, ut facta collacione presencium, tota presens amaritudo iocunditas et felicitas fuerit. Spinosam enim dicebat cathedram Romani pontificis, mantum acutissimis usquequaque consertum aculeis, tanteque molis esse pape cathedram, ut robustissimos premat, terat atque comminuat humeros; coronam et frigium clara merito videri que ignea sunt. Malle quoque se nunquam a natali Anglie exisse aut in claustro beati Rufi apud Valenciam perpetuo latuisse, quam tantas intrasse angustias, nisi quia divine dispensacioni reluctari non audeat. Hoc eciam sepissime adiecit, quod cum de gradu in gradum a claustrali clerico per omnia officia in summum pontificem ascendisset, nichil unquam felicitatis aut tranquille quietis adiectum est ab ascensu. Et ut ipse Adrianus fatebatur: *In incude*, inquid, *et malleo semper dilatavit me dominus, sed nunc oneri, quod infirmitati mee imposuit, si placet supponat dexteram, quoniam michi importabile est.* Nonne miseria dignus est, qui
fol. 177. b. pro tanta pugnat miseria ac laborat? Hic ditissimus qui electus est papa, sequenti die pauper erit et infinitis fere creditoribus tenebitur obligatus. Ambire ergo ad summum pontificium et non sine sangwine ad illud eciam ascendere, est Romulo succedere in parricidiis, non Petro in ovibus pascendis. Bene ergo dicitur non tam nuncupative quam eciam substantive summus pontifex *servus servorum.* Serviat enim servis avaricie, id est Romanis, necesse est adeo, ut nisi servierit, fiat aut expontifex aut exromanus.

Conradus. Hic Conradus fuit 31. archiepiscopus Moguncìensis. Nam

deiectis a papa Rudulfo ac Cristiano electis insimul, hic Conradus archipresul constitutus fuit: et hic fuit germanus palatini Noricorum comitis. A. d. 1165 Conradus Moguncieusis ob iusiurandum, quo se pape Rulando summiserat atque obligaverat, et cum a papa ob id iuramentum averti nec auderet nec valeret, et papa tunc eundem Fridericum imperatorem tamquam excommunicatum haberet et ea ex causa Moguntinus a Friderico se alienaret: imperator iratus atque induratus Conradum episcopatu privavit atque deiecit. Nec mora: maxima clades episcopatum oppressit, interfectis pluribus nec non destructis castellis Rustêburg, Herburg, Ameneburg in Hassia, Binghen; insuper subverso muro Erfurdensi per Ludevicum lantgravium cognomento ferreum, qui in uxorem eiusdem Frederici filiam habuit. Ecce rota fortune instabilis! Nam prius reiecto et deposito pio patre et miti Henrico Moguncieusi archipresule, viro utique bono probo atque pacifico: qui Henricus fuit pontifex verus et humilis, sed quia non cinctus gladio sed libro, non bellis atque guerris sed oracionibus insistens: quo deiecto quid vero boni aut utilitatis inde episcopatus consecutus fuerit, non longe post patuit et in sequentibus patebit. Nam vulgare licet verum [1]) proverbium est: Qui non vult audire patrem legittimum, audiet eciam invitus vitricum sive suspensorem. Qui non vult obedire patri bono, tandem obediet licet invitus suspensori. Qui timet pruinam, irruet super eum nix [2]).

A. d. 1166 Conrado Moguncieusi per vim a Friderico imperatore deposito, sedes duobus annis vacabat, non sine multorum dampno et periculo tam animarum quam corporum. Tandem dompnus Cristianus, prius in Franckenfurt electus, et a papa depositus, hic iterum per Fridericum imperatorem et propter bonum pacis reeligitur consecratur et intronizatur, quia fuit vir magnanimus nominatus et audax, et in multis expertus et bene audens.

Fridericus imperator in manu gravi Italiam ingreditur cum Cristiano fol. 178.a.
Moguncieusi et Philippo Coloniensi archiepiscopis iam noviter electis et confirmatis, ubi multa et pene infinita mala faciunt, Italiam devastant, Romam capiunt et Romanorum ad duo milia trucidant cum duobus cardinalibus, captivorumque septem ut dicitur milia captivant, ecclesias de-

1) Ist wohl verschrieben statt: „Nam verum licet vulgare etc.“?

2) Hiob 6, 16.

struunt, loca sancta prophanant atque succendunt, populum crudeliter gladio trucidant, peremunt et multum sanguinem fundunt, et sic per ecclesias hympnis ac canticis spiritualibus vociferacio exhortancium atque ululatus moriencium auditus superque altaria dei tristes iugulantur hostie passimque per ecclesias dei genitricis virginis Marie ac beatorum Petri et Pauli apostolorum sanguinis currunt flumina, non legali ut quondam religione sed hostili crudelitate profusa. De quibus omnibus est pocius silendum atque plangendum quam multum scribendum. Novit deus scrutator cordium, quod mea intencio est et fuit conscribere atque comportare quenam bona episcopi atque seculares principes in dei fecissent ecclesia, quomodo et qualiter, et per quos ac quibus modis sacra dei cenobia essent fundata, constructa atque privilegiata. Sed heu ac prochdolor! quidnam in sequentibus scribam ignoro, cum hic Cristianus ceterique quam plures episcopi atque rectores mundi cenobia ecclesiasque non fundarunt sed dissiparunt, non erexerunt sed pocius ac plures destruxerunt, et si quando non destruxerunt, tamen raro aliquid clericis ac precipue monachis dederunt, sed pocius et frequencius abstraxerunt, bona cenobiorum sibi appropriaverunt et ipsa monasteria multipliciter gravaverunt atque vexaverunt.

fol. 178. b. A. d. 1170 Fridericus imperator curiam suam Erfordie habuit, ducem Henricum sedavit. Comes Ernestus capite plectitur.

A. d. 1174 imperator Erfordie natale domini celebravit, ubi Willimaro Brandenburgensi episcopo defuncto Sigefridum filium Adelberti marchionis substituit.

A. d. 1175 Erfurdensis civitas cum mercatorum porta et quibusdam sanctorum ecclesiis quinto Nonas Iulii magna ex parte conflagrata est.

fol. 179. a. Cristianus Moguntinus edictis iam annis 12 in Italia diem clausit extremum. Hic quo (ad) secularia negocia fuit vir magni consilii, facie reverendus, eloquencia insignis ac bellicis apparatibus gloriosus, et quo ad mundi gloriam exspectabilis. Quo mense Augusto defuncto, ubi autem anima eiusdem pervenerit, iustus iudex optimus deus melius novit. Cui successit Conradus Salzburgensis episcopus, apostolice sedis legatus, antique sedi sue, Moguntine scilicet ecclesie, restituitur. At Adelbertus, quondam Salzburgensis archiepiscopus, iam pridem depulsus, ecclesie sue

et sedi reponitur. Bruno Coloniensis episcopus a rege Philippo capitur et incarceratur, et episcopatus multipliciter vexatur atque vastatur. Post obitum Conradi duo electi, et secuta sunt mala infinita in dei ecclesia et precipue in Germania. Rex Philippus in lecto occiditur, sequens Otto pessimus fuit et excommunicatus. O tempus horrendum, o tempus sanguinis! nam sanguis sanguinem tetigit. Et heu, heu, heu principes atque nobiles pro episcopatibus currunt, litigant, et non solum se ingerunt, immo quod crudelius est, seipsos intrudunt et cum gladiis sibi viam et iter ad ovile Cristi, non sicut Aaron vocati, preparant. O deus eterne, o iudex equissime, quidnam scribam in sequentibus ignoro. Mea utique prima et principalis intencio et effectus nec non affectus fuit, conscribere et comportare aliqua laude et memorie digna, quomodo videlicet et per quos sacra sancta religio crevisset, quomodo viri venerandi ac presules reverendissimi monasteria atque sancta loca sive cenobia fundassent, consecrassent atque privilegiis ac muneribus spiritualibus nec non temporalibus dotassent, ipsi principes ac spirituales patres videlicet episcopi mundum immundum deseruissent, loca sacrata honorassent atque erexissent; nunc prochdolor in subsequentibus temporibus pauca loca ordinis S. Benedicti fundata sunt.

A. d. 1185 Sigefridus Parmensis obiit, Uto Cicensis obiit cui Ber- fol. 183. a.
tuldus successit; Reinhardus Herbipolensis episcopus obiit, cui Gotfridus cancellarius imperatoris successit. Item hic nota, quod iam ultra et in sequentibus rarius viri religiosi devoti atque zelosi deum timentes et dei sciencia pollentes, sermone proficui, exemplis boni et pii in episcopos eliguntur: sed filii principum, cancellarii regum, magni propositi ac ceteri prelati nominati diviciis clari, et heu! in diviciis et deliciis atque voluptatibus educati et nutriti, possidentes et habentes bursas aureis refectas.

A. d. 1182 civitas Erfurdensis distributa sive partita fuit in plures parochias: nam antea sola ecclesia beate Marie

virginis erat caput et unica patrona, id est parochia, tocius populi Erfurdensis. Cetere vero pro nunc parochie erant capelle a divitibus comitibus fundate, utputa Nicolai, Bartholomei, Andree, Thome etc.

Anno 1190 obiit Fridericus imperator, dum in flumine balnearet, et periit.

fol. 183. b. Eodem anno scilicet 1191 corpus divinum inventum fuit in quadam villa Thuringie prope Erfordiam nomine Bechstete, et in crastino annunciacionis dominice fuit Erfordie solenniter atque processionaliter delatum et in ecclesia beate Marie virginis reverenter collocatum [1]. Et hoc festum ibidem ad beatam virginem altera die annunciacionis dominice solempnius agitur. Qui dies, scilicet altera, si in dominicam venerit, verbi gracia si dominica annunciacio celebraretur in sabatho, tunc festum cruoris transfertur in secundam feriam et tunc in omnibus ecclesiis civitatis Erfurdensis servatur silencium, cessacio divinorum, praeterquam ad beatam virginem; et non fiunt missarum celebraciones nisi post compulsacionem et sermonem ad beatam virginem peractam. Et ad tale festum dominus Conradus archiepiscopus Moguntinus, eciam quondam Salzburgensis archipresul, plures indulgencias dedit. Ego frater Nicolaus audivi a quodam doctore theologo et a ceteris viris discretis, qui istam divinorum cessacionem non approbaverunt sed indicaverunt, melius ac racionabilius esse, quod ubique et in omnibus ecclesiis propterea laus divina minui non deberet.

[2]) Hermannus princeps ac lantgraphius Thuringie et Hassie et comes palatinus Saxonie, frater germanus Ludovici pii: qui etenim Ludevicus in passagio terre sancte, quod cum Friderico rege adiit, in terra aliena sine herede obiit. Hic Hermannus, vir strenuus, sumpsit in uxorem le-

1) Vgl. die ausführliche Erzählung in den Ann. Reinh. (S. 55 — 58), wo das Ereigniss in das J. 1190 versetzt wird. Auch Arnold von Lübeck (IV, 13) erzählt mit mehreren sonst nirgend enthaltenen Nótizen dieselbe Wandergeschichte.

2) Die folgenden genealogischen Notizen sind irrig und verworren.

gittimam Sophiam filiam comitis palatini Reni, que fuit eiusdem filia unica. Hec genuit Hermanno filiam primam nomine Sophiam, que maritum duxit comitem Alsacie. Secunda filia Guta nomine, que duxit maritum marggraphium Missene: ad hoc ex desponsacione facte sunt notabiles ac necessarie amicicie et destructe sive sopite longe guerre inter lantgraphium Thuringie atque marggraphium Missene, que prochdolor duravere longissime. Et hic nota, quod Albertus Missene (marggraphius) mirum in modum in vita sua fetabat et supra modum circa finem vite ac ultra modum post mortem, ita eciam ut vix aliquis hominum eundem fetorem sustinere posset aut circa Albertum permanere; adeo ut vix cum sarcophago clauso atque constricto subterrari posset. O iudex equissime, ubinam pervenit anima eiusdem?

Dithmarus. Hic Dithmarus fuit abbas montis S. Petri fol. 184. a. Erfurdensis. Et scias mi lector care, quod parum de his abbatibus adhuc legi et in scriptis inveni. Causa huius, quod ego frater Nicolaus non legi libros censuales atque registra nec non privilegia monasterii S. Petri Erfurdensis: attamen in quantum possum et potui hic veritatem et nequaquam aliquid mendacii aut falsitatis inserere curavi. Deus michi testis est, quod mendacium detestor et fugio, et que utilitas aut qualis michi fructus aut que necessitas me urget ad aliquid falso conscribendum. Hic Dithmarus fuit monachus S. Petri et in officio abbaciali tantum 4 annis prefuit, et ut ex certis scriptis elici potest, quoad regularem vitam bene sub eo stetit. A. d. 1194 Conradus, quondam Salzburgensis et modo Moguncinesis archiepiscopus, existens Erfordie ac monasterium montis S. Petri frequentans, cernens et inveniens in eodem monasterio esse vitam regularem et disciplinam cenobiticam, et fratres sive conventuales sepedicti cenobii in via morum et in dei timore ambulare, ibidem pro tunc et nunc plura privilegia legavit. Inter cetera, quod in solennitatibus abbas S. Petri ad decorem sui cenobii posset ac deberet uti infula ac ceteris pontificalibus ornamentis. Consideravit etenim ibidem abbatem esse virum providum et humilem

cum suis fratribus bene et regulariter institutum; ac ideo idem pontifex Conradus sibi ac suis successoribus confraternitatem eiusdem conventus sibi dari humiliter peciit ac impetravit, videlicet in scriptis. Acta sunt hec a. d. 1194.

fol. 184. b. A. d. 1196 Dithmarus abbas ab Erfurdensi abbacia resignavit. Eodem anno sigillum domini Moguntini perditum fuit.

A. d. 1198 media quadragesima collectis multis in unum episcopis in Hichsterhusen in Thuringia, ibidem Philippus dux Suevorum, frater Henrici, electus est in regem. Adolfus Coloniensis cum aliis Ottonem constituit regem eumque Aquisgrani unxit. Et secuta sunt multa magna et varia mala in dei ecclesia, precipue in Alemannia. Hermannus lantgraphius Thuringie a terra sancta reversus. Qui se Ottoni constrinxerat iuramento; unde idem Hermannus regiam villam Northusen circa festum Michaelis cepit et vastavit. Salvelt quoque regiam villam ante natale domini cepit et incendio vastavit, cives quoque hostiliter captos vinculis mancipavit. Insuper predones monasterium sancti Petri, ianuis securibus exscisis et omnia ibidem in claustro, dormitorio atque refectorio inventa pollutis atque sacrilegis manibus aportaverunt; in aliis autem sacris locis atque ecclesiis eadem mala presumpserunt.

fol. 185. a. Lupoldus. Defuncto a. d. 1200 Conrado Mogunciensi archiepiscopo, facta in electione fuit dissensio non modica immo periculosa. Quidam enim elegerunt Lupoldum Wormaciensem episcopum, et hoc consilio atque auxilio regis Philippi, qui eundem Lupoldum sibi consencientem habuit. Quidam vero canonici et capitulum Moguncíense elegerunt virum honestum, scilicet Sigefridum de Eppenstein. Verum Lupoldus, quia erat vir animosus et audax, parum deum timens et habuit ad manum regem Philippum, utrumque episcopatum tam Wormaciensem quam Moguncíensem strenue et potenter rexit. Quod cernens Sigefridus, eciam et quodammodo canonice electus, ad Ottonem contra Philippum electum Coloniam venit et ab Ottone investituram episcopatus assumpsit. Sicque predaciones, bella, guerre et homicidia et alia pene infinita mala subsecuta sunt.

Hugo. Hic Hugo pater venerabilis et abbas montis S. Petri Erfurdensis constitutus, considerans mala que fiebant in terra et precipue in Thuringia, ubique bella, ubique tam animarum quam corporum pericula, hominum occisiones, villarum vastaciones; abbaciam resignavit (1201), pocius eli-

gens subesse quam cum periculo et cura atque iactura nimia preesse. Nempe Otto dux Saxonie et Philippus dux Suevie, ambo reges electi et uncti, licet a diversis et diversimode et heu male, et quia Thuringia in medio istorum duorum iacebat et Hermannus princeps et lantgraphius Thuringie nunc isti nunc illi adherebat, et ut verius dicam, adherere cogebatur, tamquam princeps prudens et strenuus videns et considerans undique sibi angustias et pericula adesse, nesciens quem utilius ac caucius eligeret aut cui securius et iustius adherere deberet. O mundi status fallabilis, o dominacio periculosa, o superbia nimia in periculum animarum multarum! Hoc in tempore contigit historia de undecim milibus virginum in cenobio Fulkenrode in finibus Thuringie propo Mollenhusen, ubi virgines sive sacre earundem sanctarum virginum sancte reliquie, causa huius schismatis abscondite, videbantur sub matutinis ab abbate et ab monachis Fulkenrodensis cenobii discedere, eo quod loco minus congruo reservabantur, ut patet clarius in dialogo Cesarii monachi, distinctione decima.

Iste Lupoldus ita diabolicus et perversus erat, ut tempore scismatis fol. 185. b. quod erat inter Philippum et Ottonem regem, cum sibi usurpasset et speraret sedem Moguntinam eiusdem Philippi qui cum eo tenebat auctoritate, et multis interesset bellis guerris et homicidiis, non parceret ecclesiis, non cimiteriis; et cum ei milites sui dicerent: *Domine episcope, non licet nobis spoliare cimiteria;* et respondit: *Si ossa mortuorum exin tollitis, tunc primum cimiteria spoliastis.* Qui Lupoldus cum esset privatus ab officio et beneficio ab Innocencio papa propter invasionem Moguncionsis ecclesie, attamen auxilio fretus Philippi, collecto exercitu profectus est contra papam in Italiam, papam debellare. Quem eciam in diversis locis, quod est horribile dictu, papa ardentibus candelis excommunicavit. Postea vero, post deposicionem Ottonis, Lupoldus reponitur et beneficio restitutus fuit. Hic Lupoldus sepius cecidit et valde, et fuit verus lupus non vero pastor omnium: de quo meum non est iudicare.

Audivi a quodam fratre admodum religioso, qui hodie est prelatus, et pastor notabilis et fidelis. Erat quidam epi-

scopus sub Moguntino metropolitano in Saxonia, qui cum valde carnaliter et heu! nimis viveret multumque populum sibi subiectum et alios suis exemplis scandalizaret: dictum atque obiectum sibi a quibusdam honestis atque notabilibus personis fuit: *Domine episcope! vita vestra et conversacio multum et enormiter alios scandalisat. Talem vitam, ut vos ducitis, non episcopum decet.* Ad quod ille deridendo sive subsannando respondit: *Ach, quid dicitis? Ego pertineo ac deputatus sum ad infernum sicut muto, id est ovis, ad coquinam. Hilf ich horen in dy Hel als ein Hamel aut Scheps in dy Kuchen. Cum vero ad profunda inferni demersus fuero, tunc veniet princeps demoniorum, apponensque os posterioribus meis sufflabit*[1]) *per culum meum, quod scintille cum flamma exibunt michi per os, nares, oculos et aures.* Sicque cachinnans admonentes se subsannabat et despexit. Dico tibi et ita veresimile est, quod isti homines perversi, et si hoc licet dicere de episcopis, nil aut parum curant de deo: quia dicit Augustinus et habetur in decreto: *Sicut non sum expertus meliores et sanctiores, quum qui in monasteriis, id est in vita spirituali et ad spiritualia deputati profecerunt: sic non inveni deteriores et peiores, quum hi qui in vita spirituali et ad spiritualia deputati defecerunt.* Exemplum habemus de perversis Iudeis.

Audivi de quodam viro nobili et militari, qui ut credo in Thuringia habitabat, qui cum iam esset senex et tenderet ad statum decrepitum, dixit ei filius suus, vir nobilis: *Pater mi, pater mi! vulgata fama est et communis hominum opinio est, quod hec et hec bona, que acquisistis et que modo possidemus, non sint iuste acquisita et minus bene*

1) sufflavit.

nobis appropriata. Consulo igitur pater care, si vobis ista constant et consciencia vestra ista bona minus debito ac iusto acquisita accusat, obsecro et anime vestre consulo, ut nunc in vita ista suis iustis et rectis heredibus reddatis: quia, si iure hereditario ad me post vestrum obitum pervenerint, nequaquam reddam. Ergo agatis, quod iustum quodve cautum est. Cui pater senex respondit: *Ach, quid dicis fili? proch quid sollicitatis? Ista bona nobis in propinquo sunt, ad manum iacent nobisque per multum accommoda. Retineamus ista bona.* Cui filius: *Providete de anime vestre salute. Dixi vobis et iterum dico, si iure hereditario hereditaveritis super me, minus quam vos postea reddam.* Qui senex ac inveteratus et obstinatus respondit: *Ach tace, bone fili! Quid potest,* miser ait, *diabolus in paupercula anima assare? Nam vulgo dicitur, quod triginta anime super acumen acus possunt sedere.* Ego frater Nicolaus ista bene credo. Ego etenim audivi auribus meis a quadam misera pro tunc: *Waz kan der tufel gebraden an einem armen selichghen?*

Symon, monachus Haflingensis cenobii, vir literatus atque studiosissimus et valde auditus. fol. 186. a. Hic abbreviavit moralia beate memorie Gregorii pape in librum Iob, extrahens sive excerpens nucleum moralem eorundem librorum tantummodo sentencias morales, quasi alienum librum exponens. Item sermones utiles comportavit in cantica canticorum, visionem cuiusdam virginis ordinis premonstratensium admirabilem conscripsit. — Elizabeth, monialis devotissima atque Schonawiensis cenobii abbatissa venerabilis, Treverensis dioceseos, virgo sanctissime conversacionis. Hec multas a deo habuisse dicitur revelaciones, quas ad utilitatem fidelium demandans et conscribens, pluma conscripsit simplici quidem stilo, que frater eius Ekkebertus urbaniori postmodum stilo complanavit. Scripsit virgo deo devota librum viarum dei, notabile atque utile opus scilicet de martiribus, confessoribus atque virginibus ita subtiliter, ut quid cuilibet incumbat, non tacuerit. Scripsit satis notabiles visiones et instructiones; item de sacris undecim milibus Coloniensibus, declarans aliqua satis notabilia, que eidem historie videntur esse contraria, scilicet

de papa Ciriaco et quo tempore passe sint; et certa epitaphia earundem sacrarum virginum declarat. Item conscripsit revelaciones diversas quas habuit, epistolas aliquas ad diversos misit. Hec virgo devotissima claruit tempore quo et beata Hildegartis, cuius amicissima fuit, a. d. 1150, et 1165 obiit. Sepulta est in ecclesia monachorum S. Florini in medio chori. — Ekkebertus, frater germanus S. Elizabeth predicte. Hic prius fuit canonicus Bunnensis ecclesie; hic exemplis ac monitis sororis sue mundum cum suo flore despexit, et monachus in Schonawiensi cenobio effectus intantum profecit, ut abbas in eodem cenobio eligeretur. Nempe erat vir literatus, vita et doctrina lucens. Hic plura scripsit adversus hereses, in evangelium Iohannis, in evangelium *missus est*, de obitu sororis sue. Item meditaciones et carmina de domino Ihesu scripsit dulcisona; sermones multos ac varios per totum annum. Hic Ekkebertus fuit famosus et doctus predicator egregius, ita ut eciam hereticum subtilem cunctis formidabilem unica congressione deviceret. Hic insuper opuscula sororis sue Elizabeth ob latini sermonis defectum, ea adhuc vivente, urbaniori stilo illustravit. Claruit sub Friderico primo, a. d. 1160. Hic propter suam vitam religiosam atque devotam et doctrinam sanctam in precio suo tempore habebatur.

fol. 186. b. Helinandus, monachus Frigidimontis in Gallia, in territorio Belvacensi, vir doctus et religiosus, satis devotus atque morum honestate conspicuus, in divinis scripturis eruditus et in secularibus literis nobiliter instructus, ingenio subtilis atque vehemens. Hic scripsit plura opuscula, quibus nomen suum immortalitati donavit. Item ab exordio mundi usque ad suam etatem magnum et insigne volumen historiarum; item de restauracione lapsi sermones plures, varias epistolas ad diversos, et alia plura. Claruit sub Henrico sexto, 1200.

fol. 187. a. Sigefridus. Hic Siffridus fuit prepositus S. Petri, de Eppenstein, a capitulo canonice electus et a papa Innocencio confirmatus. Sed quia Lupoldus episcopus Wormaciensis habuit pro se Philippum regem et certos nobiles, ideo hic Siffridus fugit ad Ottonem apud Coloniam et ab eo investituram suscepit. Et Lupuldus utrumque episcopatum strenue regebat, et facte sunt hinc inde predaciones, hominum trucidaciones et alia mala multa et varia.

Anno 1203 Hermannus lantgravius, senciens hinc inde sibi pericula imminere, reprobato certis ex causis Philippo, Ottoni regi se iuramento obligavit. Ideo rex Philippus congregatis multis Thuringiam hostiliter intravit ferente sibi auxilio Lupuldo Mogunciensi et Erfurdensibus, et omnia que erant lantgraphii in Thuringia lamentabiliter vastaverunt. Verum Hermannus lantgraphius, in angustia positus, Odacker regem Bohemie, filium amite sue, adiit, auxilium peciit. Qui rex cum multis, id

est 14 milibus Bohemorum veniens, omnia que erant Moguntini et Erfurdensium crudeliter vastaverunt, nulli claustro, nulli ecclesie vel homini parcentes. Quod cernens Philippus ad Erfordiam fugit, et rex cum Bohemis Erfordiam obsedit. Tandem Bohemi cum dampno multorum per terram Ditherici, Myssenensis marchionis, reversi sunt.

Wecilo. Hic Wecilo, abbas S. Petri, ad 20 annos prefuit in monte S. Petri Erfurdensis et vidit mala in principio officii abbacialis, quia erant tempora lugubria et bellis plena. Obiit 1221.

A. d. 1204 Philippus rex collecto denuo exercitu magno scilicet Bawerorum, Swevorum, Saxonum, Sarabiorum et eorum qui erant in partibus Reni et Austrofrancorum atque Austrasiorum, in manu gravi Thuringiam intravit, insuper auxilium ferentibus Philippo comitibus Gunthero et Henrico de Swarzburg ac Lamperto comite de Glichen, tempore messis Thuringiam devastant, castrum Wyssense 6 septimanis obsederunt nec capere potuere. At rex Bohemie cum magna multitudine veniens, vastatis undique que erant in pago Langewice et Ilmeni: tandem rex Bohemie in nocte fuga elapsus est. Hec audiens Hermannus lantgraphius necessitate coactus, dato filio suo et aliis obsidibus se et omnia sua iuxta Histershusen in festo S. Lamperti se dedidit et regi Philippo subiecit.

Anno 1207 rex Philippus, putans se pacem habere, sanguinem mi- fol. 187. b.
nuit, quiete egit, et tandem dolosissime a palatino in suo conclavi ac lecto dolorose occisus fuit. Heu sors impia, mors improvisa! O fraus perniciosa! Quid plura? Tenellus ille ligni vermiculus, vir in cunctis prospere se agens, suo sanguine suffocatur. Obiit autem rex Philippus XI. Kal. Iulii.

Ordo fratrum minorum per S. Franciscum incepit 1207.

A. d. 1209, defuncto Philippo Otto a papa in imperatorem confir- fol. 188. a.
matur. Sed heu, Otto fidem non servavit, et factus fuit novissimus error peior priore: nam non fecit sicut sperabatur, et ideo excommunicatus et induratus multa mala fecit.

A. d. 1206 natus fuit filius domino Hermanno lantgraphio, quem nominavit Ludevicum, qui non longe post S. Elizabeth, Ungarie regis filie, nupsit: nam sequenti anno scilicet 1207, beata Elizabeth nata fuit. De quibus ambobus laude digna in eorundem gestis et vita leguntur. Genitrix autem sive mater S. Elizabeth fuit filia incliti ducis Carinthie, coniuncta autem et matrimonialiter sociata fuit virgo devota Elizabeth lantgraphio Ludevico a. d. 1220. In matrimonio sacro et honorabili insimul

fuerunt et vixerunt ad annos tantum septem. Migravit vero ad dominum mulier sancta et vidua devotissima beata Elizabeth a. d. 1231. Solempnissima canonisacio beate Elizabeth facta fuit in Marburg a. d. 1236. Mater sive genitrix S. Elizabeth fuit filia ducis Carinthie, que dolose occisa apparuit filie sue Elizabeth post obitum suum, petens oraciones eiusdem quas cum Elizabeth devote ad dominum suum fundisset[1]), apparuit ei mater sua, ostendens se esse salvatam. Fuit autem occisa mater S. Elizabeth a. d. 1212 et maliciose decollata, que Gertrudis nominata fuit.

Cenobium S. Katherine virginis in Ysenaco pro sanctimonialibus fundatum quondam [ab Hermanno landgravio parente Ludovici mariti S. Elizabeth][2]) hoc in tempore ab Hermanno Thuringorum atque Hassonum lantgravio, prout sibi in visione ostensum fuit, gloriose completur atque dotatur, et hoc a. d. 1214. Sequenti anno scilicet 1215 Hermannus lantgravius in Gota obiit.

Hoc eciam anno 1215 obiit papa Innocencius tercius, qui nec similem sui in sciencia, facundia, decretorum et legum pericia habuit. Hic utiliter prefuit, multa bona patravit, hospitale sancti spiritus fundavit, composuit decretales. Ad hunc papam Geraldus abbas Casimariensis ordinis Cisterciensis plura miranda atque stupenda exempla et gesta conscripsit et sibi misit. In quibus exemplis multa laude digna de ordine S. Benedicti leguntur, videlicet quomodo plures fratres eiusdem ordinis, precipue Cisterciensium, valde laudabiliter et iocunde et feliciter ab hoc nequam seculo ad dominum migraverunt. Hec gesta et exempla Erfurdie habentur.

fol. 188. b. A. d. 1216 sexto Kal. Iulii fuit grave incendium Erfordie usque ad temes. Et nota, quod, sicut in cronicis legitur et invenitur, talia incendia dampnosa heu! crebrius Erfordie inveniuntur accidisse. Et forte vix est aliqua civitas Germanie, ubi tocies tam gravia et dampnosa incendia fuerunt. Racio potest esse, quia ligna de facili et multum in igne flagrant. Et insuper Erfurdia paucas domus lapideas atque latas curias in se continet et domus domui coadheret. Insuper populus populum, vici-

1) sic!
2) Die eingeschlossenen Worte sind von anderer und jüngerer Hand dazwischen geschrieben.

nus vicinum non tam viriliter et fideliter vicinum suum ad extinguendum ignem adiuvat sicut in aliis civitatibus fuit et ad oculum patet.

Hermannus Thuringorum et Hessonum lantgravius duxit in uxorem legittimam Sophiam, filiam ducis Bavarie, que genuit primo Ludevicum maritum S. Elizabeth. Secundus filius, quem Sophia genuit, dictus fuit nomine patris sui Hermannus, qui mox infantulus obiit. Tercius filius Conradus nomine, qui postea factus fuit magister domus Theutonice. Tercius filius Hermanni et Sophie nominatus fuit Henricus, qui postea rex Romanorum factus fuit: sed quia idem Henricus minus iuste erga sanctam viduam Elizabeth et eius heredes scilicet filios et filium fratris sui Ludevici viri sancti qui in peregrinacione Iherosolimitana admigravit, se habuit, et ea ex causa et iusto dei iudicio hic Henricus rex sine herede obiit.

Et hic nota, quod multorum fama et communis vulgi opinio est, quod propter peccatum principum Thuringorum, quo in sanctam Elizabeth peccaverunt, lantgravii Thuringie raro aut nunquam filios hereditarios post se relinquunt, sed frequencius marchiones Myssene aut lantgravios Hassie aut alios Thuringia heredes acquirit.

Papias, monachus et sicut legi ordinis S. Benedicti. Item alibi legi, quod ordinis minorum, sed verius credo, quod ordinis divi Benedicti: quia sacer ordo minorum tunc vix doctores atque theologos nominatos qui scripserunt habuit. Hic Papias fuit nacione Lombardus, vir in secularibus litteris eruditissimus, grammaticus excellens, greco et latino sermone ad plenum instructus, in divinis scripturis non mediocriter instructus. Scripsit gemino stilo in utraque litteratura quedam egregia opuscula, scilicet vocabularium insigne atque egregium, de ordine dicendi, epistolas plurimas. Claruit 1200.

Iohannis Beleth, theologus Parisiensis, vir literatus et scientificus. Hic scripsit summam de divinis officiis, sermones quoque varios. Claruit hoc in tempore. Petrus Cantor Parisiensis, vir eruditissimus, plura scripsit. — Petrus, abbas Cluniacensis, vir doctus, claruit 1200.

A. d. 1216, decimo Kal. Decembris obiit honorabilis fol. 189. a.
vir dominus Gervicus, plebanus S. Pauli Erfurdensis, vir utique bone fame, conversacionis honeste ac beate virgini Marie multum devotus. Qui obtinuit et ordinavit, ut singulis

annis perpetuis temporibus in festo purificacionis virginis Marie, quando ad S. Petrum in monte processio ac stacio fieri consuevit in capella S. Anne, ut videlicet in eadem capella eodem die solempniter decantentur prose, scilicet: *Inviolata est et intacta. O mater carissima post partum virgo inviolata permansisti.* **Et idem vir honorabilis in eadem capella sibi sepulturam elegit.**

Cesarius, monachus Cisterciensis in Heisterbach in diocesi Coloniensi Agrippine, nacione Teutonicus, vir devotus et in regulari disciplina precipuus. Hic ad instructionem noviciorum composuit simplici et aperto sermone dialogum librum devotissimum, multis exemplis refertum, scilicet opus insigne de visionibus et miraculis diversis hoc in tempore gestis. Et sunt libri XII sive XII distinctiones; cuius inicium est: *Colligite fragmenta ne pereant.* Item scripsit super evangelia; item de sanctis sermones diversos. Claruit 1200; et ex certis exemplis elici potest, quoto namque tempore in humanis claruerit.

fol. 189. b. A. d. 1220 in regali villa Northusen depositis monialibus canonici successerunt. Sequenti anno dominus Sifridus Moguncieusis 14. Kal. Octobris ordines sacros ministravit Erfordie in monte S. Petri. Eodem anno Iudei Erfordie 16. Kal. Iulii occisi sunt. Eodem anno dominus Sifridus M. ad S. Petrum in monte 13. Kal. Octobris dominum Conradum in Hildesemensem episcopum conseeravit, et eodem dominum Henricum in abbatem montis S. Petri confirmavit. Orta sedicione inter cives Erfordenses sese mutuo interfecerunt, inter quos perierunt Dithericus et Conradus et quam plures alii de civitate.

A. d. 1223 tercio Idus Februarii magnum incendium iterum Erfordie concremavit latam plateam atque magnum pontem cum aliis domibus multis. Eodem anno Nuninkinus, prepositus novi operis Goslariensis in Hildesem a Conrado Hildesemensi episcopo et Conrado de Marpurg examinatus ac sepius commonitus, tandem seculari iudicio propter heresin crematus est. A. 1223 Sifridus Moguncieusis archiepiscopus concilium Erfordie habuit in ecclesia beate Marie virginis, ibidemque instituit, quod omne festum habens proprias laudes in novem lectionibus celebraretur. — Hoc anno in vigilia pasche in hospitali Erfurdensi celebrati sunt ordines a Wilhelmo episcopo. Hoc anno captus fuit rex Dacie a comite Henrico de Zwirin. Hoc anno fratres minores, *barvoti*, primo ad Erfordiam venerunt, scilicet in festo S. Martini.

A. d. 1224 Sifridus episcopus M. suspendit divina Erfordie a festo purificacionis usque in pascha et postea per septem dies in septimana re-

liquiarum. S. Elizabeth peperit filium, et obiit Ludevicus scholasticus S. Marie Erfurdie. — A. d. 1225 reverendissimus et vite laudabilis dominus Engelbertus Coloniensis archiepiscopus captus fuit a comite Friderico de Alzena sive Ysenburg et occisus; et sequenti anno in anniversario eiusdem archiepiscopi idem comes rotatus et occisus fuit, et idem comitatus desolatus. Hoc anno captus est Albertus comes de Orlamunde. Item facta fuerunt organa magna ad b. virginem. — A. d. 1226 fuit maxima inundacio in Thuringia aquarum, 6. Kal. Septembris. Hoc anno factum fuit mirificum opus Erfurdie ad S. Petrum, videlicet organa magna, que primo in sabatho pasche insonuerunt solemniter ad vespertinale officium. Hoc anno S. Franciscus 4. Nonas Octobris migravit ad dominum. — A. d. 1227 grande passagium ad terram sanctam, in quo Fridericus imperator transfretavit, et vir inclitus Ludevicus, Thuringorum lantgravius, maritus S. Elizabeth, in eadem expeditione 3. Idus Septembris in Apulia in civitate Ortrant decessit et ad superos pervenit. Eodem anno 1227 destructum fuit castrum Eystirsburg prope cenobium Reynhartsbornense ab Henrico, S. Ludevici fratre, prout idem princeps nobilis eidem fratri suo in mandatis dedit. Hoc anno 1227 quidam sacerdos in dominica passionis domini Erfordiam venit atque benedicendi et curandi oculos graciam se habere dicens. Hic petivit ab episcopo Moguntino tunc Erfurdie existente licenciam benedicendi. Qua accepta dum missam perageret, terram benedixit et lutum faciens exemplo domini Ihesu Cristi oculos hominum linivit, cuius scolaris litterulas scribens ac populis distribuens, multos denarios fallaciter ab ipsis emunxit. Sed quia nulli curati fuerunt et homines spe sua frustrati atque decepti, idem sacerdos fuga latenter elapsus est. In villa Isleyben multi homines propter aquarum inundacionem submersi sunt et domus abducte.

Sigefridus, archiepiscopus Moguntinus. Hic Sigfridus fuit patruelis Siffridi predecessoris sui. Obiit 1229. fol. 190. a.

A. d. 1227, 15. Kal. Ianuarii tripartitos celebraverunt ordines hii episcopi, Moguntinus ad S. Petrum, Halberstatensis ad beatam virginem, Liveniensis ad capellam S. Marie Magdalene in claustro S. Petri in monte. Qui sequenti dominica pariter et similiter Pragensem N. electum in ecclesia S. Petri in episcopum consecraverunt. — A. d. 1228 obiit Erfurdie apud S. Andream Conradus abbas S. Viti in Oldisleuben, cui Dithericus hospitalarius eiusdem loci successit. Hoc anno in vigilia pasche Wilhelmus Havelbergensis episcopus Erfordie ordines celebravit.

Cenobium fratrum predicatorum fundatur Erfordie a. d. 1228 et a Sifrido anno 1230 (consecratur?). Sifridus M. archiepiscopus, predecessor huius, obiit Erfordie 5. Idus Septembris et in ecclesia beate Marie virginis honorifice sepultus fuit.

Henricus. Hic Henricus fuit monachus et camerarius monasterii S. Petri Erfurdensis, cui circa 30 annis prefuit. Varia fecit et sustinuit: tandem a Moguntino Cristiano deponitur 1250. Causam ignoro, nisi forte quia nimis temporalis et externus, plus sollicitus de temporali gloria quam fratrum spirituali profectu. Hic varia et multa edificia fecit, campanas magnas procuravit. Obiit 1252 [1]).

fol. 191. a. Ganfridus, vir admodum honorabilis et episcopus Silvanectensis. Hic cum iam per triginta annos suum episcopatum laudabiliter rexisset et multis verbo et exemplo viam veritatis ostendisset, impetrata a papa licencia mundum immundum deseruit et ad monasterium Karoli dictum veniens ibidem sacrum habitum suscipiens, vitam religiosam ducens, dies huius vite feliciter finivit. — Ganfridus, vir sanctissimus et Meldensium episcopus venerandus. Hic episcopatui cessit, et cum prius alas ligatas haberet, ideo a papa peciit et vix obtinuit, ut ad solitudinem confugeret. Et hic in monasterio S. Victoris Parisiensis monachus effectus, deinde divine contemplacioni se arcius mancipavit. Qui eciam inter alia sanctitatis opera, quibus viriliter insistebat, abstinenciam inauditam observavit. Huic quoque in episcopatu successit Guillermus Parisiensis doctor.

fol. 191. b. A. d. 1232 cenobium fratrum predicatorum dominus Henricus lantgraphius una cum fratre suo Conrado magistro Theutonice domus in Ysenacho edificavit. Nam idem Conradus, dum in furore nimio Friteslare civitatem devastavit, tunc ibidem monasterium S. Iohannis baptiste desolatus est, et ideo in recompensum fundavit monasterium predicatorum in Ysenaco, quod in honorem S. Iohannis baptiste consecrari fecit. Nam cum idem sepedictus Conradus Rome penituit, tunc papa, ut cenobium fratrum predicatorum construeret sibi iniunxit: quod et fecit.

fol. 192. a. Hoc anno videlicet 1238 facta fuit Parisius solempnis et famosa disputatio de pluralitate beneficiorum, utrum liceat uni sacerdoti habere plura ac diversa beneficia in diversis ecclesiis. In qua disputacione determinatum est difinitive per viros prudentes et doctores zelum dei ha-

1) Hier folgt nun in der H. fol. 190. a. sen, was das Chron. Sanp. von 1231 — Ende bis 190. b. der grösste Theil des- 1236 mittheilt; ich übergehe es daher.

bentes conclusum fuit, quod nemo sine periculo peccati mortalis tenere potest duo beneficia, quorum alterum sufficiet ad sustencionem suarum rerum. Sed heu! istam sustentacionem competenter quidam et plures precipue certi prelati, canonici et nonnulli graduati nimium extendunt. Et licet plura de hac materia in scriptis reperiantur, quo modo videlicet habere plura beneficia sit incautum et periculosum: attamen avaricia multos excecavit, ita eciam ut literati ac scientifici viri in his errant, ut timendum est. Nam plures illorum, qui plura beneficia atque prelaturas possiderunt, ulcio divina horribiliter punivit. Dixit et scripsit quidam sanctus doctor, quod medietas ministrorum dei est quasi resecata per hoc genus avaricie, videlicet quod unus plura beneficia permittitur habere. Sed quis vel unum posset digne et debite administrare aut propriis pro peccatis satisfacere? O deus eterne et iudex equissime, cur miser homo corde debito ac consciencia sua non perpendit et apud se in secreto cubili suo non ruminat, quomodo scilicet et qualiter unus prelatus, unus homo diversas prelaturas diversarum civitatum aut eciam provinciarum possidet; quomodo miser et fragilis homo potest diversas prelaturas bene et debite regere, suo beneficio atque officio satisfacere, omnes ac singulos subditos sibi subiectos sub debita disciplina regere, dirigere atque gubernare, ut videlicet subditi sint casti, ad divinum officium persolvendum solliciti et devoti, ad chorum sive ecclesiam frequentandam continui, coram aliis exemplares: cum heu, heu! istis temporibus novissimis paucissimi et valde rari velint aut possint in via morum dirigi.

Petrus abbas Cluniacensis, vir doctus, ingenio subtilis, conversa- fol. 193. b.
cione laudabilis et exemplaris et regularis observancie zelator insignis; scripsit diversa. — Wilhelmus, monachus S. Dyonisi Parisiensis, nacione Gallus, vir studiosus. Hic scripsit libros tres historiarum, epistolas plures ad diversos. — Iacobus de Vitriacum episcopus Achonensis

et postea cardinalis, vir valde doctus, predicator egregius. Hic predicavit crucem contra hereticos Albanenses. Scripsit historiam orientalium; vitam S. Marie d'Oegines, contra Sarracenos, de sanctis feminis Leodiensibus, quarum magnus fuit numerus, scilicet sanctarum biguttarum. Claruit 1220. — Anthonius de Padua, nacione Hispanus, discipulus S. Francisci, vir in sacris scripturis eruditissimus, vir sanctus in vita et post felicem obitum miraculis clarus. Scripsit sermones devotos. Claruit a. d. 1230. — Iordanus, ordinis predicatorum, vir eximie sanctitatis et sciencie, magister generalis. Scripsit epistolas plures, sermones egregios. Claruit cum beato Dominico et post, 1220. — Reymundus ordinis predicatorum, nacione Cathalanus et magister provincialis. Hic iussu Gregorii pape noni comportavit decretales iuris, summam de casibus. Claruit 1230. — David, ordinis minorum, nacione Teutonicus. Scripsit devotissima et religiosissima utilia, scilicet speculum monachorum, de composicione hominis exterioris et similiter interiores sermones. Claruit 1230. Sepultus est in Augusta. — Vincencius, ordinis predicatorum, nacione Burgundus, vir studiosissimus. Hic maxima volumina collegit et comportavit: quatuor specula, videlicet historiale, naturale, morale, doctrinale, et alia plura. Claruit a. d. 1240. — Alexander de villa dei, patria Dolensis, ordinis sicut legi S. Benedicti, alibi ordinis minorum. Vir literatus, grammaticus, physicus, astronimus et calculator insignis. Scripsit tam metro quam prosa non pauca opuscula, videlicet doctrinale suum, quo communiter pueri in scolis utuntur. Claruit 1240. — Bonaventura, ordinis minorum, vir sanctus et devotissimus, episcopus Albanensis et Cardinalis. Scripsit plura profunda ac devotissima, scilicet interna et spiritualia. Claruit 1250; migravit in consilio Lugdunensi a. d. 1283, tandem canonizatus per Sixtum papam IV, a. d. 1482, indictione 15. — Albertus magnus, episcopus Ratisbonnensis, ordinis predicatorum, patria Suevus ex Laugingen, vir sanctus et devotissimus. Plura ac varia salubria atque devotissima conscripsit. Obiit a. d. 1280, etatis 80, sepultus Colonie. Et non fuit post eum similis et in omnibus literis, scienciis et rebus tam doctus, eruditus et expertus. — Thomas d'Aquino, discipulus Alberti et non minus sciencia clarus. Multa varia et magnifica hic Thomas egit profecit et conscripsit. Obiit 1274. — Gerardus, monachus cenobii S. Quintini in insula, vir studiosus et doctus. Scripsit vitam et miracula S. Elizabeth lantgravie, responsoria et cantus de eadem sancta vidua, et quedam alia. Claruit 1270. — Egidius de Roma, ordinis heremitarum, plura scripsit, 1280 claruit.

fol. 194. a. [1]) **Hoc in tempore, circa a. d. 1239, plures pueri sci-**

1) fol. 194. a. bis 196. b. wird wieder abgeschrieben ist, mit Ausnahme dessen, übergangen, was aus dem Chr. Sanp. was die Geschichte von St. Peter betrifft.

licet circa mille, Erfurdiam exeuntes, valvam cerdonum, uf d' waghen, adunati et congregati coream fecerunt. Ac sic per totam diem corizantes usque Arnstete advesperantes ibique pernoctantes, parentibus non parvam tristiciam fecerunt. Qui tandem ubique requisiti et post completorium non apparentes, indicatum est die sequenti, quod ad Arnstete, circa duo miliaria ab Erfurdia distante, pervenissent. Ibidem vero quesiti et requisiti et inventi, a parentibus atque cognatis ad propria sunt reducti. Et facta fuit Erfurdie magna disputacio a pluribus et nullus sapientum, quid corea hec pretenderet, iudicare potuit. Aliqui dixerunt, esse causam cursum celi sive planetarum; alii vero fatum fore. Factum autem fuit hoc negocium sive hec corea in festo divisionis omnium apostolorum, cum pueri sive scolares canere in scolis solent: *In omnem terram exivit sonus eorum.*

A. d. 1247 Henricus lantgravius, frater germanus Ludevici mariti fol. 195. a.
S. Elizabeth, in regem eligitur. Cui papa 25000 marcarum in subsidium misit, ut Fridericum expugnaret. Hic Henricus profluvio ventris statim sine herede obiit. Causa famatur vulgariter, quod hic S. Elizabeth a suo iure hereditario una cum filio et duabus filiabus eiecit. Ergo lantgravii Thuringie raro aut nunquam verum heredem post se derelinquunt. Hic Henricus feliciter obiit, licet sine herede, et gloriose in Ysenaco ad S. Katherinam apud patrem et matrem suam sepulturam elegit. Et papa magnas indulgencias ad hunc locum dedit, et specialiter magnas indulgencias dedit unicuique, qui pro anima Henrici preces ad deum funderet. Et idem papa districte in mandatis dedit, ne scilicet unquam corpus hoc ab ecclesia S. Catherine transferretur. Et ut dictum est, hic Henricus sine vero herede obiit. Ideo in Thuringia, Hassia secuta sunt maxima et pene infinita mala, scilicet litigia, guerre, homicidia, et erat populus Thuringorum sicut oves sine pastore. Et quod prius est, nobiles terre non sicut oves tantum-

modo errabant, sed quemadmodum boves indomiti et sicut vituli lascivientes. Unusquisque, quod sibi rectum videbatur ac sibi commodum fuit, hoc persequi conabatur. Nam plures nobiles atque divites se erexerunt unus contra alium, alii contra alios, et qui plus potuit plus dominabatur et eo amplius in populo sicut lupi rapaces grassabatur. Plures divites aut nobiles hinc inde habitaciones sive fortilicia et castra sibi erexerunt, in quibus se defenderunt, quia non erat in diebus illis rex aut princeps in terra Thuringorum et Hessonum; et quod peius erat et causa omnium istorum atque aliorum multorum malorum, quia non fuit rex nec imperator certus et firmus in cristianitate. Nam Fridericus secundus et excommunicatus a dei ecclesia prescisus: hic Fridericus mirum in modum contumax et perversus effectus totus tyrannisavit, cardinales ac plures ecclesiarum prelatos incarceravit, spoliavit, plures per Assisinos interfecit, undecim archiepiscopales ecclesias et multas episcopales, abbacias et plures prelatos a suo regimine destituit, bona ecclesiarum ad suam voluntatem dispensavit, calices cruces thurifula confregit, clericos non solummodo vexavit sed in patibulis eciam suspendit et omnino claves S. Petri contempsit. Cum Sarracenis amiciciam fecit et habuit, ritus eorundem amplectens et observans. O deus equissime, ad quantum errorem hic homo pervenit! longum et heu nimis multum esset, mala huius Friderici secundi describere. Tandem anno 1250 Fridericus miserabiliter mortuus est in die S. Lucie virginis et sepultus apud Fogiam; et similiter rex Conradus, filius Friderici, eciam male mortuus est, sepultus apud patrem suum.

fol. 196 b A. d. 1247 Erfordie in monte S. Petri conventus fudit campanam nomine Petrus. Quę res fuit prosperata: nam erat campana mire dulcedinis. Quam campanam dominus Theodericus Nuwenburgensis episcopus consecravit, et tunc temporis eciam ordines sacros in monasterio montis S. Petri celebravit. Et hic nota, quod hoc in tempore et circa hec tempora crebrius episcopi et suffraganei domini Moguntini de consensu eius ordines sacros in monte S. Petri Erfurdensis solenniter celebraverunt.

Hoc anno 1248 dominus Sifridus Moguntinus archiepiscopus apud papam obtinuit, ut vacantes prelature et eciam prebende per biennium episcopatui deservirent; et eciam obtinuit, ut hoc factum per quinque annos perduraret. Ach deus iustissime, quales hi pastores? Non aliud nisi tundere oves querunt; semper ac semper pecunias querunt, et in rei veritate eo diciores non fiunt. Quid aliud scribam aut sencio nisi: due sangwisuge dicentes: *affer, affer!* Non sic sancti patres fecerunt, non sic docue-

runt, non sic S. Bonifacius, Nicolaus, Ambrosius et ceteri sancti presules suis ovibus fecerunt. Et heu! misera condicio, principes nostri, non dico tantum seculares principes, immo et spirituales nostri pontifices: quanto plus habent, quanto maiora acquirunt et colligunt, tanto plus indigent. Heu, heu, heu domine deus! Isti qui tuas oves deberent regere, instruere, verbis et exemplis prebere escam spiritualem et temporalem: quid isti faciunt? Semper bursas exhauriunt, pecunias querunt, subsidia exigunt. Ut quid domine? Dico et scribo et hoc sencio: si nostri pontifices darent pauperibus, que dantur equis et caballis et eorundem sessoribus, multo melius staret in eorundem ecclesiis. O deus clementissime! si nostri episcopi et precipue tres archicancellarii et principes electores Romani imperii, videlicet dompni Moguntinus, Treverensis atque Coloniensis archiepiscopi, si istam peccuniam, quam in curtis et curiis atque itineribus imperatoris (impendunt?), et ex parte istius vani supervacui predicati scilicet N. princeps elector ac archicancellarius Germanie sive Gallie aut Italie, si istam pecuniam darent pro ecclesiis reformandis ac cenobiis ac aliis locis sanctis restaurandis: multo melius esset, felicius facerent et nomen eternitatis sibi acquirerent.

A. d. 1248 nobilis illa campana *Petrus* confracta fuit. Eodem anno fol. 196. a. conventus S. Petri aliam campanam fundere satagens: sed ignotum fuit per cuius neglectum is in terram defluxit et campana periit: quam tamen postea integram et perfectam perfecerunt. Ex his colligi potest, quod tunc temporis in monte S. Petri penuria et paupertas magna non fuit. Ipso anno quinto Kal. Novembris Dithericus Nuwenburgensis episcopus in monte S. Petri Erfurdensis sanctimoniales benedixit et ad serviendum deo in puritate ac cordis et corporis mundicia sponso Cristo dedicavit. Et ego frater Nicolaus audivi a senioribus meis, quod ad S. Petrum in fine eiusdem cenobii, qui

locus nunc paradisus dicitur, extitit locus pro sanctimonialibus, et adhuc a. d. 1400 ibidem altare superius retro magnum organum in honore omnium sanctorum constructum et dedicatum habebatur. Sed a. d. 1430 aut circa in die ad vincula S. Petri, cum monachi S. Petri festivius festum S. Petri peregissent, et hoc in tempore vita regularis ibidem tepuisset, idem aut aliqui monachorum post prandium equitando et ludendo vanis risibus ac lasciviis vacarent; venit tonitruum et fulgura. Qui ignis eundem locum accendit et flagravit; et tunc ibidem magnum organum concursum et confractum fuit. Nam sicut audivi, idem organon habuit fistulas deauratas; cuius precium fuit mille quingenti florenorum. Hoc est, opus magni organi sive precium fuit 1500 florenorum.

Anno 1249 Sigefridus Moguncieusis episcopus Pinguia moritur et Moguncie sepelitur. Hic 19 annis prefuit, multas pecunias collegit et miseriam atque paupertatem post se reliquid. Non sicut S. Elizabeth vidua fecit, que quidem hic paupertatem elegit, pecunias distribuit, ecclesias et hospitalia bonis augmentavit, hic pauperem vitam duxit, gloriam et honorem acquisivit et post se memoriale eternum reliquit. Eodem anno Cristianus Moguncieusis episcopus in vigilia nativitatis Cristi ab omni clero Erfurdensi suscipitur et in monte S. Petri cum magna gloria et honore introducitur.

Hoc in tempore fratres minores, qui in Gotha conventum construxerant, certis ex causis de Gotha recedunt versus Arnstete et ibidem locum habitacionis sibi constituunt. Et in locum fratrum minorum ad Gotha fratres heremitarum S. Augustini succedunt, videlicet de Erfurdia[1]).

fol. 198. b. Henricus de Gandano, archidiaconus Tornacensis, omnium doctorum sui temporis eruditissimus et maximus philosophus. Erat enim ingenio subtilis et doctor famosissimus. Scripsit summam theologie, super sentencias de virginitate. Obiit 1293. — Iacobus Ianuensis ordinis predicatorum, vir literatus, predicator egregius. Scripsit insigne volumen de vita et passione plurimorum sanctorum, qui liber communiter nuncupatur passionale sive lombardica historia et communiter legitur in refectorio conventualium. Item cronicon Marionale, sermones de sanctis, de tempore quadragesimali. Claruit 1290. — Bonifacius papa octavus,

1) fol. 196. a. — 198. b. sind unbeschrieben.

nacione Capuanus, sedit annis octo, vir quidem doctus, sed nimis arrogans et ambiciosus: taliter qualiter ad pontificatum ascendit. Hic cum esset iure peritissimus videretque novarum causarum varietates in foro contenciose, que per decretales non possent determinari, quotidie emergere: composuit per tres doctores, eruditissimos in iure viros, novas constituciones, quas sextum decretalium appellari voluit. Moritur a. d. 1303. De quo prophetatum fuit: intrat ut vulpes, vixit ut leo, obiit ut canis.

Cristianus. Hic fuit 34. archiepiscopus Moguncieusis. Hic Cristianus fuit vir timens deum, nomine et re Cristianus; amator pacis, zelator discipline. Nam defuncto Siffrido predecessore suo, bellis undique frementibus, ac crudelitate predonum in depopulacionibus ecclesiarum dei civitate atque villarum adhuc ingravescente: prospexit dominus ab alto et de celo in terram aspexit, ut audiret gemitum compeditorum aspiceretque lacrimas pupillorum et viduarum. Igitur canonici legitime hunc virum Cristianum elegerunt licet renitentem. Electus autem et confirmatus omnibus viribus quibus potuit studuit ecclesie sue, cui prefuit, pacem providere, populum dirigere, religiosam vitam promovere, recolligens illud dictum: *Beati pacifici, quoniam filii dei vocabuntur!* Hic Cristianus a. d. 1250 facta visitacione in monte S. Petri Erfurdensis abbatem Henricum, quia mundanus et temporalis, deposuit ac Wolgmarum patrem venerabilem dompnum abbatem Bursfeldensem in monte S. Petri abbatem constituit et substituit. Cum autem multa bella et guerre hinc inde surgerent et essent, et Cristianus vir pacis esset, satagens et laborans viriliter pro populi pace et subditorum salute et quiete: cum vero vir devotus parum proficeret, sed filii Belial hinc inde sevirent; cum suam industriam parum proficere conspiceret: episcopatum libere et sponte cessit, archiepiscopalem dignitatem resignavit, pondus abiecit, pocius cum sancto patre Benedicto abbate, qui simili modo regimini cessit, voluit omnipotenti deo in pace et humilitate servire, quam pondus importabile atque periculosum cum dispendio sue anime et corporis inquietudine sustinere; 1252.

Wolgmarus. Hic Wolgmarus prius fuit abbas Bursfeldensis; vir multum venerabilis, amator discipline et vir zelosus pro vita regulari et monastica observancia. Et ideo Cristianus facta visitacione in monasterio montis S. Petri, audiens et intelligens statum montis S. Petri ac vitam Henrici abbatis: ipsum Henricum abbatem deposuit. Causam huius deposicionis non legi, nisi ut michi ex precedentibus videtur, hic Henricus fuit nimium mundanus, faciens magnas

atque egregias campanas, preciosas structuras, et forte parum curavit de disciplina regulari, et rarius, quam bonum prelatum decuit, in conventu fuit et regulam minus iuste practicavit.

fol. 199. b. A. d. 1200 claruit in dei ecclesia Innocencius papa tercius, nacione Campanus, prefuit annis 18. Vir in divinis eruditissimus, vir utique qui a puericia in gymnasio Parisiensi operam litteris impenderat. Hic plura bona in dei ecclesia et pro sacra religione patravit: scripsit de utilitate humane condicionis, de officio misse, de claustro anime, et plura alia. Ad hunc papam plura miracula et quodammodo aliqua incredibilia Geruldus, abbas Casimariensis conscripsit, ubi plura laude digna nec minus iocunda de probis et consenciosis monachis scribuntur et leguntur; quomodo videlicet monachi probati et zelosi et consenciosi sive scrupulosi bone et optime migrarunt, aliqui ridentes, aliqui plaudentes: nempe bonam vitam sequitur bona mors. Et nota, quod hic liber Geruldi abbatis ad S. Petrum Erfordie habetur; et in eodem continentur plura exempla miranda, admiranda nec minus stupenda, iocunda atque tremenda nec minus horrenda: quia qualis vita precessit, talis mors sive finis sequitur.

Albertus patriarcha Iherosolomitanus, vir doctus atque sanctissimus. Hic composuit regulam atque statuta fratrum Carmelitarum eisque in terra sancta degentibus regulam dedit, quam fratres, in Europa constituti, per quandam modificacionem a domino Innocencio papa tercio approbatam hic in occidente profitentur. In eodem sacro ordine fuerunt plures viri docti, sancti et nominati. Claruit hic Albertus sub Henrico sexto, a. d. 1190. — Gwilhelmus, Anthisiodorensis episcopus, vir doctus atque eruditissimus philosophus, notabilissimus et verus theologus et doctor Parisiensis. Hic plura scripsit: scilicet summam theologie. — Godefridus Viterbiensis, prespiter vir studiosus et eruditus, metrica et prosa notabilis. Hic plura conscribit: inter cetera ad Urbanum papam tercium de mundi principio et universo novo et veteri testamento, de etatibus mundi, gestis ac historiis omnibus regum, ducum atque principum, quod prenotavit pantheon. Claruit 1185 sub Friderico. — Gilbertus, monachus Cisterciensis et postea abbas, vir egregie doctus, ingenio subtilis et eloquio clarus. Hic plura scripsit, primo et principaliter post obitum viri dei Bernardi abbatis, ubi ipse super cantica dimiserat, ab eo videlicet loco: *In lectulo meo per noctes* usque ad finem 46 subtiles atque elegantissimos sermones hic Gilbertus complevit. Claruit 1200. — Adilredus, abbas cuiusdam

cenobii Cisterciensis, in sanctis scripturis valde exercitatus et philosophus. Hic plura scripsit, scilicet utile opus pro viris religiosis, quod Speculum Caritatis prenotavit. Item in Lucam, et alia. Claruit 1200. — Papias nacione Lumbardus, vir eruditissimus, et ut aliqui volunt, ordinis S. Benedicti, greco et latino sermone clarus. Scripsit gemino stilo de ordine dicendi, de lingwa latina vocabula, item insigne volumen vocabularium, epistolas ad diversos. Claruit tempore Henrici sexti, a. d. 1200. — Iohannes Beleth, Parisiensis theologus et satis eruditus sermone, scholasticus inter doctores sui temporis non ignobilis. Scripsit nobilem summam de divinis officiis, sermones varios.

Gerhardus: hic fuit 35. archiepiscopus Moguncieneis. Hic Gerhar- fol. 201. a. dus fuit prudens et expertus, comes de Eberstein. Cum autem predecessor suus Cristianus a. d. 1251 episcopatum resignasset, hic electus anno 1252 pridie Nonas Februarii honorifice ab Erfurdensibus suscipitur et ad ecclesiam beate Marie virginis in monte cum magna gloria et honore introducitur. Hic eodem anno a clero suo vicesimum exegit. Obiit 1259.

Andreas abbas. Hic Andreas fuit monachus S. Petri atque cellerarius eiusdem loci. Hic diu prefuit, scilicet 46 annos, et sub eo diversa in Thuringia contigerunt et facta sunt. Et ergo hic Andreas varia sustinuit, plurima patravit et diversimode, secundum quod tempus exigebat, se habuit. Hic plures confraternitates diversorum monasteriorum et ordinum accepit et dedit, postulavit et acquisivit. Ad multa cenobia et ad longas provincias nuncios misit, subsidia et elemosinas peciit et accepit, confraternitates quam plurimas, immo ut michi videtur nimias expostulavit et aliis donavit. Sepius in angustiis fuit, plura dampna sui cenobii et villarum atque prediorum sustinuit, plura restauravit laboravit, et in quantum potuit et decuit, statum et dampnum sui monasterii recuperare studuit. Prefuit 47 annis. Obiit 1300 [1]).

A. d. 1527 Nonas Maii celebratum fuit Erfurdie in monasterio mon- fol. 175. a. tis S. Petri ordinis S. Benedicti capitulum abbatum tocius ordinis per

1) Folgt in der Handschr. (fol. 201 b.) Chron. Sanp. 1252 — 1255.

Thuringiam atque Saxoniam super reformacione eiusdem sacri ordinis. Et hoc capitulum auctoritate papali congregatum ibidem fuit. Sic ergo patet, quod sepius sacer ordo cecidit, et semper necesse fuit et erit pro eiusdem restauracione atque conservacione laborare [1]. Et veresimile est, quod tunc fuit aliqualis vita observancialis in cenobio montis S. Petri Erfurdensis. Et nota, quod sicut ego frater Nicolaus in certis scriptis repperi, quod eodem in tempore vita monastica in multis cenobiis nimium collapsa erat. Nam in eodem capitulo statutum fuit primo et principaliter: quod domini abbates seipsos emendarent et bonum exemplum subditis darent; tam pompose non incederent nec tam sumptuose convivarent. Item ut omnes in refectorio precipue sani comederent et cibis regularibus uterentur. Item omnes in dormitorio dormirent, vestes regulares ac decentes portarent, item contumaces gravi culpe subiacerent; tabernas nequaquam visitarent, ad taxillos aleo non luderent, extra dormitorium nequaquam dormirent. Item fures, conspiratores et fratrum diffamatores bis in anno excommunicarentur; nulla secreta ordinis extraneis revelarent; et alia plura ibidem instituta et constituta fuerunt.

Hoc anno obiit generosus dominus Henricus senior comes de Glichen et ad S. Petrum Erfordie in sepulchro suorum progenitorum fuit honorifice tumulatus.

fol. 202. b. A. d. 1256 consulatus Erfurdensis emit et comparavit a conventu montis S. Petri pontem mercatorum.

Hoc in tempore, cum inter lantgravium Albertum Thuringie et Henricum comitem Hassie, filium domine Sophie quondam ducisse Brabancie, — que Sophia fuerat filia S. Elizabeth — fuit magna discordia inter eos super terra Thuringorum. Nam dux Brunsvicensis, qui adiuvabat Hessones, mirum in modum tribulabat Thuringiam et eam quasi tributariam fecit. Sed tandem, cum idem dux Brunsvicensis nimium pauperes Thu-

1) labore.

ringes tribularet, et in elacionem elevatus Thuringos despexit: tandem idem dux in Missena vincitur et capitur. Insuper comites de Swerin et de Eberstein et plures alii Saxones cum maximo dampno suo capti sunt et in Merseburg deducti. Dux quondam nimis elatus in vincula proiectus est. **Ach quid superbis cinis et pulvis? nam finaliter deus superbis resistit et humilibus dat.**

Wernherus. Hic Wernherus fuit prepositus maioris ecclesie Mo- fol. 203. a. guncíensis, electus vero episcopus a. d. 1260 Romam pro sua confirmacione proficiscitur.

A. d. 1271 venerabilis pater et dominus Berthous abbas Fuldensis, fol. 203. b. vir strenuus et utilis rector populi sui, cultor et pacis amator. Hic quendam nobilem ob sua scelera et mala, que suo populo Fuldensi fecit, misit decapitari sive decollari. Quod eiusdem decollati consanguinei cum certis aliis nobilibus indigne ferentes, adunati et in malo confederati quodam tempore quadragesimali, cum venerabilis pater Berthous missam in suo oratorio sive capella cum certis fratribus decantaret et divinis interesset et abbas minus quid mali de aliquo suspicaretur: venerunt ipsi clam nobiles, quorum unus gladium ad latus abbatis infixit, alter vero mox caput abbatis abscidit. Moxque fugientes ceperunt terram devastare, captivare, dicentes: *Non habent isti modo dominum: faciamus quidque nobis iam placuerit, et vindicemus sanguinem consanguinei nostri.* Attamen abbas, postea electus, ad imperatorem ivit, qui ista mala severe vindicavit.

Hoc anno (1273) unanimi consensu archiepiscoporum et ceterorum fol. 204. a. electorum Rudolfus comes de Haibisburg eciam absens in regem Romanorum eligitur: nam ultra 22 annos cristianitas multis et gravibus bellis subiacuit, multa cenobia ecclesie desolata fuerunt, quia non erat rex in Israel et unusquisque quod sibi rectum videbatur, hoc faciebat vel saltem facere conabatur.

Hoc anno (1277) rex Bohemie bellavit contra Rudulfum regem Ro- fol. 205. b. manorum, et facta fuit ruina hominum magna. Tandem rex Bohemie humilatus rogat ea que pacis sunt, mediantibus duobus archiepiscopis Moguntino et Salzburgensi et octo aliis episcopis et palatino Rheni, et fecerunt inter se ad invicem nupcias. Sed rex Bohemie ad domum reversus ab uxore sua legittima deridetur et spernitur: unde rex nimis turbatus et confusus, timens verba mulieris econtra rebellare incepit in suum et suorum periculum multorum. Nam tandem rex in prelio occisus fuit a quodam milite Kelremeister dicto, cuius patrem idem rex in carcere interfici iusserat. O deus eterne, o iudex equissime, quanta et qualia et quam inscrutabilia sunt iudicia tua, quia, cuius potestas antea in multis

mundi partibus timebatur, qui eciam inter tartaros ferreus rex vocabatur, cui divicie et honores fuerant quales nullus regum istis temporibus habuit, iacet mortuus et nudus tam miser et miserabilis. Tandem perductus in civitatem Wynensem, ibidem diu inhumatus stetit: nam in sententiis excommunicacionis occisus fuit. Postea perductus ad Bohemiam, nec ibidem ausus fuit quispiam eum sepelire. O qualis et quanta miseria ex post Bohemiam vexavit, nam Ungari, Comani Bohemiam inhumaniter vastantes, populum crudeliter nimium vexabant, trucidabant, nobilibus dicentes, se non esse nobiles. Sic, sic transit gloria mundi. O quam incautum quamve stultum est, quod dux pugnat contra regem suum, rex contra imperatorem, miles contra comitem, comes contra ducem, monachus contra abbatem, abbas contra episcopum, episcopus contra metropolitanum; et ut totum concludam, quam stultum, quam frivolum est, quod subditus pugnat aut se opponit contra suum superiorem: nam tales raro aut nunquam proficiunt nec prevalent; et si interdum ad tempus videntur prevalere, tamen finaliter succumbunt et confundentur. Et est idem, ac si unus vesanus aut subditus induratus et pertinax curreret cum proprio capite contra murum lapideum et solidum: quid aliud talis insanus sic contra murum currens deportat, nisi debile et capud destructum et lesum. Murus manet murus, sed subditus nulli plus et efficacius nocet aut ledit quam semetipsum.

fol. 206. a. Maximum bellum et diuturne guerre et heu multum periculose et dampnose fuerunt inter Albertum seniorem lantgravium Thuringie et filios suos legittimos videlicet Fridericum et Theodericum, quos idem lantgravius abiecit et a se repulit habens eos exosos sicut matrem eorundem principum, quam turpiter fugaverat et a se repulerat, nitens eandem occidere.

fol. 206. b. Henricus, monachus Haflingensis, nacione Teutonicus, ex oppido Brabancie Bruxellis, vir in divinis scripturis et secularibus litteris eleganter instructus, calculator acutus. Scripsit per modum computi et Kalendarii librum notabilem; epistolas plures. — Symon Haflingenensis, ordinis S. B., vir litteratissimus atque studiosus, ingenio subtilis et eloquio clarus. Hic abbreviavit moralia b. Gregorii pape. Scripsit super cantica canticorum, visionem quandam fratris conversi, sermones plures, epi-

stolas ad diversos, et alia plura. Insuper, quia moralis extitit, collegit excerpta de sermonibus beati pape Gregorii in Ezechielem. Item collegit de collacionibus sanctorum patrum. — Reynherus Pysanus, nacione Italus, ordinis predicatorum, vir studiosus valde atque iurista peritus. Collegit insigne volumen secundum ordinem alfabeti quod prenotavit *Pantheologiam*. Claruit 1300. — Alanus de insulis, nacione Teutonicus, theologus, philosophus et poeta celeberrimus. Claruit 1300. — Wylhelmus, monachus Haflingensis ordinis S. B., nacione Teutonicus, prior in monasterio Haflingensi, vir studiosus. Plura scripsit: fuit etenim carmine et prosa valens. Exstant eius sermones, item visiones cuiusdam monialis, de vita S. Lutgardis. (Claruit) 1300.

Henricus, 37. archiepiscopus Moguncieosis. Hic Henricus fuit mo- fol. 207. a. nachus de ordine minorum, vir prudens et literatus et episcopus Basiliensis ordinatus. Hic habuit favorem regis Rudulfi, cui cum magno exercitu sucuccurrit a. d. 1276 contra regem Bohemie. Defuncto autem a. d. 1284 Wernhero Moguncieasi pontifice vacavit sedes per duos integros annos et tres menses. Nam duo per discordiam electi ad Moguntinam ecclesiam, ambo pro confirmacione perrexerunt Romam et ibidem infinitam pecuniam quilibet eorum pro sua confirmacione expenderunt. Nam unusquisque eorundem tantam pecuniam exposuit, ut semper sentenciam sive promocionem alterius impediret. Attamen neuter eorum obtinuit, quod concupivit. Nam rex Rudulfus hunc Henricum scilicet episcopum Basiliensem Romam ad papam misit, petens pro uno electorum predictorum. At Henricus omnia calide agens sibimet ipsi eundem archiepiscopatum obtinere conabatur. Quod et fecit. Igitur Henricus cum literis papalibus ad Moguaciam veniens; sed quia iam Moguncienses diu episcopo caruerant et diu suspensi, atque variis incommodis et opinionibus inter spem et metum positi, quonam se verterent ignorantes, hunc Henricum gratanter suscipiunt, timentes ne maiora dampna incurrerent. Obiit 1288.

Cenobium sanctimonialium in Ilmmina construitur a. d. fol. 208. a. **1287 a generoso domino Gunthero e comite de Swarzburg pro virginibus griseis, id est ordinis Cisterciensium, et gloriose ditatur et privilegiis honoratur** [1]**). Et fuit semper insignis abbacia habens conventum magnum, et multe filie no-**

1) Ilmmina = Ilm (jetzt Stadtilm im Fürstenthum Schwarzb.-Rudolstadt), vom Grafen Günther VII von Schwarzburg ursprünglich in Saalfeld gestiftet und 1275 nach Stadtilm verlegt. Die Einweihung geschah 1287. Vgl. Hesse, im Supplementband zu „Thüringen und der Harz" (S. 299—304).

bilium scilicet comitum, baronum, militarium in eodem cenobio inhabitare consueverant, licet vita monastica laxa erat.

Eodem anno (1288) Honorius papa obiit; et Henricus Moguncieusis similiter obiit, et vacavit sedes per annum integrum et tres menses. Et hic nota mi lector devote, quod si quandoque aut eciam crebrius sedes archiepiscopales post obitum antistitum vacabant: hoc ideo nequaquam fuit, ut nullus archiepiscopatum desideraret, sed pocius causa extitit, quia plures affectabant, et quod deterius est, se ingerebant [1]).

fol. 209. a. Gerhardus, 38. archiepiscopus Moguncieusis. Post mortem Henrici vacat sedes Moguntina ultra annum. Nam duobus electis altercantibus, tandem domino disponente papa huic Gerhardo archiepiscopatum cum debita confirmacione atque consecracione dedit et pallio. Hic fuit natus de Eppenstein et comes de Nassaw, vir probus et sincerus. Hic a. d. 1289 in adventu domini et in festivitate beati Thome apostoli cum magna gloria et honore ab Erfurdensibus suscipitur. Obiit 1304.

fol. 210. b. Circa hec tempora et in antea Albertus Thuringorum lantgravius, habens in uxorem legittimam filiam imperatoris Friderici, quam odio habens et exosam nimis, concubinam habuit Kunegunde de Ysenburg, de qua sua dilecta licet adultera genuit filium nomine Albertum, qui vulgariter nuncupabatur dominus Apize: quem Albertus senior plus, immo multo plus quam suos legittimos diligens, nitebatur eundem Apizem facere magnum atque potentem dominum. Cui imperator pro armis leonem habens caput in galea dedit. Cum autem legittima in nocte fugam cogeretur inire, quia maritus eius per famulum ordinaverat, qui eandem in lecto sompnantem et dormientem occidere debuisset; quod idem famulus domine sue, ad cubiculum veniens, eidem manifestavit et ut fugeret rogavit. At mater habens duos legittimos filios videlicet Fridericum et Theodericum, cum iam per funes de castro exire vellet, ad lectulum Friderici filii sui senioris accedens cum intimis lacrimis filium ad maxillam momordit, cum suspiriis ait ad filium: *Memor sis fili mi, cum (ad) annos pubertatis veneris, huius tristis separacionis a te ac genitricis tue.* Cum autem mater ad cuneas iunioris filii accederet et eundem similiter vulnerare in maxilla vellet: prohibuit cubicularius et eam ab hoc opere abstraxit, eamque per funem dimittens scilicet a Wartperch: que tandem ad abba-

1) In dem Folgenden von 1288 — 1355 wird im Abdrucke Alles übergangen, was sich auf die allgemeine Geschichte bezieht und aus dem Chron. Sanp. abgeschrieben ist, wenn nicht der Verf. besondere Betrachtungen daran knüpft.

tem Hirsfeldensem venit, a quo gratanter suscepta atque consolata, ipsam abbati Fuldensi misit. Qui eam tandem ad Francfordiam direxit, ubi gratanter suscepta et humaniter tractata post annum statim obiit. Quod Albertus audiens mox Kunegundem in legittimam duxit, nupcias solempnes fecit. At filii ad cognatum et patruum suum marchionem Missenensem fugientes, ibidem quousque adulti sunt latitabant et cum patre et contra patrem bellabant. Et cum pater filios legitimos valde exosos haberet et eos exhereditare cuperet, Adulfo regi Romanorum electo pro 1200 milibus mercarum totam terram Thuringie vendidit, reclamantibus tamen eisdem lantgravii filiis, maxime Theoderico iuniore lantgravio, cui eadem terra non solum hereditatis, ymmo et empcionis iure debuerat obvenire: nam frater eius Fridericus Missenam possidebat. Et secuta sunt multa, ymmo et maxima mala ea de causa in Thuringia. Nam a. d. 1294 Adulfus de Nassaw, rex Romanorum, Thuringiam in manu gravi intravit ad eam recipiendam terram quam emerat, habens in exercitu suo histrionum trufatorum maximam ut assolet multitudinem. Equidem cruentis satellitibus utputa capite bono carentibus pro victualibus conquirendis circumquaque turmatim diffusis, segetes succiduntur, greges abiguntur, ville incenduntur, omnia diripiuntur. Et hic nota quod isti pessimi histriones pauperrimis hominibus atque villanis, quibus quod pudet dicere vel vix licet scribere, eciam brace perutiles atque calige auferebantur: nam trufatores, qui nichil habebant nec quidem obulum nec *halensem*, pauperibus quodcunque abstulerunt, et ut breviter dicam, nil preter infelicem vitam miseris et infelicibus hominibus reliquerunt. Nusquam pax, ubique mars, nusquam cristiana pietas, sed ubique paganica crudelitas debachabatur: ymmo credibile est, quod paganus ex naturali humanitate sibi insita in proximum tanta mala nequaquam aut vix perpetrasset. Aiunt enim, a quibusdam ipsorum anum quandam sive vetulam, que cum non posset neque sciret quonam a facie inimici fugeret, deprehensam ungentoque, quo rote currum solent ungi, toto corpore perlitam seu perunctam ac deinde in plumis disrupti plumarii sive lecti totaliter volitatam sicque coherentibus ei undique plumis in bestialem similitudinem deformatam, monstruosum ridiculum ab ipsis nequam per exercitum quasi ad spectaculum hinc inde circumductam. Inicium dolorum hec. Heu, heu, heu domine deus! Longum esset atque multum, conscribere mala que facta sunt his in diebus. Ab hoc peregrino et pessimo exercitu claustra destruuntur et heu! fol. 211. a. virgines deo consecrate ab impudentissimis canibus prostituuntur; sed nec vel sic cessaverunt, sanguis sanguinem tetigit. Cum famelici canes ymmo et pessimi in villis nil invenirent rerum victualium, ad ecclesias convertuntur, fores efringuntur, vix a sacerdote celebrante manus cohibentur, altaria nudantur, calices, libri auferuntur; et quod lamentabile est et

aures hominis cristiani horrescunt, pixides hostiarum vivifici sacramenti abripiuntur. Deo autem gracias, qui naviculam Erfordensem inter tot tantarumque miseriarum tempestuosam procellam sua misericordia conservavit, licet episcopus Moguntinus infra Erfordiam esset, tamen sui, ut post patuit, libenter aliquid mali seminassent et contra ipsam Erfordiam multipliciter fuerat ab emulis machinatum, et plura alia mala: quamvis monasteria, collegia et nonnulli civium in bonis suis extra urbem sitis damna gravia pertulerint. Monasterium montis S. Petri ultra trecenta talenta damnum noscitur incurrisse. Hic est defectus scribendi aliquid boni aut laude digni. Tandem Adulfus rex cum scandalo et confusione ac pauci lucri Thuringiam est egressus. Cum autem quidam ex parte Adulfi ecclesiam S. Andree in Wypech spoliassent, rex, quasi in hoc suam innocenciam de prioribus insolenciis, tanquam inscio eo factis, comprobaturus, quin pocius divino iudicio beato Andrea ecclesie sue vastacionem non ferente; ad ecclesie prefate fores se applicuit ac predictis invasoribus singulis de ecclesia proiectis, uni post unum dexteram amputare fecit. Inde rex vertens se usque Mulhusen, ubi cum famuli excederent, ipse rex Adulfus una cum exercitu cum confusione a civitate expellitur. Inde rex opidum Fryburg una cum castro per quorundam tradicionem cepit castrumque funditus subvertit et homines eiusdem opidi lamentabiliter vita privavit et inhumaniter egit. Qualiterque Fridericum marchionem Missenensem honore patriaque privavit, quantisque incendiis atque vastacionibus eandem patriam consumpserit, super sui horrore et immanitate singula enarrare; longum licet multum lamentabile esset. Heu, heu domine deus! Hyemps durissima quam plures homines nimio frigore tabefecit, eciam exercitum regis ex parte plurimos exstinxit. — A. d. 1295 rex Adulfus collecto exercitu iterum Thuringiam ingreditur, castrum Frankensteyn cum dampno suorum et aliorum cepit, Cruczeburg incendit, castrum cepit. Cum autem Adulfus pene totam Thuringiam atque Myssenam devastasset, omnes villas pene incinerasset, multos pauperes vita ac omnibus bonis suis privasset, viduas atque orphanos plures fecisset; tandem cum scandalo et ignominia e finibus illis egressus. Cum tam deo et hominibus abhominabilis factus esset, cum Alberto duce Austrie prelium aggressus Adulfus occubuit et occisus fuit cum dampno et morte multorum.

Ach, quid superbit cinis et pulvis? Et hic plura scribi possent de malis, que hic rex Adulfus fecit et sustinuit, de quibus supersedeo, quia intencio mea est et fuit colligere utilia et edificatoria: quomodo videlicet reges et principes sacram religionem exaltassent. Et notandum hic esset a quolibet ho-

mine devoto devotissime, quod hic Adulfus, comes de Nassaw, fuit ante electionem vir bonus et probus, timens deum; quid autem post electionem fecerit, deo committendum est. Et revera sic est: honores mutant mores, honores machent eynem viel labores et parturiunt dolores. Huic Adulfo pro sue anime et corporis salute atque prosperitate (melius?) fuisset, quod nunquam ad apicem Romani imperii electus fuisset. Et si fuit, sicut veresimile est, ante suam electionem vir discretus et honestus ac fame bone, ac ideo ex spiritu sancto ad tuicionem ecclesie preelectus. Ach deus inscrutabilis, que et quanta sub isto Adulfo in Thuringia ac Myssena contigerunt, longum esset edicere ac conscribere. Forte huic Adulfo sicut Saulo contigit, de quo legitur, quod electus a deo erat et non erat melior in Israel. Quid autem Saul fecit, quam David, quem videlicet timuit, amittere regnum? Et quidam volunt ac desiderant per phas nephasque preesse. O que et quanta mala isti prelati committunt!

A. d. 1296 incendium grande Erfordie fuit sequenti nocte post divi- fol. 212. a. sionem apostolorum, plateam rapularum ac pergamenorum cum pluribus domibus aliis absumpsit. Eodem anno ad S. Petrum in monte Erfordie heu! nobilis illa campana maior, scilicet Petrus, que mire dulcedinis ac sonoritatis exstitit, dum in festo omnium sanctorum pulsaretur, confracta est. Anno autem 1297 conventus montis S. Petri Erfordie habitis magnis expensibus aliam campanam et quantitate et sonoritate priorem superantem ad honorem principis apostolorum fuderunt. Item aliam campanam ad laudem beatissimi patris Benedicti post dies eodem anno fundi procurarunt. Eodem anno Erfordie tercio nonas Maij exortum fuit incendium Erfordie in monte S. Petri [1]), quod parochiam S. Leonardi et plateam clipeariorum pene absumpsit. Hoc anno rex Bohemie Wenczlaus, filius Ottakeri, ungitur in regem Prage cum sua nobilissima coniuge, Romanorum regis Rudulfi filia, a reverendissimo Gerrardo, Moguncieusi archipresule, cum maxima solennitate atque tripudio, presentibus archiepiscopo Madeburgensi et Pragensi et aliis tribus episcopis. Ipse etenim rex Wenczlaus, ut legitur de Assuero, volens ostendere magnitudinem

1) Falsch; statt: in pede montis S. Petri.

sue glorie, fecit grande convivium cunctis principibus et hospitibus. Ibi aderat dux Albertus cum multis militibus, et dux Carinthie, Cariole et plures alii: dux Saxonie, marchio Brandenburgensis, dux Polonie. Sed extrema gaudii luctus occupavit: nam iam nobilis regina, regis Rudulphi filia, infra anni spacium obiit. Nec pretereundum est, quod idem inclitus rex Boemorum in eadem septimana infra penthecostes — cenobium aule regie, quod fundatum fuit atque inchoatum a. d. 1291, hoc presenti tempore idem rex cum 400 marcarum redditibus dotavit annuatim. Fuit etenim rex devotus, deum timens, ecclesiam exaltans, habitacula monachorum edificans.

Eodem anno 1297 in die S. Iohannis Baptiste post nonam quidam frater iuvenis atque conventualis Erfordensis in cenobio S. Petri, Rudigerus nomine, adhuc in scolis existens, dum funem lampade capelle S. Marie sive S. Anne reparare vellet, ex improviso de trabibus corruens ad capellam lamentabiliter statim vitam finivit. — Anno 1298 Albertus dux Austrie, regis Rudulfi filius, pugnavit contra Adulfum: in quo prelio amicissimus Albertus comes de Heyrlo, vir nobilis cum centum occisus fuit. Tunc Moguntinus cognatum suum Adulfum dereliquid, sed cum exercitu grandi (ad) Albertum ivit eumque ad regni gubernacula in confusionem regis Adulfi elegit. Tandem Adulfus occubuit et filius Adulfi captivus abducitur. — Hoc anno in multis locis et civitatibus Iudei occiduntur. In Herbipoli, Rotinburg Iudei occisi sunt a maiore usque ad minorem, a masculo usque ad feminam. Causa fuit, quia corpus dominicum in cloacas proiecerunt, cultellis et subulis perforaverunt, aliqua loca secreta miraculis claruere. — Civitas Wymar in Thuringia pene et totaliter igne consumpta fuit, et factum fuit istud dampnum per quosdam malefactores qui inimici fuerunt comitis de Wymar. — Eodem anno 1299 discordia gravis inter dominum Gerhardum Moguntinum et Eberhardum comitem de Hayno. Comes igitur collecto exercitu episcopi res rapinis et incendiis vastabat. Archiepiscopus non ferens suorum iniuriam congregato exercitu omnia comitis depopulatur, ita ut una die combustis quinquaginta villis ad ultimum ipsum comitem cepit et castrum Hayno expugnavit. Igitur comes captivus abducitur et in Bynge, civitate episcopi, captivus detinetur, et cum nullam graciam episcopi habere posset, occulte tandem inde aufugit. — Eodem anno 1299 Albertus rex Romanorum Tholetum pergens, filium suum Rudolfum ducem Austrie secum ducens cui sororem regis Francie desponsaverat, habens secum Gerhardum archiepiscopum Moguntinum et alios multos nobiles. Cui Alberto rex Francie persuasit, ut filium suum regem Romanorum electores eligerent, quod Gerhardus Moguntinus facere omnino recusavit. Rex Romanorum his commotus omnibus nobilibus qui secum venerant sua pignora obligata,

excepto Moguntino, redemit; Moguntinus vero, licet cum dampno, sua pignora redemerat. Rege autem ad propria reverso archiepiscopus Gerhardus, ob hoc quod ei Albertus fecerat commotus, archiepiscopus Coloniensem et Treverensem cum Rudulfo duce Bavarie contra regem Romanorum secum induxit coniurare. O deus piissime, ecce quales archiepiscopi, volentes se vindicare et iniuriam nolentes modicam perpeti ad grandia et horrenda mala pervenerunt. O si Gerhardus Mogunciensis humilitatem cordis atque pacienciam habuisset, non tot mala et pericula pauperes et innocentes postea sustinuissent. Nam auditis his Albertus rex, quod videlicet electores contra ipsum confederati essent, primo contra ducem Bavarie pugnam iniit, vicit et ad dedicionem coegit, cui postea graciam petenti sua omnia restituit. Dehinc contra Moguntinum pugnans, Byngen civitatem episcopi cepit, omnia que episcopi erant rapinis atque incendiis devastavit, feudalia episcopi arripiens; ad ultimum rege prevalente Moguntinus satis humiliatus fuit, qui tandem talem composicionem meruit, ut quatuor castris munitissimis atque firmissimis loco obsidum datis, quinquennio ipsi ad quevis regni necessaria assisteret, nec se ultra eidem regi Romano opponere conaretur. Postea ad terras Coloniensis atque Turonensis episcoporum veniens et similia faciens et omnia devastans, composicionem rex pro suo placito ac libitu expeciit: nam illi tres archipresules regi Romanorum Alberto multo dampno peracto et suscepto regi prout sibi placuit obedire coacti sunt. Obsecro, hic consideret homo prudens et discretus, quidnam utilitatis aut animi atque anime commodi et salutis veri boni hii tres archiepiscopi habent de hoc vano nomine, videlicet quod se scribunt archicancellarios et principes electores. O utinam Gerhardus Moguntinus in principio pacienciam habuisset et humilitatem veram, que semper coram deo et hominibus graciam acquiret et habebit, non hos duos pontifices ad se allexisset, tale dampnum tantamque confusionem non utique incurrisset. O deus piissime, quid dicam quidve senciam de pauperibus hominibus, innocentibus rusticis, que et qualia isti sustinuerunt? quis istis de dampnis illatis satisfecit? quisnam respondebit pro pauperculis oviculis, quomodo lacerati et exspoliati et dampnificati fuerunt. Nonne eorum pastores? Nescio quid salutis et commodi hii tres archipresules de hoc vano nomine habent, nisi corporum, rerum atque animarum suarum periculum atque dispendium. O quam districtam racionem reddituri sunt in extremo examine, quum iustus et districtus iudex sive paterfamilias exiget racionem iustam de ovibus suis pastoribus commissis.

A. d. 1300 Bonifacius papa omnibus ad limina apostolorum acce- fol. 213.a.
dentibus, vere penitentibus et confessis plenissimam omnium peccatorum suorum indulsit indulgenciam; et hic Bonifacius instituit iubileum de cen-

tesimo in centesimum annum semper duraturum. Ideo hoc anno 1300 innumerabilis multitudo hominum diverse condicionis, sexus et etatis, diversarum gencium Romam adiit, adeo ut simile factum nulla antiquorum recordacio aut a scriptoribus inveniatur. Hic Bonifacius fuit vir strenuus, audax, multa decreta decretavit, videlicet de clausura sanctimonialium capitulum *periculose*. Item de sepulturis; et alia plura instituit et attemptavit, quia in his que ad curiam pertinent, expertissimus fuit et res arduas ausus fuit aggredi, et quia parem non habuit.

fol. 213.b. A. d. 1301 obiit Erfordie Andreas abbas montis S. Petri qui 46 annis prefuit, varia sustinuit, plura peregit, magnas campanas fudit, plura dampna sustinuit secundum temporis varietatem. Hic quam plures fraternitates ab aliis cenobiis impetravit et donavit.

A. d. 1303 cives Erfurdenses castrum Hopfgarthen dictum capiunt et usque ad solum funditus evertunt, ita videlicet ut nec memoria castri eiusdem habeatur. Hii militares atque domicelli de Hopfgartin cognominati atque progenies eorundem modo possident castrum prope Salcza, Mylferstat nuncupatum, item aliqui eorum habitant in oppido —[1]), quod pro pignore super pecunias (a?) principibus terre concessum.

Hoc anno impii Iudei, sequentes vestigia patrum suorum, cuiusdam filium castrensis Wyssense (albus lacus) comprehendentes, secrete morte miserabili occiderunt, quem in thugurio cuiusdam vinee prope Wyssense in proprio cingulo suspenderunt, quasi puer se suis manibus suffocasset. Qui post triduum ibidem inventus et in opidum adductus multis miraculis a deo est insignitus. Qua de re omnes Iudei in Thuringia magna ex parte occisi sunt. Quod idem Erfordie evenisset, nisi quod multa eorundem Iudeorum pecunia apud magistros consulum et reliquos superiores civitatis Erfordie defensavit; iuxta id vulgare:

Qui habet nummos, der machet strach daz da crom ist;
Qui vero caret nummis, was hylfet es, daz er from ist.

fol. 214.a. Hoc anno 1303 fuit gravissima discordia inter regem Francie et Flandrenses. Primo rex vicit, secundo et tercio Flandrenses sua astucia regi Francie infinitam multitudinem, inter quos eciam filium sororis regis Francie, qui et ipse rex existens, occiderunt. Tandem rex Francie omnes vires regni sui congregans et exercitum innumerabilem reparans ad bellum processit. Hinc inde multis occisis, vulneratis, Flandrenses fugam ineunt, et tandem pacem atque concordiam faciunt. O deus eterne, quis-

1) Die Stadt ist nicht genannt: aber ein leerer Raum für den Namen gelassen.

nam respondebit pro animabus occisis et dampno pauperum? Vere misera miseria, ubi post occisionem multorum forcium tandem cum dampno inedicabili concordia componitur et tunc principes ad se invicem pacificantur et insimul leti comedunt et bibunt post multarum civitatum, opidorum ac infinitarum villarum combustionem. Quis autem satisfacit hominibus pauperibus de damno eorum? O quam durum iudicium erit his qui presunt.

A. d. 1304 quidam puer masculus in partibus Hassye perditus a suis parentibus fuit. Hic, sicut postea cognitum est, et sicut ipse retulit, cum trium esset annorum a lupis est captus, et ab eisdem lupis ad silvam adductus mirabiliter ac diligentissime fuit ab eis educatus. Nam quamcunque predam lupi sibi pro cibo rapuerant, semper meliorem ac apciorem partem sumentes atque arbori circumcucientes puero ad devorandum tribuebant. Tempore vero hyemis ac frigoris ipsi lupi foveam facientes folia arborum atque alias herbas imponentes ipsum puerum desuper sedere fecerunt, et se ipsos circumponentes sic eum a frigore defendebant. Ipsum eciam manibus et pedibus repere cogebant et secum currere, tam diu quod ex usu velocitatem luporum imitabatur et saltus maximos faciebat, ultra omnes pene sepes saltabat. Videntes autem pastores ovium et pecorum puerum cum lupis interdum currentem, fama pervenit ad lantgravium terre. Qui cum certis nobilibus et pluribus venatoribus exiens et hinc inde recia ponentes, ipsum puerum sanum et incolumem ceperunt et ad curiam principis adduxerunt. Qui interrogatus, quomodo et qualiter ad lupos venisset, quomodo cum eisdem vixisset, quid egisset quidve comedisset; ad singula singulariter respondit. Hic puer manibus et pedibus reptans plus ac velocius cucurrit, quam aliquis militum pedis currere potuit, quamcunque sepem manibus attingere potuit, mox eundem transsilivit. Hic lignis dorso alligatis erectus, licet difficulter, iterum ad humanam similitudinem ire cogebatur. Idem vero puer et iam adolescens effectus sepius dicebat, se et in quantum in se esset, multo carius et libencius cum lupis quam cum hominibus diligere conversari, quia lupi sibi permaximam fidelitatem ostenderunt. Hoc consideret miser et litigiosus ac rankorosus homo et in se ipso confundatur, quod ista animalia irracionabilia secundum suum cursum atque insitam sibi naturam sibi invicem fideles sunt, et secundum quod auctor nature eisdem leges indidit, se regunt, se diligunt et pacifice cohabitant.

Iohannes de Brunheim. Hic Iohannes Brunheim cognomine fuit monachus montis S. Petri et frater conventualis. fol. 214. b. Factus vero abbas varia sustinuit, quia tempora horrida et bellicosa sub eo fuerunt. Unde sui monasterii necessitate

multas et diversorum cenobiorum atque ordinum confraternitates sibi acquisivit, literas plures confraternitatis dedit et accepit. Et sicut de eodem Iohanne in scriptis inveni, fuit vir magne probitatis atque religiositatis, unde et favorem domini Petri Mogunciensis habuit, qui sibi plura privilegia largire dignatus est. Obiit 1321 [1]).

fol. 215. a. **Petrus.** Post obitum Gerhardi Moguncieusis archiepiscopi, qui obiit a. d. 1304, duo per dissensionem, quorum unus erat scholasticus, alter canonicus de Spanhem cognominatus, canonici Moguntine ecclesie electi sunt. Quibus diu in curia Romana pro archiepiscopatu litigantibus et magnam pecunie summam exponentibus, tandem dominus papa domino Petro Basiliensi episcopo eundem archiepiscopatum contulit, auferens electis spem litigandi. Nam idem Petrus tunc Rome existens, et cum esset vir in multis eciam naturalibus medicinis expertissimus et naturalissimus, idem Petrus dominum apostolicum a quadam infirmitate, a qua ipsum mille medicorum sive physicorum curare (non) potuit, curasset, Petro Basiliensi pallio dato ad Germaniam ipsum dimisit. Obiit 1324.

fol. 216. a. **Hoc anno (1307) ad beatam virginem fusa fuit illa nobilis et egregia campana nomine gloriosa, que tandem a. d. 1472 in incendio cum multis campanis periit.**

A. d. 1308 Fridericus dictus marchio Myssenensis post mortem fratris sui Thuringiam sibi pene totam subiugavit, advocatos terrė Thuringie amicicia sibi copulavit, Isenacenses satis vexavit et tandem sibi subiugavit.

Hoc anno rex Romanorum contra Thuringiam expedicionem suis promulgavit. Et cum quodam tempore a Spira egressus in civitate Reynstetė se recepit, habuitque pro tunc in suo comitatu dominum Petrum Moguncíensem et Iohannem fratruelem suum, ducem Austrie, cum multis nobilibus. Cum autem fluvium Ruzze rex cum fratruele cicius transmigrare vellet, uterque navim ingressurus: ordinaverat itaque idem Iohannes, ut sui familiares secum insilirent navem regis, famulisque regis exclusis. Cum autem ipsum fluvium transfretassent, ipse Iohannes cum suis complicibus, quos ad hoc sibi confederaverat, regem circumdedit nichil tale [2]) suspicantem. Primo petit paternam hereditatem; cumque sibi rex benigne responderet: *Libe feder* [3]), *quid tibi deficit? Esto dominus*

1) Am Rande steht von anderer Hand: Circa an. 1490 defecit stirps Brunheimiana.

2) talum!

3) Statt: „liber fedder"?

mecum, quousque tempus oportunum arriserit, ego tibi nobilem coniugem cum paterna hereditate tibi tradam et faciam te dominum gloriosum. At Iohannes regem verbis procacibus aggreditur, deinde extracto fol. 216. b. gladio unam partem capitis cum oculo et maxilla eius abscidit, ceteri vero servi eum gladiis confoderunt. O rerum instabilitas humanarum! O incerta dominandi potestas! et ubi potestas, ibi invidia. Qui gloriabatur virtute exercitus sui, nobilitate generis, affinitatis amplitudine, qui multos principes sua potencia devicerat, nobiles subiecerat, terras intraverat et subiugaverat et vastaverat prelonginquas: ecce, in paterno et proprio dominio, in natali solio, a fratris sui dolose occiditur filio circumventus. Sic Adulfus rex hunc Albertum precedens miserabiliter et turpiter cecidit in prelio. Sequens hunc Albertum videlicet Henricus intoxicatur veneno, et multo miserabilius Ludevicus quartus, qui post Henricum regnavit. Nam Ludevicus coronacionem domini pape contempsit et pene omnibus diebus vite sue contumax et contra ecclesiam permansit in suum atque multarum animarum periculum; tandem de equo cadens subitanea morte interiit. O deus eterne, que, quanta et qualia de his atque aliis regibus Romanorum sive imperatoribus scribi possent. Nam Philippus, qui contra Ottonem quartum fuit, et unus contra alium, quia Philippus in lecto et in cubiculo dolose occiditur; ac Otto multo miserabilius excommunicatus interiit. Nonne istis immo et multo utilius, quiecius et salubrius fuisset, si nunquam ad apicem dignitatis regie ascendissent? O quam verum est, quod alti arbores vehemencius et turbulencius impetus ventorum sustinent!

Fridericus marchio Missenensis et lantgravius Thuringie, audiens quod Albertus rex accubuisset, eo audacior factus Isenacenses sibi ad suam voluntatem subiugavit; insuper omnem Thuringiam, terram orientalem atque Missenensem et quasdam civitates regni in eisdem partibus sitas, videlicet Aldenburg, Kemelicz, Zwickowe, nullam habens resistenciam, suo dominio subiecit.

Eodem anno scilicet 1308 dompnus Petrus Moguncienais archiepiscopus Erfordiam altera die post vincula Petri venit et in monasterio sanctorum Petri et Pauli apostolorum ultra nativitatem beate Marie virginis commorans multa privilegia cenobiis dedit. Et ut videtur, fuit fautor religiosorum. Hic Petrus in pluribus cenobiis ordinis S. Benedicti memoriam sui nominis post suum obitum ordinavit, in quibus certam annui census summam in suo anniversario ordinavit. De hoc Petro archipresule legitur, quod erat fidelissimus et amicissimus amicus et fautor monasterii S. Petri Erfurdensis, ibidem in monte S. Anne capella quicunque fidelium missam ibidem in eadem legerit aut audierit, sive elemosinam (dederit?), 40 dierum indulgencias habebit.

fol. 217. a. Hoc anno scilicet 1308 apud Franckefurt Henricus comes de Luczelburg, amator pacis, vir inclite fame et probus, in regem Romanorum eligitur et a Petro Moguntino Aquisgrani coronatur.

A. d. 1309 orta fuit satis gravis discordia inter Erfurdenses cives et Fridericum lantgravium dictum marchionem, que toti Thuringie causa maxime cladis fuit. Cuius discordie causa efficiens ista fuit. Nam cives Erfordenses a patre sive genitore huius Friderici et a pluribus nobilibus Thuringie quasdam advocacias, villas sive iurisdictiones sibi comparaverunt in circumiacentibus villis Erphordiam circumquaque, quas pace facta et hoc in tempore sepedictus Fridericus ac eius advocati sibi usurpabant dicentes, burgenses iurisdictiones et advocatias minime possidere debere. Contra Erfurdenses sua patrimonia, que ipsi et eorum predecessores cum maximis pecuniarum summis sibi comparaverant, defensare omnimodis conabantur. Multis et variis itaque placitacionibus habitis sed incassum, nam Fridericus nimis animosus erat et potencia valens pro industria habere, nec deum timens nec homines verebatur, ac Erfurdenses sua iusta acquisita et empta omnino defendere conabantur. Habitis itaque multis placitacionibus sed incassum, et cum strate Erfurdenses publice spoliarentur, cives Erfurdenses vexarentur et nonnunquam captivi abducerentur et satis vexarentur: Erphordenses circa festum purificacionis beate Marie municionem in Andisleiben, in quo se marchio recipere solitus erat, destruxerunt; deinde coniuracione habita cum Hermanno comite de Wymar et civibus (de) Mollnhusen et Northusin, datis utrobique salariis, Erfurdenses multis se armigeris tutaverunt. Sicque tota

Thuringia pene rapinis atque incendiis patuit. At Fridericus Wie obsedit, quod fuit comitis de Wymar, sed incassum. Postea Erfurdenses Utstete obsederunt et post quinque dies ceperunt atque destruxerunt et mox ad Erfordiam redierunt. O dies confusionis et luctus Erfurdensium. Nam si hoc die et tempore Erfordenses viriliter et animose egissent, plura fortilicia Friderici marchionis obtinuissent et quodammodo omnibus modis prevaluissent. Sed feminea mollicie attoniti ad propria sunt reversi. Tandem cum nec sacris diebus nec sanctis locis parceretur, in octava ascensionis dominus Ludevicus de Guttern, capitaneus Erfordensium, cum 70 armigeris captus fuit, et ex hoc Fridericus satis animatus est. Attamen, cum cives Erfurdenses satis pueriliter se haberent, religiosos infra Erfurdiam vexaverunt, armigeros ad monasteria et ad curias canonicorum imposuerunt nec a virgine gloriosa nec a clavigero celi temperando; nec monialibus pepercerunt, ad earundem curias milites imponentes. Et nota, quod filiis clavigeri, hoc est fratribus ad S. Petrum introitum et exitum civitatis negantes nec in molendinis suis ante civitatem sitis, vel ipsis vel qui cum ipsis molere solebant, violenter prohibentes. Et hic nota bene, quod hec omnia, que ipsi Erfordenses, que sic pueriliter et minus iuste in clerum et religiosos fecerunt, omnia eisdem Erfurdensibus in maximam et notabilem confusionem pervenerunt. Nam quodam tempore, cum Erfurdenses cum complicibus marchionis iuxta Czimmern pugnarent, Erfordenses fuga elapsi et victi, plurimi captivi abducti sunt. Tandem Fridericus marchio Erfordiam obsedit, ipsum comitem de Wymar ad dedicionem compulit, Erfurdenses valde vexavit, bruletum succendit, ortos et domos circumcirca civitatem igne conflagravit, et nisi divina clemencia prohibuisset, totam Erfordiam ignis vehemencia invasisset. Postea Fridericus marchio vineta incidi iussit et dampna quecunque et qualiacunque potuit intulit. Insuper canalia plumbea aqueductus ad cenobium montis S. Petri Erfordensis hoc in tempore extracta et alienata et hinc inde vendita fuerunt, que postea in longinquis partibus reperte sunt. Multa hic scribi possent de malis atque guerris huius Friderici, que suo in tempore in Thuringia contigerunt. Tandem facta fuit non modica dissencio inter cives atque preconsules Erfurdenses et cives undecumque vexatos, cum non possent nec auderent libere ambulare. Quicunque nobilium volebant, Erfordenses vexabant et eos multipliciter infestabant, et cives usque ad valvas sive muros civitatis persequebantur, ut scriptura in eisdem impleretur: *Quomodo persequatur unus mille et duo fugarent decem milia.* Item: *Fugient nemine persequente.* Sequenti anno cum consules futuri secundum consuetudinem essent promulgandi, communitas congregata tam veteres consules quam promulgatos exterruit eisque se opposuit, et consules coegit, ut quidam statuta eorum sigillis fol. 217. b.

confirmarent; item ut omni anno quatuor de consulatu eligerentur, qui in pretorio ante estuarium sedentes adveniencium causas discerent, et consulibus easdem inferentes cicius facerent diffiniri et nequaquam de die in diem, de anno in annum protrahi sive suspendi. Item, ne cuiquam civium pro quacunque exactione in propria domo tollatur vadimonium violenter. Post hec Erphordenses communitate quasi cogente pacem a marchione expetunt, quam pacem tandem data magna pecunia meruerunt. Mulhusen et Northusen quoque idem facere sunt coacti. Insuper Fridericus marchio et dominus Thuringie Erfordensibus petentibus quidem quedam iura concesserat atque privilegia scriptis et sigillis suis firmaverat, que tamen pecunia persoluta et data penitus sunt infracta.

Et hic esset notandum prudenter et cautissime et sagacissime, quod raro aut nunquam Erfordenses prosperanter litigant contra dominum lantgravium terre videlicet Thuringie. Et si quando et interdum vincunt, tamen finaliter vincuntur et suppeditantur. Nam quando Erfordensis clauditur strata, et cives non habent liberum exitum et introitum, et maxime quoniam civibus omnia adducuntur ligna et carbones: tunc Erfordenses diu non possunt subsistere, insuper communitas contra preconsules murmurat. Item, licet Erfurdenses dent aut emant privilegia a lantgraviis terre, attamen habita pecunia faciunt domini quecunque volunt, de facili, quum male volunt, occasionem contra Erfurdenses inveniunt. Hec omnia et similia sole clarius hoc in tempore, scilicet a. d. 1490 contigerunt.

fol. 218. a. Wilhelmus de monte Lauduno, abbas monasterii Pictaviensis ordinis S. Benedicti; vir in divinis scripturis egregie doctus, theologus et iurista insignis. Scripsit notabilissima scripta, erat[1]) quippe ingenii profundi et vir magne auctoritatis. Scripsit de sacramentis, summam de casibus, declaraciones varias. Plura scripsit in iure canonico, variasque glosulas canonum ordinavit. — Nicolaus de Lira, nacione Anglicus, ordinis minorum. Vir in divinis scripturis studiosissimus, Hebraica lingua perfecte instructus, sermone scholasticus nec minus conversacione quam sciencia venerandus. Hic plura et varia scripsit notabilissima et videtur excellere omnes theologos, qui super bibliam scripserunt, exponens ad literam no-

1) erit:

vum et vetus testamentum, de corpore Cristi sermones egregios. Claruit 1320, Ludewici quarti imperatoris (tempore?). — Augustinus de Anchona, ordinis S. Augustini heremitarum. Scripsit ad Iohannem papam 22. de potestate ecclesiastica, super summas quodlibeta. Claruit 1330. — Iohannes Andreas, nacione Italus, plura scripsit. Fuit patria Bononiensis, iureconsultus omnium admiracione celeberrimus, fons canonum et dubiorum cautissimus interpres; ingenio clarus, sciencia profundus, eloquio compositus. Qui quamvis uxorem legittimam possideret, attamen studiosissimus et iurista maximus extitit. Nichil illi dulcius quam scribere: super decretales, super VI decretalium, super novella; in speculum addicionis, summam de matrimonio et sponsalibus, super clementinas, de laudibus S. Ieronimi, de arbore consanguinitatis. Claruit 1340. Moritur in peste pestjli, sepultus Bononie sub Clemente papa 6, a. d. 1348, indictione prima. — Iohannes de lignariis, philosophus et astronomus maximus, qui hanc scienciam, iam a memoria hominum pene abrasam, in gymnasio Parisiensi instauravit. Cuius discipuli fuerunt Iohannes de Saxonia, Iohannes de muris et Bernardus, philosophi et astronomi atque mathematici maximi, qui hanc scienciam suis scriptis innovarunt. Claruerunt a. d. 1330. — Petrus de palude, nacione Gallus, ordinis predicatorum, vir multum eruditus, philosophus et canonista insignis, disputator acutus et declamator egregius. Scripsit magnifica super sentencias, questiones varias et sermones diversos. — Iohannes Caldrini, nacione Italus, iurista maximus. Claruit 1340. — Lapus de Castellione, abbas S. Miniati ordinis S. Benedicti, iure consultus ac peritissimus et philosophorum disciplinis ab ineunte etate imbutus, ingenio clarus, eloquio scolasticus et disputator egregius. Scripsit varia: super Clementinas, allegacionum suarum scilicet lupi, et alia in iure canonico. Claruit 1340. — Guericus, abbas Congniacensis, vir deo devotus et eruditus, non infime doctus, ingenio facilis, eloquio dulcis et compositus et (ad) persuadendum satis idoneus, conversacione et doctrina devotus et regularis observancie insignis. Scripsit pro edificacione simplicium et devotorum fratrum non contempnenda opuscula, in quibus se prelatum ac pastorem fidelem ostendit; sermones per anni circulum, ad fratres suos epistolas diversas. — Henricus de Vrimaria ordinis S. Augustini, doctor devotissimus et internus. Hic plura scripsit: super sentencias, super decem precepta, flores ex collacionibus patrum opus devotissimum et internum; de perfectione hominis interioris, de incarnacione verbi, de quadruplici instinctu, de exposicione misse; super capitulo Marthe; sermones varios. Claruit Ludevici quarti (tempore) a. d. 1340.

Luckardis sanctimonialis, virgo sanctissima multis ac fol. 218. b.
variis visionibus a deo illustrata. Varia vidit et agnovit at-

que predixit. Hec fuit sanctimonialis femina ordinis Cisterciensis in superiori Wymaria [1]).

Henricus imperator manu valida Italiam ingressus plures civitates vi cepit et oppressit, inter quas Mediolanenses et Brixienses sibi forcius resistentes magna vi cepit et humiliavit. Quod percipientes alie civitates Italie videlicet horrendum excidium Mediolanensium et Brixianorum, legatos honorabiles mittentes regi se dederunt.

Fridericus marchio et Thuringie lantgravius multa mala comiti de Wymaria intulit, contra abbates Fuldensem et Hirsfeldensem pugnavit, comitem hunc ad dedicionem coegit.

fol. 219. a. Anno 1310 facta est gravis dissensio et discordia inter electores Romani imperii. O que, quanta et qualia mala ex hac dissencione subsecuta sunt. Videant illi pontifices et principes, quomodo deo satisfaciant. Melius esset et pluries salubrius aliquibus archicancellariis pro earum aliarumque animarum salute extitisset, si pauperes scholares chorales fuissent quam electores.

A. d. 1323 dominus Petrus Moguncienis archiepiscopus fecit, collegit atque comportavit diversorum conciliorum Moguncienisum statuta, que in unum comportata in omnibus ecclesiis, collegiis sive monasteriis haberi atque observari instituit et statuit. Que statuta dominus Iohannes papa 22. approbavit et pro rato haberi statuit et observare mandavit.

fol. 221. a. Mathias, quadragesimus archiepiscopus Moguncienis. Hic Matthias fuit monachus vite approbate et custos monasterii Morbachensis ordinis S. Benedicti, dioceseos Herbipolensis, quem dominus papa Iohannes cum dignitate pontificali et pallio ad archiepiscopatum sublimavit. Obiit 1329.

Hic a. d. 1324 ad Erfordiam venit; nam gravis discordia inter cives Erfurdenses et clerum fuit, quia cives quendam clericum in sacris constitutum, ut puta subdiaconum, de furto diffamatum suspendio id est patibulo interire fecerunt. Qua de re statim Erfordie clerus divina suspendit et cessacionem ab omnibus divinis stricte servavit. Unde aliqui cives et preconsules animosi et elati in iram commoti, curias canonicorum deicere, domos destruere, bona clericorum diripere per nephandos

1) In Oberweimar.

et vagos homines, qui in civitatibus semper reperiuntur, et eorum qui clericis et religiosis minus favent, procurarunt. Qua ex causa circa festum S. Bartholomei archiepiscopus noviter confirmatus, videlicet dominus Mathias, Erfurdiam venit, cum crucibus vexillis atque reliquiis sanctorum solemniter et processionaliter ab omni populo honorifice fuit susceptus. Qui primo et principaliter inter clerum et cives pacem fecit eosque concordavit. Et hic pater reverendissimus Erfurdenis ad beatam virginem suas primicias devote et cum gaudio cleri et populi Erfurdensis celebravit scilicet anno 1325 cum magna honorificencia.

Bartoldus abbas. Hic Bertuldus cognominatus fuit Kolner, monachus et cenobita monasterii montis S. Petri Erfurdensis. Et sicut legitur, post obitum Iohannis de Brunheim abbatis S. Petri hic fuit electus. Sed quam diu prefuit, aut quo anno obierit, ignoro. Si autem quis aliqua de hoc in scriptis invenerit, hic annotare potest[1]).

Henricus. Baldewinus. Post mortem Mathie, qui et fol. 222. b.
intoxicatus obiit, facta fuit gravis dissensio in Moguntina ecclesia. Nam dominus apostolicus prefecit ecclesie Moguntine Henricum de Wernburg prepositum Bonnensem, dans ei pallium et alia archiepiscopalia. Sed canonici S. Martini maioris ecclesie in Moguncia unanimi consensu capituli postularunt archiepiscopum Baldewinum, archiepiscopum Treverensem presentantes eidem Baldewino privilegia atque municiones, civitates et castra ecclesie Moguntine, factumque est, ut canonici sive capitulum cum maxima parte cleri eiusdem diocesis contra predictum Henricum ad sedem apostolicam appellarent, et non parva immo periculosa dissencio fieret. Nam plures adherentes appellacioni et plerique ab apostolico ecclesie Moguntine provisore scilicet Henrico utroque gladio, spiritnali scilicet et temporali, oppressionibus et mortibus livoris agitati stimulo sub utriusque partis ignominiose se seque mutuo lacerant. Et facta et secuta sunt mala multa nimis, videlicet tam animarum per excommunicaciones, quam corporum per bella pericula. Tandem cum multa pericula et damna pauperes suscepissent, considerans Baldewinus, quod utilius et salubrius esset pacifice vivere, a. d. 1337 episcopus Treverensis Baldewinus domino pape Benedicto episcopatum Moguncienseam resignavit.

1) Unmittelbar hierauf folgt in der Handschrift von anderer und jüngerer Hand beigeschrieben: 1321 Pridie Kalend. Julii, mortuo D. Joan. Brunheim abbate, vacavit abbatia 3 diebus. Succedit ipsi in regimine Bertholdus Kolner ex conventu nostro, alias dictus de Colonia. — Vgl. die Anm. der nächsten Seite.

Videns autem papa periculum Moguncieusis ecclesie, duos legatos misit in Germaniam, qui Moguncian venientes una cum consilio et auxilio Ludevici imperatoris hanc fecere concordiam, videlicet ut domnus Henricus de Wernburg voluntate capituli Moguntini archiepiscopatum susciperet et regeret essetque fidelis regni atque imperii adiutor iuraque ac statuta Moguntine ecclesie inviolabiliter observaret.

Wolmarus. Hic Vulgmarus fuit monachus S. Petri Erfurdensis, abbas vero factus creditur utiliter et fideliter prefuisse. Quoto autem anno fuerit electus, ego frater Nicolaus ignoro [1]. Item a. d. 1337 ipso die beati Ambrosii episcopi obiit Erfurdie in monte S. Petri pie memorie venerabilis dominus Volmarus, sepultusque fuit a venerabili patre domino N. abbate Hasungensi tunc ad S. Petrum existente, et in capella beate virginis Marie honorifice tumulatus. Cui successit Hermannus de Eichilborn.

fol. 224. a. Benedictus 12. Hic fuit cardinalis prius dictus Iacobus de ferverio, monachus monasterii Bokensis et abbas ordinis Cisterciensis, fuit autem electus anno domini 1334 in vigilia sancti dom. apostoli. Hic fuit ab infancia bone vite et magister in theologia, factus autem papa statim et fidelissime et efficaciter pro ecclesiastice status atque monastici reformacioni
fol. 224. b. laboravit. Item hic papa Benedictus multa bona pro reformacione monastici status ordinavit et statuit. Nam sacer ordo monasticus multis in locis valde tepuit et desipuit, precipue minorum, insuper ordo sanctissimi patris Benedicti propter divicias atque prelatorum, id est abbatum pompas multis in locis pene usque ad lutum decidit.

A. d. 1335 domus Carthusie ordinis in honorem S. Barbare fundatur a reverendissimo patre et dompno Wulramo Coloniensi archiepiscopo, viro utique venerabili, qui fuit frater

1) Von einer anderen und jüngeren Hand D. Bertholdo secedenti loco abbaciali die Bemerkung beigeschrieben: Succedit 1323. (Es war Abt Volkmar II.)

Wilhelmi comitis Iuliacensis et prepositus Leodiensis. Hic fuit vir pacificus atque deum timens, nam animo sincero considerans mala que fiebant in Moguntina ecclesia per Baldewinum Treverensem, et que mala facta fuerant in ecclesia Coloniensi sub Henrico predecessore suo, studuit paci et ecclesiam suam per 12 annos in magna pace rexit et studuit ecclesias edificare, et non minus plura castra tempore pacis munivit et castrum Lechniz construxit. Construxit autem domum Carthusie ut pie creditur et famabatur eo in loco, ubi S. Severinus episcopus vidit animam beati Martini Thuronensis episcopi ab angelis in celum deferri.

Anno 1338 crastino beati Iohannis baptiste iusticiarius fol. 226. a. imperatoris, dictus de Eppenstein, iussu imperatoris Ludevici et de mandato domini pape Benedicti per totam Germaniam primum capitulum provinciale monachorum nigri ordinis scilicet S. Benedicti celebrandum in Fulda scilicet monasterio S. Bonifacii sub periculo rerum et corporum fieri vetuit [1]) et mandavit. Ad quod quam plures abbates convenerunt, super edicta nuper a Benedicto 12. tractaturi. Quid autem ibidem et in eodem capitulo peractum atque diffinitum sit, ignoro. Sed hoc unum pro certo scio et credo, quod meo tempore, scilicet a. d. 1470, simile attemptatum fuit de reformacione sacri grisei ordinis S. Benedicti, scilicet Cisterciensium. Nam fol. 226. b. quidam pater venerabilis et abbas in Bucheim, magister arcium et vir zelosus, diligens vitam regularem et zelator monastice discipline, qui nec suis fratribus in Bucheim saltem sanis esum carnis indulsit nec concedere consensit, qui et tunc eodem tempore et anno quendam notabilem tractatum de esu carnium editum secum habuit et ad capitulum Cisterciensium secum adduxit, inter cetera dixit michi fratri Nicolao de

1) precepit wird es heissen müssen.

Sighen pro tunc montis S. Petri Erfurdensis bibliothecario sive armario et custodi, quod omnes abbates sacri et magnifici ordinis Cisterciensium de mandato domini pape sub pena excommunicacionis et sub pena privacionis bonorum temporalium ad suum capitulum provinciale et generale sive tocius ordinis Cisterciensium essent citati et vocati videlicet primo et principaliter propter primariam reformacionem eiusdem sacri ordinis, usque et quo ad primariam reformacionem eiusdem ordinis. Et fuerunt citati omnes et singuli abbates et prelati ordinis Cisterciensium ad Cistercium, scilicet principale cenobium. Et cum idem venerabilis pater et dominus abbas de Bucheim in reditu usque domum suam reverteretur, ad Erfordiam venit. Et inter cetera, que michi fratri Nicolao dixit, — deus est michi testis, quod non intendo mentiri nec falsum pro vero scribere — inter alia puto, quod in eodem capitulo Cisterciensi convenerunt patres et domini abbates 400, procuratores abbatis 200, quod est sexcenti; alii vero procuratoria sive excusaciones miserunt. Et cum ibidem varia tractata et attemptata fuerunt, et si bene et vere recolo, immo sic esse credo, dixit idem pater venerandus, quod post multos atque varios tractatus tandem nec minima mencio saltem in publico habita et facta de sacri ordinis reformacione fuisset. Et timendum est, quod multi monachi putant et credunt, se esse in via salutis et non sunt.

fol. 226. b. Ludolphus, prior Argentinensis sacratissimi ordinis Carthusie, nacione Theutonicus de Saxonia oriundus, vir in sanctis scripturis studiosissimus et eruditus. Hic edidit magne devocionis et profunde erudicionis quedam preclara opuscula. Volumen magnum et devotissimum super evangelia scilicet vitam Cristi, cuius inicium est: fundamentum; aliud in palterium quoque. Et nota, quod homo devotus id est monachus aut secularis sacerdos videlicet vicarius aut alius plebanus, qui esset vir deum timens et pro sua aliorumve salute laborans, et si huiusmodi sacerdos non haberet aliud doctrinale aut librum ad legendum sive ad studendum, quam

vitam Cristi: omnino sibi sufficeret, et talis sacerdos devotus in hoc libro saluberrimas instructiones informaciones atque consolaciones pro se aliisque copiose inveniret. Item dicitur eciam idem Ludolfus composuisse sermones devotissimos. Claruit 1330. — Hermannus de Schildis, ordinis fratrum heremitarum S. Augustini, edidit multa preclara volumina super genesin, de 42 mansionibus. Claruit 1340. — Simon de Cassia, ordinis heremitarum, doctor magnificus, claret 1340. — Bernardus, abbas Cassinensis, vir literatus et doctus et vite regularis zelator precipuus. Hic scripsit ad edificacionem monachorum quedam preclara opuscula, scilicet speculum monachorum, in regulam sanctissimi patris nostri Benedicti, de preceptis regularibus, sermones ad fratres suos, et alia. Claruit 1340. — Philippus de Pergamo, prior monasterii S. Marie de Anancia in Padua ordinis S. Benedicti, vir in divinis scripturis studiosus et eruditus, et seclaris philosophie non ignarus, ingenio prestans et clarus eloquio. Scripsit utile et notabile volumen, quod ethica Catonis nuncupatur, scilicet ipsum librum Cathonis moralizando et declarando. Sermones eciam dicitur scripsisse. — Thomas de Argentina, ordinis fratrum heremitarum, vir devotus et doctus. Claret 1350. — Iohannes de Erfordia, patria Thuringus, vir illuminatus et doctus, ordinis minorum, scripsit super tabulam iuris, summam de casibus. — Rupertus Helkoth, nacione Anglicus, ordinis predicatorum, predicator egregius, scripsit super sentencias, insigne et utile volumen super libros sapiencie, moralizaciones super 7 psalmos. Obiit ex peste 1349 indictione secunda. — Petrus Bertborii, nacione Gallus, patria Pictaviensis, prior monasterii S. Eligii Parisiensis ordinis S. Benedicti, vir in divinis scripturis studiosissimus et eruditus valde, predicator egregius, philosophus, historiographus et cosmographus insignis. Scripsit multa preclara volumina ad Iohannem de pratis cardinalem episcopum Penestrinum; scripsit dictionarium, sed ipse illud opus appellari censuit repertorium morale, reductoriumque morale, inductorium morale; item breviarium historiarum et biblie cosmographiam, sermones varios super plures libros biblie. Claruit 1360. — Iohannes de Tambacho, nacione Thuringus, quia villa, unde oriundus est, iacet circa silvam in Thuringia vulgariter Tompach nuncupatam; ordinis predicatorum, vir doctus et in multis scienciis valde expertus. Plura scripsit: opus insigne et notabile atque consolatorium, quod consolacionem theologie prenotari voluit. In quo libro quilibet temptati eciam contra quascunque temptaciones consolacionem invenient, ubi mater theologia consolatur tristem sive temptatum per suas puellas, id est doctrinas varias. Claruit 1360.

(A. d. 1342) maxima aquarum inundacio plurima dampna intulit: nam Werra, Gera, Sala plures pontes edificia domus sepes mo- fol. 227.a.

lendina deportarunt. Plura molendina confracta sunt, Erfordie pene omnes pontes destructi; in Cruzeburg Werra ultra muros civitatem intravit, et hec aquarum habundancia pene ubique terrarum fuit, in Reno, Mosella, Danubio, Albea, Werra, Wisera etc.

Rex Tartarorum nuncios honorabiles ad papam Benedictum misit, peciit sibi transmitti viros religiosos, in lege divina apprime eruditos, pro salutifera sue gentis sacre fidei institucione. Et nota, quod missi fuerunt, ut spero, et fructum salutiferum perfecerunt; sed tantam ac totam gentem tam barbaricam immediate et de facili ad debitum limitem fidei cristiane debite et firmiter perducere, non est labor unius diei aut anni. Sciunt et senciunt hoc reformatores monasteriorum atque cenobiorum, videlicet quod difficile sit, malam consuetudinem expellere et ad novos et bonos mores cor convertere.

Hermannus. Hic pater Hermannus dictus fuit Eichelborn, vir bonus et devotus, et cantor chori et filius huius cenobii videlicet montis S. Petri Erfordensis. Hic plura bona ad S. Petrum patravit. Nam anno 1339 construi (fecit) structuram ligneam super turrim, in qua minores campane dependent, que per ventum validum deiecta fuerat. Insuper hic pater venerandus novam eciam schellam sive campanam magnis fundi procuravit sumptibus. Item a. d. 1345 satis gloriose et favorabiliter fecit ambitum monasterii cum veteri testamento depingi, quod multis placuit. Hic tandem cecus factus abbaciam videlicet a. d. 1353 resignavit adhuc vivens, et obiit anno 1353 sepultus in capella beate virginis ante altare S. Nicolai episcopi versus medium post aspersorium tenens baculum in manibus et infulam similiter in manu, quia non abbas mortuus fuit.

fol. 227. b. Erfordie in cenobio regularium prope valvam S. Augustini quidam iuvenes fratres suum prelatum de incontinencia suspectum habentes, quadam nocte, cum idem prepositus, dictus Zigeler, suam concubinam clam in cella sua secum haberet, idem iuvenes iuvenili etate ac zelo accensi, cum cameram intrare non possent neque auderent, ante fenestram celle

lampadem, que circa corpus dominicum ardere consueverat, posuerunt. Quod prepositus Zigeler considerans ac claustrum ardere putans, cameram exivit. Quem mox fratres comprehendentes, sine mora et absque preposito oculos eruerunt atque excecaverunt. Et in eodem furore aut zelo concubinam comprehendentes similia meretrici fecerunt, et ambos exoculos et bene confusos, rem que latuit, in publicum perduxerunt: ut ipsi fugientes. Simile contigit cuidam concubine abbatis ordinis S. Benedicti tempore meo scilicet 1490, quem abbatem sepius vidi. Nam fratres ipsam exocularunt, et abbatem in vincula et cathenis inicientes fratres effugerunt.

Eodem anno (1346) ambitus monasterii montis Petri fol. 228. b. Erfurdensis satis gloriose et delectabiliter cum veteri testamento scilicet genesi per magistrum ac pictorem in hac arte magistralem depictus fuit.

In parochia S. Iohannis Erfordie vacca peperit vitulum, fol. 229. a. habentem septem pedes sive 7 crura, ac caudam multam longam atque admirabilem.

Clemens papa sextus, prius Petri-Rogerii vocatus et doctor in Theo- fol. 229. b. logia atque abbas Fiscannensis cenobii, vir literatus, in divinis scripturis admodum eruditus et in utroque iure valde peritus, ingenio subtilis et eloqnio clarus, in declamandis sermonibus ad populum doctor celeberrimus atque famosus. Hic a. d. 1343 in summum pontificem eligitur et prius fuit episcopus Atraliatensis atque Senonensis archiepiscopus. Hic nomine et re Clemens fuit et totus virtuosus. Nam multa, que predecessor eius Benedictus XII papa rigide posuit et mandavit, hic ipse Clemens ad preces atque instanciam multorum mitigavit et nonnulla revocavit. Laudabilis quidam rigor et zelum Benedicti quasi necessarius fuit; sed multo amabilior benigtus Clementis huius fuit. Scripsit hic Clemens plures scilicet sermones notabiles et egregios de diversis materiis, scripsit insuper collaciones varias in occurrentibus negociis atque regum coronacionibus, epistolas quoque plures ad diversos misit et composuit. Hic sedit annis decem, menses 6, dies 16. Hic iubileum de quinquagesimo in quinquagesimum propter vite humane brevitatem instituit, et alia plura statuit. Hic a. d. 1439 Henricum archiepiscopum Moguncienseni deposuit, omni

honore privavit, et tandem eundem archiepiscopum excommunicavit: sed heu! Henricus hec omnia contempnens usque in finem contumax et rebellis permansit, et ideo Gerlacus comes de Nassaw per Clementem contra Henricum ordinatur. Causa potuit esse, quia Henricus episcopus cum Ludevico imperatore contumace fedus amicicie atque fidelitatis habuit.

fol. 230. a. *Clemens episcopus, servus servorum dei ad perpetuam rei memoriam. Sacrosancta Romana ecclesia de cunctarum fidelium cura sollicita, circa animarum salutem sedulo vigilat et intendit ac libenter obviat periculis earundem, ex quibus ipsa pericula prospicit, oportunis remediis studet salubriter et utiliter providere. Dudum siquidem felicis recordacionis Benedictus papa duodecimus, predecessor noster, pro statu religionis nigrorum monachorum nonnulla statuta et ordinaciones edidit, que mandavit et voluit in eadem religione perpetue futuris temporibus observari, in transgressores eorum diversas sentencias variasque penas spirituales et temporales nichilominus promulgando. Verum quia, sicut habet multorum prelatorum et aliorum professorum fidedignorum et proborum virorum religionis eiusdem zelancium statum eius prosperum et tranquillum exposicio facta nobis et experiencia facti docet, huiusmodi pene et sentencie fore periculose nimium disnoscuntur et frequenter laqueum preparant animabus, cum multi prelati et eorum subditi religionis eiusdem asserantur excommunicacionum suspensionum et interdictorum sentencias, nec non inhabilitatum et irregularitatum maculas aliasque penas per transgressiones statutorum et ordinacionum huiusmodi incucurisse: predicti et nonnulli abbates et quam plures alii eiusdem religionis professores in nostri presencia personaliter constituti, nobis humiliter supplicarunt, ut suo et aliarum personarum religionis eiusdem statui et animarum saluti in hac parte de opurtuno providere remedio dignaremur. Nos igitur personarum dicte religionis, cuius eciam nos alumpni existimus, animarum saluti affectu paterno consulere et earum obviare periculis in futurum salubriter intendentes, considerantes eciam, quod nedum ex aggregacione penarum, quinimmo in mansuetudine et dulcedine lenitatis subditi in viam rectitudinis et iusticie diriguntur, omnes ac singulas penas et sentencias spirituales et temporales in ordinacionibus et statutis predictis contentas apostolica auctoritate tenore presencium suspendimus, omnesque temporales penas, quas prelati et persone predicte per ordinaciones statuta huiusmodi vel occasione ipsorum quomodolibet incurrerunt, auctoritate predicta remittimus de gracia speciali; ac predictos abbates prelatos et personas alias religionis eiusdem coram nobis ut permittitur personaliter constitutas, ac petentes a nobis ab eisdem sentenciis, si quas occasione transgressione*

statutorum et ordinacionum huiusmodi quomodolibet incurrerunt, humiliter se absolvi, a sentenciis absolvimus memoratis, cum prelatis et personis predictis presentibus, ut permittitur coram nobis super irregularitatis macula et inhabilitate, si quam pro eo, quam sic legati predictis sentenciis presumpserunt celebrare divina, vel se immiscere eisdem; seu qua alias occasione transgressionis statutorum ipsorum quomodolibet incucurrerunt, misericorditer dispensantes, et nichilominus confessoribus, quos abbates prelati absentes religionis eiusdem, qui penas et sentencias statutorum et ordinacionum huiusmodi per transgressionem eorum incucurrerunt, elegerint, in hac parte ipsos prelatos et abbates a penis et sentenciis huiusmodi auctoritate apostolica iuxta formam ecclesie absolvendi, et cum eis super irregularitate et inhabilitatibus premissorum occasione contractis, auctoritate predicta dispensandi et tam eisdem ligatis predictis sentenciis atque penis post absolucionem huiusmodi, quam aliis abbatibus et prelatis dicte religionis prefatis penis et sentenciis non ligatis: ex nunc universos et singulos eorum subditos super irregularitate et inhabilitatibus, si quas ex premissis vel eorum occasione forsitan contraxerunt, auctoritate predicta modo simili dispensandi iniunctis eis salutari penitencia et aliis que viderint expedire plenam et liberam tenore presencium concedimus potestatem. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre suspensionis remissionis absolucionis dispensacionis et concessionis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si autem quis hoc attemptaverit presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum se noverit incursurum. Datum Avione, Kalendas Iunii, pontificatus nostri anno primo, scilicet anno a nativitate domini 1343.

Salvelt. fol. 231. a.

Pius[1] episcopus servus servorum dei dilectis filiis abbati et conventui monasterii sanctorum Petri et Pauli apostolorum Salvelt ordinis S. Benedicti Moguntinensis dyocesis salutem et apostolicam benedictionem. Sacre religionis, sub qua devotum et sedulum exhibetis altissimo famulatum, promeretur honestas, ut[2] vestris humilibus votis quantum cum deo possumus favorabiliter annuamus. Cum itaque, sicut exhibita[3] nobis nuper pro parte vestra peticio continebat, prefatum monasterium vestrum in regione frigida et admodum populo[4] loco, ubi copia piscium sine gravissimo expenso haberi non potest, consistere dinoscitur, et propter carenciam piscium huiusmodi et non-esum carnium monachi ibidem degentes sub regulari observancia diversis pregraventur

1) Pabst Pius II (1458 — 1464).
2) et.
3) exhibitam.
4) „populo“ ist ohne Zweifel falsch. Die am nächsten liegende Conjektur wäre populoso.

infirmitatibus, et pauci ipsum monasterium metu dictarum infirmitatum ingrediantur; et licet tempore anteacto, citra cuius contrarii memoria hominum non exsistit, tam vos quam antecessores vestri in refectorio et alibi sicut seculares clerici vesci et lyneis vestibus uti consueveritis et utamini in presenti, nichilominus, quia felicis recordacionis Innocencii tercii et Benedicti XII predecessorum nostrorum pontificum constitucionibus esus carnium et usus lyneorum vestium vobis est interdictus, consciencia moniti dubitatis huiusmodi carnibus vesci non posse, nisi hoc verbis per sedem apostolicam concedatur: quare pro parte vestra nobis fuit humiliter supplicatum, ut vobis quod[1]*) saltem singulis dominicis diebus et bis in qualibet hebdomada carnibus vesci ac his et aliis diebus vestimentis lineis et lectisterniis uti valeatis concedere aliisque supermissis vobis opurtune providere de benignitate apostolica dignaremur: nos igitur huiusmodi supplicacionibus inclinati, tibi abbati et successoribus tuis pro presenti existentibus dicti monasterii abbatibus, quorum super hoc consciencium oneramus, et monachis in vestro monasterio degentibus, presentibus et futuris, de ipsorum abbatum licencia ac confessoris consilio, in refectorio seu infirmaria aut alias in loco honesto singulis diebus dominicis et bis duntaxat in qualibet septimana carnibus vesci et his et aliis diebus vestimentis lineis et lectisterniis uti libere et licite valeatis ac successores vestri perpetuo valeant, — predictorum Innocencii et Benedicti, eciam si de illis ac eorum totis tenoribus specialis et expressa mencio habenda foret, et aliis constitucionibus et ordinacionibus apostolicis nec non statutis et consuetudinibus monasterii et ordinis, predictorum iuramento, confirmacione apostolica vel quantacunque alia firmitate roboratis, ceterisque contrariis non obstantibus —, auctoritate apostolica de speciali gracia tenore presencium dono gracie indulgemus. Nulli igitur omnino homini liceat hanc paginam nostre concessionis infringere, vel ei auso temerario contraire. Si quis hoc attemptaverit, presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Rome apud S. Petrum anno incarnacionis domini 1458, quarto nonas Ianuarii, pontificatus nostri anno primo.*

fol. 231. b. **Urbanus papa quintus, nacione Gallus, abbas Massiliensis, decretorum doctor solempnis, qui et sanctus reputatur. Ad ipsum beata Brigitta aut communiter Brigitta vidua sanctissima a Ihesu Cristo missa fuit pro confirmacione regule, quam hic papa libenter confirmavit. Hic fecit et constituit**

1) Die Worte „vobis quod" scheinen nicht ächt zu sein.

extravagantem scilicet constitucionem, *ne in vinea* contra Symoniacam pravitatem quo ad suscepcionem ad sacram religionem et ad sacros ordines atque beneficia ecclesiastica. Et videtur esse constitucio satis rigida, licet utilis salubris et necessaria. O utinam hec sacra constitucio in singulis atque universis conventibus debite et diligenter observaretur. Sed timendum, quod in nonnullis hec constitucio multum claudicat. Nota, quod hic Urbanus fuit vir insignis doctus et egregius, plura utilia et salubria constituit: fuit etenim monachus et abbas ordinis sanctissimi patris nostri Benedicti, et ideo devote et merito S. Benedictum coluit.

Urbanus episcopus, servus servorum dei omnibus ecclesie catholice filiis redemptoris nostri sangwine precioso redemptis salutem et apostolicam benedictionem. Scriptum est, sine penitencia sunt dona et vocacio dei. Illud vero donum, quod omnipotens deus beatissimo patri nostro Benedicto et per eum suo Cassinensi concessit cenobio, nulla potest racione convelli, nulla violencia perturbari, quia ipse omnium monachorum pater et eius iam dictum Cassinense monasterium caput omnium monasteriorum perpetuo habeatur. Et merito. Nam de eodem loco de Benedicti pectore monastici ordinis venerando religio quasi de paradisi fonte manavit, quem eciam idem venerabilis pater virtutibus et sua corporali requie memorabilem toto orbi effecit. Cuius dum sacratissima limina more predecessorum nostrorum ipso die vigiliarum eiusdem patris visitassemus, consuetudinario lateris dolore[1] *attacti ad extrema devenimus. Cum iam salutis spes funditus nobis adimi videretur et de corporali eiusdem patris Benedicti in eodem loco presencia in nostri damno dubietas versaretur: nocte, qua eiusdem patris agebatur solempnitas, idem sanctissimus Benedictus nostre exiguitati visibiliter apparens dixit: Cur de nostra corporali presencia dubitas? Quem dum quis esset interrogassem, sanctus domini respondit: Ego sum frater Benedictus, huius Cassinensis monasterii custos et habitator in sempiternum. Quia autem tu me hic dubitasti quiescere, ne id amplius dubites meumque hic sororisque mee corpusculum credas, hoc tibi signum erit. Cum primum ad nocturnale officium pulsatum fuerit, ulterius dolore isto non laborabis. Et his dictis disparuit. Adveniente autem*

1) doloris.

hora, iuxta quod sanctus domini dixerat, sanitati pristine redditi cum episcopis et cardinalibus deo et sanctissimo confessori Benedicto gracias permaximas referentes eius festivitatem digna cum veneracione peregimus. Ob quam rem rogamus et obsecramus in domino Ihesu, qui pro nostra salute incarnari et mori dignatus, et ex auctoritate beati Petri apostolorum principis, cuius vice Romane ecclesie presidemus, et in virtute spiritus sancti expresse precipimus, ne quis ulterius falsam patris Benedicti translacionem celebrare presumat, contradictoribus huius nostri apostolici constituti divinum iudicium intentantes et anathematis vinculo innodantes. Et quia ex dispensacione sacratissime sedis beati Petri apostolorum principis, cui deo autore licet indigni administramus, tocius dominice gregis curam gerere pastorali sollicitudine compellimur, Cassinensem congregacionem divino cultui perpetuo iuri mancipare tanto plus nos debere cognoscimus, quanto per patrem Benedictum nos sanitati pristine redditi sumus, et illos ab omni seculari inquietudine convenit esse remotos, quatenus fideli mente expediti impedimentis mundialibus, purius et intencius insistant creatoris sui laudibus, et nos sanctorum oracionum suffragiis a peccatorum onere sublevemur. Quo circa sequentes statuta sanctorum predecessorum nostrorum confirmavimus in perpetuum sancto Cassinensi cenobio quidque a temporibus Iustini et Iustiniani imperatorum usque ad hunc diem eidem loco per totum orbem terrarum oblatum concessum venditum vel commutatum est, sive quo modo et in futurum tempus iuste atque canonice poterit adipisci; confirmantes insuper omnia privilegia Romanorum pontificum, precepta imperatorum regum marchionum ducum ac principum, et oblaciones quorumcunque fidelium S. Benedicto et per eum Cassinensi cenobio concessas. Si qua sana in crastinum ecclesiastica secularisve persona hanc nostre constitucionis paginam sciens contra eam temere venire temptaverit, secunda terciave commonita sine satisfactione congrua emendaverit, potestatis honorisque sui dignitate careat. reamque divino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat, et altissimo et sacratissimo corpori et sangwini dei et redemptoris nostri Ihesu Cristi aliena fiat atque in extremo examine districte ulcioni subiciat. Cunctis autem eisdem iuxta servantibus sit pax domini nostri Ihesu Cristi, quatenus et hunc fructum bone actionis percipiat et apud districtum iudicem premia eterne pacis inveniat, Amen.

fol. 232. a. **Eodem anno (1350) positus fuit primus lapis novi chori Erfordie beate Marie virginis: qui chorus est satis latus et amplus. Postquam autem chorus fuit completus, computatum atque inventum fuit, quod similiter omnia constabant 24000**

milia marcarum puri argenti. Hoc anno facti atque positi fuerunt gradus in monte S. Petri Erfurdensis, quo ad monasterium ascenditur [1]).

Eodem tempore studium Prage instituitur et privilegiis per Innocencium sextum dotatur, et ecclesia Pragensis per Karolum quartum et Innocencium papam sextum metropolis Bohemie atque cathedralis constituitur, et primus archiepiscopus fuit Arnestus, qui ecclesiam novam fundavit et alia bona patravit.

Innocencius papa sextus, nacione Bononiensis, doctor atque canonista maximus, vir magnarum virtutum atque probitatis, amator religiosorum veracissimus, monachus ordinis Cisterciensis. Hic in regno Francie egregiam Carthusiam fabricari fecit, cui ordini sacro plura privilegia concessit et dedit, et in eadem carthusia prope S. Andream suam sepulturam elegit.

fol. 233. a. Gerlacus. Hic Gerlacus fuit 42. archiepiscopus Mogunciensis, comes de Nassaw, a papa Clemente sexto confirmatus a. d. 1349 contra Henricum de Werneburg. Sed quia in eundem Henricum expugnare de facili nequivit, post mortem huius Heurici episcopus prius electus anno 1353 ab omnibus suscipitur et confirmatur. Huic Gerlaco cives Erfordenses semper adheserunt, nam adhuc Henrico vivente Erfordie homagium fecerunt. Tandem dominus Gerlacus a. d. 1373 intoxicatus obiit in sabatho ante Iudica.

Theodericus de Brunheim. Hic Theodericus fuit monachus conventualis cenobii Erfurdensis dictus de Brunheim, vir probate vite et conversacionis bone. Hic adhuc predecessore vivente (electus est?). Obiit 1358.

fol. 233. b. A. d. 1355 in Thuringia civitate Cruzeburg sabatho sub vesperis et post vesperas usque ad noctem venerunt infinite ciconie, replentes omnia tecta domorum, turrium, ecclesiarum et murum, ita videlicet quod plures ciconie in domibus viderentur quam lateres: ad quod spectaculum omnes concurrunt et in admiracionem versi obstupuerunt. Mane autem facto

1) Hier folgt die Erzählung von der grossen Pest und ihren Verheerungen zu Erfurt (1350) nach dem gr. Chron. Sanp. (bei Menken III, p. 342). Die dort angeführten Verse:

„Mille trecentis decies quinis simul annis
Hic hominum necifex locat aer milia bis sex"

werden in deutscher Uebersetzung in folgender Weise gegeben:

„Yr zwenzich hundert ſyche hy, unde hundewert hundirt,
Dy sint vorscheyden ail*) in deme sterben leyder."

*) ail = alle.

scilicet dominica die, dum pulsaretur ad missam, omnes et singule ciconie ad pratum quoddam maximum iuxta eandem civitatem situm convolant, et aliquibus hominibus quadam curiositate civitatem exeuntibus et inspicientibus quidnam hoc prodigium protenderet; vident ipsi homines, quod omnes ciconie hinc inde cumulatim consistunt, et quasi tractatus atque iudicia inter se habentes nunc alique ciconie de isto cumulo ad alios pergunt, quasi responsa dantes atque accipientes, sicut fieri solet in tractatibus atque consiliis. Tandem ciconiis recedentibus tres mortue invente et in prato relicte sunt, quia forsitan he tres adulterate fuerunt; nam similia in aucteaticis scripturis leguntur.

Gallus, abbas monasterii aule regie in Bohemia prope Pragam, nacione Germanus, vir multum literatus et divinarum rerum contemplator egregius et vite religiose notabilis. Edidit ad fratrem suorum edificacionem dyalogum, quem prenotavit Malogranatum, liber religiosus admodum perutilis. Inicium: *Fili accedens ad sancta dei, sta in timore.* Sermones ad fratres. Hic liber sive dyalogus multum carus est apud viros religiosos, quia devotus et perutilis, qui tractat de tribus statibus, videlicet incipientibus, proficientibus atque perfectis. — Matheus de Cracovia, nacione Polonus, vir eruditissimus et devotus, eloquio scholasticus, prefuit in gymnasio Pragensi, doctor notabilis atque devotus, scripsit plura satis devota, racionale divinorum operum, de contractibus, de celebracione missarum, epistolas plures, confessionalia, sermones, collaciones. Claruit in studio Pragensi, sed inde ab Hussitis pulsus docuit Parisius. — Gerardus magnus, Daventriensis, nacione Teutonicus, diocesis Traiectensis, vir doctus et literatus. Hic fratrum de communi vita domum Daventrie primus instituit. Scripsit notabilia plura et neque spernenda. Erat etenim vir notabilis et tantummodo diaconus, non solum doctrina sed eciam vita religiosa et laudabili conversacione in tota Germania nominatus. Scripsit de contractibus, de institucione noviciorum, de locacione cure pastoralis, de conversacione interna, de regimine monialium, de incommoditatibus matrimonii, sermones multos, epistolas diversas. Obiit a. d. 1384, indictione 7, etatis sue 44.

fol. 234. a. A. d. 1358 orta fuit gravis discordia in Thuringia inter lantgravium sive principem terre et ceteros comites, scilicet de Swarzburg. Tandem post plura damna laboratum pro pace fuit sub tali pacto, quod ipsi comites lantgravio tria castra, scilicet Dornborg, Wintenberg, Glisberg [1]), insuper tria milia marcarum dederunt, et ipsi comites alia omnia ad suum dominium pertinencia retinuerunt [2]).

1) Wird „Griffinberg" heissen müssen.

2) Vgl. Rothe, Thür. Chr. (l. c. p. 1802) und Historia Ved. Landgrav. Thur. (Eccard, Origenes, p. 457 sqq. und Pist.-Struve I, p. 1349 sqq.). Die genannten Quellen scheinen den folgenden Noti-

Petrus Boherii, abbas S. Aniani, decretorum doctor egregius, suo tempore famosus et in divinis scripturis admodum eruditus, ingenio clarus, sciencia profundus, sermone scholasticus. Hic plura scripsit. In regulam et super regulam patris nostri Benedicti laboriosum et commendabile opus scripsit, in quo ipsam regulam canonibus et iuri pene in omnibus et singulis passibus concordat. Item scripsit super benedictinam, quam satis egregie declarat; item librum de signis locucionum monachis necessariis, nam silencium multum commendabile est in monachis et plura signis expediri possunt, quia nonnunquam contingit, quod monachus incipiens loqui duo aut tria verba et alta sibi plura respondit, fit quod tali modo censura silencii rumpitur, que rumptura nequaquam fieret, si fratres signis atque indiciis certis inter eos cognitis uterentur. **Insuper est sciendum, quod ego frater Nicolaus, qui hoc collegi, inveni in bibliotheca monasterii nostri S. Petri Erfurdensis antiqua statuta sive ceremonias monachorum, in quibus plura signa habentur, et nullus novicius ad sacrum habitum suscipi debuit, quin prius avisaretur, quod eum oporteret multa et varia signa studere, quibus mentis conceptum et suam indigenciam pocius quam verbotenus haberet exprimere. Item hec indicia et signa multum prosunt monachis, si cum debita discrecione fiunt: sed heu! in nonnullis cenobiis et ab aliquibus claustralibus hec signa vilipenduntur aut negliguntur vel eciam contempnuntur. Ideo in eisdem cenobiis virtus silencii magnam iacturam patitur, et si silencium contempnitur, pax turbatur.** — Item hic Boherii scripsit satis luculenter et aperte super Benedictinam sive constituciones Benedicti pape duodecimi, item super speculum monachorum S. Bernardi Cassinensis, ipsum speculum glosilando sive explanando.

Iohannes, monachus Castellensis in dyocesi Eystetensi, nacione Teutonicus, vir in divinis scripturis studiosus et eruditus, scripsit multa preclara volumina theologus, philosophus et poeta insignis, opus grande et notabile, quod in duo volumina distinxit, super regulam S. Benedicti; item breviarium biblie, scilicet de tempore, de sanctis, de passione domini sermones, et alia plura. Claruit putatur 1370. — Andreas, epi- fol. 231. b.

zen polit. Natur bis c. 1426 vorgelegen Annahme, dass N. v. S. noch andere zu haben. Nahe liegt aber zugleich die Aufzeichnungen vor sich gehabt hat.

scopus Megarensis et Civitatensis et postmodum Aiatensis episcopus, nacione Hispanus et Romane curie penitenciarius, doctor in iure peritus et divinarum scripturarum non ignarus, ingenio acutus, sermone scholastico more apertus et simplex. Hic scripsit insigne opus de penitencia, item tractatum de modo et forma confitendi satis utilem ac brevem.

A. d. 1360 et circa hec tempora comites de Hoensteyn satis elati et animosi atque belligerosi, etsi nonnunquam res eisdem prospere successit, tamen propter nimiam eorum presumpcionem, finaliter humiliati et pene ad nichilum reducti sunt [1]).

Gravis dissensio inter cives Northusenses: nam semetipsos occidunt, et aliqui preconsules eiusdem civitatis a communitate in foro decapitati sunt, alii vero a civitate in sempiternum eliminati.

Quidam civis Erfordensis, quem comes de Kyrchberg consuevit hospitare, tandem eundem comitem circa suam legitimam in cubiculo adulterantem invenit: quo cognito civis animo zelotipie incitatus comitem circa coniugem occidit, uxorem vero ad carcerem sive captivitatem introductam, in carcere defuncta fuit.

Anno 1366 comes de Swarzborg bellum habuit contra episcopum Herbipolensem; et cum plura dampna hinc inde facta fuissent, tandem comes perdidit et fugam iniit; et plures ex parte comitis occisi et alii captivi abducti sunt. Qua ex causa comes, ut se et suos a captivitate liberaret, plura bona vendidit. Erfordenses plura a comite emerunt, et in pignus susceperunt Wassenburg.

fol. 235. a. **Theodericus de Czymern; obiit 1376. Hic Theodericus fuit frater conventualis monasterii montis S. Petri Erfurdensis. Hic autem abbas factus, satis utiliter prefuit, et inter alia bona que patravit gravissimum onus videlicet comitum de Glichen a se et suo monasterio abiecit. Nam idem comites de Glichen ex quadam consuetudine consueverunt esse advocati atque defensores monasterii montis S. Petri et ibidem suam sepulturam habere; et licet aliqui ipsorum comitum videlicet Henricus et Hermannus atque Albertus plura bona sua et privilegia ad S. Petrum dederunt, tamen certi comites mundo dediti, quorum timor dei cor non posséderat,**

1) Eine jüngere Hand hat hier Folgendes beigeschrieben: Anno 1593 mense Iulii obiit Ernestus comes de Honstein, cum iam ultra 500 annis stirps floruisset, ex eius obitu comitatus defecit et desiit.

voluerunt esse quodammodo domini monasterii; et sicut ex relacione didici, nonnunquam ipsi comites ad monasterium ex improviso advenientes omnia que invenire in victualibus poterant devorarunt, ita ut conventu post summe misse decantacionem ad refectorium venientibus, iam omnia in coquina, que pro conventu preparata erant, ab ipsis equestribus devorata fuerunt. Hec et alia hic pater venerabilis Theodericus abbas S. Petri una cum consilio fratrum et aliorum fautorum monasterii (considerans), omni vi, omni arte qua potuit et debuit, ipsos comites a monasterio excludere studuit. Igitur a. d. 1373 in vigilia Petri et Pauli apostolorum comites de Glichen exempti fuerunt a monasterio montis S. Petri in Erfordia pro quadringentis marcis puri argenti, hoc est pro 1800 florenis; et sic comites penitus nullam amplius in monasterio habent et habere debent potestatem auctoritatem sive dominium, neque pro se neque pro eorum equis pabulum; insuper curia circa cimiterium[1]) eisdem pro habitacione eorundem comitum assignata et data fuit. Sit igitur conventus montis S. Petri in futurum valde cautus et summa cum diligencia caveant, ne pedem iterum ad monasterium introponant. Nam circa a. d. 1464 Sigismundus comes de Glichen satis multipliciter et graviter monasterium impeciit, exigens et postulans iura suorum progenitorum, id est pabulum et stramina pro equis; et nisi dux Wilhelmus et alii boni amici monasterium defensassent, ipse monasterium variis modis vexasset, quod et facere attemptavit.

Adulphus, obiit 1389. A. d. 1373 dominus Gerlacus archiepiscopus Moguntinus in sabatho ante *iudica* in sacro quadragesimali tempore intoxicatus obiit, et similiter episcopus Eystetensis cum sua familia honesta in eodem convivio cum Gerlaco archipresule existens, infra triduum fol. 238. a.

1) Eine spätere Hand bemerkt hierzu: „Das Gleichensche Haus beim Closter S. Petri.“

omnes defuncti sunt. Quo cognito canonici S. Martini maioris ecclesie Moguncienѕis unanimi consensu, canonice et concorditer elegerunt archiepiscopum reverendissimum Adolphum, comitem de Nassaw atque episcopum Spirensem, cui et castra civitates et privilegia Moguntine ecclesie tradiderunt et eundem esse archiepiscopum uniformiter consenserunt: cum quibus Erfordenses cives et alii plures cis Renum cives eundem Adulfum pro episcopo habuerunt. Econtra principes Thuringie et Myssene fratrem suum Ludevicum, iam episcopum Babenbergensem, archiepiscopum facere conati sunt, insuper Karolum imperatorem ac regem Bohemie ad hoc idem consenciendum et perficiendum precibus induxerunt. Qui Karolus una cum lantgraviis Thuringie et marchione Myssene papam Innocencium sextum ad hoc persuaserunt, ut idem papa et Karolus imperator totis viribus et annisu Ludevicum Babenbergensem episcopum ad archiepiscopatum Moguncieпsem promoverunt ordinarunt atque archiepiscopum confirmaverunt; sicque actum est, ut plures civitates castra Thuringie Hassie Myssene Heyfeldie [1]) cum Ludevico, metu fratrum suorum, servaverunt, et quia papa Innocencius eundem Ludevicum confirmavit et sibi contrarios banno populi excommunicavit. Et sic Ludevicus Erfordenses et omnes sibi contrarios, quos gladio spirituali et materiali gladio occidere conatus est, et facta sunt mala et varia in tota Germania. Econtra Adulfus Erfordenses absolvit et suos notarios ad Erfordiam misit, qui gratanter suscepti, quia a capitulo Mogunciensi missi, omnes adherentes Ludevico excommunicaverunt. Et facta fuit dissensio gravis periculosa atque scandalosa, et sic factum est, quod Erfordenses hinc inde nimium vexati atque gravati, quia principes terre cum suis dure persequebantur Erfordenses gladio corporali, pauperes captivantes et trucidantes, insuper frater germanus principum videlicet Ludevicus banno papali et gladio spirituali Erfordenses ac omnes cum Adulfo tenentes excommunicavit atque vexavit. Tandem Erfordenses in auxilium suum postularunt dominum Adulfum, qui cum magno exercitu scilicet Renensium et cum duce Brunswicensi et Saxonibus et civibus de Tuderstait, Hylligenstait atque Heyifeldensibus in adiutorium Erfordensium venit. Excontra Balthasar lantgravius et princeps strenuus cum suis scilicet Thuringis Myssenibus Bohemis Bavaris et Suevis contra Adulfum [2]) et Erfordenses venit. Tandem consistentes econtra circa Gebise, ubi Gera fluvium Unstrait intrat, misit Adulfus una cum duce Brunswicense ad Balthasarem lantgravium, dicens, se velle summo mane inire bellum cum eo. Ad quod lantgravius Balthasar respondit: se paratum in mane esse velle. Et eadem nocte dux Brunsvicensis fugit ad villam regiam Mollenhusen, et Adulfus Moguncienѕis episcopus electus cum suis ad Erfordiam fugit. Quod considerans

1) Das Eichsfeld. 2) In der Handschrift steht irrig: Ludevicum.

Balthasar, Adulfum insecutus cum 30000 armatorum Erfordiam obsedit, retro montem S. Ciriaci suum exercitum locavit et multa varia et magna dampna Erfordensibus intulit. Tunc Erfurdenses omnia iudicia sua ac villas perdiderunt, que igne cremata sunt, et tunc evulse fuerunt cannalia, quibus aqua ad montem S. Petri ducebatur, et Erfordenses cortati nimis. Item misera condicio et pessima sunt clericorum bella, quia tam fol. 236. b. corporum quam animarum pericula — [1]). Erfordenses nunc ab illo excommunicati, ab alio absoluti et e converso: sed quia papa cum Ludevico tenuit et eundem episcopum confirmavit, qui et Erfurdenses strictissime excommunicavit; et ideo plures de clericis et religiosis ad sex annos Erfordiam exierunt, omnibus suis beneficiis atque stipendiis privati, plures ecclesie spoliate, aliqua altaria destructa et ecclesie annichilate sunt, multe sacre misse postposite, et clerus non habens stipendium nec victum neque vestitum, quid tunc egerit et qualiter pensum sive horas suas canonicas persolverit, et quis populus communis hac ex causa egerit atque sustinuerit, prudens lector animo sincero et humili pensat et una mecum deplangat. Tunc Adulfus primo ab Erfordensibus vocatus et tandem intra Erfordiam latitans, quia Erfordia obsessa, nimis egre cepit atque iratus Erfordensibus improperavit, quod ipsum a partibus Reni ad tot et tanta pericula perduxissent: nam Erfordia dire a Balthasare et suis oppugnabatur, et cetera multa. Tandem imperator Karolus quartus una cum filio suo Wenzelao rege Bohemorum adveniens viam pacis et concordie fecit, et Erfordenses datis maximis pecuniis tam principibus quam aliis. Acta sunt hec a. d. 1376 et circa hec tempora et postea per quinque aut 6 annos. Item a. d. 1374 plures comites una cum episcopo Magdeburgensi Erfordiam venerunt tractantes de pace, sed nil conclusum boni fuit: ideo sicut venerunt sic recesserunt. Eodem anno sexta feria Kyliani in die commemoracionis S. Benedicti venerunt secretarii domini episcopi Moguntini scilicet domini Ludevici marchionis et publice legerunt inhibicionem provisori, sigillifero, notariis atque omnibus ex parte domini Moguntini Adulfi de Nassaw, sed pocius obedire deberent et tenerentur mandatis apostolicis sub pena excommunicacionis et privacionis omnium beneficiorum. Item sabatho, id est altera die post hoc scilicet in festo omnium apostolorum facta fuit alteracio videlicet talis: dominus prepositus in Nuenburg factus fuit provisor et plebanus omnium sanctorum sigillifer; sanguis sangwinem tetigit. Et (nota?) mi lector devote et si potes una mecum deplora atque deplange miserum statum, et si phas est dicere, fastum episcoporum. Ecce Adulfus electus et reiectus item reassumptus et a summo pontifice reprobatus excommunicatus atque condempnatus, attamen finaliter archiepiscopatum taliter qualiter obtinuit, sed si in anime sue

1) Der Satz scheint unvollendet zu sein.

aliorumque multorum salutem dubito, sed magis de periculo anime eiusdem archiepiscopi timeo et sencio. Nam sicut communis fama est et eciam in scriptis reperitur atque in epitaphio circa sepulchrum dicti archiepiscopi Adulphi legitur et scriptum invenitur, quod quando in castro prope Hylgenstait, ubi et sepultus est, obiit et subitanea morte deperiit; visio flebilis nec minus horribilis talis ostensa. Et hic nota, quod hic Ludevicus frater germanus principum Thuringie primo fuit episcopus Halberstatensis in Saxonia, et postea factus est episcopus Babenbergensis: sed miser homo, qui semper ad maiora tendit, electus fuit ut hic patet archiepiscopus Moguncienis in suum atque multorum periculum. Tandem cum archiepiscopatum optinere non posset, factus fuit provisor ecclesie Magdeburgensis, ubi et non longe post obiit a. d. 1381. Et re vera melius et salubrius forsitan sibi profuisset, si simplex vicarius aut choralis exstitisset.

fol. 237. a. Henricus de Hassia de Langensteyn, nacione Teutonicus, vir valde in omnibus eruditus, philosophus notabilis, ingenio prestans habundans et diffusus. Erat enim vir litteratissimus ad omnia resolutus, reperitur et creditur fuisse Wurmaciensis ecclesie canonicus, claruit primum in universitate Parisiensi, ubi lauream doctoratus promeruit; deinde propter novam plantacionem ad suum Wyennense se transtulit. Hic plura egregia et profunda conscripsit: in genesim, de anticristo, de erudicione sacerdotum, de anima contemplativa, speculum anime, de horis canonicis, contra astrologos, super oracione dominica, super symbolo, de contemptu mundi, contra Thelesserum, contra proprietarios, ad canonicos regulares sermones de tempore, de sanctis, et plura alia. Claruit a. d. 1400. — Henricus Euta vel Oyta, doctor Wyennensis, vir egregius. Claruit a. d. 1390. — Iohannes abbas monasterii S. Bavonis ordinis S. Benedicti, nacione Germanus, doctor et professor divinarum scripturarum egregius, vir religiosus et regularis disciplíne amator zelosus. Scripsit ad instructionem monachorum quedam preclara opuscula: de esu carnium, declaraciones in regulam S. Benedicti, questiones sentenciarum, et notabiliter et manifeste atque luculenter probat et declarat, quod monacho sano est probibitus esus carnium et illicitus, ideo interdictus omnino. — Philippus, abbas monasterii Otterburgensis, diocesis Wormaciensis, ordinis Cisterciensium, vir doctus, plura scripsit in cantica canticorum, sermones de tempore, de sanctis, epistolas plures. — Thomas de Cempis, nacione Theutonicus, ordinis canonicorum regularium S. Augustini S. Agnetis prope Zwollis in dyocesi Traiectensi, vir vita et conversacione devotissimus et beate Marie semper virginis amator precipuus. Scripsit quedam devotissima de contemptu mundi, sermones ad novicios, dyalogum noviciorum, de vita solitaria, de tribus tabernaculis,

de vera compunctione, hortulum rosarum, vallem liliorum, alfabetum monachi, qualis debeat esse monachus, manuale parvulorum, doctrinale iuvenum, epistolas ad diversos, et plura similia devotissima et spiritualia. Claruit 1410. — Nicolaus, monachus in Austria, nacione Germanus, vir devotus et doctus. Scripsit plura in laudem beatissime Marie virginis, ymaginem S. Marie, sermones varios. — Laurencius, monachus ordinis Celestini, nacione Venetus, vir studiosus, plura scripsit, scilicet lignum vite, de disciplina monastica, de agone Cristi, de interiori conflictu, de complanctu ecclesie, de vita solitaria, de sacramento, de contemptu mundi. Claruit 1410. — Petrus de Eliaco, episcopus Cameracensis, cardinalis Romanus et magister Iohannis de Gerson, egregia multa et varia conscripsit opuscula. Claruit tempore concilii Constanciensis, 1416. — Nicolaus Dinckelspul, nacione Teutonicus, Viennensis doctor, decus et rector studii. Scripsit multa preclara volumina: super sentencias, de 7 donis spiritus sancti perceptorium, super oracionem dominicam, de 8 beatitudinibus, de 8 viciis capitalibus, de 7 peccatis mortalibus, de precepto caritatis, de peccatis lingue, sermones de tempore, de sanctis et alia plura. (Claruit) 1420.

Iohannes. Hic Iohannes fuit comes de Nassawe et quadragesimus fol. 238. a. quartus Moguncieasis archiepiscopus, et communiter a vulgari populo nominabatur episcopus *Hennissgen*, id est Iohanniculus, quia fuit parve stature, licet animo virilis. Hic a. d. 1401 quasdam exactiones in diocesi fecit, et ideo lantgravius Hermannus Hassie contra ipsum Iohannem bellum habuit. Obiit 1419.

Ludevicus. Hic Ludevicus, abbas montis S. Petri Erfordensis, satis fideliter cepit et utiliter preesse. Nam anno primo, quo confirmatus fuit, scilicet 1377, procuravit et fieri fecit maximum dolium lapideum in braxitorio pro aqua ad diversa negocia, tam eciam periculo incendii imminente habetur aqua. [1] [Natus olim ex preclaro stemmate Salveldiano succedit R(everendissimo) D(omino) Theoderico 1376, prefuit monasterio 5 annis, 10 mensibus et 4 ferme diebus, moritur pestifero morbo una cum conventualibus suscriptis seu monachis, 12 presbiteris, uno diacono et subdiacono, et duobus

1) Das folgende Eingeschlossene hat eine andere und jüngere Hand beigeschrieben.

iuvenibus seu iunioribus, anno 1382, die 14. Septembris, sepultus ad S. Annam.]

fol. 238. b. A. d. 1372 obiit Erfordie venerabilis et devotus pater N., prior Carthusiensis de Moguncia, videlicet altera die post Iohannis baptiste septimo Kal. Iulii, ac sepultus circa muros Erfordie, in loco ubi iam carthusia inchoata erat, in loco nondum sacrato. Eodem die et anno reverendus dominus N., prepositus Dorlensis et prepositus S. Severi Erfurdensis primum lapidem pro fundacione domus Carthusiensium circa civitatem Erfurdensem posuerunt, quod opus per cives fideliter continuatum fuit.

A. d. 1373 in vigilia sanctorum Petri et Pauli apostolorum comites de Glichen cum omni suo iure et potestate sive dominio a monasterio montis S. Petri Erfurdensis penitus et totaliter exempti et alienati pro quadringentis puri argenti marcis sunt, et si qui ipsorum comitum volunt habere sepulchra apud idem cenobium, in eorundem potestate est. Nam in eodem (cenobio) idem sepedicti comites habent omni die missam perpetuam et 12 memorias defunctorum cum pulsu solempni atque officio defunctorum iuxta numerum 12 mensium; et circa inicium cuiuslibet mensis, aut quando cicius fieri commode potest, hec ipsa solempnis memoria pro eorundem comitum de Glichen animarum salute in perpetuum servatur.

A. d. 1377 cives Erfurdenses nimium scandalizati in clero Erfordensi, tum propter eorum incontinenciam tum propter eorundem concubinarum superbiam et nimietatem, omnes ancillas sive concubinas canonicorum, vicariorum et aliorum clericorum percusserunt ad vincula sive captivitates iniecerunt et a civitate Erfordensi fugaverunt et alienarunt. Insuper domus clericorum, quos concubinas habere fama de-

nunciavit, cellaria eorundem per vim intraverunt et vasa cervisie confregerunt.

Hoc in tempore generosus et unus superstes inclitus comes N. de Kefinberg peregrinacionem Iherosolimitanam cum certis viris honestis adiit, Iherusalem pervenit et insuper ad montem Synai ad sepulchrum sacratissime virginis Katherine devotus visitavit, ubi et in longinquis et remotis terris ad dominum migravit sive obiit; sed sepulturam suam summa cum devocione in sepulchro progenitorum habere peciit. Unde a suis exossatus, ossa ad Thuringiam reportata in cenobio Iurgentail, ordinis Cisterciensis, quod sui progenitores fundaverunt, cum magno honore sepulta fuerunt. Et hic fuit ultimus comes de Keffinberg, et ex tunc idem comitatus ad dominum sive lantgravium terre devolutus fuit, et cessavit comitatus [1]).

Domus carthusie hoc in tempore apud Ysenacum in Thuringia fun- fol. 229. a.
datur, nempe a. d. 1379 primo fratres Carthusienses conventum habere ceperunt extra sive circa muros eiusdem opidi Ysenacensi.

A. d. 1380 Katherina de Senis, virgo sanctissima, hoc anno feliciter obiit et ad chorum virginum transvolavit, cuius vitam virtutibus plenam magister Iordanus ordinis predicatorum conscripsit.

Anno 1383 conventus montis S. Petri Erfurdensis vendiderant certis ex causis aliqua bona. Nam ante decem annos ipsum monasterium magnam summam ipsis comitibus de Glichen pro sua liberacione atque monasterii libertate expendit, unde hoc anno venditum fuit patribus Carthusiensibus prope Erfordiam allodium in Walsyleuben [2]).

Anno 1384 hospitale prope Erfordiam fundatur per honestos viros una cum auxilio et consensu consolatus Erfurdensis.

Anno 1385 facta fuerunt sedilia sive stalla in choro ad S. Petrum Erfurdie; precium ipsorum fuit 172 sexageni preter dimidium et 13 grossi et unus denarius.

Eodem anno domini Erfordenses emerunt castrum Warila dictum a Theoderico [3]).

1) Vgl. Rothe, th. Chr. (l. c.) p. 1811.
2) Walschleben, nördlich von Erfurt, an der Gehra.
3) Vargula an der Unstrut. Der „Theodericus“ ist ein Schenk von Tautenburg gewesen.

Secunda feria post dominicam *Esto mihi*, que tunc fuit ipso die S. Iuliane virginis, dominus Ludevicus Magdeburgensis archiepiscopus, homo mundanus et lascivus, qui et ipse plura mala peregit et peiora fieri permisit, quia ea que carnis sunt egit et quesivit atque sapuit, pocius hastiludia, choreas quam chorum frequentavit: hic fecit convivium grande non pauperibus, sed suis mulierculis et aliis sibi dilectis. Cumque cum suis sibi placitis in convivio vino estuans sederet, divina ulcio super eum venit. Nam ipsa tota domus, in qua corizavit, igne succensa est et tam archiepiscopum Ludevicum quam consodales igne corporali consumpti sunt atque defuncti. Quo autem anima pervenit, prudens lector perpendat et exemplo aliorum studeat sibi cavere in futurum. Acta sunt hec a. d. 1382. Nempe idem Ludevicus archiepiscopus Magdeburgensis facto hastiludio in Kalba post prandium atque corea post vesperas, et cum nox tenebrarum appropinquaret, plura luminaria incensa non divino lumine illustrata; sed divino iudicio aliqua lumina ceciderunt et scale succense, ignis invaluit, atque archiepiscopus fugere nitens a flamma cum 30 hominibus apprehensus defuncti sunt. Nonnulli vero per quandam fenestram evadentes mortis interitum evaserunt. Item autem archipresul vesperas aut quomodo persolverit easdem, ipse novit, et ubi cenaverit, prudens lector perpendat.

fol. 239. b. Anno 1388 dominus cardinalis Hostiensis Erfordiam advenit et valde honorifice atque gloriose tam a clero quam a tocius civitatis populo suscipitur et ad montem S. Petri summis cum laudibus adducitur. Hic magnam graciam et larga munera dedit omnibus ad se venientibus, confessionalia atque indulgenciam largam largitus est. Hic decanum S. Severi reprehensibilem inveniens, eundem decanum honore privavit [1]).

fol. 240. a. A. d. 1393 fuit annus iubileus in Myssena, ad quem magnus concursus populi fuit: quem iubileum dominus Wilhelmus marggravius et frater germanus dominus Balthasar lantgravius a domino papa (Bonifacio IX impetraverant?).

Isti de Helderunge litigabant graviter contra Erfordenses, et econtra Erfurdenses ipsos dure insecuti sunt. Causa litigii urna una censualis viri, quam Erfordenses ipsis domicellis dare consueverant, fuit, et iam

1) Hier folgt in der Handschrift noch einmal eine Stelle über Pabst Urban V, im Wesentlichen mit der früheren (fol. 231.) übereinstimmend.

ipsam urnam vini dare rennuebant. Qua ex causa gravis disceptacio inter istos de Helderungen et Erfordenses surrexit, et plura damna hinc inde facta sunt, iuxta illud puerorum: Musca et formica litigant pro modica mica; tunc ait papilio: *lis est de paupere regno.*

Gravis pestilencia in Thuringia et maxime Erfordie fuit. In Ysenaco ultra tria milia hominum peste epidemiali mortui sunt.

Villani circa Gota, cupiditate ducti, in Gotha plures iudeos occiderunt, eorum bona arripientes. Sed quia scelus sine discrecione ac sine consensu consolatus atque principis civitatis id patrarunt, ea ex causa aliqui eorundem qui iudeos interfecerunt decapitati sunt.

Petrus abbas. Hic Petrus fuit conventualis montis S. Petri de Erfordia, cognominatus de Waryla. Hic XI annis prefuit, et veresimile, quod illis diebus male stetit Erfordie quo ad vitam regularem in monte S. Petri Erfordensis. Obiit 1391. [1] [Anno 1386 is dominus Petrus vendidit perpetuis temporibus patribus Carthusiensibus in Erfordt bona in Wallisleben et in Hochstedt pro triginta novem marcis puri argenti.]

Incendium magnum Erfordie fuit, quod heu! plura dampna intulit: nam platea cerdonum, novum opus usque ad fratres minores, theatrum usque ad ecclesiam mercatorum scilicet S. Gregorii[2]), et periit quasi quarta pars civitatis Erfordensis incendio; quod malum impositum fuit marggraphio Wilhelmo, quod ipse hoc subordinasset scilicet anno 1396. Eodem anno et ab antea Erfordenses se opposuerunt comitibus terre in dampnum multorum. Hoc anno Erfurdenses captivaverunt domicellum sive dompnum Henricum Lengefeldt, qui diu insignis et gravis atque nominatus inimicus Erfordensium exstiterat ipsisque multa et varia damna intulerat, captumque mox decapitarunt.

Petrus de Rosenhem, monachus Mellicensis, nacione Theutonicus, fol. 240. b.
vir in divinis scripturis studiosus et in secularibus scienciis sufficienter instructus, metro excellens et prosa. Hic scripsit, magistro Nicolao Dinckelspuel rogante, ad Branda cardinalem S. Clementis, legatum in Alemannia apostolicum, opus metricum in totam bibliam, duobus versibus exprimens quid in quolibet capitulo libri contineatur. Scripsit eciam cronicam; item scripsit plures epistolas ad diversos atque collaciones. Cla-

1) Späterer Zusatz.

2) Hier scheint etwas zu fehlen: incendio perierunt, oder dergleichen.

ruit a. d. 1420, tempore Constanciensis concilii. Hic multa et varia composuit.

Iohannes de Polomar, Barchionensis ecclesie archidiaconus, doctor decretorum insignis et notabilis. Scripsit notabilia, ad Iohannem abbatem Scothorum Wenennsem de esu carnium et abstinencia, in quo satis luculenter et breviter approbat, quod monachis prohibitus sit esus carnium.

Heinricus Gulpen, abbas monasterii S. Egidii in Nurenberga, doctor decretorum admodum eruditus, moribus et vita insignis, vir zelosus et amator discipline, vir religiosus et mire humilitatis, cuius Iohannes Nyder in suo formicario eundem laudando facit mencionem. Scripsit super septem distinctionibus, de penitencia libros V, de consecracione librum 1. Item devotum tractatum de passione domini nostri Ihesu Cristi et nonnulla alia devota. **Iste pater venerandus fuit unus et principalis in concilio Constanciensi sive Basiliensi, qui totis viribus restitit, ne videlicet clerici et presbiteri uxoribus legittimis uterentur. Nam aliqui viri nominati, et forte bona et sincera intencione, conabantur inducere, ut prespiteri uxoribus legittimis uterentur secundum decretum atque permissionem concilii Basiliensis, et nulli dubium, potuerunt habere certas et nonnullas causas et raciones ad hoc ipsos inducentes, quia totus mundus, et si non omnes tamen heu! plures clerici et plebani parochiarum hac infirmitate et vicio carnis laborant. Sed hic pater Henricus et venerabilis abbas Nurenbergensis hoc fieri totis viribus disuasit. Et ego sencio et dico: O deus iustissime et in tuis consiliis inscrutabilis, si modo avaricia clericorum canonicorum talis ac tanta est, quod non beneficiis atque diviciis saturari possunt; quidnam fieret, si heredes legitimos haberent? Si modo plures clerici tot et tanta sibi accumulant beneficia et tantam beneficiorum [1]), et quod maius est, tot prebendas unus possidet, et insuper vicarias et eciam parochiam plus possidet: quid faceret, si filios legitimos haberet? Et quod detestabilius esset, immo**

1) Hier fehlt ein Wort: etwa multitudinem?

valde formidandum esset, videlicet quod si una legitima uti liceret: forsitan in una tantummodo non contentus esset et aliam aut alias super legittimam superinduceret. Ach deus piissime, heu heu, heu domine deus! si modo concubine clericorum et precipue divitum canonicorum tam pompose tamque elate (incedunt?), ut eciam honestas matronas et uxores legitimas preconsulum atque potentum in vestibus, in peplis, in sericis vestimentum supergrediuntur, licet sint merito deo et hominibus despecte et odibiles; quidnam fieret aut qualis esset et fuerit ad oculum earundem meretricium superbia et pompa, si essent clericorum legittime? Audi mi lector devote, quid de his propheta dicit: *Vacce pingues, que dicitis dominis vestris: affer, affer!*

Iohannes Gritsch Basiliensis ordinis minorum, vir studiosus et doctus. Scripsit plura: sermones de tempore, de sanctis, quadragesimale insigne et utile. Claruit 1430. Iohannes Nyder, ordinis predicatorum, eodem tempore claruit. fol. 241.a.

Conradus, (archiepiscopus Moguncіensis) [1].

Hartungus abbas. Iste Hartungus de Drifordia nominatus, abbas S. Petri in Erfordia, electus a. d. 1391 et 33 annis prefuit. Sub eo vita regularis non tantum Erfordie sed pene ubique terrarum in omnibus cenobiis tepuit et in nonnullis monasteriis quasi periit. Hic Hartungus licet esset vir illiteratus et parve sciencie, attamen erat vir astutus et seculariter prudens, optime sciens se cum doctoribus et viris magnatis expedire. Hic rarius cum conventu fuit, cum sua familia in viridi indagine, videlicet solempni curia prope monasterium habitacionem atque conversacionem suam habuit. Hic Hartungus a. d. 1406 perpetuam missam pro defunctis ad novum altare decantandum assumpsit, quod altare forte ipse cum adiutorio Henrici Brunonis, civis Erfordensis, con-

1) Das Weitere fehlt: der Raum dafür in der Handschrift ist frei gelassen.

struxit et variis atque preciosis sanctorum reliquiis decoravit. Et idem altare tunc incepit habere nomen scilicet altare Brunonis sive altare sive missa Brunonum, qui alio nomine sive aliis terris dicuntur *mauri.* Nunc autem dicitur altare S. Bonifacii: qua vero causa dicatur altare S. Bonifacii, a plerisque ignoratur. Et hec eadem missa semper cantabatur circa horam septimam.

Hic Hartungus similiter a. d. 1423 assumpsit perpetuam missam ad altare S. Barbare in medio ecclesie pro comitibus legendam, et insuper duodecim solennes memorias in singulis mensibus una cum luminibus et pulsa solempni id est dominicali peragendas [1]). Et datum fuit pro eadem missa perpetua et 12 memoriis ducenti floreni, quos donavit generosus comes — [2]).

fol. 241. b. Nicolaus, archiepiscopus Panormitanus, abbas Monatensis in Cecilia et archiepiscopus civitatis Panormitensis ac cardinalis Romane ecclesie titulo XII apostolorum, vir in utroque iure peritissimus, dubiorum cautus interpres, qui inter iuris doctores non infimus habetur. Hic scripsit multa preclara volumina et varia opuscula, cum adhuc abbas in Cecilia esset: super quinque libros decretalium magnum et insigne opus in multis voluminibus libros V; super Clementinas, super sexto decretalium apparatum inchoavit quidem sed non perfecit; concilia multa comportavit numero 104. Item de ordine et processu iudiciario, item scripsit pro concilio Basiliensi notabilem atque prolixum tractatum, quem in publica audiencia principum et multorum clericorum Francfordie legit; et alia plura edidit. Claruit anno 1437. Et hic nota, quod sub Sigismundo imperatore gloriosissimo et temporibus conciliorum Constanciensis et Basiliensis quam plures docto-

1) peragendam. 2) Leider fehlt der Name, wahrscheinlich von Gleichen.

res insignes et celeberrimi atque doctissimi claruerunt: Iohannes Nyder, Nicolaus Kochmann doctor ordinum minorum, Iohannes de Schonhoven ordinis regularium; Hermannus monachus de Campo ordinis Cisterciensis in diocesi Monasteriensi, patria Westphalus: plura conscripsit pro concilio Constanciensi et pro defensione concilii Basiliensis. Claruit 1440. Bernhardinus ordinis minorum, nacione Italus, patria Senensis, vir doctus et predicator egregius, vita et conversacione sanctissimus, quippe vivus et mortuus claruit miraculis. Migravit 1343, indictione 6. et canonizatur a. d. 1450, festum 20. die Maii Mathie apostoli.

Iohannes Rode, abbas monasterii S. Eucharii Treverensis, nacione Theutonicus, vir in iure canonico valde eruditus et in divinis scripturis multum studiosus, moribus et vite honestate conspicuus ac regularis (discipline) zelosus amator, qui pro restauracione monastice discipline in eodem cenobio ferventer laborans multum profecit. Nempe scripsit aperto sermone constituciones pro reformacione sacri ordinis S. Benedicti necessarias et fructuosas, quas in eodem monasterio practicavit. Scripsit devotum et notabilem tractatum de regimine et officio abbatis, incipiens a capite, ut eo melius levius et fructuosius membra, scilicet discipuli, proficerent. Insuper scripsit alia devota opuscula pro morum disciplina et vite regularis. Et ideo sciendum est, quod ex labore, vita et conversacione huius patris venerabilissimi et fundamento novissima [1]) ordinis S. Benedicti scilicet Bursfeldensis in Germania originem sumpsit, cooperante sibi Ottone archiepiscopo Treverensi, viro reverendissimo et devoto. Qui archipresul, cum esset genere, vita et moribus atque voluntate nobilis et bone indolis, fidelissime exacteque pro regularis vite resusci-

1) reformacio scheint hier zu fehlen.

tacione operam dedit. Et quamvis in aliquibus cenobiis, monasteriis atque conventibus in sua diocesi laboravit et profecit: attamen quo ad clerum multis in locis parum aut nichil omnino profecit, quia canonici seculares et eciam regulares plures sibi animo indurato et obstinato restiterunt, obstiterunt atque ipsum confuderunt. Quod archipresul venerandus et merito collaudandus videns audiens et considerans, eisdem canonicis Treverensibus sibi inobedientibus prophetico spiritu predixit et ait: *Ecce vitam vestram reprobam et carnalem sub pio pastore emendare nolitis, immo et contempnitis atque resistitis. Ecce predico vobis, post decessum meum intrabunt in vos lupi rapaces, qui animas vestras et* (*corpora?*) *vestra devorabunt, et in animis et in omnibus vestris substanciis lacerabimini.* Quod et factum est. Nempe post felicem obitum pii Ottonis archipresulis duo presules Treverenses per discordiam electi ipsum episcopatum dilaniarunt per bella, incendia, per excommunicaciones, dissensiones, fulminaciones, animarum corporumque depopulaciones internecionesque. Hic Iohannes Rode primo fuit bacularius theologie sacre Heidelbergensis gymnasii et canonum licenciatus doctissimus. Factus deinde Metensis ecclesie canonicus et S. Symeonis decanus atque curie Treverensis officialis, omnia pro Cristi amore contempsit et ordinem Carthusiensium extra Treverim omnibus mirantibus intravit et post aliquos annos prioratus officium licet renuens et invitus suscepit. Cernens vero Otto Treverensis archiepiscopus, eum esse doctum expertum et zelosum, auctoritate summi pontificis de Carthusia extractum monasterio S. Mathie prefecit, et per eum multa cenobia sive monasteria in sua diocesi reformavit. Obiit hic Iohannes a. d. 1439, abbacie sue 20., sepultus honorifice in eodem monasterio.

Et nota, quod sacra sancta religio circa annos domini fol. 242. a. 1400 et antea scilicet ante concilium Constanciense pene ubique desipuit, refriguit et quasi defecit. Racio fuit multiplex, et precipue negligencia superiorum, dum nolunt, et ut verius dicam, non audent, subditos pro eorundem excessibus corrigere. Et certum est, quod nimia dissimulacio in sacra (religione?) raro aut nunquam bonum facit, quia nunquam cum viciis, culpis et negligenciis pax habenda est, quinimmo iuge bellum cum eis in mentis displicencia est habendum. Et licet pax diligenda sit et querenda, et similiter fratres sint diligendi, attamen sic, ut non eorum diligantur errores, qui errores et culpe frequenter in capitulo arguendi atque admonendi sunt, nam cessante capitulo impossibile est permanere vitam monasticam et regularem disciplinam. Sed heu! frequenter sacra religio sub specie bona decipitur et fallitur. Nam dum superiores subditos non corrigunt, ex fomite carnis ad ima ruunt: nam mundus de facili in cenobio divicias adducit, caro per incontinenciam afficit et carnalia inducit, demon superbiam atque contumaciam et rebellionem ad claustra inducit; et nisi superiores sunt valde diligentes et zelosi, quasi interceptibiliter sacra religio dilabitur et plures incontinencie intromittuntur; sicque nonnunquam contigit, ut, dum superiores nimium dissimulant et sub specie caritatis, benignitatis sive pacis culpas et vicia, mox ut cum ceperunt oriri, radicitus non exstirpant, tandem venit desperacio et subditorum insolencia. Ecce, mi frater dilecte, ista caritas destruit caritatem, hec discrecio discrecionem confundit, talis misericordia crudelitate plena est, qua videlicet sic dissimulatur et corpori condescenditur et unus non vult alium contristari et corrigere, sed heu! anima inde iugulatur. Sub hac tamen consuetudine sacra religio tepescit et confunditur: nam aliqui nimis sum-

ptuose construunt, faciunt domus hospitum, quasi esse deberent palacia principum, ornant parietes, excidunt columpnas, depingunt trabes, edificant longa alta et lata refectoria, cameras preciosas et sumptuosas. Ex structuris secuntur multe inconveniencie, expense graves: nunc de lignis submovendis, nunc de lapidibus adducendis atque secandis et muris reficiendis et tectis resarciendis atque stillicidiis admovendis seu precavendis. Revera timendum esset illis, ne illud malum improperari posset Isaie quinto: *Ve qui còniungitis domum ad domum, et agrum agro accumulatis usque ad terminum loci. Numquid vos habitatis soli in terra? In auribus meis sunt hec; nisi multe domus deserte fuerint* [1]). Et nota mi frater care, quod satis incautum est, quod cenobia accumulant sibi multos agros vinearum, quia si vinum perit, ut sepius in Alemannia contigit, tunc pauperes claustrales damnificantur. Si autem cenobium habet 30 aut 50 agros, sufficit. Si vinum aliis crescit et habundat, de facili abbas
fol. 212. b. potest vinum èmere pro suo conventu. Et breviter concludendo, multe et preciose structuose [2]) magnum detrimentum vite regularis prestant. Sic simili modo acquirere villas aut emere illas aut notabiles iurisdictiones possidere, omnia hec sunt finaliter vite monastice distractiones atque desolaciones. Esto, quod sub bono et prudenti atque circumspecto prelato res temporales proficiunt, divicie affluunt: quid autem erit post obitum bonorum prelatorum et virorum discretorum, qui spiritualia et temporalia simul bene rite et legitime possunt dispensare? Sed heu! raro tales, qui ut Ayoth amibidextri sunt. Item aliqui et plures prelati aut ex pusillanimitate, et quod peius est, ex avaricia parum aut nichil construere volunt; et cum sunt pusillanimes, ideo muri civitatis Iherusa-

1) Iesaias, V. 8. 9.

2) structure?

lem, id est sacre religionis, tam in spiritualibus quam in corporalibus corruunt. Alii autem prelati et cellerarii sive officiales sic aut sic bona monasterii consumunt: aliquanti hec agunt ex simplicitate, aliquanti ex caritate, aliquanti ex necessitate. Quidam nempe prelati propter pacem dissimulant sive condescendunt, quidam ex malo timore aliquid boni incipere trepidant. O quantum distant ab antiquis patribus! Omnesque nempe sacre religiones et sancte reformaciones, que cum magno fervore inceperunt atque inicium sanctimonie devotum habuerunt, minima negligentes scilicet tradiciones paternarum tradicionum in processu temporis paulatim defluxerunt et exinaniti fuerunt, unde dicit sapiens: *Qui minima spernit, paulatim decidit.* Est verissima sentencia patrum sanctorum, et cotidiana rerum magistra docet et docuit experiencia, quod, quando superiores non puniunt et redarguunt parvas negligencias, indubie statim sequuntur maiora. Unde legitur de institutis monachorum, quod quidam frater ebdomadarius in sua septimana, cum prepararet fratribus pulmentaria, casu seu negligencia tria lenticule grana ad terram cadere permisit. Quod cum ychonomus sive cellerarius vidisset, confestim super hoc abbatem consuluit, et ea ex causa frater ebdomadarius ab oracione suspensus fuit, et nonnisi cum publica penitencia veniam impetravit. Item ubi negligitur silencium, ubi incauta cum mulieribus eciam honestis atque devotis monachis confabulare permittitur, item a choro absentacio, cum secularibus conversacio, studii regularis postposicio: ubi hec admittuntur, indubie, indubie sacra religio dilabitur. Considerandum ergo est, quod omnis mali origo semper fuit negligencia, que tandem ad hoc perducit, ut usque ad fundamenta substancialia sacre religiones deperiunt. Et hec est et fuit vera racio, quod sacer ordo Carthusiensis

et eciam sacer ordo Celestinorum hucusque circa primaria institucionum permanserunt, quia cavent sibi a secularibus personis, et negligencie eorum redarguuntur, et cetera plura. Et licet sacer ordo S. Benedicti et sancta religio crebrius his ex causis a via patrum suorum declinaverunt: attamen hoc in tempore et circa hec tempora dominus respiciens de alto, ut videret si esset qui vellet facere bonum et sacram sanctam religionem resuscitare et observare, in aliquibus provinciis et religionibus fervor aliquorum patrum incanduit, deo convertente corda patrum in filiis, parare domino plebem perfectam, et flores devocionis apparuerunt in terra nostra scilicet Alemannia. Nam Iohannes Capistranus et beatus Bernhardinus circa annos 1440 reformaverunt ordinem fratrum minorum; similiter canonici regulares reformati sunt in Ytalia, Germania, et plures in Brabancia, Hollandia, Frisia. Et primus locus reformacionis fratrum regularium fuit apud Lucam in loco qui dicitur Frisonaria, et hi similiter abbaciam Fesulanam possident. Item anno domini 1410 reformacionem inceperunt fratres heremitarum et perfecerunt. Item Cistercienses, qui utique quondam fuerunt magna et quodammodo insignis columpna sancte matris ecclesie et ornatissima filia sancte religionis tempore S. Bernardi, et postea ultra centum annos sciencia et sanctitate decorati et nominati fuerunt. Sed et hii Cistercienses declinantes a patrum vestigiis, facti divites et potentes, quare et inutiles facti sunt. Causa ruine huius sacratissimi et nominatissimi ordinis fuit multiplex, precipue tamen fastus prelatorum et coquina eorum, nempe nimis stricte fuerat illud capitulum regule sancte videlicet de mensa abbatis, quod tamen revocatum fuerat in capitulo Aquisgrani.

fol. 243. a. Item ante hec tempora scilicet 1400 totus ordo nigrorum monachorum denigratus fuit et ita denigratus eciam super

carbones, quod pene totum desipuit. Nam licet aliqualiter per Benedictinam nec non Clementinam exterius restrictus ordo fuit; attamen in interioribus nigri permanserunt, quia non sufficit statuta facere, sed diligens execucio eorundem sacram religionem clarescere facit. Deus autem, qui inveterata renovat et nigros carbones igne succensos lucescere et ignescere facit, quosdam nobiles secundum seculum et insuper mentem nobiliores monachos inspiravit ad sacri ordinis S. Benedicti reformacionem et regule observacionem. Inicium sue reformacionis circa a. d. 1400 in abbacia Paduana, que dicitur S. Iustine, habuerunt. Cuius sancte reformacionis fidelissimus cooperator atque promotor fuit Eugenius papa quartus, qui eisdem permaxima privilegia donavit. Item monachi ordinis S. Benedicti, qui album habitum gestant, ut sunt Camaldulenses; et hii a primordio sui ordinis atque institucionis lapsi fuerunt, sed dei ordinacione nonnulli eorum a. d. 1470 in diocesi Senensi reformacionem ceperunt, quibus episcopus Aretinus dedit habitum album et regulam S. Benedicti. Quibus crescentibus ab eis constitutus est ordo Montisolivarum, et hii clarent in Italia. Ordo griseorum monachorum S. Benedicti, videlicet vallis umbrosi: et ipsi claudicaverunt a semitis patrum suorum, et hii intantum defecerunt, ut pene nichil religionis in eis esset. Sed nec abbreviata fuit manus domini ad resarciendum griseos, mortificacionem crucis in habitu ante pectus preferentes; nam circa annos domini 1430 quidam monachi nigri ordinis ex abbacia S. Flore Aretina, et postmodum a dicta abbacia Aretina ad monasterium S. Salvii per Eugenium papam quartum translatis per viam permutacionis dicta religio vallis umbrose collapsa, cuius erat dictum monasterium S. Salvii, ad regularem vitam reformata est. Item quomodo autem reformacio Bursfeldensis succrevit,

postea principaliter scribam. Anno domini 1450 reformacio ordinis S. Benedicti crevit et profecit in monasterio, Lemurate vulgariter dictum, sub habitu nigro mira flagrans [1]) sanctitate, devocione et sinceritate, degentibus in maxima paupertate et caritate, et sunt sepenumero centum et eciam ultra centum in uno cenobio et sub uno prelato. Attamen nullas possessiones aut redditus annuatim possident, sed de labore manuum victitant atque elemosinis eis missis, non questuatis, insuper in magna quiete pace et concordia atque mutua caritate sibi invicem servientes, et ultra horas canonicas devote persolutas semper die noctuque aliquibus eorum in ecclesia synaxin continuantibus, sine intermissione alternatis vicibus psalterizant. Item, o deus piissime, quam plura hic conscribi possent, quomodo videlicet fundamentum sacre religionis est, fuit et permanebit humilitas, paupertas et vitacio ocii, dissidie, in capitulo culparum diligens et fidelis proclamacio atque earundem culparum correctio, emenda. Audivi a viro discreto, quod cicius, facilius et melius vita monastica atque regularis observancia permanebit in Burfeldia, Hoenburg, Clusa et aliis cenobiis ab hominibus sequestratis atque alienatis, et in quibus vix aut difficulter suppetunt victualia, quam in Erfordia, Colonia, Fulda, Brunswig, Babenberga, Hirsawia, ubi victualia ceteraque vite necessaria habundant. Et licet in certis locis sive cenobiis, ubi vita monastica viget, quia bonos discretosque habent prelatos, et ideo temporalia eis affluunt quia nichil deest timentis deum, et indubie indubie et firma et indubitata regula observandum atque credendum est, quod in quocunque loco precipue inter homines locato, viget vita monastica et regularis observancia debite et stricte observatur, illis cenobiis boni, probi et honesti homines atque cives in

1) fraglans.

omnibus vite necessariis copiose subministrabant. Attamen semper timendum est et pie precavendum, quod habundancia et observancia finaliter diu insimul non stabunt, licet sub certis prelatis zelum dei et timorem dei habentibus insimul ad tempus perdurabunt, tamen finaliter habundancia destruit observanciam ac destruit spiritualia et superinducit ea que carnis sunt.

Nota mi frater mi care, quod ego frater Nicolaus, mona- fol. 243. b. chus professus ordinis sanctissimi patris nostri Benedicti, hic manibus meis protestor, corde credo et ore loquor, pro mea parvitate sic esse sencio, quod nimia rerum temporalium habundancia destruit vitam monasticam et ordinem S. Benedicti: dico non temporales divicie sed eorum abusus, quia pauci heu! sunt, qui diviciis bene et licite uti sciunt. Et si quando sub certis prelatis humilibus, religiosis et zelosis tam temporalia quam spiritualia bene dispensantur: tamen illis viam universe carnis ingredientibus posteri diviciis abutuntur. Item legitur, quod a. d. 790 monachi S. Martini Thuronensis civitatis ordinis S. Benedicti diviciis affluentes portabant calceos deauratos. Item ego vidi, quod una persona aurum in calceis portabat. Item audivi, sed non vidi, immo sic credo esse, quod certe et plures filie Erfordensium portant lapides preciosos, id est margaritas in pedibus. Videant, ne eis contingat illud Isaie in principio.

Historia de monachis S. Martini, quomodo videlicet percussi fuerunt ingredientibus duobus angelis in dormitorium, uno monacho vigilante et id vidente, ab eisdem angelis precibus, ut non sicut socii morte percuteretur, vix impetravit. Item idem monachi sericis vestibus induebantur, et cetera. Est verissima sentencia et cotidiana docet experiencia, quod superhabundantes divicie nulli ordini seu religioni congruunt.

Dico autem superhabundantes divicias, que quasi proprie habentur vel per quarum abusum eciam singuli conventuales de communitate superbiunt atque lasciviunt, de quibus dicit S. Ieronimus ad Heliodorum episcopum: *Sunt monachi deteriores, quam fuerunt seculares, qui opes sub paupere Cristo possident, quas sub locuplete diabolo non habuerunt; sustinent eos cenobia et ecclesia divites, quos mundus ante tenuit mendicos.* Caveant, caveant igitur religiosi, ne illud propter superhabundantes divicias eis improperetur, illud deutheronomii 32 (v. 15): *Incrassatus est dilectus et recalcitravit, incrassatus et inpinguatus atque dilatatus dereliquid deum factorem suum, dereliquid proximum suum et recessit a voto suo, videlicet ea que distinxerunt et promiserunt labia sua.* Ego sic credo esse, quod in cenobiis ubi fratribus satis copiose providetur, ubi pene omni die pisces vinum et simulam comedunt; in eisdem monasteriis fratres cicius et plus de vestitu atque victu murmurant, quam in campestribus, ubi in paupertate vivunt et raro aut nunquam vinum bibunt.

Iohannes de Gersona, nacione Gallus, cancellarius Parisiensis, vir eruditissimus, ingenio subtilis, sermone scholasticus, sentencia certus et stabilis, consilio cautus et dubiorum clarissimus interpres, vita et conversacione insignis et exemplaris, theologorum sui temporis princeps. Hic utilia multa et varia edidit opuscula et tractatus saluberrimos, quorum lectio devotis et religiosis viris non minus utile quam iocunda est. Et hic Iohannes Gerson habuit fratrem germanum ordinis S. Benedicti videlicet Celestinorum utputa Lugduni, cui fratri germano plura scripsit. Et frequencius hic vir omni laude dignus libenter et sepius conversabatur cum viris religiosis, quibus consulendo et cum eisdem conversando

plura vidit audivit et ad quesita dubia et scrupulositates monachorum respondit: ideo tanta de scrupulis perplexitatibus et monachorum sive religiosis, ut ita dicam aut scribam, fantasiis et temptacionibus consideravit et didicit.

Item circa annos domini 1490 fuit Erfordie ad S. Petrum quidam notabilissimus et literatus vir, in multis expertus et nominatus. Hic inter cetera de scriptis Gersonis aiebat: *Quicunque religiosus proficere intendit, solummodo legat et studeat scripta domini Iohannis Gersonis, et sufficit eidem.* Claruit Gerson in concilio Constanciensi. Tandem domo paterna amicis, cognatis, dignitatibus rebusque propriis pro veritate tuenda privatus fuit, et multis insidiis impetitus Lugdunum fugit, ubi obiit 1439, indictione 6, etatis sue 66, 4 Idus Iulii, ibidem apud Celestinos sepultus cum honore.

A. d. 1406 obiit magnus et inclitus princeps Balthasar, lantgravius fol. 244. a.
Thuringorum, et gloriose in monasterio Reynhartsbronn sepultus fuit ad caput Ludevici lantgravii, factumque fuit gloriosum sepulchrum pro eo et similiter pro uxore eiusdem Balthasaris, que ibidem recondita est.

A. d. 1408 Erfordie quinta feria post Walpurgis tonitruum concussit magnam turrim in bruleto, et scissa fuit eadem turris a supremo usque deorsum cum tribus testitudinibus. Item lupi in Thuringia prope Wakghen dimissis pecoribus pueros et homines devorant, pestilencia gravis venti et tonitrui et alia mala facta sunt in Thuringia.

A. d. 1410 castrum Hylderunge et similiter castrum Wyhe una cum oppido capiuntur et dono dantur comiti de Hoensteyn. Non longe post viri rustici et carboniste ipsum domicellum de Hylderunge captum mox interfecerunt. Magnum incendium Erfordie a. d. 1413 in theatro Erfordensi. O deus iustissime, quam multa dampna incendia Erfordie intulerunt! vix est civitas in Germania, que tot et tociens tam grandia dampna incendii sustulit.

A. d. 1416 maximum et grave incendium Erfordie fuit, in quo platea sellatorum, parochia S. Andree et parochie Georgii, Servacii et Mauricii perierunt. Eodem anno in vigilia S. Martini, quando pro ipsa auca pulsatum fuit, in ipsa nocte S. Martini incense sunt tres turres ad beatam

virginem et ipse omnes egregie campane omnes resolute sunt, et alia incinerata, et magnum dampnum id collegium sive monasterium suscepit. Famabatur quod post pulsacionem, que in hoc profesto fieri consuevit, custodes et pulsantes inebriati parvum cereum, proprie *Welungen*, in quadam statua applicatum relinquentes, hac ex causa tale dampnum magnum contigit.

A. d. 1418 Iudeus quidam Erfordie baptisatus fuit: sed quia post penitencia ductus, ad iudaismum rediit, et ea de causa ante gradus Erfordie incineratus fuit.

Anno 1420 Erfordenses ceperunt magnum et insignem inimicum suum Nicol Talmam cum quinque famulis suis sabatho post Michaelis. Qui eodem die qua capti ante Erfordiam decollati sunt; nam idem domicellus multa varia et magna dampna Erfordensibus intulit.

Ortwinus. Hic Ortwinus natus atque nutritus fuit in villa Ailch prope Erfordiam; factus autem abbas a. d. 1424, annis 13 taliter qualiter prefuit more precedencium abbatum. Hic Ortwinus quo ad temporalia et ea augmentanda fuit vir multum astutus et admodum parcus, ad accumulandam pecuniam satis industrius. Et sicut de eo audivi, nunquam cum fratribus in communi fratrum refectorio comedebat. Hic fratres iuniores sive scholares diligere videbatur, quia ab eisdem in honore et reverencia habebatur: ceteri vero conventuales sive seniores ipsum exosum habebant, quia parum de eis curabat, parum eisdem ministrabat, et ideo minus dilectus fuit. Obiit 1437.

fol. 244. b. A. d. 1422 incendium Erfurdie, in quo 16 homines perierunt preter alia dampna.

A. d. 1424 obiit ad S. Petrum Erfordie Hartungus abbas, qui precedenti anno 1423 perpetuam missam pro comitibus de Glichen, singulis diebus et singulis mensibus anni unam solempnem memoriam, id est XII memorias pro eisdem comitibus persolvendis (instituit?).

A. d. 1426 Alamanni habuerunt grande bellum contra hereticos Bohemos, sed cristicule traditi a falsis fratribus videlicet cristianis, qui videbantur et debebant esse cristianorum belliductores: qui simulata fuga

cristiani ceperunt eciam fugere. Quod videntes heretici cristianos persecuti sunt; erat etenim dies calidissima et pulveris nimis. Tunc certi viri cristiani et vere nobiles videntes suos consodales fugere, ipsi exemplo Iuda Machabeo fortiter perstiterunt, malentes pro Cristo pocius gloriose mori, quam turpiter fugere. Inter quos fuerunt viri strenui et generosi, comites de Glichen, videlicet Ernestus et Erwinus, qui cum multis aliis in eodem bello et eadem die pro Cristi nomine et pro fide katholica occisi fuerunt. Et hy duo comites non ad S. Petrum Erfordie, sed in Bohemia sepulti fuerunt.

Theodericus de Erbach. Hic Theodericus fuit quadragesimus (fol. 245. a.) sextus archiepiscopus Mogunciensis, electus a. d. 14(34), et fuit baro de Erbach, vir admodum honestus et multum humanus, nam multum literatus, pro animarum salute et pro ecclesiastici status reformacione satis fideliter laboravit. Nam fuit multum solicitus, ut anime salvarentur; fuit amator pacis, et ideo satis bene in diebus suis in episcopatu stetit. In conviviis erat solaciosus et quasi nimis humanus. Sed quia erat vir simplex, et ideo tales sibi associavit et per provincias ordinavit, qui literati essent et pro animarum salute et status ecclesiastici et precipue monastice vite et eius resuscitacione fideliter laborarent. Hic Theodericus a. d. 1440 gloriose ab Erfordensibus suscipitur et cum maxima solennitate ad montem S. Petri adductus. Nempe venit ad S. Petrum in die S. Dyonisii episcopi et mansit ibidem usque ad festum S. Severi, et plura privilegia ad S. Petrum innovavit. Et post eum usque post annum domini 1500 [1]) nullus archiepiscopus Erfordie intromissus fuit. Hic Theodericus incepit reformacionem atque observanciam Bursfeldensem. Ipse monasterium S. Petri in Erfordia, S. Iacobi apud Mogunciam, S. Iohannis in Rinckavia, S. Cristofori in Reinhu-

1) Da Nik. v. S. unzweifelhaft bereits 1495 gestorben und diese Stelle ebenso unzweifelhaft von seiner eigenen Hand im Manuscript geschrieben ist, so ist hier entweder an einen Schreibefehler oder an eine sogenannte „runde Summe" zu denken, die über des Verf. Leben hinausgriff.

sen, Hoenburg in Thuringia, Schonawiam in Rinckavia reformavit sive reformari procuravit. Obiit 1459.

Hartungus (Herlingus nominatus). Hic Hartungus, abbas S. Petri, fuit filius civitatis Erfordensis et monachus conventualis eiusdem cenobii. Factus itaque abbas more precedencium abbatum seculariter vixit habuitque famulos multos et familiam inutilem more secularium domicellorum vestitos. Fuitque hec pompa abbatis magna occasio, ut ea ex causa consolatus et alii viri nominati et honorabiles abbatem nichilipenderent et eo fervencius pro reformacione monasterii S. Petri laborarent et eo facilius ac libencius consentirent. Inter quos scilicet reformatores precipuus fuit Henno de Allenblumen, qui fuit vir nominatissimus, erat enim doctor et miles, insuper vicedompnus domini Moguntini in Erfordia, qui cum suis ad quinque annos cum magno labore et conamine pro monasterii S. Petri Erfurdensis reformacione multum sudarunt. Nam hic Hartungus totis viribus qua potuit et plus quam debuit contra sacram reformacionem restitit, recusavit et fugit. Tandem coactus, quia per iudicia spiritualia et per sentencias compulsus, pro reformacione introducenda consensit, solo nomine abbas existens, nullam penitus auctoritatem disponendi aliquid habita. Venerabilis pater et dompnus Cristianus, monachus Burfeldensis, aut prior atque procurator monasterii ad quinque aut 6 annos, quibus hic Hartungus supervixit, regens monasterium in spiritualibus et temporalibus. Fugitque hic Hartungus ad Reinhartsburn ibique obiit (1451), et ad S. Petrum adductus sepultus circa altare S. Marie Magdalene fuit sub lapide, quem ipse sibi in vita fieri procuravit, nam post mortem tale epitaphium non acquisivisset.

fol. 245. b. A. d. 1457 Theodericus, dei gracia archiepiscopus Moguncienis, fecit salubre atque notabile statutum per totam

Thuringiam, Eischveldiam, Saxoniam, Westphaliam, Hassiam, universis et singulis abbatibus prioribus prepositis decanis scholasticis cantoribus custodibus plebanis viceplebanis curatis et non curatis, per omnes preposituras sub pena excommunicacionis in virtute sancte obediencie mandavit districte precipiendo, ne de cetero duas missas sub una vel duabus confectionibus ac missam cum nota pro defunctis sub summa missa celebrare presumant; ne in tabernis calicibus epotandis studeant nec ad taxillas atque ludis ac ebrietatibus vacent, vestitum clausum et decentem deportent, capucia liripiata ac coronam cum debita tonsura deferant, et alia plura satis salubria prelatis et clero demandavit. Item districtissime prohibuit omnibus et singulis personis regularibus ecclesiasticis, cuiuscunque status gradus aut ordinis condicionis aut sexus fuerint, ne de cetero monasteria monialium sub penis excommunicacionis et mulcta pecuniaria irremisibiliter persolvendis tociens quociens ingredi presumant, nec ipsi prepositi neque abbates alicui licenciant, sed ipsa cenobia monialium sub debita clausura teneant et claudere procurent, et intrantes statim ipsos diocesano aut eius vicario significent sub simili pena. Item prohibuit strictissime omnibus abbatibus prioribus prepositis provisoribus procuratoribus monasteriorum, ecclesiarum tam marium quam feminarum, ne ipsi nec aliqui ex ipsis bona immobilia vendant aut impignorent aut quovismodo alienent. Omnes plebani, pastores, parochialium ecclesiarum rectores (iussi sunt), ut in virtute sancte obediencie et pena excommunicacionis late summe, ut infra spacium unius mensis se ad personalem residenciam in suis ecclesiis curatis presentent et presideant. Datum anno domini 1457, die vicesima Aprilis, nostro sub sigillo presentibus appenso, Henricus Holtscher notarius.

Item hic presul venerandus Theodericus Moguncienais archiepiscopus fecit et demandavit in virtute sancte obediencie sub pena late summe excommunicacionis per totam diocesim sive Germaniam contra illos, qui captivant retinent vel captivari procurant, consenciunt vel ratum habent, quod aliquis religiosus, clericus aut quivis in sacris ordinibus constitutus captivus teneatur: tunc illi raptores cum suis eisdem consencientibus debent singulis dominicis diebus accensis candelis, pulsatis campanis publice et solenniter excommunicari, in divinis vitari; et hii clerici, qui interdictum non servant, eciam excommunicati haberi, beneficiis privari. Item excommunicantur omnes et singuli, qui nuncios mandatorum aut baiulos literarum, aut qui ipsas literas officialium lacerant vel eos impediunt. Et cetera plura hic Theodericus statuit et ordinavit, que si servata fuissent aut servarentur, magna utilitas et fructus et salus animarum inde exsecutus fuisset. Datum anno domini 1457, XIII die mensis Iunii. Et nota, quod hec duo statuta insinuata in synodo clericali prepositure ecclesie S. Severi episcopi fuerunt, a. d. 1457, tercia feria post festum S. Trinitatis, in presencia multorum ut fieri debuit.

A. d. 1449 reverendissimus dominus Theodericus, Moguncienais archiepiscopus, sacri imperii archicancellarius, sedis apostolice per provinciam Moguntinam legatus et natus, quam plurima salubria patribus et fratribus de observancia Bursfeldensi dedit et concessit privilegia. Nempe fidelissimus et ferventissimus cooperator et principalis promotor sacre reformacionis et observancie extitit. Hic itaque presul venerandus omnia privilegia antecessorum suorum et precipue certorum cardinalium sive legatorum per partes Germanie pro sacre reformacionis inchoacione et consolidacione confirmavit et approbavit. Et non solum donavit sed et privilegia acquisivit et peciit pro

eadem reformacione novella, et a legatis papalibus peciit et impetravit, videlicet de capitulis annuatim celebrandis, ordinarium divinorum renovando, missalia et alia ceremonialia comportandis, ceteraque multa; item de confessionibus audiendis, penitenciis iniungendis, et a certis criminibus et casibus omnibus episcopalibus et nonnullis papalibus absolvendis plenam indulgenciam atque auctoritatem, ubi et in quibus potuit, donavit, et a papalibus cartis impetravit super excessibus et criminibus sive defectibus dispensandis, et quam plura alia, omnia ac singula circa sanctam ac novellam reformacionem utilia salubria et necessaria et commoda approbavit. Et hec omnia Adulfus comes de Nassaw et huius Theoderici in spiritualibus commissarius et provisor Thuringie non minus approbavit et fideliter manu tenebat.

A. d. 1449 Erfordenses bellant contra comites de Gli- fol. 246. a. chen scilicet Sigismundum et comitem Adulfum, et hinc inde multa dampna fiunt. Nam cives Erfordenses omnes villas comitum de Glichen incinerant, spoliant et vastant. Sed quia dominus Sigismundus comes erat vir nimis animosus, ad hoc tandem Erfordenses adduxit, ut se coram eo humiliarent et pacem peterent et eidem Sigismundo certam summam pro suo dampno pecuniarum darent, et similiter Adulfo. Qui Adulfus cum esset ex toto depauperatus et nullam penitus villam retinuisset, acquisita certa ab Erfordensibus pecunia se ad Bohemiam usque Austriam dedit et sibi ibidem locum habitandi et permanendi acquisivit.

Anno a nativitate domini 1451 reverendissimus in Cristo pater et dominus Theodericus archiepiscopus dominica die post festum S. Martini episcopi et patroni Moguncienis cum suis suffraganeis in ecclesia maiori Moguncieni sacrum sanctum concilium celebravit. Primo ibidem statutum fuit, ut

in futurum archiepiscopus Moguncieusis provincialia concilia deinceps celebrare deberet; secundo statuta Nicolai Kusa cardinalis ad vincula ab omnibus servarentur et statutis annis concilia provincialia celebrarentur; tercio libellum beati Thome de Aquino de articulis fidei et sacramentis editum in omnibus synodis tam provincialibus quam dyocesanis debere legi et observari; quarto innovavit et renovavit omnia statuta synodalia quondam per dompnum Petrum, Gerhardum aliosque archiepiscopos approbata et conservata; item confirmavit concilium de Iudeis et de usurariis, quomodo videlicet sit contra eosdem procedendum; quinto quomodo strictissime sit contra detestabile vicium concubinatus (procedendum?), contra quod vicium longum et notabilem processum atque statutum fecit; item de celebracione festorum et ne dominicis diebus fiant nundine atque vendiciones; item contra questuarios, qui loca villas atque civitates perambulant, ut sunt S. Antonii Valentini, Goaris et de aliis, non detrahendo sanctis, sed vita et conversacione istorum, qui istas sacras sanctas et merito percolendas sanctorum reliquias comportant. Qualem vitam isti questionarii in secreto ducunt, sciunt isti qui norunt, et quomodo dilatant suas confraternitates. Et hic nota mi frater dilecte sive lector predilecte, quod ego frater Nicolaus, qui hec collegi, hoc iam presenti anno sive infra spacium decem mensium una cum abbate meo patre admodum religioso et devoto, qui michi semper favorabilis et fidelis extitit, fui in una villa, ubi nobis ignorantibus advenerunt duo sacerdotes cum reliquiis S. Valentini; fecit unus eorundem sermonem ad populum satis notabilem, in quo super et ultra modum sanctum suum exaltavit, licet non ita digne et merito, sicut idem sanctissimus Valentinus laude dignus est et michi et omnibus merito percolendus et venerandus. Inter cetera plura lau-

davit, immo et laude digna in gloriam S. Valentini dixit de monasterio ubi eadem ossa sive reliquie, cuius ipse tunc brachium in presenti habuit, quot vigilie ibidem haberentur, quomodo et qualiter memoria eorundem confratrum ibidem servaretur. Et hoc ego frater Nicolaus notavi, quod ibidem fratres a festo sancte exaltacionis sancte crucis usque in pascha ieiunarent, et cetera. Si ita est, deus scit, ego dubito: nam cum postea quererem ab aliquibus patribus quibus notum id cenobium fuit, dixerunt quidem, quod in eodem cenobio sacre et sancte reliquie S. Valentini, sed esset ibidem dissoluta vita et pene nullà reformacio et cetera; intelligo que scripsi. Item prohibuit idem Theodericus archipresul, ne de cetero quecunque nove confraternitates admitterentur. Item hec synodus laudat et approbat bullam Nicolai pape quinti super deliberacionibus. Item laudat et approbat bullam, quam fecit dominus papa Nicolaus quintus super execucione Karoline. Item approbat bullam constitucionis Bonifacii pape octavi super modum ponendi interdicta; idem de reformacione monasteriorum tam virorum quam feminarum et precipue de clausura monialium. Item de fratribus mendicantibus et plebanis, quo ad confessiones audiendum, et quod monachi mendicantes non reformati non sunt abiles ad audiendum confessiones.

Ego frater Nicolaus ante certos annos cum essem in pa- fol. 246. b. tria, cum certis ex causis racionabilibus et piis et cum plures honeste matrone et alique de consanguineis sive notis me gratanter susciperent et manus michi amicabiles porrigerent, et ego nudas earundem manus secundum statuta regularia nude tangere nollem, subridendo dixerunt: *Ach, iste et talis terminarius noster ordinis S. Augustini omnes ancillas pretereuntes amplectitur, pene nulla famula ipsum sine am-*

plexione preterire potest. Idem terminarius in meo oppido in quo natus sum fuit lector promotus et predicator notabilis et solennis: qualem vitam in secreto duxit ego ignoro, cognitor et scrutator renum ipse novit; deus sit ei et michi propicius.

Item statuit, ne presentacio et manifestacio sacre atque sacratissime hostie sive sacramenti non fieret in patulo et manifesto, nisi in festo corporis Cristi et per octavas eiusdem solenniter. Item mandat, ut fiat exacta et diligentissima examinacio in cursu fidelium sive populorum ad certas ecclesias sive imagines, quasi ibidem fiant miracula atque prodigia, et quod ibi ille vel iste sanctus plus et pocius operetur miracula quam alibi. Item mandat de promocione ad beneficia ecclesiastica, ut scilicet illa collacio atque promocio ad ecclesias, ad dignitates, ad curam animarum fiat sine pacto, symonia, sine precio. Item de frequentacione atque absentacione chori, de tarde venientibus ad chorum. Item statuit contra iuramenta illicita. Hec itaque hec sacra synodus omnia dampnat, mandans omnibus et singulis ordinariis locorum et eciam prelatis, quibus correctio per statuta provincialia conceditur et iniungitur, ut non obstantibus consuetudinibus malis omnia emendent, rite ordinent, nemini in malo parcant et omnia debite disponant. Hec statuta synodalia ad peticionem reverendissimi domini Theoderici Moguncieusis archiepiscopi dominus Nicolaus de Kusa, Romane ecclesie prespiter cardinalis Petri ad vincula, omnia approbavit, laudavit et confirmavit et stricte precipiendo in virtute sancte obediencie sub penis latis sentenciis excommunicacionibus exsequi, practicari auctentizavit.

fol. 250. a. Dietherus. Hic Ditherus fuit comes de Isenburg, vir simplex et non multum litteratus. Hic post mortem Theo-

clerici electus et confirmatus, mox in multis accusatis et ideo a papa Pio secundo ad concilium vocatus et citatus non comparuit. Et ea ex causa papa contra Ditherum commotus ipsum deposuit et omni honore privavit. At quia Ditherus iam archiepiscopus confirmatus et habens plures qui ei faverent, deposicionem contempsit et diu contumax permansit; nam primitus Erfurdenses et plures civitates, immo et plures canonici capituli Moguncіensis et magnanimes atque potentes cum eo servabant. Obiit 1462.

Cristianus, primus abbas in reformacione. Hic Cristianus fuit monachus Bursfeldensis, vir magne sagacitatis et sinceritatis, in adversis paciens, animo constans, adhuc existens secularis promotus fuit in magistrum septem arcium liberalium in universitate —, et in Bursfeldia fuit cellerarius, in temporalibus et spiritualibus admodum optime exercitatus. Obiit 1458.

Anno igitur domini 1446 inchoata et fideliter licet difficulter continuata fuit reformacio in monasterio montis S. Petri in Erfordia sub Harttungo abbate, compellentibus et fortiter instantibus officialibus in curia domini Moguntini et aliquibus de consolatu, et precipue domino Henrico vicedompno et doctore atque milite de Allenblumen, quibus per vim et ecclesiasticas censuras compellentibus ipse Harttungus abbas coactus officium abbacie resignavit et solo nomine abbas permansit. Cui substitutus fuit hic venerabilis pater et dominus Cristianus monachus Burfeldensis, ad sex aut septem annos gerens vicem prioris sive procuratoris ad S. Petrum, omnia disponens et ordinans tam in spiritualibus quam in temporalibus, plenariam in omnibus facultatem habens: nempe cui et fratres montis S. Petri adhuc Hartungo vivente et infulam portante manualem obedienciam et fidelitatem prestiterant.

Illo in tempore ad S. Petrum contigit satis horribilis historia de quodam monacho, qui in nocte a dyabolo strangulatus de mane mortuus inventus fuit, et ideo extra cimiterium sepultus est.

fol. 250. b. A. d. 1460 deposito Diethero archiepiscopo et Adulfo de Nassaw electo, secuta sunt infinita mala in Moguntina ecclesia, bella, sediciones, villarum depopulaciones, excommunicaciones et animarum plurimarum pericula. Adulfus contra Dietherum, pars contra partem, hominum capciones et occisiones. Tandem a. d. 1461 Moguncia in nocte per tradicionem a partibus Adulfi capitur, et archiepiscopus Ditherus in lecto dormiens vix seminudus extra Moguncíam emissus evasit. Mox milites Adulfi civitatem spoliant, cives capiunt, aliquos incarcerant: et sic Adulfus per vim et potenciam, iam prius a papa confirmatus, archiepiscopatum obtinuit. Et ideo Dietherus propter bonum pacis episcopatui cessit, reservans sibi certa castra et meliora quedam archiepiscopatus thelonea et aliqua bona.

Adulphus. Hic Adulfus fuit comes de Nassaw, canonicus in Moguncia, provisor curie archiepiscopalis Erphordensis ac prepositus ecclesie beate Marie virginis in Erfordia, commissarius in spiritualibus generalis beate Marie et S. Severi in Erfordia nec non Iechenburgensis, Dorlacensis, Hylgenstatensis, Northusensis, Drubecensis, Northeymensis, Bebracensis, Ysenacensis et Gothasensis provisor et gubernator earundem ecclesiarum et prepositurarum. In quo officio hic Adulfus sub Theoderico ultra decem vel duodecem annos satis gloriose et strenue se habuit, dure contra symoniacos et concubinarios procedens. Fuit enim vir litteratus et prudens, statum gloriosum et honestum ducens, totam Thuringiam, Eifeldiam, Hassiam, Saxoniam et Westphaliam quo ad iuris-

dictionem metropolitani Moguntini laudabiliter regens, pro ecclesiastici atque monastici status reformacione viriliter et fideliter laborans, dure contra clerum et eorum excessus per ecclesiasticas censuras et excommunicaciones procedens, synodus et capitula celebrans. Hic Adulphus reformacionem Bursfeldensem fidelissime promovit, adiuvit et privilegiis adauxit et confirmavit. Archiepiscopus autem effectus eandem sanctam reformacionem Bursfeldensem in quantum potuit et ubi debuit manu tenebat, abbatem montis S. Petri libentissime et absque omni munere confirmavit. Obiit 1476.

Dyonisius Rikel, alias de Leeuviis, nacione Teutonicus in Ruremunda, ordinis Carthusiensis, vir devotissimus et mente elevatus; quam plurima multa et varia conscripsit. Claruit 1460, migravit 1471 duodecima mensis Marcii, sepultus non sine opinione sanctitatis Ruremunda.

Pyus papa secundus, nacione Tuscus, patria Senensis, Eneas Sylvius antea vocatus. Hic fuit vir notabilis, poeta philosophus et orator insignis. Plura scripsit, magnalia pro reformacione ecclesiastici atque monastici status patravit, Bursfeldensibus permaxima privilegia donavit. Obiit a. d. 1464, indictione 12., sepultus Rome in ecclesia S. Petri.

Iacobus Lunterburg, communiter pater Iacobus carthusie prope Erfordiam, vir devotus et literatus et doctor nominatissimus. Hic plura devota conscripsit de anno iubileo, plura de monachis, de obediencia monachorum, de arte moriendi, de stabilitate monachorum. Item ultra 30 tractatus; item plures sermones composuit, quorum aliqui lecti fuerunt ad S. Petrum tempore capituli provincialis et annualis Bursfeldensis. Obiit 1466, hoc in eodem anno, quo ego fraterculus Nicolaus de Syghen monasterium montis S. Petri intravi, et usque in hodiernum annum, scilicet 95 sanus et

incolumis permansi, et de dei omnipotentis gracia nunquam ad momentum oculi me penituit, quod ordinem intravi. Laus deo in eternum et ultra, quod me in futurum custodiat. Amen, amen!

Iacobus Hagen, id est Iacobus Indaginis, carthusie prope Erfordiam, plurima devotissima conscripsit, prior Isenacensis, obiit 1470.

fol. 251.a. Iohannes de turre cremato, ordinis predicatorum, episcopus Sabinensis et prespiter cardinalis. Plura scripsit, egregium volumen ad Arsenium monachum ordinis S. Benedicti, quod ipse in commendis habebat, et alia. Claruit 1460.

A. 1446 inchoata fuit reformacio ad S. Petrum in Erfordia et fideliter, licet cum difficultate, continuata. Cuius sancte reformacionis primus abbas fuit venerabilis dominus Cristianus monachus Bursfeldensis cum sibi adiunctis fratribus, scilicet patre Bernardo de Bremis et fratre Wernhero Indaginis. Hic Cristianus fuit magister septem arcium liberalium et vir admodum religiosus et magne sagacitatis. Hic adhuc Harttungo vivente ad 6 annos monasterium S. Petri in spiritualibus et temporalibus fideliter et strenue regebat: abbas autem effectus atque confirmatus multa bona atque commoditati vite observancialis fieri procuravit. Nam refectorium tabulavit, puteum magnum atque profundum ante coquinam fodi fecit, propriis manibus fideliter in eiusdem fussione laboravit, terram abduxit et laborantibus in magnum solacium et edificacionem fuit. Plures autem cum impossibile arbitrarentur, ut aqua inveniri posset atque haberi, dicentibus se velle super os putei, cum aque habundancia ibidem inveniretur, suspendi: idem pater venerabilis omnes confortavit in domino, qui et tandem tantam aque superhabundanciam administrabat, ut eciam ipsi putei fussores non absque parva

difficultate laborare possent. Hunc patrem Cristianum dominus Nicolaus Kusa prespiter Cardinalis a. d. 1451 in abbatem confirmavit et roboravit et visitatorem principalem atque reformatorem omnium cenobiorum tocius Germanie constituit. Hic pater venerabilis Cristianus, cum a. d. 1458 una cum nobili viro et domino lantgravio Hassie vellet et deberet reformare monasterium Bretennaw in partibus Hassie super fluvium Fulda: ibidem venerandus et deo dilectus ac hominibus pater Cristianus infirmatus et sibi mortem imminere presenciens, sepulturam in suo monasterio Bursfeldensi elegit, ubi et reconditus iacet. Et ut vulgaris opinio famabatur, intoxicatus obiit: nam idem nobilis princeps lantgravius ibidem pro reformacione personaliter existens, non longe post defunctus est.

Gerardus Stredam, ordinis Carthusiensis iuxta Leodium, fol. 251. b.
plura devotissima et salubria conscripsit.

Bartolomeus, ordinis Carthusie in Ruremunda, clarus.

Antonius, ordinis predicatorum, archiepiscopus Florentinus, nacione Italus, vir eruditissimus; scripsit summam egregiam, quam in 4 libros divisit quos prenotavit: summam casuum consciencie. Cronicam notabilem, quam legi; sermones. Moritur non sine opinione sanctitatis a. d. 1459, indictione 7. 6. nonas Maii.

Leonardus de Utino, ordinis predicatorum, scripsit sermones excellentes, claruit 1445.

Andreas, monachus Spanheymensis, patria Traiectensis. Hic fuit vir in divinis scripturis exercitatus, habens ingenium satis clarum, in secularibus quoque literis satis eruditus, carmine excellens et prosa, eloquio dulcis et pulcro venustatis lepore compositus. Hic aliqua pulchra pro plurimorum devocione atque erudicione edidit opuscula: soliloquium hominis

ad deum, de profectu virtutum, an monachis sanis vesci carnibus liceat, de habitu monachi id est de usu floccorum ad abbatem beate Marie Treverensis. Scripsit eciam quasdam notabiles collaciones ad patres diversos, carmina atque rigmos [1]) diversos. Scripsit insuper epistolas multas ac diversas ad diversos, et quedam alia conscripsit et e diversis comportavit. Claruit a. d. 1440.

Iohannes de Capestrano Aprucii opidi, ordinis minorum, S. Bernardini discipulus, claret 1450.

Nicolaus de Cusa, episcopus Brixiensis et S. Petri ad vincula cardinalis, nacione Teutonicus ex dyocesi Treverensi, vir notabilis, suo tempore theologorum princeps, philosophus, rhetor, mathematicus insignis, greco hebraico et latino eloquio peritus, vita et conversacione integerrimus et singulariter devotus. Hic existens in partibus Germanie fidelissime pro ecclesiastici et monastici status reformacione laboravit et profecit, observancie Bursfeldensi plura et notabilia privilegia largitus est. Obiit a. d. 1464, indictione 12. undecimo die Augusti, etatis sue 63., Rome sepultus.

Conradus de Rodenburg, nacione Hasso, prior ad S. Martinum in Colonia et abbas S. Iohannis Rinckawiensis in diocesi Moguntina. Hic fuit vir devotus et unus de primis observancialibus ac eius eiusdem sacre reformacionis noviter inchoate ardentissimus zelator, in divinis scripturis studiosus et declamator egregius, vir satis solaciosus et iocundus. Hic aliqua scripsit sermone simplici et aperto, quorum lectio viris devotis perutile est. Opus prolixum et devotum de laudibus beate Marie virginis, cuius virginis amator precipuus fuit. De singulis membris eiusdem virginis gloriose, sub metaphora botri laudes speciales contexens, quod prenotavit: *De vinea*

1) rythmos?

domini Sabaoth librum unum. Scripsit eciam quoddam exercicium pro devotis fratribus, pro eorundem fratrum religiosorum devocione et pro devocione acquirenda atque morum composicione ad utilitatem atque instructionem noviciorum. Item de accessu altaris ac sacra[1]) concione frequentanda. Item collaciones eciam plures atque notabiles edidit, quas in utroque capitulo magnifice declamavit. Hic pater Conradus fuit vir facie macer, et admodum satis literatus, bacularius Erfurdensis. Ipse unus eorundem patrum extitit, qui ordinarium pro novella plantacione Bursfeldensi comportarunt et ceremonias reformacionis Bursfeldensis iussu patrum comportaverunt; et eundem ordinarium de monasterio ad monasterium in dorso pedenter portavit. Item quodam tempore, ut ego ipse audivi, cum dominus per mortem certos fratres, utputa numero 4, abstulisset, abbas Conradus nuncium ad partes inferiores pro aliis fratribus sive clericis adducendis transmisit, qui inter alios eciam unum notabilem virum scilicet magistrum septem arcium liberalium in Colonia promotum adduxit. Quem magistrum cum clericum fecisset et omnes crines capitis penitus usque ad cutem decalvasset et sic eundem in processione solenni ante conventum procedere faceret; ait intra se dominus abbas: *Si talia humiliter sustines, deo cooperante et alia ordinis eo facilius sustinebis.* Item solaciando ad alios ait: *Dominus michi 4 fratres per mortem abstulit et eos suscepit. Ego vero tuli alios 4 et eos novicios fecit*[2]), *et sunt michi cariores quam priores, quos dominus tulit, neque vellem cum domino meo cambium facere.* Hic sepius post laborem fratrum, fratribus fatigatis, abbas per se ad mensam legit. Moritur plenus dierum octavo Kal. Ianuarii in die nativitatis Cristi, a. d. 1486.

1) sacri. 2) feci?

fol. 252 a. Iohannes abbas monasterii Nivicellensis, vir in divinis scripturis studiosus et iurista notabilis. Hic plura scripsit. Item Iacobus de Gruytrode carthusiensis prope Leodium, vir doctus et devotissimus, plura religiosa conscripsit; moritur 1472, indictione 5, pridie Idus Febrarii.

Benedictus Stendel, doctor Erfurdensis et fidelis amicus S. Petri Erfurdie, quem sepius in refectorio montis S. Petri vidi.

Nicolaus Donis, nacione Theutonicus, monachus ordinis S. Benedicti, vir in secularibus literis admodum eruditus, orator et philosophus cosmographusque omni admiracione nostro tempore celeberrimus Ptolemeique restaurator insignis. Hic scripsit opus maximum et insigne nec minus mirandum cum picturis super Ptolemei tabulas de cosmographia libros octo; scripsit autem ad Paulum Venetum secundum pontificem; item de locis et mirabilibus mundi. Claruit tempore Sixti quarti, a. d. 1484.

1) *Sixtus episcopus servus servorum dei, ad perpetuam rei memoriam.*

Preclara sanctorum merita et gaudia virtutum insignia, quibus velud radiantibus in firmamento sideribus sacrosancta illustratur ecclesia ac supra petram stabilita firmissimam sanctorum irradiatur splendoribus et nove prolis instaurata presidio incrementum suscipit et fulgorem: eo frequencius debent universi fideles congrua devocione recolere, venerari ac digna reminiscencia celebrare solenniter, quo labentibus seculis, cum peccatis facientibus fidei fervor plurimum tepuisset, decus ille morum deoque acceptissimus pauperum patriarcha Franciscus ad salvandas animas ipsius salvatoris nostri precioso cruore

1) Am Rande von jüngerer Hand: Institucio festivitatis S. Francisci (1472).

redemptas, oberrantem fidelium plebem ad salutis opera excitandam erudiendamque et suo redeintegrandam auctori ordinacionem superna destinatus, inter admiranda ipsius opera spiritu paracleto inspirante novam fratrum minorum religionem sacram ad dei laudem et gloriam militantis ecclesie decorem ac populi cristiani profectum in agro dominico tempore oportuno plantavit, instituit et supra petram, qui Cristus est, perpetuo stabilivit; virorum insignium sanctimonia insuper monicionibus, exhortacionibus, sciencia atque virtutibus preditorum facunditate et innumerositate exuberans fructuosos palmites ex vite vera produceret, qui Cristi vexillum per orbem universum vehere, nomen quod est super omne nomen cunctis predicare, salutaribus insuper monicionibus, exhortacionibus et exemplis diabolica fraude deceptas deo lucifacere et a maligna hostis servitute eripere studio indefesso continuarent, quemadmodum patris ipsius germina et vestigiorum eius providi sectatores benedicente altissimo multiplicati in domo domini et graciis perfusi celestibus longe lateque universas naciones mortalium penetrantes Cristi evangelium ac vere fidei documenta cunctis gentibus nunciare, eidem ecclesie antemurale constituere, pro virium sua tueri munire et ampliare non cessant. In huius igitur solenniis almi patris seraphicique Francisci, quem supremus ille paterfamilias pro multiplicato cum talentis sibi creditis innumerabilem animarum lucro preclarisque virtutibus aliis corona glorie eterna claritate magnificat et quasi lucernam in domo domini positam summe devocionis studio censuit a cunctis fidelibus venerari, cupientes pro ut operis et officii nostri debitum esse conspicimus propter mire sanctitatis excellenciam, virtutum suarum cumulum

exigenciam meritorum et hanc sacram religionem ad exstirpandas hereses scismaticorum et infidelium confutandos errores, credencium vero profectum salubriter institutum, quantum nobis ex alto conceditur veneracionem congruam et honorem addicere ac tanto confessori glorioso fol. 262. b. *pro summis in nos beneficiis, presertim ab ipsis cunabilis, cum vitales spiritus in nostro corpuscolo palpitans protinus extingui videretur, ipsius meritis et intercessione pristine restituti sumus sanitati, et cum aliarum graciarum donis et futurorum presagiis, que cordi nostro insident et memorie iugiter retinemus, tum quia diversis temporibus aliis in variis corporis nostri morbis et humanis casibus constituti presidio ipsius beati Francisci, qui nos ad sacram religionem predictam quasi data manu pro sua pietate vocavit ad hunc usque diem cum utriusque hominis salute domino annuente perduxit, adiuti et liberati extitimus: pro cuius memoria eiusque habitum et insignia ad extremum usque diem corde iugiter gestare statuimus, eciam pro his acceptis beneficiis possibilem nobis gratitudinem aliquam sue excellencie quovis imparem pro eius gloria et honore animarumque salute sincero et libero animo exhibere, nec non et ipsius festivitatis diem celebrem magisque devotum et cunctis fidelibus acceptabilem constituere in futurum de omnipotentis dei misericordia et beatorum apostolorum eius auctoritate confisi, universis et singulis utriusque sexus fidelibus ubilibet constitutis vere penitentibus et confessis, qui eiusdem gloriosi Francisci confessoris festivitatem hanc quam deinceps perpetuis futuris temporibus celebrem esse, et ut festum duplex a cunctis cristianis celebrari, ab omni opere servili abstinere et sub observancia et precepto comprehendi volumus*

et tenore presencium declaramus devote celebraverint annuatim decem annos et totidem quadragenas de iniunctis iis penitenciis relaxamus. Verumtamen difficile foret, presentes literas ad universas mundi partes destinare: volumus et auctoritate apostolica decernimus, quod earum transumpto manu puplica subscripto, alicuius episcopalis curie sigillo munito, tanquam presentibus literis originalibus firmiter stetur, ubique ac plena eis fides adhibeatur, ac si ipse originales litere forent exhibite et ostense. Nulli ergo omnino homini liceat hanc paginam nostre declaracionis relaxacionis constitucionis et voluntatis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumeret, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Rome apud S. Petrum anno incarnacionis dominice 1472, *quinto nonas Octobris, pontificatus nostri anno secundo.*

A. d. 1451 cives Erfurdenses ceperunt castrum Was- fol. 253.a. **senburg [1]) prope Erfordiam situm, quod quidem castrum quidam nobiles** *dy Bussen* **cognominati violenter et fallaciter sibi contra voluntatem principis terre sive ducis Wilhelmi et alia quedam bona usurpaverant. Cum autem idem princeps eosdem domicellos propter eorundem nimiam audaciam atque audaciam [2]) humiliare non posset, necque castrum vi capere; cives Erfordenses, facientes subterraneum transitum per centum cubitus longitudinis ante castrum, per sive infra murum per 100 claifteren occulte intrantes, castrum obtinuerunt, et ibidem maximum thesaurum invenientes et 24 raptores, quos**

1) Die Wachsenburg zwischen Arnstadt und Erfurt.

2) Die Wiederholung dieses Wortes ist sicher unwillkührlich geschehen und muss dasselbe durch ein anderes ersetzt werden; etwa: constanciam oder dergleichen.

cum aliis inventis ad Erfordiam adduxerunt, et ipsum castrum duci Wilhelmo reddiderunt.

Anno 1452 dominus Theodericus de Erpach Mogunciensis et dominus Theodericus de Morse Coloniensis archipresules fidelissime pro reformacione ecclesiastici atque monastici status laboraverunt; unde cum domino Nicolao de Cusa cardinali apostolice sedis legato et dominus Adulfus provisor Thuringie non segniter cooperabatur. Tunc reformata et in sacra reformacione consolidata fuerunt cenobia S. Iacobi in Moguncia, S. Iohannis prope Magdeburg, S. Petri prope Merseburg, S. Cristophori in Hoenburg prope Salza, S. Michaelis in Hildesseim.

Eodem anno dominus Nicolaus Cusa prespiter cardinalis tituli S. Petri ad vincula, per Alemanniam apostolice sedis legatus, fidelissime et efficaciter pro reformacione monasteriorum et precipue pro continuacione observancie Bursfeldensis studiosissime laboravit, quam plura privilegia dedit, videlicet de annali capitulo celebrando, de confessionibus audiendis et auctoritate absolvendi dispensandi et rehabilitandi. Item de visitatoribus, quibus et permaximam auctoritatem in diversis casibus dedit. Item quod liceat nostris iam unitis et uniendis ante lucem et ante horam constitutam missas celebrare; item clerici atque sacerdotes seculares in monasteriis cuiusnam discipline si volunt, possent se nostris oracionibus et ordinariis divinorum conformare et satisfacere.

Hoc anno, scilicet 1452, Nicolaus de Cusa, prespiter cardinalis et legatus, fecit quandam concordiam inter monachos iam reformatos. Nam pater prior S. Iacobi de Moguncia nitebatur sua intencione et sui archiepiscopi auctoritate, quendam librum sive ordinarium divinorum pro rato haberi et ab omnibus unitis et uniendis Bursfeldensibus debere observari et

ab omnibus gratanter suscipi. At fratres Bursfeldenses atque Huseburgenses econtra nitebantur, suum ordinarium ab eisdem comportatum ab omnibus reformatis debere observari. Tunc venerabilis pater et dominus Nicolaus Cusa cardinalis se cum certis doctoribus et viris literatis interposuit et ordinarium certum scilicet Bursfeldense sua auctoritate approbavit et auctorisavit. Item tempore interdicti ianuis clausis a fratribus dicte observancie celebrari potest et omnis familia divinis et missis interesse. Hic nota bene, quod per familiam intelliguntur omnes, qui panem monasterii comedunt et cibum suum de communi coquina fratrum accipiunt, ut sunt prebendarii et alii in monasteriis degentes et dormientes. Item tempore interdicti divina possunt per triduum celebrari.

Anno domini 1453 — [1]). fol. 263. b.

A. d. 1456 fuit celebratum capitulum provinciale Moguncienis et Babenbergensis diocesum Erfordie ad S. Petrum, ubi plura salubria et utilia statuta renovata fuerunt: videlicet ut capitulum provinciale de triennio in triennium [2]), quod prius solitum erat de biennio in biennium observari, et hoc propter paupertatem. Nam prochdolor! aliqua monasteria in Moguntina provincia adeo depauperata sunt, quod ad victum et vestitum tam abbati quam fratribus vix suppetant facultates. Et hoc precipue in his monasteriis, ubi nec vita monastica sive ordo monasticus observatur. Nec mirum: nam ubi cadunt muri spirituales, necesse est immo ut in plurimum et ibidem ruunt muri temporales. Item quod in actibus et tractatibus conventualibus non admittantur seculares persone: nam, et si nonnunquam aliqui seculares utiles et fideles sint cenobiis, attamen non est cauctum [3]) intromittere

1) Das Uebrige fehlt.
2) observari deberet oder dgl. muss hier ergänzt werden.
3) Statt cautum.

seculares, et quod ipsi sciant occulta fratrum et monasterii statum. Item quod nullus monachus neque abbas et ideo minus alii officiales monachi, piretis utentibus, nudi cum biretis incedant [1]), sed bireta cum capucio flocci sive cuculle tegant. Et nota mi frater sincerissime, quod est infallibilis patrum sentencia et hominum secularium, quod, cum detestabilis et contemptibilis sit omnibus superbia et vana gloria, tamen precipue superbus monachus contempnitur. Summa virtus monachi est humilitas, et summum vicium monachi est superbia. Audivi a quodam viro religioso, quod quidam monachus ordinis Cisterciensis Erfordie in platea cum familia et alto bireto nudato et non cucullato incedens, plures homines seculares eundem despicientem dixerunt ad invicem: *Ecce, quam superbus monachus!* Hic nota dictum beati et melliflui Bernardi: *Detestabilior est superbia monachi, quam luciferi.* Nam ille in paradiso, iste in cenobio, ille omni lapide precioso adornatus, iste vero cilicio sive laneo veste circumamictus: et quod deterius est, vix portant laneas camisias secundum patrum sanctiones. Item ego unicuique monacho, precipue reformato, sincero ex corde persuaderem, ut eciam piretum suum sic capucio tegeret, ut supra frontem nec minima pars bireti appareret, sic tamen, quod frons videretur et visus in terram declinaretur, ut habemus in ceremoniis.

Obiit Erfordie 4. Kal. Maii ad S. Petrum venerabilis pater et dominus Lubertus, abbas S. Iacobi prope Moguneiam [2]), vir zelosus et multum religiosus: fuit enim idem pater testis veritatis admissus in canonizacionem S. Catherine de Senis.

A. d. 1457 inchoatum fuit et eciam aliqualiter practicatum, quod omnes monachi omnia necessaria ab abbate et a

1) incendant.

2) Vgl. Io. Ant. Chron. monast. I. Iacobi bei Ioannis Script. R. Mog. II, p. 813. Der volle Name des Abtes war Lub. Ruthart, † am 28. April.

cellerario monasterii sperare habent. Et item satis notabile et salubre statutum, — testis est michi deus, quod ego frater Nicolaus, qui ad aliquot annos confessor sanctimonialium fui, et protestor, quod salubre et multum conveniens esset, videlicet quod filie sive puelle nobilium et divitum ad monasteria monialium non admitterentur neque susciperentur, nisi puelle affectarent et inibi permanere intenderent: nam si puelle non affectant sed parentum rogatu ibidem aut inibi colliguntur, tunc sepius cedit in dampnum monasterii, et quod ego magis pondero, in animarum periculum et monastice discipline ruinam, utinam non in virginalis pudicicie detrimentum. Nam seculares et lascive puelle, seculariter et carnaliter educate et non a deo et sponso virginum ad domum pudicicie vocate, diabolo instigante et carne blandiente innocentes corrumpunt, et ubi diabolus per se non potest venire, illuc mittit (mulierem?). Tempore meo et sub me, quando eram confessor monialium, abbas S. Petri consentire noluit, quod una preconsulum puella sive filia tantummodo cum monialibus in monasterio ad sacram communionem accederet: nam et si ali- fol. 254. a. quando hoc racionabiliter et salubriter immo et multum laudabiliter admitti posset, sicut et admissum crebrius fuit, tamen certis ex respectibus et causis racionabilibus istud videlicet quod puelle seculares in claustris cum monialibus communicarent et per dies paschales inibi moram facerent, eciam expensis copiose solutis et refusis, tamen non fuit virginibus usquequaquam expediens, et ideo prohibitum. Et ne statutum racionabile iterum laxacionem pateretur, abbas et prior montis S. Petri omnino et discrete consentire rennuebant, licet pater puelle cum notabili preconsule et monasterii S. Petri fautore et amico precipuo propriis in personis rogarent et desiderarent. Insuper ego in insipiencia mea hec scribo et ita

esse credo, quod puelle seculares et filie divitum, nisi causa conversionis, alias in cenobiis monialium non expediunt, et precipue si ad carnales carnaliter redire anhelant et proponunt. Item consencio et pro certo verum esse credo et nonnunquam salubre sit certis puellis nobilibus, quod ad cenobia adducantur et admittantur et in bonis moribus sanctis et honestis instituantur, addiscant oraciones devotas scribere et legere, mores sanctos, et ne corrumpantur exemplis lascivarum et blandiciis protervorum: tamen sanctimonialibus non expedit et nonnunquam iuvencularum virginum plurima destructio et corrupcio est maxime, si ipse puelle seculares in secularibus vestimentis, videlicet rubris flaveis et de aliis, et precipue si in margaritis, monilibus preciosis et bortis incedunt. Item tunc Erfordie institutum fuit, ut tam ipsi abbates quam ceteri monachi et precipue monialium confessores caveant et immo summe precaveant introitum sive clausuram monialium, quia aspectus earundem contagiosus est, et mora cum eisdem periculosa, et causa necessitatis cum eis expedita, celerius ab eis abscedant, et cause necessarie cum eis celerius et brevius expediantur. Intelligenti satis dictum est: qui potest capere, capiat.

Insuper tunc Erfordie diligenter examinatum fuit, cur in certis monasteriis tam virorum quam feminarum tantummodo nobiles persone et ingenue nate solummodo recipi debeant et nobilitares. Nam inde provenit omnis dissolucio atque destitucio, nec non totalis monasteriorum eorundem in spiritualibus et temporalibus ruina. Quocirca debent visitatores et presidentes huiusmodi rei studiose racionem et consuetudinem exquirere, et si privilegia ad hoc allegantur, eadem exacte et studiose examinare, ut possit comperta veritate huiusmodi detestabilis abusus aboleri et sic indiferrenter persone alias ido-

nec absque nobilitatis respectu deinceps inibi recipi et profiteri. Et hic nota, quod isti nobiles destruunt omnem vitam honestam et regularem disciplinam atque obedienciam. Nam vera nobilitas est laus ex parentum meritis proveniens, que dedignatur viciis et peccatis subiacere et deservire, unde dicit Ieronimus in quadam epistola: *Nichil*, inquid, *video in nobilitate appetendum, nisi quod nobiles quadam necessitate astringuntur, ne ab antiqua probitate degenerent.* Unde Crisostomus super Matheum: *Ille* (*illa*) *clarus* (*clara*), *ille* (*illa*) *sublimis, ille* (*illa*) *tunc integram suam nobilitatem putet, si dedignetur servire viciis* (*non subiacere concupiscenciis*) *et ab eis non superari.* Facit preterea generis nobilitas in vicioso filio vicium turpius apparere quam in ignobili, lutum nempe album pannum tegens et nobilem pannum atque preciosum longe deformat amplius, quam in vestem vilem ceciderit [1]). Item Boecius: *Qui false predicat, suis ipse necesse est laudibus erubescat. Quid vero deterius est nobilitate, si quis abuti incipiat ipsa? Nempe ad peiorem statum et incorrigibiliorem prolabitur.* Quod hec vera sunt, cotidiana docet rerum magistra, experiencia. Insuper tempore sancti patris nostri Benedicti, refert beatus Gregorius in secundo dialogorum libro, domnas nobiles fuisse sanctimoniales et rixosas atque loquaces verbosissimas, suo preceptori inobedientes, et eciam comminaciones, immo et excommunicaciones patris nostri Benedicti nichilipendisse, et sic decessisse [2]), sed gravibus penis intercidisse. Non sic faciebat ille nobilissimus et primus et nobilis rex David: non se excusabat a dei servicio, sed plus percuciebat et ludebat in organis et saltabat totis viribus ante dominum; et hic humiliabat se cupiens veniam fuitque humilis

1) cecideret. 2) decesse.

in oculis suis. Sed filia superbi Saul, Michal, humiliantem se despiciebat, et ideo abiecta una cum patre suo Saule superbo. Agatha dixit: *Summa ingenuitas ista est, in qua servitus Cristi.* Et ideo veri nobiles et de nobili sanguine procreati virilius et fervencius deo servire deberent: quod et faciunt.

fol. 256. b. Hoc anno 1456 plura et racionabilia statuta pro regularis vite confirmacione statuta Erfordie instituta fuerunt: videlicet ne monachi neque professi neque conversi nec fratres donati de monasterio reformato egressi in alio monasterio, nisi de licencia sui abbatis, — [1]). Item nullus monachus hospes curam animarum regere permittatur. Item fuit cautela, ne decetero monasteria ob ordine segregentur et ad secularem statum sive canonicum secularem statum admittantur, sicut nonnulli attemptare inceperunt, utputa S. Albani prope Mogunciam.

Anno domini 1460 — [2]).

A. 1461 Wilhelmus lantgravius et dux Saxonie, vir strenuus et nimis audax, cum multa mala in iuventute perpetrasset, hoc anno cum magno comitatu et familia ad terram sanctam adiit, habens secum 6 comites, 8 nobilitares et 30 militares, cives Erfordenses, cives Nurenbergenses: omnes simul fuerunt numero nonaginta.

Anno 1462 Pius papa suam pietatem ostendere volens, dedit omnibus ac singulis patribus et fratribus Bursfeldensibus iam unitis et in futurum uniendis magnas et permaximas indulgencias et privilegia multa et magna, videlicet inter cetera omnia, que Eugenius papa quartus concessit Iustiniensibus,

1) Se recipiant oder dergleichen wird zu ergänzen sein.

2) Das Uebrige fehlt.

Padunais, hec omnia Pius papa concessit Bursfeldensibus, et hoc in quantum diocesani consensus accesserit.

Anno 1463 celebratum fuit capitulum annuale patrum de observancia Bursfeldensi Erfordie, ubi acceptata et gratanter accepta fuerunt eiusdem Pii pape privilegia; et quod moniales, in quantum fieri posset, eisdem privilegiis congaudere deberent et ideo eedem moniales, in quantum factibile foret, se nostro ordinario conformare.

Anno 1463 Erfordie ad S. Petrum in monte inchoatus fuit novus ambitus per venerabilem virum dominum Guntherum abbatem, et illa scilicet pars usque capellam beate Marie virginis sive orientem. Et nota, quod in destructione antiqui muri, cum fundamenta pro novo ambitu iacerentur, inventum fuit magnum sigillum, talem habens supscripcionem: *Sigillum pacis Thuringie, fratris Henrici archiepiscopi Mogunciensis, seu vicarii ipsius capitanei pacis et XII conservatorum eius* 1). **Et nota, quod ipsi lapicide sicut audivi, nimis preciose illam partem inchoarunt: nam ista pars id est decem fenestre et due collaterales, id est similiter 12, precium et expense similiter computate circa 1500 florenos fuerunt.**

Anno 1464 plura monasteria inceperunt reformari, videlicet mons monachorum Babenbergensis, Leseborn, Gerrode inchoatum et Nicolaus, Erfurdensis monachus, abbas electus.

Anno 1465 Erfordie dominus Guntherus abbas realiter construxit in muro ambitus usque capellam, Gerrode reformavit et ibidem Nicolaum subcellerarium abbatem constituit.

1) Es war also das Siegel des Erzbischofs Heinrich II von Mainz, der von Rudolf von Habsburg im J. 1282 zum Reichsvikar über Thüringen und Meissen eingesetzt worden war. Das Siegel ist abgebildet bei Falkenstein, Gesch. von Erfurt, I, p. 125, wo aber statt vicarii ipsius richtiger vic. imperii steht.

Item plures novicii Erfurdenses collecti fuerunt, numero circa decem.

A. d. 1466 fuit testudinatus ambitus usque orientem ad S. Petrum, et plures novicii scilicet 8, quorum ego frater Nicolaus de Syghen unus extiti, (collecti?).

Anno 1467 carissimus frater et omnibus dilectus frater Nicolaus conversus, qui fuit lapicida notabilis et magistralis in die S. Blasii episcopi in braxatorio ad brasium calidum cecidit, et inde miserabiliter extractus et pene excoriatus, sequenti die obiit.

Hoc anno in die Marci obiit generosus comes Ludevicus de Glichen, miles strenuus et dominus in Blankenhayn, et satis gloriose et honorifice ad S. Petrum Erfordie sepultus fuit. Fuit etenim vir strenuus et nominatus, deum timens et honorabilis; bellum habuit contra Wilhelmum lantgravium terre, a quo captus et durissime ad cippum manibus et pedibus asstrictus, attamen per suos liberatus fuit. Nam idem princeps Wilhelmus Blankenhain obsedit et capere non potuit: nam opidani viriliter se defendentes plures ex parte principis et unum comitem de Hoensteyn ceperunt, quorum unus alterum a captivitate liberavit quia, ut comes Ludevicus a vinculis liberaretur, comes de Hoenstein pro eo redditus fuit. Hic Ludevicus dedit ad S. Petrum plura ornamenta, casulam auream flaveam, duas casulas de samith nigri coloris et alia. Huius Ludevici frater nomine Ernestus, vir inclitus et nominatus miles, qui fuit in terra sancta: hic Ernestus in Nurenberga obiit et ibidem sepultus fuit[1]). Ex cuius parte fuit data ad S. Petrum Erfordie preciosissima casula aurea rubei coloris, sed dominus Guntherus abbas dalmaticas sive tunicas ad eandem casulam procuravit a. d. 1460.

1) Im J. 1458.

Anno domini 1468 — [1]). fol. 257. a.

A. d. 1469 dominus Guntherus abbas montis S. Petri plura edificavit et renovavit. Ipso anno edificata fuit capella beate Marie virginis in dormitorio ad S. Petrum, et eodem anno a venerabili viro domino Iohanne [2]) Spyrensi episcopo consecrata, ut patet alibi.

Anno 1470 Erfordie sabatho penthecostis, quo in ecclesia cantatur *Karitas dei*, novem fratres conventuales, sub domino Gunthero professi simul, et semel ipso die in sacerdotes ordinati fuerunt, — quod forte prius raro aut nunquam actum fuit et raro contingit —, quorum ego frater Nicolaus unus exstiti. Tunc facta fuit nova domus circa introitum claustri super leonem.

Guntherus. Hic pater multum venerabilis et omni laude dignus fuit de nobili progenie civitatis Erfordensis, que cognominabatur Northusen. Oblatus ad S. Petrum una cum fratre suo germano Hermanno a. d. 1434, et satis diu in sancta religione vixerunt. Pater Hermannus circa a. d. (14)50 factus fuit cellerarius et satis utiliter et fideliter temporalia rexit. At pater Guntherus, magis ad spiritualia idoneus, studium universale visitavit, et ad magisterium promotus in spirituali vita et doctrina atque monastica disciplina admodum profecit. Fuit enim a diebus iuventutis sue bone indolis et morigeratus, homo sincerus et quodammodo virgineus homo. Quantum autem monasterium S. Petri Erfordensis sub eo et sub patre Hermanno profecit, hic in scriptis aliqualiter patebit. Edificavit et innovavit atque renovavit plura. Electus fuit in abbatem a. d. 1458, altera die purificacionis beate virginis — in qua solennitate ipse tunc prior existens candelas benedixit — presente venerabili viro domino Iohanni abbate

1) Das Uebrige fehlt.

2) In der Handschrift Syrensi.

Bursfeldensi. Ita in die S. Blasii uniformiter et concorditer ab omnibus in abbatem eligitur et confirmatur, et dominus Adulfus Moguncienais archiepiscopus seipsum [1]) ipsum venerabilem patrem et dominum Guntherum confirmavit. [Obiit a. d. 1502, 5. Idus Ianuarii.] [2])

fol. 257. b. *Hic sequuntur breviter aliqua, que tantummodo ad Erfordiam et montem S. Petri Erfordie pertinent.*

Anno 1471 villa Gotstete recuperata et reempta fuit sub domino Gunthero abbate S. Petri, cum advocacia et iurisdictione: que villa ad longa tempora a cenobio S. Petri alienata fuit [3]). Hoc in tempore et sub hoc religiosissimo patre et domino abbate monasterium montis S. Petri in multis crevit.

A. d. 1472 fuit maximum incendium Erfordie, magna pars et quasi tercia pars igne concremata fuit. Omnes canonici et vicarii beate Marie virginis, S. Severi [4]), que parochie totaliter perierunt, insuper parochia S. Leonardi et domus super clavem, in qua domo circa 900 maldra Erfordensia frumentorum monasterii igne perierunt, et monasterium ipso die videlicet Gervasii et Prothasii, quo istud irrecuperabile dampnum contigit, cenobium S. Petri dampnificatum fuit ultra duo milia florenorum et quasi in 2400 florenorum. Tunc periit curia Moguntini et monasterium sanctimonialium in bruleto, S. Martini hospitale ibidem et pene totus bruletus interiit, item parochia S. Andree, S. Servasii et S. Georgii usque ad novum opus. Famabatur quod idem incendium (positum?) fuit per dominum Apel de Tannerode militem, ab Erfordensibus et lantgravio a Thuringia expulsum et eliminatum, et per cognatos ipsius Apelonis videlicet Vizthum. Quod incendium posuit quidam monachus sacerdos ordinis Cisterciensis cum suis

1) Dieses Wort scheint überflüssig zu sein.

2) Von jüngerer Hand beigeschrieben.

3) Gottstedt, ein Dorf zwischen Erfurt und Gotha.

4) Hier scheint etwas zu fehlen.

complicibus [1]). Qui monachus cum captus, et monachus Erfordie degradatus per septem episcopos fuit, et in adventu domini eodem anno miserrime plagatus assutus et igneis ferreis fustibus laceratus et igne combustus, per plateas tractus combustus. Et hic nota, mi frater religiose et hospitalarie, quod idem monachus ordinis Cisterciensis, qui hoc malum (fecit?) et auctor et magister huius incendii extitit, primo venit ad nostrum monasterium montis S. Petri, et ad oracionem adductus mox circa hospitalariam clam ignem imposuit; et nutu dei ab hospitalario tam humaniter et caritative tractatus, in se reversus de igne imposito doluit et forsitan ad semetipsum tacitus dixit: Ecce tanta humanitas sive caritas tibi de hoc loco sancto et devoto a tam devotis et religiosis fratribus exhibetur: quidnam aut cur velles tanta mala eisdem ostendere, mala pro bonis exhibere? — Nam de sero in ceno satis devote tractatus apposita sunt sibi una scutella cum piscibus infrigidatis, proprie *geilreden;* hortatus quoque ab hospitalario, ut audacter comederet, quod et fecit, iam igne in occulto posito. Cernens vero frater minister, quod ita vivaciter ederet, iocundo animo adhuc alteram scutellam cum piscibus attulit, iocunde monachum hospitem adhortans, ut sine timore immo iocunde in quantum placeret ex piscibus sumeret. Postea mandato sibi exhibito et ut ad quietem tempore sibi placito et congruo dormitum iret exhortato: monachus in se compunctus ignem, quem clam et dolose posuit, clam levavit et sequenti die ad civitatem, id est pontem mercatorum, imposuit, et cetera. Ecce, hic considera mi lector devote, quantum bonum facit sincera et humilis humanitas eciam dis-

1) Der Name dieses Mönches wird verschieden angegeben; bald Daniel Berker, bald D. Becker, bald D. Burchardi. S. Falkenstein, l. c. p. 337.

colis [1]) exhibita. Nempe si ignis, ubi positus fuit, remansisset et ibidem incendium surrexisset, totum monasterium S. Petri concrematum fuisset et omnia privilegia et bona monasterii interissent.

Anno 1473 abbas Fuldensis, comes de Henneberg et princeps: hic cum fuisset canonicus et prebendarius multarum ecclesiarum et longo tempore plura beneficia possedisset; certis ex respectibus electus fuit in abbatem Fuldensem. Cui et papa Pius in literis papalibus mandavit, ut sicut propter bonum monasterii Fuldensis abbas in temporalibus preficeretur et auctoritate pape fuerit, ut videlicet post secularem habitum mox abbas confirmaretur: sic eciam idem papa in literis suis eidem mandavit, quod id cenobium in spiritualibus reformare et ad vitam meliorem perducere deberet. Ideo abbas Fuldensis hoc anno 1473 vocatis certis abbatibus, scilicet Erfurdensi, Herbipolensi, Swarczensi [2]) et Babenbergensi; qui apportatis secum certis fratribus pro sancta reformacione inchoanda: quo comperto antiqui et nobiles genere sed non moribus fratres
fol. 258.a. Fuldenses cum suis amicis et consanguineis et nobilibus terre sanctam reformacionem impediverunt. Tunc unus nobilium vir deum timens dixit abbatibus: *O patres venerandi et domini abbates, quidnam facere intenditis? Dico vobis et preaviso, si fratres vestros hic permanere permittitis, vobis recedentibus una nocte omnes interficiuntur.* Et sic abbas Fuldensis, licet in se bonus et probus in generacione sua et sua intencione, stetit confusus et patres abbates cum fratribus tristis abire et ad sua monasteria redire permisit. Hic abbas electus et confirmatus fuit, antequam esset monachus; et dixit unus ad me, in monasterio nostro S. Petri Erfordie hospes

1) Discolus = difficilis, morosus. Vgl. Du Cange, s. h. v.

2) von Kl. Schwarzach in Franken.

existens: *Quomodo potest esse bonus abbas, qui nunquam fuit monachus?* Nempe idem uno die canonicus et abbas infra unam ebdomadam secularis et abbas confirmatus et infulatus. Idem abbas, licet in se bonus et zelosus, quia spiritu secularis fuit, post aliquot annos scilicet a. d. 1484 iterum et iterum sollicitus pro reformacione scripsit patri Bursfeldensi, Erfordiensi, et voluit reformare unam aut duas preposituras, precipue montem sive prepositurам beate Marie virginis. Sed mali et perversi monachi cum suis nobilibus id impedierunt. Hic abbas licet bonus et probus in generacione sua, attamen — sicut audivi (a) viro et patre in eodem monasterio professo et nutrito, qui ibidem unus de senioribus atque decanus extiterat —, idem sepe dictus abbas Fuldensis in viginti annis nunquam missam cantavit, quia nesciebat; nunquam post Te Deum evangelium legit, nec mirum, quia forsitan nunquam nocturnale officium cum conventu persolvit; nec in monasterio, sed in castro moram habuit et habet. Insuper notandum, quod idem abbas hoc anno incepit fratres maioris cenobii Fuldensis ad unam mensam et refectorium perducere, de una olla et vase victum sumere et cetera regularia aliquantulum inchoare; et sicut audivi, ultra modum ditari et habundare ceperunt. Sed heu! non diu: nam singularis fera depascit vineam domini, et plures coqui in uno monasterio, multa et plura incommoda superinducunt. Novit dominus tempus miserendi, et qui omnia scit ipse scit, quare ipse et S. Bonifacius et sancti ibidem quiescentes modo silent.

Eodem (anno) factum fuit ad S. Petrum armarium sive sacristia in opposito turri, in qua maiores campane dependent contra altare S. Martini, pro preciosis clenodiis atque principalibus privilegiis: in qua sacristia dominus abbas cum ministris in summis festivitatibus se induere habet.

A. d. 1473 obiit ad S. Petrum Erfordie honorabilis et devotus vir dominus Iohannes Slich, vicarius ad beatam virginem altaris S. Marie Magdalene, qui fuit omni tempore vir devotus et ducens inter seculares vitam religiosam, ambulans et dormiens in laneis, quotidianus [1]) in celebracionibus, vir grandevus et sancte vite, qui post incendium, quia domus sua incinerata, ad S. Petrum hospes ibidem feliciter et devote migravit ad dominum, sepultus in medio monasterii. Ego frater Nicolaus, qui vidi et consideravi eiusdem conversaciones, pie credo, eum esse in numero et collegio sanctorum.

Obiit et tunc ad S. Petrum pater Fridericus Rote, qui fuit unus de antiquis monachis irreformatis et ferme ad 40 annos extra monasterium habitavit et conversatus fuit plebanus in Salzbrucken [2]), qui fuit in concilio Basiliensi et ibidem et alibi quocunque modo taliter qualiter optinuit, ut extra monasterium habitare posset. Hic tandem cum esset confessor et senex nec audire posset, dominus Sigismundus de Glichen comes ipsum a parochia expulit; et non sciens quo ire deberet, ad montem S. Petri directus fuit. Sed quia dominus Guntherus abbas erat vir sincerus et misericors, ipsum pacienter suscepit, et dei gracia feliciter, ut sperandum est, dies ultimos in monasterio conclusit: fuit enim vir senex et recordabatur ad S. Petrum sex abbates.

Anno 1474 renovatum fuit parvum organum ad S. Petrum Erfordie per magistrum Danielem de Hadenberg, expensas et omnia necessaria a monasterio, scilicet pro precio 18 florenorum, vistule sunt 750. Idem magister Daniel fecit organum ad S. Severum, et eodem anno et infra annum ad S. Petrum meruit infra cum omnibus necessariis sibi datis precium centum florenorum; pro magno organo ad S. Petrum

1) quotianus.

2) Ein Dorf, westlich von Ichtershausen.

precium 70 florenorum preter requisita omnia habet, et habuit idem magnum organum fistulas 2333. Et hic nota, quod idem magnum organum post viginti annos valde defecit et anno domini 1500 forte parum valebit. Ergo videant in futurum monachi, quid faciendum sit de organis. Sufficeret cenobio ad maius unum habere organum, et cetera plura hic scribi possent. Ego frater Nicolaus non multum approbo organa, sed disciplinam.

A. d. 1475 venerabilis pater et pius dominus Guntherus, fol. 268. b montis S. Petri Erfordie abbas, plura bona in suo monasterio patravit, construxit, renovavit, innovavit, plures novos calices fieri procuravit; magnum organum reformatum fuit 1476; duo organa in nostra ecclesia, tercium organum ad S. Leonardum in parochia [1]); postea reparatum fuit quartum organum in S. Anne capella. Item reformati fuerunt turres, in quibus magne campane dependent. Item plures fratres pro sancta reformacione propaganda transmissi fuerunt hinc inde ad loca sive cenobia diversa. Nam a. d. 1476 dominus Adamus, abbas S. Martini Coloniensis, qui fuit vir zelum animarum et discipline habens, qui et plura cenobia reformavit scilicet S. Nicolai in Bruwiler et S. Ludigeri episcopi in Werdena —, qui cum esset intimus et precordialis amicus abbatis nostri Guntheri Erfurdie, et quum essent principales patres atque seniores sive capita observancie Bursfeldensis —, misit et obtinuit tres fratres conventuales atque professos montis S. Petri, videlicet fratrem Iohannem Xcanctis et fratrem Iohannem Kalker, qui et diu prior fuit in Werdena et postea prior in Bruwiler, et fratrem Iohannem de Syghen, professos Erfordie, omnes sacerdotes. Qui Iohannes Sygen fuit prior ad S. Martinum in Colonia, postea plebanus sive pastor in qua-

1) In Erfurt.

dam parochia, ubi et in qua feliciter obiit. Anno vero domini 1477 dominus Adamus abbas S. Martini, cum ad aliquot annos duo cenobia licet cum difficultate administrasset, cognoscens et sciens, venerabilem Fridericum patrem priorem montis S. Petri Erfurdensis, esse virum religiosum atque zelosum atque placabilem, — nam idem pater Fridericus optime novit et potuit se cum hominibus eciam notabilibus atque doctis expedire et se eisdem amicabilem ostendere —, de consensu tocius conventus Werdinensis misit scripta sua et multorum, scilicet archiepiscopi Coloniensis, ducis Iohannis Clevensis ac certorum doctorum Coloniensium, qui omnes et unanimiter atque concorditer eundem patrem priorem Erfurdensem in abbatem Werdenensem vocaverunt et elegerunt. Nam hoc in tempore monasterium montis S. Petri Erfordie fuit quodammodo principium et principale cenobium observancie Bursfeldensis, nec fuit locus sive cenobium idoneor pro capitulo servando eiusdem reformacionis. Ibidem habebantur et adhuc habentur privilegia et archa et libri originales sive exemplares atque ceremonie observancie Bursfeldensis, ut in plurimum sint ad minus 24 sacerdotes quasi continue celebrantes preter hospites advenas [1]). Insuper et certi magistri theologi sacerdotes, qui ex sua edificacione monastica pro missarum celebracione precipue festivis diebus frequentabant et nostro in monasterio ex devocione propter fratrum exemplarem vitam missas celebrabant ac nonnunquam nobiscum in refectorio edebant, insuper interdum nobis suas propinas [2]) miserunt et dederunt. Item circa decem aut XII subsacerdotes, tres aut quatuor fratres laici, secundum sub et super. Item abbates existentes in capitulo Erfordie cum equis et tota sua familia

1) advene.

2) Propina = procuratio, convivium, donum, munus quodlibet. Vgl. Du Cange, s. h. v.

hospitabantur in monasterio et infra septa eiusdem monasterii; centum equi potuerunt teneri ad S. Petrum, omnes abbates cum capellanis et famulis ad S. Petrum et in monasterio dormierunt. Item dominus Guntherus construi fecit et complevit totum ambitum monasterii, cuius precium valet 4000 florenos. Construxit capellam beate Marie virginis novam cum nova ibidem abbacia, 1469. Constructa fuit capella in infirmaria et tota infirmorum domus meliorata a. d. 1470. Constructa fuit capella omnium sanctorum circa portam cum domo ibidem a. d. 1472. Constructa capella super ambitum atque restaurata et reconciliata scilicet S. Laurencii, anno 1478. Constructa atque instaurata capella sive claustrum antiquum S. Georii in Urfailt, 1489. Constructum armarium pro privilegiis contra altare S. Martini a. d. 1473. Constructum armarium sive sacristia sub dormitorio a. d. 1481. Construxit turrim, in qua minores campane dependent, a. d. 1475. Constructa fuit structura in turri, in qua dependent maiores campane, 1477. Reformatum fuit magnum organum 1476, sed parvum organum prius anno 1474. Restaurata atque renovata fuit prepositura circa Werram [1]), que erat pene desolata, 1477; et alia plura memoria et laude digna sub domino Gunthero abbate sunt perfecta.

A. d. 1476 Karolus dux Burgundie [2]) cepit nimium in fol. 259. a.
potencia crescere, subiecit sibi provincias civitates et castra, et alia plura. Nam idem dux 1468 Leodium [3]) destruxit, et Dynant anno precedenti penitus delevit et subvertit, ponens ibidem altam crucem in qua erat inscriptum: *Hy stunde Dynant; hic stetit Dynant* [4]).

Idem anno 1473 intravit Gelriam et eam sibi subiecit.

1) Vgl. oben S. 275.
2) Karl der Kühne.
3) Lüttich.
4) Stadt Dinant, im heutigen Belgien, an der Maas.

Quod videntes duces Montenses atque Clivenses eidem duci quasi in adiutorium advenerunt et eidem famulabantur, cogitantes apud sive intra semetipsos, ne eis sicut Gelriensibus faceret. Et Karolus cepit esse potens in terra. Tunc temporis Rupertus archiepiscopus Coloniensis [1]), cum similiter ab aliquibus nobilibus infestaretur, et ipsi certi castra eidem archiepiscopo contra voluntatem retinerent, et ea ex causa lis non modica inter Rupertum Coloniensem et civitatem Coloniensem et certos domicellos — di pant heren — insurgeret; archiepiscopus ducem Burgundie in sui auxilium advocavit, sibi plura donans et maiora promittens. Qui cum esset bellicosus et ideo multis formidolosus, dux Nussiam [2]), in qua erat lantgravius Hassie [3]), obsedit. Quod videntes Colonienses imperatorem Fridericum in sui auxilium advocant, qui convocatis principibus electoribus ad eidem resistendum cum eis consilium habuit, quia famabatur quod idem habita sive subiugata Colonia totum Reni fluvium suo dominio subiugaret, demum totam Germaniam sive Alemanniam.

Tunc eodem tempore et in eisdem tractatibus Adulphus Mogunciensis infirmatus et ad mortem appropinquans, cum in tantum feteret, quod vix aliquis apud ipsum permanere nec ipse archiepiscopus vix suum fetorem sustinere posset, ad suos dixit: *O quisnam nunc pauper choralis exstitisset! Aich unde aich! Wer nu ein arm coir-scholechir were gewest!* Et miser obiit (1476), nec in Moguncia sepultus, quia ipsum ad sepulturam capere rennuebant: sed sepultus fuit hic Adulfus in monasterio ordinis Cistereiensium. Sic similiter quodammodo Rupertus, Coloniensis archiepiscopus, captus incarceratus cathenatus, et quod plus est, sentenciis excom-

1) Kurfürst Ruprecht von Köln, aus dem pfälzischen Hause.

2) Neuss.

3) Nemlich der spätere Kurfürst Hermann von Köln, Sohn Ludwig des Friedsamen von Hessen.

municacionis innodatus obiit: nec ipse in Colonia sepultus fuit.

Dytherus. Hic Dytherus quodammodo archiepiscopus Moguncieasis, sed depositus et ab Adulfo deiectus: post mortem Adulfi reeligitur, quia optima bona episcopii, quando Adulfo cessit et archiepiscopatum resignavit, sibi retinuit. Ut ergo eadem bona et thelonea ad archiepiscopatum celerius redirent, hic Dytherus comes de Isenburg a. d. 1477 aut sexto [1]) in archiepiscopum Moguncieasem reassumptus, quia Adulfus, iam se mori cognoscens, peciit et cordialiter desideravit, ut idem Dytherus in episcopum reasumeretur. Hic Dytherus fuit homo simplex et bonus ac parve literature; nunquam dicitur celebrasse nisi semel, scilicet quum necessitas et racio hoc exigebat, videlicet in die sue coronacionis. Et quod ridiculum est, quamvis menti memorandum, post prandium in die sue coronacionis cum consodalibus et convivis ivit cum balisteriis at metam sagittandum. Hec hoc in tempore fuerunt opera et exercicia episcoporum atque archiepiscoporum. Heu heu heu! domine deus, ubi sunt solennes igniti sermones et predicaciones summorum pontificum? Quid promisit quidve meruit in die coronacionis sue? Ecce qualem vitam modo ducunt episcopi: bibunt, ludunt et in bonis ducunt dies suos; rarus, qui populo sive subditis predicet, viam veritatis doceat, plantet et edificet!

Igitur anno 1476 Adulfus in maxima infirmitate obiit, et similiter dominus Rupertus Coloniensis in vinculis spiritualibus et temporalibus et captivitate obiit. Similiter sequenti anno dux Carolus Burgundie eciam satis miserabiliter, non a militibus et magnatis, sed a mulsoribus vaccarum sive Swiczensibus interfectus occubuit, ita ut nec corpus suum in-

1) Im J. 1476.

veniri potuit, et sub dubio, an ipsius aut alterius defuncti cadaver esset, sepulture traditum. Eodem tempore eciam duo alii maximi principes dolose occisi sunt: unus rex, qui cum uxore alterius adulteraret, legittimus adulterem regem ecclesiam de mane ingredientem, retro ianuam stans, animo furioso et zelotopie accenso mox interfecit: qui interfector mox a quodam milite regis interfectus occubuit.

fol. 259. b. A. d. 1474 Wilhelmus, dux Saxonie lantgravius Thuringie, exegit medietatem fructuum seu omnium censuum ab omnibus nobilibus suis atque monasteriis sibi subiectis sive sub suo dominio usque eciam ad unicum obulum, et omnes atque singuli sibi cogebantur usque ad minimum quadragantem persolvere, licet multis esset satis grave atque contrarium. Et nota, quod tale simile nunquam auditum aut cognitum fuit a seculari principe, sic videlicet gravare monasteria, cum non egeret neque heredem de se legitimum haberet. Et nota, quod hic dux Wilhelmus fuit vir strenuus et austerus, quidque voluit oportuit ut progressum haberet. Si aliquis cortizanus aut alius aliquis contra suam voluntatem prelaturam aut ius dominii sive beneficium habere voluit, parum curavit, si talem submergi faceret. Eciam si dominus Moguntinus sive sigillifer curie Moguntine aliquem excommunicasset aut interdictum contra suum velle alicui intulisset; mox Wilhelmus sua magna providencia sive audacia taliter disposuit, ut talia quantocius relaxare oporteret. Fuit quidam cortizanus qui sigillis atque mandatis apostolicis quandam abbaciam id est prelaturam obtinuit. Quod Wilhelmus intelligens et cum eidem commode resistere non bene auderet, sua astuta prudencia mox vocatis omnibus amicis et cognatis ipsius cortizani dixit eisdem: *Ecce filius vester aut amicus ista et ista contra meam voluntatem attemptat. Dico vobis et certifico vos,*

nisi cessaverit et penitus istam prelaturam sive cenobium in suo iure permiserit, si fratres istius loci aut aliqui michi querelam contra vestrum amicum fecerint, et ipse eos inquietare non cessaverit; privabo vos omnibus et singulis bonis vestris, persequar et de terra mea et ultra expellam vos. Tandem idem lantgravius Wilhelmus anno domini 1482 obiit in Wymaria, senex et vir nominatus atque timore habitus, qui eciam in sua ultima infirmitate intantum fetebat, quod vix aliquis sibi ministrare posset. Sepultus in Wymaria in cenobio fratrum minorum, quorum et habitum in extremis induit. Nam idem dux plura monasteria minorum a novo fundavit, scilicet in Salza, Wymaria, et alia monasteria reformavit et fidelis adiutor extitit, scilicet Hoenburg prope Salza, Oldisleuben, cenobia fratrum Augustinensium.

A. d. 1476 —[1]).

fol. 260. a.

A. d. 1477 Erfordie ad S. Petrum facta fuit pars ambitus usque refectorium et versus abbaciam sive fontem. Item eodem anno instaurata, quia iam pene desolata, prepositura versus circa Werram, videlicet Cella S. Martini. Item dominus Guntherus abbas innovavit iudicium in Gotstete in propria persona presidendo, ut moris est, nec non homagium a villanis eiusdem ville accepit.

Item incepit vel verius succrevit gravis discordia inter cives sive preconsules Erfurdenses et dominum eorum Moguntinum Ditherum archiepiscopum, quia ipse voluit, sicut et bene debuit, esse dominus Erfurdensium [2]). Sed subditi nimium, si phas est dicere aut scribere, rebelles, ipsum minus curarunt. Sit quidque sit, ego nescio quid dicam et quid scribere debeo: nichil in terra sine causa fit, et unusquisque in sensu suo et capite habundat. Erfurdenses dicunt et fa-

1) Das Uebrige fehlt. 2) Vgl. Falkenstein, Chronik von Erfurt, S. 343 ff.

tentur se esse sub Moguntino, sed sicut eis placet; at Moguntinus vult esse dominus Erfurdensium. Sed longe ab eis positus, si Erfurdenses vexantur a principibus sive comitibus, Moguntinus nonnunquam parum auxilii Erfurdensibus confert; si autem vult esse dominus et semper capere et exactionare, subsidia exigere, pecunias capere, et quanto plus dant tanto plus cupit, et semper dare, attamen nunquam pecuniis saturari. Nescio quid dicere debeo, sed laus deo, quod ego monachus nichil habeo, immo et teneor et debeo me cum talibus occupare [1]). Unaqueque pars, tam Moguncienais quam Erfurdensis, videtur sibi esse iusta et recta: quando stabimus ante tribunal iusti iudicis, qui nulli facit iniuriam nec decipi potest; tunc unusquisque accipiet secundum quod meruit et gessit in opere.

Hoc anno dominus Theodericus, prior ad S. Petrum Erfordie, postulatus fuit in abbatem egregii monasterii Werdensis, in quo habetur corpus S. Ludigeri primi Monasteriensis episcopi, apostoli [2]) Frisonum et Westpalum. Hoc anno obiit ad S. Petrum Erfordie venerabilis pater et dominus Albertus, abbas Hoenburgensis, ante chorum circa capellam S. Iohannis sepultus. Qui Albertus fuit vir humilis et admodum temporalis: nam et ipse desolatum monasterium Hoenburgense ad competentem statum perduxit, multa alienata recuperavit, innovavit et restauravit.

A. d. 1478 ad S. Petrum Erfordie numerus fratrum conventualium fuit 23 sacerdotes et alias duo hospites sacerdotes ac ceteri subsacerdotes circa 12, preter magistros [3]) ex collegio qui nobiscum in nostro monasterio pro eorundem devocione celebrabant. Hoc anno festum beati patris nostri

1) Wird wohl heissen müssen: *non* occupare.

2) apostolorum.

3) magistri.

Benedicti venit in vigiliam pasche, quia brevissimum intervallum fuit.

Cives Erfordenses valde munierunt civitatem suam ob timorem principum Missene, qui hoc in tempore ceperunt per tradicionem civitatem Hallis, videlicet filio suo Magdeburgensi episcopo [1]). Nam cives eiusdem opidi Hallis nimis elati parum archiepiscopum curarunt; et nunc iam humiliati et subiecti eodem episcopo, edificare cepit in eadem civitate castrum munitissimum atque sumptuosum, posuit et ordinavit preconsules et alias exactiones plures extorsit. Hoc in tempore provisor per Thuringiam, filius comitis de Swarzburg, cepit in nocte civitatem Hylgenstait et omnem consolatum proiecit in carceres et humiliavit eos valde: nempe prius parum aut nil ipsum curarunt ipsumque subsannantes, et ideo humiliare eos studuit. Hec et alia cives Erfordenses considerantes et sibi non modicum metuentes, et (cum) plura incendia hinc inde in civitate Erfurdia surgerent: sed dei gracia cooperante et populo invigilante omnia ista incendia sopita fuerunt. Et dux Wilhelmus lantgravius terre, cum esset vir senex et grandevus et sepius infirmus et cum non haberet legittimum filium vel heredem de se genitum; principes Missene, filii fratris Wilhelmi [2]), omni die, omni hora anhelabant ad terram Thuringie; insuper et filium suum puerum [3]) conarentur [4]) facere atque promovere in Moguncienseem archiepiscopum, sicut et prius fecerant in Magdeburgensem ecclesiam. Cernens nempe dominus Dytherus Moguncienis, quod Erfurdenses humiliare et ad suum velle perducere non posset; ea ex causa Albertum

1) Der Erzbischof von Magdeburg, Ernst, (seit 1476), ein Sohn des Kurfürsten Ernst von Sachsen.

2) Ernst und Albrecht, Söhne des Kurf. Friedrich.

3) Albrecht, Sohn des Kurf. Ernst.

4) conabantur sollte es heissen.

filium principum Myssene, in provisorem ecclesie Moguntine assumpsit, scilicet 1478.

fol. 260. b. Hoc anno 1478 duo fratres missi fuerunt de Erfordia pro reformacione monasterii in Selingenstait[1]), quos Ditherus archiepiscopus habere voluit. Et plures fratres hinc inde mittebantur ex monasterio montis S. Petri Erfurdie, quia monasterium Erfordie fuit insignius et quasi principale de reformacione.

A. d. 1479 ad S. Petrum Erfordie impressi fuerunt lectionarii de observancia Bursfeldensi. Item ecclesia S. Georii in Urfailt, retro Aillich[2]) sita, iam pene desolata, per conventum S. Petri Erfurdie restauratur et ecclesia ibidem ab episcopo reconciliatur et imago S. Georii depingitur. Nam famabatur, quod ibidem aliquorum sanctorum sancte reliquie sub terra laterent et idem sancti se manifestarent ac elevari cuperent, et frater ibidem habitans dixit, se nonnunquam in noctibus videre plura lumina sive cereos incensos. Item in die Bonifacii vidit clara die quendam sacerdotem sacris vestibus indutum ac ibidem circumeuntem et ecclesiam et loca ibidem aqua benedicta aspergentem, et plura similia. Unde factum fuit, quod ibidem magnus concursus populi fieret et pene omnes villani in propinquo habitantes locum maxime festivis atque celebribus diebus frequentarent. Uno die ducenti aut 300, interdum ultra quingenti totam ecclesiam impleverunt. Unde dominus Guntherus et cellerarii montis S. Petri ipsum locum instaurare et exaltare ceperunt, missas ibidem celebrare et omnia edificia iam pene desolata instaurare.

Eodem anno 1479 consolatus Erfurdensis se totis viribus in quantum potuit, immo plus quam debuit et bene licuit,

1) Kloster Seligenstadt, südlich von Aschaffenburg.

2) Alach, westlich von Erfurt. — Urfailt, vielleicht = Urbich, ib.

domno suo Moguntino se opposuit, missis solennibus nunciis atque notariis, videlicet domino doctore Steynberg viro expertissimo, cum pecunia non modica plura peciit et impetravit. Item quod monasterium sanctimonialium extra et prope civitatem Erfordie in monte S. Ciriaci destrui et prophanari deberet, et sorores ibidem degentes ad novum cenobium, quod infra muros Erfurdie construi deberet, transferri. Et hec omnia Erfurdenses contra voluntatem immo et in confusionem domini Moguntini fecerunt et alia plura signa audacie ostenderunt. Et hic esset diligenter considerandum et memori mente retinendum, quod Erfurdenses ex huius monasterii, scilicet S. Ciriaci (translacione?), parum aut nil utilitatis consecuti sunt, ut ex sequela patuit. Tunc eciam Erfurdenses in domo monasterii S. Petri super montem scilicet ad albam liliam fecerunt sive fuderunt bumbardas et fecerunt in eadem domo magnum fornacem, ita ut ex Erfordia fama volaret: cives Erfordenses faciunt fortissimum castrum de monasterio S. Ciriaci, simile volunt facere infra civitatem de monasterio S. Petri, iam iamque in monasterio faciunt atque fundunt bumbardas. O vanitas!

Albertus, provisor sive procurator ecclesie Moguntine. fol. 261. a.
Obiit 1484 [1]). Hic Albertus puerulus novem annorum, fuit filius Ernesti ducis Saxonie, marchionis Missene atque lantgravii Thuringie. Hunc puerulum Ditherus Moguncienis archiepiscopus assumpsit in provisorem Thuringie ea de causa, ut sic saltem rebelles Erfurdenses subicere et subiugare posset; et si non per se, saltem per patrem et amicos huius Alberti Erfordenses humiliaret. Igitur Ditherus anno 1479 veniens usque Thuringiam ad Hilgenstait et Duderstait [2]) ivit, ibidemque susceptus prout decuit: attamen Erfurdenses ipsum

1) Am 1. Mai.

2) Beide Orte auf dem Eichsfelde gelegen.

omnino suscipere recusabant, nisi salvis suis privilegiis atque exempcionibus, quas ab antecessoribus et dominis Moguntinis emerant, eis salva et illesa teneret. Ideo Ditherus fecit hinc permaximas querimonias coram regibus et principibus contra sibi rebelles Erfurdenses fecitque inscribi sua iura et privilegia, que in civitate Erfordia habet et sui predecessores ex antiqua lege et consuetudine habuissent. In cedula una 55 iurisdictiones continebantur, in alia autem cedula sive bulla archiepiscopi sigillis bullata 26 privilegia continebantur, que hic longa esset inserere. Quas litteras sive bullas dominus Moguntinus affigi fecit in certis civitatibus, videlicet Franckenfordia, in nundinis, suis bullis atque sigillis sigillatas, conquerens et querimoniam faciens omni populo [1]) et omni genti contra rebelles Erfurdenses, qui ipsum contempnerent et sua iura violarent: que bulle in Francfordia a mercatoribus Erfurdensibus fuerunt abrupte et deposite. At econtra Erfurdenses preconsules, perspectis omnibus suis privilegiis atque antiquorum suorum privilegiis 56, que magnis sumptibus inprimi fecerunt; et hinc inde regibus et principibus atque preconsulibus transmiserunt et ad valvas civitatum magnarum suspenderunt, allegantes sua iura et privilegia, que ipsi et eorum predecessores ab episcopis Moguncienisibus et capitulo Moguncienisi emerant eciam pro maximis florenorum summis, dicentes, quod libenter vellent dominum archiepiscopum Moguncienisem suscipere more solito predecessorum, eorum privilegiis salvis. Et cetera plura hic scribi possent, sed quia non sunt monachorum, ergo relinquenda.

Igitur a. d. 1479 sorores ad S. Ciriacum per consolatum de monte ponuntur ad hospitale minus in bruleto et ibidem eisdem monialibus habitacio competens ordinata fuit, 6 adhuc

1) populi.

presulibus [1]) varie disputantibus, ubinam novum cenobium pro sanctimonialibus construi conveniret et locus idoneus atque aptus pro eis inveniretur.

Anno autem 1480 venit quoddam apostolicum mandatum ad Erfurdenses, in quo eisdem stricte mandabatur, ut scilicet Erfurdenses suo pastori et domino Moguntino obedire et subiecti esse deberent: sed non sonuit, cur aut quare et qualiter et cetera. Hoc anno suffraganeus domini Moguntini non Erfordie, sicut moris fuit, sed in Gotha prope Erfordiam in profesto sancte et individue trinitatis sive sabatho post penthecosten sacros ordines celebravit: et hoc in confusionem atque notam rebellium Erfurdensium. Hoc anno dominus Ditherus archiepiscopus misit ad Erfordiam fratrem suum germanum, comitem de Isenburg, virum discretum et providum, cupiens videre et experimento didiscere, an quovismodo Erfurdenses flectere posset. Nempe totalis causa istius discordie destruende atque amicabili concordie statuende commissa fuit venerabili viro domino Gunthero, montis S. Petri abbati, et honorabili viro domino vicario Augustinensium, patri religiosissimo atque nominatissimo viro domino Andree Proles, et doctori Rispach, plebano in Stailberg, viro utique illuminato et coram multis principibus nominato, cui et papa duos cereos consecratos pro munere destinavit, quia idem doctor verus fuit theologus et lumen Thuringie. At ea ex causa dominus Guntherus, abbas montis S. Petri, invitavit ad prandium ad monasterium principaliores civitatis Erfordie, videlicet dompnum Iohannem Bock et Theodorum Beempach, et propositum fuit eisdem, quod si domino suo Moguntino Diethero vellent dare septem aut ad maius octo milia florenorum, hec omnia anteacta et attemptata deberent esse sopita atque

1) preconsulibus wird es heissen müssen.

fol. 261. b. pacata. Sed preconsules hoc omnino facere rennuerunt, subridentes et ad seipsos cavillantes: *Ach, proch! monachi nos regere et dirigere volunt.* Tunc dominus abbas S. Petri et dominus Udalricus plebanus in Stailberg eosdem consules humiliter et cordialiter hortabantur, ut se humiliarent et talem summam parvam exponerent, ne scilicet peiora sequerentur. At ipsi simpliciter et totaliter rennuerunt, semper allegantes sua privilegia atque potestatem. Tandem dominus Ditherus, experimento discens, quod Erfurdenses se humiliare nequaquam vellent, tunc dixit comes frater germanus archiepiscopi: *Ecce, cerno, quod omnino vos recognoscere non vultis. Vadam et ordinabo vobis episcopum, cui vos obedire oportebit.* Et mox ivit ad principes Missene, et eisdem archiepiscopatum et eorum filio Alberto tunc breviter canonico Moguncięnsi facto resignavit; qui factus provisor per Thuringiam et procurator ecclesie Moguntine Erfordenses in arto posuit, licet ipsi Erfurdenses occulte, quantum impedire poterant, id conati sunt, ne scilicet Albertus episcopus fiet Moguntinus. Sicque factum est, quod Erfurdenses plus et plus atque magis principes contra se provocabant. Stetit itaque tota spes et refugium civium Erfordie in duce Wilhelmo, qui licet fuit princeps eisdem pacis, fuit tamen vir grandevus et satis senex atque infirmus.

A. d. 1480 ad S. Petrum Erfordie completus fuit totaliter ambitus sub domino Gunthero abbate, qui constabat circa quatuor milia florenorum, exceptis laboribus quos fratres fecerunt. Sepius ego frater Nicolaus satis graviter laboravi: in prius circa annos 1465 unus fratrum cecidit et obiit.

Hoc in tempore consolatus Erfurdensis graviter stetit cum domino Moguntino, et litigant coram papa atque imperatore, qui acceptis pecuniis, et quemadmodum maior est qui

habet et vult copiose pecuniam exponere, talis potest se eciam in quacunque causa tueri. Hoc anno sabatho post penthecoste suffraganeus Moguntini non Erfordie sed in Gotha ordines celebravit. Solemnis curia domini archiepiscopi in Moguncia accenditur et incineratur, et dominus Ditherus vix una cum novello electo episcopo Alberto seminudus evasit.

A. d. 1481 Erfurdie ad S. Petrum facta fuit sacristia nova atque testudinata sub dormitorio pro communi fratrum usu atque cotidiana celebracione. Hoc anno cives Erfurdenses realiter inceperunt edificare novum cenobium pro monialibus S. Ciriaci infra muros civitatis prope ecclesiam S. Andree apostoli.

A. d. 1482 in monte S. Petri Erfordie fecerunt novum et preciosum puteum in allodio. Inter cetera hoc in opere contigit quasi miraculum. Quadam vice, cum plures in hoc opere laborarent et una vice magnum atque grave pondus terre et lapidum extraherent, mox ut urna magna, cum qua terra extrahebatur, venit extra os putei et terram vellet effundere, funis ruptus, nulli nocuit, qui si paulo ante fracta fuisset, duo aut tres viri subtus laborantes utique extincti fuissent. Item factum fuit cellarium magnum sub dormitorio, habens supra se adhuc duo cellaria parva. Plura construebantur ad S. Petrum.

Hoc anno [1]) obiit illustris princeps Wilhelmus, lantgravius Thuringie et in Wymaria apud minores sepelitur, in quo habitu eciam obiit. Quo defuncto ablata fuit omnis spes et refugium Erfordensibus, et ideo humiliati sunt valde per dominos Missenenses, et ceperunt cornua erigere qui prius in occulto eis non favebant: precipuus fuit Ernestus comes de

1) Am 17. September 1482, zu Weimar.

Glichen [1]). Erfordenses citati ad Moguneiam ad se componendum cum novo electo episcopo scilicet Alberto: quibus obicebatur, quod niterentur novellum episcopum occulte interficere; insuper quidam civis Erfurdensis ibidem captus et decollatus fatebatur, se pro hoc laborasse. Sed Erfurdenses, videlicet Iohannes Boeck, se laudabiliter et honeste excusarunt [2]), et cives valde edificaverunt in castro novo montis S. Ciriaci.

fol. 282. a. A. d. 1483 dominus Bertoldus comes de Henneberg, decanus Moguneiensis et decanus Babenbergensis [3]), cum certis honestis et discretis viris ex parte Erfordensium, ex parte principum fuit episcopus Missenensis, qui fideliter laboraverunt pro pace atque concordia. Nam Erfurdenses vexabantur valde; aliqui cives capiebantur, alique ville per Ernestum comitem de Glichen incinerabantur. Et veresimile est, quod hic Ernestus et certi alii eciam sine iussione principum et iusta causa vexabant Erfurdenses eciam intra dies concordie. Tandem ante carnisprivium facta fuit aliqualis concordia: nempe Erfurdenses coacti et coartati undique, fecerunt promiseruntque plus quam bene potuerunt, et facte fuerunt bulle pacis et sigillate multorum nobilium sigillis, scilicet imperatoris, principum et pene omnium comitum. Quomodo et qualiter vero ista concordia conclusa fuerat et in quantum Erfurdenses coacti dare sunt, non omnibus patuit. Fama fuit et postea exivit, quod principibus, videlicet Alberto et Ernesto fratribus, dederunt ultra ducenta milia (200000) florenorum; archiepiscopo et capitulo Moguneiensi ultra quadringinta milia (40000), exceptis que in curia Romana coram papa et nota-

1) Wahrscheinlich Ernst XIII, ein Sohn des Grafen Sigmund I von Gleichen.

2) Am Rande steht von einer andern, aber fast gleichzeitigen Hand beigeschrieben: „8 die Maii."

3) Es ist das der nachher so berühmt gewordene Kurfürst Bertold von Mainz, aus dem Hause Henneberg.

riis, item coram imperatore Friderico exposuerunt; item in diversis resis, dietis, tractatibus atque litigiis, pro castro in monte S. Ciriaci construendo, antiquo monasterio destruendo et novo construendo. Insuper omni anno et omni tempore principibus terre dare debent mille quingentos florenos (1500) pro novo anno in perpetuum, et hoc pro communi strata et ipsius libertate, et esse parati principibus cum certo numero armatorum et omni eorum necessitate. Et alia plura hic scribi possent, sed quia non sunt monachorum, ergo relinquenda. O Erfurdenses, sitis in futurum cauti! Quando a principibus Erfordensibus strata clauditur, ligna, carbones ceteraque pauperibus, sal, frumenta non introducuntur; tunc Erfurdenses diu difficulter subsistere non possunt. O Erfurdenses! ante triennium nolebant dare circa octo milia florenorum: modo exponere coacti sunt ultra sexcenta milia (600000) florenorum pro diversis pacificandis. Ante biennium aut quadriennium cum uno floreno humiliter et devote exposito mille sibi reservassent. Transeant ista: necesse est, ut superbi humilientur. Et ego frater Nicolaus nescio, deus vero novit, quis iustus sit. Episcopus et principes eciam nimium volunt habere et nolunt, immo vix possunt pecuniis saturari; exactiones eorum superiorum nimie sunt. Veniet tempus et indubie veniet, quo omnes stabimus ante tribunal iusti iudicis, qui nulli facit iniuriam: tunc apparebit, quis rectus quisve iustus [1]) fuerat.

Hoc anno (14)83 dominus decanus Bertoldus fuit Erfordie tempore autumnali, et valde ac curiose institit antiquis registris atque privilegiis curie Mogunciensis et novis innovandis. Eciam peciit et voluit scire privilegium atque fundacionem monasterii montis S. Petri, et similibus.

1) iustius.

Anno isto obiit Erfurdie ad S. Petrum religiosus ac omnibus carus frater Iohannes Molitoris, filius civitatis et iunior sacerdos, in festo S. Catherine, qui scivit obitum suum et in solacio sive colloquio cum fratribus existens aliquibus de morte sua in brevi futura predixit. In infirmitorio vero positus, cum sacramentis esset munitus, dixit fratri sibi servienti, quod libencius mori quam vivere eligeret, quia si superviveret diucius, timeret et verisimiliter presumeret, se oportere alios regere et respicere, quod satis periculosum istis temporibus esset.

Anno 1484 regnavit pestilencia in diversis provinciis; Erfordie circa decem aut 12 milia hominum mortui sunt. Obiit tunc ad S. Petrum venerabilis pater dominus Theodericus, abbas insignis [1]) monasterii Werdensis, qui fuit frater conventualis atque professus et prior montis S. Petri, cui dominus istam graciam fecit, ut in loco sue professionis sepulturam acciperet. Habuit etenim solennem et devotam sepulturam utputa in presencia plurimorum prelatorum, id est omnium abbatum tunc existencium hic in capitulo observancie
fol. 262. b. Bursfeldensis. Conditus fuit circa altare S. Bonifacii. Hic pater venerabilis dominus Theodericus, abbas Werdenensis, multas sacras sanctorum reliquias cenobio S. Petri Erfurdie acquisivit. Nam dominus Guntherus, abbas montis S. Petri, diu in curia laboravit et cum aliquali difficultate obtinuit, ut, si qui sibi et suo conventui vellent [2]) (impetrare?) aliquas sanctorum reliquias ab intuitu [3]) monasterii S. Petri, — quod cum esset admodum insigne cenobium et sepius ibidem concursus populi eciam plurimorum confluerent et ibidem ad S. Petrum paucorum saltem nominatorum sanctorum sacre reliquie in publico

1) insigni.
2) „donare“ wird zu ergänzen sein.
3) ob intuitum?

haberentur —, sic dominus papa Sixtus [1]) quartus a. d. 1478 licenciam indulsit: *Preter quam in urbe Roma* [2]). Igitur cum a. d. 1479 dominus Werdenensis Erfurdie in capitulo fratrum de observancia Bursfeldensi esset, cepit copiam bulle eiusdem indulti secum coram notariis et testibus idoneis, et ergo hoc anno 79 idem abbas Theodericus, faciens magnam diligenciam in Colonia in diversis ecclesiis atque cenobiis plures porciones sanctarum reliquiarum nobis impetravit et Erfurdiam transmisit. Item de monasterio Werdenensi misit dentem S. Petri apostoli; item porcionem de S. Maria Magdalena; de crinibus beate Marie virginis genitricis dei, de S. Benedicto abbate, de cruore et cilicio S. Ludigeri, Bartholomei apostoli, Albani etc. Item domini canonici ad S. Cunibertum plura dederunt, similiter patres ad S. Panthaleonem, item sorores ad undecimmilia virgines, sorores ad S. Agatham, porciones de sacrato collegio undecim milium virginum; fuerunt bene ad centum notabiles porciones; quas sacras sanctarum porciones idem dominus Werdenensis Colonia impetravit et versus montem S. Petri Erfordie destinavit, et forsitan meritis earundem sanctarum reliquiarum cum eisdem sanctis Erfordie requiescere et diem future resurrectionis (exspectare?) promeruit.

Obiit et tunc ad S. Petrum Erfordie religiosus frater Georius Zigeler, intraneus et filius Erfurdie, frater admodum disciplinatus, et vix sibi similis visus fuit in custodia sensuum et disciplina silencii. Raro aut nunquam risit, vix necessaria loqui voluit, aliquid contra disciplinam fratrum vix videre equo animo potuit. Hic frater Georius una mecum diu custos ecclesie extitit, qui una mecum sacras sanctorum reliquias ordinavit atque decoravit cum sericis panniculis; in-

1) Pabst Sixtus IV. 2) Wohl die Anfangsworte der päbstlichen Bulle.

super ipse mecum altare S. Bonifacii pulcrius atque decencius, licet prius aliqualiter decoratum extiterat, decoravit, scilicet a. d. 1483. Obiit vero hic frater Georius Zygeler, quodammodo confitendo migravit ad dominum.

Hoc anno hospitabatur Erfordie ad S. Petrum Bartholomeus episcopus —[1]) et legatus apostolicus, in monte S. Petri ad novem dies permansit, plura beneficia et gracias hominibus indulsit, litteras, indulgenciam et confessionalia remissionem omnium peccatorum concessit. Item ad peticionem domini Guntheri abbatis dedit singulares et perpetuas indulgencias ad istam clausulam sive addicionem post collectam in missis: *Et famulos N. papam et N. antistitem nostros una cum ecclesia catholica ab omni adversitate custodi tociens quociens.*

Hoc anno (1484) obiit generosa comitissa Catherina de Swarzburg progenita, uxor legittima Sigismundi comitis de Glichen [2]) et in eadem quadragesima honorifice ad S. Petrum sepulta fuit circa sepulchrum comitum versus altare S. Iacobi: nam dudum ab antea a. d. 1464 [3]) prima uxor eiusdem Sigismundi ad S. Petrum sub principali epitaphio sepulta fuit, que nomine Agnes nominata fuit et una de Querenfurt extitit. Sigismundo vero mortuo a. d. 1494 ibidem tumulando, cum hec eadem prima eius uxor extumularetur, adhuc invente sunt crines eiusdem Agnetis sic constricte atque complicate eiusdem pulchritudinis et recencie, ac si vix ad unam ebdomadam sub terra latuissent, licet caput eius horribiliter fuerat dispositum.

A. d. 1485 comes Sigismundus de Glichen, tunc prin-

1) Im Or. ist hier eine Lücke, wo die nähere Bezeichnung des Bischofs stehen soll.

2) Sigmund I, von der Tonnischen Linie.

3) Nach Sagittar, Gesch. der Grafschaft Gleichen (vgl. daselbst die Stammtafel) wäre Sigmunds erste Frau im J. 1461 gestorben.

cipalis eiusdem comitatus comes et multum nominatus, dedit ad S. Petrum unam vestem purpuream atque auream scilicet scribonem flavii coloris, valentem centum quinquaginta (150) florenorum, de qua due dalmatice preciose facte fuerunt pro ministris summi altaris: nam pro antea casula eiusdem disposicionis et valoris data fuit per generosum comitem Ludevicum de Glichen, qui obiit 1467.

Hoc anno in die S. Udalrici quasi ubique terrarum maxima inundacio aquarum fuit, que plura damna multis in locis, precipue in pratis et agris intulit.

Hoc in tempore Thuringia et Missena provincie per medium divise fuerunt: unam partem versus orientem sive Franconiam obtinuit et obsedit Ernestus, scilicet medietatem Missene atque Thuringie; alteram medietatem versus Saxoniam possedit Albertus princeps, videlicet Wissensee, Salza, et Erfordia fuit in medio.

A. d. 1485 conventus ad S. Petrum Erfordie fecerunt fol. 263. a. puteum in allodio infra monasterium.

Anno 1486 inchoata fuit realiter cum effectu reformacio in Ychtershusen monialium: nam antea sepius attemptata ibidem fuit, sed propter rebelles atque protervas nobilistas ibidem semper desipuit reformacio sancta. Et ideo, ut sancta reformacio permanere posset, alique rebelles moniales de Ichtershusen emisse ad alia cenobia fuerunt. Que cum educi deberent, religiosus frater Conradus Ottonis, confessor earundem, indutus lorica sub tunica easdem rebelles de ecclesia de altari abstraxit: quarum due ad Gotha, due ad Isenacum et due ad bruletum Erfordie, et tres sorores de S. Martino Erfordie misse ad locum Ichtershusen fuerunt. Attamen eedem tres sorores Erfordie cum ad aliquot tempus ibidem fuissent, per suos amicos eciam contra voluntatem abbatis S. Pe-

tri revocate et reducte fuerunt, et facta fuit difficultas non modica. Attamen de mandato principum terre coacte sunt subire reformacionem, et nisi religiosus frater Conradus Ottonis fecisset tantam diligenciam, omnia in breviter corrupta tepuissent.

Ad S. Petrum empta fuerunt alba ornamenta, id est casula cum dalmaticis de damasco pro (40) quadraginta florenis, quos dedit dominus decanus Salczensis Henricus Tobensteyn, fautor monasterii, qui aliquando ad certum tempus in monasterio S. Petri [1]) habitavit. Eodem anno conventus S. Petri Erfordie renovavit allodium in Cailch, scilicet horreum.

Erfurdenses preconsules fecerunt satis inauditum statutum de molendinis et taxam super unam quamque mensuram; et nisi quis portaret cedulam, nullus molitorum eidem molere ausus fuit. Sed dominus Moguntinus hoc omnino prohibuit, immo missis suis e curia cum notariis sub pena excommunicacionis omnes religiosos scilicet Petrenses cartis regulares inhibuit eisdem, ne id onus subirent. Et sic factum est, quod molendina religiosorum atque clericorum sepius et diucius, eciam interdum ex toto vacarent. Et contigit, quod quidam civis Erfurdensis, qui circa S. Mauricium in molendino Petrensi moluerit, dedit 5 florenos pro penitencia. Attamen plures villani prope S. Mauricium moluerunt et nostrum molendinum sepius copiam ad molendum habuit, et dominus abbas fratrem Iohannem conversum et post fratrem Hartmannum donatum ad molendinum nostrum posuit, quibus consolatus nil audebat facere.

Anno 1487 obiit dominus Nicolaus, abbas Gerrodensis [2]), in allodio Nuendorf et Erfordie ad S. Petrum in capella S. Anne coram altare S. Marie Magdalene sepultus. Qui

1) Petrum. 2) Am Harz

eciam de conventu montis S. Petri ad eandem abbaciam fuit abbas assumptus, et ibidem in magna paupertate atque penuria vixit. Nam ante ipsum tercius abbas utputa circa annos domini 1400 usque ad feces id cenobium dilapidatus fuit et quodammodo irrecuperabiliter omnia consumpsit. Fuit idem abbas nobilis quidem genere sed non virtutibus, qui cum suis consanguineis et amicis plura stolide et vane consumpsit, monasterium ad magna debita atque dampna perducens.

Hoc anno religiosus frater Henricus Molitoris, filius Erfurdie et subcellarius montis S. Petri Erfurdie, in abbatem Gerrodensem eligitur, qui satis difficulter consensit. Tandem confirmatus adducta sibi plura solacia per patres fuerunt, assumpsitque tres fratres montis S. Petri secum, duos sacerdotes, unum pro priore, alium pro cellerario, et insuper dilectum fratrem Iohannem conversum pro curia atque familia regenda.

Hoc anno realiter reformatum fuit monasterium monia- fol. 263. b.
lium in Ichtershusen; sed consolatus per vim revocavit filias ibidem pro sancta (reformacione) remissas, de S. Martino transmissas. Consolatus Erfurdensis per vim cepit monasterio S. Petri suas iurisdictiones in lignetis et pratis, facientes contra voluntatem domini abbatis venaciones in lignetis monasterii montis S. Petri.

Eodem anno dux Albertus Missene et lantgravius Thuringie in parte australi versus Saxoniam exegit duas partes reddituum a monasteriis atque nobilibus sibi subiectis, ut qui sublevarent tres, darent sibi duos, et ipsi unum florenum pro se retinerent. Hic Albertus fuit taxillator nimius et lusor maximus: credo quod ultra 100000 florenos, centum milia florenorum bene perdidit cum taxillis. Conventus de Hoenburg prope Salza elegit pocius monasterium velle exire, quam

tale onus subire: sed dominus misit medium, quod nil actum fuit, nec res exitum habuit et precipue Moguntinus se opposuit.

Anno 1487 Erfordenses ceperunt monasterio S. Petri unum agrum versus Elxleuben [1]) pro transitu pecorum ad pascua, et hoc absque salutacione sive consensu abbatis S. Petri, querentes occasionem contra monasterium tum propter molendina et precipue ductionem sive transvectionem brasii, *den Kasten Wein*, quia dominus abbas noluit subire modum sive adinvencionem factam in molendinis, prout in mandatis a sigillifero habuit.

A. d. 1488 consolatus Erfurdensis satis graviter stetit: non multis pecuniis expositis et concessis quesierunt suos subditos exactionare. Sed populus omnino rennuit et totis viribus restitit. Attamen preconsules plures novas adinvenciones sive exactiones excogitaverunt; nunc de molendinis, nunc de frumentis vendendis et cedulis, tandem, ut post patebit, minoracionem vini sive mensuram vini vendendi, que omnia Erfordensibus ex post in dampnum et non in solacium evenerunt.

Hoc anno rex Romanorum Maximilianus, filius imperatoris, captus fuit a Bruxcensibus [2]). O deus eterne, que quanta et qualia mala ex hac capcione evenerunt! Et moti ipsi Flandrenses propter nimias exactiones fuerunt. Item principes, populi non possunt neque volunt saturari pecuniis, et quanto plus pecuniarum sublevant, eo amplius egent.

Hoc anno monasterium S. Petri concessit sive accomodavit preconsulibus Erfordensibus mille aureos; simile fecerunt Carthusienses, simile canonici S. Severi; sed canonici

1) Ein Dorf nördlich von Erfurt, an der schmalen Gehra.

2) Von den Brüsslern.

beate Marie virginis duo milia eisdem concesserunt, quia nimium gravati et exhausti pecuniis fuerunt. Dixit quidam, quod cives sive consules Erfurdenses omni anno ultra viginti milia super capitale exponerent atque solverent, quamvis summa capitalis in nullo minoraretur. Diversi diversa dicebant atque de Erfordensibus senserunt; aliqui, quod bene haberent magnas summas pecunie; sed alii econtra, videlicet quod nimium essent exhausti, et forte verius.

Eodem anno Raymundus legatus apostolicus, doctor eximius, archidiaconus Almsiensis, sedis apostolice prothonotarius, fuit Erfordie atque dedit confessionalia et permaximas indulgencias omnium peccatorum quantumcunque enormium; plures nudi egerunt penitenciam, in omnibus casibus absolvit et absolvi fecit, dedit iubileum, permissionem, remissionem; pene omnis populus tam religiosi quam seculares monachi et moniales confessiones fecerunt generales. Stetit crux rubea in medio ecclesie ad beatam virginem, circa quam archa sive cista pro pecunia colligenda: omnes doctores, omnes clerici ista approbaverunt. Si vero quis contradixisset, sentenciam excommunicacionis vix evasisset. Quo autem ista pecunia pervenerat, novit scrutator cordium. Quilibet potuit et potest sibi eligere confessorem ad placitum quemcunque elegisset, et tunc et in futurum. Audivi a quodam prelato, quod ista confessionalia multis in periculum et in multarum animarum pericula cederent. Dixit quidam notabilis predicator: *Iam dicunt seculares et clerici concubinarii: „iam volumus audacter et libere peccare, quia de facile absolvi possumus.“*

Bertoldus. Hic Bertoldus fuit comes (de) Henneberg, fol. 281.a.
prius decanus maioris ecclesie Mogunciensis, vir prudens atque literatus et ad negocia secularia admodum expertus. In

iuventute sua stetit ad tempus in Romana curia, et ideo practicus. Hic eciam sub Alberto puero quasi secundus ab episcopo exstitit, negocia archiepiscopatus et causas Moguntine ecclesie disponens. Hic electus fuit a. d. 1484. [1]) [Obiit anno 1504, in die Thome apostoli.]

Civitas Hyldessem a. d. 1486 valde tribulatur atque vexatur, quia obsessa, sed non expugnata [2]). Civitas Halberstait obsessa per archiepiscopum Magdeburgensem Ernestum et patrem eiusdem episcopi, et civitas nimium consternata, cives se ipsos dediderunt, et cessavit ibidem episcopatus et subiecta fuit civitas Halberstait archiepiscopo Magdeburgensi. Que civitas aut qui episcopatus erat prius sub Moguntino: nondum finis istius cause sive subiectionis.

Consolatus Erfurdensis posuit gravem taxam super molendina, de uno maldro tritici dari debent 16 grossi, de maldro ordei octo grossi, et similiter avene 8 grossi: sed dominus Moguntinus hoc omnino fieri vetuit, wan eynen Kasten brasii unam sexagenam.

Anno 1488 obiit egregius doctor et devotus theologus dominus Udalricus Rispach, plebanus in Stailberg, ubi resuscitavit vitam clericalem, et ibi instituit horas canonicas decantandas, quod prius ibidem non fuit: et dominus generosus comes Henricus [3]) sibi in omnibus acquievit; fuit enim vir deum timens. Sed heu! dominus doctor quasi immatura (morte?) et iuvenis migravit. Sumpsit enim medicinam sive pocionem nimis fortem. Hic doctor fuit fidelissimus fautor atque tutor religiosorum ad Gerrode, multa bona dedit et fecit, et maiora fecisset, si supervixisset. Dedit ad S. Petrum Erfordie centum florenos.

1) Von jüngerer Hand.
2) Durch den Herzog Heinrich v. Braunschweig. Vgl. Havemann, Geschichte der Lande Braunschweig-Lüneburg, Bd. I. S. 731.
3) Von Stolberg.

Anno 1489 preconsules Erfurdenses minoraverunt mensuram vini et superposuerunt *ungelt,* et cives vina sua vendentes coacti sunt onus subire, licet magnum murmur hinc inde surgeret. Sed dominus Bertuldus Mogunciensis hoc omnino fieri prohibuit, sicque factum est, quod clerus et monachi vinum non vendiderunt.

Hoc in tempore fratres conventuales montis S. Petri fuerunt 32 chorum visitantes, unus frater conversus et unus frater donatus. Eodem anno dominus Guntherus abbas innovavit iudicium atque iurisdictionem monasterii in villa Molnhusen in vico monachorum [1]) dicto, in publica strata, coram notario et testibus atque pluribus presentibus. Eodem anno idem dominus Guntherus abbas innovavit iurisdictionem monasterii et iudicium in Gispleuben [2]) presentibus providis et discretis viris de consolatu, videlicet Friderico Reinboto et domino Henrico Kelner, coram notario et testibus. Eodem anno comparate et facte fuerunt magne imagines lignee, scilicet ymago crucifixi, Iohannis et beate virginis atque Magdalene sub cruce, Petri et Pauli patronorum, que constabant 22 florenis.

Innocencius papa octavus peciit et obtinuit decimam ubique terrarum ab ordine Cisterciensium a monachis atque monialibus; et hoc optinuit in capitulo Cisterciensi celebrato, ut fol. 264. b.
monasterium, quod in annuis redditibus mille sublevaret, centum florenos daret. Conventus in Iurgentail dedit centum, cenobium sanctimonialium prope Erfordiam in bruleto dedit 20, allegantes damna et incendium, quod ante aliquot annos sustinuerant, et legatus satis graciose cum eisdem et aliis certis cenobiis fecit. Prepositus S. Georgii in Ichsterhusen nil dare voluit, appellavit ad principes. E converso idem legatus

1) München bei Berka an der Ilm?

2) Jetzt Giespersleben, ein Dorf nördlich von Erfurt, mit dem Beinamen S. Viti.

dedit Cisterciensibus, a quibus pecuniam sumpsit, graciam et iubileum, id est remissionem omnium peccatorum. Et (ego) frater Nicolaus de Sygen monachus S. Petri Erfurdensis, tunc confessor monialium, audivi aliquarum et pene omnium confessiones sororum S. Martini.

A. d. 1490 iubileum dabatur Erfordie et dabantur litere confessionum et absoluciones plenissime omnium peccatorum a pena et a culpa. Ego istum et alios iubileos laudo atque approbo, et indubie bonis et electis in magnum cedunt profectum, immundis autem et reprobis —. O si intencio summi pontificis esset sincera recta et perfecta, et pecunia oblata ad debitum et pium ecclesiasticum exponeretur usum, sicut debet: meum et nostrum non est indicare prelatos neque in celum os ponere neque iudicare summum pontificem: sed hoc verum est quod ego audivi et dictum fuit, an autem in veritate res sic se habuit ignoro et scire non teneor: legatus apostolicus veniens ad papam, tunc papa sue filie nupcias solennes celebravit ac legatus ad sinum sponse obtulit, si recte retinui, 41 milia (41000) florenorum aut ducatorum.

Hoc anno monasterium S. Petri iterum cepit ducere currus pro brasio, sicut prius mos erat. Hoc anno 1490 vinum crevit in competenti copia et optimo valore ad S. Petrum circa 70 plaustra. Sed audi, quod factum sit: nam preconsules minoraverunt mensuram vini, et cenobia non fuerunt ausa sua vina vendere, aliquibus clericis pendulum factum fuit. Sed nobis hec prohibicio tandem in profectum venit, nam sequenti anno vinum per totam Thuringiam periit et plaustrum libenter 30 aut 50 florenis solvebat, et ideo monasterium S. Petri circa 600 florenos ex hac provisione acquisivit. Sit quidque sit, etsi non ex toto, tamen aliqualiter Erfurdensibus compaciendum fuit. Dixit michi quidam de consolatu, quod

Erfurdenses concessissent per modum reempcionis ultra centum milia (100000), et annuatim ultra octo milia (8000) solverent pro capitali, licet summa capitalis integra permaneret. Multi Erfurdie detrahebant, communis populus murmurabat, et precipue contra minoracionem vini. Dominus Moguntinus omnibus modis istam mensure minoracionem reprobavit, immo et clerum atque monachos strictissime, ne istam mensuram assumerent, prohibuit, et nequaquam iuxta novam sed pocius secundum antiquam mensuram sua vina venderent. Et contigit, quod Petrenses ultra 50 plaustra vini in suis cellariis retinerent. Deus novit, quid dicam aut quid scribam sive senciam de Erfurdensibus: hoc verum credo et affirmare possum, quod eciam, si aliquis prudentum aut discretorum virorum ambas partes, tam domini Moguntini ex una quam Erfordensium ex altera parte, causas et negocia omnia et singula in longum debite et sufficienter audisset; vix eos, eciam si in suo iudicio res posita fuisset, eosdem debite et perfecte concordare potuisset. Diceret forte aliquis: Erfurdenses sunt oves; et bene, sed non curant immo nichilipendunt pastorem. At contra dicunt Erfordenses: libenter, immo libentissime essemus et facere vellemus ut bone oves et subditi, si haberemus bonum pium atque fidelem pastorem. Nunc vero, immo et rerum magistra experiencia docet et sepius docuit: esse pastorem et nil solacii nichilque pabuli ovibus impendere, nil nisi aurum et argentum querere, semper lanam capere et a lupis nunquam defendere, frequenter non tantum lanam sed et carnem dirupere atque devorare, sed parum aut nil consolacionis, parum pietatis impendere; qualis est iste pastor! Et nota, quod hoc in tempore aut anno sequenti — coram deo protestor, quod hic nichil mendacii aut falsitatis intendo aut propono scienter inserere aut inscribere, — cum loquerer

de hac materia cum notabili atque seniori omnium doctorum, Erfurdensi theologo videlicet domino Iohanni Mylbaich, quondam canonico beate virginis et predicatore ibidem, viro utique literato et admodum experto; inter cetera hoc dixit, immo in veritatem ita dixit, an verum res in se fuit deo committo: *Dominus Moguntinus ad curiam suam in Erfurdia canes mordaces et nil aliud nisi lacerare querentes posuit, non pacem sed inquietem queritantes, qui die noctuque anhelant et fremunt pro discordia. Der bischof van Mencze heit bicziche hunde gesait in den hof van Mencze* [1]). Canes rabidos et invidos, qui non querunt neque laborant pro pace sed pro discordia. Laus deo, quod sum monachus, neque indigeo neque debeo esse iudex istorum: sed veniet tempus, quando omnes stabimus ante tribunal iusti iudicis et tunc apparebit —.

fol. 285. a. A. d. 1491 conventus montis S. Petri fuerunt 32 chorum visitantes et duo fratres donati [2]); item dominus Iohannes Mylbaich sacre theologie professor, senior omnium doctorum theologie et quondam canonicus beate Marie virginis, qui ad consilium domini Guntheri abbatis suam prebendam consolatui libere et sponte resignavit et se ac sua monasterio S. Petri contradidit, existens quasi frater conventualis, qui domino Gunthero obedienciam manualem promisit, habitans in abbacia in habitacione, quam ipse suis expensis construi procuravit. Hic pene omni die in capella S. Laurencii celebravit: fuit etenim vir probus et grandevus, verus theologus, habens proprium famulum, qui eum respexit, secum dormivit atque comedit. Item dominus Iohannes Eckhardi, diu pre-

1) d. h. die Residenz der erzbischöflichen Beamten zu Erfurt. Vgl. *Michelsen, der Mainzer Hof zu Erfurt*, Jena, 1853.

2) d. h. Laienbrüder (= fratres conversi).

positus in Cella prope Werram [1]): hic similiter emit prebendam ad [2]) vitam a monasterio, cui et omnia bona sua post mortem legavit, qui similiter frequens in sacrarum missarum celebracionibus fuit. Insuper aliqui devoti magistri ex collegio in sacra theologia studentes nonnunquam pro eorundem devocione ad S. Petrum nobiscum missas celebrabant.

Eodem (anno?) Erfordie fuit magna aquarum inundacio, estas humida atque pluvialis, fenum in locis periit multis, similiter et frumenta, et facta fuit caristia et paupertas non minima, immo in aliquibus locis, videlicet Duvantrie [3]), Svollis [4]), Brabancia, Flandria ac ceteris regionibus inferioribus permaxima. Audivi, quod maldrum frumenti in Andegavia, id est Gent, aut Bruxia [5]) libenter quadraginta florenos (40) solvisset. Item Renenses inferiores, id est Gellerenses [6]) et Clivenses frumenta tulerunt de Thuringia: nam ante aliquot annos, id est duos aut tres, quando imperator cum omnibus regni electoribus et germanis obsedit Bruxiam et Gent, tunc ibidem multa et infinita dampna fecerunt, licet easdem principales civitates [7]) mox expugnare nequirent, que tamen postea subacte [8]) fuerant, quamvis maximam penuriam atque indigenciam ibidem heu! multis induxerunt.

In die S. Ciriaci Erfordie fuit maxima habundancia aquarum, ita ut nullus hominum talia se rememoraretur talia vidisse aut audisse; fecit multa damna in feno pratis atque frumentis. Infra civitatem Erfurdensem fecit circa duodecim milia (12000) florenos in dampno. Circa S. Mauricium deiecit muros civitatis, in bruleto omnes domus replevit, ad S. Martinum in bruleto murum cimiterii supertransgressa, sedilia

1) Vgl. oben S. 275.
2) a.
3) Deventer.
4) Zwoll an der Yssel.
5) Brüssel.
6) die von Geldern.
7) civitas.
8) subacta.

in ecclesia in altum levavit, tumulos aperuit, ascendit ibidem ultra gradum summi altaris; circa carthusiam fussatam cum arena adequavit, in molendino S. Petri magnum dampnum fecit precipue in aggere, duos arcus muri civitatis confregit, omnia fussata implevit, plures pisces abduxit. Ecce, Erfurdenses cives ubique vexati, undique tribulati, nullibi securi: nempe qui humilibus dat graciam, ipse superbis resistit. Nam Moguntinus contra Erfurdenses, in quibus potuit, eisdem restitit. Insuper hoc anno principes terre, videntes et considerantes, quod preconsules Erfordenses eciam contra eorum voluntatem et permissionem vina aliter venderent, nova statuta eciam (illis) qui erant sub principibus facerent: nempe villani venientes ad Erfurdiam coacti sunt emere et vendere intra muros civitatis Erfordie prout statutum fuit: et ideo post festum exaltacionis sancte crucis lantgravii Thuringie clauserunt Erfordensibus publicam stratam et stricte suis et omnibus villanis extra iudicium Erfordensium prohibuerunt, ne quid venale neque ligna neque carbones neque sal neque frumenta nec de aliis ad Erfordiam inducerent, insuper ponentes custodes et milites qui stratas custodirent, qui sepius pauperes cum lignis atque carbonibus advenientes repulerunt et redire atque abire ab Erfurdia compulerunt, nonnunquam eos percucientes et vim inferentes. Et fuit hiemps satis dura et aspera, maxime pauperibus: sed quia pauperes rustici et carboniste, qui se non poterant nutrire nisi sua Erfurdensibus venderent, sepius repulsi ante Erfurdiam fuerunt et retroire coacti, qui tamen nonnunquam nocte venerant, et de mane intromissi sua vendiderunt satis care scilicet carbones; secatores [1]) et fabri maxime gravati sunt, et similiter pauperes nec ligna habentes. Item nota, quod non solum pauperes

1) Secatores = serarii.

in Erfordia, sed eciam sepius gravius pauperes villani atque
carboniste gravati ea ex causa fuerunt, quia tota Thuringia
ex Erfordia se nutrit et fovet. Hoc anno 1491 omnia Er- fol. 265. b.
fordie in caro foro: nempe sutor sartor pistor, qui aliquid
emere cogebatur aut debuit, omnia care emit et ideo sua in
caro precio dedit sive fecit; aliqui pauperes ad aliquot dies,
immo ebdomadas sine lignis fuerunt. Parcat deus his, (qui?)
causa huiusmodi miserie exstiterunt.

A. d. 1492 cives Erfurdenses nimium et undique gravati atque constricti sunt, quonam se vertere deberent ignorabant, multas pecunias pro pace exposuerunt, quam non habuerunt. Sed revera vera firma atque perpetua pax non est in terra sive terrenis principibus iuxta illud psalmiste: *Nolite confidere in principibus, in filiis hominum* [1]). Erfurdenses magnam pacienciam habuerunt, de die in diem sperantes. Non solum eorum pauperes, immo nonnunquam pauperes rustici principum et sub eis sedentibus [2]) maiorem penuriam sustinuerunt, habentes quidem carbones et ligna, sed ea vendere non valentes neque comedere. Unum sporta carbonum in quadruplo aut ultra plus solvebat eis Erfordia quam Gotha; adducentes frumenta ad Gotha, ad Isenacum, nec ea ibidem vix vendere in vili precio poterant, que mox omnia in caro precio Erfurdie vendidissent. Fuit magna querela contra cives Erfordenses, precipue propter minoracionem mensure vini, propter taxam frumentorum et cedulas et gravamen, quod super molendina positum fuit, et nulla cervisia neque de Nuenburg [3]) neque Einpecensis, neque vina extranea sine eorundem preconsulum (permissione?) introduci mittebantur: et ideo principes causantes, si eorum subditi nequaquam cervisiam [4]) et

1) Psalm 146. v. 3.
2) sedentes?
3) Naumburg.
4) cervisia.

alia bibalia non essent ausi introducere, ergo nec ligna neque carbones. Hoc anno cives Erfordenses propter nimias pauperum querelas arserunt carbones in iudeorum cimiterio prope Erfordiam et tulerunt ligna in propinquo, combusserunt arbores sepes et alia. Attamen dei gracia assistente ac favore principum et advocatorum terre nostri equi et currus montis S. Petri libere ibant exibant et redibant, adducentes nobis ad monasterium queque necessaria; licet interdum currus arrestati ad tempus, sed missis nunciis aut famulo ad Wymariam, et litera acquisita, mox equi libere ibant. Similiter in curia Moguntini et clerus de facili licenciam obtinuit, sibi necessaria adducenda. Hoc anno 1492 preconsules Erfurdenses coacti sunt deponere parvam mensuram vini, et hoc comminacione principum terre; similiter deposuerunt cedulas in foro et exactiones in molendinis. Attamen vix graciam principum obtinuerunt, licet sepius dietas pro pace et concordia fienda habuerunt. Semper timebatur, quod principes vellent et intenderent totaliter pugnare contra Erfurdenses et eosdem subicere. Sed non fuit nec est necesse principibus Thuringie pugnam gravem inire contra Erfurdenses et se et suum populum gravare et periculo exponere aut damna incurrere. Sed hoc certum est, quod, quando Erfurdensibus strata clauditur et nichil eis adducitur, et precipue sal ligna et carbones; tunc diu subsistere nequeunt, quia magna multitudo infra Erfordiam includitur et diversi artifices diversis indigent et unus de alio se nutrit et magni fori videlicet quartis et sabathinis diebus Erfurdie solent esse, et sicut notum est pene tota Thuringia ex Erfordia se nutrit, ac pauperes rustici, adducentes sal ligna et carbones, econverso educunt ad domus suas calceos vestes et queque alia vite sive corporis necessaria.

Hoc anno post Elizabeth, id est dominica Katherine, fuit

dieta in Nueñburg, ubi interfuit reverendissimus dominus Ernestus, Magdeburgensis archiepiscopus, frater germanus et consanguineus principum, existens fidelis amicus et princeps pacis. Hic fecit concordiam inter fratres suos et cives Erfurdenses, et aperte fuerunt valve civitatis Erfordie et introducte libere quecunque, cervisia Nuenburgensis, frumenta et cetera alia [1]).

A. d. 1492 conventus montis S. Petri fuerunt sacerdo- fol. 268. a.
tes similiter triginta (30), qui omnes fecerunt obedienciam domino Gunthero, et unus frater novicius, item alias duo confratres sacerdotes, videlicet dominus Iohannes Mylbaich sacre theologie professor, vir devotus et grandevus, et dominus Iohannes Eckardi, quondam et diu prepositus in Cella, quam idem Iohannes resuscitavit. Item duo fratres donati ad S. Petrum professi, et certi hospites ad nos missi; item certi magistri in collegio studentes, nonnunquam suas missas in nostro monasterio celebrantes: exceptis certis patribus pro dei gloria et monastice observancie ad diversa cenobia transmissis et concessis, videlicet dominus Henricus abbas Gerrodensis, et ibidem pater prior, frater cellerarius et frater Iohannes conversus. Item in Bruviler prope Coloniam pater Iohannes Kalker ibidem prior, et prius diu prior in Werdena. Item Iohannes Sygen, quondam prior ad S. Martinum in Colonia. Item Nicolaus de Salveldia, modo prior in Oldisleuben et quondam prior in Hoemburg. Item Iohannes de Constancia, modo prior in Monchenroten, quondam prior nostro in monasterio ad S. Petrum Erfurdie et postea prior in Swarczach. Item pater Paulus, modo prior in Veilsdorf. Item Michael, modo prior in Begavia et ibidem cellerarius. Item pater Iohannes Winshem, pater abbas in Auracia [2]), sed

1) Vgl. Falkenstein, Chronik von Erfurt S. 427.

2) Kloster Urach (Aurach) in Franken.

postea confessor et principalis rector monialium: est etenim et fuit semper vir in multis expertus, scriptor solennis. Iohannes de Moguncia, sacrista in Seilgenstait, ibidem primitus pro sancta reformacione missus, et de aliis.

Eodem anno quinta feria post festum S. Iohannis ante portam latinam fuit incendium Erfordie in parochia S. Iohannis, et incinerate sunt circa 30 domus. Eodem anno dominus Guntherus abbas fieri sibi novam stubam rotundam sive orbicularem permisit. Eodem anno certis ex causis et racionabilibus respectibus dominus Guntherus, abbas S. Petri, incepit facere sumptuosos atque firmissimos carceres, volens esse securus de fratribus inobedientibus et rebellibus, et completi fuerunt sequenti anno 1492. Eodem anno fuit capitulum patrum de observancia Bursfeldensis ad S. Petrum Erfordie, et dominus Guntherus abbas montis S. Petri rogatus fuit, ut de suo conventu dignaretur concedere sive dare duos abbates et tres priores, quia messis sancte reformacionis quidem multa, operarii vero, et maxime idonei, pauci. Ipso die S. Lamberti ego frater Nicolaus missus et verius concessus fui ad Reinsdorf pro priore. In quo monasterio fui 37 ebdomadas prior: sed quia reformacio non multum crevit, sicut fui ad tempus concessus, pater Guntherus michi semper favorabilis et inclinatus ad instanciam bonorum virorum parvitatem meam ad gremium S. Petri per scripta revocavit, licet non scripserim eidem. [1]) [Nempe famabatur et ad aures eius fama pervenit, quod Reinsdorf sub reformacione plus deficeret in temporalibus quam proficeret. Ideo pie pusillanimitate condescendens sua benignitate me revocavit, sciens me non esse idoneum ad rebelles atque inquietos dirigendum.] Per

1) Die folgende eingeklammerte Stelle selbst, wage ich nicht zu entscheiden; ist wieder durchstrichen, ob von Sygen doch scheint es so.

omnia benedictus deus, qui me ab onere relevavit et ad bonum cenobium, ad quietem revocavit, pacem sanitatem et plura bona largitus est.

Eodem anno 1492, altera die Remigii id est post Michaelis, strenui duces atque principes Fridericus et Iohannes [1]) germani reformaverunt eciam pro potencia insigne monasterium Reinhartsburnem, ubi tunc advocati fuerunt dominus Guntherus abbas Erfordensis, et dominus Andreas Madeburgensis, et Thomas abbas Merseburgensis, et Tomas Begaviensis, et religiosus pater atque affabilis pater dominus Iohannes Hoenburgensis prope Salza, qui et Iohannis ibidem et pro tunc in abbatem per viam compromissi concorditer electus atque postulatus, licet irreformati monachi totis viribus primitus restitissent. Sed quia ibidem affuerunt viri strenui, videlicet dominus Sigismundus comes de Glichen cum filio suo Sigismundo, et Casperus capitaneus in Wymaria atque Suschero, et archicancellarius domini reverendissimi Magdeburgensis archiepiscopi: ideo antiqui monachi coacti sunt eligere novum abbatem. Nam ante aliquot dies prius propriis in personis fol. 266. b. fuerunt dominus reverendissimus Ernestus Magdeburgensis archiepiscopus cum fratre suo germano Friderico lantgravio et terre principe, qui scientes et considerantes vitam ibidem degencium dominum abbatem, noviter electum et confirmatum, licet irreformatum hortati sunt, ut cum benignitate officio abbaciali cederet et eisdem abbaciam resignaret. Qui licet hoc corde invitus faceret, tamen, quia quod petebatur et exigebatur recusare non audebat, sponte et benivole abbaciam et suam dignitatem, prius facta sibi promissione nec non provisione in manus domini archiepiscopi Ernesti, coram testibus et notario resignavit.

1) Friedrich der Weise und Johann der Beständige, Söhne des Kurfürsten Ernst, der 1486 gestorben war.

Eodem tempore et anno fusa fuit campana ad S. Petrum Erfordie, nomine Iohannes, habet 141 talenta.

Eodem (anno) dominus Henricus et dux Brunswicensis [1]), cum civitas egregia Brunswig ipsum parum curaret, de consilio et auxilio dominorum videlicet Wilhelmi ducis Luneburgensis et archiepiscopi Madeburgensis [2]) et fratrum ipsius archiepiscopi, principum Missene et lantgraviorum Thuringie [3]) et multorum comitum: hic dux et princeps Henricus, cum esset vir audax et strenuus et plura in auxilium haberet, iniit bellum contra civitatem Brunswig, et iacuerunt ante civitatem cum magno et multo populo per totam hiemem, eratque hiems satis dura. Et hinc inde magnis dampnis exceptis, cum contra civitatem non prevalerent, archiepiscopus Madeburgensis viam pacis et dietam certam adinvenit, et principes cum rubore et maximo damno recesserunt. Ibidem dux ipse Henricus et similiter dux Wilhelmus de Lunenburg et comes de Stailburg [4]) diviciis suis valde et nimis exhausti sunt. Cum autem dominus Ernestus archiepiscopus faceret quandam concordiam, attamen Brunswicenses, cum se iam cibariis et sale etc. melius sibi providissent, eandem compactionem subire recusabant.

Eodem anno 1492 reformatum fuit monasterium S. Michaelis et sancte crucis Gotzsich [5]) prope Nuenburg ultra salam in diocesi Halberstatensi: et intraverunt summe mane in tenebris in die S. Galli, adhuc abbate antiquo dormiente, nil de hoc suspicante; et coactus fuit resignare claves in presencia domini Guntheri abbatis S. Petri Erfurdie, et domini An-

1) Herzog Heinrich der Aeltere v. Braunschweig-Wolfenbüttel. Vgl. über seinen Streit mit der Stadt Braunschweig *Havemanns* Geschichte der Lande Braunschweig u. Lüneburg, Bd. I, S. 40 ff.

2) Ernst.

3) Friedrich und Johann.

4) Graf Ulrich von Stolberg.

5) Kl. Goseck.

dree abbatis Medeburgensis, qui secum habuit consiliarios archiepiscopi, et de aliis. Et electus fuit religiosus pater et frater Conradus subcellerarius montis S. Petri Erfurdie, qui licet difficulter abbaciam assumeret, tamen ad hortacionem domini sui Guntheri consensit. Cui datus fuit in priorem frater Iohannes Minceburg iunior, tunc magister noviciorum Erfurdie, et frater Anthonius, quondam in Kemniz professus, sed fugiens ad reformacionem Erfurdensem ibidem obedienciam domino Gunthero prestitit: qui Anthonius, cum esset probus et bonus scriptor et cantor, ibidem cantor factus est.

Hoc anno completa fuerunt tria observacula admodum preciosa de lapidibus quadrangulis et sectis, que pater Guntherus dominus abbas S. Petri pro fratribus rebellibus fieri procuravit: et veresimile est, quod in centum et ultra vix tam fortes in aliquo cenobio reperiantur carceres.

Hoc anno tres sorores misse de S.-Martino in bruleto pro sancta reformacione in Kelbera [1]) fuerunt, quarum una, earundem piissima, abbatissa ibidem effecta reformacionem sanctam continuavit. Et dominus Guntherus abbas S. Petri tres ibidem ad habitum suscepit sorores; duas quidem ad noviciatum, terciam vero ad obedienciam.

Hoc anno in die S. Catherine facte sunt concordie inter terre principes et cives Erfurdenses; et cives sive preconsules coacti sunt aperire valvas, et quecunque introduci libere videlicet vina et precipue cervisiam Nuenburgensem, et alia maxime ex terra lantgraviorum Thuringie. Quomodo autem et qualiter eadem concordia facta fuerat, occultum fuit. Dixit etenim michi quidam consul Erfurdensis, quod preconsules dedissent principibus quinque milia (5000) florenos pro pena

1) Kl. Kelbra an der Helme, in der goldenen Aue.

et rebellione sua: quam concordiam principaliter reverendissimus Medeburgensis archiepiscopus perfecit.

Item unum maldrum raparum seminis solvebat decem florenos.

fol. 267.a A. d. 1493 conventus S. Petri complevit tectum dormitorii, id est 25 sparen a medio dormitorii versus ecclesiam. Item in superiori Wymaria sorores similiter dormitorium erexerunt. Et hic nota, quod hoc in tempore confessor sanctimonialium in Wimaria fuit pater Petrus, quondam plebanus in Heringen [1]), et fuit scriptor comitum de Swarzburg et secretarius, et multum familiaris domino Henrico comiti de Stailberg, multum in multis expertus, sciens et intelligens mundi cursus et casus eiusdem. Hic cum haberet et acquisisset plura beneficia, id est 5, et parochiam in Heringen, omnia deseruit, et monachus ad S. Petrum effectus et ad Wymariam confessor monialium ordinatus, idem cenobium pro sororibus in multis instauravit et dilapsa renovavit. Fuit etenim, sicut dixi, vir temporalis, verbis verax et animo erectus, verbis fidem adhibens, optime causas monasterii nostri S. Petri coram principibus atque nobilibus et vasallis expedire [2]).

Eodem anno cives Erfurdenses, et per duos annos eciam precedentes, duplicatum a suis subditis et rusticis receperunt et exegerunt tributum. At dominus Guntherus abbas montis S. Petri institit, ut causa dei et intuitu privilegiorum monasterii non sic gravarent nostros villanos in Ailich; insuper abbas in secreto desuper consuluit doctores 7 legum, qui persuaserunt, quod conventus doceret, quia se defendere neque rustici se excusare possent.

1) An der Unstrut.

2) Hier scheint sciens oder dergl. zu fehlen.

Hoc anno [1]) lantgravius Hassie fuit ad aliquas ebdomadas ad rubrum leonem hospes Erfordensium, habuit coreas, hastiludia, saltaciones atque levitates diversas Erfordie; factus fuit studens Erfurdensis. Hic princeps habuit in uxorem filiam ducis Saxonie sive sororem ducis Henrici, que quia non genuit ei filium sed filiam, et ideo eam exosam habuit, et se ab ipsa alienavit, capiens certam pecunie summam a suo fratre germano qui Hassiam gubernabat, ipse vero intendebat levitatibus huius seculi [2]).

Hoc anno et eciam per antea et post cives Erfurdenses graviter et taliter qualiter steterunt cum domino suo, Moguntino archiepiscopo. Episcopus quidem libenter civitatem more solito intrasset, at econverso cives quidem subditi et domini esse volebant, sic dominum episcopum intromittere, si se vellet eisdem ad suum beneplacitum conformare, sua iuria et privilegia salva salvare. Que privilegia et exempciones atque empciones nimie sunt: nempe omnes cives Erfurdenses post longa tempora, precipue quando scisma et diversitas in episcopio et in electione diversitas erat, et si tunc unus capitulariter et canonice electus fuit, huic Erfordenses adheserunt et de facili privilegia eciam pro parvis summis acquisiverunt, et de aliis. Si autem modo capitulum sive archiepiscopus omnia et singula ab Erfordensibus empta et acquisita reemere vellet, tunc necesse esset, ipsum aut ipsos ultra centum milia (100000) florenos exponere. Item archiepiscopus vult, immo et bene deberet esse dominus et principalis rector Erfurdensium. At Erfurdenses pro se volunt esse domini, causas suas allegantes, quia archiepiscopus longe positus parum auxilii Erfordensibus in eorum necessitatibus impendit neque impen-

1) 1494.

2) Von Wilhelm I, dem Aeltern, Landgrafen von Hessen, ist die Rede. Vgl. über ihn und seine Gemahlin Anna von Braunschweig, Rommel, Gesch. v. Hessen, Bd. III, S. 82 ff.

dere potest. Item archiepiscopus sepius et frequencius postulat, exigit subsidia, auxilia et raro pecuniis saturari potest. Ego nescio, deus vero melius scit, quisnam iustior sit, an episcopus, an cives Erfurdenses. Fui quondam in civitate cum domino Gunthero abbate, inter cetera dixit quidam hec verba: *Erfordia est unica et principalis ecclesie Moguntine filia; sed mater habet se ad filiam tanquam noverca.* Ecclesia Moguntina et canonici multas terras, civitates et castra obtinent, et tamen indigent, thesaurizant sibi, coram iusto iudice unusquisque videbit.

fol. 267. b. A. d. 1494 obiit ad S. Petrum Iohannes Faich, huc de Bursfeldia missus et quondam ad duos aut tres annos abbas in Hoemburg prope Salza, prior et subprior et diu magister noviciorum et confessor monialium ad S. Andream. Obiit Mathie apostoli.

Eodem anno, octava die Marcii que tunc fuit sabatho ante letare, obiit in Tunna[1]) generosus comes Sigismundus et miles strenuissimus. Hic erat vir magnanimus corpore et animo maximus, non habuit sibi in bellicis actibus similem: quippe qui semel in bello in acie stetit maximo, in quo bello tres principes captivavit manu sua. Hic Sigismundus in sua iuventute et adolescencia fuit vir nimis audax, ad plures annos nunquam sacramentum eukaristie assumpsit, vix sibi similis in audacia in Thuringia extitit, et ideo satis dure contra monasterium S. Petri processit, circa a. d. 1460 ab abbate Gunthero hospicium et pabula pro equis expostulans.

fol. 268. a. Anno 1494 in die Arnulfi, id est decima octava die mensis Iulii, obiit dilectus frater Hartmannus donatus, senex et plenus dierum, diu magister curie in Elsleuben, scilicet ad 26 annis. Hic eandem curiam optime et fideliter et utiliter

1) Tonna, bei Langensalza.

gubernabat; fuit etenim vir sincerus et quasi semper iocundus ac eciam postquam inunctus solaciosus. Cum autem circa mensem in lecto egritudinis decumberet, qua et defunctus, dixit solaciando ante paucos dies mortis sue: *Non melius quam equus senex et exhaustus percuciatur cum ascia ad caput, ut sic homines ab eo liberentur; sic et mecum esset.* Hic satis pacienter obiit, et sperandum est, feliciter ad dominum migravit: fuit etenim probus et omnibus pene dilectus et gratus. Eodem anno et tempore decubuit antiquus pater Hermannus, frater germanus dompni Guntheri abbatis, cognominatus Northusen, qui ultra sexaginta annos in ordine et cappa fuit, insuper ad 40 annos fidelis cellerarius monasterii S. Petri extitit. Ego frater Nicolaus hoc scio in corde et ideo hic manu protestor, quod ad 40 annos multum utiliter rexit et gubernavit temporalia; fuit vir probus et fidelis, licet omnibus, sicut nec potuit immo nec debuit, non placeret, quia parcus, sicut et necesse est. Obiit sicut vir religiosus et satis laudabiliter et bene dies vite sue ad S. Petrum conclusit, sepultus circa fratres suos germanos ante chorum, videlicet in epitaphio super eundem locato. Hic fuit procurator sive cellerarius monasterii ante reformacionem et diu post reformacionem, et nisi ipse una cum fratre suo domino Gunthero sanctam reformacionem fovissent, vix aut nequaquam vita reformata ad S. Petrum mansisset. Eodem anno capella S. Anne ab intra renovata et dealbata atque depicta fuit. Eodem capitulum de observancia Bursfeldensis Erfordie celebratum fuit, in quo multi defuncti commendati fuerunt.

Item cenobium sanctimonialium in Genis (Ihenis)[1]) reformatum fuit per dominum Guntherum abbatem S. Petri, et ut verius scribam, per honorabilem patrem dominum Geor-

1) Das Michaeliskloster zu Jena.

gium, patrem priorem montis S. Petri Erfurdie, qui fuit vir religiosus et diligens pro reformacione et conservacione, directione atque instructione cenobiorum sanctimonialium; et nisi talis pater venerabilis pater Georgius sepius et frequencius patribus confessoribus monialium astitisset; sepe et de facili reformacio in cenobiis monialium tepuisset seu eciam penitus defecisset. Ipse enim sepius aut aliquando eadem monasteria visitavit. Et quia est sexus fragilis et labilis, hoc ego frater Nicolaus toto ex corde sencio et credo, quod nisi sanctimoniales habeant discretum et fidelem confessorem, et si phas est dicere, monachum professum eciam ordinis S. Benedicti, qui confessor sciat et declarat eisdem regulam quam professe sunt, scilicet certa capitula de taciturnitate, de silencio post completa, de modo et disciplina psallendi, et easdem de voto sue professionis fideliter et diligenter admoneat, vix ad veram vitam monasticam et regularem observanciam perduci et in ea conservari possunt. Senciunt hoc et senserunt patres religiosi, in hac re experti, quantum nocuerunt monialibus confessores seculares, qui non sciunt neque curant statuta regularia, videlicet silencium et alias monasticas observancias. Dixit michi ante annum vir multum venerabilis atque discretus, pater devotus et abbas vite religiosus: *Aich pater, quid potest confessor secularis informare moniales? Talis potest de monialibus iudicare quemadmodum cecus de coloribus.* Videant et videant nostri abbates, qui sub se habent monasteria sanctimonialium et a quibus alique emolumenta et munuscula suscipiunt; attamen permittunt prespiterum secularem earundem audire confessiones, qui, ut audivi, frequencius in earundem sororum confessionibus dormiunt, parum curantes aut nichilipendentes, quid vel que sorores in confessionibus dicant, eciam gravia transsilientes

aut non auscultantes sive ponderantes. Videant tales prelati, ne dum caveant unam animam videlicet fratris sive confessoris perdere, multe anime sororum vadant in perdicionem. Ego dico sencio credo et ideo hac manu mea scribo, quod multum requiritur ad idoneum monialium confessorem, et beate sorores, que discretum et zelosum ac deum timentem, pudicum et religiosum habent confessorem, in quo magna salus earundem consistit: vere vere, quidque illi tales sorores impendunt, dignus est atque meretur. Et plura alia satis utilia et necessaria hic inseri possent, que causa brevitatis omitto. Item misse fuerunt pro reformacione ad Ihenis vi- fol. 208. b. delicet domne sorores de Ichtershusen et una soror conversa de Wymaria, et dominus Guntherus abbas montis S. Petri in festo exaltacionis sancte crucis in eodem cenobio una die 14 personas ad professionem atque sanctam obedienciam suscepit. Et hic essent breviter plura notanda ac memori mente pertractanda. Nam cum pater prior dominus Georgius ibidem cum suis associatis sanctam reformacionem inchoaret, inventa sunt plura minus pro animarum salute deserviencia: nam alique sorores et plures vix victum atque vestitum habebant, 5 aut sex pepla pro suo usu habenciá [1]), at nonnulle quinquaginta aut 60, et si bene recolo, circa centum pepla habuerunt. Preter alia diversa una soror habuit interdum 15 aut 14 aureos ungaricos, exceptis aliis variis atque multis preciosis clenodiis. Dixit nobis tunc religiosus atque zelosus pater noster prior, et vere dixit, quod inexperti vix crederent, in quanto animarum periculo et cecitate irreformati monachi conversantur et quam difficile est, antiquam consuetudinem (deponere), maxime si in eadem consuetudine sunt imbuti [2]).

1) habentes?

2) Hier folgt von jüngerer Hand im Manuscripte folgende Notiz: Anno 1521 incensum fuit monasterium in Orlamunde

fol. 270. a. Anno 1495 fratres sive conventus S. Petri fuerunt sacerdotes 25, duo diaconi et unus subdiaconus, item unus frater novicius sacerdos, et dominus Iohannes quondam prepositus in Cella [1]); item duo hospites de Wyssenburg [2]), professi ibidem sed per palatinum comitem eliminati. Item tres fratres donati, quorum unus professus. Item iam presenti anno hec ego frater Nicolaus comportavi, et quid futurum sit, ego ignoro. Ideo iam scribam professos sub venerabili patre et domino Günthero, qui satis diu et utiliter atque salubriter prefuit et sacrum habitum ipse eisdem induit.

Guntherus. Hic Guntherus de Northusen cognominatus, filius Erfordie, una cum fratre suo germano Hermanno, qui diu fuit cellerarius, ultra 60 annos utiliter monasterium rexerunt.

Nicolaus de Egra, primo missus ad Gerrode, post ad Veilsdorf, diu vixit usque hodie, primus qui domino Gunthero professus fuit.

Iohannes de Babenberg, prior in Gerrode et primo diu hic subcellarius, postea prior in — [3]). Ibidem de arbore cadens obiit; fuit etenim notabilis structurarius.

Iohannes de Constancia, primo prior ad S. Petrum Erfordie, postea prior in Swarzaich, tandem prior in Monchenrothen.

Hartungus. Hic capellanus domini Guntheri abbatis (fuit) et missus ad Gerrode, considerans paupertatem atque difficultatem loci eiusdem, ivit unde venerat.

et funditus destructum, permissione divina ob carnalitatem et mala opera monachorum ibidem.

Eodem anno incensa fuit domus Theutonicorum in Grifstadt (Greifstädt bei Weissensee an der Unstrut). — Auf fol. 269. a. von derselben jüngern Hand: A. d. MDXXI in profesto Barnabe apostoli circa horam primam noctis spoliata fuit domus domini decani beate virginis, nomine Iohannes Wideman.

1) S. oben S. 278.

2) K. Weissenburg, in der Rheinpfalz.

3) Der Name des Klosters fehlt.

Bartholomeus. Hic similiter prior in Gerrode, ivit in breve correptus sicut pluries fecerat.

Conradus de faucibus, bonus pater, diu vixit, et debilis in capite, satis obsequiosus, licet non sequebatur conventum; semper preparavit refectorii mensas, ac crebrius ministrabat ligator librorum; satis laboriosus, raro ociosus.

Henricus Susati de Busbach. Hic fuit prius monachus antequam Erfordiam venit. Sicut venit sic iterum abiit.

Iohannes de Mynczeburg senior, vir religiosus et benignus, diu fuit procurator sive cellerarius monasterii S. Petri; a suo patrimonio ultra mille florenos acquisivit.

Cristianus de Ysenaco. Hic fuit prius monachus adolescens in Gerrode, et prior in Hoenburg prope Salcza; et revocatus ad Erfordiam fuit scriptor et predicator bonus. Obiit Erfordie.

Thomas de Babenberg. Utilis frater et dompno abbati gratissimus, quia semper letus, obsequiosus; bonus predicator, plebanus S. Leonardi, hospitalaris, et heu nimis cito defunctus: acquisivit enim pestem pestilencialem et obiit 1484.

Gregorius, diu pyncerna, et confessor monialium.

Nicolaus de Salveldia, in puericia intravit et fuit prior in Hoenburg, postea prior in Oldisleuben; bonus ortulanus et naturalis medicus.

Iohannes Mynceburg iunior, optimus et preciosus scriptor, et prior in Gotzich primus in reformacione 1492.

Iohannes de Moguncia, bonus cantor et scriptor. Hic missus pro reformacione ad Seilgenstait, ibidem fuit utilis et gratus frater, et obiit ibidem 1490.

Theodericus. Hic fuit eciam in seculo vir nominatus et potens; optime scivit se hominibus reddere affabilem. Statim post professionem (factus) est magister noviciorum, non longe

post prior Erfordie, tandem electus in abbatem Werdenensem S. Ludigeri. Obiit 1484.

Iohannes de Xcanctis. Hic missus fuit ad Coloniam et inde ad Seilgenstait, ubi et obiit.

Gerlacus Clivis. Hic diu fuit Erfordie hospitalarius et rector horrologii.

Rudigerus. Hic rudis nomine et moribus seipsum ad confusionem posuit, quia non celebravit.

Iohannes Kalker. Hic missus ad Coloniam, de Colonia ad Werdenam, ubi prior exstitit, de Werdena electus et factus prior in Bruwiler prope Coloniam. Obiit 1494.

Nicolaus de Sygen, diu custos Erfurdie atque vestiarius, electus prior in Hoenburg et postea prior in Reinndorf, sed per abbatem Erfordiam revocatus, ibidem ut spero migrabit. Hic ista collegit [1]).

Georgius de Oppenheym, prior in Swarzach, et diu pater prior Erfordie; vir maturus et discretus.

Gallus de Ulma, vir parve stature, bibliothecarius Erfordie.

Henricus Molitoris, filius cerdonis Erfurdensis. Hic ante professionem fuit una mecum custos ecclesie et post subcellarius, de hoc officio abbas Gerrodensis factus a. d. 1487.

Iohannes. Hic uno die cum fratre suo Henrico germano monasterium intravit, et primo anno sacerdocii obiit, 1483.

Iohannes Theoderici, filius civitatis, et pingwis multum. Hic factus fuit prior Gerrodensis, 1489 [2]).

fol. 270. b. Balthasar, Northusen dictus. Hic Balthasar fuit filius fratris Guntheri, de Northusen cognominatus, in quo fuit posteritas tocius genealogie ipsorum Northusen. Hic factus mo-

1) Von anderer Hand ist hinzugesetzt: Obiit eodem anno (1495).

2) Die drei vorausgehenden Charakteristiken sind in der Handschr. mit einer Klammer umschlossen, vor welcher geschrieben steht: Filii Erfordie.

nachus: — monasterium S. Petri plura bona ex parte ipsius acquisivit. Diu fuit custos sive sacrista.

Hennyngus de Embecke. Hic missus fuit ad Paderborn, inde ad Hylmershusen.

Iohannes de Sygen. Hic primo fuit missus ad Werdenam, inde per dominum Guntherum revocatus, fuit Erfordie succentor atque vestiarius, post subprocurator; et frater meus germanus.

Conradus de Smalkaldia. Hic inde missus; sed reversus, fuit fenestrarius, et alias inventivus in laborando; vir maturus.

Iohannes Herbipolis [1]). Diu fuit subcustos, et confessor monialium in bruleto anno presenti 95.

Liborius de Hilgenstat. Diu cantor ad S. Petrum Erfordie; bonus scriptor librorum coralium.

Henricus Gotzich. Hic prius fuit monachus non professus in Gotzich, et fecit professionem cum Liborio ad S. Petrum; missus autem ad Hoenburg, sicut venit sic ivit in breve correptus.

Henricus Holt, ante longa tempora mecum novicius; sed in senio reversus fecit professionem 1485.

Ewaldus Erfordensis, filius carpentarii et intraneus, homo externus et tamen bonus scriptor. Missus ad Gotzich cellarius (factus ?) fuit.

Ewaldus Herbipolensis, bonus scriptor et diu Erfordie succentor [2]) [et prior factus 1511]. [Obiit 1524, 9. Kal. Augusti.]

Nicolaus Indaginis, bone indolis, factus sacerdos, non longe post electus in suppriorem 1493, utilis sermocinator.

Petrus de Hassia, quondam plebanus in Heryngen, et

1) Herbipolensis ?

2) Das Eingeklammerte von jüngerer Hand.

confessor monialium in Superiori Wymaria, ubi plura bona fecit. Fuit etenim vir in temporalibus expertus, sed verus Petrus.

Casperus, homo in multis provinciis expertus; fuit infirmarius.

Iohannes de Bercka. Hic primo fuit collegiatus in Porta Celi, et magister arcium atque sacerdos promotus. 1) [Eligitur in abbatem Homburgensem anno 1508, obiit 1511.]

Iohannes de Hünfelt, capellanus domini Guntheri abbatis, et post capellanus capelle S. Anne.

Gerhardus de Bercka, magister arcium, et prius collegiatus, confessor monialium S. Ciriaci[2]).

Caspar [Sturmer, bibliothecarius Erfurdie].

Iohannes [Doleatoris, vulgo Schroder; preficitur abbas 1526 per Senatum].

Nicolaus [dictus Hallis, prior, et ultimus omnium qui habitum retinuit tempore Luteri et quando fratres apostatarunt.]

Conversi:
- Nicolaus.
- Iohannes.
- Iohannes.
- Arnoldus.
- Henricus.

1) Von jüngerer Hand am Rande. Ebenso im Uebrigen.

2) Ueber diesem Worte steht von derselben Hand geschrieben: Andree.

Register.

A.

Adam, Abt von St. Martin in Köln. S. 445, 18. 456, 2.
Adalarius, angeblicher Bischof von Erfurt. S. 149, 12—18. 335, 28.
Adelbert II, Erzbischof von Mainz. S. 315, 3.
Adelheid, Kaiserin. S. 198, 22.
Adelheid, Gemahlin des Grafen Ludwig des Springers. S. 304. 306—308.
Adolf von Nassau, deutscher König. S. 369.
Adolf I, Graf von Gleichen-Blankenhayn. S. 425, 23.
Adolf, Erzbischof von Mainz. S. 430, 8, 14, 21. 431. 450, 3. 458, 19. 459, 25.
Agnes von Querfurt, Gräfin von Gleichen. S. 474, 21.
Albrecht, Herzog von Sachsen. S. 475, 15. 477, 24, 28.
Albrecht I, Kurfürst von Mainz. S. (463) 465, 21. 468.
Albrecht, Abt von Homburg. S. 462, 20.
Ameneburg. S. 146, 25.
Andreas, Abt von St. Peter in Erfurt. S. 361, 20—33.
Andreas, Abt in Magdeburg. S. 491. 493.
Andreas von Spanheim. S. 433, 26.
Anno (II), Erzbischof v. Köln. S. 233, 23. 237, 8.
Antonius, Erzbischof von Florenz. S. 433, 18.
Antonius, Cantor in Goseck. S. 493, 7.
Arnstadt. S. 355, 3.
Augustinerkloster, das, in Erfurt. S. 311, 1.

B.

Balderich (Sohn des Königs Basinus v. Thür.). S. 49, 2.
Bardo, Erzbischof von Mainz. S. 220, 18.
Basina, Gemahlin des Königs Basinus von Thür. S. 48, 15, 20, 26.
Basinus (oder Bisinus), König v. Thüringen. S. 48, 10, 14. 49, 1, 14.
Benedikt, von Nursia, der Heilige. S. 1, 1. 5, 18. 6. 81, 20. 133, 1—11.
Bernhardinus, der Minorit. S. 409, 7.
Berecharius (Sohn des Königs Basinus von Thür.). S. 49, 2.
Bernhard, der Heilige, von Clairveaux. S. 153, 7.
Bernward, Bischof von Hildesheim, (sein Todestag). S. 206. 207.
Bertold, Abt von St. Peter in Erfurt. S. 381, 10.
Bertold (von Henneberg), Kurfürst von Mainz. S. 470, 9. 471, 26. 479, 29. 481, 4.
Bertradis, Tochter der Paulina. S. 272, 6.
Bonifaz, der Heilige. S. 100, 38. 146. 147. 149, 1, 15. 153, 6.
Brauweiler, Kloster. S. 209, 8.
Breitenau, Kloster. S. 288, 1.
Braunschweig, die Stadt. S. 492, 4.
Burchard, Herzog von Thüringen. S. 179, 12. 191, 8.

Burchard, Bischof von Würzburg. S. 191, 20.
Burchard, Abt von St. Peter in Erfurt. S. 274, 11. 281, 32. 286, 29. 287, 18. 293, 5. 320, 1.
Bürgel (= Thalbürgel), Kloster. S. 272, 11.
Burgscheidungen, an der Unstrut. S. 49, 12.
Bursfeld, Kloster. S. 6, 7.

C.

Cäsarius von Arelat. S. 140, 39. 141, 1—3.
Caldenborn, Kloster. S. 267, 20.
Cardinal, der, von Ostia. S. 404, 21.
Carthäuserorden. S. 316, 18. 317.
Caspar, Capitaneus von Weimar. S. 491, 16.
Cella bei Nora. S. 275, 16. 276.
Chemnitz, Kloster. S. 317, 20.
Childerich, König der Franken. S. 48, 11, 16, 21, 26.
Chlodwig, König der Franken. S. 22, 35. 48, 25, 26. 49, 4.
Chlotar, König der Franken. S. 105, 25.
Christian II, Erzbischof von Mainz. S. 359, 35.
Christian, Abt von St. Peter in Erfurt. S. 429, 10. 432, 15. 433.
Cisterzienserorden. S. 315, 25.
Clemens VI, Pabst. S. 387, 19.
Columban, der Heilige. S. 81, 6—20.
Consuln (Präconsuln), die, von Erfurt. S. 362, 24. 477, 20. 480, 14. 481, 1. 482, 23. 486, 10.
Conventualen und Laienbrüder des Stiftes St. Peter in Erfurt, namentlich aufgeführt. S. 500—504.
Corvei (in Sachsen). S. 6, 7. 14, 5. 265, 27.

D.

Dagobert, König. S. 7, 30. 104, 38. 105. 106, 16. 107, 15—25. 151, 29, 31. 152, 3, 5, 8, 18.
Dagobert III, König der Franken. S. 107, 18. 152, 22. 138.
Dagobertesstadt (Daberstadt). S. 196, 32.
Daniel von Hadenberg, der Orgelbauer. S. 454, 25, 27.
Diether, Erzbischof von Mainz. S. 428, 30. 430, 11, 15. 459, 3. 461, 25. 463, 26. 464, 4. 465, 24, 28. 466, 3. 467, 12. 467, 8. 469, 5.
Ditmar, Abt von St. Peter in Erfurt. S. 341, 13. 342, 5.
Dorsten, Dr. Johannes (O. S. A.). S. 177, 21. 178.
Dyonisius Nikel. S. 431, 11.

E.

Ebernus, Mönch von Hirschau. S. 294, 27.
Engelsint, Tochter der Paulina. S. 271, 20.
Eoban (der Heilige). S. 148, 41. 149, 1—5. 335, 32.
Erfurt. S. 8, 3. 35, 6. 48, 6. 149, 18, 27. 319, 26. 339, 32. 348, 31. 419, 29.
Erfurter, die. S. 378, 13. 402, 25. 403, 32. 425, 15. 439, 18. 461, 30. 465. 466, 17. 468. 469, 9. 470, 1, 5. 470. 478. 487, 9. 488, 2. 493, 24. 494, 22. 495, 10.
Ernst, Graf von Gleichen-Blankenhayn. S. 448, 25.
Ernst XIII, Graf von Gleichen. S. 469, 29. 470, 16.
Ernst, Erzbischof von Magdeburg. S. 463, 5. 489, 31. 491, 21. 492.
Ernst, Kurfürst von Sachsen. S. 475, 13.

F.

Freiburg an der Unstrut. S. 268, 4.
Friedrich der Weise, Kurfürst v. Sachsen. S. 491, 5.
Friedrich Rode, Mönch. S. 454, 11.
Friedrich, Prior von St. Peter in Erfurt. S. 456, 6.
Fritzlar. S. 146, 26. 150, 4.
Fulda (Kloster). S. 6, 7. 13, 29. 265, 26. 452. 453.

G.

St. Gallen (Kloster). S. 154, 21. 265, 26.

Georg, Pater, Prior zu St. Peter in Erfurt. S. 498, 4. 499, 17.

Geismar (in Hessen). S. 146, 18.

Gelfradus, Abt von St. Peter in Erfurt. S. 324, 9.

St. Georgskirche zu Urfalt bei Erfurt. S. 464, 10.

Georgenthal (Kloster). S. 146, 20. 320, 9.

Geruldus aus Capua. S. 360, 14.

Gerungus, erster Abt von Paulinzelle. S. 271, 9. 297, 14. 298.

Gervicus, Pfarrer von St. Paul in Erfurt. S. 349, 34.

Gisela, Tochter der Paulina. S. 272, 3.

Giselbert, (erster) Abt von St. Peter in Erfurt. S. 263, 13.

Gladbach (Kloster). S. 200, 17.

Gleichen, die Grafen von. S. 402, 13.

Goseck, Kloster. S. 267, 4. 492, 23.

Gregor (I, Pabst; sein Haupt als Reliquie). S. 170, 19.

Günther, der Einsiedler. S. 212, 3.

Günther, Abt von St. Peter in Erfurt. S. 447, 26. 449, 2, 14. 450. 454, 20. 455, 9. 457, 4. 461, 20. 464, 25. 467, 25. 472, 23. 481, 9, 13. 490, 10, 15, 22. 493. 494, 24. 499, 13. 500, 11.

H.

Hagen, Jakob. S. 432, 5.

Halberstadt (Stadt und Bisthum). S. 480, 7, 10.

Hartmann, Laienbruder zu St. Peter in Erfurt. S. 496, 28.

Hartung I, Abt von St. Peter in Erfurt. S. 407, 19. 408. 420, 28.

Hartung II, Abt von St. Peter in Erfurt. S. 422, 3.

Heinrich IV, Kaiser. S. 278, 1, 4.

Heinrich der Aeltere, Herzog v. Braunschweig-Wolfenbüttel. S. 492.

Heinrich Raspe, Landgraf v. Thüringen. S. 352, 21. 355, 20, 29.

Heinrich, Graf von Gleichen. S. 362, 21.

Heinrich, Graf von Stolberg. S. 480, 23.

Heinrich I, Erzbischof von Mainz. S. 337, 13.

Heinrich, Abt von St. Peter in Erfurt. S. 352, 1. 359, 39.

Heinrich Molitoris, Abt von Gernrode. S. 477, 9. 489, 18.

Heinrich Gulpen. S. 406, 14.

Heinrich Tobenstein, Dekan zu Salza. S. 476, 8.

Helmershausen, Kloster. S. 109, 18.

Hermann (Eichelborn), Abt von St. Peter in Erfurt. S. 386, 14.

Hermann Northusen, Mönch zu St. Peter in Erfurt. S. 497, 10.

Hermann de Campo. S. 409, 3.

Hermanfried, König von Thüringen. S. 49, 2, 7, 12, 15.

Hersfeld (Kloster). S. 14, 7, 11. 265, 26.

Hildesheim, die Stadt. S. 480, 6.

Hirschau (Kloster). S. 14, 1. 296.

Homburg, Kloster in Thüringen. S. 160, 10—17. 317, 13. 461, 13.

Hopfgarten, die Herrn von. S. 372, 15.

Hugo, Abt von St. Peter in Erfurt. S. 342, 33. 343.

I.

Ichtershausen, Kloster. S. 320, 16.

Ilmenau, das Nonnenkloster. S. 365, 31.

Innocenz VII, Pabst. S. 481, 21.

Johann XXII, Pabst. S. 17, 10.

Johann der Beständige, Herzog v. Sachsen. S. 491, 5.

Johannes von Brunheim, Abt von St. Peter zu Erfurt. S. 373, 37.

Johannes Eckardi, Probst in Cella a. d. Werra. S. 485, 1. 489, 12. 500, 3.

Johannes Faich, Abt von Homburg. S. 496, 11.

Johannes Gerson. S. 418, 20.

Johannes Molitoris (Mönch zu St. Peter in Erfurt). S. 472, 2.

Johannes Mühlbach, Professor der Theologie in Erfurt. S. 484, 17.

Johannes Nyder. S. 409, 2.

Johannes Rode. S. 419, 12.

Johannes von Schönhofen. S. 409, 3. 410.
Johannes Slich, Vikarius in Erfurt. S. 454, 2.
Johannes Siegen, Mönch in St. Peter zu Erfurt. S. 455, 29. 489, 22. 503, 5.
Johannes Winshem, Abt in Aurach. S. 489, 29.

K.

Karl der Grosse. S. 159, 27—37. 160, 1—17.
Karl der Kühne, Herzog von Burgund. S. 457, 18. 458. 459, 30.
Katherina von Schwarzburg, Gräfin von Gleichen. S. 474, 15.
St. Katharinenkloster zu Eisenach. S. 348, 9.
Kelbra, Kloster. S. 493, 18.
Kifhäuser. S. 291, 30.
Königslutter (Kloster). S. 265, 27.
Konrad, Landgraf von Thüringen. S. 150, 5—10. 352, 22.
Konrad (von Wittelsbach), Erzbischof von Mainz. S. 341, 25. 342, 4.
Konrad Ottonis, Beichtvater im Kloster Ichtershausen. S. 475, 25. 476, 3.
Konrad von Rothenburg. S. 434, 20. 435.
Konrad, (reformirter) Abt von Goseck. S. 493, 3.

L.

Lambert von Hersfeld. S. 231, 15, 16. 234, 15.
Lampert, Verwandter der Pauline, Mönch in Paulinzelle. S. 299, 5.
Limpurg (Abtei). S. 220, 6.
Lorsch, die Abtei. S. 162, 23.
Lothar VI, Kaiser. S. 315, 3.
Lubertus, Abt von St. Jakob bei Mainz. S. 442, 25.
Luckardis, die, von Oberweimar. S. 379, 40.
Ludger, der Heilige. S. 156, 16, 24.
Ludger, (erster) Abt von Kl. Reinsdorf. S. 269, 10.
Ludwig, mit dem Barte, Graf in Thüringen. S. 220, 18—22.
Ludwig der Springer, Graf in Thüringen. S. 266, 35. 267. 268, 2. 304, 4—30. 305—308.
Ludwig der Eiserne, Landgraf v. Thüringen. S. 329, 20—30. 330. 335.
Ludwig, Graf von Gleichen-Blankenhayn. S. 448, 11.
Ludwig, Abt von St. Peter in Erfurt. S. 401, 25.
Lullus, Erzbischof v. Mainz. S. 155, 7.
Lunterburg, Jakob. S. 431, 22.

M.

Mainz. S. 49, 9. 147, 4, 6.
Mainzerhof, der, in Erfurt. S. 469, 4.
Martinus (Mönch). S. 76, 36.
Maximilian, römischer König. S. 478, 21.
St. Maximin, Stift bei Trier. S. 107, 19—25.
Melk (Kloster). S. 15, 2.
Memleben (Kloster, an der Unstrut). S. 196, 13. 199, 33, 35.
Merwig, (angeblicher) König von Thüringen. S. 48, 1, 4. 49, 14.
Meroveus, König der Franken. S. 48, 2.
Merwigesburg. S. 8, 3. 48, 5.
Metz (die Stadt). S. 49, 9.
St. Michaeliskloster in Jena. S. 497, 28.
Modowaldus, der Heilige (seine Reliquien). S. 109, 17—20.
Mons Castelli (Kloster) in Calabrien. S. 14, 28.
Moricho, Vater der Stifterin von Paulinzelle. S. 270, 24. 271, 14. 278, 31.
Münchenrode, im Amte Jena gelegen, ehedem zu St. Peter in Erfurt gehörig. S. 293, 10.
Mühlberg (Schloss?). S. 53, 31.

N.

Nebra, (Ort) an der Unstrut. S. 49, 13.
Zum Neuen Werk, Kloster in Halle. S. 287, 28.
Nikolaus, Abt zu Gerrode. S. 476, 28.
Nikolaus von Cusa. S. 434, 10. 440, 13, 26. 441, 4.
Nikolaus Donis. S. 436, 9.
Nikolaus Kochmann. S. 409, 2.

Nikolaus von Palermo. S. 408, 15.
Nikolaus von Siegen. S. 1, 12. 6, 28. 10, 21. 34, 23. 76, 31. 100, 35. 105, 30. 135, 7. 152, 1. 154, 20. 156, 17. 140, 39. 168, 40. 199, 36. 234, 16. 265, 8. 284, 4. 299, 11. 345, 17. 357, 31. 362, 7. 395, 13. 417, 8. 426, 22. 427, 15, 24. 431, 30. 443, 3. 448, 5. 449, 11. 454, 9. 455, 7. 468, 27. 471, 19. 482, 3. 490, 19. 497, 13. 498, 9. 500, 7.
St. Nikolaus-Kloster in Eisenach. S. 320, 3.
Nikolaus von Salfeld, Prior in Oldisleben und Homburg. S. 489, 23.
Nordhausen. S. 48, 8. Das Kloster zum heil. Kreuz das. S. 198, 23.

O.

Oberweimar, Kloster. S. 494, 7.
Oldisleben, Kloster. S. 267, 9. 461, 14.
Ordruf. S. 146, 22. 155, 8. 201, 4.
Ortwin, Abt von St. Peter in Erfurt. S. 420, 14.
Otto, der Heilige, Bischof von Bamberg. S. 153, 6. 269. 310, 26.
Otto I, Kaiser. S. 196, 11. 199, 35.

P.

Paulina, Stifterin von Kl. Paulinzelle. S. 271, 7, 13—20. 272, 10—28. 275, 1—13. 295. 296, 3.
Paulinzelle (Kloster). S. 14, 4. 271, 6. 278, 35.
Pegau (Kloster). S. 14, 7. 44, 8. 268, 10.
St. Peter in Erfurt. S. 1, 12. 6, 6. 6, 12. 8, 1. 10, 22. 14, 4. 72, 13. 107, 15—18. 137, 33. 138. 139. 152, 7—9, 18—20. 179, 15—23. 231. 232. 263, 16—20. 287, 18. 319, 27, 29, 32, 34. 321, 20. 357, 27. 358. 456, 14. 478, 12. 482, 20.
St. Peter, (Kloster) bei Merseburg. S. 270, 17.
Peter, Erzbischof von Mainz. S. 376.
Petrus, Abt von St. Peter in Erfurt. S. 405, 11.
Petrus, Beichtvater im Kl. Oberweimar. S. 494, 10.
Pforte (Schulpforte), Kloster. S. 315, 16.
Pilgerin, Abt von St. Peter in Erfurt. S. 328, 29.
Pirmin, der Heilige. S. 150, 26. 153, 6.
Pius II, Pabst (Privileg für die Abtei Salfeld). S. 389, 28. 431, 16. 446, 24. 452, 9.
Prämonstratenser-Orden. S. 311, 27. 315, 24. 316.
Predigerkloster, das, in Eisenach. S. 352, 20.
Prüfeningen (Kloster). S. 14, 4.

R.

Rabanus Maurus (sein Werk de Sancta Cruce). S. 168, 20.
Rabbato (einer der beiden ersten Aebte von St. Peter in Erfurt?). S. 236, 17, 29. 237, 2.
Radegunde, die Heilige. S. 47. 49—53.
Radulph, erster Abt von Kloster Homburg bei Langensalza. S. 314, 23.
Raimund, apostol. Legat. S. 479, 10.
Rathfrid, (angeblicher) Abt des Klosters Weissenburg. S. 105, 18.
Regensburg. S. 14, 4.
Reichenau (Kloster). S. 170, 28.
Reinhartsbrunn, Kloster. S. 267, 6. 309, 16. 491, 7.
Reinsdorf (Kloster). S. 14, 8. 268, 16. 270, 2. 490, 26.
Rüdiger, Abt von St. Peter in Erfurt. S. 319, 21.
Rugastus (einer der beiden ältern Aebte von St. Peter in Erfurt?). S. 236, 17, 27. 237, 2.
Rupert (Ripert), Abt von St. Peter in Erfurt. S. 292, 19. 320, 1.
Ruprecht, Kurfürst von Köln. S. 458, 5, 28. 459, 26.
Ruthard, Erzbischof von Mainz. S. 274, 26. 275, 1.

S.

Salfeld, Abtei. S. 233, 25.

Salza (Langensalza), Kloster. S. 461, 12.
Scheipliz, Kloster. S. 267, 16.
Schildingerode. S. 196, 33.
Schottenkloster, in Erfurt. S. 220, 35.
Selz, im Elsass, Kloster. S. 198, 25.
St. Severus, Kirche, in Erfurt. S. 263, 14. 319, 27.
Siegfried I, Erzbischof von Mainz. S. 230, 25. 231, 22. 232. 237, 10.
Sigebert, Mönch von Hirschau. S. 294, 30. 295, 1.
Sigismund I, Graf von Gleichen. S. 397, 21. 425, 19. 454, 4. 474, 27. 491, 15. 496, 17—26.
Sixtus IV, Pabst. S. 473, 1.

T.

Theoderich, König der Franken. S. 49, 5, 8, 11.
Theoderich von Erbach, Erzbischof von Mainz. S. 421, 10. 422, 30. 423—425. 427, 12. 440, 3.
Theoderich von Brunheim, Abt von St. Peter in Erfurt. S. 393, 23.
Theoderich von Zimmern, Abt von St. Peter in Erfurt. S. 396, 24.
Theoderich, Abt von Werden, Prior von St. Peter in Erfurt. S. 462, 15. 472, 13, 21. 473.

U.

Ulrich, Graf von Stolberg. S. 492, 17.
Ulrich, (zweiter) Abt von Paulinzelle. S. 298, 26.
Ulrich Risbach, Pfarrer in Stolberg. S. 468, 4. 480, 20.
Urban V, Pabst. S. 133, 5. 390, 34. 391.

V.

Vivaria, Kloster. S. 14, 27.
Volkmar I (Wolgmarus), Abt von St. Peter in Erfurt. S. 359, 52. 360.
Volkmar II (Wolmarus), Abt von St. Peter in Erfurt. S. 382, 7.

W.

Walkenried, Kloster. S. 288, 4. 314, 13.
Wecilo, Abt von St. Peter in Erfurt. S. 347, 6.
Weissenburg (Kloster). S. 105. 151, 28. 152, 10, 12, 19.
Werden; Kloster (in Westfalen). S. 156, 11—25. 170, 20.
Werner, Bischof von Merseburg. S. 270, 9, 19. 271, 15.
Werner, Bischof von Strassburg. S. 296, 22.
Werner, Sohn der Paulina, der Stifterin von Paulinzelle. S. 294, 15. 297, 10.
Werner, Mönch von Hirschau, Abt von St. Peter in Erfurt. S. 303, 5. 318, 17. 320, 2. 321, 7.
Wichmann, Erzbischof von Magdeburg. S. 329, 17.
Wigpert von Groitsch. S. 268, 15. 269. 309, 20—27. 310.
Wilhelm, Erzbischof von Mainz. S. 196, 22, 30.
Wilhelm, Herzog von Sachsen, Landgraf von Thüringen. S. 397, 24. 439, 22. 446, 18. 448, 18. 460, 8, 17. 461. 463, 19. 468, 21. 469, 24.
Wilhelm I, der Aeltere, Landgraf von Hessen. S. 495, 1.
Wilhelm, Herzog von Braunschweig-Lüneburg. S. 492, 16.
Willigis, Erzbischof von Mainz. S. 204, 7—17.
Wolfgang, der Heilige, Bischof von Regensburg. S. 204, 6.
Wulfram, (zweiter) Probst zu Ichtershausen. S. 328, 35. 329, 7.
Wyndulf, erster Abt von Pegau. S. 274, 19.

Z.

Zacharias, der Pabst. S. 149, 14.
Zigeler, Georg, Mönch zu St. Peter in Erfurt. S. 473, 24. 474.

Corrigenda.

S. 8. Anm. 3. lies bei Erfurt statt in Erfurt.
S. 14. Anm. 4. l. Reinsdorf st. Reiudsdorf.
S. 197, 26. l. Engelhus st. Engelhart.
S. 277, Anm. 1. Z. 4. ist das Wörtchen mit zu streichen.
S. 288, 2. l. comite st. comiti.
S. 288, 22. fehlt zwischen den Wörtern episcopis und prelatis ein et.
S. 382, 17. l. Bollensis st. Bokensis.
S. 409, 10. l. 1443 st. 1343.
S. 475, 3. l. scriboneum st. scribonem.

Druck von Fr. Frommann in Jena.